

*Grieben's*  
**SCHWEIZ**

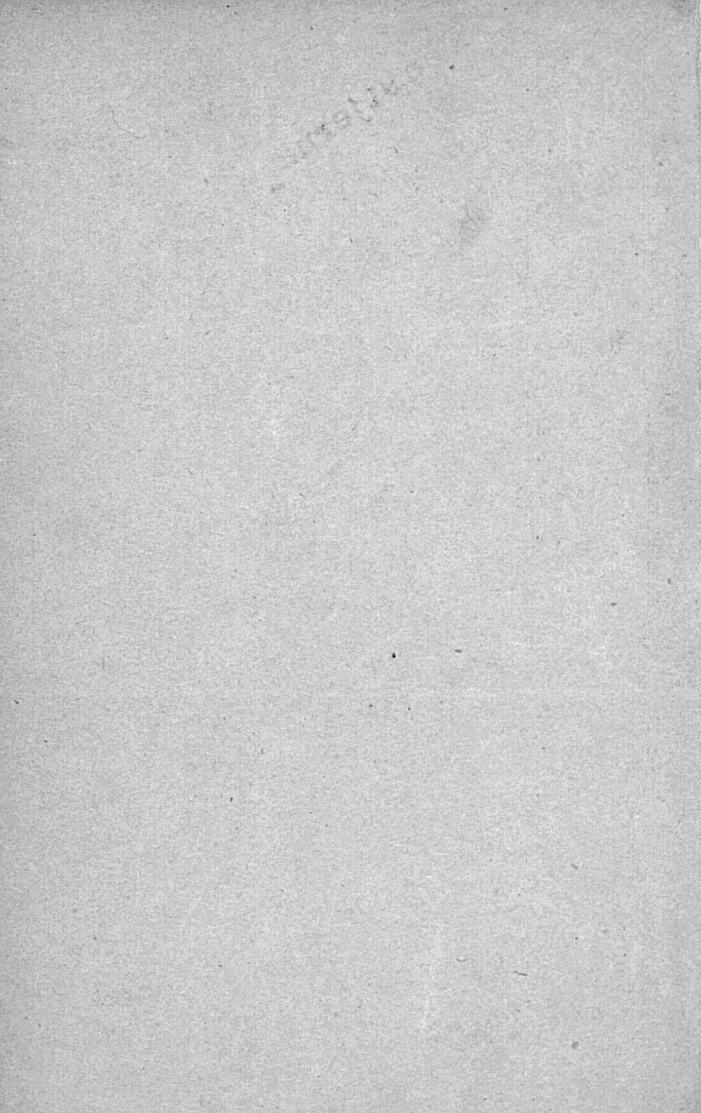
Gebunden  
bei  
**FRANÇOIS VITÉ**  
in BERLIN  
Ammon Str. 15  
nahe der Hofstr.

Large folding map  
sl. to m.

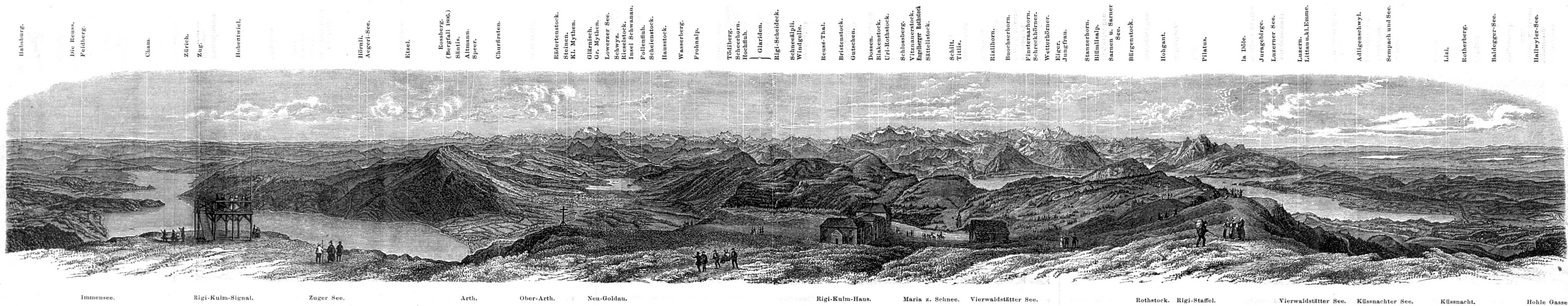
PRW/IX/78



Wasastjerna, nov 17







Berlin, Schnellpressendruck von W. Bärenstein.

# PANORAMA VON RIGI-KULM



Grieben's Reise-Bibliothek No. 23.

---

Die

# SCHWEIZ.

---

Illustrirtes Handbuch für Reisende

von

**Theobald Grieben.**

---

Achte Auflage

gänzlich umgearbeitet und ergänzt

von

**Albert Goldschmidt.**

---

Mit einer Reise- und Gebirgs-Karte der Schweiz, Panorama vom Rigi und Vierwaldstätter See, Berner Oberland und Chamouny, Plänen von Basel, Bern, Genf und Zürich

und vielen Illustrationen.

---

BERLIN.

Verlag von Albert Goldschmidt.

1865.

RH 312



78/3687

In allen Buch- und Kunsthandlungen vorrätig:

## GRIEBEN'S REISE-BIBLIOTHEK.

Sammlung von Reise-Handbüchern, mit Illustrationen, Reisekarten und Städteplänen.



- No. 1. **Mittel-Europa.** Mit 40 Reisekarten und Städteplänen und 220 Illustrationen. 7. Aufl. Elegant (roth) gebunden. 3 Theile à 1 Thlr. 15 Sgr. (Die Theile werden auch einzeln verkauft.)  
Inhalt: I. Bd. Nord- und Mittel-Deutschland, Kopenhagen, Stockholm, London, Warschau, St. Petersburg.  
II. Bd. West-Deutschland, Rheinlande, Holland, Belgien, Paris, Schweiz.  
III. Bd. Süd-Deutschland, Oesterreich, Ober-Italien, Genua, Turin.
- No. 2. **Der Harz.** 8. Aufl. Mit col. Reisekarte 15 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.
- No. 3. **Der Thüringer Wald.** 3. Aufl. Mit Illustrationen und Reisekarte. 15 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.
- No. 4. **Dresden** und Umgebungen. 4. Aufl. Mit Plan und Illustrationen. 15 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.
- No. 6. **Berlin** und Umgebungen. 20. Aufl. Mit mehreren Plänen und vielen Illustrationen. 15 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.
- No. 7. **Hamburg und Helgoland.** 7. Aufl. Mit Plan und Karte der Fahrt nach Helgoland. 15 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.
- No. 8. **Wien** und Umgebungen. 5. Aufl. Mit mehreren Plänen und Grundrissen 20 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.
- No. 9. **London** und Umgebungen, nebst Reiserouten vom Continent nach England. 3. Aufl. Mit mehreren Plänen und 15 Grundrissen. Eleg. geb. 1½ Thlr.
- No. 10. **Potsdam** und Umgebungen. 21. Aufl. Mit Plan von Potsdam und Sanssouci 5 Sgr.
- No. 11. Guide de **Berlin** et de ses environs. 17e. édit. 20 Sgr.
- No. 11a. Guide de **Potsdam** et de ses environs. 17e. édit. 7½ Sgr.
- No. 11b. Guide de **Berlin et de Potsdam**, relié 1 Thlr.
- No. 12. **Schweden.** 3. Aufl. Mit mehreren Plänen. Eleg. geb. 2½ Thlr.
- No. 13. **Norwegen**, kl. Ausgabe. (Siehe No. 49) Mit Reisekarte. 20 Sgr.
- No. 14. **Frölich's** Universal-Reise-Taschenbuch für Handwerker. 10. Aufl. 10 Sgr., cart. mit Reisekarte 15 Sgr.
- No. 15. Das k. **Alte Museum** zu Berlin. Vollständiges Verzeichniss der Gallerien nach der neuesten Aufstellung. 10. Aufl. 5 Sgr.
- No. 16. Die **Sächsische Schweiz.** 5. Aufl. Mit Karte 7½ Sgr.
- No. 17. **Deutscher Brunnen- und Bade-Kalender** für Kurgäste. 2. Aufl. 12 Sgr.
- No. 18. Das **Riesengebirge** und die Grafschaft **Glatz.** Mit Karte. 15 Sgr.
- No. 19. **München.** 9. Aufl. Mit Plan. 15 Sgr.
- No. 20. **München, Salzburg und Tirol.** 8. Aufl., Mit Karte. 20 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.
- No. 21. **Paris** und Umgebungen. 3. Aufl. Mit Plan. 15 Sgr.
- No. 22. **Belgien und Paris.** 2. Aufl. Mit Karte und Plänen. 15 Sgr.
- No. 23. **Die Schweiz.** 8. Aufl. Mit Karten, Plänen u. Illustrationen, 5 francs (1 Thlr. 7½ Sgr.).
- No. 24. **Wien's Umgebungen.** 5. Aufl. Mit Karte. 7½ Sgr.
- No. 25. Guide de **Dresde** et de la **Suisse Saxonne.** 2e. édit. Avec 5 plans. 20 Sgr.
- No. 26. **Prag** und Umgebungen. 2. Aufl. Mit Plan und Theater-Tableau. 20 Sgr.
- No. 27. **St. Petersburg.** 7. Aufl. Mit Plan. Eleg. geb. 20 Sgr.

- No. 28. **Deutschland.** 3. Aufl. Zwei Theile in einem Bande. Mit Karten, vielen Plänen und Specialkarten. Eleg. geb. 3 Thlr.  
(Die Theile werden auch einzeln verkauft.)  
Inhalt: I. Bd. Nord- und Mittel-Deutschland. Geb. 1½ Thlr.  
II. Bd. Süd- und West-Deutschland. Geb. 2 Thlr.
- No. 29. **Die Rheinlande und Holland.** 8. Aufl. 20 Sgr., geb. 25 Sgr.
- No. 30. **Oesterreich.** 7. Aufl. Mit Karte. Eleg. geb. 1 Thlr.
- No. 31. **L'Europe Centrale.** 7. édition. Avec beaucoup de plans.  
3 vols., qui se vendent séparément,  
Contenu: I. vol.: L'Allemagne Septentrion. et Centrale, Copenhague, Stockholm, Londres, Varsovie et St. Pétersbourg. Relié 1 Thlr. 22 Sgr.  
II. vol.: L'Allemagne Occidentale, les bords du Rhin, la Hollande, la Belgique, Paris, la Suisse. Relié 1 Thlr. 26 Sgr.  
III. vol.: L'Allemagne Méridionale, l'Autriche, la Hongrie, la Haute-Italie, Gênes et Turin. Relié 1 Thlr. 26 Sgr.
- No. 32. **L'Allemagne.** 7e édit. Avec une carte et beaucoup de plans.  
Relié 2 Thlr. 20 Sgr.
- No. 33. **Saint-Petersbourg.** Avec le plan de St.-P. Relié 20 Sgr.
- No. 34. **Les Bords du Rhin et la Hollande.** 7e édit. Avec plusieurs cartes et plans. 20 Sgr., relié 25 Sgr.
- No. 35. **Das Fichtelgebirge und die Fränkische Schweiz.** 2. Aufl. Mit Karte. 15 Sgr.
- No. 37. **La Suisse.** 7e édit. 22½ Sgr.
- No. 38. **Böhmische Kurorte.** 2. Aufl. (Franzensbad, Marienbad, Carlsbad und Teplitz.) Mit mehreren Karten. 20 Sgr.
- No. 39. **Schlesische Kurorte.** 2. Aufl. (Warmbrunn, Salzbrunn, Altwasser, Charlottenbrunn, Reinerz, Cudowa u. a.) Mit 2 Karten. 15 Sgr.
- No. 40. Guide de **Paris** et de ses environs. 7e édit. 12 Sgr.
- No. 41. **Franzensbad, Eger und Elster.** Mit Karte. 7½ Sgr.
- No. 42. **Marienbad.** Mit Karte. 7½ Sgr.
- No. 43. **Carlsbad.** Mit Karte. 10 Sgr.
- No. 44. **Teplitz.** Mit Karte. 10 Sgr.
- No. 45. **Warmbrunn.** 2. Aufl. Mit Karte. 10 Sgr.
- No. 46. **Salzbrunn und Altwasser.** 2. Aufl. Mit Karte. 6 Sgr.
- No. 47. **Reinerz und Cudowa.** 2. Aufl. 7½ Sgr.
- No. 48. **Die Sudeten.** 2. Aufl. (Das Riesengebirge, Lausitzer-, Iser- und Glatzer-Gebirge.) Mit Karten. 22½ Sgr.
- No. 49. **Norwegen.** 2. Aufl. Mit Reisekarte. (Grosse Ausg.) Geb. 2 Thlr.
- No. 50. **Kreuznach** und Umgebungen. Mit Karte 15 Sgr.
- No. 51. Guide de **Creutznach** et de ses environs. 15 Sgr.
- No. 52. **Stockholm** und Umgebungen. 3. Aufl. Mit 2 Plänen. 22½ Sgr.
- No. 53. **Ischl.** Mit Plan. 10 Sgr.
- No. 54. Das königl. **Neue Museum** zu Berlin. Verzeichniss der Kunstwerke nach der neuesten Aufstellung. 6. Aufl. 5 Sgr.
- No. 55. Die königl. **Museen zu Berlin.** 6. Aufl. Mit 2 Grundr. 7½ Sgr.
- No. 56. **Misdroy,** (von Ludwig Rosen). 15 Sgr.
- No. 57. **Kopenhagen.** 8. Aufl. Mit Plan. Eleg. geb. 15 Sgr.
- No. 58. **Frankreich und Spanien,** von v. Tettau. 22½ Sgr.
- No. 59. **London,** kleine Ausgabe. (Siehe No. 9.) Mit Plan. 15 Sgr.
- No. 60. **Drei Tage im Harz.** Mit Reise-Karte. 5 Sgr.
- No. 61. **Bad Ems** und Umgebungen. Mit Plan. 15 Sgr.





## Vorwort.

---

Das vorliegende Handbuch für Reisende in die Schweiz — No. 23 der jetzt aus 61 Nummern bestehenden **Griegen'schen Reise-Bibliothek** — erscheint hiermit in **achter Auflage**. Dem früheren Grundsatzes getreu, kam auch diesmal praktische Brauchbarkeit als wesentlichstes Moment zur Geltung, und es wurde namentlich auf die so wohlthuende Unabhängigkeit des Reisenden, wie auf Ersparniss von Zeit und Ausgaben Bedacht genommen. Die nöthigen Angaben sind kurz und klar gefasst und jede weitschweifige Beschreibung der einzelnen, weltbekannten Naturschönheiten in der Alpenwelt absichtlich vermieden worden. Diese langen Gefühlsäusserungen, wie sie sich wohl in anderen Reisebüchern finden, beruhen doch mehr oder minder auf einer subjectiven, häufig nur momentanen Auffassung des Herausgebers und sie haben durchaus keinen praktischen Nutzen für den Reisenden.

Die neueste Auflage ist gänzlich umgearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt, die Karten und Pläne sind sämmtlich berichtigt worden.

Hauptmomente, welche einer besonderen Beachtung werth sind, wurden an geeigneter Stelle durch einen \* hervorgehoben, damit namentlich der in der Zeit beschränkte Reisende sofort auf dieselben aufmerksam werde; auch die Gasthöfe, so weit sich solche dem Herausgeber oder seinen Freunden nach eigener Erfahrung empfehlenswerth gezeigt, sind auf ähnliche Weise bemerkbar gemacht.

Die stets willkommene Mittheilung oder Berichtigung etwaiger Irrthümer in diesem Buche wird unter der Adresse „**Albert Goldschmidt**, *Verlagsbuchhändler* in **Berlin**“, höflichst erbeten.

**Der Verfasser.**

# Inhalts-Verzeichniss.

## Allgemeines.

	Seite		Seite
Reisezeit . . . . .	1	Gasthöfe, Pensionen . . . . .	8
Kleidung und Ausrüstung . . . . .	1	[Jüdische Restaurationen S. 9.]	
Reisen zu Fuss, Witterung, Wanderregeln . . . . .	2	Reiseplan, Hauptpunkte . . . . .	9
Reisekosten . . . . .	3	Reiseplan für 7—8 Wochen . . . . .	11
Pass, Zoll . . . . .	3	„ „ 3—4 „ . . . . .	14
Geld . . . . .	4	„ „ 10—12 Tage . . . . .	16
Eisenbahnen . . . . .	4	Geschichtliche Notizen . . . . .	16
Eil- und Postwagen, Extra- Posten . . . . .	5	Statistische Verhältnisse . . . . .	19
Dampfschiffe . . . . .	6	Bundesverfassung . . . . .	20
Telegraphen . . . . .	6	Geographische und natur- wissenschaftliche Notizen.	
Führer, Gepäckträger . . . . .	6	Gesteine, Pflanzen, Thiere, Gletscher, Lauinen, Alpen- glühen etc. . . . .	21
Lohnkutscher, Retourwagen, Omnibus, Chars-à-banc . . . . .	7	Feste . . . . .	23
Saumthiere, Tragsessel . . . . .	8		

## Reise-Routen.

	Seite
1. Basel . . . . .	24
2. Von Basel über Olten nach Bern . . . . .	27
3. Von Basel durch das Münsterthal nach Bern, Biel oder Neuenburg (Neuchâtel) . . . . .	28
4. Von Basel über Olten nach Zürich . . . . .	31
5. Von Basel über Waldshut nach Zürich . . . . .	33
6. Von Basel nach Luzern . . . . .	34
7. Von Basel nach Schaffhausen . . . . .	34
8. Schaffhausen und der Rheinfall . . . . .	35
9. Von Schaffhausen nach Constanz . . . . .	37
10. Der Bodensee. Von Constanz über Romanshorn nach Rorschach . . . . .	39
11. Von Constanz über Friedrichshafen nach Lindau . . . . .	40
12. Von Schaffhausen nach Zürich . . . . .	41
13. Von Romanshorn nach Zürich . . . . .	42
14. Zürich. Uetliberg . . . . .	43

	Seite
15. Der Züricher See. Von Zürich nach Schmerikon . . . . .	47
16. Von Zürich nach Rapperschwyl . . . . .	48
17. Von Zürich über Olten nach Bern . . . . .	49
18. Von Zürich zum Rigi und nach Zug und Arth. Der Zuger See . . . . .	49
19. Von Zürich nach Luzern . . . . .	50
20. Vom Züricher See über Einsiedeln nach Schwyz . . . . .	51
21. Von Zürich über St. Gallen nach Rorschach . . . . .	53
22. Von Zürich über Wesen nach Chur. Der Walen-See . . . . .	54
23. Der Rigi. Wege zum Rigi-Kulm . . . . .	56
24. Luzern . . . . .	62
25. Der Pilatus . . . . .	65
26. Der Vierwaldstätter See. Von Luzern nach Flüelen . . . . .	66
27. Von Luzern über Küsnacht und Arth nach Schwyz und Brunnen . . . . .	69
28. Von Luzern über den Brünig nach Brienz (und Meyringen)	71
29. Von Luzern über Stansstad nach Altorf. Surenenpass . . . . .	72
30. Von Luzern über den St. Gotthard nach Como [Camerlata]	74
31. Von Luzern nach Bern . . . . .	80
32. Bern . . . . .	80
Das Berner Oberland . . . . .	86
33. Von Bern nach Thun. Der Niesen . . . . .	87
34. Von Thun nach Interlaken. Thuner See . . . . .	88
35. Interlaken . . . . .	89
36. Von Interlaken in das Lauterbrunner Thal. Staubbach . . . . .	91
37. Von Lauterbrunnen nach Grindelwald . . . . .	92
38. Von Grindelwald nach Meyringen. Das Faulhorn . . . . .	94
39. Von Meyringen nach Interlaken. Der Brienzer See . . . . .	99
40. Der Giessbach . . . . .	99
41. Von Meyringen nach dem Grimselhospiz . . . . .	100
42. Vom Grimselhospiz über die Furka nach Andermatt . . . . .	102
43. Vom Grimselhospiz nach Brieg und Vispach . . . . .	104
44. Vom Grimselhospiz nach Domo d'Ossola (Airolo) . . . . .	105
45. Von Wasen nach Meyringen. Sustenpass . . . . .	106
46. Von Thun über die Gemmi nach Leuk . . . . .	107
47. Von Thun nach Vevey . . . . .	110
48. Von Thun über den Rawyl nach Syon . . . . .	112
49. Von Bern nach Neuenburg (Neuchâtel) und Biel . . . . .	113
50. Von Neuenburg (Neuchâtel) nach Chaux-de-Fonds und Le Locle . . . . .	118
51. Von Bern über Freiburg nach Lausanne . . . . .	119
51a. Von Bern über Murten und Payerne nach Lausanne . . . . .	122
52. Von Neuenburg (Neuchâtel) nach Lausanne und Genf . . . . .	123
53. Genf und Umgebungen . . . . .	124
54. Der Genfer See. Von Genf über Lausanne nach Vevey und Villeneuve. (Nördliches Ufer) . . . . .	131

	Seite
55. Von Genf über Villeneuve nach Martigny . . . . .	138
56. Von Genf über Thonon und Bouveret nach Martigny. (Südliches Seeufer) . . . . .	141
57. Von Genf nach Chamouny. Der Montblanc . . . . .	142
58. Chamouny und Umgebungen . . . . .	144
59. Von Chamouny nach Martigny. Tête Noire. Col de Balme . . . . .	151
60. Von Martigny über den Grossen St. Bernhard nach Aosta . . . . .	153
61. Von Martigny über den Simplon zum Lago Maggiore . . . . .	157
62. Von Vogogna nach Vispach. Monte Rosa. Monte Moro . . . . .	163
63. Von Visp über Zermatt nach Aosta. Das Matterjoch . . . . .	165
64. Von St. Gallen nach Appenzell. Kanton Appenzell . . . . .	166
65. Von St. Gallen über Herisau und Uznach nach Zürich . . . . .	170
66. Von Rorschach nach Chur . . . . .	171
67. Ragatz und Pfäfers . . . . .	174
68. Von Chur nach Bregenz . . . . .	176
69. Von Wyl durch das Toggenburg nach Wildhaus und Haag . . . . .	176
70. Von Wesen nach Glarus und Stachelberg (Linththal) . . . . .	177
70a. Vom Stachelberger Bad über den Klausen nach Altorf . . . . .	179
71. Von Schwyz über den Pragel nach Glarus, Muotta- und Klönthal . . . . .	179
72. Von Glarus durch das Sernftthal nach Chur . . . . .	180
73. Von Chur durch das Vorder-Rheinthal nach Andermatt . . . . .	181
74. Von Disentis über den Lucmanier nach Biasca und Bellinzona . . . . .	183
75. Von Chur über den Julier in's Engadin . . . . .	184
76. Von Chur über den Albula-Pass nach Ponte im Engadin . . . . .	185
77. Von Chur nach Fideris und Davos. Prättigau . . . . .	185
78. Von Chur zum Comer See. Splügen. Via Mala . . . . .	187
79. Von Chiavenna nach St. Moritz und Samaden im Engadin. Bergeller Thal . . . . .	191
80. Von Samaden durch das Unter-Engadin nach Nauders . . . . .	194
81. Von Samaden nach Tirano. Bernina-Pass . . . . .	195
82. Von Tirano nach Bormio und über das Stilfser Joch . . . . .	196
83. Von Splügen über den Bernhardin nach Bellinzona . . . . .	199
84. Von Bellinzona nach Como und Camerlata [Mailand] . . . . .	201
85. Der Comer See . . . . .	203
86. Von Menaggio am Comer See über Lugano nach Luino am Lago Maggiore . . . . .	205
87. Lago Maggiore. Die Borromeischen Inseln . . . . .	206
88. Vom Lago Maggiore nach Varallo. Monte Motterone. Orta-See . . . . .	209



## Allgemeines.

---

**R**eisezeit. Die beste Jahreszeit zur Reise in die Alpen fällt gewöhnlich in die Monate Juli bis Ende September, wo die höchsten Pässe gangbar und die Alpentriften bewohnt sind. Die ebenen Gegenden sind meistens schon im Monat Mai gut zu bereisen. Zur Besteigung hoher Gipfel und zu Wanderungen im Hochgebirge ist die zweite Hälfte des August und der September wegen der beständigen Witterung, der klaren Aussichten und mittleren Temperatur am besten geeignet.

Die **Kleidung** des Alpenwanderers darf weder zu leicht noch zu schwer und muss vor Allem bequem sein. Leichter Filzhut oder Mütze, halbtuchener Rock, ähnliche Hose und Ueberzieher sind zu empfehlen. Nothwendig sind durchaus bequeme (schon getragene), feste, doppelsohlige und mit Nägeln besetzte Stiefel; Schuhe weniger zu empfehlen. Da der Wanderer häufig genöthigt sein wird, sein Ränzel zu tragen, wo er es gern abgegeben hätte, so überlade er dasselbe nicht. Schwerer als 10 bis 12 Pfund sollte es nicht sein. Mit 2 Hemden, 2 Paar Strümpfen, 1 Taschentuch, 1 Paar Morgenschuhen, 1 Shawl und den unentbehrlichsten Toilettegegenständen dürfte dasselbe zur Genüge gefüllt sein; dazu könnte noch eine kleine Apotheke (Talg, erwärmende Tropfen, englisches Pflaster und alte weiche Leinwand) kommen. Gelegenheit zum schnellen Waschen giebt es überall. Vor den Reisetaschen verdient ein Tornister am Rücken den Vorzug. Wer sein ganzes Gepäck mit sich trägt, ist der freieste Reisende und erfährt von den Unbequemlichkeiten, welche grösseres Gepäck verursacht, nichts. Wo solches nöthig scheint, namentlich bei Reisen mit Damen, ist es so viel wie möglich zu beschränken. Das grössere Gepäck ist mit der Bahn oder Post

„poste restante“ oder an einen Hôtelbesitzer vorzusenden, wogegen man einen Quittungsschein erhält (10 c.). Vermag der Tourist seinen Reisesack vom Dampfboot oder Bahnhof selbst in das Hôtel zu tragen, um so freier wird er sich bewegen. Ein Mantel ist entbehrlich, weniger ein Regenschirm, dessen fester Stock zugleich als Stütze dient. Seine Stelle vertritt auch ein leichter Regenschirm; wasserdichte Gummiröcke taugen beim Wandern nicht: sie befördern die Transpiration und veranlassen um so leichter Erkältungen. Zur Ergänzung der Ausrüstung gehören noch ein wollener Plaid, eine Feldflasche mit Kirschwasser oder gutem Wein gefüllt, und ein Fernrohr; letzteres aber nur wenn es ohne Beschwerde mitgeführt werden kann. Für höhere Schnee- und Eisregionen werden ein Alpenstock und Fusseisen, sowie eine grüne Brille oder Schleier gegen die blendende Wirkung des Schnees gute Dienste thun; bei gewöhnlichen Bergwanderungen ist selbst ersterer entbehrlich, kann sogar oft lästig werden. Cigarren sind in der Schweiz meist schlecht. Man thut gut, den Bedarf mitzunehmen. Wer die italienische Grenze passirt, beachte aber, dass Cigarren und Taback dort einer hohen Steuer unterliegen.

**Fussreisen.** In einem mit Naturschönheiten so verschwenderisch ausgestatteten Lande wie die Schweiz ist das Reisen zu Fuss (und zwar zu 2 Personen) die billigste und in geistiger wie leiblicher Beziehung genussreichste Art. Zwar ist das Reisen zu Wagen durch das ganze Land ermöglicht, hat aber wegen der vielen unerreichbaren Punkte manche Unbequemlichkeiten, von den Kosten abgesehen, die solch' eine Art zu reisen in einem Lande, wo die Fahrgelegenheiten ziemlich theuer sind, verursacht. Der wahre Reiz besteht aber in der Abwechslung. Die nördliche Hälfte der Schweiz ist bereits von einem Eisenbahnnetz durchzogen, welches natürlich auch dem Fussreisenden vortheilhaft zu Statten kommt. — Die Wanderung beginne mit Tagesanbruch, die heissen Mittagsstunden seien der Ruhe gewidmet oder zu Wagen zurückgelegt, Abends beschliesse ein kurzer Marsch das Tagewerk. Alsdann werde die Hauptmahlzeit eingenommen (an vielen belebten Orten Abends 7 Uhr Table d'hôte) und das Bett frühzeitig aufgesucht, nachdem vorher die Rechnung geordnet wurde, um anderen Tages im zeitigen Ausrücken nicht behindert zu sein. Anfangs kleine Wanderungen, nach und nach grössere, endlich höchstens 10 Stunden den Tag; so ist's dem Körper angemessen. Beim Bergansteigen sei man nicht zu eifrig; ein von Anfang an gleichmässig anhaltender, gemächlicher Schritt bringt schneller und besser ans Ziel als zu grosse Hast, der nur allzu bald ein Halt geboten wird. Ueberdies mag man nicht vergessen, das auch das Bergabsteigen tüchtige Kräfte erfordert, daher man vorher nicht zu verschwenderisch mit ihnen verfare. Im Allgemeinen aber richte man sich so ein, dass man zeitig vor Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang auf der Höhe ist, um sich

gehörig abgekühlt und mit Musse dem Schauspiel hinzugeben. Oben, wo stets eine mehr oder weniger scharfe Zugluft weht, ist die Benutzung der mitgeführten Ueberkleider dringend geboten; auch trete man sofort in Schutz oder bleibe nöthigenfalls in andauernder Bewegung, bis man völlig abgekühlt. Ohne Lebensmittel mag man grössere Excursionen nicht antreten. Etwas Braten, Brot und einige hartgekochte Eier werden gute Dienste thun; in den Sennhütten giebt es nur Rahm und Käse. Das Trinken von unvermischtem Gletscherwassern und zu fetter Milch ist zu vermeiden, dagegen wird die Mitnahme eines kräftigen Weins oft von Nutzen sein. Gletscher und schwierige Bergpfade sind nur mit kundigen Führern und in den Morgenstunden zu besuchen, ehe die Sonne hinderlich wird. Eine Erkundigung beim Gastwirth nach dem voraussichtlichen Wetter möchte nicht überflüssig, eine Wanderung nach einem Schneefall zu vermeiden sein; bei den Witterungs-Angaben der Führer ist mitunter ihr eigenes Interesse zu sehr im Spiel. Als Anzeichen guter *Witterung*, die indess oft täuschend sind, gelten: Winde, welche von den Berghöhen in die Thäler wehen, ferner das Brechen der Wolken nach mehreren Regentagen. Baldigen Eintritt von Regenwetter erkennt man an dem scharfen Abschneiden der Alpen vom Horizont, an dem scheinbar Nähergerücktsein der dunkelblau gefärbten fernen Berge, sowie an Staubwirbeln und bergansteigenden Winden. — Nach langen Wanderungen ist ein Fussbad mit Kleien und das Waschen der Füsse mit Spiritus sehr erquickend. Gegen leichte Wunden hilft Einreiben von Arnica-Tinctur, gegen wundgelaufene Füsse Talg, gegen Durchfall ein Gemisch von Tinctura Opii croat. und Tinctura aromatica (alle 2—4 St. 15 Tropfen).

**Reisekosten.** Die Angabe der Reisekosten kann selbstverständlich nur durchschnittlich und im Allgemeinen geschehen. Fussgänger können die täglichen Ausgaben bequem mit 10—12 Fr. ( $2\frac{2}{3}$  bis 3 Thlr. oder 5—6 Fl.), wobei Führer nicht gerechnet, bestreiten; in Gesellschaft werden sie 2—3 Fr. billiger, bei Aufsuchung geringerer Gasthöfe und Vermeidung der Table d'hôte noch wohlfeiler fortkommen. Wer die ersten Gasthöfe wählt, Eilwagen, Lohnkutschen und Dampfschiffe benutzt, kann die täglichen Ausgaben auf 20 Fr. Alles in Allem rechnen. Im italienischen Theil muss man im Voraus für Alles accordiren, im deutschen stehen die Preise ziemlich überall fest. Bei Uebertheuerungen, z. B. in Gasthöfen, dürfte ein Verweisen auf nachstehende Angaben der Gasthofspreise und die Erklärung, dass der Wirth oder der Schreiber dieses Buches sich geirrt haben müsste, und somit nach einer Seite hin eine Berichtigung erfolgen würde, von Vortheil sein. Dem Schreiber dieses ist es wiederholt begegnet, dass er bei offenbaren Uebervortheilungen durch solche Andeutungen nicht unbeträchtliche Abzüge in den Rechnungen bewirkte.

**Pass.** Ein Pass ist in der Schweiz eigentlich nicht nöthig, da

höchstens im Canton Wallis danach gefragt wird, wo das Visum zuweilen mit 1 Fr. bezahlt werden muss. Immerhin aber dürfte es rathsam sein, nicht ohne eine Legitimation zu reisen, weil auch andere derartige Verlangen, z. B. in Genf, Bern etc. vorkommen können. Bei der Rückkehr nach Deutschland oder beim Eintritt in Savoyen (Chamouny), Italien (Comer See, Lago maggiore), Frankreich (Jura) kann ein richtig visirter Pass leicht verlangt werden. In den meisten Fällen genügt aber eine Passkarte. Man verschaffe sich das Visum vor dem Antritt der Reise, sonst mag das Nöthige durch einen Gastwirth in Bern oder Genf vermittelt werden. Sonntags sind die Gesandtschafts-Büreaus geschlossen. Das Passvisum für Frankreich kostet 5 Fr. Vom Zollwesen empfindet der Schweizerreisende nichts; nur wer die Landesgrenzen überschreitet, hat Gepäckuntersuchungen zu erwarten.

**Geld.** Durch Beschluss des Bundesraths vom Jahre 1850 ist in der ganzen Schweiz der französische Münzfuss eingeführt. 1 Franc (8 Sgr. oder 28 Kr. rh.) = 10 Batzen oder 100 Rappen (Centimes). Man hat Silbermünzen zu  $\frac{1}{2}$ , 1 und 2 Fr., Billonstücke zu 5, 10 und 20. Kupfermünzen zu 1 und 2 Rappen. Dem Reisenden ist zu empfehlen, sich mit schweiz. oder französ. Gelde zu versehen; 20 Franken-Goldstücke (*Napoléonsd'or*) sind die bequemste Münze, sie cursirt in der ganzen Schweiz und in Ober-Italien zum Nennwerthe. Deutsche Gulden und preuss. Papiergeld werden in den grösseren Orten der nördlichen Schweiz mit kleinem Verlust angenommen; in den südlicheren Ortschaften (Genf ausgenommen) wird man jedoch mehr Schwierigkeiten finden. 1 Fl. rhein. = 2 Fres. 10–12 c., 1 Oest. Gld. = 2 Fr. 55 c., 1 Thlr. preuss. = 3 Fr. 70 c. circa. Anderes Papiergeld cursirt ausser den betreffenden Grenzorten durchaus nicht.

**Eisenbahnen.** In der nördlichen Hälfte der Schweiz ist in neuerer Zeit ein Netz von Eisenbahnen entstanden, das zur Bequemlichkeit der Reisenden mit jedem Jahre vergrössert wird. Die Hauptlinien erstrecken sich, im Anschluss an die Badische, die Württemberger und die Bairische Bahn, bis in das Herz des Landes. Sämmtliche Schweizer Bahnen sind Privat-Unternehmungen und ihre Einrichtungen sind im Allgemeinen bequem und gut. Die Eisenbahnwagen in der deutschen Schweiz sind nach amerikanischem System gebaut. An den Ecken der Wagen sind Treppen zum Einsteigen und die ganze Länge des Wagens hindurch geht zwischen den Sitzbänken ein freier Gang. In der französischen Schweiz sind die Wagen weit unbequemer. Die Billets werden hier nicht im Wagen, sondern erst beim Aussteigen abgenommen, wodurch häufig ein lästiger Aufenthalt verursacht wird. — Auf vielen Schweizer Bahnen tritt für Hin- und Rückfahrt (*Retourbillet* mit ein- oder mehrtägiger Gültigkeit) eine Preisermässigung von 20 Procent ein. Auch werden auf einigen Bahnen *Rundfahrt-Billete* (billets circu-



lares) zu ermässigten Preisen ausgegeben, welche aber wegen der beschränkten Zeit ihrer Gültigkeit von den Reisenden nur ausnahmsweise benutzt werden. Ein Rundfahrt-Billet, z. B. von Zürich-Sargans-Rorschach-Constanz-Schaffhausen-Winterthur-Zürich ist fünf Tage gültig und kostet I. Cl. 25, II. Cl. 17½, III. Cl. 12½ Fres. Von dem abgegebenen Gepäck sind fast überall nur 20 Pfd. frei.

**Eil- und Postwagen** unterhalten eine tägliche Verbindung zwischen allen Hauptorten der verschiedenen Cantone. Auf sehr vielen Strecken gehen täglich mehrere Wagen. Ueber die fünf fahrbaren Alpenpässe ist täglich zweimal (Bernina nur einmal) Verbindung. Nähere Auskunft geben die in allen Gasthöfen und Kaffeehäusern aushängenden Fahrkarten. Die Einrichtung der Wagen ist meist vortrefflich, luxuriös. Aufnahme der Passagiere findet an allen Stationen in unbeschränkter Weise statt; wo die Einschreibung nicht erfolgt, genügt eine einfache Anzeige beim Conducteur, der später den Betrag abfordert. Reisende, welche an Nebenstationen einsteigen, haben nur auf die noch unbesetzten Plätze Anspruch, daher zu Coupéplätzen wenig Aussicht. Rauchen ist nur mit Bewilligung der ganzen Gesellschaft gestattet. Die besten Plätze, aber auch die am meisten begehrten sind im Coupé, gewöhnlich für 3 Personen. Einige Wagen haben über dem Coupé eine Banquette, und oben hinten am Wagen ein Cabriolet; Wagen, welche die Alpenpässe befahren, haben beides nicht. Der Conducteur tritt aber gewöhnlich für eine entsprechende Entschädigung gern seinen Platz ab. Auch erhält man für ein Trinkgeld meist noch ein Plätzchen neben dem Postillon. Intérieur sollte Niemand wählen, der sich umschauchen will, man warte dann lieber mit dem Einschreiben, um vielleicht einen Sitz in einem Beiwagen zu erhalten. Die Wegstunde wird mit 65 cent., auf Alpenpässen mit 1 Fr. berechnet. Coupéplätze sind um 15 cent. theurer. *Separat-Eilwagen* werden auf jedem Hauptpostbureau gegeben, wenn ein Wagen entbehrlich ist. Der Wagen macht nach beliebiger, aber vorher zu bestimmenden Anordnung seine Stationen, doch müssen alle Plätze des Wagens pro Wegstunde mit je 1 Fr. bezahlt werden. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. An Gepäck sind 40 Pfund frei. Dasselbe ist eine halbe Stunde vor der Abfahrt in das Postbureau zu bringen; auch mag man sich selbst überzeugen, dass es gut placirt befördert wird. Bei Voraussendungen lasse man sich einen Empfangschein geben, wofür gewöhnlich 10 cent. gefordert werden. Die Beiwagen werden zuweilen gewechselt, man versäume dann nicht, bei dem Transport der Sachen aus einem Wagen in den andern sich selbst darum zu bekümmern. *Extra-Posten* sind fast überall eingerichtet und seit dem Jahre 1852 geregelt. Hier und da bleibt wohl noch Einiges zu wünschen. Die Post von 3 Schweizer-Stunden (fast 2 deutsche Meilen) wird in 1½–2 Stunden zurückgelegt und kostet bei 2 Pferden 8 Fr., Postillons-Trinkgeld 1 Fr. 50 cent., Wagentgeld

2 Fr. Für jedes weitere Pferd werden 4 Fr. mehr gefordert, das Trinkgeld steigt dabei um je 50 Cent., Wagengeld um je 1 Fr.

Weitere Vorschriften stehen in dem Post-Reglement, welches der Extrapost-Reisende nicht gut entbehren kann.

**Dampfschiffe** befahren alle grösseren Seen der Schweiz. Ihre Fahrzeiten, welche im Anschluss an die Post- und Bahncourse stehen, sind aus dem in Gasthöfen und Kaffeehäusern aufgehängten Tarif zu ersehen. Da sich der erste Platz vom zweiten kaum unterscheidet, so wird, wenn die etwas gemischte Gesellschaft der zweiten Classe nicht unangenehm ist, die letzte wegen billigeren Preises vorzuziehen sein. Nur bei schlechtem Wetter und grosser Hitze mag man den ersten Platz wählen, weil seine Cajüte mehr Bequemlichkeit und sein bedachtes Deck mehr Schatten bietet. Die Billets werden während der Fahrt gelöst; auf einzelnen Dampfbooten, z. B. auf dem Züricher — Vierwaldstätter — und Comer-See, kann man Billets für die sich anschliessenden Posten erhalten. Man nehme sie zeitig, um bei der Weiterbeförderung eines möglichst guten Platzes sicher zu sein. Für Gepäck hat man auf den Schiffen nichts zu zahlen, doch ist die Bewachung desselben nöthig. Ueber die Fahrten in *Kähnen* ist im Buche bei den einzelnen Seen das Nähere gesagt. Im Allgemeinen ist ein bestimmtes Accordiren für den Fahrpreis dringend zu empfehlen, da man sonst unverschämten Forderungen nicht entgeht. Nach Sonnenuntergang ist es nicht gerathen, auf den von hohen Bergen eingeschlossenen Seen zu fahren, wie z. B. auf dem Walenstädter-, Brienzer-, Thuner-See u. a., da oft selbst beim schönsten Wetter plötzliche Windstösse Gefahr bringen können. Auch hüte man sich, auf dem Comersee und dem Lago Maggiore, welche von sumpfigen Ufern eingeschlossen sind, einzuschlafen; um wach zu bleiben, trinke man ein Glas Wein und rauche.

**Telegraphen.** Ein reiches Telegraphen-Netz zieht sich durch die ganze Schweiz. Wo keine Telegraphenstationen bestehen, sind die Postanstalten zur unverzüglichen Beförderung an das nächste Telegraphenbureau verpflichtet. Die Depeschen werden in allen Sprachen angenommen, sobald dieselben in deutscher oder lateinischer Schrift aufgegeben werden. Innerhalb der ganzen Schweiz kostet eine Depesche von 20 Worten 1 Fr., 21—50 Worte 2 Fr., 51—100 Worte 3 Fr.

**Führer**, welche zugleich die Stelle der Dolmetscher und Gepäckträger (bis 20 Pfd.) vertreten, auch häufig belehrend und anregend wirken, sind namentlich auf unwegsamen Gebirgspartien, beim Besuche von Schneefeldern und Gletschern der Hochalpen unentbehrlich. Meist sind es gefällige unterrichtete Leute, obgleich es freilich auch an Ausnahmen nicht fehlt. Das Führerwesen ist wenig geregelt und Taxe besteht nur an wenigen Orten, z. B. in Chamouny und in Leuk. Der gewöhnliche Lohn beträgt täglich 6—8 Fr., wofür sie

sich selbst beköstigen (oft zahlt jedoch der Reisende unbewusst dessen Zeehe mit); fast ebenso viel der Rücklohn, wenn sie nicht von einem neuen Herrn in Sold genommen werden, oder ein näherer Rückweg eine Ermässigung bedingt. In belebter Jahreszeit wird man sich leicht mit einem Trinkgeld für den Rückweg abfinden können, wenn es vorher so verabredet worden. Man einige sich über den Preis Abends vorher und setze Alles auf das Bestimmteste fest, wobei auch etwaiger längerer Aufenthalt, durch ungünstiges Wetter veranlasst, zu berücksichtigen ist. In der Wahl eines Führers sei man bei schwierigen Wegen besonders vorsichtig; ihr Führungsbuch bietet einigen Halt. Für die viel besuchten Höhen: Rigi, Brünig, Scheideck, Grimsel, Furka, Gemmi, Weissenstein u. a. ist ein solcher bei anhaltend gutem Wetter überflüssig. Jedesfalls reicht für diese Wege, wenn man nur einige Pfund Gepäck hat, der erste beste Knabe aus, der sich für ein Billiges anbietet. Diesen belaste man aber nicht zu sehr, da er sonst ermüdet, häufig ausruht, und mehr schadet als nützt. Es mag zweckmässig scheinen, sich mit einem schnell lieb gewonnenen Führer für die ganze Dauer der Reise zu verbinden, ist es aber in mehrfacher Hinsicht nicht. Die Führer sind oft trotz ihrer Widerrede der entfernteren Gegend und ihren interessanten Momenten fremd, und geben halbe oder falsche Auskunft. Es bleibt gerathen, einen Führer nicht länger als für höchstens 3 Tage zu nehmen, und namentlich für Gletscher- und andere gefährliche Wanderungen kundige Leute aus der nächsten Umgegend zu wählen. *Gepäckträger* erhalten für die einzelne Stunde  $\frac{3}{4}$  bis 1 Fr., für den Tag etwa 4—6 Fr., keinen Rücklohn. Man nehme auch bei dieser Verabredung Rücksicht auf etwaigen Aufenthalt durch Regen u. s. w.

**Lohnkutscher.** Bei dem Miethen von Fuhrwerk ist Vorsicht geboten, man schliesse den Handel nicht ab, bevor man Wagen und Pferde gesehen. Die Verabredung über Fahrpreis und Trinkgeld treffe man in Gegenwart eines Zeugen (des Wirthes oder Kellners) oder schriftlich. Die Gasthöfe, in denen man unterwegs übernachten will, bestimme man selbst, und lasse sich vom Kutscher keinen andern empfehlen. Der gewöhnliche Preis für einen Einspanner ist pro Tag 15, für einen Zweispänner 25 Fr. und Trinkgeld. Doch muss auch die Zeit der Rückfahrt bezahlt werden, wenn die getroffene Verabredung es nicht anders bestimmt. Im hohen Sommer und auf vielbesuchten Strassen findet man fast stets *Retourwagen*, welche wohl schon für 10 Fr. pro Tag fahren. Der Kellner oder Portier im Hôtel weiss am besten über das Vorhandensein von Retourwagen Auskunft zu geben. Auf einzelnen Strecken sind Personenwagen (Omnibus), in anderen für grössere Reisewagen unzugänglichen Gegenden sogenannte Chars-à-banc eingerichtet. Letztere sind kleine, leichte 4rädrige Wagen, mit einem seitwärts angebrachten Sitz für 2 Personen, und daher wenig verlockend; sie

werden nöthigenfalls auch als Postbeiwagen verwendet. Tägliche Kosten 12 Fr. Alles in Allem.

**Saumthiere** sind in grosser Anzahl durch die ganze Schweiz vertheilt. Im nördlichen Theile werden Pferde, im Wallis vorzugsweise Maulesel dazu verwendet. Sie gewähren an gefährlichen Stellen grosse Sicherheit und sind bei grösserem Gepäck von Nutzen. Der Knecht dient gleichzeitig als Führer. Man zahlt etwa 10 bis 12 Fr. täglich, doch auch hier kommt der nächste Rückweg in Anrechnung. Vorheriges bestimmtes Accordiren ist rathsam. Bergauf erweisen sich die Thiere hin und wieder sehr willkommen; bergab wird man das Gehen meist vorziehen. Man lasse übrigens den Thieren freien Lauf und glaube nicht etwa sie durch Zügel besser zu leiten. Schwindelbehafteten Personen werden die *Tragsessel* angenehmer sein, welche an besuchten Berghöhen mit den Trägern stets zu finden sind. Man zahlt jedem Träger täglich etwa 5 Fr. und 3 Fr. Rücklohn, bei besonders schwierigen Wegen mehr.

**Gasthöfe.** Die ersten Hôtels der Schweiz werden wohl von keinen der Welt übertroffen; auch eine grosse Zahl der kleineren Gasthöfe sind recht gut und gewöhnlich um die Hälfte billiger als die Hôtels ersten Ranges. Besonders empfehlenswerthe Häuser sind im Buche durch ein \* vor dem Namen bezeichnet, vielfach sind auch die dort üblichen Preise beigesetzt worden. In den Hôtels ersten Ranges, durch den Besuch der Engländer sehr vertheuert, zahlt man durchschnittlich für Frühstück (Kaffee oder Thee, Butter, Brod, Honig)  $1\frac{1}{2}$  Fr., Table d'hôte ohne Wein 3—5 Fr., (auf das Zimmer gebracht theurer), Abendessen desgl. oder nach der Karte. Wohnung mit 1 Bett 2—4 Fr. Bedienung (meist in der Rechnung als „service“ aufgeführt)  $\frac{3}{4}$ —1 Fr., Licht eben so viel. Auch die Gasthöfe zweiten Ranges sind an Ort und Stelle häufig mit Angabe der Preise besonders genannt. Man zahlt dort gewöhnlich für das Zimmer 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Fr., für Licht nichts, Bedienung  $\frac{1}{2}$  Fr., oder nach eigenem Ermessen, Frühstück 1 Fr., Mittag mit Wein 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Fr. Rathsam ist es überall, die Rechnung frühzeitig (Abds. vor der Abreise) zu fordern und nach erfolgter Prüfung kurz vor dem Verlassen des Hôtels zu bezahlen; bei längerem Verweilen berichtige man dieselbe alle zwei Tage, um „Irrthümern“ und anderen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Es würde schwer sein, dieselben im letzten Moment der Abreise zu ordnen. Wenn man die einzelnen Posten für richtig befunden, vergesse man nicht, sich auch von der Richtigkeit der Addition zu überzeugen. In den italienischen Gasthäusern ist es nothwendig, nach dem Preis des Zimmers und der Mahlzeiten vorher zu fragen, da man sonst der Prellerei kaum entgehen wird. — Befürchtet man in der hohen Saison eine Ueberfüllung der Gasthöfe, so ist die Absendung einer telegraphischen *Depesche* anzurathen, welche für die ganze Schweiz (bis 20 Worte incl. Adresse) nur 1 Fr. kostet und durch jedes Postbureau befördert wird. Viele

Gasthöfe gewähren bei einem Aufenthalte von mindestens 8 Tagen namentlich in der stilleren Jahreszeit Pensionen zu bedeutend ermässigten Preisen. An besonders zahlreich besuchten Orten findet man auch Häuser, welche nur zu Pensionen eingerichtet sind. Dieselben sind bei längerem Aufenthalte ihrer billigen Preise und der grösseren Ruhe wegen den Hôtels weit vorzuziehen; solche Pensionen sind an den einzelnen Orten namhaft gemacht. — Wer die Sehenswürdigkeiten einer Stadt in Augenschein nehmen will, ohne in derselben zu übernachten, wird das Hôtel leicht entbehren können. Er gehe in das nächste Café oder zum Restaurant und gebe das Gepäck dem Kellner zur Aufbewahrung.

[Für strenggläubige *Israeliten* bemerken wir, dass jüdische Restaurationen (koscher) sich in *Basel* (bei Ullmann), in *Zürich*, in *Bern* (bei Weiler), in *Genf* (bei Braunschweig), in *Neuchâtel* (Mme. Schwab) in *Wangen* bei Schaffhausen (im Adler), in *Endingen* und in *Baden* befinden; man erhält leicht in diesen Restaurationen Empfehlungen an *Israeliten*, welche an den anderen Orten wohnen.]

**Reiseplan.** Man begeben sich nicht auf die Reise nach der Schweiz, bevor ein bestimmter Reiseplan festgestellt ist. Unterwegs sind die Momente selten, in denen man mit Ruhe daran gehen kann, und wenn es geschieht, sind schon oft wichtige Partien versäumt, welche sich nicht mehr einholen lassen. Die nachstehenden Reisetouren und die dem Buche beiliegende Karte werden zur Aufstellung eines Reiseplanes einen willkommenen Halt bieten. Die Eintheilung der angegebenen Tour nach Tagesrouten, wie sie sich in mehreren Reisebüchern findet, haben wir als unnütz unterlassen zu können geglaubt, da die ganze Ordnung von selbst zerfällt, sobald irgend ein Aufenthalt etwas mehr ausgedehnt oder abgekürzt wird, als im Buche angegeben ist. Die Verwendung von Tagen und Stunden lässt sich durch die jedesmal hinzugefügten Entfernungen im Voraus leicht berechnen, heiteres Wetter vorausgesetzt. Regen ist aber in der Schweiz häufig; dieser und andere bei einer Gebirgsreise unvermeidlichen Verhältnisse werden wohl Jedem unerwarteten Aufenthalt verursachen, worauf bei der Zeit-Eintheilung Rücksicht zu nehmen ist. Bei der ausserordentlichen Mannigfaltigkeit von interessanten Gegenständen, welche das Schweizer Alpenland dem Wanderer bietet, wird die zu Gebote stehende Musse und das specielle Interesse des Reisenden, die Entscheidung geben müssen, ob die Reiseroute gekürzt oder verlängert werde, ob in der einen oder der anderen Gegend längere Zeit zu verweilen ist. — Unter den zahlreichen Berggipfeln verdienen vor Allem die folgenden viel besuchten Standpunkte wegen ihrer Aussichten Beachtung: a. In der nördl. und mittleren Schweiz: der *Montoz* im Münsterthal, der *Weissenstein* bei Solothurn, der *Uetli* bei Zürich, der *Rigi* zwischen dem Zuger und Vierwaldstätter See, der *Pilatus*, die *Wengernalp*, das *Faulhorn* und das Dorf *Mürren* im Berner Oberland, der *Niesen* und das *Stockhorn*

bei Thun, der *Tittlis* bei Engelberg und der *Fibbia* am St. Gotthard.

b. In der südl. Schweiz: die *Gemmi* beim Leuker Bad, das *Torrenthorn* n.ö. von Leuk, das *Aeggischhorn* in Oberwallis, der *Môle* bei Bonneville, der *Buet* bei Sixt, der *Col de Balme* und die *Flégère* bei Chamouny, der *Riffelberg* bei Zermatt, der *Camoghè* bei Bellinzona, der *San Salvatore* bei Lugano, der *Monte Generoso* zwischen dem Luganer- und Comer-See und die *Villa Serbelloni* am Comer-See.

c. In der westl. Schweiz: der *Chasseral* bei Biel, der *Chaumont* und der *Col des Loges* bei Neuenburg, die *Dôle* und das *Signal de Bougy* im Canton Waadt, der *Salève* im Canton Genf und der *Molésan* im Canton Freiburg.

d. In der östl. Schweiz: der *Gäbris*, der *Kamor* und der *Säntis* im Canton Appenzell, und der *Calanda* bei Chur.

Unter den Gletschern sind am besuchtesten: die beiden bei Grindelwald, der Rosenlaur-, die beiden Aar-, der Rhône-, die Hinterrhein-, die Bernina-Gletscher; vor allen aber das herrliche Mer de Glace im Chamounythal und die übrigen Gletscher des Montblanc, so wie die des Monte Rosa im Zermattthal in Wallis. Zu den interessantesten Gebirgspässen rechnet man die fahrbaren Strassen über den *St. Gotthard*, *Splügen* (Via mala), *Simplon*, *Bernhardin* und *Julier*. Andere von gleichem Reiz können nur zu Fuss oder mit Saumthieren überschritten werden, wie: die *Gemmi*, *Furka*, *Grimset*, der *Col de Balme*, die *Tête noire*, der *Grosse St. Bernhard* etc., während z. B. die grossartigen Wanderungen über den *Col de la Seigne*, den *Rawyl* und das *Matterjoch* nur für geübte. schwindelfreie Bergsteiger geeignet sind. Von den Thälern sind die lieblichsten das *Hasli*-, *Kander*-, *Simmen*- und *Emmenthal*, das *Entlibuch*, das Thal von Sarnen, das von Stanz und von Schwyz, das *Muottathal*, von ganz eigenthümlich freundlichem Charakter die Gelände von Appenzell und das *Toggenburg*; besonders grossartig und besuchenswerth das *Engelberger Thal* in Unterwalden, das *Chamounythal*, das *Visp*- und das *Zermattthal* in Wallis. Diese, die Thäler des Berner Oberlandes und jene an der Südseite des Montblanc, so wie mehrere Thäler Graubündens eignen sich ganz besonders für die nähere Ansicht der Schneegebirge und Gletscher. Ausserordentlichen Reiz üben die Seen: *Züricher*-, *Walenstädter*-, *Zuger*-, *Vierwaldstätter*-, *Brienzer*-, *Thuner*- und *Genfer See*; in erhöhtem Maasse auch die italienischen Seen von *Como*, *Lugano* und der *Lago Maggiore*. Von den Wasserfällen nehmen den ersten Rang ein: der *Rheinfall* bei Schaffhausen, die *Reichenbachfälle* bei Meyringen, der *Staubbach* bei Lauterbrunnen, der *Giessbach* am Brienzer See, der *Handeckfall* bei der Grimsel, der *Stäubibach* im Schächenthal, der *Fätsch*- und *Schreienbach* im Linththal, der *Pissevache* an der Strasse nach Martigny und die *Tosafälle* bei Formazza.

## A. Reise von 7—8 Wochen.

Die folgende umfassende Tour durch die Schweiz (mit der östlichen Schweiz und den italienischen Seen) kann, mit Benutzung der angegebenen Fahrgelegenheiten, bequem in 7—8 Wochen zurückgelegt werden, wenn nicht anhaltende ungünstige Witterung oder andere Hindernisse störend wirken. Die in [] gesetzten Partien sind hierbei nicht mitgerechnet und verlängern die Reise um die angegebene Zeit. — Die Stundenangabe bezieht sich nur auf die Dauer der Fahrt oder Wanderung, ohne Rücksicht auf besonderen Aufenthalt. Der *Kanton Schaffhausen* ist für die aus Deutschland Kommenden der geeignetste und gebräuchlichste Eintrittspunkt in die Schweiz. Schaffhausen steht seit Kurzem auch in directer Bahnverbindung mit Basel; wer die Bahn Basel-Schaffhausen benutzt, und den Rheinfall besuchen will, steige in Neuhausen aus!

Von Schaffhausen nach Neuhausen oder Dachsen

zum Rheinfall . . . . .	Eisenb. in 10 Min.
Schaffhausen - Constanz - Rorschach . . . . .	Dampf. in 2 $\frac{1}{2}$ St.
Rorschach - Rheineck - Altstätten - Station Saletz . . . . .	Eisenb. „ 1 $\frac{1}{2}$ „
Saletz - auf den Kamor - Weissbad . . . . .	zu Fuss „ 3 „
Weissbad - Ebenalp - Wildkirchli . . . . .	zu Fuss „ 2 $\frac{1}{2}$ „

[Besteigung des Säntis in 8 St.]

Weissbad - Appenzell . . . . .	zu Fuss „ 1 „
(Von Appenzell fährt die Post direct nach St. Gallen in 2 $\frac{1}{4}$ St.)	
Appenzell - Gais - über den Gäbris - Trogen . . . . .	zu Fuss in 4 St.
Trogen - Vögliseck - Freudenberg - St. Gallen . . . . .	zu Fuss „ 2 „
St. Gallen - Winterthur - Zürich . . . . .	Eisenb. „ 3 $\frac{1}{2}$ „
Zürich - Baden . . . . .	Eisenb. „ $\frac{3}{4}$ „
Zürich - Uetliberg (Nachmittags) . . . . .	zu Fuss „ 2 „
Zürich - Züricher See - Rapperswyl . . . . .	Dampf. „ 2 $\frac{1}{4}$ „
Rapperswyl - Utznach - Wesen . . . . .	Eisenb. „ $\frac{3}{4}$ „
Wesen - Glarus . . . . .	Eisenb. „ $\frac{1}{2}$ „
Glarus - Stachelberg - Linthal . . . . .	Post „ 2 „
Wesen - Walenstadt - Sargans - Ragaz . . . . .	Eisenb. „ 1 $\frac{1}{2}$ „
Ragaz - Bad Pfäfers (Taminaschlucht) . . . . .	zu Fuss „ 1 $\frac{1}{4}$ „
Ragaz - Chur . . . . .	Eisenb. „ $\frac{3}{4}$ „

[Oder Bad Pfäfers - Dorf Pfäfers - beide Zollbrücken - Chur zu Fuss in 5 St.]

[Besteigung des Calanda in 6—7 St.]

Chur - Thusis (von Thusis bis Andeer, 2 $\frac{1}{2}$ St., am besten zu Fuss) Viamala-Splügen-Chiavenna	Post	in 13 St.
Chiavenna - Vicosoprano - St. Moritz - Samaden . . . . .	Post	„ 8 $\frac{1}{2}$ „
Chiavenna - Colico . . . . .	Post	„ 2 $\frac{1}{2}$ „

*Colico - der Comer See - Cadenabbia* (die Villen

*Serbelloni und Sommariva*) - *Como* . . . . . Dampf. in  $3\frac{1}{2}$  St.

[*Como - Camerlata*, Omnibus in  $\frac{1}{2}$  St., *Camerlata-Mailand*, Eisenbahn in  $1\frac{1}{2}$  St.]

*Como - Menaggio* . . . . . Dampf. in 2 St.

[Oder *Como - Mendrisio - Lugano* mit der Post in  $3\frac{1}{2}$  St. — Besteigung des *Monte Generoso* von *Mendrisio* aus in  $4\frac{1}{2}$  St.]

*Menaggio - Porlezza* . . . . . Omnibus in 2 St.

*Porlezza - der Luganer See - Lugano* . . . . . Dampf. „  $1\frac{1}{2}$  „

*Lugano - Luino* . . . . . Post „  $2\frac{1}{2}$  „

*Luino - Borromeische Inseln im Lago Maggiore -*

*Stresa* . . . . . Dampf. „  $1\frac{1}{2}$  „

*Stresa - Locarno oder Magadino* . . . . . Dampf. „  $3\frac{1}{4}$  „

[Oder von *Stresa* mit der Post über den *Simplon* nach *Vispach* (s. unten)  
Von *Domo d'Ossola* aus Excursion zu den *Tosafällen*.]

[Oder von *Stresa* oder *Baveno* zu Fuss über den *Monte Motterone* nach *Orta*  
7 St., mit Barke nach *Omegna* 1 St., und zu Fuss zum *Lago Maggiore* zurück.]

*Locarno oder Magadino nach Bellinzona* . . . . . Post in  $1\frac{3}{4}$  St.

[Besteigung des *Camoghè* in 7—8 St.]

*Bellinzona - Airolo* . . . . . Post „ 7 „

*Airolo - der St. Gotthard - Hospenthal* . . . . . zu Fuss „ 5 „

*Hospenthal - Ursern Thal - Furka* . . . . . zu Fuss „ 5 „

*Furka - Rhônegletscher - Maienwand - Grimsel Hospiz* zu Fuss „  $4\frac{1}{2}$  „

[Besuch des *Unter-Aargletscher* in 2 St., des *Ober-Aargletscher* in 5 St. Besteigung des *Sidelhorns* vom Hospiz in 3 St.]

*Grimsel - Handeckfall - Haslithal - Hof* . . . . . zu Fuss in  $5\frac{1}{2}$  St.

[Statt der nun folgenden Tour kann auch diese genommen werden: Von *Hof* nach *Meyringen*  $1\frac{1}{2}$  St., dann zu Fuss am untern *Reichenbachfalle* vorbei nach dem *Rosenlaubad* und *Rosenlaugletscher*, über die *Grosse Scheidegg* ( $4\frac{1}{2}$  St.) auf das *Faulhorn* (4 St.), hinunter nach *Grindelwald* 4 St. Besuch der *Grindelwaldgletscher* 2—3 St., hinauf in  $5\frac{1}{2}$  St. zur *Kleinen Scheideck* (*Wengernalp*), hinab in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Lauterbrunnen* (*Staubbach*), von da in  $2\frac{1}{2}$  St. über *Mühlinen* nach *Unterseen* und *Interlaken*. Mit Dampfboot nach *Brienzi*. Ausflug zu Wasser nach dem *Giessbach*. Von *Brienzi* zu Fuss (mit Führer) in 4—5 St. auf das *Rothhorn* und weiter nach *Giswyl* in 5 St., oder: vom *Rothhorn* zurück nach *Brienzi* und zu Fuss in 9 St. über den *Brünig* nach *Lungern*, *Giswyl*, *Sachseln*, *Sarnen* und *Stanz*, nach *Beggenried* und von da mit Dampfboot nach *Brunnen* am *Vierwaldstätter See*.]

*Hof - Gadmenthal - über den Susten - Wasen* . . . zu Fuss in 11 St.

*Wasen - Amsteg - Altorf* (*Tellskapelle*  $\frac{1}{2}$  St.) *Flüelen* Post „ 3 „

*Flüelen - der Vierwaldstätter See - Wäggi* . . . Dampf. „ 2 „

[Oder von *Altorf* zu Fuss in 8 St. über den *Sürenenpass* bis *Engelberg*. (Besteigung des *Tülis* in 8 St.); von dort durch das *Engelberger Thal* zu Fuss (auch Wagen) in 5 St. nach *Stansstad* oder *Beggenried* am *Vierwaldstätter See*.]

[Oder von *Altorf* mit Dampfboot in  $\frac{1}{2}$  St. bis *Brunnen* (Ausflug in das *Muotta-Thal*), mit Post in 2 St. nach *Goldau* oder *Arth*, Besteigung des *Rigi* in 3 St.]



*Wäggis* - auf den *Rigi* . . . . . zu Fuss in  $3\frac{1}{2}$  St.

[Oder von *Wäggis* - *Luzern* - *Küssnacht* und von *Immensee* oder *Arth* aus auf den *Rigi*.]

*Rigi* abwärts nach *Immensee* am *Zuger See* . . zu Fuss in  $2\frac{1}{2}$  St.

[Oder vom *Rigi* abwärts nach *Goldau* oder *Arth* zu Fuss in 2 St., dann mit Post in 2 St. über *Küssnacht* nach *Luzern*.]

*Immensee* - *Tellskapelle* - *Küssnacht* . . . . . zu Fuss in  $\frac{1}{2}$  St.

*Küssnacht* - *Luzern* . . . . . Dampfb. „ 1 „

*Luzern* - *Alpnacht* . . . . . Dampfb. „ 1 „

[Oder von *Luzern* mit Eisenbahn über *Aarburg* und *Herzogenbuchsee* nach *Bern*, mit der Bahn weiter nach *Thun* und dann mit Dampfboot nach *Neuhaus-Interlaken* und von hier aus weiter in das *Berner Oberland*.]

*Alpnacht* - *Sarnen* - *Lungern* - der *Brünig* - *Meyringen* (zu Fuss 10 St.) . . . . . Post in  $8\frac{1}{4}$  St.

*Meyringen* (durch das *Berner Oberland*) -

*Reichenbachfälle* - *Rosenlaugletscher* - *Grosse Scheideck* . . . . . zu Fuss in  $5\frac{1}{2}$  St.

*Scheideck* - *Grindelwald* und *Gletscher* . . . zu Fuss „ 3 „

[Oder *Scheideck* - auf das *Faulhorn* 4 St., hinab nach *Grindelwald* 4 St.]

(Die Post fährt direct von *Grindelwald* nach *Interlaken* in 3 St.)

*Grindelwald* - über die *Wengernalp* nach *Lauterbrunnen* (*Staubbach*) . . . . . zu Fuss in 8 St.

[Excursion von *Lauterbrunnen* nach *Mürren* und zu den *Schmadribachfällen* 1 Tag.]

*Lauterbrunnen* - *Interlaken* . . zu Fuss (auch Wagen) in  $2\frac{1}{2}$  St.

*Interlaken* - der *Brienzer See* - zum *Giessbach* . Dampfb. „  $\frac{1}{2}$  „

*Interlaken* - *Neuhaus* . . . . . zu Fuss (auch Omnibus) „  $\frac{3}{4}$  „

*Neuhaus* - der *Thuner See* - *Thun* . . . . . Dampfb. „ 1 „

[Oder statt der folgenden Tour die kürzere: Mit der Eisenbahn von *Thun* *Bern* - *Lausanne*. Mit Dampfboot nach *Vevey*. Von hier mit Dampfboot nach *Genf*, und von *Genf* aus mit Post die Partie nach *Chamouny*.]

[Besteigung des *Niesen* von *Wimmis* aus ( $1\frac{1}{2}$  St. von *Spiez* am *Thuner See*) 4 Stunden.]

*Thun* - *Spiez* - *Frutigen* . . . . . Post in  $3\frac{1}{4}$  St.

*Frutigen* - *Kandersteg* . . . . . zu Fuss (auch Wagen) „  $2\frac{1}{2}$  „

*Kandersteg* - über die *Gemmi* - *Leukerbad* . . zu Fuss „  $6\frac{1}{2}$  „

[Besteigung des *Torrenthorns* in 5 St.]

*Leukerbad* - *Leuk* - *Siders* - *Sion* (*Sitten*) . . . Omnibus in 5 St.

[Oder von *Leukerbad* nach *Susten* zu Fuss in  $2\frac{1}{2}$  St., nach *Visp* (*Viege* oder *Vispach*) mit Wagen in 2 St., nach *St. Niklaus* zu Fuss in  $4\frac{1}{2}$  St. — Zu Fuss oder Pferd nach *Zermatt*, auf den *Riffel*, den *Gornergrath* (11 St.) und zurück nach *Zermatt*. Von *Zermatt* nach *Visp* zurück (9 St.) und von hier mit der Post nach *Sion*, 5 St.]

*Sion - Martigny* . . . . . Eisenb. in 1 St.  
*Martigny* - über den *Col de Balme* oder über die  
*Tête - Noire* nach *Chamouny* . . . . . zu Fuss „ 9 „

[Oder von *Martigny* die sogenannte *Grand-Tour* um den *Montblanc*:  
über den *Col de Ferrez* und *Col de la Seigne* nach *Chamouny*, 5 Tage.]

*Chamouny - Sallanche - Bonneville - Genf* . . . . . Post in 11 St.

Umgebungen von Genf: *Fernex, Salève, Signal*  
*de Bougy, Dôle* . . . . . 1—2 Tage.

*Genf* - der *Genfer See* - *Vevey* . . . . . Dampfb. in 4 St.

*Vevey - Villeneuve* zu Fuss (auch Wagen, Eisen-  
bahn und Dampfboot) . . . . . in  $\frac{1}{2}$  St.

*Villeneuve - Lausanne*. Das Dampfboot fährt bis

*Ouchy* (*Lausanne*  $\frac{1}{2}$  St.) in  $1\frac{1}{2}$  St. oder . . . Eisenb. in  $1\frac{1}{4}$  St.

*Lausanne - Fribourg* . . . . . Eisenb. „  $2\frac{1}{2}$  „

[Oder mit Eisenbahn von *Lausanne* über *Yverdon* nach *Neuchâtel* in  $2\frac{3}{4}$  St.]

*Fribourg - Bern* . . . . . Eisenb. in 1 St.

*Bern - Murten* (*Morat*) - *Neuchâtel* (*Neuenburg*) Post „  $4\frac{1}{2}$  „

[*Neuchâtel - La Chaux de Fonds* mit Eisenbahn in 2 St.]

*Neuchâtel - Neuveville - Biel* (*Bienne*) - *Solothurn* Eisenb. in  $3\frac{1}{4}$  St.

[Von *Biel* aus Besteigung des *Chasseral* in  $4\frac{1}{2}$  St.]

[Von *Solothurn* aus zu Fuss über die Einsiedelei *St. Verena* und den *Wengstein* auf den *Weissenstein* in  $2\frac{1}{2}$ —3 St. Von dort hinunter über *St. Joseph* am *Gänsbrunnen*, *Crémine* (*Kreuz*), *Grandval* (*Granfelden*) nach dem *Wirthshaus* zum *Pflug* im *Münsterthal*, 3 St. Von da zu Fuss bis *Délémont* (*Delsberg*), und nun mit Post in 4 St. über *Laufen* nach *Basel*.]

*Solothurn - Olten - Basel* . . . . . Eisenb. in  $2\frac{1}{2}$  St.

## B. Reise von 3—4 Wochen.

Der folgende Reiseplan, auf 3—4 Wochen berechnet und die Hauptpunkte der Schweiz umfassend, wird von der Mehrzahl der Reisenden zum Grunde gelegt. Hierbei wurden der abgelegene östliche Theil und die italienischen Seen ausser Acht gelassen, obgleich freilich auch diese Partien eine Fülle der grössten Naturschönheiten bieten.

Von *Schaffhausen* nach *Neuhausen* oder *Dachsen*  
zum *Rheinfall* . . . . . Eisenb. in 10 Min.

*Schaffhausen* - der *Boden-See* - *Constance* - *Romanshorn* . . . . . Dampfb. in 2 St.

[Oder mit Dampfboot bis *Rorschach* und mit Eisenbahn von *Rorschach* über *St. Gallen* und *Winterthur* nach *Zürich*.]

*Romanshorn - Winterthur - Zürich* . . . . . Eisenb. in 3 St.

[Ausflug nach *Baden* mit der Eisenbahn in  $\frac{1}{4}$  St.] [Besteigung des *Uetliberg* in 2 St.]

*Zürich* - der *Züricher See* - *Horgen* . . . . . Dampfb. in  $\frac{3}{4}$  St.

*Horgen* - *Zug* . . . . . Post „  $2\frac{3}{4}$  „

*Zug* - der *Zuger See* - *Arth* . . . . . Dampfb. „  $1\frac{1}{4}$  „

*Arth* - auf den *Rigi* . . . . . zu Fuss „  $3\frac{1}{2}$  „

*Rigi* - abwärts nach *Wäggis* . . . . . zu Fuss „  $2\frac{1}{2}$  „

*Wäggis* - der *Vierwaldstätter See* - *Luzern* . . . . . Dampfb. „  $\frac{1}{2}$  „

*Luzern* - *Flüelen* . . . . . Dampfb. „ 3 „

[Statt der folgenden Tour kann man auch die kürzere wählen: *Luzern-Alpnacht* mit Dampfb. in 1 St., dann mit Post über den *Brünig* nach *Brienz* (s. unten) in 6 St.]

*Flüelen* - *Amsteg* (zu Wagen 2 St.) den *St. Gotthard* hinan zu Fuss bis *Andermatt* in 5 St.

(Die Post fährt von *Flüelen* bis *Andermatt* in 5 St.)

*Andermatt* - über die *Furca* - *Rhônegletscher* -

*Maienwand* - *Grimselhospiz* . . . zu Fuss oder Pferd in 10 St.

*Grimsel* - *Handeckfall* - *Haslithal* - *Hof* - *Mey-*

*ringen* . . . . . zu Fuss oder Pferd in  $6\frac{1}{2}$  St.

*Meyringen* - *Brienz* . . . . . Post „  $1\frac{1}{2}$  „

*Brienz* - der *Brienzer See* (*Giessbach*) - *Interlaken* Dampfb. „ 1 „

[Von *Interlaken* Ausflüge in das *Berner Oberland*.]

*Interlaken* - *Neuhaus* . . . . . zu Fuss (auch Omnibus) in  $\frac{3}{4}$  St.

*Neuhaus* - der *Thuner See* - *Thun* . . . . . Dampfb. „ 1 „

*Thun* - *Bern* . . . . . Eisenb. „ 1 „

*Bern* - *Fribourg* - *Lausanne* . . . . . Eisenb. „ 4 „

*Lausanne* (*Ouchy*) - *Vevey* - *Villeneuve* . . . . . Dampfb. „  $1\frac{1}{2}$  „

*Villeneuve* - *Genf* . . . . . Dampfb. „  $4\frac{1}{2}$  „

*Genf* - *Chamouny*. (Hin- u. Rückfahrt mit Eilwagen und Aufenthalt) . . . . . 3 Tage.

*Genf* - *Lausanne* - *Yverdon* - *Neuchâtel* . . . . . Eisenb. in 4 St.

[Ausflug nach *La Chaux de Fonds* mit der Bahn in 2 St.]

*Neuchâtel* - *Solothurn* . . . . . Eisenb. „  $3\frac{1}{4}$  „

*Solothurn* - *Olten* - *Basel* . . . . . Eisenb. „  $2\frac{1}{2}$  „

NB. Es wird nicht schwer fallen, mit Hülfe des Reiseplanes A. den zweiten und dritten nach Belieben zu erweitern.

## C. Reise von 10—12 Tagen.

Von *Schaffhausen* Eisenb. nach *Neuhausen* oder *Dachsen* zum *Rheinfall*; Dampf. auf dem Bodensee nach *Romanshorn*; Eisenb. nach *Zürich*, zu Fuss auf den *Uetliberg* und zurück; Dampf. auf den *Züricher See* nach *Horgen*; Post nach *Zug*; Dampf. auf dem *Zuger See* nach *Arth*; zu Fuss auf den *Rigi* und hinab nach *Wäggi*; Dampf. auf dem *Vierwaldstätter See* nach *Flüelen*; Dampf. nach *Luzern*; Dampf. nach *Alpnach*; Post über den *Brünig* nach *Brienz*; Dampf. oder Kahn zum *Giessbach*; Dampf. auf dem *Brienzer See* nach *Interlaken*; Omnibus nach *Neuhaus*; Dampf. auf dem *Thuner See* nach *Thun*; Eisenb. nach *Bern*; Eisenb. nach *Lausanne*; Dampf. auf dem *Genfer See* nach *Vevey*; Dampf. nach *Genf*; Eisenb. über *Neuchâtel* nach *Basel*.

---

## Geschichtliche Notizen.

---

Eine eigentliche Geschichte der Schweiz liegt ausserhalb der Gränzen dieses Buches. Wir verweisen insbesondere auf *Joh. Müller's Schweizergeschichte* und *Zschokke's Geschichte des Schweizerischen Volkes*. Hier mögen einige Notizen zur allgemeinen Orientirung ihre Stelle finden.

Ursprünglich hiess die Schweiz *Helvetien*, und war von den *Raetiern* und *Helvetiern* bewohnt. Ein blutiger Kampf zwischen *Helvetiern* und *Römern* brachte erstere unter *römische Oberherrschaft* (etwa im J. 60 v. Chr.). In diese Zeit fällt die Anlegung der grossen Heerstrassen über den *St. Bernhard*, *Julier*, *Septimer* und *Splügen*. Nachdem das Land zur Zeit der *Völkerwanderung* von verschiedenen kriegerischen Völkern (der nördl. Theil von den *Allemanen*, der westl. von den *Burgunden* und der südl. von den *Ostgothen*) war eingenommen worden, gelangte es nach und nach unter *fränkische Oberherrschaft* und erfreute sich eines 200jährigen Friedens. Als später die Horden der *Madscharen*, *Sarazenen* und *Araber* ins Land eindringen und alles verwüsteten, war es die Königin *Bertha* († 970), welche mit Aufopferung für des Landes Wohl sorgte. Die Thäler der inneren Schweiz, seit uralter Zeit Wohnsitz der Freiheit, hatten sich freiwillig unter den Schutz des römischen Kaisers begeben, doch fehlte es nicht an heftigen Kämpfen, als die anspruchsvolle Aristokratie ringsumher ihr Haupt erhob. Der schweizerische Edelmann *Rudolf von Habsburg* erwarb sich auf dem Kaiserthron (1273) allgemeine Achtung; anders sein ehrgeiziger und habsüchtiger Sohn *Albrecht*, dem sich die Länder *Uri*, *Schwyz* und *Unterwalden* widersetzen. Er schickte ihnen österreichische Landvögte, die ihr Amt mit tyrannischer Strenge verwalteten und durch ihre Grausamkeiten und Willkühr den Bund heraufbeschworen, welcher ihnen zum Verderben wurde. *Werner Stauffacher* aus *Schwyz*, *Walther Fürst* aus *Uri* und *Arnold* aus dem *Melchthal* in *Unterwalden*, mit ihnen 30 Andere, traten 1307 zu einem Trutzbündniss gegen Oesterreich zusammen. Ein Jahr später vertrieben sie die Vögte und verbrannten ihre Burgen. Eine angeblich von dem Landvogt *Gessler* gegen *Wilhelm Tell* aus *Bürglen* verübte Grausamkeit soll die Veranlassung zum Aufstand gewesen sein. Zürnend drang Kaiser *Albrecht von Oesterreich* in den Aar-

gau ein, fand aber durch seinen Neffen Johann von Schwaben bei Windisch seinen Tod. Grausame Rache nahmen seine Kinder, vornehmlich der Herzog Leopold. 1315 kam es zwischen ihm und jenen drei Landen bei *Morgarten* zur Schlacht, aus welcher letztere siegreich hervorgingen. Noch in demselben Jahre beschworen sie den ewigen Bund der Eidgenossen. 1332 traten die österreichischen Luzerner dem Bunde bei. Die von den vornehmen Geschlechtern eingeleitete *Mordnacht* wurde durch den Verrath eines Knaben glücklich abgewendet. 1339 Schlacht bei *Laupen* zwischen den Bernern unter Rudolf von Erlach und dem benachbarten Adel unter Rudolf von Nidau, dessen Neid durch den Wohlstand des Bernerischen Volkes rege geworden war. Vielfache Bedrückungen durch die Vornehmen führten auch in Zürich zum Aufstand (1336) und zur Umwälzung der Verfassung. Im J. 1386 fand die blutige Schlacht bei *Sempach* statt, in der die Schweizer durch Winkelried's Heldenmuth die Sieger waren. Der diktirte schimpfliche Friede führte zu erneuertem Kampf bei *Näfels* (1388), dem die Oesterreicher endlich unterlagen. 1403 siegten die Appenzeller am *Speicher* über den Abt Kuno von St. Gallen. Dieser rief den Herzog Friedrich von Oesterreich herbei; 1405 kam es zu Kämpfen am *Stoss* und an der *Wolfshalde*. Als der Herzog später mit dem Kaiser Sigismund und der Kirchenversammlung zu Konstanz in Streit gerieth, fiel sein Reich zerstückelt in die Hände der Eidgenossen.

1474 entbrannte der *Burgundische Krieg*, hervorgerufen durch den herrschsüchtigen Carl den Kühnen, Herzog von Burgund, der seine Nachbarfürsten hart bedrängte. Nachdem sein Heer wiederholt geschlagen, rückte Carl am 3. März 1476 siegreich nach *Granson* vor. Sein verrätherisches Benehmen gegen die tapferen Belagerten rief noch an demselben Tage ein starkes schweizerisches Heer herbei, welches die Burgunder in die Flucht trieb und ihr reiches Lager aufhob. Carl sammelte bald seine Schaaren wieder, traf bei *Murten* am 22. Juni 1477 mit den Eidgenossen zusammen, musste aber sein Heil in der Flucht suchen, nachdem 15,000 der Seinigen in der Schlacht gefallen waren. Sein Heer wurde aber aufgegeben, und er selbst erlag den feindlichen Streichen. Nun aber war der Beute wegen unter den Eidgenossen selbst Streit und Erbitterung. Da trat der fromme *Nikolaus von der Flüe* in Stanz warnend unter sie und stellte mit seinem gewaltigen Wort den Frieden her. Im Anfang des 16. Jahrh. waren dem ewigen Bunde auch noch *Freiburg*, *Solothurn*, *Schaffhausen*, *Basel* und *Appenzell* beigetreten, so dass nun die Eidgenossenschaft aus 13 Kantonen bestand.

Um diese Zeit (1519) wurde die *Reformation* Veranlassung zu den erbittertsten Glaubensstreitigkeiten in der Schweiz. Der Pfarrer zu Einsiedeln *Ulrich Zwingli* trat als Reformator auf, eiferte mit Wort und Schrift für seine Lehre und legte den Grund zu der schweizerischen reformirten Kirche, welche Veranlassung ward zu den beiden *Cappeler Kriegen* (1529—1531) zwischen den verschiedenen Kantonen, in denen Zwingli selbst, fechtend, seinen Tod fand (1531). 1605 bis 1635 wüthete wiederholt die Pest; Basel, Zürich, Appenzell und Thurgau litten schwer. Streitigkeiten, welche der freiheitsfeindliche Herzog von Savoyen heraufbeschwor, zwangen zur Vereinigung des Kantons Genf mit Bern und Freiburg. Später wurde auch Waadt erobert und überall die Reformation eingeführt. Zu dieser Zeit wüthete in Deutschland der 30jährige Krieg. Wettstein, der Bürgermeister von Basel, wusste es zu bewirken, dass in dem westphälischen Frieden (1648) die *Unabhängigkeit* der Schweiz anerkannt wurde. Mit ihr war die Trennung vom deutschen Reiche ausgesprochen. Bald entstand neuer Streit des Glaubens wegen. Bern und Zürich befestigten ihre Hauptstädte und nährten damit das Misstrauen. 1656 kam es bei *Vielmergen* zum Gefecht, die Berner wurden geschlagen. Man schloss Frieden, doch es hörten die Streitigkeiten nicht auf. Dieser ordnungslose Zustand währte unter vielfachen bürgerlichen Händeln und Kämpfen bis 1712. Da entbrannte der *Toggenburger Krieg*, welchem endlich der ersuchte Friede folgte, der beiden Religionspartheien vollkommene Gleichheit sicherte. Die Spannung aber zwischen den Regierungen und ihren Unterthanen dauerte fort. In Genf nährten die Schriften Rousseau's den Brand, der endlich (1782) zum hellen Aufruhr des Volkes gegen den Rath ausbrach und durch französische und sardinische Truppen unterdrückt wurde.

Der Hass wucherte bis zur *französischen Revolution* (1789) fort, wo sich dann die Bürgerschaft siegreich über die Aristokratie erhob. Eine gänzliche Umgestaltung der Schweiz war die Folge. Genf wurde 1798 mit Frankreich vereinigt. Ein gleiches Loos theilte Basel. Das Veltlin kam an die *cisalpinische Republik*; Waadt und Aargau trennten sich von dem bis dahin herrschenden Kanton Bern.

Die Schweiz sollte nun auf Frankreichs Befehl zu einer *Helvetischen (Einheits-) Republik* umgestaltet werden. Mülhausen und Genf wurden förmlich Frankreich einverleibt. Im westlichen und nördlichen Theile ward die neue Verfassung angenommen; anders aber in den inneren und östlichen Landschaften. Ihr Widerstand führte zu heftigen Kämpfen und Niederlagen der Verblindeten, bis endlich Reding am *Rothenthurm* bei Morgarten mit 1200 Schwyzern der fünffach überlegenen Menge siegreich entgegentrat und dadurch den Grund zum Waffenstillstand legte, dem eine ehrenvolle Kapitulation folgte. Schwyz musste dennoch die helvetische Constitution annehmen. Lasten und Gewaltstreiche Napoleons I. riefen neuen Aufstand der Schwyzer und Nidwalder hervor. Aber im J. 1800 mussten auch Blinden und Schaffhausen sich der Helvetischen Republik anschliessen.

Nach aussen nicht mehr beunruhigt, war die Schweiz im Innern jetzt mehr als je entzweit und der bittersten Armuth preisgegeben. Der Kampf zwischen den Anhängern der alten und neuen Ordnung dauerte fort; selbst die Regierung war uneinig und schuf binnen zwei Jahren 4 neue Verfassungen. Als die französische Armee das Land plötzlich (1802) verliess, erhoben sich die Kantone, trieben die helvetischen Truppen vor Zürich zurück und verjagten die Regierung in Bern. Da rückte unerwartet der General Ney auf *Napoleon's* Befehl mit 20,000 Mann in die Schweiz ein und löste die schweizerische Verbrüderung auf, 625,000 Franken Kriegssteuer fordernd. Am 19. Februar 1803 wurde in Paris die *Mediationsakte* geschlossen, welche die Zahl der unabhängigen Kantone auf 19 vermehrte. Fast überall fügte man sich der neuen Ordnung, und es folgte eine Reihe friedlicher Jahre, abgesehen von dem oft merklichen Drucke und den Anmaassungen Frankreichs. Napoleon riss das Wallis von der Schweiz ab und vereinigte dasselbe mit Frankreich. Zum russischen Feldzuge musste ihm die Schweiz (Anfangs 1812) ein Contingent von 16,000 Mann stellen. Als 1812 *Napoleon's* Glückstern zu erlöschen begann, besetzten die Schweizer Ende 1813 ihre Gränzen und erklärten sich gegenüber allen fremden Mächten neutral. Die Vermittlungs-Urkunde wurde zerrissen, die Verfassung der Kantone geändert und ihre Zahl durch Wallis, Neuenburg und Genf auf 22 vermehrt, welche Eintheilung der Wiener Congress anerkannte. Am 7. August 1815 beschworen die Stände die Bundesakte.

Glücklich hat die Schweiz auch die Bewegungen der neuesten Zeit überstanden, aus welchen namentlich der erfolgreiche *Sonderbundskrieg* im November 1847 noch in frischem Andenken ist. Die neue, jetzt bestehende eidgenössische Verfassung, wurde am 12. September 1848 proklamirt, sie hat sich bereits höchst segensreich erwiesen. Aus der jüngsten Zeit ist noch zu erwähnen, dass in der Nacht vom 2. zum 3. September 1856 die Royalisten *Neuenburgs* die Republikaner überrumpelten, um das frühere Souveränitätsrecht des Königs von Preussen in Neuenburg wieder herzustellen. Preussen rüstete und auch die Schweiz wollte den Kanton mit Waffengewalt behaupten. Die Streitfrage wurde aber friedlich durch eine von den Grossmächten vorgeschlagene Vergleichung am 26. Mai 1857 beigelegt, nach welcher Preussen auf Neuenburg verzichtet hat.

## Statistische Verhältnisse.

Nach der neuesten Zählung.

Kantone:	Quadrat- Meilen.	Volkszähl.	D a v o n			
			Katholiken.	Protest.	Israelit.	Sectir.
1. Bern . . . . .	125	468,516	58,572	406,862	849	2233
2. Zürich . . . . .	31	267,641	11,497	254,903	175	1066
3. Waadt . . . . .	58½	213,609	12,997	199,665	399	545
4. Aargau . . . . .	25½	194,600	88,583	104,385	1550	82
5. St. Gallen . . . . .	36½	181,091	111,087	69,802	112	90
6. Tessin . . . . .	51½	131,396	131,241	113	10	32
7. Luzern . . . . .	27½	130,965	128,248	2,697	15	5
8. Freiburg . . . . .	30½	105,970	90,362	15,578	7	23
9. } Basel, Stadt }	8½	41,251	9,996	30,826	186	243
} „ Land }		51,773	9,824	41,724	6	222
10. Graubünden . . . . .	130½	91,177	39,003	52,166	—	8
11. Wallis . . . . .	95½	90,880	90,169	697	6	8
12. Thurgau . . . . .	18	90,347	22,152	67,861	15	319
13. Neuenburg . . . . .	14½	87,847	9,349	77,476	548	474
14. Genf . . . . .	5	83,345	42,355	40,266	385	339
15. Solothurn . . . . .	14	69,527	59,799	9,626	43	59
16. Appenzell						
Ausser-Rhoden }	7½	48,604	2,243	46,329	3	29
Inner-Rhoden }		12,020	11,896	123	—	1
17. Schwyz . . . . .	16½	45,191	44,648	539	1	5
18. Schaffhausen . . . . .	5½	35,646	2,080	33,489	4	73
19. Glarus . . . . .	12½	33,459	5,866	27,563	2	28
20. Unterwalden . . . . .						
ob dem Walde }	14	13,399	13,304	95	—	—
nid dem Walde }		11,561	11,506	55	—	—
21. Zug . . . . .	4½	19,667	19,035	622	—	10
22. Uri . . . . .	19½	14,761	14,722	39	—	—
Zusammen	752	2,534,242	1,040,534	1,483,498	4,316	5,894

Die Schweiz umfasst Angehörige von vier verschiedenen *Nationalitäten*: den Kern und die Mehrzahl bilden die Deutschen, die jedoch verschiedene, für die Norddeutschen oft gar nicht, für die Mitteldeutschen häufig schwer verständliche Dialekte sprechen. Von Franzosen bewohnt sind die Kantone Waadt, Genf und Neuenburg, sodann theilweise Wallis, Freiburg und der Nord-Westen von Bern. Italienisch ist Tessin und ein kleiner Theil von Graubünden. Ausserdem trifft man in einem bedeutenden Theile Graubündens Romanen, mit einer eigenthümlichen, wie es scheint aus dem Lateinischen mit dem Italienischen untermischt entstandenen Sprache.

Die drei Städte *Zürich* (20,000 Einw.), *Basel* (38,000 Einw.) und *Bern* (29,000 Einw.) haben Universitäten. In Zürich befindet sich ausserdem seit 1855 das eidgenössische *Polytechnicum* mit philosoph. Facultät, und in *Genf* und *Lausanne* sind zwei Akademien mit theolog., philosoph. und jurist. Facultät.

Der Hauptnahrungszweig der Schweizer ist die Landwirthschaft; sie ist in allen Kantonen bedeutend und beschäftigt gegen 2 Millionen Menschen. Käse-Bereitung steht obenan; von den mehr als 700,000 Centnern Käse, welche jährlich fabricirt werden, geht der fünfte Theil ins Ausland. Der beste kommt aus dem Emmen-, Simmen- und Saanenthal. Beim ersten Erwachen des Frühlings wird das Vieh auf die grün gewordenen Weiden getrieben, mit den Monaten Juni und Juli zieht es höher auf die kräuterreichen *Matten*, *Almen* oder *Alpen* und in die höchsten Regionen hinauf, während im September und October eine ähnliche Rückwanderung erfolgt. Die *Sennhütten* dienen entweder zur Aufbewahrung des Heues oder zum Aufenthalt der Knechte und Mägde,

welche während der Weidezeit die Höhen nicht verlassen, doch bieten die locker zusammengefügtten Bretterhäuschen meist wenig Reiz und dürften nur in materieller Beziehung dem Reisenden mitunter willkommen sein. Brot, Milch, Käse und Butter sind dort in der Regel zu haben. Manche Sennhütten in belebteren Gegenden haben indess ein ganz stattliches Aussehen gewonnen und sich mit allen möglichen Erfrischungen verproviantirt.

Die Fabriken von Uhren und Bijouteriewaaren blühen namentlich in den Kantonen Neuenburg und Genf, welche jährlich ca. 500,000 Uhren fabriciren. Die Seiden-Industrie beschäftigt gegen 30,000 Arbeiter und wird namentlich in den Kantonen Basel und Zürich betrieben. Die gefertigten Stoffe werden jährlich auf mehr als 200 Mill. Fres. geschätzt. Baumwollen-Waaren verfertigen ca. 16,000 Arbeiter, die meisten im Kanton Zürich. Die Strohflechterei beschäftigt in den Kantonen Aargau und Luzern 30,000 Arbeiter. — Im Berner Oberlande ist die Holzschnitzerei zu Hause, deren Fabrikate den Reisenden dort nur zu oft angeboten werden.

## Bundesverfassung der Eidgenossenschaft.

Diese vom 12. September 1848 datirende und durch Beschluss von 15½ Kantonen (welche damals 1,897,887 Seelen zählten) angenommene Urkunde umfasst 114 Artikel. Nachstehend eine Uebersicht der wichtigsten Punkte:

I. Allgemeine Bestimmungen. Art. 1. Die 22 Kantone bilden in ihrer Gesamtheit die schweizerische Eidgenossenschaft. 3. Die Kantone sind souverän, so weit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist. 7. Besondere Bündnisse und Verträge politischen Inhalts zwischen den Kantonen sind untersagt. 8. Dem Bunde allein steht das Recht zu, Krieg zu erklären und Frieden zu schliessen, Bündnisse und Staatsverträge, namentlich Zoll- und Handelsverträge, mit dem Ausland einzugehen. 11. Es dürfen keine Militärkapitulationen abgeschlossen werden. 12. Die eidgenössischen Civil- oder Militärb Beamten dürfen von auswärtigen Regierungen weder Pensionen oder Gehalte, noch Titel, Geschenke oder Orden annehmen. 13. Der Bund ist nicht berechtigt, stehende Truppen zu halten; die einzelnen Kantone dürfen deren ohne specielle Genehmigung höchstens 300 Mann haben. 18. Jeder Schweizer ist wehrpflichtig. 23. Das *Zollwesen* ist Sache des Bundes. 33. Das *Postwesen* wird vom Bunde übernommen. Dabei Garantie des Briefgeheimnisses. 36. Das *Münzregal* geht von den Kantonen auf den Bund über. 44. Die freie Ausübung des *Gottesdienstes* ist den anerkannten christlichen Confessionen im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet. Art. 45—47 gewährleisten *Pressfreiheit*, Vereins- und Petitionsrecht. 49. Die irgendwo in der Schweiz ergangenen *civilrechtlichen Urtheile* sollen in der ganzen Eidgenossenschaft vollzogen werden können. 54. Wegen *politischer Vergehen* darf kein Todesurtheil gefällt werden. 58. Der Orden der *Jesuiten* und die ihm affiliirten Gesellschaften dürfen in keinem Theile der Schweiz Aufnahme finden.

II. Bundesbehörden. Art. 60. Die oberste Gewalt des Bundes wird durch die *Bundesversammlung* ausgeübt, welche aus 2 Abtheilungen besteht, dem National- und dem Ständerathe. 61—67. Der *Nationalrath* wird aus Abgeordneten des Schweizer Volkes gebildet. Auf je 20,000 Seelen 1 Vertreter. Die Wahlen sind direkt. Stimmberechtigt ist jeder Schweizer Bürger, der das 20ste Lebensjahr zurückgelegt, und in seinem Kantone vom Activbürgerrechte nicht ausgeschlossen ist. Wahlfähig ist jeder stimmberechtigte Schweizerbürger weltlichen Standes. Dauer der Erwählung: je 3 Jahre. 69—72. Der *Ständerath* besteht aus 44 Abgeordneten der Kantone; jeder Kanton sendet 2, jeder Halbkanton 1. Sie werden von den Kantonen entschädigt. 73—82. Beide Räthe haben alle Gegenstände zu behandeln, welche verfassungsmässig in die Competenz des Bundes gehören (dahin namentlich auch Wahl des Bundesrathes, Verträge mit dem Ausland u. s. w.). Jedes Jahr eine ordentliche Sitzung. Ausserordentliche Berufungen geschehen durch den Bundesrath oder wenn  $\frac{1}{2}$  der Mitglieder des Nationalrathes oder 5 Kantone es verlangen. Für Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse ist die Zustimmung beider Räthe erforderlich. Bei Wahlen, Begnadigungsfragen und Competenzstreitigkeiten werden beide Räthe ausnahmsweise zu gemeinschaftlicher Verhandlung und Abstimmung vereinigt. Die



Mitglieder werden von der Bundesversammlung auf 3 Jahre gewählt; doch darf aus demselben Kanton nie mehr als 1 Mitglied sein. 94—107. Zur Ausübung der Rechtspflege, so weit dieselbe in den Bereich des Bundes fällt, wird ein *Bundesgericht* aufgestellt. Für Beurtheilung von Straffällen werden Schwurgerichte gebildet. Das Bundesgericht besteht aus 11 Mitgliedern; sie, wie die Ersatzmänner, werden von der Bundesversammlung auf 3 Jahre gewählt. Die Gewählten dürfen nicht Beamte des Bundes sein. Das Bundesgericht, dem ohnehin die Entscheidung über Streitigkeiten zwischen Kantonen, so wie zwischen solchen und dem Bunde zugewiesen, ist auch verpflichtet, die Beurtheilung anderer Fälle zu übernehmen, wenn dasselbe von beiden Partheien angerufen wird, und der Streitgegenstand von einem bestimmten Werthe ist. Ebenso entscheidet es über Verletzung der verfassungsmässigen Rechte.

III. Revision der Verfassung. Art. 111. Die Bundesverfassung kann jederzeit revidirt werden. 113. Wenn nur eine Abtheilung der Bundesversammlung die Revision beschliesst, oder wenn 50,000 stimmberechtigte Bürger solche verlangen, so muss die Frage, ob Revision stattfinde, dem Schweizervolke zur Abstimmung vorgelegt werden. Stimmt die Majorität bejahend, so sind beide Räthe neu zu wählen, um die Revision zur Hand zu nehmen. Sonst besorgen die gewöhnlichen Räthe die Revision.

## Geographische und naturwissenschaftliche Notizen.

Die Schweiz ist das höchste Gebirgsland in Europa, und es bilden ihre Gebirge einen Theil des grossartigen Zuges der Alpen, die vom St. Bernhard bis zum Simplon die *Penninischen*, vom Simplon über den St. Gotthard bis zum Bernhardin die *Lepontinischen* oder die Schweizer Alpen im engeren Sinne, vom Bernhardin östlich bis zum Ortler in Tirol die *Rhätischen* genannt werden. An diese drei Gruppen (Centralalpen) schliessen sich die vom St. Gotthard, als gemeinsamem Knotenpunkt, abzweigenden Ketten an, nämlich: nördlich die *Berner Alpen*, von der Grimsel bis zur Dent-de-Morcle, nach allen Richtungen hin Zweige und Ausläufer in die Schweiz absendend, südlich die *Walliser Alpen*. Als Centralpunkt nimmt man den St. Gotthard an, von dem aus die Gewässer nach den verschiedenen Himmelsgegenden fliessen. Er ist eigentlich kein abgeschlossener Berg, sondern vielmehr ein Knoten- und Uebergangspunkt, der eine bedeutend geringere Höhe hat als sehr viele der schweizerischen Berge. Der gewaltigste der einzelnen Bergzüge ist derjenige, welcher vom Montblanc (Savoyen) aus in nordöstlicher Richtung die Schweiz quer durchschneidet. Ihm gehören die Berge des Berner Oberlandes an (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Wetterhorn, Schreckhorn), dann der St. Gotthard, Titlis, Tödi und Säntis. Zu beiden Seiten dieses Hauptzuges erheben sich dann andere Bergreihen.

Die Gesteine der Schweizer Gebirge gehören meist dem sogenannten Urgebirge an (Granit, älteste Schiefer etc.), so der vom Mont Blanc über den Monte Rosa und St. Gotthard zum Ortler streichende Gebirgskamm; südlich und nördlich finden sich Kalkgebilde. Im Norden jenes Hauptzuges streicht die Nagelfluheformation vom Genfer See durch Freiburg, über den Rigi, durch das Toggenburg und den Canton Appenzell, zum grossen Theil aus runden Gesteinen bestehend, die mittelst eines erhärteten sandigkalkigen Bindemittels aneinander halten. Der übrige niedrigere Theil der Schweiz wird von jüngeren oder Tertiär-Gesteinen (Molasse) eingenommen. Von diesen lagert gegen N. und NO. die Jura-Formation mit ihren Flötzschichten, vorzugsweise aus einem eigenthümlichen, an gewissen Versteinerungen, wie Ammonshörnern, Korallen etc. reichen Kalkstein bestehend; auf ihrer Ostseite sind merkwürdiger Weise unzählige Granit- und Gneisblöcke bis zur Höhe von 2400 Fuss zerstreut. Diese merkwürdigen Lagerungsverhältnisse der verschiedenen Gesteins-Schichtungen in der Schweizer Gebirgsformation haben in neuerer Zeit die besondere Aufmerksamkeit der Geologen auf sich gelenkt.

In der von der Höhe über dem Meere abhängigen Pflanzenwelt kann man folgende Regionen unterscheiden, wobei jedoch die Lage dies- oder jenseits der

Hauptalpenkette, und ganz besonders die südliche oder nördliche Abdachung, im Einzelnen sehr bedeutende Modifikationen bedingt. 1) In der untersten, der des Weinstocks, gedeiht der Wein bis 1700 oder 1900 Fuss. 2) Die Bergregion der Eichenwälder, von 1800 bis 2800 Fuss Höhe über dem Meere, hat Getreidebau; im unteren Theile gedeihen auch noch der Apfel- und Wallnussbaum, im oberen Haselstauden, Ulmen, Linden, Birken, Kirschen etc. Höher hinauf schliesst sich daran 3) die subalpine oder Buchenregion, von 2800—4100 Fuss, wo noch Gerste und Roggen fortkommt, aber mit später Ernte; Beginn des Heumachens, hier weiden im Mai die Heerden; viele Winterwohnungen. 4) Die Tannenregion, bis 5000 oder 5500 Fuss, hat einzelne grosse schattige Tannen, Alpenpflanzen schon in Menge, Arven und Lärchenwälder; wenige Winterwohnungen. Ueber der Gränze der Rothtanne liegt 5) die untere Alpenregion, mit den herrlichsten Weiden (Alpen), oder den mittleren Lägern und niedrigem Holze, dem kriechenden Knieholz, bis 6500 Fuss. 6) Die obere Alpen- oder nivale Region, trägt die seltensten prächtigsten Pflanzen der Alpenflora mit grossen, duftenden Blüthen. Alpenrosen, niedrige Weiden und einige Halbstauden bilden die höchsten Weidgänge oder sogenannten oberen Läger oder Staffeln. Die daselbst gebauten Sennhütten oder Sommerdörfchen sind nur  $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  Monat während des höchsten Sommers bewohnbar, der Schnee bleibt in schattigen Vertiefungen schon das ganze Jahr über liegen. Diese Region reicht von der oberen Gränze aller Baumvegetation (6500 F.) bis zu den Hochalpen, der Gränze des ewigen Schnees (8000 Fuss). Von hier beginnt 7) die Region des ewigen Schnees. Die Berge sind mit Schnee und Eis bedeckt, oder bestehen aus kahlen Felsen, an denen sich nur noch Flechten und Moose zeigen.

Die seltenen Thiere in den Alpen sind: die Gemse, der Steinbock, das Murmelthier, der Lämmergeier, der Adler u. a. Das treffliche Werk *Tschudi's*, „das Thierleben der Alpenwelt“ gewährt auf diesem Felde reiche Belehrung.

Zu den grossartigsten Gebirgserscheinungen gehören die **Gletscher** (französisch: glacier, in Graubünden: Wader und Vedreg, italienisch: Vedretto, in Tirol: Ferner), jene ungeheuren, beständigen Eismassen, die sich von der Region des ewigen Schnees bis zu einer Tiefe von 4000 Fuss über dem Meere ziehen. Sie entstehen durch den Schnee, der das ganze Jahr hindurch, selbst im Hochsommer in den hohen Regionen häufig fällt. Der durch seine natürlichen Schwere beständig sich herabsenkende Schnee wird in den niedrigeren Regionen durch die Sonne erweicht, gefriert in der Nacht zu Eis, neuer Schnee fällt auf das Eis, der denselben Prozess des Gefrierens durchmacht, und so gestaltet sich eine feste Eismasse, welche die Sonne nicht zu schmelzen vermag. Die den Gletscher bedeckende Schneemasse heisst Firn. Die Gletscher sind in steter Bewegung, die Schwere der oberen Massen erzeugt ein beständiges Nachschieben. Gewöhnlich ist die Menge des neu sich bildenden Eises übereinstimmend mit dem durch Luft und Sonne verzehrtem Eise. In besonders warmen Jahren, in denen die Verzeehrung stärker als die Erzeugung ist, ziehen sich die Gletscher zurück, während sie sich in kälteren Jahren ausdehnen. Man hat in den letzten Jahren häufig das Vorrücken der Gletscher bis zu 2 Fuss täglich beobachtet. Dieses Vorscheben geschieht mit furchtbarer Kraft, welche den Boden aufreisst, und mächtiges Gestein vor sich hertreibt. Die *Findings-* oder *erratischen Blöcke*, Granitfelsen, die hier und da, namentlich im Jura vereinzelt stehen, glaubt man, seien durch jetzt verschwundene Gletscher dorthin gekommen. Unter den Phänomenen, welche die Gletscher darbieten, sind ihre mächtigen Gewölbe mit den Gletscherströmen, ihre gewaltigen Spalten und trichterförmigen Löcher, ihre Gesteinshaufen am Rande (Ganden, Gandecken, Moränen) und auf der ebenen oder welligen Oberfläche (Gufferlinien), ihre Gletschertische (Eispyramiden, welche grosse Felsblöcke tragen), ihre schneidend kalten Luftströme (Gletscherwinde, Gletschergebläse), ihre in der Höhe auch auf den Schneefeldern vorkommende organische Bildung (der rothe Schnee) die bemerkenswerthesten. Man zählt solcher Gletscher in der Schweiz über 600, die meisten im Rheingebiet; besonders reich daran sind die Cantone Graubünden, Wallis und Bern; die ausgedehntesten liegen am Mont Blanc, Monte Rosa, bei der Jungfrau, dem Finsteraarhorn etc. Die Besteigung der Gletscher darf nur in Begleitung eines kundigen Führers unternommen werden, dessen Vorschriften der Reisende genau zu folgen hat, da hier eine Menge verborgener Gefahren drohen.

Ebenso merkwürdig sind die Lawinen oder *Lawinen* (Avalanche im Französischen, Levanze oder Valenze im Patois, Lavina im Romanischen), jene vom Hochgebirge herabstürzenden Schnee- und Eismassen, welche besonders im Frühling häufig gebildet werden. Man unterscheidet Schleichlawinen (Suoggi-Schnee), Grund- oder Schlaglawinen, die meist auf gewohnten Bahnen (Lawinenzügen) herabstürzen und sich fast immer durch dumpfes Getöse vorher ankündigen, einzelne Gegenden sind ihrethalben besonders gefürchtet; ferner Staub- oder Windlawinen, meist nur im Winter in Bewegung und von furchtbaren Orkanen begleitet; der durch diese herabstürzenden Schneemassen hervorgebrachte Luftdruck ist so furchtbar, dass er starke Bäume entwurzelt, und Häuser weit wegschleudert; endlich Sommerlawinen, die nur in den höchsten Gebirgsregionen vorkommen und deshalb selten gefährlich sind. Zum Schutze der besuchten Gebirgsstrassen sind an den gefährlichen Stellen sogenannte *Galerien*, bedeckte Gänge oder Gewölbe gemauert aufgeführt, und im Winter umgeht der Reisende gewöhnlich dieselben auf sogenannten Winterstrassen.

Die höchsten mit Schnee bedeckten Alpenspitzen werden zuweilen von der untergehenden Sonne mit glühender Röthe überzogen, während die tiefer liegende Umgebung schon im Dämmerlichte liegt. Diesen überaus prächtigen und erhabenen Anblick nennt man *Alpenglühen*. Andere Erscheinungen sind die *Bergstürze* oder Erdschlipfe, die *Rüfenen* (Wasserströme, welche nach starken Regengüssen von den Bergen herabkommen und Steine und Schlamm mit sich bringen), ferner die *Wolken- und Nebelbildungen*, die optischen Phänomene, welche durch Brechung des Lichts entstehen, wie die *Luft- und Nebelbilder*.

## Feste.

Eigentliche Gesamtschweizerische Nationalfeste sind: das eidgenössische Turn-, das Säger- und das Schützenfest. Das erste wird jedes Jahr, von den beiden andern jedes Jahr das eine oder das andere, unter stetem Ortswechsel, abgehalten.

Folgende Specialfeste werden gefeiert:

2. Januar. In Zürich: Bertholds- oder Berchtoldstag, nach Ostern (gewöhnlich am 1. Montage in der Woche nach Ostern) das Sechseläuten, ein Frühlingsfest.
- Ostermontag. Eierwerfen, ein Volksfest, bei Chur.
1. Sonntag des Mai's. Volksversammlung der Männer von Uri bei der Schächenbrücke, in altherthümlicher Tracht.
- Freitag nach Himmelfahrt. Prozession zu Wasser nach der Tellsplatte am Vierwaldstätter See.
29. Juni. Schwingfest zu Schüpfheim im Entlibuch.
- Sonntag nach dem 6. Juli. Schwingfest auf der Seetalp in Appenzell.
8. Juli. Erinnerungsfest der Sempacher Schlacht.
22. Juli. Schwingfest auf dem Rigi.
26. Juli. Schwingfest zu Saxeln und auf der Engstlenalp bei Meyringen.
- Sonntag nach dem 25. Juli. Schwingfest auf der Bastersalp beim Weissbad.
1. August. Schwingfest in Kerns, in der Nähe von Sarnen.
- Sonntag nach dem 1. August. Schwingfest auf der Stadthalp bei Meyringen und auf der Wengernalp oberhalb Lauterbrunnens.
10. August. Schwingfest auf der Tannalp bei Meyringen.
15. August. Schwingf. am Mont Joli bei der Kapelle Notre Dame de la Gorge.
2. u. letzter Sonntag des August. Schwingfest zu Enneteeck im Entlibuch.
- Am Kirchweihfest des August. Schwingfest beim Urnäschbad in Appenzell.
1. Sonntag im September. Schwingfest zu Enneteeck im Entlibuch.
8. September. Marienfest in Locarno im Kanton Tessin.
14. September. Grosse Wallfahrt nach Einsiedeln.
1. Sonntag nach dem 21. September. Desgleichen. das beliebteste.
29. September. Schwingfest am Schüpfheimer Berg zu St. Joseph.
1. Sonntag des October. Schwingfest zu St. Joseph am Schüpfheimer Berg.
18. November. Erinnerungsfest der Morgarten-Schlacht.

# 1. Basel.

**Gasthöfe.** \**Drei Könige* am Rhein, Z. von 2 Fr. an, B. 1, L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. und W. 3 Fr. (um 5 Uhr 4 Fr.), vornehm, viel Engländer. Etwas billiger \**Wilder Mann*, (Z.  $1\frac{1}{2}$ , F. 1, B.  $\frac{1}{2}$  Fr.), mitten in der Stadt, gegenüber der Post; \**Storch* am Fischmarkt; \**Krone* und \**Kopf* am Rhein (sehr besucht. In den oberen Zimmern grosse Hitze). \**Schwan* unweit der Krone, gute Küche. Einfach: \**Weisses Kreuz* in Klein-Basel, zunächst dem bad. Bahnhof. (Z.  $1\frac{1}{2}$ —2 Fr. B. incl. L.  $\frac{1}{2}$  Fr., F. 1 Fr. M. und Wein  $12\frac{1}{2}$  Uhr 2 Fr., Ab. à la carte). *Baslerhof*, neu, dem bad. Bahnhof gegenüber. *Schnabel* nahe der Post, \**Schwarzer Bär* (Z. 2 Fr. B.  $\frac{1}{2}$  Fr.)

**Omnibus** nach den Hôtels stehen am Bahnhof (à Pers. 50 cts.; von einem Bahnhof zum andern 1 Fr.).

**Kaffeehäuser.** \**Drei Könige* am Rhein, oberhalb des gl. N. Gasthofs, Tasse Kaffee und Brot  $\frac{1}{2}$  Fr. \**Café national* (*Spitz*) an der Rheinbrücke in Klein-Basel, mit Restauration.

**Bierhäuser** *Bründlin* und \**Merian* (gutes Bier). *Faesch* (geschmackvoll), *Merian* und *Burgvogtei* in Klein-Basel. Gesellschaftsgarten von *Schueb* vor dem Riehenthor.

**Conditoreien.** *Burckhardt* Freiestrasse. \**Soutzner* bei der Rheinbrücke. *Brüderlin* Schmidergasse. Ueberall Basler Leckerli, ein beliebter Honigkuchen.

**Droschken** halten auf den grösseren Plätzen und haben Taxe:  $\frac{1}{2}$  St. 1—2 Pers. 80 c., 3—4 P. 1 Fr. 20 c., 1 St. resp. 2 und 3 Fr.; vom Bahnhof in die Stadt 1—4 P.  $1\frac{1}{2}$ , 5 Pers. 3 Fr., grösseres Gepäck pro Stück 20 c. Lohnkutscher (*voitures de remise*) bei der *Droschkenanstalt* und bei *Kölliker*,  $\frac{1}{2}$  Tag 15, 1 Tag 25 Fr.

**Bahnhöfe:** 1. für die *Badische Bahn* (nach Waldshut-Zürich und Waldshut-Schaffhausen) vor Klein-Basel,  $\frac{1}{2}$  St. von der Rheinbrücke. Auf dem Bahnhof Verzollung der Schweizer-Waaren à Pfund 10—20 kr. 2. *Französische Ostbahn* (nach Strassburg und Paris) (französisches Visum nöthig, 5 Fr.) und unmittelbar daneben 3. die *Schweizerische Centralbahn* (nach Zürich, Genf, Bern, Luzern u. s. w.) am Rheinufer l. vor dem Aeschenthor,  $\frac{1}{2}$  St. von der Brücke.

Die *Badische Bahn* ist der *Französischen* zur Rückreise nach Deutschland vorzuziehen, da die Passweiläufigkeiten vermieden werden, die Wagen besser und das Fahrgeld billiger ist.

**Post:** Freiestrasse, neuer stattlicher Bau mit Telegraphen-Station.

**Bäder.** *Schwimm- und Badeanstalt* für Damen und Herren, im Rhein beim Münster (Eingang von der Pfalz), Bad 50 cts. Warme und russische Bäder bei *Dr. Sigmund* unweit der Post, *Dickenmann* in Klein-Basel.

**Lesegesellschaft** beim Münster. von 11 U. ab: viele Zeitungen, Bibliothek und Casino; Einführung durch ein Mitglied (Gastwirth). Leihbibliotheken: *Hauswirth* (Schweighauser'sche Buchh.) gegenüber den 3 Königen; *Schabelitz'sche* Buchh. gegenüber der neuen Post.

**Basel**, die Hauptstadt des Cantons Basel-Stadt, am Rhein, über den eine 630' l. Holzbrücke nach *Klein-Basel* führt, zählt 39,000 Ew. (9500 Kath.) und ist sehr belebt. Sie hat noch, besonders in Bezug auf ihre Kunstwerke, ein alterthümliches Gepräge, obgleich zu deren Verschönerung und Erweiterung viel geschehen ist. Als Verbindungspunkt der Hauptstrassen des mittleren Europa's ist Basel ein wichtiger Handelsplatz (mit vielen Fabriken in Seidenband, Tabak, Papier etc.) und der Wohlstand ein sehr allgemeiner.

Zur Römerzeit stand hier das Castell Basilea an der Stelle der jetzigen Basel-Augst. (2 St. von Basel). Von den Madscharen 917 zerstört, wurde die Stadt 924—32 durch Heinrich den Finkler wieder erbaut, 1356 abermals durch ein Erdbeben vernichtet. 1431—48 fand unter Beisitz von über 500 Geistlichen das letzte freie Concil statt, welches die Herstellung des Friedens in der

A

B

C

D

# BASEL

- |                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| 1. Kreuzgange                        | C. 5 |
| 2. Gymnasium                         | C. 5 |
| 3. Universitäts-Bibliothek           | B. 5 |
| 4. Museum                            | B. 5 |
| 5. Post                              | B. 5 |
| 6. S. Martin Kirche                  | B. 5 |
| 7. Rathhaus                          | B. 5 |
| 8. Gerbershalle                      | B. 2 |
| 9. Französische K.                   | A. 2 |
| 10. Zuchthaus                        | A. 2 |
| 11. Hospital                         | A. 2 |
| 12. Zeughaus                         | A. 5 |
| 13. Kornhaus                         | A. 5 |
| 14. S. Peters K.                     | A. 5 |
| 15. S. Leonhard K.                   | B. 4 |
| 16. Lohnhof                          | B. 1 |
| 17. Casino                           | B. 5 |
| 18. Barfüßler K.<br>(jetzt Rathhaus) | C. 1 |
| 19. Theater                          | C. 1 |
| 20. St. Elisabeth                    | C. 1 |
| 21. Münster Platz                    | C. 5 |
| 22. Kornmarkt                        | B. 5 |
| 23. Barfüßler Platz                  | B. 1 |
| 24. Fischmarkt                       | B. 2 |
| 25. Peters Platz                     | A. 5 |
| 26. Rossmarkt                        | C. 4 |
| 27. Neues Gerichtshaus               | C. 5 |



Christenheit, Beseitigung der Hussiten und die eigene Erhebung über den Papst beabsichtigte. Papst Eugen IV. sprach die Excommunication aus, wurde aber abgesetzt und Amadeus VIII. von Savoyen als Felix V. an seiner Stelle erwählt. Am 26. Aug. 1444 zog der Dauphin Ludwig von Frankreich mit 30,000 Mann gegen die Eidgenossen; diese setzten sich 1500 Mann stark ihm zur Wehre und fanden bei St. Jacob an der Birs ( $\frac{1}{2}$  St. vor Basel) den Heldentod. Bei dem Begräbnißplatze vor dem Aeschenthor (beim jetzigen Sommer-Casino) steht zur Erinnerung eine goth. *Spitzsäule*. (Im *Sommer-Casino* ist Mittwoch und Sonntag Concert. Einlass gestattet.) 1501 Beitritt zum Bunde der Eidgenossen. 1529 Einführung der Reformation. 1795 wurde hier der Friede zwischen Frankreich und Preussen, bald darauf zwischen Frankreich und Spanien geschlossen. Die Kämpfe zwischen Stadt- und Landgemeinden verursachten 1833 eine Trennung des Cantons in Basel-Stadt in Basel-Land. 1813—15 war hier der Hauptübergang der Deutschen über den Rhein. In Basel lebten Erasmus von Rotterdam, Reuchlin, Holbein, Euler, Buxtorf, die 7 Mathematiker Bernoulli u. a. berühmte Gelehrte.



Das Münster in Basel.

Das \***Münster** (offen Mittwoch 2 bis 4 U. u. Sonnt.  $10\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr, der Küster wohnt dem Hauptportale gegenüber, Trinkgeld  $\frac{1}{2}$  Fr.), vom Kaiser Heinrich II. 1010 bis 1019 im Rundbogenstyl erbaut, nach dem Erdbeben von 1356 im goth. Spitzbogenstyl aus rothem Sandstein neu hergestellt, erfuhr 1852 bis 1857 eine völlige Restauration und erhielt zu gleicher Zeit eine Menge Glasgemälde von Gsell und eine vorzügliche Orgel, welche gegen 80,000 Fr. kostete.

Die Kirche hat westlich in der *Galluspforte* ein besonders schönes Portal, mit Standbildern Johannes des Täufers u. anderer Heiligen, oben reiches Bildwerk (Symbole des Weltgerichts);

auch die Krypta (Unterkirche) aus alter Zeit und das Schiff mit seiner neuen Vorderseite sind zu beachten. Die südliche Fronte unter den Thürmen stammt mit ihren reichen Sculpturen aus dem 14. Jahrh.; die 200' hohen Thürme, 1487—1501 aufgeführt, gewähren eine schöne Aussicht. Leider sind im Innern viele werthvolle Werke bei

der Bilderstürmerei (1529) zu Grunde gegangen. Dasselbe birgt die Grabmäler des Erasmus von Rotterdam († 1536) und der Kaiserin Anna († 1281), Gemahlin Rudolph's von Habsburg, auch den ehemal. bischöfl. Thron, Kanzel und Taufstein aus dem 15. Jahrh. Ein hübscher Lettner trennt das Schiff vom *Conciliumsaal*, der von 1431 bis 43 einem der 5 Hauptausschüsse des berühmten Concils zu seinen Sitzungen diente, noch gut erhalten ist und ein *Alterthümer-Museum* umschliesst, in welchem auch einige Reste des im J. 1439 zur Erinnerung an die Pest al fresco gemalten Baseler Todtentanzes. Auch der bekannte Lällenkönig, der bei jedem Pendelschlage eine lange Zunge zum Hohn der Bürger Klein-Basels ausstreckt, ist von seinem Standpunkt auf der Rheinbrücke dorthin gekommen. — In den weitläufigen Kreuzgängen sind zahlreiche Denksteine, z. B. der Reformatoren Oecolompadius († 1531) und Grynaeus († 1541), der Frau Forcat-Merian († 1823) von Ohmacht u. a. Sie führen zu einer 75' hoch über den Rhein aufsteigenden Terrasse, der ehemaligen **Pfalz**, welche mit Bäumen bepflanzt ist und eine hübsche Aussicht gewährt. (Daneben die *Badeanstalten*.)

Die goth. *Martinskirche* ist die älteste der Stadt; sie soll schon zu König Chlodwig's Zeiten erbaut sein. Die neue prächtige *St. Elisabethenkirche* ist durch Munificenz von Merian († 1858) in rein gothischem Styl erbaut. Alte Bauwerke sind noch: das *Spahlenthor* von 1400 (in dessen Nähe *Hebel's* Geburtshaus), die *Brunnen* am Fischmarkt (1851 restaurirt) und in der Spahlenvorstadt, letzterer mit Dudelsackpfeifer von Dürer; ferner das ehemal. *Albankloster*.

In der Nähe des Münsters steht das **\*Museum** (Mittw. 2 bis 4, Sonntag 10—12 U., sonst 1 Fr. Trinkg.), ein grossartiges Gebäude, mit den städtischen Sammlungen: mehr als 12,000 Münzen und geschnittene Steine; die von einem Cardinal gegr. *Universitäts-Bibliothek* von 80,000 Bänden und 4000 Handschriften (Verhandlungen des Concils an einer Kette, Handschriften von Luther, Melancton, Zwingli, Erasmus' Lob der Narrheit), zahlreiche Handzeichnungen, Gemälde von Holbein jun. (Nr. 37 die meisterhafte Passion in 8 Feldern, wofür Kurf. Maximilian 30,000 Fl. geboten), Skizzen von Schnorr und Cornelius, röm. Alterthümer aus der Gegend von Augst, Kupferstiche, Raritäten, Naturalien etc. An der vom Papst Pius I. 1460 gestifteten Universität lehrten die berühmten Mathematiker Bernoulli, Merian, Euler; die Aula ist mit 100 Bildnissen Baseler Gelehrten (Seb. Münster, Oecolompadius, de Wette etc.) geschmückt. Zu der Oelgemälde-Sammlung wird ein Katalog (50 Cts.) verkauft.

Am Markt steht das **Rathhaus** von 1508, im J. 1824 hergestellt, aussen und innen mit alten geschmacklosen Fresken von Hans Bock geschmückt. Die Fresken im grossen Saal (von Holbein) sind sehr verblichen, das treffliche Holzschnittwerk (Jagdstück) ist von 1610; im Hof steht die Bildsäule des Munatius Planeus, des Grün-



ders von Basel. Das **Zeughaus** hat eine neuere Waffensammlung, Carl's des Kühnen Panzerhemd aus der Schlacht von Nancy u. a. Bemerkenswerth sind noch: das *Theater*, das *Bürgerhospital*, die stattliche 1855 vollendete *Neue Post*, mit glasgedecktem Hof, und die berühmte *Missionsanstalt*. Ausser der Pfalz (s. o.) gewähren auch *St. Margarethen* ( $\frac{1}{4}$  St.), *Bruderholz* ( $\frac{1}{2}$  St.), *St. Crischona* am Schwarzwald (2 St.) und *Tüllingen* ( $1\frac{1}{4}$  St.) schöne Aussichten.

## 2. Von Basel über Olten nach Bern.

Centralbahn bis *Olten* in 2, bis *Bern* in 4—5 St. Bahnhof s. S. 24. Fahrpreis: I. 11 fr. 10 c., II. 7 fr. 80 c., III. 5 fr. 60 c. Vergl. auch R. 3.

Die Bahn läuft von Basel aus rechts, am Denkmal von St Jakob vorüber, überschreitet das Birsthal auf einer hohen Brücke, tritt in den *Hardwald*, wo am 3. Aug. 1833 das blutige Treffen stattfand, welches Basel-Land von Basel-Stadt abriß, und erreicht *Muttenz*, *Pratteln*, und *Nieder-Schönthal*. Hinter dem kleinen Kurort *Frenkendorf* blickt die Ruine *Schauenburg* von der Höhe herab. Vor uns liegt das freundliche und fruchtbare *Ergolzthal*.

**Liestal** (*Falke*, *Schlüssel*), an der Ergolz, Sitz der Cantonsregierung, mit 3400 Einw., war der Heerd des Aufstandes, welcher jenen Kampf veranlasste. Auf dem Gemeindehaus wird Carl's des Kühnen Trinkschale, eine Beute der Schlacht von Nancy (1477) aufbewahrt. Von der Stat. *Sissach* (\*Löwe. An die Waggons pflegt auf dieser Station gutes Bier, Glas 20 Cts. gebracht zu werden), macht man Ausflüge nach der 2161' h. *Sissacher Flue* (1 St.); oben schöne Aussicht. Die Bahn berührt rechts das Schloss nebst Park *Ebenrain*, und steigt durch das romantische *Homburger Thal* sehr steil über *Sommerau* bis *Läufelfingen*, am Fusse des unteren *Hauenstein*, von dessen Höhe sich plötzlich eine prächtige Aussicht auf das Aarthal mit Olten und Aarburg, sowie auf die Schneegebirge des Berner Oberlandes erschliesst. Dieselbe gestaltet sich noch umfassender auf dem 2601' h. Schlosse \**Frohbürg* (1 St.), wo ein sehr gutes Whs. Die Bahn senkt sich hier in vielen Windungen hinab und ist durch den 8340' l. Hauenstein-Tunnel fortgeführt, in welchem sich beim Bau 1857 das furchtbare Unglück ereignete, dass ein einstürzender Schacht 52 Arbeiter lebendig begrub, und dass bei den Rettungsversuchen noch 11 brave Männer den Tod fanden. In Trimbach ist ihnen auf gemeinsamem Grabe ein Denkmal errichtet. — Die Bahn senkt sich in das liebliche *Aarthal*, überschreitet die hübsche Aarbrücke und erreicht

**Olten** (\**Krone*, \**Halbmond*, *Thurm*, gute \**Bahnhofs-Restaurations*; gewöhnl. längerer Aufenthalt; die nach Luzern und Bern Reisenden wechseln die Wagen), Städtchen an der Aare, welches von Manchen für das röm. *Utlinum* gehalten wird, besitzt in seiner tempelförmig gebauten Pfarrkirche ein gutes Gemälde von Disteli,

in der Capuzinerkirche eine Madonna von Deschwanden. In der Nähe liegen der 3100' h. *Wiesenberg*, mit wundervoller Aussicht, das *Galgenhölzli* ( $\frac{1}{4}$  St.), das *Sälischlössli* ( $\frac{1}{4}$  St.) und *Bad Lostorf* (1 St.). Zweigbahn nach Aarau und Zürich s. R. 4. Weiterhin, oberhalb des Dorfes *Wyl*, liegen die aussichtreichen Frohburg'schen Schloss-Ruinen *Alt-Wartburg* und das *Sälischlössli* oder *Neu-Wartburg*.

**Aarburg** (*Bär, Krone*), an der Mündung der Wigger in die Aare, über welche eine 270' l. Eisendrahtbrücke für Fussgänger führt, ist nach der Einäscherung von 1840 neu erstanden. Die Pfarrkirche thront auf einem Felsen (150 Stufen); über dem Städtchen die 1660 erbaute verfallene Festung, die einzige in der Schweiz, bis 1798 Residenz des Landvogts, jetzt Gefängniss für Frauen, mit Waffensammlung, bombenfesten Casematten, auch schöner Fernsicht (384 Stufen). Zweigbahn nach Luzern s. R. 6.

Folgen Stat. *Niederwyl, Morgenthal, Langenthal, Bützberg, Herzogenbuchsee* (Sonne), wohlhabendes Dorf, Knotenpunkt der Solothurn-Bieler Bahn, dann *Riedwyl* und *Wynigen*. Nun passirt die Bahn in anmuthiger Gegend einen langen Tunnel, überschreitet die *Grosse Emme* und erreicht **Burgdorf**, *Berthoud* (*Bär, Stadthaus*), ein sehr betriebsames, hübsch gelegenes Städtchen an der grossen Emme, 4000 Einw. Herrliche Aussichten vom alten Schlosse und von der Kirche. In jenem gründete Pestalozzi 1798 sein Erziehungs-Institut, welches er 1804 nach München-Buchsee bei Hofwyl und bald darauf nach Yverdon am Neuenburger See verlegte. Das benachbarte eisenhaltige Mineralbad *Lochbach* und das *Sommerhaus* sind anmuthig gelegene Vergnügungsorte. Folgen die Stat. *Lyssach*, mit interessanten Denkmälern in der Kirche und einem hochgelegenen Erlach'schen Schloss; *Schönbühl*, in der Nähe von *Hofwyl*, bekannt durch das bis 1848 bestandene tüchtige Fellenberg'sche Erziehungs-institut nebst ökonom. Musterwirthschaften; jenseit der folgenden Stat. *Zollikofen* herrliche Aussicht auf die Berner Alpenkette. Dann am botanischen Garten vorbei, über die *\*Aare-Brücke* nach Bern. Die Brücke ist 560' lang 17' breit und besteht aus einem 19 $\frac{1}{2}$  hohen Gitterbalken. Unter der Schienenbahn ist die Passage für Fuhrwerk und Fussgänger. **Bern** (R. 32).

### 3. Von Basel durch das Münsterthal nach Bern, Biel oder Neuenburg (Neuchâtel).

Eilwagen 2mal täglich in 9 $\frac{1}{2}$  St. Abfahrt der Post 3 Uhr Morg. und 8 Uhr Ab., Ankunft in Biel 12 $\frac{1}{2}$  Mitt. und 5 $\frac{1}{2}$  Morg. Siehe auch R. 2.

Die Eisenbahnfahrt von Basel nach Biel führt über *Ottens*, *Aarburg* u. *Herzogenbuchsee* (s. o.). Die Fahrt von Basel nach *Aarburg* s. R. 2; von *Aarburg* nach *Biel* R. 49.

Interessante Strasse im *Jura* durch das von der Birs bewässerte Münsterthal oder Val Moutier, von hohem Reiz wegen der

zerstörten Burgen, der eigenthümlich gestalteten Felsenmassen und des geschäftigen Treibens der Eisenwerke und Mühlen. Die Einwohner sprechen ein französisches Patois.

Bei *St. Jacob* fand im Aug. 1444 der S. 25 erwähnte blutige Kampf statt, bei welchem das ganze Häuflein von 1500 Schweizern von dem Heer der Armagnaken aufgerieben wurde.

Hinter *Mönchenstein* schaut die Ruine *Reichenstein*, über dem Flecken *Arlesheim* die Burg *Birseck* von der Höhe herab; die freih. Andlaw'schen Garten-Anlagen der letzteren sind vortrefflich. Es folgt *Reinach*;  $\frac{1}{2}$  St. weiter das grosse Schloss *Dornach*, zuletzt 1798 der Wohnsitz eines Solothurn'schen Landvogts, bekannt durch die in der Nähe stattgefundene Schlacht des 22. Juli 1499, in welcher 6000 Schweizer ein 15,000 Mann starkes österreich. Heer schlugen. Auf dem Friedhof ruht der berühmte Mathematiker Maupertuis († 1759).

Das Thal verengt sich mehr und mehr. Hinter  $2\frac{3}{4}$  *Aesch* (Sonne) zeigt sich das alte Felsenschloss *Angenstein*, neuerdings hergestellt und bewohnt. Schloss *Pfeffingen*, welches lange sichtbar gewesen, ist jetzt versteckt. Es folgen *Grellingen* (schon zu Bern gehörig) und *Zwingen*, wo sich eine Strasse an der interessanten Ruine *Thierstein* vorbei nach dem *Passwang* wendet. Schloss *Zwingen* war bis zur ersten franz. Revolution die Residenz der Baselbischöf. Landvögte.

$2\frac{5}{8}$  **Lauffen** (\*Sonne) liegt am Zusammenflusse der Lützel und Birs, welche letztere einen Wasserfall bildet. Die Felsen rücken eng zusammen. Vor *Soyhière* (*Saugern*) eine grosse Glashütte, weiterhin Bad *Bellerive* (Gasth.), auf der Höhe die Ruine *Voburg*. Nun tritt die Strasse in eine freie Ebene. Hinter dem Städtchen  $3\frac{5}{8}$  **Délémont** oder *Delsberg* (\*Bär), ehem. Sommersitz der Baseler Bischöfe, beginnt das eigentliche \***Münsterthal**, ein romantischer, von düster bewachsenen Felsengruppen gebildeter Engpass. Die steilen Felswände rücken bald so eng zusammen, dass sie kaum den Durchzug der Strasse längs der munteren Birs gestatten. Gewaltige Erdrevolutionen haben hier die Kalksteingebirge emporgehoben und zerrissen.

Bei *Courrendlin* oder *Rennedorf* (Hirsch) ist ein grosses Hüttenwerk; ebenso bei *Roche*, wo auch Glashütten in prächtiger Lage. Beim \*Whs. zum *Pflug*, unterhalb des *Mont Graivery*, wo sich die Schlucht öffnet, leitet ein Fahrweg über *Grandval* und *Crémine* nach *Gänsbrunnen* am Fuss des *Weissenstein* bei Solothurn, von hier aus gut zu ersteigen; im Ganzen  $3\frac{1}{2}$  St.

$2\frac{5}{8}$  **Münster** oder *Moutier-Grand-Val* (\*Krone, \*Hirsch billiger), der Hauptort des Thales, besitzt Trümmer einer Germanuskirche vom J. 630. — Bald rücken die Felsen wieder enger zusammen. Von

*Court* führt ein Fusspfad auf den 4000' hohen *Montoz*, mit entzückendster Fernsicht (2 St.), zum kleinen Bade *Peri*, nach *Reuchenette* (1 St.) und *Biel* (2 St.). Es folgen *Béviard*,  $2\frac{3}{4}$  *Malleray*, (\**Lion d'or*, Z. 2, L.  $\frac{1}{2}$  Fr.), *Tavannes* oder *Dachsfelden* (\**Krone*), wo die Birs entspringt, der gewöhnliche Halt der Lohnkutscher. Weiter durch das enge, 40' h. Felsenthor *Pierre Pertuis* oder *Pirreport*, mit röm. Inschrift, nach  $2\frac{1}{4}$  *Sonceboz* (\**Krone*), wo eine Strasse durch das 10 St. l. Thal *St. Imier* über das an Uhrenfabrikation ausgezeichnete *Chaux-de-Fonds* nach Neuenburg abzweigt. Es folgen *La Hutte*, *Reuchenette*, die Ruine *Rond-Châtel* (auf der Höhe prächtige Fernsicht) und *Bözingen* oder *Bonjeau*.

$3\frac{1}{4}$  *Biel* oder *Bienne* (\**Kreuz*, Z.  $1\frac{1}{2}$  Fr.; *Hôtel du Jura* (Post) vor der Stadt, theuer, Z.  $2\frac{1}{2}$ , L.  $\frac{1}{2}$ , B. 1 Fr., Bahnhofs-Restauration), altes, einst freies Städtchen mit 6000 Ew., am Fusse des Jura. Man beachte die Stadtkirche, die ehemal. Burg (jetzt Rathhaus), das Tellstandbild auf dem Brunnen und die hübschen Spaziergänge in der Allee, zum Belvédère und zum weissen Haus ( $\frac{1}{2}$  St.). Die unergründliche Brunnenstube, in einer Felsengrotte oberhalb der Stadt, versieht letztere mit Trinkwasser und treibt mehrere Mühlen. Die sehenswerthe archäolog. Sammlung des Oberst *Schwab* wird Fremden bereitwillig gezeigt. Ausflug nach dem 4955' h. *Chasseral* oder *Gestler*, auf dessen Spitze ein Fahrweg führt ( $4\frac{1}{2}$  St.); oben prächtige Aussicht, etwas unterhalb ein Whs.

Der *Bieler See*,  $3\frac{1}{2}$  St. l.,  $\frac{1}{4}$  St. br., mit den herrlichsten, oft mehrere Pfund schweren Forellen, steht durch die Zihl (Thielle) mit dem Neuenburger See in Verbindung. Seine lieblichen Ufer umschwebt in den Augen des Reisenden der Schatten des Philosophen J. J. Rousseau, der 1765 einige Monate seines düstern Lebens auf der mit Eichen und Obstbäumen geschmückten *Petersinsel* (2 St.), wo sein Haus noch steht, verlebte. Auf der östl. Seite, nahe dem Ufer, wird sein Zimmer, ganz wie er es verlassen, den Fremden gezeigt. Die Bahn nach Neuenburg führt daran vorüber. Die früher auf dem See stattfindenden Dampfschifffahrten sind leider eingestellt worden; doch ist auch der Anblick von der Eisenbahn aus, die dicht am NW. Seeufer entlang fährt, sehr malerisch. Am östl. Horizont tauchen bei hellem Wetter die Berner Schneecalpen auf.

Der Stat. *Nidau* folgt *Neuveville* oder *Neuenstadt* (*Couronne*), mit umfangreichen Schlossruinen. Darüber steigt der *Chasseral* (s. ob.) auf. Das Städtchen *Erlach* oder *Cerlier* (*Bär*), auf einem in den See auslaufenden Felsblock liegt *Neuveville* gegenüber. Folgen die Stationen *Landeron*, *Cressier* und *Carnaux*. Vor *St. Blaise* ein Tunnel, dann hübsche Uebersicht über den Neuenburger See. Die Bahn erreicht, hoch über Landstrasse und See bleibend, den Bahnhof von *Neuchâtel* (R. 49).

Die Bahn von *Biel* nach *Bern* (3 St.) s. R. 48. Von *Neuchâtel* bis *Lausanne* und *Genf* s. R. 52.

## 4. Von Basel über Olten nach Zürich.

Centralbahn und Nordostbahn in 4—5 St. Fahrpreis: I. 10 fr. 75 c., II. 7 fr. 55 c., III. 5 fr. 40 c. Siehe auch die folgende Route.

Eisenbahnfahrt von Basel bis Olten s. S. 27.

*Olten* ist Knotenpunkt der Bahnen nach Luzern, Bern, Biel und Aarau. Letztere berührt die Stat. *Dänikon* und *Schönenwerth*, dann **Aarau** (*Wilder Mann*, M. 2½ Fr.; \**Löwe*, M. 2 Fr.; *Storch*, *Krone*, *Ochs*, *Rössli* billig), Hauptstadt des Cantons Aargau, mit 5000 meist reformirten Einwohnern. Sie liegt auf einem Kalkfelsen, den ein Eisenbahntunnel durchschneidet, an der Aare, über welche eine im J. 1850 beendigte Kettenbrücke führt, und am Fusse des Jura. Langjähriger Aufenthalt von Heinrich Zschokke († 1848) und Xaver Bronner. Kattun-, Baumwollen-, Seidenband-, Messer- und Reisszeug-Fabrikation (bei Hommel-Esser u. A.), Kanonengiesserei etc. Die Pfarrkirche dient Protestanten und Katholiken. Das neue städt. Rathhaus nimmt die Stelle der ehemal. Ritterburg der Grafen von Rore ein; die neue Kaserne ist wohl die schönste und grösste der Schweiz. In der Cantonsbibliothek werden werthvolle Handschriften über schweiz. Geschichte aufbewahrt. Verschiedene naturhistorische Sammlungen (Vögel, Käfer, Petrefacten) sind für Fachmänner von Interesse. Ausflüge ins *Lorenzbad* ¾ St.; ins *Lostorfer Bad*, dessen weisse Häuser sich auf dem Wege nach Olten am Fusse grüner Bergwände zeigen (2 St.); besonders aber nach *Schinznach* und auf die *Habsburg* (s. u.); der Fussgänger wähle den bequemen und an schönen Alpenansichten reichen Weg über *Biberstein* (altes Schloss, früher Zschokke's Aufenthalt) auf die 2382' hohe *Gyslfluh* (2½ St.) und weiter über Schloss *Wildenstein* und Dorf *Schinznach*.

Die Eisenbahn berührt *Rupperschwyl*, *Wildeggen* mit Schloss, und Dorf *Schinznach*, mit dem reizend gelegenen *Habsburger-* oder **Schinznacher Bad** (\*Gasth.), am Fusse des Wülpelsberges, ¾ St. von Brugg: warme Schwefelquelle von 28° R., mit starkem Geruch nach Schwefelwasserstoff, jener in Baden (S. 32) verwandt, doch kräftiger und gegen eingewurzelte chronische Krankheitsformen empfohlen. Der Raum des Gasthauses (160 Zimmer) reicht für die zahlreichen Besucher oft nicht aus. In der Dorfkirche ist das Grabmal des Generals v. Erlach († 1639). In *Neuenhof* legte Pestalozzi 1778 die erste Armenschule an; er ruht in der Nähe, bei *Birr* († 1827). Auf dem 1820' h. *Wülpelsberge* thronte das österreich. Stammschloss \**Habsburg* (Whs.), ½ St., 1020 von Graf Radbod von Altenburg gegründet, die Geburtsstätte Rudolf's von Habsburg (geb. 18. Mai 1218); jetzt sind nur noch 8' dicke Mauern davon übrig; oben treffliche Aussicht auf Brugg, Königsfelden, Schinznach, die Flussgebiete der Aare, Reuss und Limmat und südl. auf einen Theil der Alpenkette.

**Brugg** (\**Rothes Haus*, *Rössli*, beide billig), die nächste Station, ist ein freundliches ummauertes Städtchen an der Aare, die sich hier mit der Reuss und Limmat vereinigt und von einer Brücke mit 70' weitem Bogen überspannt wird. Viel Speditions- und Transitohandel mit Kaufmannsgütern, Salz und Getreide. Von hier brach 1353 Herzog Albrecht zur Belagerung Zürichs auf, 1415 wurde Brugg von Bernern eingenommen, 1447 von Hans von Falkenstein mit 400 Rittern überfallen und niedergebrannt. An der Strasse nach Aarau, beim Dorfe *Windisch*, wo die Reuss in die Aare mündet, stand einst die wichtige Stadt *Vindonissa*, Rom's Hauptwaffenplatz gegen die Germanen, von welcher noch der sogenannte „schwarze Thurm“ und Spuren einer Ringmauer und eines Aquädukts übrig sind; man übersieht dieselben vom Pfarrgarten.  $\frac{1}{4}$  St. von Brugg liegt die ehemal. Abtei *Königsfelden* an der Stelle, wo am 1. Mai 1308 Kaiser Albrecht I. von seinem Neffen Herzog Johann von Schwaben den Todesstreich empfing. Sie wurde 1313 von dessen Witwe, der Kaiserin Elisabeth, und deren Tochter Agnes, Königin von Ungarn, gegründet, 1528 aufgehoben, und diente später als Hospital und Irrenanstalt; die Kirche, mit alten Glasgemälden und Bildnissen der bei Sempach gefallenen Ritter, ist im Verfall (Trinkgeld  $\frac{1}{2}$  Fr.). Die Habsburg (s. o.) ist 1 St. entfernt.

Folgen Stat. *Turgi* und **Baden** (Gasth. in der Stadt: *Wage, Löwe*; in den Bädern: *Stadthof, Limmathof, Schiff, Verenaehof, Rabe, Freihof* etc., Z. von 1—3 Fr.; Restaur. zum *Kunstgutlein* beim Bahnhof), eng und winkelig gebaute Stadt, überragt von der ansehnlichen Ruine *Stein zu Baden* (schöne Aussicht), von wo Kaiser Albrecht die junge Freiheit der Eidgenossenschaft bedrohte, von wo er ausritt, als ihn die Rache seines misshandelten Neffen traf (s. o.). Im J. 1315 war die Burg der Sitz Leopold's I., 1388 Leopold's II. 1415 kam sie in die Hände der Eidgenossen, welche dieselbe abbrachen; im 17. Jahrh. wurde sie wieder hergestellt und 1712 geschleift. Durch den Schlosshügel ist ein Eisenbahntunnel gesprengt. Im Rathhaus kam, nach dem span. Erbfolgekriege, am 7. Sept. 1714 der Friedensvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich zu Stande. Schon zur Römerzeit waren die 33—42 $\frac{1}{2}$  Grad warmen erdigen Schwefelbäder Badens (jetzt 19) berühmt, deren Anstalten,  $\frac{1}{4}$  St. von der Stadt, unweit des Bahnhofs, in einem engen romantischen Thale gelegen, noch jetzt ausserordentlich besucht sind; jene werden gegen Gicht und Hautkrankheiten auch innerlich angewendet und wirken ähnlich den Schinznacher Quellen (S. 31); das Verenen- und Freibad sind die bedeutendsten.

Die sogen. grossen Bäder nebst den Armenhäusern liegen am linken, die kleinen Bäder am rechten Limmatufer in *Ennetbaden* (Engel, Hirsch, Kreuz); letztere sind weniger gut eingerichtet und meist von der unteren Klasse benutzt. Im Allgemeinen werden die Einrichtungen Badens von denen der Bäder in Deutschland über-

troffen. Beliebte Promenaden nach dem *Kreuzliberg*  $\frac{1}{4}$  St., *Teufelskeller*  $\frac{1}{2}$  St., *Baldegg* 1 St.

Weiterhin berührt die Bahn einen sehr anmuthigen Landstrich, läuft unter der Burg Stein durch den erwähnten Tunnel und an der ausgedehnten ehemal. Cisterzienser-Abtei *Wettingen*, jetzt Schulanstalt, vorüber. In der Kirche derselben war die Leiche des Kaisers Albrecht über ein Jahr lang beigesetzt; schöne Holzschnitzereien und Glasgemälde. Folgen Stat. *Killwangen*, *Dietikon* (Löwe), schon auf Züricher Gebiet, *Schlieren*, *Altstetten* und *Zürich* (S. 43).

## 5. Von Basel über Waldshut nach Zürich.

Badische Bahn bis Waldshut, dann die Nordostbahn. Fahrzeit  $3\frac{1}{2}$ —4 St. Fahrpreis: I. 5 fl. II. 3 fl. 21 kr. III. 2 fl. 26 kr. — Für Solche, die in Basel sich nicht aufhalten wollen, ist diese Route nach Zürich der vorigen vorzuziehen, da der weite Weg vom Badischen zum Central-Bahnhof erspart wird. Man setze sich rechts!

Die Eisenbahn bleibt auf badischer Seite und folgt dem Thale zwischen dem Schwarzwald und Rhein. Stat. *Grenzach* (guter Wein), **Rheinfelden** (*Schiff*, *Krone*, „Bierhaus“, mit Balkon und schöner Aussicht), ein ehemals befestigtes Städtchen, von den Steinen der Augusta Rauracorum aufgeführt, liegt am anderen Ufer des Rheins und ist durch eine Brücke mit dem badischen Ufer verbunden. Der Fluss stürzt hier über Felsblöcke und bildet den sogen. *Höllenhaken*. Die uralte Burg *Stein von Rheinfelden*, aus Kiessteinen seltsam in den Strom gebaut und an Gestalt und Festigkeit einem Felsen gleich, war einst die Residenz Kaiser Rudolf's von Schwaben († 1080). Unter seinen Mauern, auf bad Seite, fochten im Frühjahr 1638 die berühmten Feldherren des 30jähr. Krieges Bernh. von Weimar und Joh. v. Werth. 1744 schleiften die Franzosen die Feste. 1803 kam Rheinfelden an die Schweiz. — Folgen Stat. *Beuggen*, ehemal. Deutsch-Ordens-Comthurei, jetzt Kinder-Rettungsanstalt und Seminar für Armen-Schullehrer; *Brennet*, Station für die \**Wehrastrasse* im Schwarzwald; *Säckingen* (*Bad*) mit ehemal. Kloster und hübscher Stiftskirche; *Laufenburg* in reizender Lage, durch den von Felsen eingezwängten Rhein in 2 Hälften getheilt. Derselbe bildet hier den sog. *kleinen Laufenfall*. Stat. *Albbruck*, *Dogern*.

**Waldshut** (*Rebstock*), der Hauptort dieser Route. Gegenüber mündet die Aare in den Rhein, über welchen sich hier eine eiserne Brücke zur Verbindung der badischen mit der nach Bruck führenden schweizerischen Bahn schwingt. Folgen die Stationen *Döttingen* und *Siggenthal*. Rechts erblickt man die Habsburg (S. 31). Die Bahn überschreitet die Limmat und erreicht die Stat. *Turgi*. Fahrt von Turgi nach Zürich s. S. 32.

*Court* führt ein Fusspfad auf den 4000' hohen *Montoz*, mit entzückendster Fernsicht (2 St.), zum kleinen Bade *Peri*, nach *Reuchenette* (1 St.) und *Biel* (2 St.). Es folgen *Béviard*,  $2\frac{3}{4}$  *Malleray*, (\*Lion d'or, Z. 2, L.  $\frac{1}{2}$  Fr.), *Tavannes* oder *Dachsfelden* (\*Krone), wo die Birs entspringt, der gewöhnliche Halt der Lohnkutscher. Weiter durch das enge, 40' h. Felsenthor *Pierre Pertuis* oder *Pirreport*, mit röm. Inschrift, nach  $2\frac{3}{4}$  *Sonceboz* (\*Krone), wo eine Strasse durch das 10 St. l. Thal *St. Imier* über das an Uhrenfabrikation ausgezeichnete *Chaux-de-Fonds* nach Neuenburg abzweigt. Es folgen *La Hutte*, *Reuchenette*, die Ruine *Rond-Châtel* (auf der Höhe prächtige Fernsicht) und *Bözingen* oder *Bonjeau*.

$3\frac{1}{4}$  *Biel* oder *Bienne* (\*Kreuz, Z.  $1\frac{1}{2}$  Fr.; *Hôtel du Jura* (Post) vor der Stadt, theuer, Z.  $2\frac{1}{2}$ , L.  $\frac{1}{2}$ , B. 1 Fr., Bahnhofs-Restauration), altes, einst freies Städtchen mit 6000 Ew., am Fusse des Jura. Man beachte die Stadtkirche, die ehemal. Burg (jetzt Rathhaus), das Tellstandbild auf dem Brunnen und die hübschen Spaziergänge in der Allee, zum Belvédère und zum weissen Haus ( $\frac{1}{2}$  St.). Die unergründliche Brunnenstube, in einer Felsengrotte oberhalb der Stadt, versieht letztere mit Trinkwasser und treibt mehrere Mühlen. Die sehenswerthe archäolog. Sammlung des Oberst *Schwab* wird Fremden bereitwillig gezeigt. Ausflug nach dem 4955' h. *Chasseral* oder *Gestler*, auf dessen Spitze ein Fahrweg führt ( $4\frac{1}{2}$  St.); oben prächtige Aussicht, etwas unterhalb ein Whs.

Der **Bieler See**,  $3\frac{1}{2}$  St. l.,  $\frac{3}{4}$  St. br., mit den herrlichsten, oft mehrere Pfund schweren Forellen, steht durch die Zihl (Thielle) mit dem Neuenburger See in Verbindung. Seine lieblichen Ufer umschwebt in den Augen des Reisenden der Schatten des Philosophen J. J. Rousseau, der 1765 einige Monate seines düstern Lebens auf der mit Eichen und Obstbäumen geschmückten *Petersinsel* (2 St.), wo sein Haus noch steht, verlebte. Auf der östl. Seite, nahe dem Ufer, wird sein Zimmer, ganz wie er es verlassen, den Fremden gezeigt. Die Bahn nach Neuenburg führt daran vorüber. Die früher auf dem See stattfindenden Dampfschifffahrten sind leider eingestellt worden; doch ist auch der Anblick von der Eisenbahn aus, die dicht am NW. Seeufer entlang fährt, sehr malerisch. Am östl. Horizont tauchen bei hellem Wetter die Berner Schneeanpen auf.

Der Stat. *Nidau* folgt **Neuveville** oder *Neuenstadt* (*Couronne*), mit umfangreichen Schlossruinen. Darüber steigt der *Chasseral* (s. ob.) auf. Das Städtchen *Erlach* oder *Cerlier* (*Bär*), auf einem in den See auslaufenden Felsblock liegt *Neuveville* gegenüber. Folgen die Stationen *Landeron*, *Cressier* und *Carnaux*. Vor *St. Blaise* ein Tunnel, dann hübsche Uebersicht über den Neuenburger See. Die Bahn erreicht, hoch über Landstrasse und See bleibend, den Bahnhof von **Neuchâtel** (R. 49).

Die Bahn von *Biel* nach *Bern* (3 St.) s. R. 48. Von *Neuchâtel* bis *Lausanne* und *Genf* s. R. 52.



## 4. Von Basel über Olten nach Zürich.

Centralbahn und Nordostbahn in 4—5 St. Fahrpreis: I. 10 fr. 75 c., II. 7 fr. 55 c., III. 5 fr. 40 c. Siehe auch die folgende Route.

Eisenbahnfahrt von Basel bis Olten s. S. 27.

*Olten* ist Knotenpunkt der Bahnen nach Luzern, Bern, Biel und Aarau. Letztere berührt die Stat. *Dänikon* und *Schönenwerth*, dann **Aarau** (*Wilder Mann*, M. 2½ Fr.; \**Löwe*, M. 2 Fr.; *Storch*, *Krone*, *Ochs*, *Rössli* billig), Hauptstadt des Cantons Aargau, mit 5000 meist reformirten Einwohnern. Sie liegt auf einem Kalkfelsen, den ein Eisenbahntunnel durchschneidet, an der Aare, über welche eine im J. 1850 beendigte Kettenbrücke führt, und am Fusse des Jura. Langjähriger Aufenthalt von Heinrich Zschokke († 1848) und Xaver Bronner. Kattun-, Baumwollen-, Seidenband-, Messer- und Reisszeug-Fabrikation (bei Hommel-Esser u. A.), Kanonengiesserei etc. Die Pfarrkirche dient Protestanten und Katholiken. Das neue städt. Rathhaus nimmt die Stelle der ehemal. Ritterburg der Grafen von Rore ein; die neue Kaserne ist wohl die schönste und grösste der Schweiz. In der Cantonsbibliothek werden werthvolle Handschriften über schweiz. Geschichte aufbewahrt. Verschiedene naturhistorische Sammlungen (Vögel, Käfer, Petrefacten) sind für Fachmänner von Interesse. Ausflüge ins *Lorenzbad* ¾ St.; ins *Lostorfer Bad*, dessen weisse Häuser sich auf dem Wege nach Olten am Fusse grüner Bergwände zeigen (2 St.); besonders aber nach *Schinznach* und auf die *Habsburg* (s. u.); der Fussgänger wähle den bequemen und an schönen Alpenansichten reichen Weg über *Biberstein* (altes Schloss, früher Zschokke's Aufenthalt) auf die 2382' hohe *Gyslfluh* (2½ St.) und weiter über Schloss *Wildenstein* und Dorf *Schinznach*.

Die Eisenbahn berührt *Rupperschwyl*, *Wildeggen* mit Schloss, und Dorf *Schinznach*, mit dem reizend gelegenen *Habsburger*- oder **Schinznacher Bad** (\*Gasth.), am Fusse des Wülpselberges, ¾ St. von Brugg: warme Schwefelquelle von 28° R., mit starkem Geruch nach Schwefelwasserstoff, jener in Baden (S. 32) verwandt, doch kräftiger und gegen eingewurzelte chronische Krankheitsformen empfohlen. Der Raum des Gasthauses (160 Zimmer) reicht für die zahlreichen Besucher oft nicht aus. In der Dorfkirche ist das Grabmal des Generals v. Erlach († 1639). In *Neuenhof* legte Pestalozzi 1778 die erste Armenschule an; er ruht in der Nähe, bei *Birr* († 1827). Auf dem 1820' h. *Wülpselberge* thronte das österreich. Stammschloss \**Habsburg* (Whs.), ½ St., 1020 von Graf Radbod von Altenburg gegründet, die Geburtsstätte Rudolf's von Habsburg (geb. 18. Mai 1218); jetzt sind nur noch 8' dicke Mauern davon übrig; oben treffliche Aussicht auf Brugg, Königsfelden, Schinznach, die Flussgebiete der Aare, Reuss und Limmat und südl. auf einen Theil der Alpenkette.

**Brugg** (\**Roths Haus, Rössli*, beide billig), die nächste Station, ist ein freundliches ummauertes Städtchen an der Aare, die sich hier mit der Reuss und Limmat vereinigt und von einer Brücke mit 70' weitem Bogen überspannt wird. Viel Speditions- und Transitohandel mit Kaufmannsgütern, Salz und Getreide. Von hier brach 1353 Herzog Albrecht zur Belagerung Zürichs auf, 1415 wurde Brugg von Bernern eingenommen, 1447 von Hans von Falkenstein mit 400 Rittern überfallen und niedergebrannt. An der Strasse nach Aarau, beim Dorfe *Windisch*, wo die Reuss in die Aare mündet, stand einst die wichtige Stadt *Vindonissa*, Rom's Hauptwaffenplatz gegen die Germanen, von welcher noch der sogenannte „schwarze Thurm“ und Spuren einer Ringmauer und eines Aquädukts übrig sind; man übersieht dieselben vom Pfarrgarten.  $\frac{1}{4}$  St. von Brugg liegt die ehemal. Abtei *Königsfelden* an der Stelle, wo am 1. Mai 1308 Kaiser Albrecht I. von seinem Neffen Herzog Johann von Schwaben den Todesstreich empfing. Sie wurde 1313 von dessen Witwe, der Kaiserin Elisabeth, und deren Tochter Agnes, Königin von Ungarn, gegründet, 1528 aufgehoben, und diente später als Hospital und Irrenanstalt; die Kirche, mit alten Glasgemälden und Bildnissen der bei Sempach gefallenen Ritter, ist im Verfall (Trinkgeld  $\frac{1}{2}$  Fr.). Die Habsburg (s. o.) ist 1 St. entfernt.

Folgen Stat. *Turgi* und **Baden** (Gasth. in der Stadt: *Wage, Löwe*; in den Bädern: *Stadthof, Limmathof, Schiff, Verenauf, Rabe, Freihof* etc., Z. von 1—3 Fr.; Restaur. zum *Kunstgutlein* beim Bahnhof), eng und winkelig gebaute Stadt, überragt von der ansehnlichen Ruine *Stein zu Baden* (schöne Aussicht), von wo Kaiser Albrecht die junge Freiheit der Eidgenossenschaft bedrohte, von wo er ausritt, als ihn die Rache seines misshandelten Neffen traf (s. o.). Im J. 1315 war die Burg der Sitz Leopold's I., 1388 Leopold's II. 1415 kam sie in die Hände der Eidgenossen, welche dieselbe abbrachen; im 17. Jahrh. wurde sie wieder hergestellt und 1712 geschleift. Durch den Schlosshügel ist ein Eisenbahntunnel gesprengt. Im Rathhaus kam, nach dem span. Erbfolgekriege, am 7. Sept. 1714 der Friedensvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich zu Stande. Schon zur Römerzeit waren die 33—42 $\frac{1}{2}$  Grad warmen erdigen Schwefelbäder Badens (jetzt 19) berühmt, deren Anstalten,  $\frac{1}{4}$  St. von der Stadt, unweit des Bahnhofs, in einem engen romantischen Thale gelegen, noch jetzt ausserordentlich besucht sind; jene werden gegen Gicht und Hautkrankheiten auch innerlich angewendet und wirken ähnlich den Schinznacher Quellen (S. 31); das Verenen- und Freibad sind die bedeutendsten.

Die sogen. grossen Bäder nebst den Armenhäusern liegen am linken, die kleinen Bäder am rechten Limmatufer in *Ennetbaden* (Engel, Hirsch, Kreuz); letztere sind weniger gut eingerichtet und meist von der unteren Klasse benutzt. Im Allgemeinen werden die Einrichtungen Badens von denen der Bäder in Deutschland über-

treffen. Beliebte Promenaden nach dem *Kreuzliberg*  $\frac{1}{4}$  St., *Teufelskeller*  $\frac{1}{2}$  St., *Baldegg* 1 St.

Weiterhin berührt die Bahn einen sehr anmuthigen Landstrich, läuft unter der Burg Stein durch den erwähnten Tunnel und an der ausgedehnten ehemal. Cisterzienser-Abtei *Wettingen*, jetzt Schulanstalt, vorüber. In der Kirche derselben war die Leiche des Kaisers Albrecht über ein Jahr lang beigesetzt; schöne Holzschnitzereien und Glasgemälde. Folgen Stat. *Killwangen*, *Dietikon* (Löwe), schon auf Züricher Gebiet, *Schlieren*, *Altstetten* und *Zürich* (S. 43).

## 5. Von Basel über Waldshut nach Zürich.

Badische Bahn bis Waldshut, dann die Nordostbahn. Fahrzeit  $3\frac{1}{2}$ —4 St. Fahrpreis: I. 5 fl. II. 3 fl. 21 kr. III. 2 fl. 26 kr. — Für Solche, die in Basel sich nicht aufhalten wollen, ist diese Route nach Zürich der vorigen vorzuziehen, da der weite Weg vom Badischen zum Central-Bahnhof erspart wird. Man setze sich rechts!

Die Eisenbahn bleibt auf badischer Seite und folgt dem Thale zwischen dem Schwarzwald und Rhein. Stat. *Grenzach* (guter Wein), **Rheinfelden** (*Schiff*, *Krone*, „Bierhaus“, mit Balkon und schöner Aussicht), ein ehemals befestigtes Städtchen, von den Steinen der Augusta Rauracorum aufgeführt, liegt am anderen Ufer des Rheins und ist durch eine Brücke mit dem badischen Ufer verbunden. Der Fluss stürzt hier über Felsblöcke und bildet den sogen. *Höllenhaken*. Die uralte Burg *Stein von Rheinfelden*, aus Kiessteinen seltsam in den Strom gebaut und an Gestalt und Festigkeit einem Felsen gleich, war einst die Residenz Kaiser Rudolf's von Schwaben († 1080). Unter seinen Mauern, auf bad Seite, fochten im Frühjahr 1638 die berühmten Feldherren des 30jähr. Krieges Bernh. von Weimar und Joh. v. Werth. 1744 schleiften die Franzosen die Feste. 1803 kam Rheinfelden an die Schweiz. — Folgen Stat. *Beuggen*, ehemal. Deutsch-Ordens-Comthurei, jetzt Kinder-Rettungsanstalt und Seminar für Armen-Schullehrer; *Brennet*, Station für die \**Wehrastrasse* im Schwarzwald; *Säckingen* (*Bad*) mit ehemal. Kloster und hübscher Stiftskirche; *Laufenburg* in reizender Lage, durch den von Felsen eingezwängten Rhein in 2 Hälften getheilt. Derselbe bildet hier den sog. *kleinen Laufenfall*. Stat. *Albbruck*, *Dogern*.

**Waldshut** (*Rebstock*), der Hauptort dieser Route. Gegenüber mündet die Aare in den Rhein, über welchen sich hier eine eiserne Brücke zur Verbindung der badischen mit der nach Bruck führenden schweizerischen Bahn schwingt. Folgen die Stationen *Döttingen* und *Siggenthal*. Rechts erblickt man die Habsburg (S. 31). Die Bahn überschreitet die Limmat und erreicht die Stat. *Turgi*. Fahrt von Turgi nach Zürich s. S. 32.

## 6. Von Basel nach Luzern.

Centralbahn. Fahrzeit 4 St. Fahrpreis I. 9 fr. 85 c., II. 6 fr. 95 c., III. 5 fr.

Die Fahrt von *Basel* bis *Aarburg* ist in R. 2. beschrieben. Die nach *Aarburg* folgende Stat. ist **Zofingen** (\**Rössli*, *Ochs*), Städtchen im Aargau, der Sitz berühmter Messerschmiede. Beachtenswerth: das Rathhaus, mit Bibliothek, Briefen der Schweizer Reformatoren, einem Malerbuch Schweizer Künstler, Münzen, röm. Alterthümern; ferner das Schützenhaus, mit grossen Linden, auf welchen 2 Tanzsäule eingerichtet sind, und das 5 Min. entfernte alte Römerbad, mit Mosaikfussboden. Alljährlich feiert hier der Zofinger Verein von Studirenden sein Stiftungsfest. Spaziergänge auf dem *Heiter-Plat* (schöne Alpen-Fernsicht), in's anmuthige *Kunzenbad* und in das an Aussichten reiche Bad *Lauterbach*. Die Bahn folgt dem *Wiggerthal* über *Reiden*, *Dagmersellen* (\**Löwe*), *Nebikon* und *Wauwyl*, wo der *Mauensee* sichtbar wird, nach

**Sursee** (*Sonne*, *Hirsch*), altes Städtchen nahe dem Nordende des *Sempacher Sees*, mit beachtenswerthem Rathhaus. Von der Capelle *Mariazell* ( $\frac{1}{4}$  St.) und vom Schlosse *Tannenfels* ( $1\frac{1}{4}$  St.) sehr lohnende Aussichten. Der See, im Canton Luzern, 1610' ü. M. gelegen, 2 St. l.,  $\frac{3}{4}$  St. br., mit flachen unbedeutenden Ufern, ist reich an Forellen und Krebsen. Folgt Stat. *Nottwyl*, in dessen Nähe das Schlachtfeld (1376) von *Büttisholz*, mit dem Engländer-Hügel, unter welchem 3000 engl. Söldner des französ. Grafen de Coucy ruhen. **Sempach** (*Kreuz*, *Adler*), am s. Ende des *Sempacher Sees*, ist ein schlecht gebautes Städtchen, durch die Schlacht vom 8. Juli 1386 berühmt. Auf dem Schlachtfeld,  $\frac{1}{2}$  St. ö., ist eine Schlachtkapelle, mit Bildern und Wappen, errichtet. Hier war es, wo Arnold Winkelried's Heldenmuth den Sieg über die Oesterreicher entschied, deren Führer, Herzog Leopold, fiel. Am Sonntage nach Ulrich jährliche Feier des Schlachttages.

Auf der Höhe zeigt sich das Schloss *Wartensee*. Immer maleischer gestaltet sich die Gegend: links erscheint der Rigi, rechts der Pilatus. Weiter über Stat. *Rothenburg* und über die, aus dem Freischaarenkrieg von 1844 und 1845 bekannte, *Emmenbrücke* längs der grünen Reuss nach dem hochummauerten *Luzern* (S. 62).

## 7. Von Basel nach Schaffhausen.

Badische Bahn über *Waldshut* 1863 eröffnet. Fahrzeit 3—3 $\frac{1}{2}$  St. Fahrpreise I. 3 fl. 45 kr., II. 2 fl. 39 kr., III. 1 fl. 42 kr. Wer den Rheinfall besuchen will, steige in *Neuhausen* aus, der letzten Station vor Schaffhausen. Man setze sich rechts!

Die Fahrt von Basel bis *Waldshut* s. S. 33. Hinter *Waldshut* geht die Bahn durch einen Tunnel nach Stat. *Thiengen*. Folgen die Stat. *Oberlauchringen* (Touren in das *Wuttachthal* nach

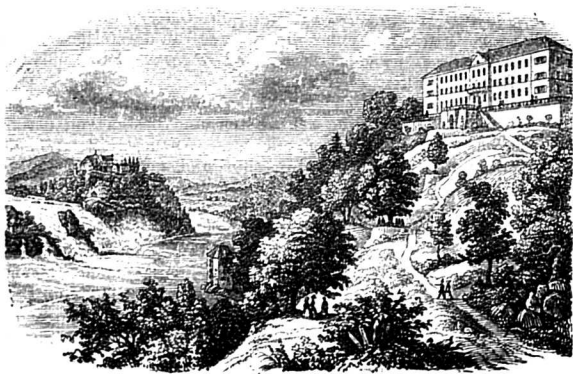
Stühlingen 4 St.) *Griessen, Erzingen, Wilchingen, Neunkirch* und *Beringen*. Stat. *Neuhausen* die letzte vor Schaffhausen liegt dem Rheinfall gegenüber und gewährt den Reisenden (rechts) eine flüchtige Aussicht auf denselben. Hier ist dem Falle gegenüber das *\*Hôtel Schweizerhof* (früher Weber) und *\*Bellevue*, auch mit Aussicht auf den Fall. Wer den Rheinfall von Neuhausen aus besuchen will, findet das Nähere S. 36. Omnibus nach den beiden Hôtels stehen am Bahnhofe. Die Bahn erreicht nach 9 Minuten *Schaffhausen*. (s. unten).

## 8 Schaffhausen und der Rheinfall.

**Gasthöfe.** In der Stadt: *\*Krone* am Markt, Z. 1—2, B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M.  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Fr.; *Schwan* bei der Post, Z.  $1\frac{1}{2}$ , F. 1, M. 2 Fr.; *\*Gold. Schiff* am Landepl., billiger; *\*Löwe* am Schwanenthor, und *\*Hirsch* in Feuerthalen (gegenüber Schaffhausen), beide einfach, Z. 1 Fr.

Beim Rheinfall ( $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt): *\*Schweizerhof*, wundervoll gelegen und elegant, Z. 2, L.  $\frac{1}{2}$ , B. 1, F.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr. (um 5 U. 4 Fr.); *\*Hôt. Bellevue*, neben dem vorigen, weniger hohe Preise. *Hôtel Wützig* in Dachsen,  $\frac{1}{2}$  St. vom Fall. Cafés am Bahnhofe: *Zum Rüden* mit Garten. *Zum Riesen* desgl.

Omnibus zum Rheinfall 1 Fr.; Abfahrt von der Krone und dem Schwan, auch vom Landeplatz der Constanzer Boote. Ebenso vom letzteren nach der Stadt zur Post. Dampfboot im Sommer täglich nach *Constance* in  $4\frac{1}{2}$ , zurück in 3 St.



Hôtel Schweizerhof bei Schaffhausen.

**Schaffhausen**, gewerbfleissige Hauptstadt des gl. N. Cantons, am r. Ufer des Rheins, mit 8700 meist reform. Ew., ist uralt und trägt noch ihr mittelalterliches Gepräge, obgleich freilich bei den kriegerischen Fehden mancherlei Denkmäler aus früherer Zeit zu

Grunde gingen. Die Ansicht der Stadt vom gegenüber liegenden Dorfe *Feuerthalen* ist die günstigste.

Der schönste Platz der Stadt ist der *Herrenacker*; die wichtigste Kirche das im J. 1101 begonnene, 1453 vollendete **Münster** oder die Allerheiligenklosterkirche, ein fester Bau in edlem byzantin. Styl, deren Kreuzgang bemerkenswerth. Das Innere, welches von 12 (Apostel-) Säulen getragen wird, von denen die Judassäule gesprungen, ist verdorben. Die grosse, 1486 gegossene Glocke gab Schiller Veranlassung zu dem bekannten Gedichte. Die goth. *St. Johanneskirche*, aus dem 12. Jahrh., soll die grösste der Schweiz sein.

Das alte runde Castell **Munoth** auf der Höhe (aus dem 16. Jahrh.) hat bombenfeste Gewölbe und  $16\frac{1}{2}'$  dicke Mauern. In der **Stadt-bibliothek** werden Handschriften des 1752 hier geborenen Geschichtsschreibers Johannes von Müller aufbewahrt, dessen Büste aus carrar. Marmor (von Oechslein gearbeitet) auf der Promenade Fäsistaub, dicht vor der Stadt, aufgestellt ist. Auch befindet sich in der Bibliothek das Modell einer sehr kunstreichen, durch Oudinot zerstörten Rheinbrücke, eines 365' l. Hängewerks, welches auf einer einzigen Säule ruhte. Eine beachtenswerthe Privatsammlung ist die des Herrn *Keller* (Gemälde- und ausgezeichnet reichhaltige Kupferstich- und Antiquitäten-Sammlung; wohl die reichste der Schweiz), so wie das *Laffon'sche Naturalien-Kabinet*.

*Ausflüge* in das *Mühlthal* ( $\frac{1}{2}$  St.), zum *Oelberg* und in's *Hauen-thal*, mit dem Mutterloch, einer die h. Jungfrau darstellenden natürlichen Felsengruppe, ferner zum Kloster *Rheinau* (1 St.), mit vielen Handschriften; vor allem aber zum

\***Rheinfall** oder *Laufen*, einem herrlichen, viel beschriebenen Naturschauspiel, das man am schnellsten und besten von der Stat. *Neuhausen* oder Stat. *Dachsen* erreicht. — An der Stat. *Neuhausen* stehen Omnibus nach dem Schweizerhof und dem Hôtel Bellevue. Man geht in 15 Min. hinab in's Schlösschen *Wörth*, wo man die Total-Ansicht des Falles hat. Gegenüber stürzt der gewaltige 300 F. breite Strom 60–70 F. tief über 4 Felsen hinab, seinen Staub über 100' hoch aufspritzend. Der Anblick in unmittelbarer Nähe ist wegen der Wasserfülle und der malerischen Umgebung ausserordentlich schön. Die Gestalt der Felsen ist seit vielen Jahren unverändert geblieben, während die **Wassermenge** abzunehmen scheint. Bei stiller Nacht hört man den Donner des Kataraktes stundenweit. Den schönsten Anblick gewährt der Fall im Juni und Juli, wenn die Wassermasse von dem geschmolzenen Gebirgsschnee anschwillt, vorzugsweise bei Mondscheinbeleuchtung. (Man übernachtete deshalb in Dachsen oder Neuhausen, und nicht in Schaffhausen!)

Von *Wörth* aus fahren Nachen bis an einen der mitten im Fall stehenden Felsen, welche man auf Stufen besteigen kann, bei Gesellschaften 1 Fr. à Person — eine ungefährliche, sehr interessante

\**Excursion*. Ebenso nach Schloss Laufen am anderen Ufer  $\frac{1}{2}$  Fr.

à Person. Eine camera obscura gewährt ein lebendiges Bild des Falls, auch sind hübsche Kunst- und Holzsnitzwerke ausgestellt. (Eintritt 1 Fr.) Man besichtige auch den Fall durch die rothe Glasscheibe des Gastzimmers.

Von *Dachsen*, 15 Min. vom Fall entfernt, führen Omnibus nach *Hôtel Witzig* und *Hôtel Schloss Laufen* (Fahrt 50 Cent.). *Schloss Laufen*, ein mittelalterliches Schloss mit weitläufigen Gebäuden, Thürmchen und Balkonen (Eintritt 1 Fr.) ist zur Besichtigung des Falls geeignet. Man steige vom Schloss auf die *Fischetz* (einem hölzernen Vorbau) hinab. Der Anblick ist hier recht überraschend, wenn er auch dem Blick vom Felsen aus nachsteht.

## 9. Von Schaffhausen nach Constanz.

Badische Bahn täglich 5 Mal in 1½—2 St. Dampfboot nur 1 Mal täglich in 3 St.

1. Die Bahn, erst in neuester Zeit von Schweizer Touristen viel benutzt, berührt die Stationen *Herblingen*, *Thayingen* (viel Weinbau) und *Gottmadingen*. Von Stat. *Singen* Excursion zu den Bergschlössern *Hohentwiel*, *Hohenhöwen* und *Hohenkrähen*, sämmtlich im *Höhgau* gelegen. Folgt Stat. *Radolfzell (Krone)*, ein im 9. Jahrh. gegründetes Städtchen mit hübscher goth. Kirche aus dem 15. Jahrh. Dann Stat. *Markelfingen*, *Allensbach* und *Reichenau*. Links im See die *Insel Reichenau*, 1¼ St. l. ½ St. br., mit einer seit 1799 aufgehobenen Benedictiner - Abtei, welche von Karl Martell 724 gegründet wurde. In der Kirche das Grab Karls des Dicken, einige Reliquien, unt. And. ein Smaragd Karls des Grossen. Dann folgt

**Constanz** (\**Hecht*, Z. 1 Fl., M. m. W. 1½ Fl., viel Engländer, \**Adler*, \**Krone*. Eine grosse Schwimm- und Badeanstalt für Damen und Herren im See). Das frühere glänzende *Kostnitz* mit 40,000, jetzt nur 7000 Ew., liegt am Ausfluss des Rheins in den Bodensee.

Der *Dom*, ein stattlicher goth. Bau aus dem 11. Jahrhundert, ist an seinem Hauptportale mit meisterhaftem Schnitzwerk (Leiden Christi) aus dem Jahre 1470 von Simon Bainer geziert. 16 Säulenmonolithen von 18 F. Höhe tragen das Gewölbe. In der Mitte der Kirche bezeichnet eine schwarze Platte die Stelle, an welcher Huss am 6. Juli 1415 vor seinen Richtern stand und zum Flammentode verurtheilt wurde. Hier ist auch das Grabmal des Herzogs Ernst von Schwaben. Am Altar rechts beachte man die in Stein gearbeitete Grablegung Christi, ferner den Hochaltar aus vergoldetem Silber mit silbernen Heiligenstatuen, zwei Altarflügel von Holbein in Leimfarben, die reiche Schatzkammer u. a. Die Thürme waren ursprünglich höher; sie brannten aber im Jahre 1511 nieder, bei welcher Gelegenheit auch die 353 Centner schwere Glocke

schmolz, aus deren Resten das auf dem Münsterhof stehende Muttergottesbild gegossen wurde.

Das ehemalige *Dominikanerkloster*, in welchem Huss gefangen sass (Gefängniss längst abgebrochen), jetzt Kattunfabrik, liegt auf einer Rheininsel und hat interessante Trümmer einer goth. Kirche. Die *Stephanskirche* unweit des Doms, von edler gothischer Bauart, besitzt gute Bildhauerarbeiten von Hans Moring. Der Saal des im Jahre 1388 erbauten *Kaufhauses* diente während des Concils als Cardinals Conclave und ist noch wie damals erhalten; man zeigt Huss' Bibel, den Richtkarren (?), Kerkerthür und Fenstergitter, den Thron des Kaisers und Papstes und andere Antiquitäten. (Trinkg. 1 Fr.)

Das *Pfisterhaus* aus dem 16. Jahrhundert, in der Peter-Paulsgasse, in welchem Huss ergriffen ward, ist mit seinem Steinbilde über der Thür bezeichnet. In der *Brühl* vor dem Paradieserthor, auf dem *Döbeli*, ist die Stelle, wo er am 6. Juli 1415, später auch Hieronymus von Prag auf dem Scheiterhaufen seinen Tod fand.

2. Das Dampfboot berührt die Nonnenklöster *Paradies* und *St. Catharinenthal*. Bei **Diessenhofen** (\**Adler, Hirsch*), mit gl. N. Kloster, gingen am 1. Mai 1800 die französ. Generale Moreau, Vandamme und Lecourbe über den Rhein und drangen bis Hohenlinden vor.  $1\frac{3}{4}$  **Stein** (*Schwan, Krone*), schön gelegenes Städtchen am Rhein, über welchen eine Brücke führt, wird vom ausschweifenden Schlosse *Hohenklingen* überragt. Einzelne Häuser sind mit Fresken bemalt; auch das ehemal. Benediktinerkloster *St. Georg* hat alte Wandgemälde, Bildsäulen und einen schönen Holzplafond.  $\frac{1}{2}$  St. ö. von Stein liegen die berühmten, an Versteinerungen reichen Schieferbrüche von *Oehningen*. Der Rhein erweitert sich nach und nach zum *Untersee*, dem durch eine Landzunge vom Bodensee getrennten Theil. Darin die liebliche Insel *Reichenau* (S. 37.)

$2\frac{3}{4}$  **Steckborn** (\**Löwe, Sonne*) und Kloster *Feldbach*; weiterhin *Berlingen* und die Schlösser *Sandegg* (jetzt Oekonomiegebäude) und *Salenstein*. Dann *Arenenberg*, einst Eigenthum der Königin Hortense von Holland, später ihres Sohnes, des jetzigen Kaisers von Frankreich, 1843 für 840,000 Fl. in Privatbesitz übergegangen, jetzt aber wieder Eigenthum des Kaisers; vorzügliche Gartenanlagen, prächtigste Aussicht. In der Nähe die Schlösser *Hard* und *Eugensberg*, letzteres von Eugen Beauharnais erbaut, dem Grafen Reichenbach-Lessowitz gehörend. Der Flecken *Ermatingen* treibt viel Handel mit marinirten Fischen. Weiterhin Schloss *Gottlieben* (Trinkg. 1 Fr.), 1250 vom Bischof Eberhard von Waldburg erbaut, ehemals Gefängniss des Johannes Huss und Hieronymus von Prag.

$3\frac{1}{4}$  **Constanx** (S. 37.).



## 10. Der Bodensee.

### Von Constanz über Romanshorn nach Rorschach.

Dampfbootfahrt 5 Mal in 2 St. über Romanshorn. Fahrpr.: I. 1 fl. 30 kr. II. 1 fl.

Der durch den Verkehr sehr belebte **Bodensee**, *Lacus Brigantinus* der Römer, bildet neben Basel den Haupteingangspunkt in die Schweiz. Er liegt 1225 F. über dem Meere, ist zwischen den äussersten Endpunkten Bregenz und Ludwigshafen  $8\frac{1}{2}$  Meilen lang, an seiner grössten Ausdehnung zwischen Friedrichshafen und Rorschach  $2\frac{1}{2}$  Meilen breit, hat 27 Meilen im Umfang,  $9\frac{1}{2}$  Meilen Flächeninhalt und an manchen Stellen bis 1000 F. Tiefe. Nach dem Genfer See ist er der grösste; sonst steht er diesem wie den meisten übrigen Schweizerseen an malerischer Schönheit nach. Sein Wasser ist grün und spiegelklar. Nicht nur beim Schmelzen des Schnees, sondern oft auch ohne bekannte Veranlassung steigt der See um 6 bis 8 F. und höher auf; auch Ebbe und Fluth, Ruhss genannt, machen sich bemerkbar. Der Rhein führt ihm seine Hauptnahrung zu und strömt durch die Wasserfläche wie ein schwimmendes Band unvermischt seinen Weg. Die Schweizer Berge steigen am Ufer bis 2000 F. hoch über dem Meere auf, die nördlichen Ufer sind meist flach, doch nicht ohne Reiz. Wer die Schweiz noch nicht kennt, wird auf deutscher Seite bei heiterem Wetter durch den Anblick der Alpenkette, namentlich des schneebedeckten Säntis, gewaltig überrascht werden. [20 Dampfboote fahren täglich nach allen Richtungen. Bei Hin- und Rückfahrten an demselben Tage gilt der halbe Preis; Nachen zum Landeplatz 6 Kr. In Romanshorn correspondiren die Fahrten mit den Eisenbahnzügen nach Zürich.] Von Constanz aus (S. 37) wendet sich das Boot an dem flachen, aber reich angebauten Ufer nach der ehemaligen grossen Abtei *Kreuzlingen*. 936 gegründet und im Schwabenkriege 1499 und von den Schweden 1633 zerstört wurde die Abtei im 17. Jahrh. wieder aufgebaut, und dient jetzt Schulzwecken. In der Kirche bemerkenswerthe Holzschnitzereien. *Münsterlingen*, einst Benedictinerinnen-Kloster wird jetzt als Kantonalsspital und Irrenanstalt benutzt. Auf einer Anhöhe sieht man das hübsch gelegene Dorf *Altnau*. Dann zeigt sich am See auf einem Vorsprung *Schloss Güttingen*. Den in fruchtbarster Gegend gelegenen Dörfern *Kesswyl* und *Uttwyl* folgt

**Romanshorn** (*Römerhorn*, *Hôtel Bodan*, *Schweizerhaus*) mit grossem schönen Hafen. Die Zürich-Romanshorner Bahn mündet im Hafen. (Fahrt nach Zürich R. 13). Das Boot fährt am Städtchen **Arbon** (*Kreuz*, *Engel*) vorbei, welches aus der von Tiberius erbauten und von den Allemannen im 5. Jahrh. zerstörten röm. Festung *Arbor felix* entstand. Dann folgt **Horn**, hübsch gelegenes und gut eingerichtetes Seebad. Im Schlosse werden für den Sommeraufenthalt

aussichtreiche Wohnungen vermietet. Von hier in  $\frac{1}{4}$  St., an Villa Seefeld vorüber, nach

**Rorschach** (\**Krone* zu empfehlen, Z.  $1\frac{1}{2}$ , M. 2 Fr.; \**Hirsch*; *Grüner Baum*, mit Seebädern; \**Schiff*, billiger; *Anker* und *Ilge*, einfach; *Helvetia*, Restaurat. am Landeplatz; Kurhaus \**Bäumlistorkel* in schöner freier Lage, mit Pension, billig; 2 neue Badehäuser), ansehnlicher schöner Marktflecken am Bodensee, mit stattlicher Kirche, sehr belebtem Hafen, grossen Kornmagazinen und dem bedeutendsten Kornmarkt der Schweiz (Donnerst.). Der Ort bildet eine Hauptstation für die aus Württemberg (Friedrichshafen) kommenden Reisenden, da die malerische Gegend und das industrielle Leben auf der Strecke von hier bis Zürich mehr Reiz gewähren, als die Fahrt von Romanshorn durch den Thurgau nach Zürich (R. 13.) Eisenbahn- und Dampfbootfahrten stehen in unmittelbarem Anschluss. Auf den Höhen thronen das ehemal. Kloster *Marienburg* (jetzt Schulgebäude), dabei das *Annaschloss*, die Schlösser *Wartegg* und *Wartensee*, so wie der *Rossbühl* (1 St.), sämmtlich mit schönen Aussichten. Ausflüge in das *Appenzeller Land* s. in späteren Routen.

Von Rorschach fährt im Sommer tägl. ein Omnibus über die aussichtreiche \**Wienachter Eck* und die Orte *Katholisch-* und *Reformirt-Grub* nach Heiden; Fahrzeit 2 St., Preis 3 Fr. Der genussreiche Fussweg über Heiden nach Altstetten ist näher als die Eisenbahnstrecke über Rheineck. Das nach dem Brande von 1839 luxuriös aufgebaute Dorf **Heiden** (\**Freihof* in schöner Lage; \**Löwe* billig), mit 2500 Ew., ist wegen seiner neuen geschmackvollen Anlagen, seiner reizenden Aussicht über den Bodensee und wegen der guten Einrichtungen ein sehr beliebter Molkenkurort, dessen Besuch sich alljährlich steigert. Directe Strasse von hier nach St. Gallen, auch nach Trogen  $1\frac{1}{2}$  St. Der \**Kaien* ( $1\frac{1}{2}$  St. bequem), 3442', bietet ein wundervolles Panorama über den ganzen Thurgau. Der Fussweg nach Altstetten ( $1\frac{1}{2}$  St.) berührt die *St. Antonikapelle*, gleichfalls ein trefflicher Aussichtspunkt.

## 11. Von Constanz über Friedrichshafen nach Lindau.

Dampfboot 2 Mal täglich (2 Mal über Romanshorn s. vor. R).

Das Boot fährt von Constanz aus (S. 37) an der Landzunge vorbei, welche die Bucht von Constanz vom See trennt, und passirt die *Insel Mainau*, welche mit dem Ufer durch eine 650 Schritt lange Brücke in Verbindung steht. Die Insel, ehemal. Sitz eines Deutschordens-Commenthurs, ist jetzt Eigenthum des Grossherzogs von Baden. Sie hat  $\frac{1}{2}$  St. im Umfang; ihre Wein- und Getreidehügel heben sich terrassenartig aus dem See. Vom Schloss prächtige Fernsicht. Das Städtchen *Meersburg* (*Schiff*, *Bär*), am Ueberlinger See

gelegen, besitzt eine alte Felsenburg und ein neues Schloss. Dann folgt

**Friedrichshafen** (\**Deutsches Haus* beim Bahnhof gut, mit Bädern; \**König von Württemberg* zu empfehlen; \**Hôtel Nestle, Krone*), in reizender Lage, Ausgangspunkt der Württemb. Bahn, Hafen mit Leuchthurm. Das königliche Schloss, ein ehemaliges Kloster, mit 2 offenen Gallerien, schönem Garten und Uebersicht des ganzen Sees, wird im Sommer von der königlichen Familie bewohnt; darin sind gute Glasmalereien von Wetzlar und neuere werthvolle Oelbilder. Eintritt in Abwesenheit des Hofes. Die Aussicht aus den Fenstern gehört zu den schönsten am See. Der Bahnhof liegt etwa 20 Min. vom Hafen entfernt. Reisende, die mit dem Dampfboot ankommen, können am Landeplatz Billete für die Eisenbahn nehmen und werden dann durch eine Verbindungsbahn zum Bahnhof befördert; so können auch die mit der Bahn Reisenden vom Bahnhof zum Hafen fahren.  $\frac{3}{4}$  St. landeinwärts liegt *Berg* mit grossartigstem Gebirgspanorama; auch *Seemoos* und die königliche Schweizerei *Manzell* am See sind beliebte Punkte. Oestlich von Friedrichshafen, am Bodensee liegt *Langenargen* (Schiff); dabei auf einer Insel die malerische Schlossruine *Argen*. Weiterhin *Wasserburg*, in den See hineingebaut, mit Schloss und Kirche.

**Lindau** (*Bairischer Hof* am See, *Krone, Sonne* tab. d'h. 48 Kr.), ist eine bairische, einst befestigte Grenzstadt auf einer Insel des Bodensees, welche mit dem Festlande durch eine 300 Schritt lange Brücke und den 720 Schritt langen Eisenbahndamm verbunden ist. Bei ihr ist der südliche Endpunkt der bairischen Bahn. Schon unter Tiberius sollen die Römer hier ein Castell errichtet haben. Am Hafen ist dem „Erbauer dieses Hafens und Vollender der durch Ludwig I. begonnenen Süd-Nordbahn, dem Könige Max II.“, im J. 1856 ein Denkmal nach Entwurf von Rüber gesetzt. Am Fussgestell die symbol. Figuren „Industrie, Wissenschaft, Handel und Schifffahrt.“ Herrliche *Aussichten* bieten die Carlsschanze auf den früheren Festungswällen, der Schützengarten, der Hoyer- und Entenberg  $\frac{1}{2}$  St., das Schwefelbad Schachen  $\frac{1}{4}$  St. und der prächtige Park nebst *Villa Lindenhof* (Dienst. und Freit. geöffnet, an den anderen Tagen gegen Billets à 30 Kr., welche in den Hôtels und im Schützenbad zu haben sind). Wer bei Lindau an den Bodensee tritt oder ihn verlässt, mag den Abstecher nach Bregenz und dem Gebhardsberg machen, zu Wagen 1 St., mit Dampfboot  $\frac{1}{2}$  St.

## 12. Von Schaffhausen nach Zürich.

Nordostbahn über Winterthur. Fahrzeit  $2\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis I. 6 Fr., II. 4 Fr. 20 C., III. 3 Fr. Man setze sich rechts!

Beim Rheinfall (S. 36) überschreitet die Bahn den Rhein auf der 595' langen, von mächtigen Bogen getragenen Brücke, dann in den Tunnel unter Schloss Laufen. Der Anblick auf den Rheinfall

ist von der Bahn aus nur sehr flüchtig. Stat. *Dachsen*, von wo aus Excursion nach dem Rheinfall und Schloss Laufen. Dann führt die Bahn in grossem Bogen über die Thur nach *Andelfingen*, *Henggart*, *Hettlingen* und

**Winterthur** (\**Wilder Mann*, \**Adler* Z. 1½, F. 1 Fr., nahe am Bahnhof, \**Sonne*; *Café Ritter*; *Bahnhofs-Restaur.*), an der Eulach, einer wohlhabenden und hübsch gebauten Stadt des Cantons Zürich, in angenehmer Gegend, deren Hügel von Wein oder Waldung bedeckt sind; 6500 Einw. Die Umgegend hat viele schöne Landhäuser und Gartenanlagen. Bedeutende Baumwollenmanufakturen, Giesserei, chemische Fabrik. Bemerkenswerth: die Pfarrkirche, mit schöner Orgel von Aloys Moser, das Hospital, Rathhaus und die schöne Wasserleitung. In dem neuen grossartigen Schulgebäude für Knaben, an der Promenade, befinden sich röm. Alterthümer, die Stadtbibliothek, ein Münzkabinet und einige gute Gemälde. Winterthur ist Knotenpunkt der Bahnen nach Romanshorn (R 13) und St. Gallen-Rorschach. — Eine gute Stunde von Winterthur liegen im Walde versteckt die Trümmer der Burg *Kyburg*, auf welcher die deutschen Reichskleinodien aufbewahrt wurden, bis sie Albrecht I. seinem Gegenkaiser Adolph von Nassau 1291 auslieferte; oben schöne Fernsicht.

Die Bahn führt über die Töss. In dem jetzt zur Fabrik bestimmten Kloster *Töss* starb die h. Elisabeth von Ungarn, nachdem sie und ihre Stiefmutter, die Königin Agnes, nach dem Morde des Kaisers Albrecht, den Schleier genommen. Folgen Stat. *Kemptthal*, *Effretikon* und *Wallisellen* [Zweigbahn nach *Uster* am *Greifensee* in ¾ St.]. Weiter wendet sich die Bahn über die Glatt nach *Oerlikon*, durchdringt hier einen 3200' l. Tunnel, überschreitet auf einer Gitterbrücke die Limmat, dann die Sihl, und erreicht **Zürich** (S. 43).

### 13. Von Romanshorn nach Zürich.

Nordostbahn bis Winterthur in 1½, bis Zürich in 3 St. Fahrpreis I. 8 Fr. 75 C. II. 6 Fr. 10 C. III. 4 Fr. 35 C. Bahnhof am Hafen; die Züge schliessen sich an die Dampfbootfahrten an.

**Romanshorn** (*Hôtel Bodan*, *Schweizerhaus*, *Römerhorn*) ragt gegenüber von Friedrichshafen in den See hinein und hat 1900 Einw. Der Hafen ist gross und schön. Die Bahn durchschneidet den ziemlich einförmigen Canton Thurgau. Stat. *Amriswyl* [tägl. Post in 2 St. nach Constanz], *Sulgen*, *Bürglen* und **Weinfelden** (Traube), grosser Marktflecken in weinreicher Gegend mit 2300 Einw. Das Rathhaus dient im Sommer dem Grossen Rath zu seinen Sitzungen. Hübsche Aussicht vom Schlosse und der hübsch gelegenen Kirche. Es folgen die Stat. *Märstetten* am Fusse des *Ottenbergs*, *Mühlheim*, *Felwen* und

**Frauenfeld** (\**Falke*, *Krone*) betriebsame Hauptstadt des Cantons Thurgau, an der Murg, mit 3900 Einw. Das malerisch ge-



A

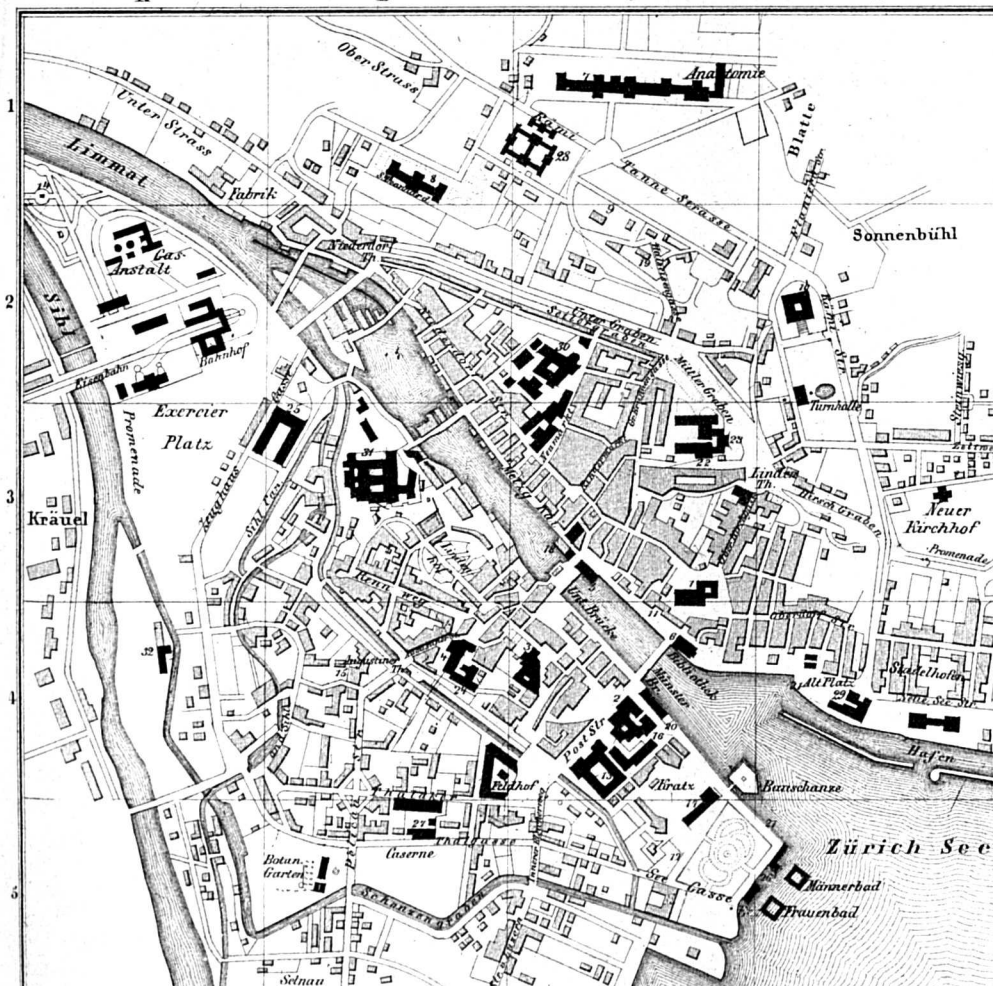
B

C

D

# ZÜRICH

- 1 Das grosse Münster C.5
- 2 Frauen-Münsterkirche C.4
- 3 Peterskirche C.4
- 4 Augustiner Kirche B.4
- 5 Rathaus C.5
- 6 Stadtbibliothek C.4
- 7 Cantonspital C.1
- 8 Waisenhaus B.1
- 9 Blinden u. Taubstummen Anstalt C.2
- 10 Cantonschule D.2
- 11 Museum C.4
- 12 Baugarten C.5
- 13 Posthaus C.4
- 14 Gessners Denkmal A.1
- 15 Lavaters Grab B.1
- 16 Staats Archiv C.4
- 17 Stadthaus C.5
- 18 Hauptwache C.5
- 19 Sternwarte C.2
- 20 Kaufhaus C.4
- 21 Landungsplätze der Dampfboote D.4.5
- 22 Theater C.5
- 23 Casino C.5
- 24 Universität B.4
- 25 Zeughaus B.5
- 26 Seebäder D.5
- 27 Caserne B.5
- 28 Eidg. Polytechnicum C.1
- 29 Belle rue D.4
- 30 Altes Spital C.2
- 31 Straß-Anstalt B.5
- 32 Reitschule A.4





legene Schloss stammt aus dem 11. Jahrh., das Kapuzinerkloster südwärts aus dem J. 1595. Bei *Huben*, an der St. Galler Strasse, steht ein Denkmal für den im Gefecht gegen die Franzosen 1799 gebl. schweiz. General Weber. Folgen Stat. *Islikon*, *Wiesendangen*, *Winterthur*. Von hier bis **Zürich** s. S. 42.

## 14. Zürich.

**Gasthöfe** \**Hôt. Baur* gegenüber der Post. sehr elegant, mit Bädern, Lesekabinet und aussichtreichem platten Dach, Z. 2, L. 1, B. 1, F. 1½, M. und W. 3 Fr. (um 4 U. 4 Fr.); ein zweites Gebäude: *Hôtel et Pension \*Baur au Lac* in schönster Lage am See. Pension 7 Fr. Salons verhältnissm. theurer. *Schwert* an der Limmatbrücke, theuer. Z. im 5. Stock 2, L. 1½ Fr. \**Bellevue* Aussicht auf den See, mit Lesekabinet, Bädern und Restaurant. \**Schweizerhof* am Limmatquai. \**Züricher Hof* und \**Storch* sind gut und nicht theuer. \**Schwan* am Mühlebach, für längeren Aufenthalt, Pension 4 Fr. — Unter den geringeren ist der *Schwarze Adler* gut empfohlen.

**Kaffeehäuser** (auch Bier) *Café Baur* im *Hôt. Baur*, gegenüber der Post. *Safran* beim Rathhause. *Café littéraire* neben dem Gasthof *Storch*, mit Restaur., Mitt. um 12½ U. 1½ Fr. *Café Frieden* am See beim Landeplatz. *Café Münsterhof* (gute Speisen).

**Biergärten und Gartenwirthschaften**: \**Baugarten-Gesellschaft* unweit der Pension *Baur au Lac* in reizender Lage, mit Café-Restaurant. Der Eintritt ist Fremden gestattet. — Drathschmiedli nahe dem Gessner-Denkmal (S. 45). *Oberstrass* unweit des neuen Spitals.

**Conditorei**: *Sprüngli* beim *Hôtel Baur* (gutes Eis). **Lesekabinet** im Museum, nroweit der Münsterbrücke, reich ausgestattet; Eingef. Fremde (durch d. Gastwirth) haben 1 Monat freien Zutritt.

**Badeanstalt**: Für Damen und Herren an der Bauschanze, Bad im Bassin 20, Wäsche 30, besondere Zelle 80 cent. Aufbewahrung von Werthgegenständen 10 cent.

**Droschken**: Vom Bahnhof in die Stadt und umgekehrt 80 cent., Koffer 20 cent. — 1—2 Pers. zahlen für ½ St. 60 cent., für 1 St. 2 fr., 2 St. 3 fr. 60 cent., 6 St. 10 fr., 1 Tag 12 fr.

**Boote**: Bei der Bauschanze und bei *Hôtel Bellevue*. 1 St. mit Ruderer 1 fr. 60 cent. ohne Ruderer nur 40 cent.

\***Dampfschiffe**, s. S. 47, gehen von der Bauschanze ab, nur zwischen 1 u. 2 U. Mitt. vom *Hôtel Bellevue*.

Bei beschränkter Zeit lege man den folgenden sehr belohnenden Weg zurück. (Zu Fuss 2—3 St., zu Wagen 1—2 St.) Die \**Hohe Promenade*, *Cantonschule*, *Spital*, \**Polytechnikum*, *Pfrundshaus-Garten* (Aussicht) *Fabrik von Escher, Wyss & Co.*, *Linderhof*, \**Katz* im *Botanischen Garten*, \**Bürgli-Terrasse*, *Bauschanz*, \**Baugarten-Gesellschaft*.

**Zürich**, die schon den Römern als *Turicum* bekannte Hauptstadt des gl. N. Cantons, mit 20,000 meist reformirten Einw., überaus reizend am Züricher See gelegen, (mit unvergleichlichem Blick auf eine schneebedeckte Alpenkette), wird von der aus ihm abfliessenden grünen Limmat in zwei Hälften (die grosse und die kleine Stadt) getheilt und westlich von der Sihl bespült. Die alten, sehr starken Befestigungswerke, welche 1833 geschleift wurden, haben grossen neuen Vorstädten Platz gemacht. Auch die Stadt selbst gewinnt durch Neubauten ein ganz anderes Gesicht. Viele mit schönen Bildsäulen geschmückte Brunnen zieren ihre Plätze und Strassen. Zürich ist der Hauptsitz des Schweizer Handels und der Fabriken in Seide und Baumwolle, welche in sehr wichtigem Verkehr mit Deutschland



und Italien stehen; auch hat es eine Bank (im Zunfthause zur Meise) und eine Creditbank, beide auf Actien gegründet. Nach Pfingsten und im September zwei Messen. In literarischer und künstlerischer Beziehung ist Zürich die bedeutendste Stadt der Schweiz. Zürich's Geschichte weist eine Menge berühmter Männer auf, die dort gebildet. Wir nennen nur die Zwingli und Lavater, Pestalozzi, den Naturforscher Conrad Gessner, den Dichter Salomon Gessner, Breitinger und Bodmer. Die i. J. 1832 begründete Universität und das i. J. 1856 in's Leben getretene eidgenössische Polytechnikum, von 700 Stud. besucht, sind mustergültige Lehranstalten.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört das hoch gelegene *Gross-Münster*. (Eingang rückwärts von der Töcherschule im Kreuzgang, rechts erste Thür). Die Kirche im einfachen byzantin. Styl im J. 966 erbaut, hat kuppelartige restaurirte Thürme, 3 neuere Glasgemälde, Christus, Petrus und Paulus darstellend, eine Krypta und einen schönen alten *Kreuzgang* im Gebäude der *Töcherschule*. Die Sculpturen - Verzierungen zeigen Fratzen und Thierköpfe. In der Kirche predigte Zwingli 1519—31. In einem unterirdischen Saal wurden während der Reformation geheime Versammlungen gehalten. — An der Westseite des einen Thurmes ist der sitzende Carl der Grosse mit goldener Krone und dem Schwert im Schooss. Auch ist im Hofe der Töcherschule auf einem alten Brunnen eine Statue Carl's des Gr. in Sandstein.

Gegenüber das **Frau-Münster** aus dem 13. Jahrh., mit spitzem Thurm. Dabei das grandiose *Postgebäude*, gegenüber *Baur's Hôtel*. (s. o.) An der *St. Peterskirche* predigte Lavater 23 Jahre lang (er starb 1801 und ruht auf dem Gottesacker bei St. Anna in der kleinen Stadt). Die *Predigerkirche* von 1230 hat ein 76' h. Chor.

Die im Flussbett der Limmat bei der Hauptbrücke stehende Wasserkirche, ursprünglich Kapelle, ist jetzt *Stadtbibliothek*. (Geöffnet 10—12 und 1—6 U. Mont. und Donn. nur 2—4 U. Trinkg. 1 Fr. Mehrere Personen 2 Fr.). Dieselbe besteht aus 55,000 Bden. und zum Theil sehr interessanten Handschriften, darunter Zwingli's Bibel mit seinen Randbemerkungen, ein auf Palmblätter geschriebenes birmanisches Gesetzbuch, einen griechischen Psalter auf purpurfarbigem Pergament, ferner Briefe von Zwingli, J. J. Rousseau, Friedrich dem Grossen an Professor Müller, drei von der im Tower zu London 1553 enthaupteten Johanna Grey u. a.; auch antike Münzen, \**Müllers grosses vorzügliches Relief* von einem Drittheil der Schweiz und ganz Vorarlberg im Maasstab 1 : 40,000, Lavater's gute Büste von Dannecker, Pestalozzi's Büste von Imhof, Bullinger's Taufhemd, die Todtenmaske Heinrichs IV. von Frankreich, Bildnisse Züricher Bürgermeister und Gelehrten, ein prächtiges Trinkhorn, Geschenk der Strassburger Liedertafel etc. — In diesem Gebäude hat auch die *antiquarische Gesellschaft* ihre Sammlungen und die *naturforschende Gesellschaft* ihre Bibliothek aufgestellt.

Die in neuester Zeit restaurirte kath. **Augustinerkirche**, Jahrhundert lang zum Magazin benutzt und 1848 geschmackvoll restaurirt, enthält Gemälde von Deschwanden, eine schöne Orgel und Kanzel, und macht mit ihrer Einfachheit einen wohlthuenden Eindruck. Im alten **Zeughaus**, unfern der Peterskirche, sind Sammlungen von Geschützen, alten Waffen und Fahnen, auch Zwingli's Streitaxt und Tell's Armbrust. Beachtung verdienen auch das *Rathhaus* von 1699 (gegenüber dem Hôtel de l'Épée), die *Cantonschule*, das grossartig und zweckmässig eingerichtete *Cantonsspital*, das *Waisenhaus*, die *Blinden- und Taubstummen-Anstalt* und vor allem das grossartige *\*Polytechnikum*, das in seinem Bau ziemlich beendet ist. Zu demselben gehört eine elegant gebaute Sternwarte mit 95' hohem *platten Dache*, von dem man, dem Uetliberg gegenüber, eine prächtige Aussicht über die Stadt und den See hat. In der Universität befinden sich die *Cantonal-Bibliothek* von 25,000 Bdn. und naturhist. Sammlungen (Zoologie). Sehenswerth ist auch *D. Wiser's* Mineraliensammlung, die jedem Fachmann gern gezeigt wird. Neben dem Polytechnikum ist das *Pfrundhaus* (Frauen-Anstalt) mit ausstreichem Garten.

Zu den anmuthigsten Spaziergängen gehören: die **\*Hohe Promenade**, am rechten Limmatufer (hinter dem Hôtel Bellevue), durch eine halbrunde Bastei geschlossen, mit des Lieder-Componisten *Nägeli Büste* († 1836); vorzügliche Aussicht (Abends und Morgens) über den See mit seinen reizenden Ufern und auf eine grosse Schneeanpenkette. Daneben die neuen, mit geschmackvollen Anlagen verzierten *Kirchhöfe*, mit sehenswerther Begräbnisskapelle und Oken's Grab († 1851). Ferner am linken Ufer die Alleen zwischen Limmat und Sihl, an der Neumühle vorüber zum sogenannten „**Platz**“, mit des Idyllendichters *Gessner Denkmal*. Unweit davon ist der *Bahnhof*; zwischen dem ob. Mühlesteig und der Unteren Brücke (Limmat), gegenüber dem Hôtel Schweizerhof, der 115' hoch gelegene **Lindenhof**, der Gerichtshof des 9. und 10. Jahrh., ein mit Bäumen gezielter aussichtreicher Platz, jetzt Sitz der Freimaurerloge. Prächtige Blicke gewährt auch die **\*Katze**, ein ehemal. Bollwerk, mitten im **botanischen Garten**, in welchem die Bronze-Büsten der Naturforscher de Candolle († 1841) und Conrad Gessner († 1565) aufgestellt sind. In der Nähe der Badeanstalten, gegenüber dem Hôtel Bellevue, ist die **\*Bauschanze**, eine kleine belaubte Insel mit reizender Aussicht auf den See und die Gebirgskette. Die meisten Dampfboote gehen von hier ab. Eine ähnliche schöne Aussicht hat man vom **\*Baugarten**. Der Eintritt ist ohne Weiteres gestattet.

Ausgedehnter ist die Aussicht von der **\*Weid** am Käferberg (1 St.). Hübsche Vergnügungsorte sind auch: die *Bürgliterrasse*, am Wege zum Uetli ( $\frac{1}{4}$  St.), *Tiefenbrunnen* ( $\frac{1}{2}$  St.), der *Höckler* ( $\frac{1}{4}$  St.), *Sonnenberg* (\*Whs.), *Steffansburg*, *Schlössli* ( $\frac{1}{2}$  St., Whs. schlecht), die *Carolinenburg* (\*Whs.) und Schloss *Uster* am Greifensee.

Der reizendste Punkt um Zürich und jedem Reisenden dringend zu empfehlen, ist der 2687' h. \***Uetliberg** (\*Gasthof mitunter überfüllt. Z. 2 Fr., 20 Betten). Der 2 St lange Weg führt westl. längs dem Hôtel Baur und Falken; man wende sich 15 Min. rechts, dann 5 Min. gradeaus und überschreite die Siehl, von hier links und dann gleich bei der Papierfabrik rechts auf die Bauernhäuser zu, nun wieder rechts den schmalen Pfad durch die Wiese, in 5 Min. zum Schweizerhause, und dann links in 8 Min. zum Wirthshaus. (Hier sind Reitesel 2—4 Fr., hin und zurück 3—6 Fr.) Von hier aus 10 Min. in den Wald. Vom Walde aus hat man noch  $\frac{1}{4}$  St. bis auf den Gipfel. Man folge dem betretensten Wege, vermeide jeden Seitenweg. 20 Min. unter dem Gipfel kommt man an die Denktafel



Das Wirthshaus auf dem Uetliberge.

für den kühnen Bergwanderer Friedr. v. Dürler, der hier 1840 zu Tode stürzte. Zuletzt 10 Min. steil hinan auf den Gipfel. — Die unvergleichlich reizende Aussicht erstreckt sich s. über den Züricher See bis zu den Schneeriesen des Berner Oberlandes und dem Säntis in Appenzell, w. auf die Juraberge, über welchen n.ö. einzelne Berge der Vogesen, so wie der Feldberg und Belchen im Schwarzwald hervorragen. Ausserordentlich lohnend ist die Wanderung von hier auf dem Fahrwege längs dem Gebirgskamm zum *Albis-Wirthshaus* (2 St.), mit trefflichen Blicken über den See nach den Alpen;  $\frac{1}{4}$  St.

weiter zum *Signal-* und *Schnabelberg*, dessen Aussicht Manche noch über die des Uetli stellen. Reisende von Luzern kommend, mögen den Wagen beim Albis-Whs. verlassen und diesem Wege folgen.

## 15. Der Züricher See.

Kein See der Schweiz hat so schöne, wohlangebaute, liebliche und überaus stark bevölkerte Ufer als der Züricher See, an Grossartigkeit wird er jedoch z. B. vom Vierwaldstätter See übertroffen. Seine Hauptnahrung erhält er durch die Linth, während bei Zürich die Limmat wieder ausfliesst. *Dampfboote* befahren denselben in seinem unteren Theile 6mal, im oberen Theile 1mal täglich. Die Fahrt auf dem Dampfboote ist bei Weitem der auf der Bahn vorzuziehen, da letztere erst bei Rapperswyl den See berührt. Die Dampfboote fahren von Zürich bis Horgen in  $\frac{3}{4}$  St., bis Richtersweil in  $1\frac{1}{2}$  St., bis Rapperswyl in  $2\frac{1}{4}$  St. und bis Schmerikon in  $3\frac{1}{4}$  St. Eine Abendfahrt bei günstigem Wetter lohnt am meisten. Der zweite Platz kostet  $\frac{1}{3}$  weniger als der erste. Auf den Zwischenstationen finde man sich 10 Min. vor der angesetzten Zeit ein! Die beste Uebersicht des Sees hat man vom sogen. *Pfannenstiel* oberhalb *Meilen* und von der neu gebauten Kirche bei *Thalwyl*. Seine Länge beträgt  $8\frac{1}{2}$ , die grösste Breite bei Stäfa 1 St., die grösste Tiefe bei Au 600'. Ausflüge auf dem See nach allen Orten, am meisten nach *Bocken*,  $\frac{1}{2}$  St. oberhalb Horgen, und nach der Insel Au. Das Dampfboot fährt von der Bauschanze oder drüben vom Hôtel Bellevue ab und berührt die folgenden Orte:

Links *Neumünster*, mit hübscher Kirche, die vorspringende Landzunge *Horn* und die Orte *Balgrist* und *Zollikon*. Rechts *Wollishofen*, *Kilchberg*, *Rüschlikon*, mit dem *Nydelbad*, *Thalwyl* mit schöner, auf einem Hügel gelegenen Kirche. l. *Goldbach*, *Küssnacht* (\*Sonne), mit dem Denkmale Snell's und einem Schullehrer-Seminar, nicht mit dem geschichtlich berühmten Orte am Vierwaldstätter See zu verwechseln; *Erlenbach* und *Herrliberg*, in reizender Umgebung, r. *Oberrieden*, am Fusse der langgedehnten Albiskette. r. **Horgen** (\**Meierhof* am See, *Schwan*, am Landeplatz ein Café-Restaur.), ein Hauptort der Seidenweberei, mit sehenswerther Kirche und trefflichem Geläute, *Hauptstation* für die von Zürich nach dem Rigi Pilgernden; Omnibus nach Zug und Arth, 3 mal täglich Post. r. *Käpfnach*, dessen Steinkohlenwerke einen Besuch verdienen. l. **Meilen** (*Löwe*) und *Uetikon*, beherrscht von *Pfannenstiel* (1 St.), wo ein guter Ueberblick des See's und eine Denkplatte für den Naturforscher Oken († 1851), der hier gern geweiht. l. *Männedorf*, weiterhin r. umschiff't das Boot die steile, nur noch mit Wald bekleidete Halbinsel *Au*, von welcher sich der See gut übersehen lässt. Dann erweitert sich derselbe, der Blick auf die Glarner- und St. Galler Gebirge wird freier. r. **Wädenschwyl** (\**Seehof*), der grösste Ort am

See (6000 Ew.), Station für die von der östl. Seite des Sees nach dem Rigi Wandernden; auch hier Omnibus nach Zug und Arth. Post 1 mal tägl. Vom Altan des Schlosses hat man namentlich bei Sonnenuntergang entzückende Aussichten. r. das malerisch gelegene **Richterschwyl** (3 Könige, \*Engel). Prächtige Rückblicke. l. **Stäfa** (Sonne), mit schönem Blick nach dem andern Ufer. Schöne Blicke vom *Lattenberg*, beim *Moritzli* und *Schwesternrain*. l. *Uerikon*, *Schirmensee*. r. *Wollerau* im Canton Schwyz. Auf der vom Etzel überragten Insel **Ufenau** fand im Aug 1523 einer der Vorkämpfer der deutschen Freiheit, Ulrich von Hutten, einen Zufluchtsort beim Pfarrer Schneck und hauchte dort nach 14 Tagen im 36. Lebensjahre seinen Geist aus; seine Ruhestätte ist unbekannt. Das andere Inselchen die *Lützelau*, trug im 7. Jahrh. ein Frauenkloster. Von dem links terrassenförmig aufsteigenden, gewerbfleißigen Städtchen **Rapperschwyl** (*Hôt. du Lac* am See, *Cygne*, *Steinbock*, \**Freihof*, *Café Harmonie* am See F. 1 Fr.), mit alter Burg und Kirche, führt eine 4500' l., 12' br. Holzbrücke in 20 Min. nach *Hurden* (Ross) über den See, welche ursprünglich von Albert II., dem Weisen von Oesterreich, erbaut, 1818 bis 1820 erneut werden musste. Der *Rathhaussaal* mit alter geschnitzter Thür, einem Ofen aus dem J. 1572 u. s. w. [Von Rapperschwyl wandert man in 3½ St. über *Wald* (bis hier auch Post) auf den aussichtreichen 3444' h. *Bachtel* s. S. 49]. Die obere ö. Strecke des Sees, an grossartigen Naturschönheiten reicher, wird täglich nur einmal befahren. l. *Jonen* und das Frauenkloster *Wurmspach*. r. *Pfäffikon*, Station für Einsiedeln und Schwyz. r. *Altendorf*, mit Schlossruine. r. **Lachen** (\**Bär*) und das \**Bad Nuolen*. l. *Böllingen*, mit Sandsteinbrüchen und Versteinerungen. l. **Schmerikon** (\**Rössli*, *Adler*), am östlichsten Ende des Sees, Station für Reisende zum Walen- oder Walenstädter See.

## 16. Von Zürich nach Rapperschwyl.

Die Dampfschiffahrt ist der auf der Bahn (Vereinigte Schweizerbahnen) bei weitem vorzuziehen, da letztere erst bei Rapperschwyl den See erreicht. Die Fahrt auf dem Dampfboot siehe in vor. Route. Die Bahn fährt 1½—2 St. Fahrpreis I. 4 Fr. 70 Ct. II. 2 Fr 10 Ct. III. 1 Fr. 40 Ct. Der Bahnhof in Rapperschwyl ist am Landeplatz.

Die Fahrt auf der Eisenbahn wird von den Reisenden wenig benutzt und bietet nichts Interessantes. Der Aufenthalt an den einzelnen Stationen ist mitunter ziemlich lang, die Bahnhof-Restaurat. nicht zu empfehlen. Die Fahrt von Zürich bis *Wallisellen* s. S. 42. Hier verlässt die Bahn die Richtung der Nordostbahn, und geht südöstlich durch flache einförmige Gegend über die Stat. *Dübendorf*, *Schwerzenbach* und *Nänikon*. *Uster* mit hochgelegenen altem Schloss aus dem 10. Jahrh., in welchem das Gericht und eine Restauration (gute Weine). Rechts der *Greifensee*, der 1½ St. lang und ½ St. breit ist. Folgt Stat. *Aathal*. Rechts hübscher Anblick auf die im

Hintergründe meist sichtbaren Glarner und Schwyzer Alpen. Stat. Wetzikon. [Post nach *Hinwyl* am Fusse des **Bachtel** für 45 Ct. Von Rapperschwyl Kommende steigen in Rüti aus. In der Post sind kleine Wagen zu miethen, welche bis auf den Gipfel fahren können. Oben gutes Wirthshaus, die Aussicht sehr belohnend.]

Folgen Stat. *Bubikon* und *Rüti*. Die Bahn durchläuft einen Tunnel, die Aussicht erweitert sich auf den Züricher See und die Schwyzer Alpen. **Rapperschwyl** s. S. 48.

## 17. Von Zürich über Olten nach Bern.

Nordostbahn und Centralbahn in 4–5 St. Fahrpreis I. 13 Fr. 75 Ct., II. 9 Fr. 65 Ct. III. 6 Fr. 90 Ct.

Die Fahrt von Zürich bis Olten siehe Route 4. Von Olten nach Bern Route 2.

## 18. Von Zürich zum Rigi und nach Zug und Arth. Der Zuger See.

Drei Wege: 1. Eilwagen über den *Albis* nach *Zug*, tägl. Morg. in  $3\frac{1}{2}$  St. (3 Fr. 80 Ct.) Mittags Anschluss des Eilwagens nach *Arth* in  $1\frac{1}{2}$  St. — 2. (der beliebteste): Dampfschiff bis *Horgen* in 1 St., dann Post oder Omnibus nach *Zug* in 3 St., (2 Fr. 70 Ct.; zu Fuss braucht man 4 St.) Dampfboot über den *Zuger See* bis *Arth* ( $1\frac{1}{2}$  Fr.) in 1 St. Auf dem Züricher Schiffe werden Billets für die ganze Tour (5 Fr. 60 Ct.) ausgegeben; die Omnibus ( $2\frac{1}{2}$  Fr.) fahren nur vom 15. Juni bis 30. Septbr. Wer das Boot benutzt, welches um 8 U. Zürich verlässt, kann im Hochsommer vor Sonnenuntergang auf dem Rigi sein. Bei weitem besser und bequemer ist aber das erste ( $5\frac{1}{2}$  Uhr) von Zürich abgehende Dampfboot. Das Frühstück nehme man auf dem Schiffe oder auf der Post in Horgen. — 3. Dampfboot bis *Wädenschwyl* in  $1\frac{1}{2}$  St., Omnibus nach *Zug* in 3 St., Dampfboot bis *Arth* in 1 St.

Der erste Weg, eine treffliche Kunststrasse über den Unter- und Ober-Albis, gestattet herrliche Blicke nach dem See. Beim Westfusse der Kette wendet er sich am *Türler See* vorüber nach *Knönan* (zu Fuss auch über das Schlachtfeld *Cappel*, wo Zwingli am 11. Octbr. 1531 im Kampfe fiel, und wo ihm ein Denkmal gesetzt ist). Siehe auch R. 19.

Die Fahrt von Zürich nach *Horgen* s. S. 47. Einsp. von hier bis *Zug* 10, Zweisp. 15 Fr.; Omnibus s. o. Fusswanderer wählen hier den alten kürzeren Weg über die *Horger Eck* oder die neue in Windungen ansteigende Fahrstrasse ( $4\frac{1}{2}$  St.). Letztere trifft nach 1 St. mit der Strasse von *Wädenschwyl* zusammen; beide gewähren schöne Fernblicke. Beim \*Whs. zum Hirsch, auf der Höhe des Berges, senkt sich der Weg hinab in das *Sihlthal* und überschreitet die im Sonderbundkriege 1847 zerstörte, jetzt neu erbaute *Sihlbrücke* (\*Krone). Bald zeigen sich der Pilatus und der Rigi, zwischen ihnen die Berge Unterwaldens und des Berner Oberlandes. Vor *Baar* (Lindenhof), wo ein interessanter Kirchhof, trifft die Strasse von *Cappel* (s. o.) mit der unsrigen zusammen.

4¼ **Zug** (\**Hirsch, Ochs, Bellevue, Löwe* am Landungspl.) alterthümliche Hauptstadt des Cantons, liegt am n.w. Fusse des gl. N. Berges (schöne Aussicht) und am Nordostende des Zuger Sees, in herrlicher Gegend, mit grossartiger Ansicht des Rigi, des finsternen Pilatus und einiger schneebedeckten Berner Hochgipfel; 3800 Einw. Die Kapuzinerkirche hat ein schönes Gemälde von Fiamingo, die Oswaldskirche ein Altarblatt von Brandenburg; bei der Michaeliskirche ist ein schöner Kirchhof nebst Beinhaus, im Zeughause die mit dem Blute von Peter Collin († 1422) gefärbte Fahne. Die Glasmalereien des alten düsteren Rathhauses werden auf der Bibliothek aufbewahrt. 1½ St. oberhalb Zug, 3023' ü. M., liegt das neue Kurhaus *Felsenegg*.

Der **Zuger See**, 1277' ü. M., 4 St. l., 1 St. br., bei der St. Adrianskapelle 1200' tief, hat nicht so freundliche Ufer als mancher andere Schweizer See, dennoch ist der Eindruck ein erhabener, namentlich vom Vorgebirge *Kiemen*. Auch hat er das Nützliche, die Schweizer mit den grössten Karpfen des Landes und mit den beliebten Rötteli, Forellen und Hechten zu versorgen. Er wird in den Untersee (bis zum Kiemen) und den Obersee (von da bis Arth) getheilt; der letztere friert fast nie zu. Nur das nördliche und ein Theil des westl. Ufers ist flach und hügelig. — Ein Dampfboot unterhält den Verkehr und landet bei *Immensee* (*Hôtel du Rigi*), in dessen Nähe die Hohle Gasse (S. 59), und bei *Arth*; an seinem östlichen Ufer führt die Poststrasse beim Bergsturze von Goldau vorüber. Nach der Abfahrt von Zug zeigen sich im Hintergrunde der Pilatus, s.ö. die Rossstöcke, s.w. der Rotherberg und fast senkrecht der pyramidenförmige Rigi, im Osten der Zuger Berg und der Ruffi (Rossberg). Eine der prächtigsten Ansichten des Rigi hat man vom Kirchhofe zu *Chaam*, wohin eine gute Chaussee führt. 3. *Arth* (\**Adler*, schön gelegen, *Hôt. du Rigi*), am s. Ende des Sees und am Fusse des Rigi, ist der geeignetste Punkt zur Besteigung desselben. Die Pfarr- und die Kapuzinerkirche enthalten Schenswerthes; auch der Brunnen der Hauptstrasse ist zu beachten. (siehe R. 23.)

## 19. Von Zürich nach Luzern.

Eilwagen dreimal täglich über *Horgen* in 6½ St. für 8 Fr. (Coupé 9 Fr. 80 Ct.); ein anderer täglich über den *Albis* in 6 St. für 7 Fr. 20 Ct. (Coupé 8 Fr. 90 Ct.). Ein dritter über *Horgen* und *Küssnacht* mit Dampfschiffverbindung für 7 Fr. 40 Ct. Zu *Immensee* (s. ob.) steht bei Ankunft am Landeplatz der wartende Postwagen, der in 20 Min. nach *Küssnacht* (S. 67). fährt. Eine Eisenbahn *Zürich-Zug-Luzern* ist im Bau begriffen. Die Bahn über *Aarau* und *Olten* siehe R. 4 und R. 6.

Die Strasse über den *Albis* bleibt Anfangs am Ufer des Züricher Sees bis zum gewerbsfleissigen *Adlischwyl*, überschreitet dann die Sihl und steigt bei *Unter-Albis* bergan nach 2¾ *Ober-Albis* (\**Whs.*).

[Seitwärts  $\frac{1}{4}$  St. hat man eine entzückende Aussicht vom 2710' h. \**Schnabelberg* oder *Hochwacht* an der Zuger Strasse, welche jener vom Uetliberg (S. 46) oft vorgezogen wird, da hier noch der Rigi und der felsenzerspaltene Pilatus besser hervortreten; unten der düstere *Türler See*.] Dann senkt sich die Strasse hinab nach *Hausen* (\*Löwe), mit der Kaltwasserheilanstalt *Albisbrunn*, weiter nach *Cappel* mit dem Zwingli-Denkmal (S. 49) und *Baar*, wo ein sehenswerthes mit Todtenschädeln besetztes Beinhaus. **Zug** s. S. 50. Die Bahn von Zug nach Luzern ist beinahe vollendet, aber (1863) noch nicht eröffnet. Von Zug aus längs dem nördl. Ufer des Zuger Sees, über die Lorze nach *Chaam* und *Honau*. Weiter im Reussthal über die *Gisliker Brücke* nach dem im Sonderbundkriege 1847 viel genannten *Gislikon*, *Dierikon*, *Ebikon*, **Luzern** s. R. 24.

## 20. Vom Züricher See über Einsiedeln nach Schwyz.

Entweder von *Richterswyl* oder von *Rapperschwyl* aus. Von Richterswyl gehen tägl. 2 Eilwagen in  $2\frac{1}{2}$  St. bis *Einsiedeln* (3 Fr. 10 Ct.). Von Rapperschwyl in 4 St. Von Einsiedeln bis Schwyz Eilwagen in 4 St. — Ein Fussweg (s. u.) führt von Einsiedeln über den *Hacken* nach Schwyz in  $3\frac{1}{2}$  St.

Die Strasse von *Richterschwyl* (S. 48) berührt die Orte *Wallerau* (hübsche Blicke nach dem Züricher See) und *Schindellegi* am Eingange in das an schönen Alpentriften reiche *Sihlthal*, wo am 2. Mai 1798 beim Kampfe mit den Franzosen die Schwyzer Weiber die Artillerie bedienen halfen. Dann steigt sie hinab in ein ödes waldiges Thal. Links die Glärnischkette und der pyramidenförmige *Küpfenstock*. Von *Biberbruck* (Post) an der Mündung des Biberbachs in den Alpbach ist noch 1 St. nach Einsiedeln.

Die seltener benutzte Strasse von *Rapperschwyl* (S. 48) führt auf der langen Brücke über den Züricher See, erreicht die Ort, *Hurden* und *Päffikon*, eine schöne, dem Kloster Einsiedeln gehörige Statthalterei (näherer Fussweg!), und steigt dann 2 St. lang den *Etzel* (\*Whs. theuer) hinan, wo sich treffliche Aussichten öffnene die namentlich auf den  $\frac{1}{2}$  St. seitwärts gelegenen 3305' h. *Schönenboden* ihren Glanzpunkt erreichen. Das Panorama von dieser Höhe ist wundervoll. Die Capelle auf dem Etzel war der erste Aufenthaltsort (9. Jahrh.) des h. Einsiedlers Meinrad, Grafen von Sulgen, des Gründers von Einsiedeln. An der Strasse sind Stationscapellen; am Fusse des Berges wird die Sihl auf der schönen Teufelsbrücke überschritten, wo Theophrastus Paracelsus geboren sein soll († 1541 zu Salzburg).

$4\frac{1}{2}$  **Einsiedeln** (\**Hirsch*, \**Pfau*, *Schwan* und *Bär* billiger, 80 andere für Wallfahrer), bedeutender und schöngebauter Bergfleck, Hauptort des gl. N. Bezirks, mit 7300 Ew., liegt in einem anmuthigen Thale, 2770' ü. M. Oberhalb desselben thront die prächtige und



weltberühmte Wallfahrtskirche und Benediktinerabtei *Maria Einsiedeln*, mit wunderthätigem hölzernen Marienbild, seit 1000 Jahren Wallfahrtsort, jährlich von etwa 150,000 Pilgern aus allen deutschen Ländern besucht. Im Jahre 1710 fanden sich hier 260,000 Pilger ein.

Der jetzige Bau des Klosters, seit der ersten Stiftung (im J. 832 durch Meinrad von Sulgen, der 861 durch Mördershand fiel) der siebente, wurde mit theilweiser Abtragung des vorigen im J. 1701 angefangen und 1754 vollendet. Das Hauptgebäude, im florentin. Styl, bildet ein grosses Viereck von 414' Länge, 416' Breite, und gewährt mit der mächtig emporstrebenden Kirche und ihren 2 Glockenthürmen einen ebenso grossartigen als gefälligen Anblick. Die im J. 1817 im Innern der Kirche neu erbaute *Marienkappele*, 22½ l., 21' br., 17½ hoch, aussen und innen mit Marmor bekleidet, enthält das erwähnte Wunderbild. Prachtvoller Hochaltar, 10 Seitenaltäre, Beichtkirche, Klosterbibliothek mit über 26,000 (geschichtl.) Bänden und Handschriften, Mineralien-, Münz- u. Kupferstich-Sammlung. Der Inhalt der reichen Schatzkammer wurde 1798 von den Franzosen mitgenommen. Das Kloster, mit 60 Ordensgeistlichen und 20 Brüdern (schon Rudolf v. Habsburg ernannte 1274 die Aebte zu Reichsfürsten) ist mit einer Klosterschule und einem Priesterseminar verbunden. Auf der Balustrade der äusseren Hauptstiege die Standbilder der Kaiser Otto I. und Heinrich I., Beschützer des Klosters.



Das Kloster Einsiedeln.

Auch der schöne sogen. *Muttergottesbrunnen* auf dem Hauptplatze, aus schwarzem Marmor, mit 14 Röhren, welchen zahlreiche Krambuden mit allerhand verkäuflichen relig. Gegenständen umgeben, ist beachtenswerth. Bedeutende Fabrikation und Handel mit allerlei Wallfahrtsartikeln, wozu die Gebr. Benziger allein einige Dutzend Pressen und über 500 Arbeiter beschäftigen. Im J. 1515—19 lebte Zwingli hier als Pfarrer und predigte so energisch gegen Ablass und Wallfahrten, dass die Konventualen eine Zeit lang die Zellen verliessen und das Kloster verödet stand. Jetzt ist

die ungeheure Zahl der jährlichen Wallfahrer (150,000) noch im Steigen begriffen. — Schöne Aussicht vom *Herrenberg*.

Nach Schwyz führt von hier ein wenig belohnender, 3 St. 1. Fussweg (Fahrweg über Biberbruck s. unten) durch das *Alpthal*, zwischen den zwei *Mythen* hindurch; auf der Höhe des Weges prächtige Aussicht, namentlich von dem  $\frac{1}{4}$  St. höher gelegenen *Hochstuckli*, dann steil auf schlechtem Wege hinab nach Schwyz.

Die Fahrstrasse von Einsiedeln nach Schwyz zweigt bei Biberbruck rechts ab und geht über *Altmatt* und *Rothenthurm* (Leue), wo am 1. Sonntag des Mai grosse Wahlversammlungen stattfinden.

$\frac{1}{2}$  St. seitwärts von Rothenthurm liegt *Morgarten* am lieblichen *Egeri-See*, wo die Oesterreicher am 16. Nov. 1315 und die Franzosen am 2. Mai 1798 von den Schweizern (zuletzt unter Reding) geschlagen wurden. Die Capelle auf dem Schlachtfelde erinnert mit ihrem Gemälde daran].

Weiter gelangt man nach *Sattel* (Krone), in dessen Nähe ( $\frac{1}{2}$  St.) die *Ecce-Homo-Capelle*, von wo ein Weg über den *Steinerberg* nach Goldau und Arth führt. *Steinen* (Ross), der nächste Ort, ist die Geburtsstätte Werner Stauffacher's, eines der 3 Rütlimänner. Eine Capelle ist zu seinem Andenken errichtet. Endlich **Schwyz** (S. 70.)

## 21. Von Zürich über St. Gallen nach Rorschach.

Vereinigte Schweizerbahnen in  $4\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis I. 10 Fr. 65 Ct.; II. 7 Fr. 50 Ct.; III. 5 Fr. 35 Ct.

Die Fahrt von Zürich bis Winterthur s. R. 12. Folgen Stat. *Räterschen* und *Elgg*, in dessen Nähe das gl. N. Schloss; *Adorf*, *Eschlikon*, *Sirnach*, *Wyl* (Schönthal), kleines, malerisch gelegenes Städtchen mit mehreren Klöstern. Schöner Blick auf die Eismassen des *Tödi*, den *Glärnisch*, die sieben Churfürsten und *Säntis*. *Schwarzenbach*, *Uzwyl* und *Flawyl* (\*Rössli). Dann auf der 350' l. Gitterbrücke über die Glatt nach *Gossau*, *Winkeln* (Kreuz und Löwe am Bahnhof), [Stat. für das *Heinrichsbad* und *Herisau*]; weiter über die Sitter auf einer 580' l. grossartigen \*Gitterbrücke, welche den Wasserspiegel 200' überragend, von drei 160' h. Gusseisenpfeilern gestützt wird. Man kann diese Brücke, eins der interessantesten Eisenbahn-Bauwerke, am besten von Stat. *Bruggen* aus besuchen. Daneben l. die Krätzerbrücke.

### St. Gallen.

*Gasthöfe*: \**Hecht* und \**Löwe*; beide mit Kaffeehäusern, Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1 Fr. \**Hirsch* Z. 1, B.  $\frac{1}{2}$  Fr. \**Bär*.

*Café's*: *Serrem*, *Stricker* und *Näf* dem Bahnhof gegenüber.

*Bier*: Im *Löchlbad* und in *Walhalla* beim Bahnhof.

St. Gallen, Hauptstadt des gl. N. Cantons, bedeutende Manufacturstadt (Mousselin, Stickerien) und Mittelpunkt eines ausgedehnten Handels, liegt an der Steinach, 840' über dem Bodensee, 2081' ü. M. und hat 14,500 Einwohner ( $\frac{1}{4}$  Kath.). Die im

7. Jahrhundert vom h. Gallus gegründete, 1805 aufgehobene *Benedictinerabtei* war bis in's 10. Jahrh. eine der berühmtesten Schulen Europa's; im älteren Theile des Klosters ist die *Cantonsschule* und *Stiftsbibliothek*, mit vielen alten interessanten Handschriften (Nibelungenlied vom 13. Jahrh.), im neueren der Sitz des Bischofs und der Regierung. Die an der Stelle der alten Abteikirche 1756—66 im italien. Styl von Gugger erbaute *Stiftskirche* ist ein trefflicher Bau, mit Fresken von Moretto, schönem Altarbild, geschnitzten Chorstühlen, grosser Orgel; ebenso die nach dem Plane des Baumeisters J. G. Müller (aus Mosnang) restaurirte goth. *Laurenzkirche*, mit hübschem Thurm und grosser Orgel. Beachtenswerth sind noch: das neue palastartige *Schul- und Bibliothek-Gebäude* am Brühl, das *Zeughaus*, *Zuchthaus*, *Waisenhaus*, *Bürgerhospital*, das neue *Theater* und die *Stadtbibliothek*, mit einigen werthvollen Manuscripten, z. B. der Lex salica aus dem 10. Jahrh., 12 Bände Briefe von Reformatoren u. a. Die kleine sehenswerthe *Bildersammlung* des Kunstvereins ist im oberen Stock der Stadtbibliothek. Das Museum neben dem Rathhause enthält grosse Lesesäle, zu welchen Fremde 14 Tage freien Zutritt haben. Prächtiger Ausflug nach dem \**Freudenberg*, 700' über St. Gallen ( $\frac{1}{2}$  St.). in dessen Nähe einige Weiher zum Baden benutzt werden; schönste Aussicht über die Cantone St. Gallen und Thurgau und den Bodensee bis nach der Ebene vom Württemberg.  $\frac{1}{2}$  St. weiter *Vögeliseck*, mit noch schönerer Rundschau. Bei *Peter und Paul*, 1 St. von St. Gallen, überblickt man den Bodensee. Ausflüge ins *Appenzeller Land* s. R. 64.

Die Bahn führt nun durch das Steinachthal nach Stat. *St. Fiden* und tritt bei Stat. *Mörschwyl* in das Goldachthal. Dann **Rorschach** s. S. 40.

## 22. Von Zürich über Wesen nach Chur. Der Walen See.

Dampfboot über den Züricher See mehrmals tägl. nach *Rapperschwyl* in  $2\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis I. 1 Fr. 80 Ct.; II. 1 Fr. 20 Ct. oder nach *Schmerikon* in  $3\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis I. 2 Fr. 65 Ct.; II. 2 Fr. Von dort mit Eisenbahn bis Chur. Der Bahnhof ist an beiden Orten beim Landeplatz. Oder direct mit der Bahn von Zürich nach Chur in 5—7 St. Fahrpreis I. 13 Fr. 70 Ct.; II. 8 Fr. 80 Ct.; III. 6 Fr. Die Dampfbootfahrt ist dem Schienenwege bei weitem vorzuziehen, da die Bahn erst bei *Rapperschwyl* den Züricher See erreicht.

Die Fahrt auf dem Züricher See bis *Rapperschwyl* oder *Schmerikon* s. R. 15. Die Eisenbahnfahrt bis *Rapperschwyl* (S. 48) ist in R. 16 angegeben. Von dort bis *Schmerikon* Aussicht auf den See, man setze sich rechts. Die Bahn fährt am Kloster *Wurmspach* vorbei. Am See *Bad Nuolen* und *Lachen*. **Schmerikon** (S. 48) am Ende des Sees. Dann **Uznach** (*Linthhof*), kleines hochgelegenes Fabrikstädtchen mit altem Schloss und Kirche. Oben sieht man das Frauenkloster *Sion*. Hinter der folgenden Stat. *Kaltbrunn* längs dem *Oberen Buchberge* nach Stat. *Schänis* (\*Gmür), wo eine Mauer-

Inscription an den Feldmarschall-Lieutenant von Hotze erinnert, der hier 1799 im Kampf gegen die Franzosen seinen Tod fand. Es beginnt hier ein herrliches Thal mit dem *Linthkanal* am Fusse des *Schäniser Berges*. Hinter der Stat. *Ziegelbrücke* ein kleiner Tunnel, an dessen Felsen eine Inschrift das Verdienst des Conrad Escher von der Linth um diese Gegend erwähnt. Derselbe hat durch den Bau des Linthkanals, welcher 1822 vollendet wurde, aus einer ungesunden und sumpfigen Gegend das jetzt fruchtbare, zahlreich bewohnte Thal geschaffen. Dabei die *Linth-Colonie*, eine ehemalige Baumwollenfabrik, jetzt Armen-Erziehungsanstalt.

**Wesen.** (\**Hôtel Speer*, beim Bahnhof mit reizender Aussicht, Z. 1, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, M.  $1\frac{1}{2}$ —2 Fr.; *Schwert*.) Die Züge halten hier gewöhnlich 10 Min. und länger. Die Gallerie des Hôt. Speer erreicht man in 2 Min. Die Reisenden nach Chur behalten die Wagen, nach Glarus (s. R. 70) Wagenwechsel. Schöne Ausflüge auf den *Speer* (6021'), wo eine prachtvolle Aussicht, in  $3\frac{1}{2}$  St.; ferner über *Ammon* (*Amden*) in's *Toggenburg*, in 6 St.

Der **Walen-** oder **Walenstadter See**, 1307' ü. M., 4 St. l., 1 St. br. und fast überall 400—500' tief, wird im N. und S. von 6000' hohen, nackten und zerrissenen, steil aufsteigenden Felsen eingeschlossen, darunter die *sieben Churfürsten* die bedeutendsten. Seine Ufer sind sehr schön, und es gewährt der mit Lachsen reichlich bevölkerte und fast nie ruhige See einen besonders grossartigen Anblick an solchen Tagen, wo die Sonne seinen Spiegel einzig durch eine Oeffnung bescheint, die sich in dem Gipfel des 7517' h. *Mürt-schenstocks* befindet, welcher nur von Gamsen ersteigbar, von Lämmergeiern und Adlern umkreist wird. Zweiruderige Nachen  $2\frac{1}{2}$  Fr. — Zu den Umgebungen des Sees gehört am n. Ufer das Dorf *Quinten*. In einer Schlucht bei *Bettlis* fallen die herrlichen Wasserfälle des *Seerenbachs* 1200' und des *Baierbachs* 600' herab, ersterer im Winter von wunderbarer Schönheit, wenn er zu einer schimmernden Krystallsäule erstarrt ist. In der Nähe des vom Berge *Amden* oder *Ammon* in den See stürzenden Wasserfalls bietet die Ruine *Strahleck* einen herrlichen Anblick. Vom Dorfe *Murg* am Südufer und der *Murgalp* prächtige Aussicht nach dem Kerenzenberg, Dorf Mühlehorn, auf einen schönen Wasserfall und das sehr enge Sernft- oder Kleinthal. Die ganze Gegend war Standquartier römischer Legionen. Zu Lande kann man am Südufer einen der schönsten, an Naturscenen reichsten Spaziergänge unternehmen: entweder auf dem Fusswege, oder auf der Strasse über Mühlehorn, Murg, Terzen und Mols nach Walenstadt.

Die früher den See befahrenden Dampfschiffe sind durch die Eisenbahn völlig verdrängt worden; die Fahrt auf einen Nachen ist nur bei beständiger Windstille ohne Gefahr. Die Bahn läuft von Wesen bis Wallenstadt den See entlang durch 9 Tunnel; man setze sich links! Zwischen den einzelnen Tunneln reizende Aussichten auf den See. Die Stationen am See sind *Mühlehorn* (Seegarten)

*Murg*, wo Heinrich Simon aus Breslau 1860 ertrank, *Unterterzen* und am östlichen Secende

**Wallenstadt** (*Adler am See, Hirsch, Hôt. zu den Churfürsten*), wohlgebautes Städtchen, 10 Min. vom See, am Fusse des *Ochsen- und Sichelkammes* (Churfürsten) gelegen, hat trotz der Linth-Correction noch öfter durch Ueberschwemmungen zu leiden. Am See liegt der Hafenort *Staad* oder *Gstad*. Der 5 St. 1. Fussweg über den Einschnitt des Sichelkammes, die *Tscherler Niedere*, nach *Wildhaus* (R. 69) bietet eine herrliche Aussicht auf die Alpen des Berner Oberlandes, den Canton St. Gallen, Appenzell und Vorarlberg.

Der Zug fährt nun durch das schöne *Seez-Thal* r. an der Schlossruine *Gröplang* vorüber über *Bärschis* nach den Stat. *Flums, Mels* und *Sargans*. (Ueber Sargans und die Eisenbahn von Sargans nach Chur siehe das Nähere in R. 66).

## 23. Der Rigi.

Führer sind auf den unten genau angegebenen Hauptwegen von Arth, Goldau, Wäggis, Küsnacht, Immensee (3½ St.) von Gersau (4½ St.) und von Lowerz (4 St.) ganz unnötig. Pferdespuren gewähren in Zweifelfällen den sichersten Halt. Knaben, welche gleichzeitig kleines Gepäck tragen, bieten sich für 1½ Fr., wohl auch billiger, an. Das Ränzel wird nur zu bald beschwerlich. die Annahme eines solchen Burschen also anzurathen. Die Benutzung eines Alpenstockes dürfte für den Rigi eher lästig als förderlich sein, da die Besteigung dieses Berges keine besonderen Schwierigkeiten bietet; ein tüchtiger gewöhnlicher Stock thut bessere Dienste.

Pferde, beim Hinansteigen vorthellhaft, abwärts nicht anzurathen, werden nach folgendem Tarif gegeben: a) Bergauf: Von *Goldau* und *Arth* bis *Klösterli* 7. bis *Kaltbad* oder *Staffel* 9, *Kulm* oder *Scheideck* 10 Fr. Von *Gersau* bis *Klösterli* 8, bis *Scheideck* 7, bis *Kaltbad*, *Staffel* oder *Kulm* 12 Fr. Von *Küsnacht* und *Immensee* bis *Klösterli*, *Kaltbad* oder *Kulm* 10, bis *Staffel* 8 Fr. — b) Bergab: Vom *Klösterli* bis *Goldau*, *Lowerz*. *Gersau* oder *Wäggis* 5, *Küsnacht* 6 Fr. Vom *Kaltbad* bis *Goldau*, *Lowerz*, *Gersau* oder *Küsnacht* 6, *Wäggis* 4 Fr. Von *Rigistaffel* bis *Goldau*, *Lowerz* oder *Gersau* 6, *Küsnacht* oder *Wäggis* 5 Fr. Vom *Rigikulm* nach allen diesen Orten 6 Fr. Von der *Rigis-scheideck* nach *Goldau*, *Lowerz* oder *Küsnacht* 6, *Gersau* 5 Fr. — Der Pferdeknecht erwartet ausserdem ein Trinkgeld.

Sesselträger haben gleichfalls einen amtlichen Tarif. Tragsessel erweisen sich bergab für Damen vorthellhaft; wer aufwärts drei Träger nimmt, wird etwa 15 Fr., zurück 10 Fr. zahlen. Der Tarif bestimmt Folgendes: a) Bergauf für jeden Träger: Von *Arth*, *Goldau* und *Lowerz* bis *Klösterli* 4 Fr. 30 C., *Kaltbad* oder *Staffel* 5, *Kulm* oder *Scheideck* 6 Fr. Von *Gersau* und *Viznau* bis *Klösterli* 5½, *Kaltbad* oder *Staffel* 6½, *Kulm* 8, *Scheideck* 4½ Fr. Von *Immensee* und *Küsnacht* zum *Klösterli*, *Kaltbad* oder *Kulm* 6, *Staffel* 4½, *Scheideck* 8 Fr. Von *Wäggis* bis *Klösterli* oder *Staffel* 4½, *Kaltbad* 3½, *Kulm* 5 Fr. — b) Bergab für jeden Träger: Vom *Klösterli* nach *Arth*, *Goldau* oder *Lowerz* 3 Fr. 60 C., *Gersau* 4 Fr. 80 C., *Wäggis* 4½ Fr., *Küsnacht* 5 Fr. 30 C. Vom *Kaltbad* nach *Arth*; *Goldau* oder *Lowerz* 4 Fr. 30 C., *Gersau* 5 Fr. 80 C., *Wäggis* 3½ Fr., *Küsnacht* 5 Fr. 30 C. Vom *Staffel* nach *Arth*, *Goldau* oder *Lowerz* 4 Fr. 30 C., *Gersau* 5 Fr. 80 C., *Wäggis* 4½ Fr., *Küsnacht* 3 Fr. 80 C. Vom *Kulm* nach *Arth*, *Goldau*, *Lowerz* oder *Küsnacht* 5 Fr. 30 C., *Gersau* 7 Fr. 30 C., *Wäggis* 5 Fr. Von der *Scheideck* nach *Arth*, *Goldau* oder *Lowerz* 5 Fr. 30 C., *Gersau* 3 Fr. 80 C., *Küsnacht* 7 Fr. 30 C.

Gasthöfe: \**Hôtel Rigikulm*, zwei Häuser. Im neuem Z. 3, im älteren 2 Fr. L. ½, B. ¼, F. 1½, M. (tâble d'hôte ohne Wein) 4, Wein 3—9, Bier 1 Fr. — Man logirt billiger im \**Hôtel Rigistaffel* ½ St. unterhalb des *Kulm* Z. 1½, B. u. L.

zus.  $\frac{1}{2}$  F. 1 $\frac{1}{2}$ , Abends table d'hôte o. W. 3 Fr. — Noch  $\frac{1}{2}$  St. tiefer, den Nebeln weniger ausgesetzt ist das *Klösterli* oder *Maria zum Schnee* mit den zwei billigen und guten Wirthshäusern *Schwert* und *Sonne*, tägliche Pension 3 $\frac{1}{2}$  Fr. Auch im geräumigen *Kaltbad* eine gute Viertelstunde unterhalb des Staffelmwirthshauses, am Wege nach Wäggis, ist man gut aufgehoben, Pensionspreis 6 Fr.; Bäder und Molkenkur. Sehr gut auch auf *\*Rigi-Scheideck*, am Wege nach Gersau, von Nebeln weniger belästigt als die höher gelegenen Häuser, Z. 1—2 Fr., Frühstück 1—1 $\frac{1}{2}$  tab. d'h. o. W. Mittag oder Abends 2 Fr., Pension täglich 4 Fr.; Lese- und Gesellschaftszimmer, Bäder und Molkenkur.

NB. Man richte sich so ein, dass man 1 Stunde vor Sonnenuntergang die Höhe erreicht, trinke Thee, wechsle die Wäsche und halte sich warm. Nöthigenfalls helfen die Wirthe mit Bettdecken aus, wofür eine kleine Vergütung gefordert wird. Die Temperatur ändert sich oft plötzlich; ein Wechsel um 20 Grade binnen 24 Stunden ist nichts Seltenes. Jedesfalls ist daher ein Ueberzieher oder Plaid und etwas Wäsche mitzunehmen. Wer sich nicht scheut, des Morgens vor Sonnenaufgang eine kleine  $\frac{1}{2}$  St. zu wandern, bringt die Nacht am besten und billigsten im *Staffelmwirthshaus* zu; die Kulmhäuser sind oft überfüllt und sehr unruhig, die Bedienung nicht besonders aufmerksam. Man wird im Staffelmwirthshaus durch eine Glocke zeitig genug geweckt, den Kulm noch vor Sonnenaufgang erreichen zu können. Den Sonnenuntergang sieht man hier ganz so gut wie oben.

### Wege zum Rigi - Kulm.

Von den folgenden Wegen sind die von *Arth*, *Goldau* und *Lowerz* aus am meisten zu empfehlen. Sie sind schattiger als die anderen und bieten weniger Aussicht, daher der Hauptindruck weit mehr überrascht. An der Ostseite bei Goldau oder Arth am Zuger See hinauf, an der Westseite nach Wäggis am Vierwaldstätter See hinab, so ist's am rathsamsten, weil man auf diesen Wegen von der Sonne nicht belästigt wird und weil am Gipfel das Panorama plötzlich heraustritt, während auf der Wanderung nach Wäggis der Vierwaldstätter See stets im Gesicht bleibt. Alle Wege treffen bei Rigi-Staffel zusammen, von wo man noch  $\frac{1}{2}$  St. bis zum Hochplateau Rigi-Kulm, dem höchsten Standpunkte, hat. Die letzten Strecken gegen den Staffel sind im Allgemeinen die weniger steilen; von dort zum Kulm ist eine bequeme Wanderung. Dampfboote auf dem Vierwaldstätter- und Zuger See siehe S. 62 und S. 50.

Weg von Arth 3 $\frac{1}{2}$  St., abwärts 2 $\frac{1}{2}$  St., führt Anfangs durch prächtige Wiesen, wendet sich bei der St. Georgskapelle links und steigt dann ziemlich steil, stark betreten und nicht zu verfehlen, an einem Wasserfall vorüber zu einem Schuppen hinan, welcher zum Aufbewahren von Käse dient ( $\frac{1}{4}$  St.). Die Blicke auf den Zuger See und das Thal von Arth sind sehr freundlich. Hier gradeaus (!) zum *unteren Dächli* ( $\frac{1}{2}$  St.), einem Wirthshause, welches zur Noth auch Nachtlager gewährt. Dort trifft der Weg von Goldau (S. 59) ein. Eine hübsche Aussicht öffnet sich nach dem schönen Thal von Schwyz, über welchem die Mythen aufsteigen, nach dem Lowerzer See und in das Thal von Goldau mit seinem im J. 1806 erfolgten Bergsturze. Es beginnen dann die Stationen oder kleinen Kapellen, welche bis zur 14. Station, der Kapelle Maria zum Schnee,

hinanführen. Bei einer Quelle erreicht man das *obere Dächli* ( $\frac{1}{4}$  St.), einen Ruhesitz, der als Mitte Wegs nach dem Kulm angenommen wird. Die zweite Hälfte hinauf ist weniger beschwerlich als die erste. Dort theilt sich der Weg: der Fusspfad, um  $\frac{1}{2}$  Stunde kürzer, aber auch steiler und weniger lohnend, da auf ihm die Aussicht nach dem Rothstock verloren geht, führt über Alpen, an einer Sennhütte vorbei, fast unkenntlich links die Weide bergan und links (!) vom Wäldchen bis zum Kreuzweg (20 Min.); hier geradeaus, bei der zweiten Sennhütte (20 Min.) rechts zum Rigikulm ( $\frac{1}{4}$  St.), den man schon längere Zeit vor Augen hatte. Der zweite (Reit-) Weg hebt allmählich an und erreicht, am Staubbach vorüber, die *Malchuskapelle*, die achte Station, bei welcher der Weg von Lowerz (S. 59) eintrifft.  $\frac{1}{4}$  Stunde weiter kann man wiederum auf einem Fusswege in  $\frac{3}{4}$  Stunden direkt zum Kulm gelangen.



Maria zum Schnee oder Klösterli am Rigi.

Dann folgt ( $\frac{1}{4}$  St.) die kleine Kirche *Maria zum Schnee* mit dem von Kapuzinern bewohnten Hospiz **Klösterli** inmitten einer Gasthofskolonie, von wo ein direkter Weg zum Kaltbad, ein anderer auf die Rigischeideck führt. Die im J. 1689 gestiftete und vom Papst mit Ablass versehene Kapelle ist ein beliebter Wallfahrtsort, namentlich am 5. August und 6. September, auch an gewöhnlichen Sonntagen, wo die Hirten des Berges zur Messe kommen, und endlich am 22. Juli, wo die Sennen-Kirchweih durch Schwingfeste u. dgl. gefeiert wird. Unser Weg läuft weiter hinan zum **Staffel-**

**wirthshaus**  $\frac{1}{2}$  St. (S. 57), wo ausser den erwähnten Fusspfaden alle nach dem Kulm führenden Wege zusammentreffen. Es liegt auf der Einsattelung zwischen dem Kulm und dem 5140 Fuss hohen *Rothstock* ( $\frac{1}{2}$  St.), der eine prächtige Aussicht gestattet und darum einen Besuch verdient; beim Sonnenuntergang am lohnendsten. Den **Kulm** erreicht man vom Staffel über eine magere Alpweide, am 12 F. langen und 100 F. tiefen *Kessibodenloch* vorüber, in  $\frac{1}{2}$  St.

Weg von Goldau,  $3\frac{1}{2}$  St., abwärts  $2\frac{1}{2}$  St., der beliebteste Reitweg, bequemer wie der von Arth. Von Arth folgt man der Schwyzer Fahrstrasse bis Goldau ( $\frac{1}{2}$  St.), überschreitet vor der Kirche die vom Rigi kommende Aa und steigt dann auf steinigem Pfad in die Höhe. Links erhebt sich fast senkrecht die *Rothe fluh*. Bald erreicht man das ländliche Wirthshaus zum *Unteren Dächli* ( $\frac{1}{4}$  St.) und lenkt hier in den Weg von Arth (S. 57) ein.

Weg von Lowerz, 4 St., abwärts 3 St., der bequemste und am Gipfel überraschend. Lowerz liegt an der Strasse von Arth nach Schwyz; von Goldau ist es 1 Stunde, von Arth  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt. Zwischen Goldau und Lowerz, bei einem Kreuz, hebt der Weg links allmählich an und steigt an gewaltigen Felsblöcken des *Fallenbodens* ( $\frac{3}{4}$  St.) hinauf. Bei einer Sennhütte (1 St.) theilt sich der Weg, links nach der Scheideck, rechts nach dem Kulm. Weiter durch schattigen Wald im engen Rigithale, dann an Wasserfällen vorbei und über die Aa zur *Malchuskapelle* (1 St.), wo der Weg in den von Arth einlenkt (S. 58).

Weg von Immensee am Zuger See,  $3\frac{1}{2}$  St., abwärts  $2\frac{1}{2}$  St., neu geebnet, Anfangs am Berge entlang und aussichtreich, später steiler werdend. Er führt an der kleinen *St. Lorenzkapelle* vorüber, durchschneidet beim Gasthause zur Eiche und zur Ilge die Strasse von Arth nach Küsnacht und steigt auf breitem Fusswege zum *Seeboden* hinauf. Es lässt sich hiermit ein Besuch der *Hohlen Gasse* und der *Tellschapelle* verbinden, wenn man jene Fahrstrasse  $\frac{1}{4}$  St. weiter bis zu diesen Punkten verfolgt; bei der Gasse steigt man dann links auf steilem Fusspfad in die Höhe. Oben, vor den einzelnen Wohnungen links gewendet, lenkt man in den breiten Fussweg von Immensee ein. Weiterhin ist er nicht mehr zu verfehlen. Bei der Sennhütte (2 St. von Immensee) wird der Weg steiler und erfordert bis zum Staffelmwirthshaus (1 St.) ziemlich grosse Anstrengung. Auf halber Tour fällt der Weg von Küsnacht ein.

Weg von Küsnacht am Vierwaldstätter See,  $3\frac{1}{2}$  St., abwärts  $2\frac{1}{2}$  St., ziemlich steil. Er wendet sich beim Gasthof zum schwarzen Adler hinauf, zur Rechten von Gessler's Burg, vor dem *Immenrather Kreuz* links; Anfangs 1 Stunde lang durch Wiesen, dann  $\frac{1}{2}$  Stunde durch Wald auf den Seeboden  $1\frac{3}{4}$  St. (s. o.), geradeaus allmählig ansteigend wieder über Wiesen und endlich steil über Steingeröll zum Kreuz, wo der Weg von Immensee nach  $\frac{1}{2}$  Stunde (s. o.) eintrifft. Von hier zum Staffelmwirthshaus ist  $\frac{1}{2}$  Stunde.



Weg von Wäggis,  $3\frac{1}{2}$  St., abwärts  $2\frac{1}{2}$  St., nicht zu verfehlen, zum Hinabsteigen der genussreichste wegen seiner herrlichen Aussicht auf den Vierwaldstätter See; aufwärts weniger anzurathen. Beim Hôtel de la Concorde in *Wäggis* (S. 67), einem der Hauptlandeplätze am Vierwaldstätter See, steigt der Weg Anfangs sanft durch fruchtbare Gelände an. Kastanien, Feigen und Mandeln gedeihen hier im Freien. Im J. 1795 wurde eine Stelle von einem dicken, 1600 F. breiten Schlammstrom bedeckt, der ein bedeutendes Stück Landes und 31 Häuser zerstörte. Nach  $1\frac{1}{4}$  Stunde erreicht man die Kapelle *Heiligkreuz*, wo eine Reihe von 14 Stationen (Passionsbilder) beginnt, deren Abschluss die Michaelskapelle beim Kaltbad bildet.  $\frac{1}{2}$  Stunde weiter, bei der 5ten Station, passirt man den *Hochstein*, ein aus 3 grossen Nagelflueblöcken gebildetes Felsenthor. An der nächsten Station mündet rechts der Weg von Vitznau; wir steigen links durch Wiesen zum **Kaltbad** (S. 57) hinan,  $\frac{3}{4}$  St. Das Gebäude ist innen sehr geräumig und wegen seiner äusserst günstigen Lage ein beliebter Sommeraufenthalt für Molken- und Milchkurgäste. Die aus einem Felsen sprudelnde klare Quelle, welche im Sommer nur 4° R. zeigt, wird zum Baden benutzt. Täglich wird in der nebenstehenden, mit Votivtafeln erfüllten *Michaelskapelle* für die Sennen die Messe gelesen, am 10. August die Sennenkirchweih gefeiert. Der gerade Weg von hier zum Staffelmwirthshaus,  $\frac{1}{2}$  St., ist reizlos; genussreicher ist die Wanderung zwischen der Michaelskapelle und der Quelle hindurch auf das *\*Känzli* ( $\frac{1}{4}$  St.), eine Rotunde auf frei heraustretendem Felsprung mit entzückender Aussicht auf den Vierwaldstätter See, den Pilatus und die Gegend von Luzern. Niemand mag den Besuch versäumen. Der Pfad von hier zur Staffel, ebenso weit wie der vom Kaltbad, trifft später mit diesem zusammen. Von der Staffel zum Kulm  $\frac{1}{2}$  St.

Weg von Gersau am Vierwaldstätter See,  $4\frac{1}{2}$  St., abwärts (zu empfehlen)  $3\frac{1}{4}$  St. Er steigt allmählig hinauf zu dem von gewaltigen Felsblöcken bedeckten *Brand*. Hübscher Anblick in die *Tobelbach-* oder *Tiefenbach-Schlucht* wie auf den malerischen Wasserfall des Röhrlibachs. Weiterhin, am Wirthshause im *unteren Gschwänd* ( $1\frac{1}{4}$  St.) übersieht man das schauerliche Tobel, welches die Bergwasser dem See zuführt. Es folgt die *St. Josephskapelle* und das *obere Gschwänd*, wo ein Weg von *Lowerz* mündet. Unser Pfad führt links über das Nüdebächli auf Alpen hinan. Man erreicht ( $1\frac{1}{2}$  St. vom unteren Gschwänd) das treffliche Gasthaus **Rigischeideck** (S. 57) in schöner Lage, mit der Aussicht auf den Zuger-, Lowerzer- und Vierwaldstätter See wie auf die ganze Kette der Hochalpen. Ein Ausflug auf den *Dossen* ( $\frac{1}{2}$  St.) ist sehr belohnend. Weiterhin wendet sich der Weg über Wiesen, dann durch Wald und über die Rothenfluealp zum *Klösterli* 1 St. (S. 58).

Der \***Rigi**, in der Umgegend die Rigi genannt, angeblich von *Mons rigidus* abgeleitet, 5541' ü. M., 4196' ü. d. Vierwaldstätter See, bildet das Hauptziel der Schweizer Reisenden und wird jährlich von vielen Tausenden erstiegen, welche dort das bunteste Treiben und Sprachengewirr hervorrufen. Er besteht aus einer Gruppe von Bergen, hat 9 bis 10 St. im Umfang und bietet vom Kulm, dem höchsten Standpunkte, eine ausserordentlich schöne, kaum irgendwo übertroffene Aussicht über ein wahres Höhenmeer und einen Umkreis von 100 Stunden. Höchst malerisch liegen der Zuger- und der Vierwaldstätter See ausgegossen zu Füssen, letzterer in mannigfachen Verzweigungen kaum als ein Ganzes zu ahnen. Noch 11 andere Seen sind sichtbar. Nach Alexander von Humboldt's Bemerkung im „Kosmos“ ist der Rigi der günstigste Punkt, den man sich überhaupt wünschen kann. Auf dem Rigi liegen an 120 Sennhütten; herrliche Weiden und Alpen, welche allein 4000 Stück Rindvieh im Sommer ernähren, bedecken seine Abhänge. Der Kulm, wie die höchste Spitze des Berges genannt wird, ist ein kahles unregelmässiges Plateau. Interessant sind auf demselben die Naturerscheinungen, welche die Nebel und die Gewitter darbieten; auch am Wege hinauf mehrere Thore, Felsspalten und Höhlen, von zusammengestürzten Nagelfluelfelsen und Blöcken gebildet: endlich die reiche Flora (über 800 Arten). Am 22. Juli, 5. Aug. und 6. Sept. werden auf dem Rigi Feste gefeiert. Staffel, Kaltbad und Rigi-Scheideck sind beliebte Molkenkurorte an den Abhängen.

Einen eigenthümlichen Reiz gewährt das Leben auf dem Kulm. Eine Stunde vor Sonnenaufgang erschallt das Alpenhorn, dessen Töne eine unruhige Hast unter den Gästen hervorrufen, indem Jeder mann der Erste sein will, das wunderbare Schauspiel des Sonnenaufgangs zu geniessen. Schon 1 St. früher, wenn unten im Thale unförmliche Nebelmassen abziehen, röthen sich die Gipfel der riesigen Firnen: eine der feierlichsten Scenen auf dem Erdball. Erst wenn die Sonne die tieferen Thäler beleuchtet, erhalten diese Eisberge ihre natürliche silberweisse Farbe. (Vorsichtig mag man den Rand meiden, der durch den Thau meist eine verderbliche Glätte besitzt; am 22. Juni 1826 musste der Oberförster von Bornstedt aus Preussen einen unglücklichen Tritt mit dem Leben bezahlen.) Bald zieht nun die Gesellschaft in grossen Karavanen abwärts dem Staffelmirthshaus zu, um hier auf zahlreichen Wegen auseinander zu stieben. Glücklicher der, dem es vergönnt gewesen, jene herrlichen Naturschauspiele in ihrer vollen Pracht zu geniessen, aber nur Wenige sind bevorzugt, und die Fremdenbücher wimmeln von Klagen über Regen und Nebel, welche manche Hoffnung vernichteten.

Die Aussicht vom Rigikulm ist eine ausserordentlich mannigfaltige. Der Blick vom Rigi schweift auf die schneebedeckten Hochalpen wie auf eine Reihe schöner Landschaftsbilder, gehoben durch 13 freundliche Seen, welche blitzend daraus empor tauchen — ein gewaltiges unvergleichliches Panorama! Am klarsten ist die Aussicht eine Viertelstunde vor bis eine Viertelstunde nach Sonnenauf-

gang; später, namentlich bei grosser Wärme, trüben die aus den Seen und feuchten Schluchten aufsteigenden Dünste den Blick. Morgens präsentiren sich die Hochgebirge des Berner Oberlandes, Abends die östlichen Bergkuppen vom Säntis bis zum Bristenstock besonders schön. Zur Orientirung dürfte die dem Buche beigelegte Ansicht beitragen.

Den Fuss des Berges umspülen n. der Zuger See, w. der überaus prächtige und grossartige Vierwaldstätter See, an dessen gegenüberliegendem Ufer, unterhalb der zackigen und zerrissenen Hörner des Pilatus, Luzern seine zahlreichen Thürme und Häusermassen spiegelt. Man erblickt n. die Städte Zug, Cappel (wo Zwingli fiel), die Albiskette, einen Theil des Züricher Sees und rechts vom Zuger See (östl.) den Egerisee, an dessen Ufern die Schlacht bei Morgarten geschlagen wurde; endlich am fernsten nördl. Horizont den Schwarzwald mit dem Feldberg, Belchen und Blauen, ja selbst das Strasburger Münster; im W. fast den ganzen Canton Luzern, Kloster Muri, die Ruine Habsburg, den Sempacher See, die Kette des Jura und am Horizont die Vogesen; gegen S. den Vierwaldstätter See, die Kette der Schneegebirge des Berner Oberlandes (Jungfrau, Eiger, Mönch, Finsteraarhorn, Wetterhorn), ferner den Titlis, die Unterwaldner Gebirge, den Sarner See, den Engelberger Rothstock, den Bristenstock und St. Gotthard; gegen Osten die Fortsetzung der Alpenkette am Horizont, den Tödi, Glärnisch und Säntis; im Mittelgrunde, nach dem Glärnisch zu, den Lowerzer See, Schwyz, den Mythenstock. Besonders prächtig sind in der Färbung die 13 sichtbaren Seen und das zarte Rosenroth der Gletscher bei untergehender Sonne am klaren Tagen. Ist der Horizont etwas durch unbedeutende Dunstkreise (nicht etwa Höhenrauch) getrübt, so überfliegt die Firnen ein prächtiger Purpur.

## 24. Luzern.

**Gasthöfe.** Am Landeplatz: \**Schweizerhof*, in sehr schöner Lage am See, mit Lesekabinet und Pensionshäusern, gross und vornehm, viel Engländer, Z. 2—3, B. 1, F. 1½, M. 3 Fr. (um 4 U. 4 Fr.) mit 2 Dépendances. \**Engl. Hof*, elegant, gleiche Preise. \**Schwan* und *Hôt. du Rigi*, und das neue \**Hôt. des Alpes*, alle drei mit Restaurationen, zu empfehlen, Z. 1½—2, L. ½, B. ½, F. 1½, M. und W. 3 Fr. (um 5 U. 4 Fr.). In der Stadt: \**Wage* an der Reussbrücke mit Balkon über der Reuss. Z. 1½, B. 1, F. 1 Fr. *Hôt. de la Poste* gegenüber der Post. \**Rössli*, empfehlenswerth, viele Handlungsreisende. Z. 1, F. 1 Fr. Ferner *Adler*, *Krone*, *Hirsch*, bürgerlich.

**Pensionen**, mit allem Comfort, hat das gesteigerte Verlangen, hier längere Zeit zu verweilen, nöthig gemacht. *Worley*, neben dem Schwan, vornehm, viel Engländer. *Pietzker* unweit vom Schweizerhof, schöne Aussicht. *Schweizerhaus*, neu, zu empfehlen. *Tivoli*, schöner Garten, Bäder und Restaur. *Faller*, *Damman*, *Seeburg* ½ St. von der Stadt. Sämmtlich gut und mit Aussicht auf den See und die Gebirge.

**Kaffeehäuser.** *Regazzoni* an der Reussbrücke. (Gefrornes.) *Café des Alpes* neben Engl. Hof (Gefrornes 50 c.). *Café du Théâtre* bei der Capellbrücke, nahe dem Bahnhof mit Restauration.

**Bier:** im *Freienhof*, neben dem Theater; *Seefeld*; *Falke*; *Löwengarten* unweit des Löwen-Denkmal.

**Lesekabinet:** *Museum* bei der Post, Eintr. gestattet.

**Bäder:** *Zum Lindenhof*; *Zum Löwengarten*. *Seebäder:* *Tivoli*, *Seeburg*.

**Boote:** zum Selbstrudern pr. St. 50—75 c., mit 1 Mann 1½, 2 Mann 2½ Fr.

**Dampfboote** (Abfahrtsort beim Schweizerhof) auf dem Vierwaldstätter See nach *Fluen* tägl. 5 mal in 2½ St., nach *Küssnacht* tägl. 4 mal in 50 Min., nach *Alpnacht* 3 mal in 50 Min. *Rétourbillets* kosten für die Rückfahrt nur die Hälfte und sind 3 Tage lang gültig. Eine Unterbrechung und Wiederaufnahme der Fahrt ist aber mit denselben nicht gestattet.

Die Sehenswürdigkeiten bei beschränkter Zeit in nachstehender Reihenfolge: *Schweizerhofquai*, die *St. Leodegar-Kirche* mit dem Friedhofe, das *Löwen-Denkmal*, das *Meyer'sche Diorama*, das *Zeughaus*. In der Umgebung der Stadt ist der *Glütsch* (½ St. vor dem Baslerthor) der beliebteste Punkt.

**Luzern**, die alte Hauptstadt des gl. N. Cantons, mit 12,000 Einw. (600 Prot.), innen von nicht besonders freundlichem Antlitz, versöhnt durch ihre überaus reizende Lage am Ausflusse der Reuss aus dem Vierwaldstädter See, und ist darum alljährlich das Ziel Tausender von Reisenden aller Nationen; um so mehr, als sie gleichsam die Pforte zu der Alpenwelt der inneren Cantone bildet. 9 hohe mittelalterliche Schutzhürme und lange überdeckte Holzbrücken geben der Stadt eine eigenthümliche Physiognomie.

Von den beiden bedeckten Brücken, welche über die Reuss oder den Ausfluss des Sees führen, ist die längste die **Capellbrücke**, innen mit 121 (früher 154) dreieckigen Gemälden mit Scenen aus dem Leben der Schutzpatrone Luzerns (h. Leodegar und h. Mauritius) und aus der Schweizergeschichte geschmückt. Daneben steht ein alter Wacht- oder Leuchthurm (lucerna), der sog. *Wasserthurm*, im See, welcher das städt. Archiv bewahrt. Die *Mühlenbrücke* hat Gemälde auf den Todtentanz bezüglich; die Hofbrücke, welche mit Bildern aus der heil. Schrift geziert war, ist 1852 abgetragen und durch hübsche Promenaden (Schweizerhof-Quai) ersetzt, welche den Platz zu einem der schönsten der Schweiz machen. Nur eine dritte, die steinerne unbedeckte *Reussbrücke*, ist fahrbar. Auf dem Weinmarkt steht ein hübscher goth. *Brunnen* vom J. 1481.

Der hübsche *Schweizerhofquai* ist namentlich des Abends eine vielbesuchte Promenade. Bei Abendbeleuchtung ist die Aussicht auf die gegenüberliegenden Gebirge mit ihrem Widerschein im See überraschend schön. Vor dem Schweizerhof an der Wasserseite ist eine Orientirungsplatte der prachtvollen Ansicht. Links der *Rigi* mit dem Kulmhouse und der *Rigi-Staffel*, rechts ganz nahe der *Pilatus* und zwischen diesen beiden vielbestiegenen Aussichtspunkten die schneebedeckten *Engelberger-* und *Schwyzer-Alpen*.

Am ö. Ende des Quai liegt die **\*Hof-** und **Stiftskirche** des h. **Leodegar**. Die Thürme sind im 15. Jahrh., die Kirche selbst im 17. Jahrh. nach einem Brande der alten Kirche gebaut. Sie hat eine kostbare Orgel, welche Mont., Mittw. und Freit. gegen Abend gespielt wird (Entrée 1 Fr.), einige Glasmalereien, geschnitzte Chorstühle, Altarbild von Lanfranc und zwei bemerkenswerthe *Holzschnitzreliefs* (Tod der Maria und Ablosung Christi). — Der bei der Kirche befindliche Friedhof ist an 3 Seiten von **\*Arkaden** eingeschlossen, mit zahlreichen hübschen Grabdenkmälern, darunter das des Chorherrn Businger, eine Arbeit Deschwanden's, und die Ruhestätte des auf dem Rigi verunglückten preuss. Oberförsters von Bornstedt, wie des im Sonderbundkriege von 1847 gefallenen Lieutn. Balthasar. Auf der Süd-Seite herrliche Aussicht.

Die *St. Peterscapelle* bei der Kapellbrücke enthält ein Relief (Christus am Oelberg) und vier schöne Altarblätter von Deschwanden. — In der *Jesuiten-Kirche* neben der Post ist ein Altarblatt von Toriani, und auf dem Altar der zweiten Capelle rechts der Eremitenrock des

Nicolaus von Flüe. — In der benachbarten *Barfüsserkirche* sieht man Abbildungen der bei Sempach eroberten Fahnen.

Nicht fern von der Stiftskirche vor dem Wäggisthor ist das Löwendenkmal. Am Wege dorthin befindet sich \*Meyer's Diorama vom *Rigikulm* und *Pilatus*. Hübsche Darstellung der Rundsichten von beiden Bergen mit wechselnden Beleuchtungen der verschiedenen Tageszeiten. Vormittags ist der Rigi, Nachmittags der Pilatus aufgestellt. Eintr. 1 Fr. — Etwas weiter Stauffer's Thiergruppen der Alpenwelt. Mehrere Hunderte ausgestopfter Alpenthiere. Vor der Thür eine lebende Gemse. Eintr. 1 Fr.

Im Garten des Generals Pfyffer († 1852) ist ein *topographisches Relief* der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Zug und der angrenzenden Parteen aufgestellt, die höchsten Berge 10 Zoll hoch: das Ganze 22½ F. lang, 12 F. breit, aus 136 Stücken bestehend; Eintritt 1 Fr. Es steht jedoch dem Müller'schen Relief in Zürich an Kunstwerth nach.



Das Löwen - Monument bei Luzern.

Ganz in der Nähe ist das sehenswertheste Denkmal der Stadt, der \***Löwe von Luzern** vom General Pfyffer für die am 10. August 1792 in den Tuileries zu Paris im Dienste Ludwigs XVI. gefallenen Schweizer Garden errichtet, in sehr ansprechender Umgebung einen kolossalen sterbenden Löwen darstellend, der von einem abgebrochenen Lanzenschaft durchbohrt, mit der Tatze den bourbonischen Schild schützt. Er ist nach einer Zeichnung Thorwaldsen's von Ahorn in Constanz aus der natürlichen Sandsteinwand herausgearbeitet, 28½ F.

lang, 18 F. hoch, das Ganze ein ernstes würdiges Kunstwerk. Ueber dem Löwen steht die Inschrift: *Helveticorum fidei ac virtuti*. Darunter sind die Namen der Gefallenen eingegraben. Vor dem Monument fängt ein kleines Becken die vom Felsen rinnende Quelle auf. Ein Schweizer Invalide, der als kleiner Tambour den Kampf mitgemacht, ist Wächter, und zeigt im Hause nebenan das Modell von Thorwaldsen. — In der nahen *Kapelle* ist ein von der Herzogin von Angoulême gesticktes Altartuch. Am 10. August wird hier eine Seelenmesse gehalten.

Im **Rathhause** sind Gemälde aus der Schweizergeschichte, Bismarck'sche Schultheissen, schöne Holzschnitzereien vom J. 1605; im alten Thurm daneben viele ältere Siegeszeichen. Das sehenswerthe **\*Zeughaus** (Trinkg. 50c.) neben der Mühlenbrücke bewahrt zahlreiche alte Rüstungen, Fahnen und Waffen, namentlich aus der Sempacher Schlacht, auch das Panzerhemd des bei Sempach getödteten Herzogs Leopold von Oesterreich; an den Fenstern 13 Cantonswappen.

Schöne Promenaden längs der Reuss nach der *Sente-weid*; nach dem **\*Gütsch** (Sommerwirthschaft), von dessen Gipfel die beste Aussicht auf die Stadt: nach *Gibraltar*; nach *Kriens*, *Musegg*, *Allenwinden* und *Meggen*, dem *Dietschenberg* ( $\frac{1}{4}$  St.), Schloss *Schauensee* ( $\frac{1}{4}$  St.), zu den **\*Drei Linden**  $\frac{3}{4}$  St. (mit Höhenzeiger) beim Kapuzinerkloster *Wesenlim*. Ausflug zum **\*Rigi** (S. 56) über Wäggis in  $4\frac{1}{2}$  St. oder über Küsnacht in derselben Zeit. Man richte sich so ein, dass man wenigstens eine Stunde vor Sonnenuntergang den Kulm oder die Staffel erreiche.

## 25. Der Pilatus.

Der **Pilatus** erhebt sich in der Nähe von Luzern 6565' ü. M. Seine Gestalt, ein Bergcoloss, oben wild zerklüftete Felsen, haben ihm seinen früheren Namen *Fraemond* (mons fractus) gegeben. Der jetzige Name kommt wohl vom lat. Wort *pileatus* (behutet), da gewöhnlich ein Wolkenhut die Bergspitzen verhüllt. Andere leiten seinen Namen von der Sage her, nach welcher der Landpfleger Pontius Pilatus sich hier aus Reue in einen Bergsee gestürzt haben soll. — In früheren Zeiten nur von geübten Bergsteigern besucht, ist er in neuerer Zeit nicht mit Unrecht sehr in Aufnahme gekommen. Im J. 1858 ist mit grossem Kostenaufwand eine bequeme und breite Strasse von Hergiswil bis zum Klismenhorn gebaut und oben ein Gasthof errichtet worden. Pferde können nur bis zum Chrisiloch benutzt werden. Für nicht ganz schwindelfreie Personen sind an mehreren Felsen Eisenstangen angebracht, auch fehlt es nicht an Ruhebänken. So ersteigen jetzt sogar Damen den höchsten Gipfel des Berges.

Der Weg führt beim *\*Rössli* (gutes Bier) in Hergiswyl vorüber. (Von Luzern aus 2mal tägl. Eilwagen oder mit Dampfboot nach Stansstad und von hier zu Fuss ( $\frac{3}{4}$  St.) oder in einem Boote ( $\frac{1}{2}$  Fr.) nach Hergiswyl.) Der Weg ( $3\frac{1}{2}$  St.) ist nicht zu verfehlen; zuerst duftige Matten, nach einer guten Stunde ein Wirthsh., dann durch Wald, und später in vielen Windungen auf das *Klimsenhorn-Egg*. (*\*Hôtel Blättler* Z. 2, F. 1, M. 2 Fr. 80 Betten, bequem und gut eingerichtet.) Vom Hôtel aus erreicht man auf einem Zickzack-Weg durch das *Chrisiloch* den Esel (6532'). Das Chrisiloch ist eine schwarze Felshöhle, welche auf zwei festen Leitern durchklettert werden muss. Beim Heraustreten überraschende Aussicht. — 5 Min. unterhalb der Spitze des Esel das *Hôtel Bellevue* (nicht schlecht, aber theurer als Hôtel Blättler). Ein anderer  $\frac{1}{2}$ stünd. Weg führt vom Hôtel Klimsenhorn (Blättler) auf das Tomlishorn, wo eine noch freiere Aussicht als von dem Esel. Zum Hinabsteigen kann man einen älteren Weg nach *Alpnacht* einschlagen (4 St.), der vollständig zu Pferd zurückgelegt werden kann.

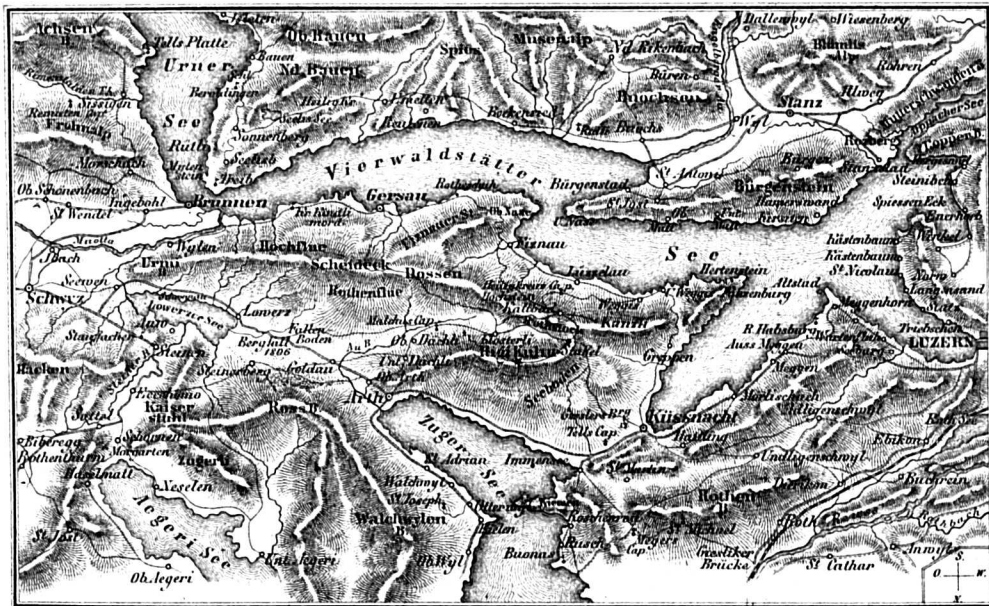
Es ist nicht leicht zu sagen, welcher von den beiden Bergen Rigi und Pilatus eine grossartigere, lohnendere Aussicht bietet. Erhabener, wilder und ernster ist der Anblick vom Pilatus, dafür aber mehr lieblich, sonnig und mild vom Rigikulm aus. Ein Vorzug des Pilatus ist die höchst interessante schroffe, jäh abstürzende, felsige Gebirgsnatur; während er aber nur selten wolken- und nebelfrei ist, zählt der Rigi weit mehr freundliche klare Tage. Bei guter Witterung hat der Pilatus fast immer eine hutähnliche Wolke, daher das alte bewährte Sprichwort: „Hat der Pilatus einen Hut, dann bleibt das Wetter gut, hat er aber einen Degen (schief herabhängende Wolken) so giebt es Regen.“

## 26. Der Vierwaldstätter See.

Der *\*Vierwaldstätter See*, eine nach allen Weltgegenden sich durchzwängende Wassermasse von sehr unregelmässiger Kreuzgestalt, führt seinen Namen von den vier Wald-Cantonen Luzern, Unterwalden, Uri und Schwyz. Seine ganze Länge beträgt gegen  $8\frac{1}{2}$  St.; die Breite ist sehr ungleich, meist 1 St. Er liegt 1345' ü. M., hat bis 800', nach Anderen über 1000' Tiefe, friert nie ganz zu und ist der malerischste der Schweiz, ja Europa's in Bezug auf die immense Grossartigkeit und die abwechselnd prächtige Form der vielen ihn umgebenden Berge. Die Mannigfaltigkeit der Bilder, sowie der schnelle Wechsel der an den Ufern hoch aufsteigenden Felsen, welche ihn einengen, gewähren so hohe Genüsse, dass sich der Reisende zu wiederholtem Besuch angeregt fühlen wird. Erhöhtes Interesse hat er durch Schiller's treffliche Schilderungen in „Wilhelm Tell“ gewonnen, obgleich der Dichter niemals hier gewesen. Die wichtigsten Zuflüsse sind die Reuss, die Muotta und die Engelberger Aa. Die Schifffahrt, theils auf sogen. Nauen mit latein. Segeln (nach Taxe), ist beim Föhn (Südwestwind) nicht gefahrlos; im Allgemeinen weht den Tag über die Bise (Nordwind). Fünf *Dampfboote* durchfahren den See täglich mehrmals von Luzern bis Flüelen in 3 St.; s. S. 62. Am Sonntag nach Himmelfahrt findet eine Prozession zu Wasser nach der Tellsplatte statt.

**Von Luzern nach Flüelen.** Kaum hat das Boot Luzern verlassen, so treten r. der Pilatus, l. der Rigi, vor uns der *Bürgenstock* und die *Blumalpe* heraus. Links vom Pilatus tauchen bei

# VIERWALDSTÄTTER SEE.



Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin.

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.





heiterem Wetter einige Gipfel der Berner Alpen auf: Mönch, Jungfrau, Wetterhorn und Schreckhorn. Zahlreiche Kapellen auf Felsblöcken im See wurden von Schiffen dem heil. Nikolaus, ihrem Schiffspatron, geweiht. Bei dem, durch hervorspringende Felsen-  
 zungen gebildeten *Kreuzrichter* eröffnen sich neue überraschende Blicke. I. vor dem kleinen Vorgebirge *Meggenhorn* die Insel *Alt-Stad*, dahinter die Trümmer der *Neu-Habsburg*, in jener Gegend, wo nach Schiller's trefflicher Ballade der Kaiser Rudolph dem Priester sein Pferd abtrat, um ihn „durch des Giessbachs reissende Fluthen“ zu dem sterbenden Manne wallen zu lassen. Beim Dorfe *Meggen* bezeichnet eine Kapelle die Grenze der Kantone Schwyz und Luzern. Weiter drinnen liegt *Merlischachen*; ganz unten im Winkel **Küssnacht** (\**Seehof* Z. 1½, F. 1, M. 3 fr. \**Adler* billiger), Flecken am Fusse des Rigi, wo das Staffelmwirthsh. (S. 58) sichtbar wird, in obstreicher Gegend; eine ¼ Stunde hinter dem Orte, vom See nicht sichtbar, liegen die geringen Trümmer von des Landvoigts *Gessler's Burg*, wohin Tell geschleppt werden sollte; und am Ausgange der jetzt zum Fahrwege nach Immensee erweiterten *Hohlen Gasse*, die *Tellskapelle*, mit einem Freskogemälde an der Stelle, wo Gessler fiel. Geradeaus liegt vor uns der *Bürgenstock* und Dorf *Kirseiten*, an dessen Fuss der Landeplatz der Franzosen im Jahre

1798. Von hier aus macht der Pilatus einen besonders finstern und kahlen Eindruck, während drüben hinter dem Vorgebirge *Hertenstein* in einer Seeinbiegung am Westfusse des Rigi das höchst malerische **Wäggis** liegt. (\**Concordia* Zimmer 2, F. 1½ Fr. \**Löwe* Z. 1½, F. 1½ Fr., beide am See, Pension *Gehrich*.) Von hier aus wird der Rigi auf genussreichem Wege bequem erstiegen, oder der Rigi-Wanderer kann besser von der Höhe hierher hinabgehen (S. 60). Der Ort hat ein mildes Klima, so dass Mandeln und Feigen gedeihen, und ladet zu längerem Verweilen ein. Ruder-



Die Tellskapelle bei Küssnacht.

boot nach Luzern oder Küsnacht 4½ Fr. (2 Schiffer). l. **Viznau** oder *Fitznau*, überragt von der *Rothenfluh* und vom *Dossen*; in der Nähe die 960' lange Tropfsteingrotte *Waldisbalm*.

Nun dringt das Boot durch die von den beiden *Nasen* gebildete See-Enge (kaum ¼ St. br.) in den *Buochser See*. r. das alte Dorf *Buochs* (Whs. am See), dann **Beckenried** (\**Sonne* Z. 1½ Fr., *Mond*), Landungsplatz für Reisende nach Seelisberg oder Stans, die weisse *Ridlikapelle*, und hoch darüber das *Buochser-* und *Stanser-Horn*. [Schöne Ausflüge nach *Emmatten* (1 St.), weiter nach *Selisberg* im Conton Uri (1½ St.), mit dem reizend oberhalb des Grütli gelegenen Kurorte bei der Kapelle *Maria zum Sonnenberg*, 2587' (s. u.). Für geübte Bergsteiger nach dem 5933' hohen *Seelisberger Kulm* oder *Niederbauen* (3 St. vom Kurhaus, Führer nöthig), mit vorzüglicher Aussicht über den ganzen See. Eilwagen nach *Stans*.] l. **Gersau** (*Hôtel Müller*, \**Sonne*, billig), Jahrhunderte lang selbstständige Republik, mit Seidenfabrik und schöner Kirche, in welcher gute Altarbilder. In der Nähe der Wasserfall des *Röhrlibachs*. Dann wird die *Rigi-Scheideck* sichtbar, an welcher vorüber ein interessanter Weg auf den Rigi (S. 60) führt. Weiter an der *Hochfluh* vorbei zu der im J. 1814 erbauten Kapelle *Kindlismord*, welche die Stelle einnimmt, wo nach einer alten Sage ein Spielmann sein hungerndes Kind getödtet haben soll. Dann tritt l. *Schwyz* (S. 70) in seiner malerischen Lage dem Auge entgegen. Vorn dessen Hafenplatz, das freundliche **Brunnen** (\**Gold. Adler* am Landeplatz, billig und empfehlenswerth, \**Rössli*, \**Hirsch*), an der Mündung der *Muotta* in den See, mit einem stattlichen Waarenhaus, dessen Fronte mit kunstlosen Frescobildern geschmückt ist. Hier beschworen die Waldstätter am 19. Dec. 1315 den ersten ewigen Bund. Im Orte sind theure Wagen bis Goldau (zur Ersteigung des Rigi) zu haben. **Brunnen** und *Schwyz* bilden treffliche Standquartiere für Excursionen zu Lande und zu Wasser. Die Fusswanderung über den *Axenberg* (S. 69) bis *Flüelen* (1 Tag) lohnt nicht. Hinter **Brunnen** liegt *Ingebohl*, mit Wallfahrtskirche und Kloster mit hübscher Aussicht. In der Kirche sehenswerthe Altarbilder. Oberhalb **Brunnen**, ganz nahe der \**Gütsch*, mit prachtvoller Aussicht. An der anderen Seite die Anhöhe *Bühl* (Restaur.) mit schöner Aussicht. Früher stand hier das Schloss „Zum **Brunnen**“, das der Familie der *Attinghausen* gehörte. Gegenüber *Treib*, höher hinauf der Kurort *Seelisberg* (*Hôtel* billig und gut, herrliche Aussicht, am besten von *Treib* aus zu besteigen). Das Boot fährt nun in den *Uerner See*. Am östl. Abhange der Landzunge liegt r. das **Rütli** oder *Grütli*, aus Schiller's „*Wilhelm Tell*“ bekannt, eine grüne Wiese, auf welcher sich in der Nacht vom 17. Nov. 1307 die 33 Männer aus Uri, *Schwyz* und *Unterwalden* versammelten, um sich zur Vertreibung der österreichischen *Vögte* zu verbinden. An jener Stelle, wo *Walther Fürst*, *Werner Stauffacher* und *Arnold* an der *Halden* (von *Melchthal*) sich die Hände

reichen, sollen die 3 Quellen entsprungen sein, aus welchen dem Reisenden ein Trunk gereicht wird. Rechts hebt sich die Felsensäule des *Mythenstein* empor. Im J. 1860 wurde in Gegenwart unzähliger Festtheilnehmer aus der ganzen Schweiz, am *Mythenstein* eine Schiller-Gedenktafel angebracht, die die Inschrift trägt: „Dem Sänger Tells Fr. Schiller, die Urkantone 1859.“ — Dann werden *Sonnenberg* und Schloss *Beroldingen* sichtbar. Drüben die reizende



Die Tellskapelle bei Flüelen.

platz), in herrlicher Lage am Eingang des Reussthals; im Hintergrunde die unvergleichlich schönen Schneehäupter des *Bristenstocks* und der *Windgelle*, l. der *Bannberg* bei Altorf, über welchem die Spitze des *Uri-Rothstocks* in die Wolken ragt, r. der *Gütschen* und *Seeweli*, an deren Fuss *Attinghausen* und Schloss *Rudenz*: das Ganze von grossartigstem Eindruck.

## 27. Von Luzern über Küssnacht und Arth nach Schwyz und Brunnen.

Die Eilwagen von Luzern nach Arth (in  $2\frac{1}{2}$  St. für 2 Fr. 20 c.) und von Arth nach Brunnen (in 2 St. für 2 fr. 40 c.) stehen nicht in directer Verbindung. Man wird daher, wenn man nicht den ganzen Weg zu Fuss machen will, am besten thun mit Dampfschiff von Luzern nach Küssnacht zu fahren, dort den Omnibus nach Immensee, dann das Dampfboot nach Arth und den Eilwagen nach Brunnen zu benutzen.

Die Strasse folgt Anfangs dem Vierwaldstätter See, verlässt ihn dann, um bei *Meggen* wieder an ihn heranzutreten, und bleibt nun an seinem linken Ufer bis  $2\frac{1}{2}$  **Küssnacht**, in dessen Nähe ( $\frac{1}{4}$  St.) die *Hohle Gasse* und die *Tellskapelle* (S. 67). Weiterhin erreicht sie den Zuger See, folgt dem westl. Ufer bis  $1\frac{1}{2}$  *Arth* (S. 57) und

Felsenbucht *Am Ort*, Aufgang für das höher gelegene *Morschach*. Weiterhin durch den hier 800' tiefen See, am Fusse des schroffen *Axenbergs* und des *Buggisgrath* vorüber, zur **Tellsplatte**, mit einer Kapelle vom J. 1338, wo Wilh. Tell, als er auf Gessler's Geheiss gebunden nach Küssnacht geführt werden sollte, dem Nachen entsprang. Ist man um die Gebirgsecke herum, so zeigt sich ein überraschend entzückendes Bild: r. *Bauen* und *Isenthal*, vor uns **Flüelen** (\**Adler*, \**Kreuz* billiger, beide am Lande-

berührt den Bergsturz von *Goldau*, über welchem Dorfe der 4824' h. *Rufi* oder *Rossberg* aufsteigt, dessen kalkartiges verwitterndes Gestein am 2. September 1806 jene traurige Katastrophe herbeiführte, durch welche vier Dörfer (Goldau, Lowerz, Bussingen, Rothen) vernichtet und 500 Menschen nebst vielem Vieh getödtet wurden. Arth und **Goldau** (\**Rössli*) sind geeignete Stationen zur Besteigung des Rigi (S. 59). Von hier wendet sich die Strasse durch das an vielen Stellen über 100' hoch mit Schlamm, Schutt und ungeheuren Nagelfluheblöcken bedeckte und nur kahle Hügel und sumpfige Teiche enthaltende Thal, nach **Lowerz** oder *Lauerz* (*Adler*) am 1 St. langen *Lowerzer See*, worin die Inseln *Lowerz* und *Schwanau*, letztere mit Trümmern einer Burg von 1308. Auch von diesem Dorfe wird der Rigi häufig bestiegen. Am östl. Ende des Sees liegt *Seewen* (Kreuz, \**Rössli*), mit besuchtem eisenhaltigem Bade; tägl. Pension im Kurhause mit Bad 4½ Fr. Der direkte Weg nach Brunnen ist schlechter als der über

2½ **Schwyz** (\**Hôtel Hediger* Z. 1, Pension 5 Fr.; \**Rössli* desgl.) Hauptflecken des gl. N. Cantons, mit 5700 kath. Einw., in einem gartenähnlichen anmuthigen Thale am Abhang der beiden *Mythen* gelegen und zum Sommeraufenthalt besonders geeignet. Beachtenswerth: das im J. 1272 erbaute Nonnenkloster; die hübsche Pfarrkirche, eine der schönsten der Schweiz, vom J. 1774, mit Marmorkanzel, welche von Zwingli, Luther und Calvin getragen wird, und benachbarter Kapelle (Kerker); ferner das 1619 errichtete Kapuzinerkloster, mit guten Altargemälden; das Rathhaus, mit interessantem Rathssaal, Abbildung des Goldauer Bergsturzes, zahlreichen Portraits und Wappen von Landammännern; das Zeughaus mit alten Schweizerwaffen; das Relief vom Muottathal beim Färber Schindler (Trinkg. ½ Fr.); endlich das im J. 1837 auf der Höhe erbaute und in Folge des Sonderbundkrieges (1847) aufgehobene Jesuitenkollegium, jetzt Gymnasium; so wie das benachbarte *Reding'sche Stammhaus*. In Schwyz finden an einigen Abenden der Woche in neuerer Zeit Theatervorstellungen statt. — Der 5858' h. *Mythen* ist ausserordentlich steil und gefährlich zu besteigen, dagegen wird der 4304' h. *Haken*, über welchen ein Weg nach Einsiedeln führt, seiner prächtigen Aussicht wegen gern besucht. 3 St. von Schwyz erschliesst sich beim Kurhaus \**Stoss* auf der *Frohnalp* gleichfalls ein wundervolles Panorama. Auch die *Sagenmatt* und die Einsiedelei im *Tschütschi* sind malerische Standpunkte. Ebenso gewähren das 3 St. lange *Muottathal* und das sich anschliessende \**Klönthal* (der Weg nach Glarus) treffliche Spaziergänge. Näheres in Route 71.

Die Strasse von Schwyz nach Brunnen (1 St.) berührt die Orte *Ibach*, an der Mündung des Muottathals, dann *Ingenbohl*, mit sehenswerther Wallfahrtskirche, und *Brunnen* (S. 68).

## 28. Von Luzern über den Brünig nach Brienz (und Meyringen).

Dampfboot bis Alpnach-Gstad 3mal täglich in 1 St., dann Eilwagen bis Brienz in 6 St. bis Meyringen in  $8\frac{1}{2}$  St.

Billets für die ganze Fahrt (bis Brienz 7 fr. 60 c., bis Meyringen 9 fr. 10 c.) können auf der Post und im Filialbüro (Schweizerhofquai) oder auf dem Dampfboote genommen werden. Die Coupéplätze sind meist lange vorher bestellt. Auf dem Dampfboot ist ein Post-Conducteur, dem man, wenn man ein Post-Billet gelöst hat, sein Gepäck übergeben kann. Am Landungsplatze in Alpnach stehen gewöhnlich Einspänner und Zweispänner, die als Retourwagen über den Brünig ausgegeben werden, und von ihren Forderungen bedeutend nachlassen. — Fussgänger mögen das Dampfboot bis Alpnach, von da nach Sachseln den Omnibus benutzen und dann die interessante Route nach Meyringen in etwa  $3\frac{1}{2}$  St. zu Fuss machen.

Das Boot fährt am westl. Ufer des Sees bis zum Kreuztrichter (S. 67) und dann am Dorfe *Winkel* (\*Stern, ländlich) vorüber, wo ein Saumpfad neben dem Pilatus über den *Rengpass* läuft, nach *Stansstad* (*Gasth. z. Winkelried, zur Acherbrücke*. Einfacher: \**Rössli und Schlüssel*) einem malerisch gelegenen Hafenplatz. Der *Schnitzthurm* ist eine alte Thurmrueine im See vom J. 1308. — Hinter Stansstad ist die Seeenge durch die 1861 vollendete schöne *Acherbrücke* überbrückt worden. Weiter am See die sehr gelobte \**Pension Blättler*, nebenan eine Skwefelquelle. In *Alpnach-Gstad* (*Gasth. z. Pilatus*), wo das Dampfboot landet, steht der Eilwagen am Landeplatz. (Man thut gut, selbst nach seinem Gepäck zu sehen!) Das Dorf *Alpnach* (Schlüssel),  $\frac{1}{2}$  St. vom Hafen, besitzt eine neue ansehnliche Kirche.

Weiter (1 St.) nach *Sarnen* (\**Schlüssel Z. 1 Fr., Adler, \*Sarner Hof*), Hauptort des Cantons Unterwalden ob dem Wald, an der Aa und dem Sarner See; 3300 Einw. Ausser den im Rathhause befindlichen Portraits der Landammänner von 1381—1824, dem Müllersehen Relief über einen Theil der Schweiz, sowie den stattlichen zwei Klöstern, bietet der Ort nichts. Die Umgebung hingegen ist äusserst lieblich und einem grossen Parke ähnlich. Am Ende des Ortes fährt man an einem grossen 1859 vollendeten Spital vorüber, das die Inschrift trägt: „Christo in pauperibus.“ Aussichten vom *Landenberg*, wo das Zeug- und Schützenhaus und früher ein landvoigtliches Schloss gestanden; ferner vom *Römerberg* bei der Kapelle *Schwendi*.

Der *Sarner See*, 1456' ü. M.,  $1\frac{1}{4}$  St. l.  $\frac{1}{2}$  St. br., bis 240' tief, wird von hügeligen Ufern eingeschlossen, welche einen sanften, idyllischen Charakter tragen und deren nördliche Schlusscene der imposante Pilatus bildet. Fusswanderer kommen durch eine Fahrt über den See schneller an's Ziel.

[Oestlich von Sarnen streicht das ungemein liebliche, 5 St. lange *Melchthal*, vom *Sachsel-* und *Kernser-Berg* eingeschlossen, der Schauplatz des Lebens und Wirkens des heil. Bruders Niklaus von der Flüe, der auf der Tagsatzung zu

Stans im J. 1481 durch seine gewaltige Rede den Frieden unter den Eidgenossen herstellte. Auf einem Felsen steht die Wallfahrtskapelle *Flühli*, mit 19 schauerhaft gemalten Szenen aus dessen Leben; in der Nähe seine Wohnung. Weiterhin das Dorf *Melchthal*, die *Melchalp* und der *Melchsee*. Von ersterem kann man in 6 St. über die *Storregg* oder besser über das *Jucheli* ins Engelberger Thal, von der Melchalp nach Meyringen gelangen.]

Längs dem See führt der Weg nach  $\frac{1}{2}$  **Sachselsn** (\**Kreuz*, \**Engel* billig). Die schöne, von 22 Marmorsäulen getragene Wallfahrtskirche ist mit Fresken geschmückt und umschliesst die Grabstätte des frommen Niklaus von der Flüe, dessen reich mit Edelsteinen geschmückte Gebeine in einem Glasschrank gezeigt werden (*Trinkg.*  $\frac{1}{2}$  Fr.). Es folgt das Dorf *Giswyl* (Krone), wo das *Brienzer Rothhorn* 7238' hoch aufsteigt; oben (6 St. Wanderung, mit Führer) prächtige Fernsicht. Seitwärts auf der Höhe liegen die Trümmer des Stammschlusses der *Rudenz*.

Weiter den *Kaiserstuhl* hinan nach (1 $\frac{3}{4}$  St.) **Lungern** (*Hôtel Brünig, Löwe*. Die Post hält im Löwen Mittags an; *diner* nicht besonders, theuer. Fussgängern ist das kleine bescheidene Wirthshaus auf dem Kaiserstuhl vor Lungern zu empfehlen), einem Dorfe am Südende des kleinen *Lungern-Sees*, in einem reizenden Alpenthälchen gelegen. Der See ist durch die 1790 begonnene und 1836 glücklich beendete Tieferlegung seines Wasserspiegels merkwürdig: ein kostbares Unternehmen, wodurch jedoch eine grosse Strecke Landes für den Anbau gewonnen wurde. In der Nähe gewährt die Hochalp *Breitenfeld* eine herrliche Aussicht auf die Berner Hochalpen.

Die von Lungern über den **Brünig** führende Poststrasse ist 1861 vollendet worden. Vor der Pass-Höhe (3152') die Grenze der Kantone Unterwalden und Bern. Beim Zollhaus (Whs. theuer) trifft die alte Strasse (für Fussgänger) mit der neuen zusammen. Von hier führt auch links ein steiniger Pfad in 1 $\frac{1}{2}$  St. nach Meyringen. Der neue Fahrweg dorthin zweigt erst an der Brienzwylser Brücke vom Wege nach Brienz ab. Man fährt hinter der Passhöhe ziemlich steil bergab durch das kleine Dorf *Brünig*, *Brienzwylser* (Bär) und dann in vielen Windungen rechts nach **Brienz** und links in 1 St. nach **Meyringen** (S. 98).

## 29. Von Luzern über Stansstad nach Altorf. Surenenpass.

Dampfboot bis Stansstad dreimal täglich in  $\frac{1}{2}$  St. Post-Omnibus von Stansstad nach Stans mehrere Male täglich in 20 Min. für 50 ct. Von Stans nach Engelberg Fahrweg, schlechte Strasse. Einspänner von Stansstad nach Engelberg (5 $\frac{1}{2}$  St.) 12, Zweispänner 20 fr. Von Engelberg über die Surenen bis Altorf, Saumpfad, Führer nöthig.

Die Fahrt von Luzern bis Stansstad siehe in R. 28.

Von *Stansstad* (S. 71) leitet eine schöne Wallnussbaum-Allee zu dem im freundlichen Wiesenthal zwischen Obstgärten versteckt

liegenden (1 St.) **Stans** (\**Krone*, Z. 1 Fr.; \**Engel*) in Nidwalden (Unterwalden), beliebtem Sommeraufenthalt, mit einem Winkelriedbrunnen, welcher das Standbild des hier geborenen, bei Sempach gefallenen Helden trägt, auch seinem Wohnhause und Panzerhemd, welches letztere im Zeughause aufbewahrt wird. Sehenswerthe Kirche mit guten Bildern; auf dem Friedhof eine Denktafel der gegen die Franzosen unter General Schauenburg im J. 1798 gefallenen 386 Unterwaldner (darunter 102 Frauen). Es kämpften ihrer 2000 gegen 16,000 Mann; von letzteren blieben 4000 auf dem Platze. Das Rathhaus bewahrt verschiedene patriotische Portraits und Modelle zu einem Winkelried-Denkmal; das Kapuzinerkloster besitzt eine Abbildung des Trienter Concils und einen künstlichen Calvarienberg aus Tuffstein. Stans ist der Wohnort des Malers Paul Deschwanden. Wundervolle Aussicht von der *Hammerschwand*,  $3\frac{1}{2}$  St.

Weiter folgen (1 St.) *Dallenwyl*, ( $\frac{1}{4}$ ) *Wolfenschiess* von dem durch Conrad Baumgarten 1307 erschlagenen Junker Wolfenschiessen bekannt (Schiller's Tell),  $\frac{1}{2}$  *Dörfli* und  $\frac{3}{4}$  *Grafenort*, nur zwei Häuser mit Kapelle; dann steil durch Wald. Bei 1 *Schwand* öffnet sich derselbe; bald ist man am Eingang des 2 St. l. *Engelberger Thales*, das im Hintergrund von den Felszacken der 9968' h. *Spannörter* geschlossen wird. Rechts der 9970' h. *Titlis*, l. der *Hahnenberg*, an dessen Fuss die Abtei liegt. Die Landschaft ist sehr malerisch.

In dem sehr besuchten Curort **Engelberg** (\**Engel*, Pension 4½ Fr., \**Müller's* Pension und Curhaus, ebenso, *Hôtel Engelberg*) mag man das Nachtlager nehmen, da die Uebersteigung des Passes bis Altorf 8 St. fordert. Im Dorfe, 3180' ü. M., ist ein um das Jahr 1121 vom Grafen von Sellenbürm gegründetes berühmtes Benediktiner-Kloster, mit Bibliothek von 10,000 Bänden, Erziehungs-Anstalt, Münzsammlung und Oekonomiegebäuden, auch mehreren Müller'schen Reliefs. In der Kirche sehenswerthe Gemälde von P. Deschwanden und Kaiser. Hier ist auch eine bedeutende Molkenkur-Anstalt.

Die Besteigung des **Titlis**, 10,710 F. ü. M., fast 9000 F. über dem Vierwaldstätter See, kann nur von sehr geübten Bergwanderern und in Begleitung eines Führers unternommen werden. Sie erfordert 7 Stunden; Nachtlager wird am besten in einer Sennhütte der *Trübseealp* ( $2\frac{1}{2}$  St.) genommen, um die Höhe frühzeitig zu gewinnen, ehe die Sonne den Schnee erweicht. Von dort geht die Wanderung über Rasen und Gerölle auf die *Rühbi-* oder *Rotheck* ( $2\frac{1}{2}$  St.) und über Gletscher und Schnee auf den abgerundeten Gipfel *Nollen* (2 St.). Die Aussicht ist unbeschreiblich grossartig. Sie erstreckt sich über die gewaltige Alpenkette von Savoyen bis Tirol, über die ganze nördliche Schweiz bis nach Württemberg und zum Elsass. Seitwärts vom Titlis liegen die 9960 F. hohen *Spannörter* mit ihren Gletschern. [Von Engelberg über den 6890' h. *Jochpass*, den *Engstlen-See* (\**Whs.*), die *Engstlen-Alp* und *Ross-*



*bodenalp* nach Meyringen sind 9—10 St. steilen Wegs; Führer nöthig.]

Auf dem Wege nach Altorf kommt man zum Wasserfall des *Tätschbachs* (1 St.) und  $\frac{1}{2}$  St. weiter zur Sennerei *Herrenrüti* mit schöner Aussicht. Dann über Schneefelder auf die  $5\frac{1}{2}$  **Surenen-Eck**: ein Weg voll der grossartigsten Ansichten und Blicke auf die Gletscher des Titlis, der Pass 7110' ü. M. Dann bergab auf steinigem, steilen Weg zur *Waldnacht-Alp*, am schönen Fall des *Waldnachtbaches* vorüber, auf schmalen Steg nach *Attinghausen* und von hier in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Altorf* (S. 75). Der französische General Lecourbe überschritt im Sommer 1799 den Pass und griff mit einer kleinen Heeresabtheilung die Oesterreicher an, doch ohne Erfolg, da Suwarow vom St. Gotthard her ihm den Weg vertrat.

### 30. Von Luzern über den St. Gotthard nach Como [Camerlata].

Dampfboot bis *Flüelen* in  $2\frac{1}{2}$  St., dann 2mal tägl. Eilwagen bis *Camerlata* in  $2\frac{1}{2}$  St. Billets zur ganzen Tour werden in Luzern auf der Post und im Filialbüro (Schweizerhofquai) oder auf dem Dampfboot ausgegeben.

Dampfboote gehen täglich 5mal von Luzern nach Flüelen und zurück. Retourbillets, welche drei Tage gültig bleiben, kosten für die Rückfahrt nur die Hälfte; eine Unterbrechung und Wiederaufnahme der Fahrt ist aber mit denselben nicht gestattet. Bei nicht zu grosser Hitze ist der zweite Platz zu empfehlen. Frühstück auf dem Boot 1 Fr.

Die Eilwagen fahren von Flüelen bis Andermatt in 5 St. (7 fr. 10 c.) bis Airolo in  $8\frac{1}{2}$  St. (13 fr. 10 c.), Bellinzona in  $14\frac{1}{2}$  St. (23 fr. 20 c.), Lugano in  $18\frac{1}{2}$  St. (27 fr. 40 c.), Camerlata  $22\frac{1}{2}$  St. (31 fr. 90 c.). — Die Coupéplätze sind entsprechend theurer. Der Conducteursitz (Banquetteplatz oben) ist bei gutem Wetter der beste. Doch sind auch die 3 Coupéplätze recht gut. Von den beiden Mittelplätzen im Innern ist fast gar nichts zu sehen. Wer keinen Coupéplatz erhält, warte mit dem Einschreiben, und wähle dann einen Platz im Beiwagen. Ein zweispänn. Wagen für 4 oder 5 Personen von Flüelen oder Altorf nach Andermatt oder Hospenthal kostet 30 fr. Bei 4 Personen stellt sich die ganze Strecke von Flüelen bis Como im eigenen Wagen zurückgelegt, nur wenig theurer als die Coupéplätze im Eilwagen. Man findet auch häufig Retourwagen, die um vieles billiger sind.

Es ist sehr zu empfehlen, die eigentliche Gotthardsstrasse von Amstäg bis Andermatt (bequem in  $5\frac{1}{2}$  St.) zu Fuss zurückzulegen. Unterwegs findet man im Nothfall im \*Rössli zu Göschenen ein bescheidenes, aber sauberes Nachtquartier. Rüstige Fusswanderer können am ersten Tage von Flüelen bis Andermatt und den zweiten bequem bis Faido gehen, und von dort am dritten mit Wagen Bellinzona oder Lugano erreichen.

Die Fahrt von Luzern über den *Vierwaldstädter See* nach Flüelen s. S. 66.

Der Pass der \***St. Gotthardsstrasse** scheint von den Römern noch nicht benutzt worden zu sein. Die alte Strasse, ein holperiger Saumpfad, zeigt noch zahlreiche Ueberreste zerfallener Brücken und Granitpflaster. Trotz der ausserordentlichen Kosten und des grossen Zeitaufwandes, welchen der Transport veranlasste, ward sie doch, als geeignetstes Verbindungsglied zwischen Deutschland und der Schweiz mit Italien, jährlich von Tausenden überschritten, bis die

neuen Strassen über den Splügen und St. Bernhardin gebaut waren. Das veranlasste die Urner und Tessiner, über den St. Gotthard eine neue Strasse zu führen, welche im J. 1820 begonnen, mit ungeheurem Kostenaufwande 1832 vollendet wurde und die Strecke zwischen Amstäg und Airolo begreift. Zum Theil unbedeutend, dann im Zickzack und auf gemauerten Windungen kühn ansteigend, zeichnet sie sich durch treffliche steinerne Brücken über die Reuss, durch Zufluchthäuser und Galerien zur Ableitung der Lawinen aus, welche inmitten einer gewaltigen Natur die Bewunderung jedes Reisenden erregen. Keine der verwandten Alpenstrassen macht ihr in der Grossartigkeit der Landschaft den Rang streitig; die Aussicht vom Gipfel ist auch hier, wie bei den übrigen, eine beschränkte. Der Glanzpunkt des nördlichen deutschen Theiles liegt zwischen Amstäg und Andermatt. Geschichtliches Interesse gewinnt die Strasse durch die im J. 1799 namentlich an den Brücken stattgehabten Kämpfe der Oesterreicher und Russen unter Suwarow mit den Franzosen unter Loison, Lecourbe und Gudin. Der Schneefall im Winter macht alljährlich bedeutende Anstrengungen nöthig.

$\frac{1}{2}$  St. hinter Flüelen liegt **Altorf** (\**Goldener Schlüssel*, (Post), \**Adler*, *Bär*, *Löwe*, überall Z. 1 Fr.), Hauptstadt des armen Cantons Uri, an der Mündung der Reuss in den Vierwaldstätter See und am Fusse des bewaldeten *Bannbergs*, mit 2400 Ew., die sich vorzüglich mit dem Transport von Personen und Waaren über den St. Gotthard beschäftigen. Die Pfarrkirche besitzt eine vortreffliche Orgel und schöne Gemälde (Weihnacht von v. Dyck, in der anstossenden Capelle eine Grablegung von Caracci). Das hochgelegene Kapuzinerkloster, das älteste der Schweiz, hat eine gute Bibliothek und bietet eine hübsche Aussicht; ebenso das Belvédère *Waldeck* daneben. Im Zeughaus auf dem Schächengrund werden Fahnen aus den Schlachten von Morgarten und Sempach aufbewahrt. Auch zeigt man dort Tell's Gefängniss. Ueberhaupt findet man hier viele Erinnerungspunkte an diesen Helden und seine Zeit, so auch eine jüngst aufgestellte *Colossal-Statue Tell's*, angeblich an der Stelle jener Linde, bei welcher Tell den kühnen Apfelschuss gethan und wo Gessler's Hut aufgesteckt war, und mitten auf dem Hauptplatze einen alten Thurm mit halbverblichenen Wandgemälden, angeblich an der Stelle, wo Tell's Knabe mit dem Apfel stand. Ueber dem Orte liegt der *Bannwald*, ein gesetzlich unantastbarer Hain, der den Ort vor Verschüttung durch Steingeröll und Lawinen schützt.

Jenseits Altorf wendet sich die Strasse über den Schächenbach, in welchem Tell ertrunken sein soll. [Tell's Geburtsort, das reizende **Bürglen** (\**Tell*), bleibt links seitwärts, wo eine Capelle die Stelle seines Wohnhauses einnimmt. Rechts bleibt *Attinghausen*, Walter Fürst's Geburtsort, mit Burgruine des Freihrn. Werner v. Attinghausen.] Weiter über  $\frac{1}{2}$  *Bötzlingen* nach 1 *Klus* (\**Kreuz*), wo der Weg durch Felsen gesprengt ist, und nach 1 *Silinen*. Oben zeigt

sich kurz vor Amstäg ein Thurm der Veste Zwing-Uri, vom Landvogt Gessler erbaut, um die Schweizer im Zaum zu halten.

In  $\frac{1}{2}$  **Amstäg** (\**Kreuz* Z. 1, F. 1 Fr., zu empfehlen; \**Hirsch* Z. 1 $\frac{1}{2}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr.; \**Stern* Z. 1, F. 1, M. 2 Fr.; *Löwe*), am Eingang in das *Maderaner Thal* gelegen, ist gewöhnlicher Haltepunkt der Eilwagen. In einigen dort aufgestellten Buden werden Gotthards-Mineralien verkauft. Das 5 St. lange Maderaner Thal ist wegen seines schönen *Hüffi-Gletschers* und des vom *Brunnibach* gebildeten, herrlich durch Felsenschluchten herabstürzenden \**Stäuberbach* besuchenswerth. Hinter Amstäg zieht sich die Gotthards-Strasse mehr bergan, an vielen Wasserfällen vorüber. Oestlich thürmt sich die schöne Pyramide des 9464' h. *Bristenstocks* und die 9818' h. *Windgelle* auf. Dann über die erste Reussbrücke nach  $\frac{1}{2}$  *Intschi* (Whs.), bald über eine zweite und dritte, letztere der Pfaffensprung genannt, nach einem Sprunge, den hier ein Pfaffe mit seiner Geliebten über die Reuss gewagt haben soll. Eine vierte Brücke leitet über den Mayenbach, an dessen Mündung 1 $\frac{3}{4}$  *Wasen* (\**Ochs* billig) liegt. Von hier führt eine Strasse durch das *Mayenthal* zum *Susten Pass* (R. 45)  $\frac{1}{4}$  *Wattingen*.

In Schlangenwindungen erreicht man *Göschenen* (\**Rössli*, Touristen zu empfehlen), wo der Charakter des Thales wilder wird; die Felscoulisten rücken eng zusammen, der Pflanzenwuchs erstirbt. Am Wege links der *Teufelsstein*, ein mächtiger Felsblock. Bei der höchst malerischen, im Winter oft gefährlichen Felschlucht *Schöllenen* zieht sich die Strasse im *Krachenthal* in eine finstere romantische Enge zusammen. Wo die Wildniss am schauerlichsten ist, hängen zwei Brücken über dem Abgrunde. Die ältere ohne Geländer, 75' h., nur 3' br., ist die berühmte  $1\frac{1}{2}$  \**Teufelsbrücke*, welche 1799 der Schauplatz von Suwarow's Tapferkeit war; darüber eine zweite, die neue **Teufelsbrücke**, vom J. 1830, nur ein einziger Bogen von 25' Spannung, 95' h., solider und mit grosser Kühnheit gebaut. Sie schwingt sich über einen 100' hohen Abgrund, durch welchen die Reuss in einem 300 F. hohen grossartigen Sturz donnernd über die Felsen dahinbraust und mit ihrem hoch aufspritzenden Wasserstaub die Felsenwände benetzt. Dann führt der Weg, meist in Felsen gehauen, durch das  $\frac{1}{2}$  *Urner Loch* (eine 180' l., 14 $\frac{1}{2}$ ' h. gesprengte Galerie des *Kilchbergs*), und es öffnet sich plötzlich eine hier am allerwenigsten erwartete, überraschende Aussicht auf das 3 St. l. grüne *Ursern-Thal*, mehr als 4500' ü. M., welches höchstens 5 Monate schneefrei bleibt, und auch dann muss dort häufig geheizt werden.

$\frac{1}{4}$  **Andermatt** oder *Ursern* (\**St. Gotthard* Z. 1 $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{3}{4}$ , F. 1, M. ohne W. 3, Pension 5 Fr; *Drei Könige* [Post] Z. 1—1 $\frac{1}{2}$ , tab. d'h. m. W. 2 $\frac{1}{2}$  Fr.), der Hauptort des von 1400 Menschen bewohnten Thales, wo spärlicher Landbau und Viehzucht betrieben wird; beste Uebersicht von der Mariahilfkapelle. Trefflicher Käse, Honig, Fo-



Die Teufelsbrücke an der St. Gotthardstrasse.

rellen; auch Gott-  
hard-Mineralien.

### $\frac{3}{4}$ Hospenthal

(\**Meyerhof* gut aber nicht billig Z. 2, F.  $1\frac{1}{2}$  Fr., \**Gold. Löwe*, Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr.), nach dem ersten Hospiz, welches im 13. Jahrh. am Fusse des St. Gotthard gestanden haben soll, so benannt. Auf vereinzeltm Fels erhebt sich ein alter viereckiger Thurm, wahrscheinlich aus der Longobardenzeit, mit guter Aussicht. Hospenthal ist Station für die Wanderer zur Grimsel; bis Realp, wo ein gutes Gasthaus, sind noch  $1\frac{1}{2}$  St. — Hier verlässt die Strasse das ebene Thal und steigt im Zickzack, dem Bette der Reuss fol-

gend, über die *Roduntbrücke*, die Grenze zwischen Uri und Tessin, und zu einer steinernen Einöde, das Feld genannt, welches durch seine wüthenden Schneestürme im Winter einer der gefährlichsten Uebergangspunkte ist. Weiter, zwischen den schwarzen Seen *Lago grande*, *Scuro* und *Lago Sella* hindurch, nach dem

$2\frac{1}{2}$  St. **Gotthards-Hospiz**, ursprünglich 1374 erbaut, 1799 von den Franzosen zerstört und wieder hergestellt, ein grosses, festes von einem Pfarrer bewohntes Gebäude, mit 15 Betten (für Arme unentgeltlich). In der Nähe ein Wirthshaus (die ehemalige Dogana, jetzt *Albergo del S. Gottardo*); beide nicht besonders. Der Winter dauert hier fast 9 Monate. — Mit dem Namen *St. Gotthard* (Adula bei den Römern) bezeichnet man eine ganze Gruppe von Schneebergen zwischen Uri und Tessin, an denen Rhein, Rhône, Reuss und Tessin entspringen. Die höchsten Spitzen sind gegen O. der *Gospis*, das bis zu 9551' hoch aufsteigende *Mutthorn*, der *Six Madun* und das *Leckihorn*; im W. und SW. der 9490' h. *Fieudo*, mit schöner Aussicht (2 St.), der *Lucendro*, *Orsino* und der *Fibia*.

Dieser Gebirgsstock zählt 17 Thäler, 8 Gletscher und über 30 Seen.  $\frac{3}{4}$  St. vom Hospiz liegt der von Schnee und Gletschern umgebene *Luccendrosee*, eine der Hauptquellen der Reuss. Der Pass führt über die Mittelkette des St. Gotthard und hat 6450' Höhe ü. M.

Auf der italien. Seite steigt die hier meist 18 $\frac{1}{2}$ ' br. Strasse in 46 Zickzackterrassen (abkürzende Richtwege!) und durch 4 Galerien hinab in das im Winter sehr gefährliche, schauerliche *Val Tremola*, wo sich bald eine herrliche Aussicht in das Thal erschliesst. Eine Tafel mit der Inschrift „Suwarow victor“ erinnert an den Sieg Suwarow's über die Franzosen im J. 1799. Weiter an zwei *Schirmhäusern* (cantoniera) vorüber, von wo eine freundliche weite Aussicht nach **Airolo**, deutsch *Eriels* (\**Post* deutsch, *3 Könige*), 3629' ü. M., dem ersten italien. Orte, am Ticino, in dem hier *Val Leventina* oder *Livinenthal* genannten Thale, als Standquartier für den Besuch der Südseiten des Gotthards geeignet.

[Von Airolo auf den St. Gotthardpass sind 3 St., auf dem Fusspfade nur 2 St.; Saumpfad durch das Val Bedretto nach dem Nüfenen und Gries, über den Lukmanier nach Graubünden, und längs dem Thal Canaria nach Andermatt: 5 St., nicht ohne Gefahr.]

Am Ausgang des letzteren, auf den Höhen, liegt malerisch das Dorf *Madrano*. Unter demselben führt die in Felsen gesprengte Strasse durch den Engpass von *Stalvedro*, einen der schönsten Punkte im Ober-Livinenthal, in dessen Nähe die Reste eines von Desiderius um 774 erbauten schönen Thurmes. Hinter *Bragnosco* durch mehrere Gallerien am herrlichen *Calcaccia*-Wasserfall und an vielen anderen Cascaden vorüber, nach *Ambri*, am *Piz Massari* (8506') gelegen. Am Fusse des zerklüfteten *Monte Prato* liegt *Christo*; weiterhin *Fiesso* und 2 $\frac{1}{2}$  **Dazio grande**, 2869', einfaches Wirthshaus, einer der malerischsten und wichtigsten Punkte der Strasse, die nun durch eine enge Felsenschlucht geht, in welcher der Tessin brausend herabstürzt; der Weg führt die Felsenschluchten abwärts über drei Brücken, unter denen der Tessin mit ungeheurer Kraft den Schaum hoch aufspritzt. Dann tritt man in das liebliche *Mittel-Livinenthal*, die Alpenregion liegt abgeschlossen im Rücken, Wein und Kastanien schmücken den Lauf des Flusses.

Bei 3 $\frac{1}{2}$  **Faido** über *Pfaid* (\**Angelo* [Post] deutsch, *Sole*) bildet die Piumegna zwei hübsche Wasserfälle; hier schon ein ganz ital. Gepräge. Immer schönere Standpunkte entdeckt der Wanderer, das Thal wird mit jedem Schritte freundlicher. *Chiggionna*, in wundervoller Lage, besitzt einen sehr alten Thurm. Bei *Lavorgo* bildet der Ticino einen schönen Fall. Bald steht man auf dem Schlachtfelde von **Giornico**, deutsch *Irnis* (Corona), 2 St. von Faido, wo im J. 1478 600 Schweizer über 15,000 Mailänder einen glänzenden Sieg erfochten. Ein Rechtshandel, welchen man nicht mit Vernunft

schlichten liess, führte den Kampf herbei. Grosse Steine, die *Sassi grossi* bei Bodio, erinnern an den Kampf. In Giornico sind die alten Kirchen Sta. Maria di Castello und St. Nicolo da Mira, auch einige Schlosstrümmer, und in der Nähe die herrlichen Cascaden der Baroglia und Cremosina bemerkenswerth. Es folgen **Bodio** in fruchtbarer Gegend, wo Feigen, Kastanien und Nüsse gedeihen, und *Poleggio* mit (1852) aufgehobenem Priester-Seminar. Gegenüber liegt *Personico*. Bei **Biasca** (*Unione, Croce*) steht die h. Petronella-Kapelle, mit schöner Aussicht. Hier fand im J. 1512 ein Erdsturz statt, der eine bedeutende Ueberschwemmung verursachte und bis Bellinzona alles verwüstete, wovon noch jetzt Spuren zu erkennen sind. Die Gegend ist reich an Cretins.  $1\frac{1}{4}$  *Osogna* (Corona) ist der Hauptort der Riviera. Dann folgen *Cresciano* und *Claro*, mit Burgruine der Herzöge von Mailand und einem Benedictinerkloster. Jenseits des Ticino liegen mehrere kleinere Dörfer, welche durch Wassernoth dauernd zu leiden haben. Bei *Castiglione* über die Moësa. *Arbedo* ist durch den blutigen Kampf von 3000 Eidgenossen gegen 24,000 Mailänder (30. Juni 1422) bekannt, welcher für erstere unglücklich ausfiel.

**Bellinzona**, deutsch *Bellenz* (\**Hôtel de la ville*, deutscher Wirth; *Angelo* bei dem südl. Thore, in beiden Z.  $1\frac{1}{2}$ , L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.), einer der drei Hauptorte und nicht unbedeutende Handelsstadt des Cantons Tessin, an der Vereinigung der Strassen über den St. Gotthard, Bernhardin, von Lugano und Locarno, zählt 2300 Einw. Sie wird von drei alten festen Burgen mit zierlichen Mauerzinnen beherrscht, welche durch gezackte Verbindungsmauern mit der Stadt zusammenhängen. Die Lage inmitten herrlicher Berge und einer üppigen Pflanzenwelt ist prachtvoll. Zu der stattlichen Stiftskirche am Markt (Piazza di S. Pietro Steffano) führt eine Freitreppe, welche des Nachts die Lagerstätte vieler Arbeiter ist; innen einige Marmor-Reliefs an der Kanzel. Auch das Regierungsgebäude und die jetzt aufgehobenen Klöster verdienen Beachtung. Von den drei Schlössern bietet namentlich das Castello grande eine prächtige Aussicht; es soll angeblich von Cäsar angelegt sein und ist jetzt Gefängniss und Zeughaus. Die anderen, das Castello die Mezzo und Castello Corbario, gehen ihrem Verfall entgegen. Auch die hochgelegene Kapelle Santa Maria della Salute mit hübscher Aussicht und die 714' l., 14bogige Brücke über den Tessin, aus Granitquadern erbaut, sind bemerkenswerth. Auf dem Friedhofe der Kapelle Chiesa rossa sind die Gebeine der bei Arbedo gefallenen 2000 Schweizer beerdigt.

Von Bellinzona nach **Como** und **Camerlata** (Mailand), siehe R. 84.

## 31. Von Luzern nach Bern.

**Zwei Wege:** entweder Eisenbahn über *Aarburg* und *Herzogenbuchsee* in 4—5½ St. *Fahrpreis* I. 12 Fr. 5 cent., II. 8 Fr. 50 cent., III. 6 Fr. 10 cent., oder interessanter durch das *Entlibuch* (Eilwagen in 5 St. nach *Escholz-matt* f. 4 Fr. 90 cent. — Hier übernachtet man auf dem Hin- und Rückwege. Von *Escholz-matt* über *Langnau* nach *Bern* in 5 St. f. 4 Fr. 90 cent.

Die Poststrasse folgt Anfangs der *Reuss* und geht über *Littau* und *Blatten*, wo die Wallfahrtskapelle *St. Jost*, nach *Malters*. Hier fand im Freischaarenkriege am 1. April 1845 ein heftiges Gefecht statt. Von *Schachen* führt die alte nähere Strasse nach dem Bade *Farnbühl* und über die *Bramegg* nach *Entlebuch*. Die neue Strasse umgeht den Berg nach

**Wohlhausen** (Post), in dessen Nähe ein Kurhaus auf dem *Menzberg*, am Fusse des *Napf*. Hier wird die Landschaft lieblicher. *Entlibuch* (\**Hôtel du Port*, \*3 *Könige*) bildet den Vereinigungspunkt des *Entlenbaches* und der kleinen *Emme*. Die sogenannten *Entlebucher Schwingfeste* (S. 23) finden meist in dem nach dem Brande von 1829 ganz neu erbauten **Schüpfheim**, 1 St. weiter an der Strasse, statt; auch zu *Enneteck* am Fusse des 4335' h. *Napf*, welcher eine schöne Aussicht (3 St.) gewährt.

Weiter im Thal der weissen *Emme* über *Hasli* und *Schüpfheim* nach 4¼ **Escholz-matt** (\**Löwe*, *Krone*), einem am Fuss des *Schwendelberges* zerstreut liegendem Dorfe. *Kröschenbrunn*, die Grenze zwischen *Luzern* und *Bern*, und *Trubschachen*, am Eingang des 3 St. l. *Trubthals*, sind die nächsten Orte. Dann am *Langnauer Spital* (für 400 Arme eingerichtet) vorüber, nach

3¼ **Langnau** (\**Hôt. Emmenthal*, \**Hirsch*, *Löwe*), ist das Hauptdorf des wohlhabenden, fruchtbaren und äusserst lieblichen *Emmenthals*, dessen Länge etwa 10 St., dessen Breite 4—5 St. beträgt. Hier befinden sich die sehenswerthen Hauptmagazine des schweiz. Käsehandels, denn der *Emmenthaler* wird in Deutschland vor allen übrigen Käsesorten hoch geschätzt. Den im Sonderbundskriege (1847) gefallenen *Bernern* ist 1849 ein Denkmal errichtet. Die Post fährt über

**Signau** (Bär) nach *Gross-Höchstetten*, und dann über *Worb* und *Gümlingen* nach 3½ *Bern* (s. unten).

Die Eisenbahnfahrt von *Luzern* nach *Aarburg* siehe in R. 6 und von *Aarburg* über *Herzogenbuchsee* nach *Bern* in R. 2.

## 32. Bern.

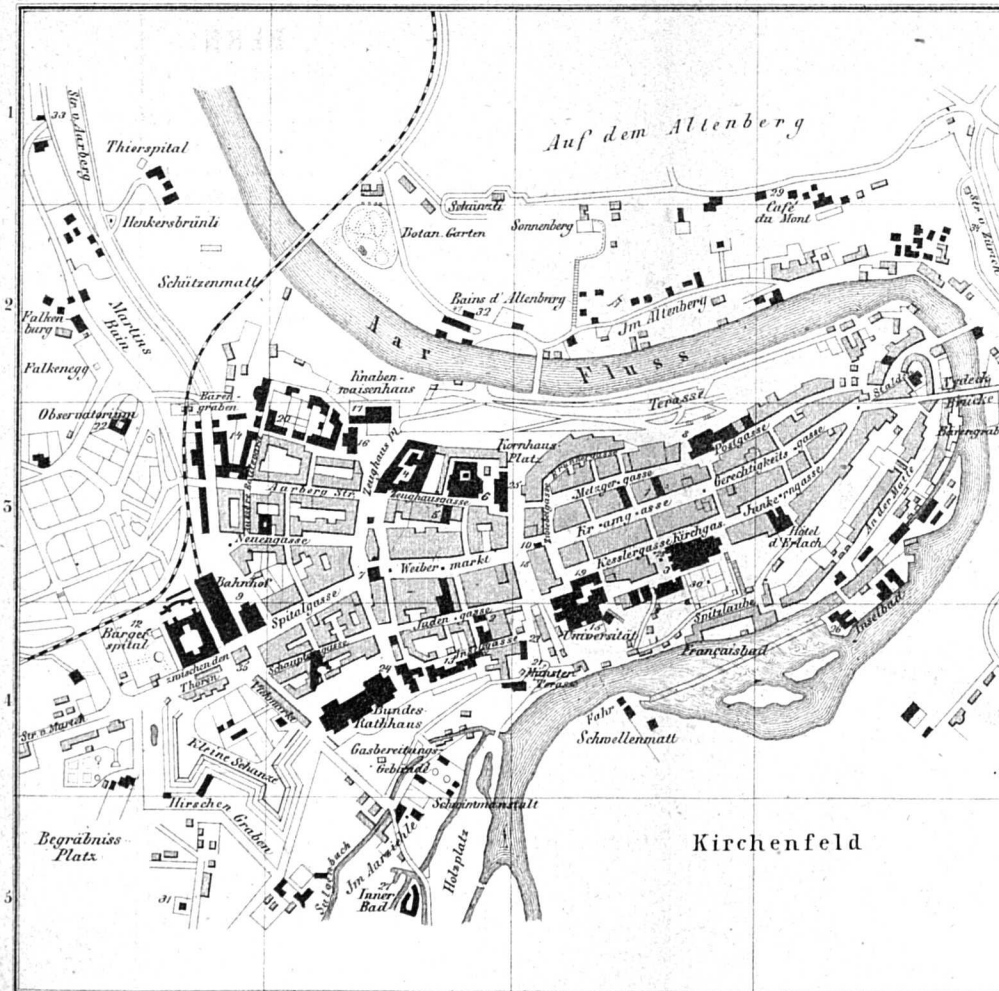
**Gasthöfe:** \**Berner Hof*, beim Bundesrathhaus, elegant aber theuer. Z. 3, F. 1½, B. 1, M. 4½ und 5½ Fr. \**Schweizerhof* am Bahnhof mit Café Restaur. Z. 2, F. 1½, B. ¾, M. 3 und 3½ Fr. \**Hôtel de l'Europe* in der Nähe des Bundesrathhauses, ähnl. Preise. Vom platten Dache schöne Aussicht auf die Alpen. \**Falke*, inmitten der Stadt, Z. 2—2½, L. ½, B. 1, F. 1½, M. 3 und 4 Fr. \**Pfister*





## BERN

- |                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| 1. Post                             | C 5 |
| 2. Lohnhof                          | B 1 |
| 3. Münster                          | C 3 |
| 4. Zeughaus                         | B 3 |
| 5. Katholische Kirche               | B 3 |
| 6. Protestantische Kirche           | B 3 |
| 7. Käfigthurm                       | B 3 |
| 8. Rathaus                          | C 3 |
| 9. Heil. Geist Kirche               | A 4 |
| 10. Zeitglockenthurm                | C 3 |
| 11. Käfighaus                       | A 3 |
| 12. Burgespital                     | A 3 |
| 13. Hospital                        | B 1 |
| 14. Zuchthaus                       | A 3 |
| 15. Universität                     | C 4 |
| 16. Caserne                         | B 3 |
| 17. Knabenwaisenhaus                | B 3 |
| 18. Theater                         | C 3 |
| 19. Bibliothek                      | C 3 |
| 20. Elendennstitut                  | B 3 |
| 21. Münster-Terrasse                | C 4 |
| 22. Observatorium                   | A 3 |
| 23. Academie                        | C 4 |
| 24. Casino                          | B 3 |
| 25. Hornhaus                        | B 3 |
| 26. Inselbad                        | D 4 |
| 27. Inner Bad                       | C 3 |
| 28. Denk. Bud v. Erlach             | B 5 |
| 29. Café du Mont                    | B 1 |
| 30. Denk. Bercholds v.<br>Zürcheren | C 3 |
| 31. Todten Acker                    | A 5 |
| 32. Bains d'Allenbury               | B 2 |
| 33. Str. v. Aarberg                 | A 1 |
| 34. Str. v. Zürich                  | D 1 |
| 35. Christoffelthurm                | A 4 |





beim Zeitglockenthurm. — Billiger: \**Storch* (Cigogne) nahe dem Bahnhof, Z. 1½, B. ½, M. und W. 2½ Fr. \**Mohr* und *Affe*, beide bei der Post, gut.

**Kaffeehäuser:** *Restaurant du Boulevard* und *Café Français*, beide beim Bahnhof, *Casino* (Café Imboden) mit Garten. *Café du Théâtre Münsterterrasse* nur Nachmittags, Sonntags erst von 4 U. ab. (Eis ½ Fr.) Vor der Stadt: Auf dem \**Schänzli* (¼ St. Prachtige Aussicht.) \**In der Enge* vor dem Aarberger Thor (¼ St.)

Bier: in allen Cafés. Zimmermannia in der Brunnengasse.

Conditorei: *Binder* am Bahnhof.

Lesegesellschaft im Museum. Fremde können eingeführt werden.

Bäder. Flussbäder und Schwimmanstalt: *Laufeneggbad* beim Unterthor, *Altenbergbad* bei der Brücke in Altenberg, *Françaisbad* 1 Fr. (viel besucht).

Droschken: Für eine directe Fahrt in der Stadt 1—2 Pers. 40 cent, 3—4 Pers. 80 cent. — 15 Min. für 1—2 Pers. 80 cent, für 3—4 Pers. 1 Fr. 20 cent, 30 Min. für 1—2 Pers. 1 Fr. 20 cent, für 3—4 Pers. 1 Fr. 80 cent. — Es sind auch festgestellte Preise nach den besuchten Ausflugsorten.

Dienstmänner, die auch gern Fremdenführer spielen, haben billige Taxe. (Stunde 35 cent.)

Bei beschränkter Zeit mag man der Reihe nach folgende Punkte besuchen: Münsterterrasse, Münster, Bundeshaus, Schänzli und Enge; Rückweg am Bärengraben vorüber durch das Aarberger Thor und die Stadt bis zur Brücke, im Ganzen 1 St.

**Bern**, die Hauptstadt des gl. N. grössten Cantons der Schweiz, mit über 30,000 meist protestant. Einw., im J. 1191 von Berthold V. von Zähringen gegründet und nach einem bei dieser Gelegenheit getödteten Bären getauft, ist jetzt der Sitz einer Universität, des Bundes-, National- und Ständeraths (S. 20). Durch den Umstand, dass der niedere Adel der Umgegend und Andere Schutz gegen die Bedrückungen des höhern in ihren festen Mauern suchten und Kaiser Friedrich II. sie zur freien Reichsstadt erhob, wurde sie bald mächtig, so dass sie 1288 sogar dem Kaiser Rudolf von Habsburg zu widerstehen vermochte und 1339 den ihr feindlichen Adel, dessen 3 Mal stärkeres Heer aus 18,000 Mann bestand, bei Laupen auf's Haupt schlug. — Der Anblick Berns, von den Strassen nach Thun und Zürich, ist namentlich Abends bei erleuchteten Fenstern ein sehr malerischer. Die Stadt zerfällt in die obere und in die untere Stadt oder Matte. Ein grosser Damm durchschneidet den Fluss, der zur Sommerzeit einen 200' br. *Wasserfall* bildet. — Steinerne *Arkaden* (Lauben) mit Kaufläden sind eine besondere Eigenthümlichkeit Berns; in ihnen bewegt sich der ganze Verkehr. Die Häuser sind sämmtlich aus Stein und solid erbaut. Zahlreiche mit Standbildern geschmückte *Brunnen*, wie der *Kindlifresserbrunnen* am Kornhausplatz, der Gerechtigkeits- und Schützenbrunnen, verdienen Beachtung. — Der Berner selbst ist im Allgemeinen wohl freundlich, doch zurückhaltend, in seinem Thun schwerfällig und sicher.

Bern erhebt sich auf hoher schmaler Erdzunge, welche die Aare 100' tiefer fast ganz umspült. Die steil und tief abfallenden Ufer (Stalden), an welchen ein Theil der Stadt gelegen, sind durch die schöne kühngebaute, 900' l. **Nydeckbrücke** aus Granit verbunden, deren Hauptbogen über die Aare eine Spannung von 133' hat, wäh-

rend die Pfeilerhöhe  $81\frac{1}{2}'$  über dem niedrigsten Strassenpflaster beträgt. Ausserhalb der Stadt liegen die Muristalden an der Strasse nach dem Berner Oberland, und die Aargauer Stalden. Unweit jener neuen colossalen Brücke dient die tiefer gelegene alte steinerne Brücke mit festem Thor zur Verbindung der Stadt mit dem sogen. Altenberg (Vorstadt).

Neben der Nydeckbrücke befindet sich der **\*Bärengraben**, in welcher die Wappenthierc Berns in Folge einer Stiftung erhalten werden müssen. Hier treibt der „Mutz“ mit seiner Familie zur Freude von Alt und Jung sein Wesen. Im J. 1861 fiel ein Engländer in den Graben und wurde vom Bären zerfleischt. Man darf bei Strafe nur Obst und Brod hineinwerfen. — Unweit der Brücke ist die im Bau begriffene *Neue Katholische Kirche* und das grossartige **Kornhaus** mit geräumigen Säulenhallen und sehenswerthem Weinkeller. In letzterem liegen riesige Weinfässer, von denen das grösste über 400,000 Flaschen hält. In demselben Hause der *Kunstsaal*, eine im Entstehen begriffene Gemäldesammlung (kein Trinkg.) mit Meisterwerken von Girardet, Calame u. a. In der Nähe der **Zeitglockenthurm**, das älteste Stadtthor (1191), mit künstl. Uhrwerk, welches stündlich eine Reihe Bären in Bewegung setzt, während ein Ritter in voller Rüstung die Glocke anschlägt. In derselben Strasse der *Käfig*- und der *Christoffelthurm*, letzterer mit colossalem Bilde des grossen Christoph oder Goliath. Weiterhin das **Zeughaus** (man klinge an der Eingangsthür), welches die Rüstung des Herzogs Berthold von Zähringen, die Thronstühle der Schultheissen, alte Gemälde u. a. enthält; noch weiter ist

Das **\*Münster** oder die *St. Vincenzkirche* (dem Küster  $\frac{1}{2}$  Fr. Trinkg.), ein mit allem Schmucke des gothischen Styls verzierter Bau von Mathias Heintz, Oensinger (Vater und Sohn) und Stephan Abrügger. Er wurde im J. 1421 begonnen, 1573 in seiner jetzigen Gestalt zwar vollendet, ist jedoch nach dem ursprünglichen Plan des Mathias von Steinbach, eines Sohnes Erwin's von Steinbach, noch nicht fertig. Man beachte das an Skulpturen reiche westliche *Portal* (jüngstes Gericht, Propheten und Apostel, die klugen und thörichten Jungfrauen und manche symbolische Anspielung auf die Laster der Geistlichkeit), vom Bildhauer Küng von Bern, so wie den 220 F. hohen noch unvollendeten *Thurm*, welcher eine 200 Centner schwere Glocke trägt und eine prachtvolle Aussicht gewährt. (223 Stufen, Trinkg.  $\frac{1}{2}$  Fr. Man läute im Eingang beim Kirchplatz.) Das Innere ist einfach; die neuhergestellte berühmte *Orgel* von nahe an 4000 Pfeifen, ein Werk von Haas aus Klein-Laufenburg, wird tägl.  $6\frac{1}{2}$  U. Abends öffentlich, sonst auf Verlangen der Fremden gespielt. Beachtenswerth sind noch die im J. 1512 geschnitzten *Chorstühle* (Christi Brustbilder, Apostel und Propheten), die alten vorzüglichen *Glasmalereien* aus dem 15. Jahrh. und die *Grabdenkmäler* Berchtold's V. von Zähringen, Gründers von Bern,



Das Münster in Bern.

wie des Schulteissen Friedrich von Steiger, ersteres mit den Namen der im J. 1798 am Grauholz bei Bern gegen die Franzosen gebliebenen 702 Berner (auf 6 Marmortafeln); ferner der *Taufstein* mit Skulpturen aus dem J. 1525; in der Sakristei mehrere Teppiche und Kleider aus der in den Schlachten von Grandson und Murten gemachten burgundischen Beute, so wie mancherlei andere Curiositäten. Den schönsten Anblick des Münsters hat man vom Kirchplatz, den das bronzene **Denkmal Rudolf's von Erlach** ziert, ein von Volmer entworfenes Reiterbild des Siegers bei Laupen (21. Juni 1339), an den Ecken des Geländers von vier sitzenden Bären bewacht.

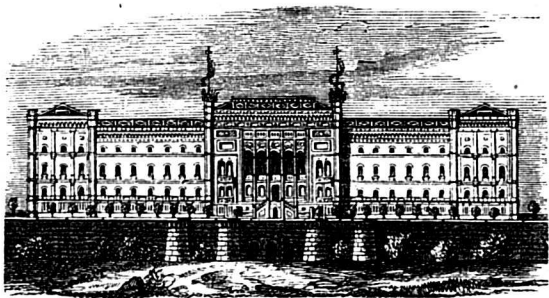
Von hier tritt man durch ein Gitterthor auf die **Plattform** oder *Münsterterrasse*, welche im J. 1334 zur Sicherung der Kirche ange-

legt und früher als Kirchhof dienend, jetzt einen mit schattigen Kastanien-Alleen besetzten Spaziergang bildet, der die prächtigsten Aussichten auf die Höhepunkte des Berner Oberlandes (Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Breithorn, Tschingelhorn, Gspaltenhorn, Blümlisalp u. a. gestattet. Namentlich bei Sonnenuntergang wird oft das sogenannte *Alpenglühen* sichtbar, welches von diesem Standpunkt eines der erhabensten Schauspiele gewährt. Eine Inschrift an der Mauer meldet, dass über die 108 F. steil nach der Aare abfallende Mauerwand am 25. Mai 1654 der Student Weinzapfli mit einem scheuen Pferde hinabgesprengt sei, ohne Schaden zu nehmen; später war er 30 Jahre lang Pfarrer zu Kerzers. In der Mitte des Platzes zeigt sich das vergoldete *Standbild Berchtold's V. von Zähringen*, mit der Inschrift: „Bertoldo V. duci Zaeringiae conditori urbis Bernae civitas anno 1847“, von Tscharner modellirt und der Stadt geschenkt. Die 3 Bronze-Reliefs am Piedestal stellen Scenen aus der Geschichte der Stadterbauung vor. Restaurationen und Erfrischungslokale befinden sich in den Erkern.

Vor dem Aarberger Thore liegt die *Sternwarte*, l. auf der *Grossen Schanze* am Murtener Thor der mit Wild bevölkerte *Hirchgraben*. Der äussere Boulevart leitet zum *Bahnhof* und zur *Heil-Geistkirche*, welche in neuem Style einfach und geschmackvoll erbaut worden; dann zum benachbarten, vortrefflich eingerichteten **Bürgerhospital** (10—11, 2—5 U.), mit Haller's Inschrift *Christo in pauperibus*. Dasselbe steht in der Nähe des nach den neuesten Erfahrungen und Grundsätzen 1825—34 aufgeführten *Schellenwerk-Strafhauses* für 400 Pers., des grössten Gebäudes von Bern (am Aarberger Thor). Hier ist auch das *Cantonspital* (Inselspital) und das sogen. *Siechenhaus* nebst Irrenhaus ( $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt), zu nennen. In jüngster Zeit hat man ein neues grosses *Irrenhaus* (für 230 Irre eingerichtet) in *Waldau* am Schermenwald, nördlich vom Riehenbad,  $\frac{1}{2}$  St. von Bern, erbaut. Trefflich geleitet sind auch die privaten *Blinden-* und *Taubstummen-Anstalten*.

Vom Bürgerspital gelangt man am *Käfigthurm* vorüber, zum *Casino*. Neben der Casinostrasse das *Hôtel Bernerhof* und das **\*Bundes-Rathhaus** vom J. 1854, der Sitz der eidgenössischen Behörden, ein ausserordentlich stattlicher, aus Quadern aufgeführter Bau in wundervoller Lage. Oeffentl. Sitzungen im Juli. Das Innere ist sehenswerth. (Man melde sich beim Huissier 1 Tr. h.) Es werden gezeigt: der Stände-Rathssaal, das Bundesraths-Audienzzimmer, das National-Rathszimmer und die Terrasse. Von letzterer wundervolle Aussicht, die freieste in der ganzen Stadt. — Vor dem Gebäude ist ein Steinbrunnen mit vier die Jahreszeiten darstellenden Figuren und vier Bronze-Schwänen, welche Wasser speien. Die Inselgasse führt zum

**Museum der Naturgeschichte** (Dienst. und Samst. 3—5 U., Sonntag 10—12 U. unentgeltlich, sonst gegen 1 Fr. für 1—3 Pers., in Beziehung auf die vaterländ. Naturgeschichte wohl die reichste



Das eidgenössische Bundesrathhaus in Bern.

der Schweiz, darunter viele Bären jedes Alters, der ausgestopfte Hund Barry vom St. Bernhardspiz, welcher 15 Menschen das Leben gerettet haben soll, Alpenpflanzen (auch käuflich), Mineralien, Petrefakten etc. — Im untern Stock das **Alterthümer-Museum**, mit chines. und japan. Gegenständen, ethnographischen Stücken von den Südseeinseln, Alterthümern, 6 Alpen-Reliefs u. a. Hier auch die an schweizerischen Geschichtswerken reiche *Bibliothek* (Dienst. und Samst. 3—5 U.), mit 45,000 Bänden, und die 1834 gestiftete *Universität*, deren *Antikensaal* Abgüsse berühmter Statuen und Gruppen enthält.

Das **Musée-Zahnd** (1 Fr.) im Saale des Stände-Rathhauses enthält ausgestopfte Thiergruppen der Alpen.

Man versäume nicht das 15 Min. von der Stadt entfernte \***Schänzli** (\**Restauration*) zu besuchen, den lieblichsten Aussichtspunkt in der Nähe Berns. Man passirt die **Eisenbahnbrücke**, welche 560' lang und 17' breit, 130' über der Aare aus einem 19½' hohen Gitterbalken besteht. Unter der Schienenbahn ist die Passage für Fuhrwerk und Fussgänger. Neben der Brücke auf dem Abhange der neu angelegte *Botanische Garten*. Rechts von der Brücke erreicht man in 10 Min. das *Schänzli*, eine ziemlich grosse englische Anlage auf einem früheren Festungswerke. — Ein reizender Punkt ist auch die **Enge**, ¼ St vor dem Aarberger Thor, Lieblingssort der Berner: eine von der Aare fast ganz umflossene Halbinsel, mit Kaffeehaus, Restauration und \*Aussicht auf die Alpen (ähnlich der von der Plattform). Ausserhalb der Enge liegt die *Carlsruhe*, gleichfalls mit schöner Aussicht. Ausflüge macht man nach dem gegen-

über schön gelegenen *Reichenbach*, einem Hauptbelustigungsort der Berner, und herwärts nach dem im Sommer viel besuchten *Zehendermäteli*; ferner über *Wabern* auf den *Gurten*, 2662' ü. M., 1690' über der Stadt ( $1\frac{1}{2}$  St.), wo ein umfassendes Panorama der Berner Alpen und der blauen Kette des Juragebirges bis auf 30 Meilen; endlich auf den *Bantiger Hubel* (2 St.), mit noch vorzüglicherer Aussicht; in dessen Nähe die sehenswerthen Trümmer der Montemach'schen Burg *Geristein* nebst kleinem Felsenthal. Unweit davon das alte Bergschloss *Thorberg*, jetzt Zwangsarbeitsanstalt. Auch die Besteigung des *Belpbergs* (3 St.) lohnt durch die trefflichen Blicke über den Thuner See und die Alpenkette.

### Das Berner Oberland.

Unter dem *Berner Oberland* versteht man die Gegend von Thun, längs dem Thuner- und Briener See bis zur Grimsel, so wie die Thäler von Lauterbrunnen und Grindelwald: eine auf kleinem Raum zusammengedrückte Reihe der köstlichsten Juwelen der Natur, geschmückt wie kein anderes Land in Europa, mit den prachtvollsten und erhabensten Bergriesen, den herrlichsten Gletschern, üppigsten Matten, grossartigen Wasserfällen, schöner Bergwaldung, imposanten Felsen. Auch wird wohl kein Land der ganzen Erde so zahlreich von Reisenden besucht, als dieser Theil der Schweiz.

Zur flüchtigen Bereisung sind 3 Tage nöthig:

1. Tag: Post von *Bern* nach *Thun* 3 St., hier Dampfboot nach *Neuhaus*  $1\frac{1}{2}$  St., Omnibus nach *Interlaken*  $\frac{1}{2}$  St., Dampfboot nach *Brienz* (*Giessbach*) 1 St., Post oder Einsp. zum *Reichenbachbad* oder nach *Meyringen*  $1\frac{1}{2}$  St., zu Fuss nach den *Reichenbachfällen* und auf den *Rosentaligletscher*  $2\frac{1}{2}$  St.

2. Tag: Zu Fuss auf die *Grosse Scheideck*  $2\frac{1}{2}$  St., hinab nach *Grindelwald* 2 St., Gletscher besichtigen 1 St., auf die *Kleine Scheideck* und *Wengernalp* 5 St.

3. Tag: Zu Fuss hinab nach *Lauterbrunnen* (*Staubbachfall*)  $2\frac{1}{2}$  St., zu Fuss oder Wagen nach *Interlaken*  $2\frac{1}{2}$  St.; Rückweg nach *Thun* wie oben. — Wer *Thun* nicht wieder berühren will, wähle die Reise in umgekehrter Richtung und wende sich etwa bei *Meyringen* zu Fuss über den *Brünigpass* (R. 28) nach *Luzern* oder zur *Grimsel* (R. 41).

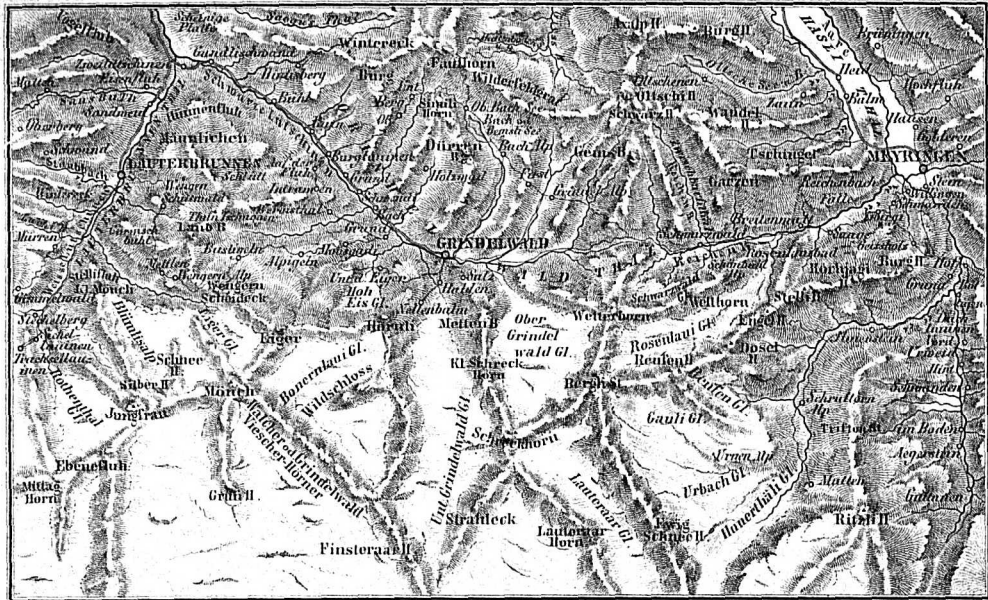
Wagen und Pferde: Nach der Taxe, die jeder Kutscher bei sich führen muss, ist im Allgemeinen für die Tagereise im Berner Oberlande einspänn. 10 Fr., zweispänn. 20 Fr. festgesetzt. Spazierfahrten von 1 St. kosten einspänn. 3 Fr., zweispänn. 6 Fr. — 2 Stunden  $4\frac{1}{2}$ , resp. 9 Fr. — 3 St.  $5\frac{1}{2}$  und 11 Fr. u. s. f. — Jedesfalls ist zu rathen, vor der Fahrt den Preis bestimmt festzusetzen. Reitpferde werden täglich mit 11 Fr. (incl. Knecht) berechnet. — Esel, die erste Stunde kostet  $1\frac{1}{2}$  Fr., wenn länger geritten wird, pr. St. 1 Fr., für den ganzen Tag sind aber höchstens 6 Fr. zu zahlen.

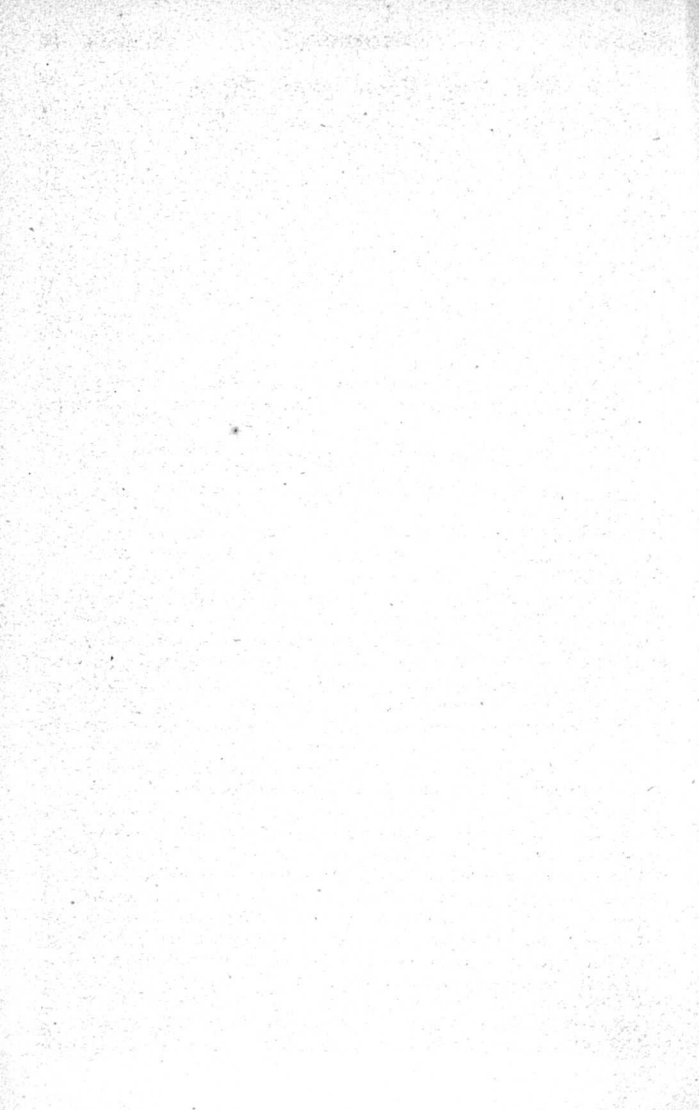
Führer erhalten täglich 6—8 Fr., Retourgeld 6 Fr. — Ein Träger erhält 6 Fr. tägl. — Auf den Haupttrouten des Oberlandes (*Lauterbrunnen*, *Grindelwald*, *Scheideck*, *Grimsel*, *Furca*) sind Führer überflüssig. Man findet auch an allen Orten Burschen, die sich für ein Geringes als Führer anbieten.

NB. Man vergesse nicht, sich mit kleiner Münze zu versehen, da sehr oft kleine Gaben für allerlei Dienste und Schenswürdigkeiten nicht gut versagt werden können.



# BERNER OBERLAND.





### 33. Von Bern nach Thun.

Centralbahn 4 Mal tägl. in 1 St. 10 Min. — Fahrpreis I. 3 fr. 15 ct., II. 2 fr. 20 ct., III. 1 fr. 60 ct. Man setze sich von Bern bis Stat. *Münsingen* rechts, dann, wenn möglich links.

Die Bahn überschreitet die S. 35 erwähnte Aarebrücke und berührt die Stat. *Ostermündingen*, *Gümlingen* (hier zweigt die im Bau begriffene Bahn nach Luzern ab), *Rubigen* und *Münsingen*. [Von Münsingen Excursion auf die *Harzernspitze*, den höchsten Punkt des *Belpberges* (1½ St.) mit schöner, weiter Rundschau. Der Rückweg kann in 2 St. über das freundlich gelegene Dorf *Gerzensee* (Whs.) nach der nächsten Stat. *Kiesen* gemacht werden. Folgen Stat. *Kiesen*, *Uttigen* mit schöner Aussicht auf das Gebirge und **Thun**, Endpunkt der Eisenbahn.

Gasthöfe: *\*Bellevue*, am Landungsplatz der Dampfboote prächtig gelegen, mit grossartigen Anlagen, vornehm, viel Engländer. (Z. 2—2½, L. 1, B. 1, F. 1½, M. u. W. 3 Fr.) *\*Freienhof*, bei der Post, billiger. (Z. 1½, B. ½, F. 1, M. 2½ Fr.) *\*Krone* neben dem Rathhaus, bürgerlich. *\*Weisses Kreuz* billig. *Falke*.

Pensionen: *\*Baumgarten* und *Pension de la Vilette* auf dem Wege nach Hofstetten. *Pension Bellevue* und *Bellevue* in Hofstetten. (Preis 6—8 Fr. tägl.)

Cafés: *Oberherren* (gutes Bier) und *Rüfenacht*, dem Freihof gegenüber.

Bier: *Feller* nicht weit vom Bahnhof.

Kähne auf dem Thuner See zu Spazierfahrten haben Taxe: 1 St. 3 Fr., 2 St. 5 Fr. u. s. w.

Die Stadt **Thun**, im Canton Bern, reizend gelegen, zählt 3700 Einw., und zerfällt in die Stadttheile Berg, Stadt und Belliz (auf einer Aare-Insel).

Bei der hochgelegenen Pfarrkirche, zu welcher von der Brücke ein bedeckter Gang von 200 Stufen führt, hat man eine wundervolle Aussicht. Neben der Kirche das *Kyburg'sche Schloss* oder die *Burg* mit Eckthürmchen, 1182 von einem Grafen von Zähringen erbaut. Der angebaute neuere Theil stammt vom J. 1429. In einem Zimmer steht ein colossaler Feuerheerd, auf welchem ein ganzes Rind am Spiess gebraten werden kann. In Thun ist auch die eidgenössische Militärschule, zur Bildung von Offizieren und Unteroffizieren der Artillerie und des Geniecorps. Im Rathhaus ist die Stadtbibliothek. Beachtenswerth sind auch die reichen Sammlungen von Lohner (archäologische) und Trog (Schwämme). Spaziergänge: Zum Wasserfall des *Hüni-Baches*. — Schloss *\*Schadau* (Hrn. v. Rougemont gehörig) am linken Aarufer. Sonntags ist der herrliche Garten geöffnet. Nach Anfrage (vielleicht durch den Gastwirth) darf man gewöhnlich auch an den anderen Tagen die schönen Anlagen besichtigen. Man gehe nach dem Schloss (¼ St.) lasse sich über die Aare setzen, und wandere bei *Bellevue* (¼ St.) hinauf zum *\*Jacobs-hübeli*, wo man eine prächtige, ganz freie Aussicht hat. Der *Pavillon St. Jaques* liegt eine Strecke höher. — In das *Bächigut*, in welchem ein Park mit schönen Aussichtspunkten.

Excursionen: Zum alten *Strättlinger Thurm*, südlich von Thun (1 St.); von dort in 1½ St. nach *Amsoldingen*. — *Thierachern*

(Löwe, mit prächtiger Aussicht) 1 St. Von dort nach dem Bad *Blumenstein* (Stahlquelle) und zum *Fallbach*.

Auf den \**Niesen*, 7280' ü. M. (Eilwagen von Thun nach Brothäusi 2¼ St. Von hier nach Wimmis (¼ St.). Die Besteigung des Niesen geschieht am Besten von *Wimmis* aus in 5 St. Wimmis (Löwe) ist ein hübsch gelegenes Dorf mit einem Schloss, von dessen Terrasse schöne Aussicht. Am Ende des Dorfes führt der 1857 angelegte, schattige Reitweg zum *Gipfel des Niesen*. Einige Minuten unter demselben das Wirthshaus (Z. 2, B. ½, F. 1½, M. m. W. 3½ fr.). Die *Aussicht* vom Gipfel ist sehr grossartig und majestätisch und wird von Vielen der Aussicht vom Rigikulm vorgezogen. Am östl. Abhange des Berges liegt der Kurort *Heustrich* mit 3 Quellen, welche in ein Bassin beim \**Kurhause* geleitet sind. Auf den Gipfel führt von hier aus ein neu angelegter Saumpfad. (Ausflüge von Heustrich nach *Wimmis* und in's *Simmenthal*, nach dem *Thuner See*, dem schöngelegenen Dorfe *Aeschi* und zum *Giessbach*.)

## 34. Von Thun nach Interlaken. Thuner See.

Dampfboot: im Sommer tägl. 3mal, im Winter 1mal (anschliessend an den Berner Eilwagen) bis *Neuhaus* in 1½ St. I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr., dann Omnibus nach *Interlaken* in ½ St. für 1 Fr.

Der **Thuner See** liegt 1755' ü. M., ist ¼ St. von Thun entfernt, 3½ St. l., 1 St. br., bis 730' tief, sehr fischreich und nimmt die Aare und Kander auf. Die schönen, mit Burg- und Schlossruinen geschmückten Ufer geben ihm ein sehr pittoreskes Ansehen. Der Fahrweg längs des südl. Ufers, der in 6 St. nach Interlaken führt, bietet wenig Interesse, und wird von Touristen nur selten benutzt. Gegen NO. ist das Ufer steil und bergig, gegen NW. und S. ziemlich flach; ö sind viele Weinberge und Obstbäume. Die Fahrt auf dem See im Angesicht der grossartigen Hochalpen gehört zu den schönsten Genüssen der Schweiz.

Das Dampfboot fährt beim Hôtel Freienhof ab, nimmt aber bei Bellevue noch Reisende auf. Die beachtenswerthesten Punkte: r. das mittelalterl. Schloss \**Schadau* (S. 87). Dann öffnet sich ein wundervolles Panorama. r. Dorf *Gwatt*, mit dem Landsitz *Bellerive*, r. *Strättlingen*, an der Mündung des *Simmenthales*, Lieblings-Aufenthalt Rudolph's II. von Burgund, Gemahls der Königin Bertha. Darüber steigen das obeliskenförmige 6767' h. *Stockhorn* und die Pyramide des 7280' h. *Niesen* (s. oben) auf. l. *Hilterfingen* und *Oberhofen*, mit alter, malerischer Burg des Grafen Pourtalès. r. Einblick in das *Frutigerthal*, in dessen Hintergrunde das hohe *Balmhorn*, die *Altels* und das *Rinderhorn*. Weiterhin das malerische Dorf *Spiez*, mit gl. N. Schloss, einst im Besitz der Edlen von Bubenbergh und Erlach. (Wer auf den Niesen (s. oben) will, steigt hier aus). l. Die zerstreuten

Häuser von *Gunten* und *Sigriswyl*, Schloss *Ralligen* und *Merligen*, am Eingange des *Justithales*, in welchem die dauernd mit Eis angefüllte Höhle *Schafloch*. Oberhalb blickt das *Rothhorn* bei Brienz hervor. Die vorspringende Landzunge heisst die *Nase*. Hat man sie umschifft, so erschliesst sich ein überaus prachtvoller Einblick: die silbernen Häupter Jungfrau, Mönch, Eiger und Finsteraarhorn treten majestätisch heraus. Ueber der Nase liegt die *Beatenhöhle* im *Beatenberge*, angeblich einst die Wohnung des h. Beatus und lange Zeit Wallfahrtsort für viele Gläubige, bis diese Erinnerungsstätte von Protestanten 1566 zugemauert wurde. Dort finden sich Tropfsteingebilde und Steinkohlenflöze. Oben schöne Aussicht. Das Boot landet bei dem **Neuhaus**, Wirthshaus, wo eine Menge von Fuhrwerken aufgestellt ist. Nach Interlaken pr. Person 1 Fr. An der Strasse nach Interlaken liegt ( $\frac{1}{2}$  St.) **Unterseen** (\**Beau-Site*, tägl. Pension 4 Fr.), kleine alte Stadt in reizender Lage an der Aare, mit Schloss und Rathhaus. Grossartiger Blick von der Brücke. Hier auch eine Molkenkuranstalt (mit wohlthätiger Ruhe); viel Holzschnitzerei. Das hohe, an steilen Felsen reiche Waldgebirge *Harder* erhebt sich an der Kirche; daran das Belvédère *Hochbühl*, mit vorzüglicher Aussicht. Das Klima ist sehr mild; Rosen blühen während des Winters im Freien, mitunter gedeihen auch Mandeln. Nach Lauterbrunnen führt ein directer Weg, mit Umgehung von Interlaken. Die Hauptstrasse folgt einer schönen Nussbaum-Allee, die bei trockenem Wetter sehr staubig zu sein pflegt.

### 35. Interlaken.

**Gasthöfe:** \**Hôtel d'Interlaken* bei der Post, gut, Z. 1 $\frac{1}{2}$ —2, F. 1 $\frac{1}{2}$ , M. um 1 und 4 U. 3 Fr., \**Hôtel Belvédère* (viele Engländer), \**Hôtel Ritschard*, viel Deutsche, gut. \**Hôtel und Pension de la Jungfrau*, *Hôtel des Alpes*, *Casino*, \**Hôtel Victoria* zu empfehlen, Z. 1. F. 1, M. ohne Wein 2, A. ohne W. 1 $\frac{1}{2}$ , Pension 5 Fr., \**Hôtel Volz*, \**Fischer* mit Bädern, sämmtlich am „Höhweg“ gelegen. Im Dorfe: Einfacher und recht zu empfehlen \**Weisses Kreuz*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$  Fr. Am Landeplatze beim Brienzensee \**Hôtel du Lac*, gut. Am Wege nach Lauterbrunnen \**Hôtel und Pension Wyder*, Z. 2, Pension 5—6 Fr. \**Deutsches Haus*, Saison. *Ober* (viele Engländer). In *Bönigen* am Brienzsee ( $\frac{1}{2}$  St.) \**Châlet du Lac*, *Hôtel Vogel*, *Pension Seiler*, alle drei gut und nicht theuer.

**Kurhaus** hinter Schweizerhof, im J. 1859 gegründet, mit Molken-Kuranstalt. Die Molken werden Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr verabreicht. Abends Concerte. Für Benutzung des Kurhauses mit dem Lesecabinet, der Concerte, so wie der hübschen Anlagen wird die Taxe in den Hôtels erhoben. Die Anstalt wird von den Hôtelbesitzern in Interlaken gemeinschaftlich unterhalten. Taxe für 2—3 Tage 1, für 4—7 Tage 2, für jede folgende Woche 2 Fr., oder 10 Fr. für die ganze Saison. Die Molke kostet per Woche 5 Fr. — Ein einzelnes Mal kann Jeder ohne Weiteres eintreten.

**Lesecabinet** von Urfer beim Hôtel Belvédère, pr. Tag  $\frac{1}{4}$ , wöchentl. 1 $\frac{1}{2}$ , monatlich 4 Fr. Auch im Kurhause (s. o.) sind deutsche, französ. und englische Zeitungen ausgelegt. — *Fremdenliste* erscheint während der Saison 2 mal wöchentl.

**Droschken** sind bei Ankunft der Dampfboote in grosser Anzahl am Landungsplatz. Für die Fahrt von *Neuhaus* nach Unterseen, Interlaken und Matten oder

umgekehrt à Person 1 Fr. Nach Bönigen 2 Fr. Für jeden Koffer 25 cent. Man bestimme den Preis vorher.

**Bierbrauerei** hinter der Pension Volz.

Das Dorf **Interlaken**, nach seiner Lage zwischen dem Thuner und Brienzer See (inter lacum) so genannt, das Hauptstandquartier für die herrlichsten Ausflüge und mit einer wahren Gasthofs-Colonie verbunden, liegt in einem lieblichen Thale und ist von der grossartigsten Alpennatur rings umgeben, in welcher die Schneehäupter der Jungfrau und Blümlisalp den Hintergrund bilden. Es besitzt zwei aufgehobene Augustinerklöster, jetzt zum Hospital und für Behörden eingerichtet; die Kirche dient zum Theil als anglikan. Kapelle. Der Ort ist wegen seines milden Klima's und der überaus herrlichen Lage viel von Vornehmen besucht und hat alle Untugenden eines Badeortes, obgleich Bäder nicht vorhanden sind. Nur die grössere Stille und der Mangel an aller künstlicher Zerstreuung darf ein Vorzug genannt werden; die gewaltige Umgebung bietet für letztere besseren Ersatz. Wer einen längeren Aufenthalt nehmen will, wozu Interlaken allerdings sehr einladet, mag sich in Pension begeben, weil er so am ungezwungensten und billigsten lebt.

**Spaziergänge.** Auf die *Heimwehfluh* ( $\frac{1}{4}$  St.). Der Weg ist erst seit Kurzem zugänglich gemacht, in der Nähe der Wagneren, mit wundervoller Aussicht über die beiden Seen, Jungfrau, Mönch und Eiger. Es ist dies wohl der herrlichste Aussichtspunkt in der Nähe Interlakens. — Auf den *kleinen Rugen*. Ein hübscher Waldweg führt auf den Gipfel ( $\frac{3}{4}$  St.). — Hinab vom kl. Rugen nach der Ruine *Unspunnen* mit Aussicht auf das Lauterbrunner Thal oder nach der *Wagneren-Schlucht*, wenige Minuten hinter dem Wege. — Nach den Trümmern des Schlosses *Weissenau* ( $\frac{3}{4}$  St.) bei der Mündung der Aare in den Thuner-See. — Nach *Ringenberg* am Brienzer See ( $\frac{3}{4}$  St.) und  $\frac{1}{2}$  St. weiter zur *Schadenburg*, einer nicht ausgebauten Burg. — Nach *Bönigen* mit dem Ueberblick der rechten Seite des Brienzer See's. — Auf den *Hohbühl* ( $\frac{1}{2}$  St.) an der rechten Uferseite der Aare.

**Ausflüge.** Nach der *Beatenhöhle* am Thuner-See mit hübschem Wasserfall (2 St.) und dem nahen ländlichen *Leerau*. — Ueber *Gsteig*, *Gsteigwyler* und *Breitlauinen-Alp* auf die *\*Scheinige Platte* (3 St.). Oben ein gutes, neues Wirthshaus. Der Weg ist hin und wieder recht steil, der Aussichtspunkt ist wenig gekannt aber unvergleichlich schön. — Nach dem hochgelegenen Dörfchen *Eisenflue*, in reizender aussichtreicher Lage. Auch die *untere Bleiche*, der *Güggisgrat* (5 St.) und vor allem der 3000' h. *Abendberg* (2 $\frac{1}{2}$  St.), so wie die *\*Giessbachfälle* (S. 100) und der *Thuner See* (S. 88) sind beliebte Partien. Ebenso verdienen das *Habkerenthal* (2 St.) und namentlich das enge *Saxetenthal* (2 $\frac{1}{2}$  St.) einen Besuch, letzteres wegen des darin gelegenen 8425' hohen *Schwaltern*, von dessen Höhe man eine imposante Aussicht hat, die jener vom Faulhorn den Rang streitig macht; als Führer nehme man einen Hirten.

## 36. Von Interlaken in das Lauterbrunner Thal. Staubbach.

Fahrweg bis *Lauterbrunnen*  $2\frac{1}{2}$  St. Einspänner hin und zurück am gleichen Tage 8, Zweisp. 15 Fr. Nach Lauterbrunnen und Mürren und zurück in 2 Tagen, einsp. 25, zweisp. 50 Fr. Von Lauterbrunnen zu Fuss nach Mürren  $2\frac{1}{2}$  St., von dort zum *Schmadribachfall*  $2\frac{1}{2}$  St.

Die Fahrstrasse berührt *Matten*,  $\frac{1}{2}$  *Gsteig* (\*Kreuz), den Aufgangspunkt für den Abendberg (S. 90),  $\frac{1}{2}$  *Mühlinen*, überschreitet den *Saxeten-Bach* und tritt dann in die enge Schlucht von *Bösenstein*, aus welcher der Gletscherbach Lütschine hervorbraust. Rechts die steile *Rothenschluh*. Bei *Zweilütschinen* (\*Bär, kleines, sauberes Whs.) führt ein Weg links in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Grindelwald* (S. 93) hinauf, wo sich im Hintergrunde das Wetterhorn aufthürmt.

[Excursion nach *Eisenfluh* (1 St.), Führer nicht nothwendig. Von der Strasse nach Lauterbrunnen schlägt man den ersten Weg rechts ein. Vom Dorfe aus wundervolle Aussicht. Noch freier wird die Aussicht auf dem Wege vom Dorfe nach Mürren (3 St.). In  $\frac{1}{2}$  St. erreicht man auf diesem Wege den *Sausbach*. Für den genussreichen Weg Eisenfluh-Mürren ist ein Führer zu empfehlen.]

Geradeaus gehts in das in drei Terrassen bis zum Tschingel-Gletscher aufsteigende *Lauterbrunner Thal* (mit der einem riesigen runden Thurm ähnlichen *Hunnenfluh* beginnend), über dessen meist senkrecht abgeschnittene Wände viele Staubbäche herabströmen, daher wohl auch der Name.

**Lauterbrunnen** (*Steinbock*, Z. 2, B. 1. F.  $1\frac{1}{2}$  Fr., Speisen nicht billig), aus zerstreuten Häusern bestehend, liegt zwischen den Ausläufern des *Gross-* und *Breithorn* eingezwängt, während die weisse Lütschine sich durch den freundlichen grünen Wiesengrund schlängelt. Unter den zahlreichen Wasserfällen verdient vor Allem der berühmte \***Staubbach** Beachtung (10 Min. vom Gasth.), der indess zuweilen bei seiner Wasserarmuth die gehegten Erwartungen nicht befriedigt. Er fällt über die senkrechte Felswand *Balm* 925' hoch wie ein Schleier herab, unten als feiner, weithin die Wiesen benetzender Thau verrinnend. Beste Zeit bei Sonnenschein von 8 bis 1 Uhr und bei Mondlicht.

Die meisten Reisenden dringen nur bis hier vor, um über die Wengernalp nach Grindelwald zu wandern; es ist jedoch die Weiterreise zu Fuss ins obere Thal angelegentlich zu empfehlen. *Mürren* ( $2\frac{1}{2}$  St. zu Fuss oder Pferd) ist der Hauptpunkt; wer bis zum Schmadribach vordringen will, hat rüstige Füsse und einen Führer nöthig. Die Aussichten auf dem Wege nach den gewaltigen Schneeriesen und ihren Gletschern sind überraschend grossartig.

Hinter dem Gasth. geht der Weg nach Mürren rechts steil hinauf und überschreitet mehrere Male den Bach. Nach  $1\frac{1}{4}$  St. führt eine Brücke über den *Pletschbach*, der den *Staubbach* bildet, und es erschliesst sich bald eine prächtige Aussicht auf die Schneeriesen.

Der ganze Weg ist ein Reitweg und gar nicht zu verfehlen. Nun bequem über den *Spießbach* und das *Buchenbächli* nach **Mürren**, 5018'. (\**Silberhorn*, nicht theuer Z. 2, B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.). Von hier und namentlich vom *Almendhubel* ( $\frac{1}{4}$  St. höher) grossartige, erhabene Aussicht. [Excursion auf das *Schilthorn* ( $4\frac{1}{2}$  St.) nur mit Führer. Beschwerlicher Weg.]

Hinter dem Mürren-Whs. geht man links zwischen Hecken hinab nach *Gimmelwald*  $\frac{1}{2}$  St. Der Weg zieht sich später rechts ins *Sefinenthal*, die Sefine überschreitend (20 Min.), dann an der Thalwand gegenüber, längs dem *Sefinen-Wasserfall* ( $\frac{1}{4}$  St.), überschreitet man mehrere Bäche, erreicht nach 15 Min. einige Häuser von *Stechelberg*, und geht hinter diesen den schmalen Pfad rechts hinan. Nach 30 Min. ein ländliches Wirthshaus (Wein, Käse, Brod) von *Trachsellaunen*. Bis hierher von Mürren aus  $1\frac{3}{4}$  St. Hier hört der Weg auf, und man geht auf steinigem, schlechten Pfade etwa  $1\frac{1}{4}$  St. zu der Sennhütte, von wo der Anblick des **Schmadrifalles**, welcher in mehrere Arme getheilt, 200' hoch herabfällt und sich in dieser einsamen grossartigen Umgebung namentlich von der Steinbergalp stattlich präsentirt. Ueber den Wasserfall erhebt sich das *Breithorn*, weiterhin das *Tschingelhorn* und s.ö. das *Grosshorn*.  $1\frac{1}{2}$  St. höher ist der Gipfel des *Oberhorns*, wo sich eine herrliche Aussicht auf die Jungfrau und sämtliche Gletscher des Thales darbietet; zur Rechten die *Blümlisalp* mit ihren Gletschern, näher das *Gspaltenhorn*, weiterhin das *Mutthorn*, das *Tschingelhorn* und l. davon die bis zur Jungfrau sich hinziehenden Gletscher. Von der Sennhütte aus noch weiter hinauf zu wandern, um dem Falle näher zu kommen (1 St.) ist nicht lohnend. Vom Schmadrifall zurück nach *Trachsellaunen* 1 St., dann rechts längs der Lutschine auf gutem, bequemen Wege, an hübschen Wasserfällen vorüber, in 2 St. nach *Lauterbrunnen*.

Westlich von Lauterbrunnen liegt das an Gletschern reiche *Sefinenthal*, von wo ein steiler Weg über die 8038' h. *Furke* nach dem *Kienthal* und Reichenbach oder Mühlinen führt; oder quer durch das Kienthal über den 8829' h. *Dündengrat* und das *Oeschinenthal* nach *Kandersteg*, 15. St. Höchst belohnende Wanderung, doch beschwerlich und nur mit kundigem Führer. Die Aussichten von der Höhe auf die *Blümlisalp* mit ihren Gletschern, das *Doldenhorn* und den *Oeschinensee* gehören zu den erhabensten der Schweiz.

### 37. Von Lauterbrunnen nach Grindelwald.

Entweder direct auf der Fahrstrasse 4 St. (Wagen in  $2\frac{1}{2}$  St. s. S. 86); oder Saumpfad (bei weitem vorzuziehen) über die *Wengernalp* und *Kleine Scheideck* 8 St. Bergauf wird ein Saumthier angenehm sein. Führer überflüssig.

Die Fahrstrasse wendet sich bei *Zweilütschinen* (S. 91) durch das Anfangs düstere einförmige Thal der schwarzen Lutschine,



welches der Eiger, das Wetterhorn und die Gletscher von Grindelwald schliessen. Nur bei ungünstigem Wetter mag dieser Weg genommen werden.

Der Fusswanderer wählt den höchst belohnenden Saumpfad, welcher sich hinter der Brücke rechts (der 2. Weg!) hinaufzieht und selbst von Damen vielfach begangen wird. Anfangs steil, mit hübschen Blicken; oben beim Kreuz-Wirthshaus (1 St.) rechts und bequemer werdend zur **\*Wengernalp**, 6284', einem imposanten Standpunkt gegenüber der unübertrefflich schönen *Jungfrau* (12,827'), von dieser durch die Schlucht des *Trümleten-Thales* getrennt. Vor derselben das 11,340' h. *Silberhorn*, links der *Mönch* (12,609'), im Vordergrund der noch nie bestiegene *Eiger* (12,240'). Sonnen-Auf- und Untergang machen dieses Schauspiel zu einem der grossartigsten und genussreichsten der Schweiz; dazu das ewige Donnern und Krachen der von der Jungfrau in das Trümletenthal herabstürzenden Lawinen. — Es darf dieser Standpunkt in seiner Art als der schönste der Schweiz bezeichnet werden.

Weiterhin werden zwei Gatter durchschritten. In 2 St. vom Kreuz-Wirthshaus ist das vielbesuchte *Hôtel de la Jungfrau* (Z. 2, B.  $\frac{3}{4}$ , L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. o. W. 3 Fr., oft überfüllt und immer theuer) erreicht, 5797' ü. M., trotz des grossen Namens ein einfaches Bergwirthshaus, bei welchem am ersten Sonntag des August ein Schwingfest stattfindet. Byron dichtete daselbst einen Theil seines Manfred. Die Jungfrau, die sich hier mit ganzer Majestät in ihrem reinen Schnee- und Eiskleide präsentirt und namentlich Nachmittags, wenn die Sonnenstrahlen wirken, flüchtigen donnernden Lawinen ihren gefurchten Rücken beugt, wurde erst wenige Male bestiegen und soll wegeß zu grosser Höhe eine sehr undeutliche Aussicht bieten. Prächtiges Panorama vom 6541' h. *Kleinen Lauberhorn*, 2 St. (mit Führer), als Ersatz denjenigen Reisenden zu empfehlen, welche das Faulhorn nicht besteigen.

Vom Jungfrauhôtel zieht sich der Weg bequem hinan ( $\frac{1}{4}$  St.) auf die **\*Kleine Scheideck**, auch *Wengern-Scheideck* genannt, wo das **\*Hôtel Bellevue** (Z. 2, B.  $\frac{3}{4}$ , L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr., nicht billig). Auch hier wieder eine überraschend grossartige Aussicht auf das Grindelwald-Thal mit seinen prächtigen Gletschern. Majestätisch treten der *Mönch*, das 12568' h. *Schreckhorn* und das 13160' h. *Finster-Aarhorn*, in einer colossalen Pyramide endigend, dem Blicke entgegen. Beim Hinabsteigen liegen vor uns das *Wetterhorn* mit dem Schwarzwaldgletscher, links das *Faulhorn*, tief unten rechts die Eismasse von Grindelwald. Der ziemlich uninteressante Pfad (2 St.) läuft an einigen Sennhütten vorüber, später links (nicht den Saumpfad!) durch Wiesen zur Lutschine-Brücke und nach (2 St.)

**\*Grindelwald** (*\*Adler*, dem Gletscher gegenüber, unruhig, Z. 2, B.  $\frac{3}{4}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr.; *\*Bär*, etwas billiger; beide oft überfüllt; das Speisen nach der Karte ist theuer), zerstreutes Dorf in einer

Thallandschaft, von einigen der höchsten Gipfel der Schweiz (Wetterhorn 11535', Eiger 12240') umschlossen, mit ziemlich rauhem Klima. Den Hauptreiz des 4 St. l.,  $1\frac{1}{2}$  St. br. malerischen Thales bilden seine beiden schönen Gletscher: einerseits zwischen dem Wetterhorn und Mettenberge, andererseits zwischen diesem und dem Eiger. Der erstere, der *untere Gletscher* ( $\frac{3}{4}$  St.), ist der bei Weitem grössere und dennoch meist der kleine genannt. Man besteigt ihn bequem; in  $2\frac{1}{2}$  St. (mit Führer!) erreicht man das *\*Eismeer*, — ein höchst merkwürdiger, zu empfehlender Anblick. Doch gewährt der *obere Gletscher* (1 St.), 3940' ü. M., wegen seiner zahlreichen schöneren Eispyramiden einen interessanteren Totaleindruck. In manchen Jahren bildet der untere Theil ein prächtiges Eisgewölbe für die Gletschermasse. Der obere Gletscher liegt dem Wege nach Meyringen näher und ist deshalb eiligen Reisenden mehr zu empfehlen. Für die Wege auf die Gletscher ist von jedem Reisenden ein Zoll von 50 cent. zu entrichten. In 1 St. kann man die Höhle *Nellenbalm* erreichen, welche 50' h. und 60' tief, die beste Aussicht über den unteren Gletscher gewährt. Wer von der Partie einen vollkommen befriedigenden Eindruck mitnehmen will, wandere über das Eismeer in  $1\frac{1}{2}$  St. zum *Zäsenberg* (Sennhütte). Der Blick von hier über die ungeheuren Eismassen ist wahrhaft überwältigend. Schwindelnde Personen mögen den Besuch unterlassen. Ueberall wird auf den Geldbeutel des Reisenden speculirt, entweder durch Hervorrufen des Echos, oder durch den Zoll für die Ueberschreitung gewisser Privat-Gebiete, durch Musik, kurz wie und wo es nur immer gehen will. Im Dorfe sind Pferde nach den Gletschern (3 Fr.), so wie auch Einspanner nach Interlaken (circa 10 Fr.), Lauterbrunnen etc. zu haben. Statt der Führer (2 Fr.) mag man irgend einen Knaben annehmen, der sich billiger abfinden lässt; wer aber zum Zäsenberg wandern will, nehme einen zuverlässigen Führer.

### 38. Von Grindelwald nach Meyringen. Das Faulhorn.

Zwei Hauptrouten werden nach Meyringen gewählt; die Fahrwege hören bei Grindelwald auf. Entweder direct über die *Grosse Scheideck* oder über das *Faulhorn* und die *Scheideck*. Bei gutem Wetter sind für beide Wege Führer (höchstens 5 Fr.) entbehrlich, jedesfalls ein des Weges kundiger Knabe ausreichend; bei ungünstigem Wetter aber ist ein Führer nöthig. Von Grindelwald direct auf die *Scheideck* sind 3, von dort bis zum *Rosenlaigletscher* abwärts  $1\frac{1}{2}$ , von hier bis Meyringen abwärts 2 St. nöthig. Die Wanderung von Grindelwald auf das *Faulhorn* erfordert  $4\frac{1}{2}$ , von dort hinab zur *Scheideck* 3 St. Wer die Parteen in umgekehrter Richtung unternimmt, wird 1 St. weniger Zeit gebrauchen.

Der dritte Weg (Reitweg) nach der *Scheideck* führt bequem hinan über grüne Matten, stets im Angesicht des prächtigen 11,412' h. *Wetterhorns* (*Hasli-Jungfrau*), ausgezeichnet durch seine vom

Thale aufsteigende wahrhaft gigantische steile Felsenwand, deren Grossartigkeit alle gehegten Erwartungen übertrifft. In 3 St. ist die *grosse* oder *Hasli-Scheideck* (S. 96) erreicht.

Der Weg von Grindelwald über das Faulhorn wird jetzt fast von jedem Schweizerreisenden gewählt, um Meyringen zu erreichen. Ausser diesem leiten noch andere sehr belohnende Pfade hinauf, welche aber mehr Schwierigkeiten bieten und die Annahme eines Führers bedingen, nämlich vom *Giessbach* in  $5\frac{1}{2}$ , von *Schwändi* unterhalb Grindelwald in 4, von *Sengg* am Brienzer See in 4, und endlich von der *Grossen Scheideck* in 4 St. Pferde und Sesselträger sind in Grindelwald zu finden. Von Grindelwald hinauf, über die Scheideck hinab, oder umgekehrt; so ist's am ratsamsten. — Von Grindelwald geht's über grüne Matten an der Bachalp hinan, wo einige Sennhütten Ruhepunkte bieten; schon hier treffliche Blicke in's Thal. Hinter dem Gasthofe zum Bären in Grindelwald rechts, nach  $\frac{1}{4}$  St. geradeaus, dann rechts,  $\frac{1}{2}$  durch das Gitter und den Wald, an der Matte  $\frac{1}{2}$  *Erdsfall* hinauf, bei der  $\frac{1}{4}$  Wegetheilung geradeaus, bei der zweiten durch ein  $\frac{1}{2}$  Gatter zur  $\frac{1}{4}$  *Rossalp*, mit wundervoller Aussicht. Weiter bequem am  $\frac{1}{4}$  Mühlibachwasserfall vorüber zur 5300' h. *Bachalp* (Sennhütte mit Erfrischungen), und um den  $\frac{3}{4}$  *Bachalpsee* l. herum steil aufsteigend zum einfachen

Blumisalp. Holdenhorn.

Eiger. Jungfrau.

Wetterhorn. Schreckhörner. Finsteraarhörner.

Schwarzhorn.



Berner Alpen vom Faulhorn gesehen.

1½ Wirthshaus auf dem \***Faulhorn**. Wer in Begleitung von Damen reist, mag einen Boten zur Bestellung des Quartiers voraussenden, da solches oft knapp ist; der Wirth hat nur etwa 25 Betten. Die Preise sind nicht niedrig, was sich indess durch die Schwierigkeit in der Herbeischaffung der Lebensmittel, wie durch die Kürze der Zeit, welche zur Bereisung dieser Höhe geboten ist, rechtfertigen lässt: Z. 2, B. ¾, F. 1¼, M. o. W. 3, dürftige Feuerung à Pers. ½, Thee mit Fleisch 2½ Fr.

Die Aussicht vom Gipfel des zwischen dem Grindelwaldthal und dem Brienzer See gelegenen Faulhorns, 8261' ü. M., gehört zu den imposantesten der Schweiz, da hier die Eismeeere und schneegekrönten Riesen der Berner Alpen in unmittelbarer Nähe sind. In dieser Beziehung steht sie der vom Rigi voran, doch fehlt ihr die Lieblichkeit, welche diesen vor anderen Höhen auszeichnet. Von Ost nach West, beim Wetterhorn (11,412') beginnend, zeigen sich: l. neben demselben das Wellhorn mit dem Rosenlaugletscher und die Engelhörner, r. der obere Grindelwaldgletscher, das Schreckhorn (12,570'), das Simelihorn, der breite Berglistock, die Schreckhörner, das Finsteraarhorn (13,160'), der Untergrindelwaldgletscher, die Grindelwalder Viescherhörner, der äussere Eiger (12,240') und dicht neben ihm der Mönch (12,609') oder innere Eiger. Weiterhin die Jungfrau (12,827') mit dem Schnee- und Silberhorn, tief unten die Wengernalp oder Lauterbrunner Scheideck. Das Breit- und Tschingelhorn schliessen die nähere Kette. Davor lagert ein Hochwall, mit dem Lauterbrunner Eiger, Gspaltenhorn, Blümlisalp (11,271') und Doldenhorn; noch weiter vorgedrückt geringere Höhepunkte, ganz in der Ferne die Diablerets. Drunten im Thal der Thuner See und der westl. Theil des Berner Oberlandes, mit dem Niesen und Stockhorn. Den Horizont begrenzt der Jura, in welchem n.w. der Gestler und nördl. der Weissenstein zu erkennen sind. Vom Brienzer See im Mittelgrunde steigt der zackige Pilatus bei Luzern auf, wo auch einige Spitzen des Vierwaldstätter Sees sichtbar werden. Dort ragen der Rigi und das Stanzerhorn, am Horizont der Mythen empor. Oestlich begrenzen die Kegel Wildgerst und das Schwarzhorn, zwischen denen der 10,710 h. Gipfel des Titlis hervorschaut, den Gesichtskreis. Rechts vom Schwarzhorn, nach dem Wellhorn zu, das 10,760' h. Sustenhorn und der Triftengletscher.

Vom Faulhorn auf die Scheideck führt der Weg zum ¼ Bachalpsee zurück; hier links hinauf, dann durch ein Gatter und rechts zu einem Vorsprung (¾ St.), wo eine grossartige Aussicht. Nun mehr links gewendet hinab zur ¼ Grindelalp, auf das Wetterhorn zu. So erreicht man einige Sennhütten (¼ St.), durchschreitet das erste Gatter (¼ St.), bald ein zweites und drittes (¼ St.) und wendet sich längs dem vierten bis zur zweiten Thür, dem Zugang für die

\***Grosse oder Hasli-Scheideck**, wohl auch *Eselsrücken* genannt, 5960' ü. M., mit herrlicher Aussicht vom \*Wirthshause (Z. 1½, F. 1½ Fr.) Man blickt in das liebliche lachende Thal von Grindelwald und auf die Felszacken des Wetterhorns, mit seinen herabsinkenden Schwarzwald-Gletschern. Darüber thürmen sich die Schreckhörner, mehr rechts der Mettenberg, unter diesen der Ober-Grindelwald-Gletscher auf. Südlich steigen der hohe Eiger und der Mönch, n.w. das Faulhorn und die Hunnenfluh empor.

Hinab nach Rosenlauri wendet man sich links, dann durch Wald, nach 1½ St. über den Reichenbach, hier bei der Wegetheilung am r. Ufer zum ½ **Rosenlaubad** (\**Wths.*, neu erbaut, Z. 1½, B. ¾, M. 2½ Fr., Bad, erfrischend, 1 Fr. 30 cent.), 4125', in äusserst ma-

lerischer Lage und in grossartigster Gebirgslandschaft. Die grünen blumigen Matten und Viehtriften ringsum, die schöne Bewaldung, die darüber hinwegragenden blauen Eissäulen des Rosenlaui-gletschers und das schneebedeckte Wallhorn, an welches sich l. die kahlen und zerrissenen Engelhörner, r. das zuckerhutförmige Wetterhorn schliessen, endlich die Staffage mit einigen herrlichen Katarakten, bilden eine der zauberhaftesten Scenen der Alpenwelt. Im Bade-  
 hause Molkenkur und Mineralwasserheilanstalt. Schöne Holzschnitz-  
 arbeiten und kleine gute Herbarien sind käuflich zu haben. Noch  
 vor dem Bade führt beim Walde ein nicht zu verfehlender Fuss-  
 weg r. zum \***Rosenlaur-Gletscher**, 4688',  $\frac{1}{2}$  St. vom Bade, der



Der Rosenlaur-Gletscher.

wegen seiner blendenden Weisse und seines klaren Eises, wie wegen der Zierlichkeit und mannigfaltigen Form seiner Eispyramiden mit Recht wohlverdienten Ruf genießt. Der Besuch ist ungefährlich;

man kann zum Theil in die tiefblau erscheinenden Spalten und Höhlen eintreten. In der Tiefe strömt der Weissbach. Bester Ueberblick vom *Hubel*,  $\frac{3}{4}$  St. höher.

Weiter führt der Weg hinab durch das malerische Reichenbachthal zur lieblichen *Breitenmatt*; dann beschwerlich zur  $\frac{3}{4}$  *Sagi*, einer Sägemühle, und zur Sagilochbrücke. Bei dem Gatter vorüber ( $\frac{1}{2}$  St.) läuft bald r. ein guter Fusspfad über *Geisholz* zur Grimsel, während man durch das Gatter l. zu den **\*Reichenbachfällen** gelangt, ihrer sieben, zusammen fast 2000' hoch zwischen Felsenschluchten herabstürzend; der erste, sechste und letzte sind die schönsten, aber oft den Erwartungen nicht entsprechend. Man bleibe stets am rechten Ufer des Baches. Grössern Genuss gewähren die Fälle, wenn man dieselben in der Richtung von Meyringen aus besucht. Man folge dem Fahrweg beim Hôtel Reichenbach bis zur Brücke, wo man den untersten Fall gut sieht, kehre dann zum Hôtel zurück und steige links den Fussweg in die Höhe. Nach 10 Min. rechts zum 2. Fall, wo eine Bude vor den Fall gebaut ist, so dass man, um ihn zu sehen, in diese treten muss (25 cent.). Nun auf schlechtem Wege zu den höheren Fällen, bis oben  $\frac{3}{4}$  St. Auch hier wieder eine Bude (25 cent.), von welcher der lohnendste Anblick auf den obersten, gewaltigsten der Fälle. Eine kurze Strecke von den Fällen,  $\frac{3}{4}$  St. vom Gatter (s. o.), liegen die **\*Hôtels Reichenbach** und **\*des Alpes**, Z. 1 $\frac{1}{2}$ , B. 1, F. 1 $\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr.; Pension in letzterem 5 Fr. 10 Minuten unterhalb jenes Gatters führt ein um 1 St. kürzerer Weg nach Imhof für Reisende nach der Grimsel zu beachten).

In der Nähe jener Hôtels liegt das Dorf **Meyringen** (**\*Krone** [Post], Z. 2, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$ , M. o. W. 3 Fr.; **\*Wilder Mann** [Savage], ähnliche Preise, vom Altan schöne Aussicht; *Bär*, bürgerlich, Z. 1, B. 1, F. 1 Fr.), an der Aare, mit 2500 Einw., in dem fast 1 St. br., fruchtbaren *Haslithale*, von steilen und bewaldeten Bergen, über welche mehrere schneebedeckte Bergspitzen hineinragen, umgeben, und dennoch in höchst milder Gegend, 1940' ü. M. Bemerkenswerth ist die malerische Tracht des weiblichen Geschlechts. Schwingfeste (s. S. 23) werden hier mehrere im Jahre gehalten. Hinter dem Dorfe schäumen der Alpbach, Mühl- und Dorfbach hernieder, hübsche Wasserfälle bildend, oft aber die Ursache von Ueberschwemmungen. Versteckt im Gebüsch liegt die Burgruine *Resti*; am Haslerberge der zerklüftete Felsblock *Zwergenollen*. Meyringen ist Knotenpunkt wichtiger Strassen und Pässe und daher eine Hauptstation der Reisenden. Hier münden die Wege von Brienz, vom Brünig (Luzern), vom St. Gotthard (Sustenpass), von der Grimsel, Scheideck und von Stans.

## 39. Von Meyringen nach Interlaken. Brienzer See.

Bis *Brien*z Fahrweg (3 St.), Post in  $1\frac{1}{4}$  St. für  $1\frac{1}{2}$  Fr. Einsp. 6, Zweisp. 12; dann Dampfboot im Sommer tägl. 3mal (zum Giessbach und) bis *Interlaken* in  $1\frac{1}{2}$  St. I 2 Fr., II. 1 Fr. Oder die ganze Tour mit Kahn (zwei Ruderer) in 3 St., 6—7 Fr.; zum Giessbach allein 3—4 Fr. Es besteht Taxe; bei mehr als  $\frac{1}{2}$  St. Aufenthalt erhöhte Preise Das Dampfboot nimmt Passagiere am Giessbach auf.

Fusswanderer mögen den interessanten Pfad nach *Brien*z (s. unt.) wählen, 4 St., der in der Nähe von *Brien*zwyler ( $1\frac{1}{4}$  St.) mit der Brünigstrasse zusammentrifft. Bis *Brien*zwyler bleibt der Weg auf dem linken Aareufer, dort über die bedeckte Brücke. Dann am schön gelegenen *Hôtel Bellevue* in *Kienholz* vorüber nach *Tracht* (\*Kreuz am Landepl., Z.  $1\frac{1}{2}$ —2, B. 1, M. 3 Fr.), zu *Brien*z gehörig. Allerliebste Holzarbeiten werden hier gefertigt

**Brien**z (\**Bär*, Z. 2, B. 1, F.  $1\frac{1}{2}$ , M. m. W. 3 Fr.), grosses Dorf mit 2200 Einw., liegt sehr freundlich am gl. N. See und am Fusse des 6880' h. *Brien*zer Grats, über welchem das *Rothhorn* (7238') emporragt, das wegen seiner grossartigen Aussicht auf die Hochalpen und deren Thäler gern bestiegen wird (5 St., mit Führer). Man hat dort die ganze Kette der Berner Alpen vor sich, ähnlich wie vom Faulhorn, jedoch wegen der weiteren Entfernung etwas minder imposant. Die alte Kirche des Orts stammt vom J. 1415; vom Kirchhof hübscher Blick.

Der **Brien**zer See,  $2\frac{1}{2}$  St. l.,  $\frac{3}{4}$  St. br., an einzelnen Stellen gegen 2000' tief, liegt 1736' ü. M. und ist von malerischen Ufern eingefasst, die nur an der nördl. und südl. Seite flach sind, an den anderen aber eine alpenhaftere Decoration tragen als die des Thuner Sees, mit welchem er einst verbunden gewesen sein soll. Er nimmt die Aare und Lütchine auf; unter den Fischen ist der *Brien*zling sehr beliebt. Der Fahrweg von *Brien*z nach *Bödeli* (*Interlaken*) und der interessante Fussweg am anderen Ufer werden selten benutzt, dagegen wimmelt das Dampfboot (s. o.) stets von Reisenden aller Nationen. Ausser dem *Giessbach* (R. 40) verdienen folgende Punkte Erwähnung: l. *Iseltwald*, sehr malerisch, am Fusse des *Oltschiorns*; l. *Sengg*, r. *Ebligen*, Ober- und *Nieder-Ried*; weiterhin r. die Ritterburg *Ringenberg* inmitten hochgewölbter Baumkuppeln, zum Theil noch erhalten, überragt vom starren *Riedergrath*. Gegenüber steigt das Faulhorn empor; dann wird die schneebedeckte Jungfrau sichtbar. Am südl. Ende des Sees liegt das freundliche *Bönigen*,  $\frac{1}{2}$  St. von *Interlaken* (S. 89).

## 40. Der Giessbach.

\**Hôtel Giessbach* recht gut. Z.  $2\frac{1}{2}$ —3, B. m. L.  $\frac{1}{4}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , Table d'hôte um  $12\frac{1}{2}$  und 8 Uhr 3, um 4 Uhr 4 Fr. Für die Illumination (s. u.) wird von jeder Person 1 Fr. erhoben. Das *Hôtel* gehört der Dampfschiffahrts-Gesell-

schaft, wird musterhaft ohne Kellner (weibl. Bedien.) verwaltet, und die Küche ist vorzüglich. Trotz des sehr starken Fremdenverkehrs lässt es sich dort recht ruhig und behaglich leben. Da es wichtig ist, Abends der *Beleuchtung* (s. u.) beizuwohnen, und da das Dampfboot nach derselben nicht mehr fährt, so ist es gerathen, vorher durch die Post oder den Telegraphen ein Zimmer zu bestellen. Den Fällen gegenüber ist eine *Dépendance* des Hôtels. Pensionspreise 5—9 Fr. je nach der Saison. — Am Landungsplatze sind mehrere Hôtel-Bedienstete, welche das *Gepäck* in das Hôtel (15 Min.) befördern. (Feste Preise je nach der Schwere des Gepäcks von 20 cent. bis 1½ Fr.)

*Beleuchtung* der Fälle vom 15. Juni ab jeden Abend. Im Hôtel giebt die Glocke das Zeichen zum Aufbruch nach der Terrasse, die den Fällen gegenüberliegt. Auf das Signal eines Böllerschusses folgt dann die berühmte *Beleuchtung* der Wasserfälle, die in dunklen Nächten einen feenhaften Eindruck macht. Sämmtliche Cascaden werden zugleich mit abwechselnd rothen, grünen und weissen bengalischen Flammen erleuchtet.

Dampfboot nach Interlaken und Brienz 3 mal täglich. Ruderboote, die des Abends nach der Illumination noch zu fahren pflegen, verlangen für jeden Ruderer 1 Fr.

Die **\*Giessbachfälle** stürzen gegenüber von Brienz in 14 Sprüngen in einer Höhe von zusammen über 1200' von Fels zu Fels in den See, sind jedoch von hier aus nicht sichtbar und werden meist nur in den unteren 6—7 Absätzen besucht. Ihre Umgebung ist in so hohem Grade lieblich und malerisch, dass man sie wohl mit Recht vielfach den höheren Reichenbachfällen (S. 98) vorgezogen. Jedesfalls übertreffen sie alle Wasserfälle der Schweiz wegen des frischen Grüns der Matten und der prachtvollen üppigen Waldung, welche den Rahmen bilden. Die Eigenthümer haben durch zweckmässige Anlagen viel zur Verschönerung beigetragen. Niemand mag den Besuch versäumen. Man steige an den Fällen hinauf, hinter dem *zweiten Fall* ist eine Felsengrotte. Bei der obersten Brücke stürzt der Giessbach aus einer engen Schlucht mit 400' hohen Felswänden in einen Kessel von 180' Tiefe. — Man besteige auch den hinter dem Gasthofe auf waldiger Höhe gelegenen **\*Raunft**. Schöne Aussicht auf den ganzen Brienzer See und seine Ufer.

## 41. Von Meyringen nach dem Grimselhospiz.

8 St., zurück nur 6 St. Guter Saumweg, Führer überflüssig. *Pferd* zur Grimsel 20, zur Handeck und zurück in 1 Tage 15, in 2 Tagen 20 Fr.

Von Meyringen wandert man am linken Aareufer zu Fuss oder zu Pferde auf stark besuchtem Wege in's abgelegene *Ober-Haslithal*, zuerst zum *Kirchet* (einem 760' über dem Flusse sich erhebenden Berge, der sich wie ein Damm quer vor das Thal legt und der Aare nur einen sehr schmalen Durchgang gestattet), hinauf durch einen von Felsblöcken fast versperrten Pass, die sogen. *finstere Schlauche*. (Auf der Höhe zeigt ein Wegweiser dorthin. Man zahlt einen Wegzoll von 50 cent.) Unterhalb gabelt sich das Thal: l. das *Mühlthal*, welches sich wieder in's *Genthel-* und *Gadmenthal* spaltet, r. das *Urbachthal*, geradeaus das Ober-Hasli. Letzterem folgend, erreicht man *Schwanden*, unterhalb des *Benzlauistocks* und



gegenüber dem *Tristenstock*; dann  $1\frac{1}{4}$  *Imhof* (\**Gasthaus*, Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{3}{4}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.); *Imboden* und  $2\frac{1}{4}$  *Guttanen* (*Bär*), gegenüber der *Steinhaus-Alp*, in einer von Lauinen heimgesuchten Gegend, wovon die *Steinhaufen* Zeugniß geben. Die Landschaft wird nun rauher, das Thal enger. Ueber die *Tschingelmatt*- und später die *Schwarzbrunnenbrücke* geht's steiler hinauf durch die *Stäubeten*, wo der Schaum der Aare hoch emporspritzt. Rechts starrt das 8240' hohe *Stampfhorn* neben dem *Grubengletscher* empor.

Beim *Handeckkehren* steigt die gepflasterte Strasse steil an; immer deutlicher wird das Tosen des Handeckfalles, den man (von Guttanen 2 St.) auf kleinem Seitenweg erreicht. Der prächtige \**Handeckfall*, den die Aare bildet, stürzt von der Handeck in eine höchst pittoreske, 200' tiefe Felsschlucht hinab und vereinigt sich mit einem zweiten Falle (des Aerenbaches) in der Luft. Er bildet so eines der schönsten und sehenswerthesten Schauspiele dieser Art, am genussreichsten zwischen 10 und 1 Uhr, wo glänzende Regenbogen, im Wasserstaube sich bildend, an den Felsen und dem sie umgebenden Gebüsch im Wasser auf- und niedersteigen. Einige 100 Schritte links abwärts ist ein sehr günstiger Standpunkt, noch besser aber oben von der Brücke aus. — Wer nicht sicher



Das Grimselhospiz.

ist, auf dem Hospiz Quartier zu finden, ist hier im \**Wirthshaus* (Z. 1½ Fr.) gut gebettet.

Von der Handeck an verschwinden die Bäume nach und nach und der Weg führt an einigen Stellen über nackte abschüssige Felswände, an den berühmtesten Stellen „böse Seite“ oder „Bockstäge“ und „kehle“ (schlüpfrige) oder „Höllenplatte“ vorüber, während drüben der aus dem *Gelmer See* abfließende *Gelmerbach* (mit hübschem Wasserfall) herniederfällt. Weiter über zwei Brücken und die Alp *Räterichsboden* (mit zwei Sennhütten) steil den Engpass hinan zum

2½ **Grimselhospiz**, 5750' ü. M., in einem öden, runden Felsenthale, am Ufer eines schwarzen, fischlosen, 32' tiefen Alpensees gelegen, der mit einem zweiten 60' tiefen verbunden ist. In dem steinernen Gebäude wohnt den Sommer hindurch bis Ende November der Spitalverwalter; Arme werden unentgeltlich, Andere gegen Zahlung (Z. 2, B. ¾, F. 1½, M. o. W. 3 Fr.) aufgenommen. Viele Jahre war das Haus von dem allgemein angesehenen Spittler Zybach bewirthschaftet, als ihn am 6. Nov. 1852 die Habsucht bewog, dasselbe in Brand zu stecken, um durch Aufbau eines neueren grösseren noch bessere Rechnung als bisher zu finden. Er wurde im Mai 1853 zu 20jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt. Die jetzige Bewirthung im neuen Gebäude ist lobenswerth, der Besuch oft ausserordentlich stark und das Haus überfüllt. In solchem Falle bieten die Wirthshäuser am Handeckfall und am Rhônegletscher Unterkunft

Kaum 2 St. vom Hospiz ist der **Unter-Aar-Gletscher**, bequem und ohne Gefahr zu besteigen, einem gewaltigen, ganz zu Eis erstarrten Strome gleichend. 2½ St. weiter liegen der *Lauter-Aar-* und *Ober-Aar-Gletscher*. Aus beiden strömt die Aare hervor. Auch das *Sidelhorn*, 8866' ü. M., wird wegen seiner grossartig wilden Aussicht gern bestiegen (vom Hospiz 3 St. nur mit Führer); man erblickt das Schreckhorn, Finsteraarhorn, die Viescherhörner, den Galenstock mit dem Rhônegletscher, den Griesgletscher, in weitester s. Richtung den Monte Rosa, das Matterhorn etc. Von hier kann man in 3 St. direct in's Rhönethal hinabsteigen. — In 1 St. vom Hospiz gelangt man auf einer Felsentreppe zu der meist mit Schnee bedeckten Berghöhe *Hauseck*, 6570' ü. M., auf deren Rücken der *Todtensee* liegt (s. u.). Dort trennen sich die Wege: die Strasse führt nach Ober-Gestelen im Wallis, während ein schmaler Pfad mehr westlich über die Maienwand nach dem Rhônegletscher leitet.

## 42. Vom Grimselhospiz über die Furka nach Andermatt.

10 St. Saumpfad. Führer (10 Fr.) bei gutem Wetter entbehrlich, sonst nöthig. Pferd 20 Fr.

Der Weg zieht sich vom Hospiz noch 945' höher hinauf auf die eigentliche **Grimsel** (6695'), die sogen. *Hauseck*, die Passhöhe,

welche mit dem Oberwallis und der St. Gotthardstrasse correspondirt Hier am *Todtensee* l. entlang, wo im August 1799 die Franzosen unter Gudin und Lecourbe durch Verrath eines gewissen Nägeli eine Abtheilung Oesterreicher überrumpelten und zusammenhieben; dann an der durch ihren Pflanzenreichthum berühmten *Maienwand* steil abwärts, wo der prachtvolle ( $1\frac{1}{2}$  St) \***Rhônegletscher** sichtbar wird, der sich am Fusse des *Galenstocks*, zwischen *Gelmerhorn* und *Gerstenhorn*, 6 St. lang, einem Eismeere gleich, ausbreitet: ein herrlicher Anblick, durch die blendende Weisse des Eises, so wie durch das schöne Blau und Grün in den Gletscherspalten von erhöhtem Reiz. Aus einem hohen prächtigen Eisportale, 5130' ü. M. quillt die Rhône hervor. Die Umwohner bezeichnen drei unweit gelegene warme Quellen als ihren Ursprung. 1862 ist ein neuer grösserer Gasthof zum Rhône-Gletscher eröffnet worden. Westlich  $\frac{1}{2}$  St. vom Whs. ein 150' h. schöner Wasserfall eines Baches.



Der Rhônegletscher.

Weiterhin wendet sich der Weg l. am Gletscher hinan, zum Theil über Schnee, nach 1 St. rechts ab, längs dem Muttbach, den

man nach 20 Min. überschreitet, und dann am rechten Ufer an Viehhütten vorüber bergan. Nach einer zweiten Stunde öffnet sich eine prächtige Aussicht, besonders auf den Rhönegletscher, die Schreckhörner und das Finsteraarhorn; in  $\frac{3}{4}$  St ist der gabelförmige Pass der **Furka**, die Grenze zwischen Uri und Wallis, erreicht. Ueber die Furka wird eine neue Fahrstrasse gebaut, die ihrer baldigen Vollendung nahe ist, und die dann mit der Gotthardstrasse in Verbindung stehen wird. Das \*Wirthshaus reicht für den Besuch nicht immer aus: Z. 2, B.  $\frac{3}{4}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr. Man trete sogleich hinein, denn hier weht scharfe Zugluft. Die Aussicht von diesem 7419' h. Uebergangspunkt ist zwar beschränkt, aber dennoch grossartig: die Schneeberge des Berner Oberlandes sind hier ganz in der Nähe, während zur Seite die kahlen schwarzen Felszacken des Furkenhornes und Hungerberges mit ihrem Muttengletscher emporstarren. Das Finsteraarhorn hebt sich besonders scharfkantig heraus.

Nun abwärts, an den Sennhütten der *Sidlialp* vorbei und durch eine rauhe und öde Gegend (der Weg bei einiger Aufmerksamkeit nicht zu verfehlen) in das von der Reuss bewässerte, 3 St. l., grüne **Ursern- oder Urner-Thal** bis  $2\frac{1}{2}$  zum Dorf **Realp** (*Hôt. des Alpes*, Z.  $1\frac{1}{2}$ , B. 1, F.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr.; auch beim *Kapuziner* im *Hospiz Realp*), eine kleine Häusergruppe, welche mit den übrigen drei Dörfehen des Thales nur eine Pfarrei ausmacht; 4723' ü. M. Führer auf die Furka 3 Fr., Pferd auf die Furka 10, zur Grimsel 18 Fr. Der Weg durch das Thal ist fast immer feucht, häufig etwas überschwemmt, er zieht sich bald links, bald rechts am Ufer der Reuss, in  $1\frac{1}{2}$  St. nach **Hospenthal** (S. 77, \**Meyrhof*, \**Löwe*). In einer weiteren  $\frac{1}{2}$  St. erreicht man **Andermatt** an der St. Gotthardstrasse (s. S. 76). Zwischen Realp und Hospenthal folge man bei schlechtem Wetter dem Fusswege am rechten Reussufer.

### 43. Vom Grimselhospiz nach Brieg und Vispach.

Bis Brieg 13 $\frac{1}{2}$ , bis Vispach 15 St. Führer nicht nöthig. Von Obergestelen bis Brieg können kleine Wagen fahren, von Brieg bis Vispach Poststrasse.

Der äusserste Ort im Rhönethal ist **Oberwald** (Whs.), ihn berührt nur, wer direct vom Rhönegletscher kommt. Andere wenden sich vom Grimselhospiz südlich am  $\frac{1}{2}$  St. *Todtensee* (S. 103) entlang, über die  $\frac{1}{2}$  *Hauseck* nach  $\frac{3}{4}$  *Twereneck*,  $\frac{1}{2}$  *Altestaffel* und  $\frac{1}{2}$  **Obergesteln**, französ. *Haut-Châtillon* (\**Cheval blanc*, Z. 1 Fr. 20 C., F. 1 Fr. 20 C., M.  $2\frac{1}{2}$  Fr.), 4174' ü. M., am rechten Ufer der Rhône, die Hauptniederlage der aus dem Canton Bern nach Italien versendeten Käse. Auf dem Kirchhofe ruhen 84 Menschen, welche im J. 1720 durch eine Lawine ihren Tod fanden. Hier kreuzen sich die Saumpfade über die Grimsel, Furka, Nufenen und Gries; in der Nähe mündet das *Eginenthal*.

Anfangs bietet der Weg in dem grünen Ober-Wallisthal wenig Reiz. Man berührt *Ulrichen*, mit einfachen Denkmälern zur Erinnerung an die Kämpfe der Walliser gegen den Herzog von Zähringen und die Berner (1211 und 1419), wodurch erstere ihre Freiheit erlangten; weiterhin *Geschenen*, mit dunkelbraunen Häusern und seltenen Scheunen; 1 St. **Münster** (\**Kreuz*, Z. 1½, F. 1 Fr., gute Weine. Einspänner f. 3 Pers. bis Brieg 18 Fr.), einen der Hauptorte des Thales, geeignet zur Besteigung des 9626' h. *Löffelhorn*s (4 St.); dann *Reckingen*, mit schöner Kirche; dann schnell nach einander folgend *Kluringen*, *Ritzigen*, *Biel*, *Selkingen* und *Blitzingen*. 1 St. *Niederwald* (Guter Freund). Auf der Höhe liegt *Bellwald*. Die Landschaft wird malerischer, das Weisshorn bleibt dem Wanderer vor Augen. Rechts steigen die Berner Alpen, links die Walliser Alpen auf; den Hintergrund schliesst die gewaltige Pyramide des Galenstocks.

Von dem im Thalkessel eingeklemmten (1½ St.) **Viesch** (\**Hôt. du glacier*, Z. 2, F. 1½ Fr.), dessen Lage wahrhaft grossartig ist, macht man sehr belohnende Ausflüge auf das 9053' h. \**Aeggischhorn* [4½ St., nur mit Führer; bis zum Whs. \**Hôtel Jungfrau* (Z. 2, F. 1½, M. 3½ Fr., viel Engländer) 3 St.]: oben wundervolle Aussicht auf den südl. Abhang der Berner Alpen. Zu Füssen liegt der grösste aller Schweizer Gletscher, der 8 St. l. *Aletschgletscher*. Ferner Ausflug zum *Viescher Gletscher*, der den Eingang eines Seitenthals versperrt. — Immer enger rückt das Thal zusammen; es folgen *Lax* (\**Kreuz*), in schöner Lage. Dann plötzlich im Zickzack hinab zur Brücke von *Grengiols*, am Eingang des 5 St. l. *Binnenthals*, nach **Möril** (*Hôtel Eggischhorn*), bis wohin die Verwüstungen der Rhône sichtbar. Hier beginnt eine neue Fahrstrasse. An der *Hochfluh* vorbei geht's zum reizend gelegenen Dorf *Naters*, gegenüber dem Städtchen ¼ **Brieg** (*Post* oder *Drei Kronen*, *Englischer Hof*, Z. 1½, B. 1, F. 1½ Fr, *Hôt du Simplon*), am Zusammenflusse der Rhône und Saltine und am Ausgang zur Simplonstrasse. Das grosse Beinhaus so wie die Schlossruinen auf den Höhen sind besuchenswerth. Besteigung der \**Bell-Alp* (4½ St.). Oben ein \*Whs., mit prächtiger Aussicht. Von der Bell-Alp in 1½ St. auf das \**Sparrhorn*.

Die Strasse führt [tägl. 2 mal Post nach Visp in 1 St. (1 Fr. 15 C.)] durch ziemlich eiförmige Gegend über *Gamsen* und Mund nach

**Visp** oder **Vispach** (R. 62).

## 44. Vom Grimselhospiz nach Domo d'Ossola. (Airolo.)

Nach *Domo d'Ossola* 17 St. Bis Frutwald mit Führer, dann auf der neuen Landstrasse. Der Weg führt über den *Griespass* und fordert einige Anstrengung, lohnt aber ausserordentlich. Es sind dazu mindestens 1½ Tage erforderlich; Nachtlager in *Pommat*. — Der Pass über die *Nüfenen* nach *Airolo* (von Obergesteln 9 St.) erfordert gleichfalls einen Führer, bietet aber nichts Besonderes.

Den Weg vom Grimselhospiz bis Obergesteln s. S. 104. Hinter Obergesteln überschreitet man die Rhône und tritt beim Dorfe *Imloch* links in's *Eginenthal*. Dann 2 St. lang steil hinan durch Wald und öde felsige Gegend bis zur grünen Matte, wo der Weg über die Nüfenen nach Airolo abzweigt. [Letzterer wendet sich über die 7521' h. *Nüfenen*, am Hospiz *all' Acqua* vorüber, in das öde Bedrettothal; hier über *Bedretto* und *Fontano* nach *Airolo* (S. 78) an der St. Gotthardsstrasse.] Immer steiler werdend, geht's hinauf über Schnee,  $\frac{1}{2}$  St. lang über den **Griesgletscher** und auf dem Kamm fort, welcher die Grenze zwischen der Schweiz und Piemont bildet, 7819' ü. M. Hier Blicke nach den prachtvollen Berner Alpen. Der Weg über den Gletscher ist durch Stangen bezeichnet.

Sehr steil läuft der Weg jenseits hinab in das terrassenförmige *Formazza-* oder *Pommat-Thal*, an der Quelle der Tosa vorüber, über die Sennhütten von *Bettelmatt* und die Orte *Morast*, *Kehrbächi* und *Auf der Frut* (mit Kapelle). Hier stürzen die grandiosen \***Tosafälle**, deren donnerartiges Brausen man schon hört, lange ehe man sie sieht, in einer Breite von 80' über eine wohl 500' h. Felsenwand hernieder. Sie sind die gewaltigsten Cascaden der Alpen und übertreffen den Schaffhausener Fall an Höhe. Weiterhin die Ortschaft *Frutwald* (in *Camscha*), wo der Führer entbehrlich wird, dann *Gurf* (in *Grovello*), *Zumsteg* (al Pont), *Formazza*, auch *Wald* oder *Pommat* geheissen (\**Rössel*), *Staffelwald* (S. *Michele*), **An der Matt** (alla Chiesa), *Unterstalden* (*Foppiano*), bis wohin die deutsche Zunge reicht. Dann geht's durch den gewaltigen *Engpass von Foppiano* in einen fruchtbaren Landstrich mit südl. Vegetation. Bis **Premia** (\**Agnello*, man accordire) nimmt das Thal den Namen *Val Antigorio* an. *Crodo* (\**Leone d'oro*), italien. Zollamt, *San Marco* und *Crevola* sind die nächsten Orte. Hier mündet die Simplonstrasse ein; in der Nähe des *Val di Vedro* fliesst die *Diveria* in die Tosa. Weiterhin über *Breglia* nach **Domo d'Ossola** (R. 61.)

## 45. Von Wasen nach Meyringen. Sustenpass.

11½ St. (In umgekehrter Richtung 12½ St.) Bei günstiger Witterung ohne Führer. Alte Fahrstrasse, jetzt Saumpfad, zwar rauh und steinig, aber gut zu passiren.

*Wasen* an der St. Gotthardstrasse s. S. 76. Am Eingange des Thales liegt 3384' hoch die  $\frac{1}{4}$  *Mayenschanze*, ein ehemal Bollwerk aus den Zeiten der Urner Religionskriege, 1799 von den Franzosen zerstört. Dann geht's über die *Mayen-Reuss* nach  $\frac{3}{4}$  **Mayen**, wo man sich verproviantiren mag, da die weitere Strecke wenig für den Magen bietet. Die Häuser sind durch Steindämme vor Lawinen geschützt, von denen das Thal ausserordentlich viel zu leiden hat. Rechts der *Seewenstock*, *Kuhpfad* und *Utzpfad*, links der *Mayenstock* und das *Rauhe Spitzli*; dann an der *Gurezmettler Alp* vorbei, wo sich der schneebedeckte *Hügli* oder *Grosse Spannort* aufthürmt.

1 St. *Fernigen* und *Rüthi* sind die letzten bewohnten Orte; weiterhin nur einzelne Sennhütten.

Nun über die *Hundsalp* zur letzten Mayenbrücke, wo die 10,240' h. *Urathshörner* und das 10,830' h. *Sustenhorn* ihre Gletscher herabsenden. Im Zickzack hinauf auf die 6981' h. \***Susten-Scheideck**, welche eine wunderbar schöne Aussicht über eine Kette starrer Felsenhörner, so wie auf die Steinberg- und Thaleggi-Gletscher gestattet: eine reiche Entschädigung für die Mühe des Erstigens. Der Weg hinab führt dicht an dem merkwürdigen zerrissenen *Steinen-Gletscher* vorüber (\*Whs. am Stein, Z. 2, B.  $\frac{1}{2}$  Fr.), dann im malerischen *Gadmenthal* nach (2 St.) *Gadmen* (Whs. gut, aber nicht billig), einer aus den Weilern *Am Bühl* und *Egg* bestehenden Ortschaft; das dazu gehörige *Obermatt* brannte im Jahre 1862 vollständig nieder. Dem *Gadmenthal* folgen das durch seine Umgebung imposante *Nesselthal* und das *Mühlenthal* mit den *Engstlenbach*. Von *Wyler* geht es abwärts nach *Im-Hof* (\*Gasthaus) und von hier in  $\frac{1}{2}$  St. nach **Meyringen** (S. 98.)

## 46. Von Thun über die Gemmi nach Leuk.

Grossartige interessante Route. 17 St.; bestes Nachtlager in Frutigen. Ausser dem Gemmipass durchweg gute Fahrstrasse; bis Frutigen ( $4\frac{1}{2}$  St.) Eilwagen in  $3\frac{1}{2}$  St. Bei günstigem Wetter ohne Führer.

Die Strasse folgt dem Thuner See über *Gwatt* zum Dorfe *Strättlingen* an der Kander, wo sich ein 150' h. Thurm auf der Höhe zeigt: ein Denkmal aus der Burgund. Königszeit (Residenz des Königs Rudolph von Burgund, Gemahl der Königin Bertha), jetzt Pulvermagazin. Man überschreitet die *Kander*, und geht bei der folgenden Wegetheilung links. Ein in den Jahren 1712–14 angelegter, 3000' l., gegen 300' br. Kanal ordnet den Lauf der Kander und führt sie in den Thuner See. Links am See liegt Schloss *Spiez*. Es folgen die Orte *Spiezwyler* und **Mühlinen** (\*Bär), von wo eine höchst belohnende Strasse längs dem Thuner See über *Aeschi* (\*Bär), *Leissigen* (\*Steinbock) und *Darligen* nach *Interlaken* führt († St.) Man kann auch von dem genannten Strättlinger Thurm zur oberen Kanderbrücke und über *Wimmis*, wo das gl. N. Schloss von der *Burgfluh* vor dem *Niesen* herabschaut, nach Mühlinen wandern.

Weiterhin das stattliche Dorf **Reichenbach**, an der Mündung des düsteren *Kienthales*. Dem reizenden *Frutiger Thal* folgend, welches vom Friesthorn, Megisserhorn und Männliflüh begrenzt wird, nach dem schönen Dorfe **Frutigen** (\*Adler, Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.; *Helvetia*), Hauptort des Thales, nach dem Brande von 1827 neu erbaut. Hier verzweigt sich das Thal: links streicht das *Kanderthal*, rechts das *Engstlimenthal* nach *Adelboden* und *An der Lenk* (S. 113). Unser Weg führt über den *Engstligenbach* in das Kander-

thal. Am Eingange desselben die auf einer Anhöhe gelegene alte malerische *Tellenburg*, jetzt ein Gefängniss; man geht über die Kander, weiterhin schauen die Ruinen der *Felsenburg* herab, während rechts das *Elsighorn* 7225' ü. M. aufsteigt. Bei *Mittholz* wird die Gegend einsamer, die Strasse erreicht nach  $2\frac{1}{2}$  St.

**Kandersteg** (*Hôt. Victoria*, Z. 2, B. 1, L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.; *Bärtheurer*; *Führer* [bei günstigem Wetter unnöthig] und *Pferde* über die Gemmi. Pferd bis zur *Daube* [Passhöhe] 10 Fr. — Es ist rathsam, ein Pferd nur bis zur Passhöhe zu nehmen, da der Bergabhang zu steil zum Reiten ist), ein Dorf in wilder reizender Umgebung. Hier hört die Fahrstrasse auf. Links zweigt das hoch romantische,  $1\frac{1}{2}$  St. l. *\*Oeschinenthal* ab, an dessen Ende der finstere *Oeschinen-See*. Dieses, wie das weiter hinaufstreichende, 4 St. lange *\*Gasternthal*, gewähren mit ihren hohen Felswänden und Gletschern das grösste Interesse. Vom Dorfe schöne Blicke auf das 11,228' h. *Doldenhorn*, die 11,271' h. *Blümlisalp* oder *Frau*, den *Fisistock*, die *Altels*, das *Gellihorn* und auf das *Rinderhorn*. Ein interessanter, aber beschwerlicher Bergpfad leitet über den *Dündengrath* in's *Sefinenthal* und nach Lauterbrunnen. Das *Lötschenthal* s. R. 61.

Hinter Kandersteg führt der Weg zwischen dem 9060' h. *Fisistock* und dem *Bonderspitz* durch *Eggenschwand* in die wilde *Klus*, wo das Gastern-Thal (s. o.) mündet; dann hebt sie im Zickzack unterhalb des *Gellihorns* hinan nach dem armseligen *Winteregg*. Links steigt die 11,187' h. *Altels* mit ihrem Schneefeld auf. Auf der *Spitalmatt* ist die Grenze zwischen Bern und Wallis. Weiter oben das einsame Wirthshaus ( $3\frac{1}{2}$  St.) *Schwarzenbach*, zwischen dem 10,670' h. *Rinderhorn* und dem 8600' h. *Felsenhorn*, eine Einöde, in welche Zacharias Werner den Schauplatz seines blutigen Trauerspiels „Der 24. Februar“ verlegt. Weiter  $\frac{1}{2}$  St. erreicht man den fast 5000' l. trüben **Daubensee** am Fusse des *Lämmerengletschers*, 6791' ü. M., nur 3 Mon. im Jahre vom Eise frei, vom Gletscher gespeist. Am See vorüber geht's in 20 Min. auf die Passhöhe der *\*Gemmi*, auch *Daube* genannt. Die Gemmi ist ein steiler Bergücken, westlich von den mit Gletschern gepanzerten Höhen *Altels* und *Rinderhorn* begrenzt, besonders merkwürdig für Geognosten, da man von seiner fast senkrecht abfallenden Südseite her die Alpenschichten deutlich bis in's Kleinste überblicken kann. Der Naturfreund findet hier auch die grossartigste Ausbeute an schönen Landschaften. Auf der Höhe des Passes, 7086' ü. M., 3484' über Kandersteg, 2730' über Bad Leuk, steht eine Hütte (*Daubenkehr*), welche zur Noth Schutz bietet. Von einer kleinen Anhöhe links am Weg hat man eine der grossartigsten *\*Aussichten* der Schweiz über einen Theil des Rhönethales, auf die Leuker Bäder, den Monte Rosa und die ganze Alpenkette. Der höchst interessante schauerliche Pfad von hier nach Leuk (*Galerie*) wurde in den J. 1736—41 durch eine Aktien-Gesellschaft angelegt und durch 3'



hohe Mauern gegen den dicht am Wege fast senkrecht sich erschliessenden Abgrund gesichert; der Weg, der, von oben gesehen, sich höchst schwierig ausnimmt, ist völlig gefahrlos, namentlich aufwärts, weil man da die grauenvollen Abgründe nicht unmittelbar sieht. Wer nicht zu Schwindel geneigt ist, hat nichts zu besorgen. Die schwere Zugänglichkeit des Landes bestimmt die Mehrzahl der Kurgäste, sich über diesen Pass in Sänften tragen zu lassen, statt den grossen Umweg über Martigny und den Genfer See zu nehmen; das Bergabreiten führt gerade hier grosse Unbequemlichkeiten mit sich. Im J. 1861 stürzte die Gräfin d'Arlinecourt hier vom Pferde in den schaurigen Abgrund, weil sie das Thier nicht ruhig seinen Weg gehen liess.

**Bad Leuk**, franz. *Louèche les Bains* (\**Hôt. des Alpes* [Post], mit Bädern, schön gelegen, Z. 1½—2, F. 1, table d'hôte 3, Pension 6 Fr.; \**Bellevue*, mit Lesekabinet, ebenso; \**Hôt. de France* und \**Maison blanche* desgl.; \**Union* und *Hôt. Brunner* billiger, Pension 5 Fr.; *Kreuz* sehr einfach — die meisten nur bis Ende Sept. offen; *Omnibus* nach *Susten* 5, nach *Sitten* 7½ Fr.), kleines Bergdorf, mit dunkelbraunen Holzhäusern und stattlichen Hôtels, liegt inmitten einer wilden schauerlichen Alpennatur, 4356' ü. M. Im Thale rings herum steigen die Berge des Balmhorn, Rinderhorn, Lämmerhorn, Mainghorn, Daubenhorn u. a. bis 11,000' hoch auf. Die 21 in der Gegend entspringenden heissen Quellen, unter denen die Lorenzquelle die stärkste und heisseste, besitzen eine Temperatur von 27—40° R. und werden zum Trinken und Baden gegen Nervenschwäche, Lähmungen etc. benutzt. Sie sprudeln so reichlich, dass man <sup>9/10</sup> ungebraucht abfliessen lässt. Man badet gemeinschaftlich, bleibt Vor- und Nachmittags stundenlang im Bassin und unterhält sich dabei nach Möglichkeit durch Spiel, Lectüre etc. auf schwimmenden Tischen. Diese Art des Gebrauchs ist für die Kur besonders vorthellhaft. Badezeit 4—10 U. Morg. und 2—5 U. Nachm. Die Einrichtungen im alten wie im neuen Badehause sind gut; der Eintritt ist gestattet. Man vergesse nicht beim Eintritt die Thür zu schliessen und die Kopfbedeckung abzunehmen. Religiöse Discussionen sind von der Polizei verboten. — An der Kirche ist ein Denkstein für 6 durch eine Lawine im J. 1839 verunglückte Gensjäger. Das Gemeindehaus mit den ausgestopften Wolfsfellen am Giebel, sowie das Beinhaus bei der Kirche sind das übrige Beachtenswerthe.

Schöne Partien zum *Dala-Wasserfall* ½ St., zur *Foljeret-Alp* ½ St., und am r. Ufer der Dala entlang nach *Clavinen* 1 St.; ferner auf die nicht allzu bequemen 10 *Leitern* (*échelles*) an der Wandfluh nach Dorf *Albinen* (1½ St.): belohnend, aber nur für Schwindelfreie, oben Aussicht auf das Rhônetal bis zum Monte Rosa und dem Matterhorn. Auf den *Guggerhubel* 2½ St., steil über den *Wolfstritt*, oder bequemer über *Chermignon*: oben prächtige Aussicht. Endlich

auf das 9081' h. \***Torrenthorn** (5 St.), mit grossartiger Fernsicht auf die Berner- und die Penninischen Alpen vom Monte Rosa bis zum Montblanc (Führer nöthig, der Weg ist ein wenig ermüdend, aber ausserordentlich belohnend).

Vom Leukerbad fahren Omnibus nach Susten (Einsp. 10 Fr.) und nach Sitten (Einsp. 25 Fr.) für 7½ Fr. à Person; auch fehlt es nicht an Saumthieren (bis zur Daube 5 Fr.). Mit dem Flecken Leuk steht das Bad durch eine gute Fahrstrasse in Verbindung. Dorthin führt das im hohen Grade malerische enge *Dalathal* über *Inden* (\*Whs.), wo der Fussgänger 15 C., ein Pferd 2 Fr. Strassenzoll zahlt. [Näherer Saumpfad von hier über *Varen* nach *Siders* (R. 61), an der Strasse nach Martigny.]

Bei **Leuk**, franz. *Loèche* (\**Kreuz*), mündet die Dala in die Rhône. Ueber erstere schwingt sich eine hochgespannte Brücke. Auf den Höhen die Trümmer zweier Schlösser; dabei 150—200' h. Schlamm- und Schutthügel grosser Ueberschwemmungen und Bergstürze. Im benachbarten Orte *Susten* ist ein gutes billiges Gasthaus. Wer von Leuk auf das Torrenthorn (s. o.) will, wendet sich über Albinen und *Chermignon* hinauf.

## 47. Von Thun nach Vevey.

27 St. Eilwagen tägl. durch das *Simmenthal* bis *Saanen* (11½ St.) in 8½ St., von dort bis *Bulle* (8½ St.) in 6 St., von hier bis *Vevey* (6½ St.) 2 mal tägl. in 4 St. Interessante Fahrt. — Fusswanderer benutzen die Post bis Montbovon (s. u.) und von dort in 6½ St. über den Plan de Jaman (s. u.) nach Vevey, oder sie nehmen den lohnenden Weg über Frutigen, Gsteig und den Col de Pillon nach der Eisenbahnstation Aigle (R. 54), der aber 3—4 Tage in Anspruch nimmt.

Durch das 13 St. l. fruchtbare *Simmenthal* zieht sich eine sehr gute Fahrstrasse. Die Fortsetzung durch das *Saanenthal* lässt schon mehr wünschen; aber an Naturschönheiten ist dieser Weg entschieden reicher als die grosse Strasse von Bern über Freyburg. Den Eingang bilden der *Niesen* links, das *Stockhorn* rechts. Man kommt unter dem Schlosse *Wimmis* nach (2¼ St.) *Brothäusi* (Hirsch); dann nach *Latterbach*, an der Mündung des *Diemtiger Thals*, welches mit dem Engstligen-Thal parallel läuft; (1½ St.) *Erlenbach* (\**Krone*), mit gl. N. Ruine, bester Ausgangspunkt zur Besteigung des 6767' h. Stockhorns (3½ St., Führer 3—4 Fr. Rückweg über das Weissenburger Bad); *Ringoldingen*; 1¼ **Weissenburg** (\**Post*, M 2½ Fr.), in wildschöner Lage, mit 22° R. warmer Mineralquelle (*Weissenburger- oder Buntschibad* ½ St.), neuem Kurhaus, angenehmer billiger Lebensweise. Auf schroffem Fels thront das Stammschloss der Weissenburger, welche in der Berner Geschichte eine grosse Rolle spielten; oben schöne Aussicht. Spaziergänge zum Morgetenbachfall in der Klus und auf den Leitern nach den Sennhütten von Morgeten (2 St.).

Weiterhin folgen: *Oberwyl*, wo das Thal enger wird und sich oben die Burgruine *Simmeneck* zeigt; **Boltigen** (\*Bär), ein wohlhabendes Dorf, mit sehenswerthen Glasmalereien in der Kirche; *Reidenbach* [directer Weg nach Bulle über die *Klus* oder über *Bädermoos*, durch das schöne *Beflegarde-* oder *Jaunthal*, *Charmey* und *Brac*, 8 St.; bis auf das *Bädermoos* mit Führer]. Im Simmenthal weiter aufwärts gelangt man nach *Wissenbach*, *Littisbach*, *Garstach*. Hier rücken die Felsen zu einer grossartigen Schlucht zusammen, die vor der Regulirung der Strasse oft Gefahr brachte; die Simmen stürzt in hübschen Fällen herab. Ueber *Mannried* nach ( $3\frac{3}{4}$  St.) **Zweisimmen** (\*Bär, \*Krone billig), wo sich das Nieder-Simmenthal in das Ober- und das enge *Klein-Simmenthal* spaltet. Auf der Höhe Schloss *Blankenburg*. [Bis *An der Lenk* (S. 113) 3 St.] Weiter hinauf öffnen sich herrliche Aussichten; oben ein \*Whs.

( $2\frac{7}{8}$  St.) **Saanen**, franz. *Gessenay* (*Grosslandhaus*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$  Fr.; Bär billiger), ist der Hauptort des lieblichen *Saantales*, mit 3600 Ew., welche sich vorzüglich mit Käsebereitung (Greyerzer oder fromage de Gruyère, Fätscherin) beschäftigen. Die deutsche Sprache macht hier einem franz. Patois Platz; die männliche Bevölkerung trägt absonderliche braune Jacken. [Von Saanen nach Sion führt ein beschwerlicher Weg (10 St., nur mit Führer) über: *Gstaß*, *Gsteig* (prachtvoll gelegen), den *Sanetseh-Pass* (*Kreuzboden*) und *Champignol*: eine durch ihre grossartigen Aussichten belohnende Wanderung]. An der Ruine *Vanel* vorüber geht's (1 St.) nach *Rougemont* oder *Rothenberg* (Kreuz), dem ersten Waadter Dorf (*Canton Vaud*).

Hinter **Château d'Oex** oder *Oesch* (*Hôt. de l'Ours*, Z. 2, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$  Fr.; \**Maison de Ville* billiger; Pensionen \**Lenoir* und \**Berthod* tägl. 4 Fr), einem freundlichen zerstreut gelegenen Dorfe, dessen Kirche man schon von Weitem sieht, überschreitet die Strasse die Saane und wendet sich nach *Moulins*. Weiter durch mehrere Schluchten, namentlich den Hohlweg *la Tine*, und bald nimmt der Weg eine der vorigen Richtung ganz entgegengesetzte an und läuft nördlich nach (3 St.) **Montbovon** oder *Bubenberg* (*Hôt. du Jaman*; Kreuz).

Fusswanderer verlassen hier die Poststrasse und wählen den schon etwas früher l. abzweigenden Saumpfad über den \***Plan de Jaman** nach Vevey ( $6\frac{1}{2}$  St.) oder Montreux am Genfer See (1 St. von Vevey), welcher näher als der Fahrweg ist: eine belohnende Wanderung, Führer unnöthig. Man berührt das zerstreute Dorf *Allières*, mit dem einzigen Whs. am Wege, und erreicht in 2 St. eine grosse \*Sennhütte (Erfrischungen) einige Min. unter der Passhöhe. Anfangs bequem, die letzte Strecke anstrengender; oben die prächtigsten Aussichten (namentlich Morgens) auf die Thäler des Cantons Freiburg und auf den Genfer See; noch umfassender von dem über 1100' höher (1 St., beschwerlich) aufsteigenden Gipfel

des *Dent de Jaman*, 5783' ü M., wo man auch den Neuenburger- und Murtener See, den Weissenstein, Pilatus etc. erblickt. Der Weg jenseits der Höhe ist steinig und meist schmutzig. Nach 2 St. von der Passhöhe theilt er sich bei *Chernex*: rechts nach Vevey, links nach Montreux.

Die Fahrstrasse zieht sich von Montbovon um den Fuss des 6172' h. **Moléson** herum, über welchen man vom nächsten Orte (Albeuve) in 7 St. ohne Führer nach Bulle gelangen kann: gleichfalls eine sehr genussreiche Partie; von der Höhe entzückende Fernsicht bis zum Montblanc und Jura. Die Fahrstrasse berührt *Albeuve* (\*Engel) und lässt das hochgelegene befestigte Städtchen **Gruyères** oder *Greyerz* seitwärts: sehr malerisch von aussen, sehr schmutzig im Innern, seine Gasthäuser (*Maison de Lille*, *Fleur de Lys*) nicht besonders. Es ist der Hauptort des Freiburger Käsehandels (Greyerzer oder Gruyère ist berühmt). Auf steilem Fels das alte, trefflich erhaltene Schloss der mächtigen Grafen gl. N. aus dem 5. Jahrhundert, mit 14' dicken Mauern; das Innere wegen seiner Holzschnitzereien, Kapelle und Kirche sehenswerth. Oben schöne Aussicht über die herrliche Umgegend.

Bei **Bulle** (\**Cheval blanc*, *Hôt. de Ville*) mündet die Freiburger Strasse. Auch dieses Städtchen treibt lebhaften Handel mit Käse und hat eine blühende Industrie. Seit dem Brande von 1805 ist es neu aufgebaut. Von hier an ist die Fahrt ohne Reiz. Die Strasse wendet sich Anfangs westlich nach *Vaudens* und nimmt bei *Vaulrus* (*Thalbach*) wieder eine ganz südliche Richtung. Es folgen *Semsaies*, **Châtel-St.-Denis** oder *Castels* (*Hôt. des 13. Cantons*), Städtchen an der Vevaise, mit hochgelegenem Schloss aus der Zeit der Burgunderkönige. Dann geht's im Zickzack am Pelerin hinab; vor uns eine wundervolle Aussicht auf den Genfer See und seine schneegekrönten Bergriesen. Nach 2½ St. **Vevey** (R. 54).

## 48. Von Thun über den Rawyl nach Sion.

Am besten und bequemsten: Mit Eilwagen (Thun-Saanen) den interessanten Fahrweg nach *Zweisimmen* in 7 St. für 5 Fr. 55 Cent. Von dort zu Fuss oder Wagen bis *An der Lenk*, und dann zu Fuss auf neu verbessertem Saumwege auf den Rawyl. Oder: Mit Eilwagen nur bis *Latterbach* und von hier zu Fuss durch das *Siemtiger Thal* bis an der Lenk in 6½ St. Oder: Mit der Post nach *Frutigen*; von da durch das Engstligen-Thal zu Fuss oder in kleinem Wagen bis *Adelboden* und von hier zu Fuss oder Pferd auf den Rawylpass. Von An der Lenk (Führer und Lebensmittel nöthig) zu Fuss über den Rawyl nach Sion, 10—11 St. — Etwas beschwerliche aber lohnende Wanderung, seit der Verbesserung der Gemmistrasse weniger benutzt und dieser an Reiz nachstehend.

Bis *Latterbach* s. S. 110. Dort zweigt sich das vom Chirel bewässerte *Siemtiger Thal* südlich ab. *Dientigen* (Hirsch), mit Schlossruine *Grimmenstein*, (2 St.) *Narrenbach* und (¾ St.) *Thiermatten* sind die ersten Orte. Wo sich das Thal theilt, geht's rechts

in 2 St. die *Grimmi* (6710' ü. M.) ziemlich mühsam hinan, und weiter durch das freundliche enge *Fermelthal* nach (2 St.) *Matten* im Ober-Simmelthal, an der Fahrstrasse von Zweisimmen (S. 111) nach (1½ St.) **\*An der Lenk** (\**Krone*, Z. 2, F. 1 Fr., in der Nähe des Schwefelbades *Hohliebe*, Pension 4–5 Fr., \**Stern*, *Bär*). Die Lage des Orts ist überaus grossartig und reizend, die Gegend aber sumpfig und ungesund. Hoch darüber ragen der *Dürrenwald* und das *Schatthorn* empor, während sich vor uns das Eisfeld des *Räzli* und des 11,000' h. *Wildstrubel-Gletschers* ausbreitet. Ausflug dort hin zur Quelle der *Simmen* 2 St., welche am *Räzli-Gletscher* aus „*sieben Brunnen*“ entspringt und mehrere prächtige Wasserfälle bildet. [Höchst belohnende Wanderung von hier über den *Trütlisberg* nach *Lauenen*, 5 St.]

Von An der Lenk mit Führer bergan durch das *Iffigenbachthal* am schönen Fall des Bachs vorüber zu den Sennhütten von *Iffigen* (Erfrischungen), und in Windungen auf neu verbessertem Wege durch einen kleinen Wald (von der Hütte in 1¼ St.) zum 6970' h. Gipfel des **Rawyl** oder *Les Ravins*. Auf dem Wege am Kamm längs dem *Rawyl-See* fort, mit wundervoller Aussicht auf das *Rhônethal* und die *Matterhorn*gletscher, zum Kreuze, dem Grenzstein des Berner und Walliser Gebiets. Dann hinab auf schlechtem Wege in Windungen nach (2¼ St.) *Nieder-Rawyl* und durch eine wilde, lange Schlucht in 3 St. nach *Ayent*. Der um 1 St. nähere Fussweg längs den Wasserleitungen ist nur ganz schwindelfreien Touristen (nur mit Führer!) anzurathen. In 2 St. erreicht man über *Grimisuat* **Sion** (*Sitten*), s. R. 61.

## 49. Von Bern nach Neuenburg (Neuchâtel) und Biel.

Eilwagen tägl. 2 mal in 4½ St. oder Eisenbahn über *Herzogenbuchsee*, *Solothurn* und *Biel*. Der Bau einer directen Bahn von Bern nach Biel ist begonnen worden.

Der Weg auf der Eisenbahn bis *Herzogenbuchsee* ist S. 28 beschrieben. Folgt Stat. *Inkwyl*. Hinter Stat. *Subigen* passirt die Bahn die *Grosse Emme*. Kurz vor *Solothurn* sieht man r. oben das Curhaus auf dem *Weissenstein* (S. 114), links hübscher Blick auf die Berner Alpen, dann über die *Aare* nach

**Solothurn** (Gasth. \**Krone*, Z. 1½–2, B. ½, F. 1, M. 3 Fr., *Hirsch*, *Thurm*, *Storch*. Restaurat. und Bier: \**Bargezzi*, ausserhalb der Stadt). *Solothurn*, das *Solodurum* der Alten, bis 1727 befestigt, Hauptstadt des gl. N. Kantons, in ziemlich einförmiger Gegend an der *Aare* gelegen, hat 6000 meist kathol. Einw. und ist der Sitz des Baseler Bischofs. Viele Denkmäler sind aus der Römerzeit übrig. Hier brachte *Kosciusko* seine letzten Lebensjahre zu († 1817); seine Eingeweide sind auf dem Friedhofe zu *Zuchwyl* (¼ St.) bei-

gesetzt, wo ihm auch ein einfaches Denkmal mit der Inschrift: „Viscera Thaddaei Kosciusko deposita 17. Oct. 1817“ errichtet ist. — Der Markt, Kronen-Freihof- und Klosterplatz haben schöne *Brunnen*. Das von Nicc. Pisani 1762 bis 1773 aus Marmor erbaute **\*St. Ursusmünster** (Dom), des schönste architecton. Bauwerk der Schweiz, zu welchem eine breite Treppe von 33 Stufen hinaufführt, besitzt Gemälde von Esper, Corvi u. a., und umschliesst auch die Gebeine des h. Ursus nebst vielen Kostbarkeiten. Aussen an der Treppe sind 2 Brunnen mit Statuen (Moses, Gideon); schöne Aussicht vom 190' h. Thurm, in welchem eine 83 Ctr. schwere Glocke hängt. In der 1689 im ital. Styl aufgeführten *Jesuitenkirche* war ehemals Kosciusko's Leiche beigesetzt, ehe sie nach Krakau gebracht und im Dome neben Sobiesky und Poniatowsky beerdigt wurde; Hochaltarbild (Christus am Kreuz) von Holbein (?). Die *Franziskanerkirche* besitzt ein gutes Altarbild, angeblich von Raphael (?); die reformirte *St. Stephanskirche* ist sehr alt. Aus der ältesten Zeit (5. Jahrh.?) datirt auch der *\*Zeitglockenthurm* am Markt, in welchem ein bewegliches Uhr-Bildwerk. Das **\*Zeughaus**, unweit des Münsters, enthält viele Kriegstrophäen, eine der grössten schweiz. Sammlungen alterthüml. Waffen und Rüstungen (von letzteren 900) und eine plastische Gruppe mit lebensgrossen Figuren, nach einer Zeichnung Distali's, die Tagsatzung in Stans darstellend, in welcher Solothurn in die Eidgenossenschaft aufgenommen wurde. Im *Museum* bei der Brücke ist eine vorzügliche, vom berühmten Alpenforscher Prof. Hugi begründete Mineralien- und Petrefakten-sammlung. Das *Rathhaus*, mit kunstreicher Wendeltreppe, die *Stadtbibliothek*, mit röm. Alterthümern und einem Relief des St. Gotthard, die *Residenz* des Bischofs von Basel, das prächtige *Theater*, *Spital* und die *Caserne* sind die übrigen beachtenswerthen Gebäude.

Sehr belohnender Ausflug zur Einsiedelei **\*St. Verena** im gl. N. Thale, einer sehr malerischen, waldbewachsenen Felsenschlucht zwischen hoch auf einander gestürzten Granit- und Gneissblöcken. Die Nachbargrotte enthält ein lebensgrosses Bildniss der h. Verena, die Klausnerhütte (gegenüber dem Kirchlein) mancherlei geschmackloses Bildwerk, auch ein h. Grab. Auf dem Wege erinnern 2 in Felsen eingemauerte Votivtafeln an zwei wackere Männer: Wengi und Glutz-Blotzheim; ersterer rettete 1533 die versammelten Rathsherren vor dem Fanatismus der Katholiken, letzterer war der würdige Nachfolger des Geschichtsschreibers Joh. v. Müller. In der Nähe sehenswerthe Steinbrüche, welche den berühmten Solothurner Marmor liefern; dort auch ein Whs. (*\*Bargezzi's Brauerei*). Dabei der *Wengistein*, mit Granitsäule zum Andenken an gedachten Patriot und trefflicher Aussicht auf die Alpen; ebenso vom Schloss *Waldegg* unweit der Einsiedelei, woselbst hübsche Gartenanlagen und Schwefelbäder. — Von St. Verena führt ein interessanter Fusspfad (3 St.) über den *Stiegenlos* und die *Resi* auf die Strasse zum **\*Weissen-**

**stein**, 3949'; dorthin auch ein ziemlich reizloser Fahrweg von Solothurn über *Langendorf* und *Oberdorf* in  $2\frac{1}{2}$  St. Wagen 18—25 Fr. Oben eine besuchte Milchkur- und Molken-Anstalt, mit grossem \*Gast- und Kurhaus; Preise bei Accord mässig (Z. 1, F. 1, M. 2 Fr. Pension 4—5 Fr.) Obwohl die grossartige Aussicht vom Gipfel, namentlich beim Sonnenaufgang, nach der vom Rigi die schönste und mannigfaltigste in der Schweiz genannt wird (sie umfasst s.w. die ganze Kette der Alpen vom Montblanc über das Matterhorn, den Monte Rosa und die davorgelagerte Kette der Berner Alpen bis zu den Schneegipfeln Tirols und reicht also weiter als die vom Rigi), so ist doch die von der 4460' h. \***Hasenmatt**,  $1\frac{1}{2}$  St. weiter, welche sich bis zu den Burgunder Bergen ausdehnt, fast noch schöner zu nennen. Eine Orientirungskarte auf dem Weissenstein macht das Auffinden der Höhen leicht. Auch die 4304' h. \***Röthe**,  $\frac{1}{2}$  St. ö. von dort, ist ein trefflicher Standpunkt, von welchem man bis zu den Vogesen und dem Schwarzwald blickt. —

Die Bahn berührt dann Stat. *Selzach*, *Grenchen* (Löwe) mit dem \**Bachteln-Bad* (gut und billig) *St. Pieterlen* und **Biel**. (Näheres über Biel und die Fahrt von Biel nach *Neuenburg* s. S. 30.)

Der Eilwagen fährt durch die grosse Halbinsel der *Enge* über die *Neubrücke* der Aar hinauf nach *Maykirch* und dem Kloster *Frienisberg* (jetzt Taubstummen-Anstalt), bei welchem sich eine wundervolle Fernsicht auf die Alpen und das Aaregebiet erschliesst. Dann bergab nach *Seedorf* und (4 St.) **Aarberg** (*Krone*), einem hochgelegenen Orte, nur mit einer Strasse und altem Schloss des gl. N. Grafen. Hier wendet sich die Strasse südwestlich von der *Solothurner*, über *Siselen* und *Treiten* nach  $3\frac{1}{4}$  **Ins**, franz. *Anet* (*Bär*), hoch gelegen, mit schöner Aussicht auf den *Neuenburger*-, *Murtener*- und *Bieler*-See, sowie auf die Alpen. Dort beginnt das *Aarberger Moos*, eine 3 St. l., 2 St. br. Sumpffläche, die, wenn sie entwässert würde, 40,000 Juchart Ackerland abgäbe. Eine Fahrstrasse nach *Murten* ist darüber hinweggeführt. Weiterhin um den Hügel *Jolimont* nach *Gampelen* oder *Champion*; dann über die *Thielle*- oder *Zihl-Brücke*, die Grenze zwischen *Bern* und *Neuchâtel*, wo sich eine schöne Aussicht auf den See erschliesst. Endlich am *Herrnhuter-Erziehungsinstitut Montmirail* und bei *St. Blaise* vorüber, längs dem *Neuenburger See* nach

### **$3\frac{1}{2}$ Neuenburg oder Neuchâtel.**

Gasthöfe: *Hôtel Bellevue* am See, mit schöner Aussicht, 1. Ranges. \**Hôtel des Alpes* nahe am See, Z. 2, B.  $\frac{1}{4}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M 3—4 Fr.; \**Hôtel du Faucon* in der Stadt, gleiche Preise; \**Hôtel du Commerce*, mit Aussicht auf den See, billiger (Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, M. mit W.  $2\frac{1}{2}$  Fr.); \**Hôtel du Lac* klein, aber gut. *Soleil*, einfacher, bei der Post.

Restauration im *Palais Rougemont*, geschlossene Gesellschaft, doch hat jeder anständige Fremde Zutritt.

Kaffeehäuser. *Café Restaurant Bellevue*, dem Bahnhofs gegenüber, *Café de la Poste* bei der Post und *Café du Nord* beim *Hôtel Faucon*.

Omnibus vom oder zum Bahnhof 20 cent., jeder Koffer 50 cent.

Bei beschränkter Zeit ist die folgende (2—3 St.) Reihenfolge der nicht bedeutenden Sehenswürdigkeiten innezuhalten: Bahnhof, Collège aux Terreaux, Hôtel de Ville, Hôt. Bellevue, Gymnasium am See, Bank, die Burg, Stiftskirche und das Denkmal Purry's.

Neuenburg ist die Hauptstadt des gl. N. Cantons, welcher nach dem Aussterben der Familie Chalons, die das Land 1288 vom Kaiser Rudolph von Habsburg erhielt, 1707 an die Krone Preussen fiel, durch Napoleon 1806 zum Fürstenthum gestempelt und an Berthier übergeben, 1814 wieder preussisch wurde, und endlich seit 1848 ohne Weiteres dem schweiz. Bunde einverleibt ist. Durch den Pariser Tractat im Jahre 1857 entsagte Preussen seinen Anrechten auf den Kanton. — Die Stadt zählt über 10,000 meist protest. Einw. Die Lage ist anmuthig; die Häuser erheben sich auf 2 Anhöhen am Fusse des Jura über dem Neuenburger See, da wo der Seyon sich in denselben ergiesst. Der Handel mit *Uhren*, Wein, Absinth, Bijouterien und Käse ist beträchtlich, daher denn auch der Wohlstand in diesem sonst armen Gebirgstheile sehr bedeutend; in Neuenburg allein giebt es nicht wenig Millionaire. Aber auch an geistiger Bildung sind die Neuenburger sehr voraus, und ihre wahrhaft königlichen Wohlthätigkeitsanstalten zeugen von dem hier herrschenden Gemeinsinn.

Zu den wenigen Sehenswürdigkeiten gehört die goth. \**Stiftskirche (Temple du Haut)*, theils im 10., theils im 12. Jahrh. gebaut, mit einigen hübschen Grabdenkmälern (eines mit 13 lebensgrossen Figuren aus dem J. 1372, die Grafen und Gräfinnen von Neuchâtel darstellend); ferner das alte *Schloss* daneben, jetzt Sitz der Behörden. Ausserdem besitzt die Stadt mehrere prachtvolle Gebäude, u. a. das *Rathhaus*, mit Bildnissen der Könige von Preussen; im Hausflur die Büste Purry's († 1786), welcher der Stadt über eine Million preuss. Thaler vermachte. Es ist ihm bei der Bank am See ein schönes *Bronzedenkmal* auf Marmorsockel errichtet. Auf Purry's Kosten wurde auch das *Bürgerhospital* erbaut. Verschwen- derisch ausgestattet ist das *Gymnasium* am See (Trinkg. 1 Fr.); es birgt im Innern ein kleines, durch Coulon, Agassiz u. A. bereichertes Naturalienkabinet (viele Beiträge aus dem Jura). Schön gebaut sind auch das Collège aux Terreaux, das *Hospice des socurs grises* und der *Temple neuf*; musterhaft eingerichtet das *Pourtales'sche Spital* beim Berner Thor und die *Irrenanstalt Préfargier* (1 St.). Im *Palais Rougemont* (im faubourg) ist eine schenswerthe \*Gemälde- sammlung, aus neueren Bildern bestehend (Trinkg. 1 Fr.)

Die vorzüglichsten Nummern sind: *de Meuron*, Rom. *Tschaggeny*, Hochzeit in Flandern. *E. Girardet*, väterlicher Segen. \**Calâme*, Monte Rosa bei Sonnen- untergang. \**Tschaggeny*, Ein Weib von einem Stier verfolgt. *C. Girardet*, Pro- testanten-Versammlung von kathol. Truppen überrascht. *de Meuron*, Wallen- städter See. *C. Girardet*, Cromwell hört die Vorwürfe seiner Tochter. *L. Robert*, Der Paulstempel zu Rom. *A. de Meuron*, Weide am Wege zum Faulhorn. *C. Girardet*, Franziskanerkloster. — Ein Zimmer enthält grosse Bilder. preuss. Könige.



In demselben Gebäude ist auch das *Musée Challandes*, eine Sammlung ausgestopfter Alpenthiere, u. a. hübsche Gruppen nach Kaulbach's Reineke Fuchs.

Sehenswerth ist noch die *Promenade* am See, mit einer Säule, an welcher Barometer, Limnimeter (Wasserstand in gewissen Jahren), Udometer und Thermometer. An der Wasserseite ist auch eine Orientirungstafel; ferner die *Wasserleitung*, welche aus einem in den Schlünden des Seyon angebrachten Behälter das darin gereinigte Wasser nach der Stadt führt, und der in den Jahren 1839—42 erbaute, meist in Felsen gehauene, 500' l. *Kanal* (Tunnel de la Trouée), wodurch der Seyon dem See ausserhalb der Stadt zugeführt wird; endlich die schöne steinerne *Brücke* von Serrières, mit 89' h. Bogen, unweit der Stadt, auf der Strasse nach Yverdon. (Dampfschiff nach Yverdon in  $2\frac{1}{4}$  St.)

Den schönsten *\*Ueberblick* des Sees, mit den Alpen vom Säntis bis Montblanc im Hintergrunde, so wie über die Stadt und Burg bietet die Strasse, welche vom Bahnhofe r. zum einfachen Café Bellevue ( $\frac{1}{4}$  St.) führt und  $\frac{1}{4}$  St. höher, wo die Strasse sich rechts wendet, ein kleiner Hügel.

Ausserordentlich belohrend ist der Ausflug auf den *\*Chaumont*, 3608' ü. M., 2320' über dem See; oben die prächtigsten Fernsichten, namentlich Abends. Sie umfassen den Neuenburger-, Murtener- und Bieler See, die Städte Solothurn, Bern, Freiburg und die Alpen vom Säntis bis zum Montblanc; auch die Berner Alpen nehmen sich hier schön aus.  $\frac{1}{4}$  St. vom Gipfel ist ein Wirthshaus. Ein Fuss- und ein Fahrweg führen von der Strasse nach Chaux-de-Fonds in resp.  $1\frac{1}{2}$  und 2 St. auf den Gipfel. (Einspanner hin und zurück 9—10 Fr.)

Der **Neuenburger See**, am Südfusse des Jura gelegen und am südl. Ufer mit Burgen, Schlössern und Weinbergen geziert, berührt ausser Neuenburg noch die Kantone Bern, Freiburg und Waadt, hat eine Tiefe bis 450', eine Länge von 9 St., ist über  $1\frac{1}{2}$  St. breit und liegt 1288' ü. M. Seine Ufer bestehen im N. aus Kalkstein, im S. aus Sandsteinfelsen. Das südwestliche, mit fruchtbaren Weinbergen und Ortschaften geschmückt, ist zwar schöner als das einförmige n.ö. Ufer, aber der See entbehrt überhaupt der grösseren malerischen Reize ähnlicher Schweizer Genossen. Er ist reich an Fischen (Welse, Ritter) und es wird darauf lebhaftere Schifffahrt getrieben. Das Dampfboot befährt das ganze ö. Ufer des Sees, und kleine Strecken des w. Ufers. (Billets hin und zurück, für mehrere Tage gültig, billiger.) Dampfboot nach Yverdon (Morgens) in  $2\frac{1}{4}$  St. Von Yverdon Eisenbahn nach Lausanne im Anschluss an das Genfer See-Dampfboot. Billets für die ganze Strecke am Boot.

Die Eisenbahnfahrt von Neuenburg nach Biel s. S. 30.

## 50. Von Neuenburg (Neuchâtel) nach Chaux-de-Fonds und Le Locle.

Eisenbahn des Jura-Industriel tägl. mehrere Male in 2 St. Fahrpreis: I. 3 Fr. 75 cent., II. 2 Fr. 70 cent., III. 2 Fr. 10 cent. Man setze sich links.

Bei klarem Wetter gehört diese Bahn zu den interessantesten der Schweiz; sie steigt auf kurzer Strecke gegen 1700' an, wodurch der Bau ausserordentlich erschwert wurde. An den Fenstern links hat man eine schöne Aussicht auf die Alpenkette und den Neuenburger See.

Die Bahn fährt eine kurze Strecke hinter der Stadt über den Seyon, dann durch einen 1850' langen Tunnel, hinter welchem sich nach links eine prächtige Aussicht über den See und die Alpen erschliesst. Der ersten Station *Corcelles* folgt *Chambrelin*, wo der Zug die entgegengesetzte Richtung einschlägt; die schönere Aussicht bleibt auf derselben Seite. Es folgen Stat. *Coffrane* und das 2944' hoch gelegene *Hauts-Geneveys* (Hôt. Renaud). Schöner Blick auf den Montblanc. Dann ein 10,000' langer Tunnel, durch den die Bahn in 7 Minuten fährt. An der Ausfahrt, Station *Convers*, ringsum von fast senkrechten Felsen umschlossen. Gleich hinter der Station wieder ein 4600' langer Tunnel, welcher in 3 Minuten durchfahren wird; diesem folgt noch ein kleinerer und dann *La Chaux-de-Fonds*.

Die Strasse nach Chaux-de-Fonds führt durch Eichenwaldungen in das vom Seyon bewässerte tiefe *Val de Ruz* oder *Rudolfsthal* nach dem alten Städtchen *Vallengin* oder *Valendys* (*Couronne*), in wildschöner Umgebung gelegen, mit ehem. festem Schloss, jetzt Gefängniss. In der Nähe eine grossartige Kattundruckerei. Den \*Chaumont (S. 117) ersteigt man von hier in 1 St. Unweit vom Orte liegen die Trümmer der in dem Kriege mit den Baseler Bischöfen zerstörten Stadt *Bonneville*. Weiter geht's über *Haut-Geneveys* im Zickzack hinauf zum *Col des Loges*. Beim empfehlenswerthen Gasthause „vue des Alpes“. 3956', prächtige \*Aussicht auf die Alpen vom Montblanc bis zum Jura und zu den Vogesen; noch umfassender von der südlich gelegenen *Tête du Rang*, 4380' ü. M. Dann hinab nach *La Chaux-de-Fonds*.

**La Chaux-de-Fonds** (\**Fleur de Lis*, Z. 1, F. 1 Fr., *Balance*; *Hôt. de France*; überall viel Geschäftsreisende), ist eine wohlhabende, nach dem Brande von 1794 neu erstandene Stadt, mit 17,000 meist protest. Einw. Dieselbe liegt in einem rauhen Thale, 3071' ü. M., ist einer der Hauptsitze der Uhrenfabrikation (jährl. über 150,000 Stück) und hat einen luxuriösen Anstrich, was die Gasbeleuchtung, das Casino mit gutem Lesekabinet, das Theater und die comfortablen Gasthöfe bezeugen. Hier wurde der berühmte Automatenverfertiger Droz geboren. Alle Strassen der Stadt münden am Markt. Man beachte die kunstvoll gewölbte Decke der Kirche, die geschmackvolle deutsche Kirche und die guten Schulen. Mittwochs sehr bedeutende Uhrmacher-Börse, wozu alle deutschen Staaten ihr Contingent stellen. In der Nähe unterirdische Wassermühlen. Prächtiger

Spaziergang nach *Maison Monsieur*, \*Wirths- und Zollhaus. Die Eisenbahn fährt in 13 Min. über Stat. *Eplatures* nach

**Le Locle** (*Trois Rois, Le grand Frédéric*), zwar kleiner als sein Nachbar, denn der Ort zählt nur 9000 protest. Einw., liefert aber vorzüglichere Uhren und Chronometer; Chaux-de-Fonds ist mehr Handelsort. Die Arbeit ist so vertheilt, dass jeder Handwerker nur einen bestimmten kleinen Theil verfertigt, so dass das ganze Uhrwerk oft hundert Hände erfordert. Dadurch wird eine Uebung erzeugt, die den fremden Uhrmachern zu Statten kommt, welche sich nur an die Zusammensetzung der Uhren machen. In Locle werden solche von der Grösse einer Erbse bis zu den umfassendsten Chronometern gefertigt. Ein Besuch der Werkstätten ist sehr zu empfehlen. Besonders sehenswerth sind ferner die interessanten unterirdischen Mühlen (\***Moulins souterrains**) am *Col des Roches*, deren mehrere über einander liegen; man erreicht dieselben in  $\frac{1}{2}$  St. auf gerader Chaussee von Locle aus. Sie werden von dem Wasser des *Biedflusses* getrieben. Man dehne die *Excursion* bis zum hübsch gebauten *Les Brenets* (1 kl. St.) aus, und nehme am Fusse des Abhanges von Brenets ein Boot, welches den Fluss entlang, an Felsengebilden des Jura vorüber, fährt. Auf beiden Uferseiten öffnen sich Grotten, von denen die grösste, *la Toffière* besonders sehenswerth ist. Nach 25 Min. Wasserfahrens erreicht man das Wirthshaus am *Doubsfall*, wo alljährlich ein grösseres Volksfest gefeiert wird. In 10 Min. vom Hause gelangt man zum prächtigen \**Fall* (\***Haut du Doubs**), der 88' hinunterstürzt, und bei Wasserfülle zu den malerischsten Wasserfällen der Schweiz gehört. Sehenswerth ist ferner der 800' l. *Felsenstollen*, der den Abfluss des überreichen Wassers aus dem Loclethal in den Doubs bewirkt; so wie die \**Roche fendue* (1 St.), ein Felseneinschnitt zur näheren Verbindung mit Besançon in Frankreich.

## 51. Von Bern über Freiburg nach Lausanne.

Täglich 4 Züge Von Bern bis *Freiburg* in 1—1½ St. Fahrpreis: I. 3 Fr. 50 cent., II. 2 Fr. 45 cent., III. 1 Fr. 75 cent. — Von Bern bis *Chexbres-Vevey* in 3—3½ St. Fahrpreis: I. 9 Fr., II. 6 Fr. 30 cent., III. 4 Fr. 50 cent. (Die direct nach Vevey Fahrenden thun besser, in *Chexbres* auszusteigen und im Omnibus, der sich an jeden Zug anschliesst (1 Fr., Koffer 20 cent.) nach Vevey zu fahren, als mit der Bahn über Lausanne). — Von Bern bis *Lausanne* in 3½—4 St. Fahrpreis I 10 Fr. 25 cent., II. 7 Fr. 20 cent., III. 5 Fr. 15 cent.

Bei der Ausfahrt von Bern (S. 81) links hübscher Blick auf die Berner Alpen; es folgt ein aussichtsloses Wiesenthal bis Stat. *Bümplitz* und *Thörishaus*. Die *Sense* (*Singine*), welche die Grenze zwischen Bern und Freiburg bildet, wird überschritten. Hinter Stat. *Flamatt* ein Tunnel, links das bewaldete Thal des *Tafferna-Baches*, dann wieder ein Tunnel und Station *Schmitten*. Hinter Stat. *Guin-Balliswyl* die grossartige *Saane-Brücke*, welche auf 4 eisernen Säulen

ruht, 240' über der Saane und 1100' lang ist. Unter der Fahrbahn ist der Weg für Fussgänger; das zur Brücke verbrauchte Eisen betrug gegen 60,000 Ctr.

**Freiburg, Fribourg** (\**Zähringer Hof*, hübsch gelegen, Z. 2. B. 1, M. 3 und 4 Fr.; \**Hôt des Merciers* oder *des Marchands* bei der Kirche, billiger; *Falke*; *Adler*; Bier in der *Brasserie Kern*), alterthümliche Hauptstadt des gl. N. Kantons, 1175 von Berthold von Zähringen gegründet, zum Theil von Thürmen und Ringmauern umgeben und darum von festungsähnlichem Ansehen, steigt auf steil abgeschnittenen kahlen Sandsteinfelsen dergestalt auf, dass unter manchen Häusern Strassen hinweggehen (z. B. im *Court-chemin*). Ihren Fuss umspült die Saane oder Sarine. Unter den 10,500 Bewohnern spricht der in der oberen Stadt wohnende Theil französisch, jener in der unteren Stadt (meist Arbeiter) deutsch. Freiburg ist der Geburtsort des berühmten Orgelbauers Aloys Moser († 1839).

Seit 1838 verbindet eine grandiose \***Drahtbrücke** (*Pont suspendu*) die beiden hohen Ufer der Saane. Bei einer Länge von 941' (mit den Brückenköpfen) schwingt sie sich mit einem Gewicht von 7000 Ctrn. kühn über den 175' tiefen Abgrund. Vier 1200' l. Seile, jedes aus 1056 Eisendrähten geflochten, tragen die Brücke, deren Stärke auf das Dreifache des Gewichts berechnet ist, welches sie je zu tragen in den Fall kommen dürfte. Den kühnen Bau leitete der französische Ingenieur Chaley. Eine ähnliche zweite \***Brücke** (*Pont de Gotteron*) weiter oben überspannt seit 1840, mit einer Länge von 894', den 154' tiefen Abgrund des *Galternthales*; ihre Drahtseile sind zum Theil in Felsen eingelassen. Beide Brücken wurden zum Bedürfniss, da der Verkehr von einem Ufer zum anderen 1 Stunde erforderte. Ein Besuch derselben oben und unten, dann ein Spaziergang an der alten *Lorettokapelle* vorüber, durch das *Bürglenthor* zur Stadt (1 St.) und zu der felsenerklüfteten *Galternschlucht* sollte nicht versäumt werden. Ein anderer prächtiger Standpunkt ist die Anhöhe, welche das palastähnliche, seit 1847 aufgehobene *Jesuiten-Collegium St. Michel* beherrscht, aussen eine bessere Aussicht als innen gewährend. Höher hinauf gestalten sich die Blicke noch freier.

Ausser den Brücken nimmt noch die \***St. Nicolauskirche** erhöhtes Interesse in Anspruch. Der edle goth. Bau wurde nach dem Plane du Jardil's im J. 1285 begonnen, erst 1500 vollendet. Der 266' h. Thurm ohne Spitze (aus dem 15. Jahrh.) gewährt von der Plattform eine prächtige Aussicht. Man beachte das reich verzierte Hauptportal (jüngstes Gericht, Himmel und Hölle in seltsamer Darstellung), die Chorstühle, die Kanzel, den Taufstein und das Altarbild in einer Seitenkapelle (h. Maria und Anna) von Deschwanden; vor Allem aber die weltberühmte \***Orgel** von Aloys Moser (seine Büste daneben), mit 67 Registern und 7800 Pfeifen, deren längste 32' misst. Die Register der Menschen- und Engelstimme sind vor-

trefflich; auch können die gewaltigsten brausenden Stürme wie die lieblichsten Tonmalereien dieser Orgel entlockt werden. Sie wird täglich, ausser Sonnabend und dem Tage vor Festtagen, um 1½ Uhr Nachm. und ½ St. vor Sonnenuntergang gespielt; Eintrittskarten sind in den Hôtels zu haben (1 Fr.). Man kann aber auf Wunsch die Orgel auch zu jeder andern Zeit gegen Zahlung von 12 Fr., wofür 12 Personen Eintritt haben, spielen lassen.

In der *Kapuzinerkirche* ist eine Kreuzabnahme von Carracci, in der *Johanniskirche* eine Anbetung der heil. drei Könige von Domenichino (?), in der *Franziskanerkirche* das Grabmal des Paters Girard und ein Todtentanz. Das *Stadthaus* neben dem *Rathhause* nimmt die Stelle ein, wo einst die Burg der Edlen von Zähringen gestanden. Vor demselben eine 14' im Umfang messende *Linde*, im J. 1480 zum Andenken an die Murtener Schlacht gepflanzt. Neben derselben steht das im J. 1860 errichtete *Denkmal* des durch seine Verdienste um die Erziehung berühmten Paters Grégoire Girard (geb. 1765; † am 6. März 1850); dasselbe ist aus Bronze auf marmornem Fussgestell. Im *Lyceum* sind hübsche röm. Ausgrabungen, auf dem Belvédère desselben bemerkenswerthe Aussicht. Wer die Verena-Einsiedelei bei Solothurn gesehen (S. 114), mag die weniger interessante Felsen-Einsiedelei *St. Magdalena* (1 gute Stunde) gestrost unbesucht lassen.

Die Bahn fährt von Freiburg durch schöne Landschaften nach Stat. *Matran*. Von hier in einförmiger Gegend nach Stat. *Neyruz*, *Cottens* mit Schlossruine und neuer Kirche, *Chénens* und *Villas-St.-Pierre*. Links der *Gibloux* (3703'), der hinter demselben sichtbare *Moléson* tritt immer näher hervor. Am Nonnenkloster *La fille Dieu* vorüber nach

**Romont** (*Couronne*, *Croix blanche*), an der Glane. Von dem im 10. Jahrh. erbauten Schlosse schöne Aussicht über die ganze Alpenkette. Es folgen die Stat. *Siviriez*, *Vauderens*, vor welcher ein Tunnel. Rechts auf einer Anhöhe liegt das Städtchen **Rue** (*Maison de Ville*, *Fleur de Lys*) mit altem, burgartigem Schloss. Nun folgt Stat. *Oron la Ville*. Die Bahn fährt durch den Schlossbergfelsen. ½ Stunde davon liegt *Oron le Châtel* mit aussichtreicher Burg, einst Stammsitz der Freiherren v. Oron. Folgen Stat. *Palézieux* und *Chexbres*, letztere Aussteigepunkt für die direct nach *Vevey* (Post-Omnibus 1—1½ St. siehe oben) Fahrenden. Der Zug durchfährt einen Tunnel, bei der Ausfahrt prächtiger, überraschender \*Blick über den Genfer See, und die ihn umgebenden Berge. Von hier zwischen herrlichen Weinpflanzungen über Stat. *Grandvaux* und *La Conversion* auf grossem, schöngebautem Viaduct durch das Thal der Baudèze nach **Lausanne** (s. S. 133).

Von Lausanne nach **Genf** s. R. 52 und 54. Nach **Vevey** und **Villeneuve** s. R. 54.

**51a. Von Bern über Murten und Payerne nach Lausanne.**

Seit der Eröffnung der Bahn über Freiburg (s. o.) wird dieser Weg kaum mehr benutzt. Von Bern fährt tägl. ein Eilwagen in 10 $\frac{1}{4}$  St. nach Lausanne. Derselbe überschreitet hinter der ersten Station (3 $\frac{1}{4}$  St.) *Gümminen* die *Saane* und berührt nach 2 $\frac{1}{4}$  St. **Murten**, franz. *Morat* (\**Krone, Adler, Löwe am See*), das röm. *Castrum Murtena*, mit 2300 Einw., ist der einzige bemerkenswerthe Ort am idyllischen **Murtener See**, dessen Wellen noch in neuerer Zeit einzelne burgundische Waffen an die flachen moorigen Ufer warfen (s. u.). Seine Länge beträgt 2 St., seine Breite 1 $\frac{1}{2}$  St., die grösste Tiefe 162'. Mit dem Neuenburger See läuft er parallel und steht mit diesem durch die *Broye* in Verbindung; an guten Fischen, besonders Welsen, ist er reich. In Handels-, Gewerbs- und geistlichen Angelegenheiten entwickelt das Städtchen grosse Regsamkeit. Das Rathhaus (mit Inschriften und Mörsern aus dem burgundischen Kriege), die prachtvolle Bürgerschule mit einer Waffensammlung und das alterthümliche Schloss auf der Höhe verdienen Beachtung. Besonders merkwürdig ist der Ort wegen des Sieges der Schweizer über Carl den Kühnen (22. Juni 1476), wodurch der burgund. Krieg für immer sein Ende fand. Mindestens 15,000 Burgunder büssten hierbei das Leben ein. An der Stelle des ehemaligen Beinhauses auf dem Schlachtfelde erhebt sich jetzt ein 63' h. marmorner *Obelisk*; man übersieht das letztere am besten von der über 600 J. alten Linde auf einem Hügel unweit *Münchenwyler*, wo die Eidgenossen Kriegrath gepflogen.

Weiterhin **Avenches**, deutsch *Wiflisburg* (*Maison de Ville, Couronne*), das einst so umfangreiche, prächtige *Aventicum* der Römer, die Hauptstadt Helvetiens, aus welcher Zeit noch die Festungsmauern in der Nähe, eine 37' h. Marmorsäule und ein Amphitheater stammen. Ein Theil der reichen Ausbeute neuerer Nachgrabungen hat das sogen. römische Museum (beim Amphitheater) ausgestattet. Jetzt zählt der unbedeutende Ort kaum 1800 Ew.

2 $\frac{1}{4}$  **Payerne**, deutsch *Peterlingen* (*Hôt. de l'Ours, Reine Berthe, Maison de Ville*), uraltes waadtländisches Städtchen, mit 3000 Ew., das röm. *Paterniacum*. Hier sollen im Jahre 1818 die Gebeine der königlichen Spinnerin Bertha, Gemahlin Rudolph's II. von Burgund, für welche der Waadtländer noch jetzt schwärmt, aufgefunden sein. Sie wurden in der Stadtkirche feierlich beigesetzt, wo man auch noch den königlichen Sattel zeigt. Die von Bertha im 10. Jahrh. erbaute Benediktiner-Abtei ist jetzt Erziehungs-Institut, die Kirche Kornmagazin. [Westlich verbindet eine Fahrstrasse den Ort mit dem architektonisch interessanten Schlosse **Estavayer**, deutsch *Staffis*, am Neuenburger See.]

Es folgen die Orte  $2\frac{1}{4}$  *Henniez*, *Lucens*,  $2\frac{3}{4}$  **Moudon**, deutsch *Milden* (*Cerf*, *Victoria*, *Maison de Ville*), sehr alterthümliche Stadt, das röm. *Minidunum*, mit 2500 Einw. Der alte Cäsarthurm stammt noch aus der Römerzeit. Im oberen Theil der Stadt (le Bourg) stehen die Schlösser Carouge und Rochefort; im unteren sind die goth. Stephanskirche, das Rathhaus mit röm. Inschriften, das Cantonal-Zeughaus und die Promenade an der Broye zu beachten. Die benachbarten Sandsteinbrüche bringen viele Petrefakten zu Tage.

Die Strasse berührt weiterhin *Carouge*, wo die Wege von Rue (s. o.) und Vevey (letzterer über den *Lac de Bret* und das wildschön gelegene Dorf *Mezières*) zusammentreffen; dann  $2\frac{3}{4}$  *Montpreveyres*. Sie senkt sich nun im Zickzack hinab, flüchtige Blicke auf den Genfer See gestattend, und erreicht  $2\frac{5}{8}$  **Lausanne** (S. 133).

## 52. Von Neuenburg (Neuchâtel) nach Lausanne und Genf.

Eisenbahn (Suisse occidentale) bis *Lausanne* in  $2-3\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis: I. 7 Fr. 40 cent., II. 5 Fr. 30 cent., III. 3 Fr. 80 cent. Bis *Genf* in  $3-4\frac{1}{2}$  St. für I. 12 Fr. 80 cent., II. 9 Fr. 10 cent., III. 6 Fr. 50 cent. Man setze sich bis *Lausanne links*, und von dort, wenn möglich, *rechts*.

Der *Neuenburger See* (S. 117) bleibt bis Yverdon zur Linken der Bahn. Diese führt zur Stat. *Auvernier*, wo die Bahn nach La Chaux-de-Fonds abzweigt. Es folgen Stat. *Colombier* mit schönem Weinbau, *Boudry*, der Geburtsort Marat's, und *Bevaix*. Rechts oben über Boudry der für Naturforscher interessante *Creux du vent*, in  $1\frac{1}{2}$  St. zu besteigen, welcher als Wetterprophet gilt; oben ein 500' tiefer Kessel, der, wenn die Witterung sich ändert, mit weissen Dunstwolken sich füllt. Ein in den Trichter abgefeuerter Pistolenschuss wird vom Echo von allen Seiten her erwidert). Die Bahn nähert sich dem Neuenburger See und berührt die Stat. *St. Aubin*, dem Städtchen *Estavayer* gegenüber. Dann Stat. *Vaumarcus* mit hochgelegenen gleichnamigen Schloss, Stat. *Concise* und Stat. *Onens-Bonvillars*, vor welcher das Schlachtfeld von Grandson (s. S. 17) durch drei Granitblöcke bezeichnet, wo der verrätherische Angreifer Carl der Kühne am 3. März 1476 gegen die Schweizer erlag, und sich durch die Flucht retten musste, nachdem sein 60,000 Mann starkes Heer fast gänzlich aufgerieben war. — Folgt Stat. **Grandson** oder *Granse* (*Lion d'or*, *Croix rouge*), ein mittelalterliches Städtchen mit stattlichem altem Schloss, welches neu hergestellt ist und eine hübsche Alterthümersammlung enthält. Die uralte Kirche gehörte einst zu einer Benediktinerabtei. Der Zug überschreitet die Thièle und erreicht

**Yverdon** oder *Iferten* (\**Hôt. de Londres*, *Croix fédéral*), das alte Eburodunum, ein freundliches Städtchen im Kanton Waadt, am Einflusse der Orbe in den Neuenburger See; 5000 Ew. In der

Zeit von 1805—25 befand sich hier Pestalozzi's weltberühmte Erziehungsanstalt im ehemal. Schlosse des Herzogs von Zähringen, welches aus dem J. 1135 stammt. Man beachte die neue kathol. Kirche, das schöne Rathhaus und die Bibliothek, letztere beiden mit Alterthums-Sammlungen.  $\frac{1}{2}$  St. w. Schloss *Champvent*, mit reichen Aussichten. Zum *Bade Yverdon* ( $\frac{1}{2}$  St.) führt eine Pappelallee. Den *Chasseron*, 4958' ersteigt man von Yverdon in 3 St.; von *St. Croix* aus (wohin täglich 2 mal Post) in 1 St. Seine umfassende Aussicht über das gesammte Waadtland und auf die Berner Alpen bis zum Montblanc lohnt reichlich.

Die Eisenbahn verlässt hier den See und berührt südlich eine wenig belohnende Gegend; die Fahrt gestaltet sich erst bei Lausanne ausserordentlich grossartig und malerisch. Stat. *Chavornay*, *Eclépens*, *Cossonay* im Thale der *Vénoge*, *Bussigny* [Zweigbahn nach *Morges* am Genfer See in 10 Minuten. Der Bahnhof in *Morges* ist  $\frac{1}{4}$  St. vom Landungsplatz der Dampfboote entfernt], *Renens*, **Lausanne** (S. 133).

Bei der Weiterfahrt auf der Bahn nach Genf fährt man zur Stat. *Renens* zurück. Ueber der nächsten Stat. **Morges** (S. 133) das Schloss *Vufflens*. Der Zug rollt dann durch herrliche Gegenden zum Theil nahe dem See, neben Weinbergen in südöstl. Richtung fort. Station *St. Prex*, die *Aubonne* wird überschritten, dann die Stat. *Allaman*, Rolle in der Nähe des *Signal de Bougy* (S. 132), *Gland*, *Nyon* (S. 132) *Coppet*, *Versoix*, *Chambéry* und **Genf** (s. unten). Die ebengenannten Stationen zwischen Lausanne und Genf liegen fast alle am Genfer See, und sind in R. 54 näher beschrieben.

## 53. Genf und Umgebungen.

**Gasthise:** Linkes Ufer der Rhône: *Hôt. de la Métropole*, grossartig, 200 Zimmer, Z. 3—4, L. 1, B. 1, F.  $1\frac{1}{2}$ , M. o. W. 4 und 5 Fr. \**Ecu de Genève*, Place du Rhône, vornehm, viel Amerikaner, ähnliche Preise. \**Couronne* am Landplatz, viel besucht, ähnliche Preise. (Vorzügliche table d'hôte um 11, 1 und 7 Uhr 3, um 5 Uhr 4 Fr.) Billiger: \**Hôt. du Rhône* einfacher und zu empfehlen. keine table d'hôte. Z. 2, L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr. \**Balance*, nahe der Post. Z.  $1\frac{1}{2}$ —2, L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , table d'hôte (einfach und zu schnell) um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr 3 und um 5 Uhr 3 $\frac{1}{2}$  Fr. \**Hôt. garni de la Poste* bei der Post, gut und nicht theuer, aber oft ohne freies Zimmer. *Lion d'or*, *Grand aigle* und *Hôtel du Nord* in der Rue du Rhône, diese drei billiger. *Hôtel du Lac* mit Café, einfach, am Quai, neben Couronne, Aussicht auf den See. — Rechtes Ufer: \**Hôtel des Bergues*, in prächtiger Lage, 150 Zimmer, vornehm, viel Engländer, Z. 2 $\frac{1}{2}$ —6 Fr. Die übrigen Preise wie in *Hôt. Métropole*. \**Hôt. d'Angleterre*, dem Bahnhof gegenüber, deutsch, mit Bädern. *Hôtel garni de Genève*, rue du Mont Blanc 13.

**Pensionen:** Bei längerem Aufenthalt und wenn die Gasthöfe überfüllt sind (Juli, August), wähle man Pensionen (tägl. 3—10 Fr.): vornehme bei *Witwe Buscarlet* (monatl. 200—250 Fr.), am Quai du Montblanc. *Bovet* (150—200 Fr.) Avenue des Pâquis, *Baud* (180 Fr.) aux Eaux vives. Einfach und billiger: *Cosson-Moulinier* (100 Fr.) Ancien chemin de Carouge, *Coindet* (90 Fr.) Rampe de Plainpalais.









**Restaurants:** \**Café du Nord*, beim Grand Quai, im 1. Stock recht gut, vollständiges Diner 3 Fr. Im 2. Stock billiger, deutsche Bedienung. *Richter Fusterie* 4 beim Hôt. Ecu de Genève, gut. Hôt. du Rhône s. o. *Lugrin* (früher Longet) rue du Rhône 92. *La Coquille*, Grande Rue im oberen Stadtheil, recht gut. Bei der *Mère Dalloz*, Rue du Rhône 20

**Kaffeehäuser:** *Café du Nord* und *Café de la Couronne*, beide am Landeplatz der Dampfboote, deutsche Zeitungen. *Café de la Métropole* hinter dem gl. N. Hôt. *Café de la Bourse* im Hôt. garni de la Poste. *Café Desprez* in der oberen Stadt am Hôtel de Ville. *Café du Chemin de fer*, rue du Montblanc. — Eine „demi-tasse“ mit frischem Gebäck und Butter kostet 60—75 cent., während im Gasthof wohl das Doppelte dafür gerechnet wird. — Gefrorenes in fast allen Cafés, auf der Rousseau-Insel und im Pavillon des englischen Gartens vor Hôtel de la Métropole. — Bier, gutes bayrisches, im *Café de la Métropole*. Brauereien: *Treiber*, route de Chênes, *Nusser*, *Gébs*, route de Carouge. *Brasserie fédérale* am Quai des Bergues.

**Droschken** am grand Quai: 1 St. 2½ Fr., jede ¼ St. darüber 65 cent. — Für eine Fahrt innerhalb der „nouvelle Circonscription“ 1½ Fr. Man möge den Fahrpreis vorher festsetzen.

**Omnibus.** Von den Hôtels oder der Post aus nach dem Bahnhof, oder umgekehrt 30 cent. Jeder Koffer 15 cent. Nach Carouge für 15 cent.; auch Pferde-Eisenbahn nach Carouge alle 5 Min. vom Théâtre aus 10 ct. Nach Fernex und Versoix vom Place Cornavin aus 50 cent.

**Bäder:** *Bains de la Poste*, rue du Stand 3, in der Nähe der Post, elegant, warme, kalte und Dampfbäder. *Canal*, rue de l'hôtel de ville 11. *Marin*, rue du Rhône 29. Seebäder in *Dafner's* Schwimmanstalt au fond des Pâquis 10 cent. Rhône-bäder Quai-Pont de bel air im Bassin 30 cent. Einzelbad 45 cent. mit Wäsche. Arvebäder (sehr kaltes Wasser) bei *Hasen*, Plain-palais 473.

**Dampfboote** s. S. 131.

**Gondeln** und Segelboote am Landungsplatz der Dampfboote und längs der Hafendämme per Stunde mit einem Ruderer 2—3 Fr. Ohne Ruderer (nicht rathsam!) 80 cent.

**Gepäckträger** am Landeplatz der Dampfboote und am Bahnhof in übergrosser Zahl; von dort oder von der Post pro Koffer ¼, mit Zubehör 1 Fr. für 2 Colli 1½, mit Zubehör 1½ Fr.

**Eilwagen.** Nach Chamouny in 10 St., Morgens 3 Diligencen von der Place du Rhône und vom grand Quai an 2 verschiedenen Stellen. (Frühzeitige Meldung ist zu empfehlen, da die guten Plätze oft mehrere Tage vorher vergeben sind).

**Kaufäden;** die elegantesten an den beiden Ufern der Rhône, rue de la Corratierie, rue du Rhône und Quai des Bergues; namentlich Uhren und Goldarbeiten, doch nicht billig.

**Deutsche Buchhandlungen:** *H. Georg*, rue de la Corratierie 10. *Müller-Darier*, rue du Rhône 33.

**Deutsches Gesellschaftshaus:** *Germania*, quai des Bergues 23, im 2. Stock. Deutsche Zeitungen und Bier. Einführung durch ein Mitglied.

Bei beschränkter Zeit möge man die nachstehende Reihenfolge der Sehenswürdigkeiten berücksichtigen: Linkes Ufer: Grand-Quai, Jardin anglais, Observatoire, \*Bibliothèque, Athénée, Cathédrale de St. Pierre, Hôtel de Ville, Musée académique (Naturhistor. Museum in der Grand Rue 208), Jardin botanique, Théâtre, Place Neuve, \*Musée Rath, Conservatoire de musique, Synagoge, Poste, Ile Rousseau. Rechtes Ufer: Pont und Quai du Mont-Blanc, Cercle des Etrangers, Théâtre des Variétés, Kirche Notre-Dame.

**Genf**, franz. *Genève*, ital. *Ginevra*, die im Angesicht der Eisberge Savoyens, an der Südspitze des Genfer See's, überaus herrlich gelegene Hauptstadt des gl. N. Cantons, die Stadt der Allobrogen, seit 428 unter burgund. Herrschaft, später von den deutschen Kaisern den Herzögen von Savoyen übergeben, die jedoch nie ihr Recht geltend machen konnten, vielmehr 1612 nach langwierigen Kämpfen

gänzlich zu Gunsten der freiheitliebenden Stadt darauf verzichten mussten, zählt jetzt einschliesslich der Vorstädte gegen 42,000 Ew. ( $\frac{1}{3}$  Kath.) Sie wird von der aus dem Genfer See ausfliessenden Rhône in zwei ungleiche Hälften getheilt (*Rive gauche* und *Rive droite*), welche durch eine elegante Eisenbrücke und mehrere andere in Verbindung stehen; auch die durch jene Trennung gebildeten 2 Inseln sind mit den Brücken verbunden. Unweit der Stadt fällt die Arve in die Rhône, was am besten bei Châtelaine zu beobachten ist. Im höher gelegenen Theil wohnt die Aristokratie, auf dem rechten Ufer (quartier St. Gervais) die gewerb- und handeltreibende Bevölkerung, von welcher sich der 7. Theil mit Uhrmacherei beschäftigt. Grosse Wohlhabenheit ist vorherrschend. Jährlich werden hier durchschnittlich 70,000 Uhren aller Art (die Hälfte Damenuhren) verfertigt, doch auch die Tuch-, Baumwollen-, Sammet-, Leder- und Bijouteriewaaren-Fabrikation ist bedeutend. Am See, d. h. an den Quais und den Strassen des unteren Theils, erscheint Genf mit seinen prächtigen Verkaufsläden und seinen hohen stattlichen Häusern wie eine Welt-Stadt; weiter im Innern sind die Strassen jedoch meist eng und bergig, eine Folge der ehemal. Befestigung; die *rues de la Corraterie*, *basse*, *du Rhône* und *Verdaine* haben ein ganz besonders schönes Ansehen. Auch wird das rege, echt französische Treiben, welches namentlich der Zusammenfluss ganzer Schaaren von Reisenden erzeugt, seinen Eindruck nicht verfehlen. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind nicht bedeutend, desto wichtiger ist sie in geistiger Beziehung. Seit vielen Jahren besteht hier eine Akademie, in welcher die drei Fakultäten Philosophie, Theologie und Jurisprudenz vertreten sind. 1536—64 wirkte in Genf der mächtige Reformator Johannes Calvin, 1712 ward J. J. Rousseau hier geboren; auch lebten hier de Luc, Bonnet, de Saussure, de Candolle, Boissier, Say, Sismondi, de la Rive, Pictet, Necker, Frau v. Staël-Holstein, Toepffer. Bis 1798 Republik, gelangte die Stadt und ihr Gebiet alsdann in französische Hände und wurde 1814 der Eidgenossenschaft als 22. Canton einverleibt.

Folgt man dem *grand Quai* an dem linken Rhôneufer östlich, so kommt man zum *Jardin anglais* mit neuer schöner Fontaine, einem Pavillon (Eis. Café) und einem Kiosk, in dem das 1835—44 von Etienne Sené gefertigte, sehenswerthe **\*Holz-Relief vom Mont-blanc** aufgestellt ist: der Berg selbst  $2\frac{1}{2}$  hoch, 42' lang (Eintritt Donnerstag und Sonntag 11—3 Uhr gratis, sonst jederzeit gegen  $\frac{1}{2}$  Fr.). Gegenüber liegt das *Hôtel de la Métropole* (S. 124), in der Nähe auf einer Anhöhe die **Sternwarte** (*Observatoire*), die am besten erhaltene der Schweiz. (Geöffnet am ersten Donnerst. jedes Monats von 4—5 Uhr.) Unweit davon, an der Baum-Anlage, das *Collège*, mit der **\*Universitätsbibliothek**, *Bibliothèque publique* (tägl. 11 bis 4 Uhr,  $\frac{1}{2}$  Fr. Trinkg.), 65,000 Bände (viel Theologica), 500 Handschriften von Luther, Melancthon, Calvin, Rousseau u. A., ein

Brief Newton's, die Predigten des h. Augustin aus dem 6. Jahrh., eine Wirthschaftsrechnung Philipp's des Schönen auf Holztafeln (1314), auch Portraits geschichtlich berühmter Personen und andere Kostbarkeiten.

Die rue Verdaine, in welcher (Ecke der rue de la Fontaine) Sonntags 10 — 12 Uhr deutscher Gottesdienst, führt zum grossen *Hospital*, an der Ecke der Rue des Chaudronniers. Diese letztere führt zur Place du Bourg de Tour und links zur **\*Cathedrale** oder *St. Peterskirche* (der Concierge wohnt hinter der Kirche bei der Treppe,  $\frac{1}{2}$  Fr. Trinkg.), an deren Stelle, der Sage nach, der Sonnentempel der Allobrogen stand, ein byzant. Bau aus dem Anfange des 12. Jahrh., in neuerer Zeit ohne Geschmack vollendet und in ungünstiger Lage. Innen schöner sehenswerther Bau, mit alten Glasmalereien, Holzschnitzwerk an den Chorstühlen, die Ruhestätte des Agrippa d'Aubigné (Grossvaters der Frau v. Maintenon), dem Grabmale des Herzogs Rohan (Chefs der Protestanten unter Ludwig XIII., † 1638, schwarzer Marmorsarkophag mit weisser Marmorstatue) u. a. Schöne Aussicht vom Thurm.

Unweit der Peterskirche ist *Calvin's Wohn- und Sterbehaus*, rue des Chanoines 122 († 1564); seine Grabstätte auf dem ehemal. Friedhof *Plain-Palais* ist unbekannt. Dabei das **Zeughaus** (*Arsenal*), mit kleiner Waffensammlung; Meldung im Bureau militaire, im Rathhause um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr. Gegenüber das gewaltige, im J. 1848 renovirte **Rathhaus**, *Hôtel de Ville*, im florentin. Styl, in dessen Innern ein Aufgang ohne Stufen bis in das oberste Stockwerk führt, so dass man hinauf reiten konnte. Zur Seite des Rathhauses gelangt man auf die schöne Promenade **La Treille** (prächtige Aussicht nach dem Salève und in ein von Bergen eingeschlossenes liebliches Thal).

Das **\*Naturhist. Museum**, *Musée académique*, grande rue 209 (Eintr. Sonnt. 11 — 1, Donnerst. 1 — 3 U., sonst Trinkgeld 1 Fr.), die Sammlungen von Saussure, Brogniart, de Candolle, Haller, Boissier, Necker etc. umfassend.

Es enthält geologische Beiträge, eine ausgezeichnete Auswahl von Vögeln, sämtliche Fischgattungen der Schweizer Seen, einen ausgestopften Elephanten, der 1837 in einer Menagerie wüthend geworden war und durch eine Kanonenkugel getödtet werden musste etc. Die Farben der Unterschriften deuten das Vaterland der Gegenstände: weiss Europa, grün Amerika, blau Afrika, gelb Asien, grau Australien. Hier auch Gaudin's Relief der Alpen bis zum Monte Rosa. Im 1. Stock ein *Antiken- und Medaillen-Kabinet*; darin egyptische Alterthümer, eine schöne Mumie, ein altröm. silbernes Tischgeschirr, ein in Eisen getriebener alterthümlicher Schild u. a. Ferner ist hier eine *anatom. Sammlung*, ein *chemisches Präparatorium* und ein treffliches *physikal. Kabinet*, letzteres aus Pictet's Sammlung sehr bereichert. Im obersten Stock ist der Sitz der *société de lecture*.

Zu der oben erwähnten Promenade La Treille zurückgekehrt, folge man derselben rechts zur **Place-Neuve**, einem grossen lebhaften, von hübschen Gebäuden umgebenen Platze. Zuerst links das *Theater* mit hübscher Façade. Vorstellungen finden in der Regel

nur im Winter statt. Daneben die *Bastion bourgeois* mit dem **Botanischen Garten**, 1816 von dem berühmten De Candolle angelegt: reiche Pflanzensammlungen, Gewächshäuser mit den Büsten berühmter Genfer (Rousseau, de Saussure u. a.) und der von Pradier gefertigten Bronzestatue des Gründers. — In der Bastion ist eine Bronzestatue von Chaponnière, welche David über Goliath siegend darstellt.

Dem Theater gegenüber auf der Place-Neuve das prächtige tempelartige Gebäude **\*Musée Rath**, von dem in Genf geborenen russ. General Rath gegründet: Gemälde, Statuen, Gipsabgüsse von Antiken, von den Werken Pradier's etc. (Eintr. Donnerst. 11—3 U. und Sonnt. 11—2 Uhr, sonst Trinkg. 1 Fr. Man klinge an der Rückseite beim Gitter!)

Unter den Gemälden zeichnen sich aus: 8. *Bassano* Anbetung der Hirten, 11. *Berghem* Verschwender, 12. Abraham empfängt die Sarah vom König Abimelech, v. dems. 21. *Caravaggio* vier Sänger, 26. *Devillé* blinder Bettler, 30. *Domenichino* Triumph David's, 49. *Hornung* Calvin's letzte Augenblicke, 50. Catharina von Medicis empfängt Corigny's Haupt, v. d., 71. *Lugardon* Bonivard's Befreiung aus dem Kerker von Chillon, 100. 101. *Salv. Rosa* Landschaften, 117. *Teniers* Raucher, 130. *Veronese* Grablegung. Vorzüglich sind auch die grossen Landschaften von *Calame* und *Diday* (Waldstürme). (No. 28. und 19.)

Von demselben Platze das im J. 1856 von Bartholony gegründete ansehnliche **Conservatoire de musique**. Ein wenig dahinter links das *Wahlgebäude* (Palais électoral). Hinter dem Conservatoire der **Temple unique** der Freimaurer; rechts davon die neue **Synagoge**, im J. 1858 im oriental. Styl erbaut.

Vom Musée Rath erreicht man auf dem Quai de la Coulouvrenière oder durch die schöne breite Strasse *Rue de la Corratierie* das stattliche *Postgebäude*, weiterhin am Quai zur Brücke *Pont de la Machine*, wo eine interessante *hydraulische Maschine*, welche die Stadt mit Trinkwasser versieht. Auf diesen Inseln liegen auch die neuen **Schlachthäuser** (*Boucheries*), an deren Eingang mehrere Adler im eisernen Käfig, von ähnlicher Bedeutung und Unsterblichkeit wie die Bären in Bern (S. 82).

Am jenseitigen Ufer, zu Ende der rue du Temple, erhebt sich die Kirche *St. Gervais*, mit dem Grabmal der 17 Helden aus der Bestürmung von 1602. Hier auch des Uhrmachersohns *J. J. Rousseau's Geburtsstätte* (28. Juni 1712), rue du Rousseau 69, das alte Haus ist indess im Jahre 1827 durch ein neues ersetzt. Am stattlichen quai des Bergues abwärts erreicht man die oben erwähnte schöne gl. N. Brücke, von welcher eine kleine Kettenbrücke zur **Rousseau-Insel** abzweigt, deren Gartenanlagen an warmen Abenden ein beliebter Versammlungsort der schönen Welt sind. Hier seit 1834 ein *Bronzestandbild Rousseau's* von Pradier und eine reizende Aussicht über den See bis zum Montblanc; mitunter Concerte. 73 Jahre früher hatte die Regierung Rousseau's Schriften als verderblich durch Henkershand in Genf verbrennen lassen.

Die Hauptverbindung des linken mit dem rechten Ufer bildet die neue, im J. 1862 erbaute Brücke **\*Pont du Mont-Blanc**, eine der schönsten Brücken der Neuzeit. Sie führt vom Grand Quai zum Quai du Mont-Blanc, ist in 12 Bogen schräg gebaut und trägt an den Pfeilern die Wappen der Schweizer Kantone. Die Brückenbahn ist 252 Metres lang und 16 Metres breit; die Kosten betrugen 1,200,000 Fr. Auf dem rechten Ufer, an der Pont du Mont-Blanc, steht das *Palais Fazy* mit der Inschrift: **Cercle des Etrangers**, von 2 Uhr Mittags ab geöffnet. Fremde haben, nachdem sie ihren Namen eingetragen, Zutritt in die prächtigen Lese- und Spiel-Salons, deren Mittelpunkt der grüne Tisch bildet, auf dem „trente et quarante“ gespielt wird. In neuerer Zeit wird die Aufhebung dieser Spielgesellschaft vielfach befürwortet. Weiter hinauf bei der Rue du Montblanc ist das neue *Théâtre des Variétés*, eleganter ausgestattet als das andere Theater.

*Preise der Plätze:* Fauteuils d'orchestre (Parquet) 3 Fr. 50 Cent. Premières loges 3 Fr. Avant-Scène des Premières 5 Fr. des Secondes 3 Fr. 50 Cent. Parterre (auch Damen) 2 Fr.

Am Ende derselben Strasse der stattliche *Bahnhof*, links davon die neue katholische Kirche **Notre-Dame** mit Glasgemälden

Ausflüge etc. (Fiaker und Omnibus S. 125). Ausser den Promenaden an den Quais und auf den Basteien der ehem. Festungswerke, unter welchen namentlich die Rampe *la Treille* (S. 127) und die Bastion *Chante-Poulet* herrliche Blicke auf die savoyischen Alpen und den Montblanc gewähren, sind ausserhalb der Stadt noch manche andere schöne Standpunkte: Der protestantische *Kirchhof*, mit Grabmälern der berühmten Naturforscher Humphry Davy und de Candolle, hübsche Anlage; Eingang hinter der Synagoge, Sonntags nach 3 Uhr geschlossen. Weiterhin  $\frac{1}{2}$  St. gelangt man über die schöne Arvebrücke nach **Carouge** (*Balance, Ecu de Savoie*), einem Städtchen von 4400 Einw. Rechts am Straf- und Besserungshaus vorüber, zeigen sich am Genfer-See die *Pierres du Niton*, Granitblöcke, angeblich Opfersteine der Römer; dann die Vorstadt *les Eaux-vives* und *Cologny* mit der *Villa Diodati*, Byron's Landhaus, wo er den Manfred und einen Theil des „Child Harold“ schrieb. Auch Milton hat lange Zeit hier gewohnt. In Cologny ist ein *\*Chalet Suisse* mit herrlicher Aussicht und guter Restauration, ein Lieblingsort der Genfer. Jenseits des Sees die Vorstadt *Les Pâquis*, dann *Sécheron*, mit den Villen von Bartholony und Robert Peel, *Pregny* mit Schloss, in welchem einst Josephine, Napoleon's Gemahlin, später auch Lola Montez wohnten; in neuester Zeit hat sich Rothschild hier eine geschmackvolle Villa erbaut. Weiter *la Perrière* — sämmtlich reizende Uebersichtspunkte. Den schönsten Standpunkt bietet indess der Hügel zwischen *Grand-* und *Petit-Saconnex* ( $\frac{3}{4}$  St.). Weiterhin, schon auf franz. Boden, ist Voltaire's ehemal. Wohnung in **Fernex** (*Couronne*),  $1\frac{1}{2}$  St., jetzt im Privatbesitz und bis auf dessen Schlafzimmer vielfach umgeschaffen.



Zu den beliebtesten Ausflügen der Genfer gehört eine Tour auf die langen Kalkwände des \***Salève** (2 St.), den eine Schlucht in den kleinen (2804') und grossen (4257') theilt. Der Weg zu ersterem führt über *Carouge* (s. o.) *Bossy*, *Crevins* nach *Veyrier* (1½ St.) am Fusse der Höhe, dort ziemlich steil und beschwerlich den *Pas de l'Echelle* hinauf in jene Schlucht, mit dem Dörfchen *Monnetier* (1 St.), wo ein \*Whs. In der Nähe die Trümmer des im J. 1589 von den Genfern zerstörten *Château de l'Eremitage* und die natürliche Felsengalerie *Grottes de l'Eremitage*. Der bequemere Weg führt von *Veyrier* über *Mornex* (s. u.) nach dem erwähnten Dörfchen *Monnetier*. Von der Höhe des kleinen *Salève* (½ St.) hat man eine prächtige Aussicht, besonders auf den Genfer See, den Montblanc und das Jura-gebirge. Zum grossen *Salève* geht's bei *Monnetier* in Windungen hinauf zu den *treize Arbres* (es sind nur 4), dann am Rücken entlang durch *La Croisette* bis zu den Hügeln *Les Pitons* (von *Monnetier* 2 St.), 3103' über dem Genfer See, dem eigentlichen Gipfel des *Salève*, dessen Aussicht jene vom kleinen bei Weitem übertrifft und über alle Beschreibung erhaben ist. Von dort hinab auf dem Fahrwege zum Dorfe *Mornex* (\**Ecu de Savoie*, \**Ecu de Genève*), einem beliebten Sommeraufenthalt in reizender Lage und mit sehr mildem Klima; dann weiter abwärts über den *Pont d'Etrembière* und *Chêne* nach Genf. Die letzte Strecke von *Mornex* ist Fahrweg (2½ St.)

Eine andere belohnende Excursion macht man nach *Collonge* und dem **Fort de l'Ecluse** an der Lyoner Strasse (1 St. mit der Bahn nach Lyon). Die starke Festung wurde 1814 von den Oesterreichern zerstört und später um so stärker wieder aufgeführt; die Werke sind sehr sehenswerth, namentlich die 1000 Stufen zählende Felsentreppe. Weiterhin liegt die *Perte du Rhône* bei der Station *Bellegarde*, die merkwürdige Vereinigung der Rhône mit der *Valserine*. Von noch erhöhterem Reiz ist die Besteigung der \***Dôle**, 5175', von deren Gipfel die schönste Aussicht im Jura-gebirge. Man kann die Partie zu Wagen in einem Tage hin und zurück machen; bis *Crassier* fahren (in der Nähe die *Vidart'sche* Wasserheilanstalt), dann durch schönen Wald in 3 St. hinauf.

Zu einem im höchsten Grade genussreichen Ausflug in's \***Chamouny-Thal** gehören 4 Tage. Am *Grand Quai* (No. 10 und 12) sind *Bureaux* für die nach Chamouny gehenden Wagen. Man melde sich frühzeitig, da die guten Plätze sehr begehrt sind. Die Wagen gehen um 7 oder 8 Uhr des Morgens von Genf ab, und erreichen um 7 Uhr Abends Chamouny. Bis *Sallanches* Postwagen, von da ab kleineres Fuhrwerk, Preis 21 Fr., hin und zurück 36 Fr. Nähere Beschreibung siehe in den Routen 57 und folg. Wer dem Ausfluge in's Chamouny-Thal nur 3 Tage widmen kann, mache denselben in folgender Weise: 1. Tag: Mit der Bahn des Morgens nach *Martigny*, von dort über *Tête-Noire* oder *Col de Balme* in das Chamouny-

Thal. 2. Tag: Die Hauptpunkte um Chamouny. 3. Tag: Rückfahrt nach Genf mit der oben erwähnten Diligence.

## 54. Genfer See.

### Von Genf über Lausanne nach Vevey und Villeneuve.

#### Nördliches Ufer.

Die Dampfboote „Léman“ und „Aigle“ befahren das nördliche (Schweizer.) Ufer und sind der Aussichten halber der Eisenbahn und den die Südseite befahrenden Booten vorzuziehen. Die genannten Dampfboote fahren 2 mal täglich von Genf nach Villeneuve, gewöhnlich Morgens 8 und Nachmittags 2 Uhr, und berühren folgende Punkte: *Versoix* (1. Classe 80 Ct.), *Coppet* (90 Ct.), *Céligny* (1 Fr. 20 Ct.), *Nyon* (1 Fr. 60 Ct.), *Rolle* (2 Fr. 40 Ct.), *Morges* (3 Fr. 20 Ct.), *Ouchy*, *Lausanne* (4 Fr.), *Lutry* (4 Fr. 40 Ct.), *Cully* (4 Fr. 80 Ct.), *Vevey* (5 Fr. 20 Ct.), *Clarens*, *Montreux* (6 Fr.), *Villeneuve* (6 Fr.) Die zweite Classe (zu empfehlen!) kostet die Hälfte der angegebenen Preise. Jeder Reisende hat 100 Pfund Gepäck frei. Billets zur Hin- und Rückfahrt haben Gültigkeit bis zum folgenden Tage und kosten nur  $\frac{1}{4}$  des gewöhnlichen Preises. Die Rückfahrt dann aber nur auf einem der beiden Dampfboote *Léman* und *Aigle*. Wer auf der Rückfahrt das andere Ufer befahren will, kann kein Retourbillet nehmen! (Die Fahrt am südl. Ufer s. S. 141). Die Eisenbahn fährt bis *Morges* in  $1\frac{1}{2}$  St. bis *Lausanne* in 2 St., bis *Vevey* in  $2\frac{1}{2}$  St. und bis *Villeneuve* in  $3\frac{1}{2}$  St., bis *Martigny* in 6 St. (Schnellzug 5 St.)

Der herrliche **Genfer See**, *Lac Léman*, von zahllosen Dichtern, namentlich auch von Matthiſson, Klopstock, Rousseau und Byron besungen, wird in seiner halbmondförmigen Gestalt zum grösseren Theile vom Canton Waadt eingeschlossen; mit seinem Südufer berührt er Savoyen, mit dem Theile, der die Rhône aufnimmt, Wallis. Sein Flächeninhalt umfasst 11 □M., seine Tiefe ist 500—600'. Er liegt 1150' ü. M., ist am nördl. Ufer  $18\frac{1}{2}$  und am südlichen 16 St. lang; seine grösste Breite beträgt über 3 St. Eine merkwürdige Art periodischer Anschwellungen bis auf mehrere Fuss (Seiches) rührt wahrscheinlich von Veränderungen des Luftdrucks her. Er ist tiefblau und färbt nie ganz zu. Seine Ufer erheben sich westlich in Stufen bis 1600' Höhe, im Osten stehen 5000' h. Felsen; 41 Flüsse und Bäche speisen den fischreichen See, und zahlreiche Städte und Ortschaften beschauen sich in seinem Spiegel. Namentlich wimmelt das nördl. Ufer von Städten, Dörfern und Villen, untermischt mit üppigen Wein- und Obstgärten, während das südliche wegen seiner Rauheit weniger bevölkert ist. Eine Fahrt über denselben gewährt hohen Genuss; vier Dampfboote (s. oben) bieten dazu geeignete Gelegenheit. Die Blicke auf die Schneeriesen von Savoyen sind entzückend.

Das Dampfboot fährt vom linken Ufer am Grand-Quai ab und gewährt bald nach der Abfahrt einen hübschen Blick auf die Stadt. Zahlreiche Villen und Ortschaften schmücken das Ufer. Das Dorf *Versoix* wollte der Herzog von Choiseul zum Trutz-Genf gegen die

reiche Hauptstadt erheben, ein Plan, der schon beim Beginn sein Ende fand. In

**2 $\frac{1}{8}$  Coppet** (*Croix Ange*), der Grenze zwischen Genf und Waadt, ist das ehemal. Schloss des französ. Finanzministers Necker (unter Ludwig XVI.) bemerkenswerth, der hier 1804 seine Seele aushauchte. Im Innern befinden sich seine Büste und der Schreibtisch nebst einem David'schen Bildniß seiner geistreichen Tochter, der Frau von Staël-Holstein, welche dort mit Aug. Wilh. von Schlegel, Chamisso, Benj. Constant u. A. verkehrte. Sie ruht in der Nähe des Schlosses († 1817) und ist nebst ihrem Vater in der Familiengruft beigesetzt. Ursprünglich war das Schloss im Besitz eines Grafen von Dohna, bei welchem der berühmte Philosoph Bayle zwei Jahre Hauslehrer war. Später gelangte es in die Hände des 20 Millionen reichen Banquiers Högger von St. Gallen, der durch Ludwig XIV. zu Grunde gerichtet, als Bettler in der Hütte eines armen Weibes bei Versailles starb. Jetzt gehört es dem Herzog von Broglie, Schwiegersohn der Frau von Staël. Das ansehnliche Städtchen

**1 $\frac{1}{4}$  Nyon**, deutsch *Neuss* (*Couronne, Soleil, \*Ange* in der Nähe des Bahnhofs), angeblich an der Stelle der röm. *Colonia equestris* oder *Nevisium*, hat ein altes bethürmtes Schloss, in welchem einst Victor v. Bonstetten und Haller von Königsfelden als Landvögte residirten. Auch deren Freunde Matthisson, Salis und Johannes von Müller, später auch Carnot, weilten hier oft. Die Terrasse am Westende bietet eine prächtige Aussicht. Der Holzhandel des Ortes ist nicht unbedeutend. In der Nähe Schloss *Prangins*, 1754 von Voltaire, später von Joseph Bonaparte bewohnt. Die hier vorspringende Landzunge *Promenthoux* bildet mit dem gegenüber liegenden *Ivoire* die Grenze zwischen dem eigentlichen grossen und dem kleinen Genfer See. Die Aussicht wird freier; links steigt die *Dôle* (S. 130) auf, deren Gipfel man von Nyon in wenigen Stunden bequem erklimmt. Prinz Napoléon hat sich kürzlich hier eine geschmackvolle Villa bauen lassen.

**2 $\frac{1}{2}$  Rolle** (*\*Tête-Noire*, Z. u. F. 2 $\frac{1}{2}$  Fr, *Couronne*, nicht allzu sauber), an der breitesten Stelle des Sees, war Hauptsammelort der französischen Emigration während der Revolution. Auch wurde hier der russ. General Laharpe, der Erzieher des Kaisers Alexander, geboren; man hat ihm aus Dankbarkeit für seine Bemühungen, das Waadtland von Bern zu trennen, auf einer Insel eine 40' h. Spitzsäule errichtet. Das alte Schloss vom Jahre 1200, im 16. Jahrh. zerstört, gewährt einen herrlichen Blick auf den See. In der Nähe wächst der geschätzte Wein la Côte und treffliches Obst. 1 St. nördl. von hier erhebt sich das wegen seiner umfassenden Rundsicht berühmte **\*Signal de Bougy**, 2730' ü. M., 1580' über dem See, wo man eine der schönsten Aussichten auf den Montblanc und die Gebirge des Wallis hat. — *Allaman* (Eisenbahnstation) mit dem alten theatralischen Schlosse *Menthon*, liegen versteckt; letzteres diente eine

Zeit lang Napoleon I. als Wohnsitz. Von hier führen Omnibus nach der Dampfschiff-Station Aubonne. *Aubonne* (\**Couronne*), mit des Seehelden Duquesne Grabmal in der Kirche († 1687) und einem Schlosse. Weiterhin am See zeigt sich das weinreiche Dorf *St. Prex*.

3 **Morges**, deutsch *Morsee* (*Hôtel des Alpes* am Hafen, *Couronne*, \**Hôt. du Port*) ist ein wichtiges Handelsstädtchen, mit grossem Hafen; 3500 Einw. Das alte Schloss aus dem 13. Jahrh. dient jetzt als Zeughaus. Seitwärts 1 St. das malerische Schloss *Vuflens*, mit vielen kleinen Thürmen und einem 175' h. Hauptthurm, aus dessen 24 Schiessscharten treffliche Blicke; ein unterirdischer Gang verbindet das alte mit dem neuen Schlosse. Eisenbahn bis Yverdon am Neuenburger See s. S. 123. **Ouchy** oder *Rive* (\**Hôtel Beau Rivage*, grosses Gasth. I. Ranges, Z v. 2 Fr. an, B.  $\frac{1}{2}$ , L.  $\frac{1}{2}$ . F.  $1\frac{1}{2}$  Fr., vor dem Hôtel eine Badeanstalt, Bad mit Wäsche 50 Cent., \**Anker* billig), wo Byron, von schlechtem Wetter überfallen, im Gasthose seinen „Gefangenen von Chillon“ schrieb, bildet den Hafen für das 25 Min. höher gelegene Lausanne, wohin Omnibus vom Hafenplatz für  $\frac{1}{2}$ , mit Gepäck für 1 Fr. fahren.

2½ **Lausanne**, früher dem Canton Bern unterworfen, jetzt die Hauptstadt des Cantons Waadt, mit 20,000 meist protestant. Einw., 429' über dem Genfer See thronend, ist wegen ihrer überaus herrlichen Lage stets der Sammelpunkt vieler Reisenden. Man mag sich ihr nähern, von welcher Seite man will: immer bietet sie einen verschiedenen Anblick. Schon in der Nähe der jetzigen Stadt im Jahre 456 von den Römern unter dem Namen *Lausonna* gegründet, ward sie 536 durch einen Felsensturz zerstört und später auf der Höhe wieder erbaut. Ihre Plätze sind hübsch, ihre Gassen jedoch steil und schluchtig; nur die neueren Stadttheile nehmen ein freundliches Antlitz an. Zwei Zugänge, welche nach dem höher gelegenen Stadttheil la Cité führen, sind zum Theil in Felsen gehauene bedeckte Treppen. Ein in den Jahren 1839—44 erbauter grossartiger \**Granit-Viadukt* (**Grand Pont** oder *Pont Pichard*), mit zwei Bogenhängen, überbrückt das Thal und verbindet die Stadttheile St. François mit St. Laurent. (Mancherlei Strassen, welche an Badeplätzen für Frauen etc. enden, tragen am Anfang ein Verbot des „*juge de paix*“, welches man wohl beachte, um lange vergebliche Wege zu vermeiden.) In Lausanne haben Haller, Voltaire und Tissot gelebt und geschrieben; Conrad Gessner war Professor an der hiesigen Akademie. Gibbon verfasste einen Theil seiner röm. Geschichte im kleinen Garten hinter dem Hôtel Gibbon, der einst zu seinem Landgute gehörte.

Gasthöfe. \**Hôt. Gibbon* bei der Post, schön gelegen, viel Engländer; \**Faucon* bei der Promenade, ebenso, Z. 2, L. 1, B. 1, F.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 und 4 Fr.; \**Hôt. Bellevue*, \**de la Poste* und \**du grand Pont*, Z.  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr. Einfacher: *Hôtel du Nord*, *Hôtel d'Angleterre* und *Hôtel des Alpes* beim Bahnhof.

Im *Hôt. du Nord* und *Hôt. du grand Pont* besuchte Cafés.

Omnibus vom *Bahnhof* in die Stadt oder nach *Ouchy* am See ( $\frac{1}{2}$  Fr. mit Gepäck 1 Fr.)

Deutsche Buchhandlung von R. Lesser, Place de la Palud 14.

Bäder im Freien: für Damen zu Ende der Strasse, welche gegenüber dem Hôtel Gibbon an den See läuft (Herren dürfen durch diese nicht zum See!); für Herren und Damen in Ouchy (S. 133).

*Dienstmänner*, die auch gern als Führer dienen, haben Taxe, für 1 Tag 4 Fr.

Bei beschränkter Zeit gehe man zuerst über Grand Pont und die Place de la Riponne (rechts Musée Arland, links die Getreidehalle) nach der Cathedrale, dann folge man der Rue Cité devant gerade hinauf zur Schlossterrasse. Man passire das Schloss und weiter in gerader Richtung auf das Signal. Vom Signal hinab kann man den entgegengesetzten Weg nehmen; der schattigen Allee folgend und dann rechts erreicht man in  $\frac{1}{2}$  St. die Stadt.

Das hervorragendste Denkmal der Cité ist die hoch gelegene protest. \**Cathedrale* (der Küster unten an der Treppe No. 7), wohl die schönste Kirche der Schweiz, zu welcher man vom Markt Palud auf 164 Stufen hinansteigt. (Donnerstags 2—4 und Sonntags 11 bis 1 Uhr geöffnet, sonst Trinkgeld.)

Man beachte die reichen Verzierungen, die beiden Hauptportale, die Rosette, den bis zu 154' Höhe aufsteigenden Hauptthurm (schöne Aussicht) und die verschiedenen Seitenthürme, letztere leider unvollendet und zur Betrachtung nicht günstig, dennoch aber ist das Ganze ein mittelalterliches Bauwerk des edelsten goth. Styls. Nachdem die Kirche 2mal durch Feuer zerstört worden, empfing sie 1275 durch Papst Gregor X. im Beisein Kaiser Rudolph's von Habsburg die neue Weihe. Die prächtigen Hallen des Innern wirken überraschend und wohlthuend. Hunderte von Säulen und Säulchen, zum Theil in Bündeln gruppiert, stützen die 333' l., im Kreuz 143' br. Wölbung; das 61' h Schiff allein wird von 20 Säulengruppen getragen. In dem durch ein Gitter getrennten Chor sind die Grabmäler des Freiherrn Otto von Granson unter gothischem Baldachin, des Papstes Felix V. († 1451), des Bernh. von Menthon (Gründer des Klosters auf dem St. Bernhard), der russ. Fürstin Orloff, der Herzogin Caroline von Kurland, Gräfin Wallmoden (Schwiegermutter des berühmten preuss. Ministers von Stein), das schöne Marmordenkmal der Frau Stratford-Canning (Frau des englischen Gesandten) von Bartolini, ferner die Grabmäler einiger Bischöfe und adligen Familien beachtenswerth. Auch manche Ausländer ruhen hier. Die Glasmalereien der 30' im Durchmesser haltenden Rosette stellen Scenen aus der Religionsgeschichte dar. Das Schnitzwerk an den Chorstühlen ist sehr kunstvoll. Geschichtliches Interesse gewinnt die Cathedrale noch durch die darin stattgefundene Disputation (1536) mit Calvin, Farel und Viret, welche die Lossagung des Kantons Waadt von der römischen Kirche und die Verlegung des Bischofssitzes nach Freyburg zur Folge hatte.

Die mit Kastanien bepflanzte \**Terrasse* bei der Cathedrale öffnet einen schönen Blick auf einen Theil der Stadt und des Sees. Dabei die *Evêché*, die ehemal. Bischofswohnung, jetzt Gefängniss und Gerichtssaal. Die Stephansstrasse führt zum stattlichen *Cantonal-Krankenhaus* und zur *deutsch-protest. Capelle*. Die Citéstrasse beim Münster leitet zum *Collège*, mit Gymnasium, Hörsälen der Akademie, Schullehrer-Seminar, Kantons-Bibliothek von 45,000 Bdn. (täglich 1—5 U.) und *Cantonal-Museum* (Sonnt. 11—1, Donnerst. 2—4 U.), bestehend aus Sammlungen von Mineralien, namentlich russischen aus dem Cabinet des Generals Laharpe (S. 132), geologischen, zoologischen und botanischen Beiträgen, Pilzen aus Wachs, anatomischen Präparaten, archäologischen und ethnologischen Beiträgen. Ausgrabungen von Aventicum beim Murtener See, Herculanium,

Pompeji und Syrakus, untergeordneten Reliefs von Wallis, Berner Oberland und Waadt, Münzen etc.

In der Nähe höher hinauf liegt das ehemal. bischöfl. **Schloss**, jetzt Regierungssitz, ein mit Zinnen und Thürmen versehener Bau. Von der *Schlossterrasse* treffliche Aussicht. Die breite Auffahrt leitet hinab zur Place de la Ripponne, wo die *Kornhalle* (*Grenette*) und das **Musée Arland** (Sonnt. und Donnerst. 11—2 U., sonst Trinkg. 1 Fr.), letzteres mit einer Sammlung von Gemälden, darunter Diday's Rosenlaugletscher, Wouverman's Reiter, Calame's Brienzer See, v. d. Neer's Mondscheinlandschaft, Gleyre's Hinrichtung des Majors Davel, Aquarellen von Mulline und Kaisermann etc. — Beachtung verdienen noch die Kirchen *St. François* (von Felix V. gegr.) und *St. Laurent* aus dem 18. Jahrh.; ferner das *Zeughaus*, *Schauspielhaus* (Vorstellung im Winter), das musterhafte *Blinden-Institut* vor der Stadt, das pensylvanische *Gefangenhhaus* und die vorzüglichen *Schulanstalten*. — Fremde erhalten leicht Zutritt in den *Cercle littéraire* am Place St. François. — Auf dem Begräbnissplatz *Pierre de Plan* ruht der berühmte engl. Schauspieler Kemble.

Ausser dem S. 133 genannten Viadukt bieten der nahe Berg *Montbenon* und *Derrière-Bourg* beliebte Promenaden; auf ersterem finden Volksbelustigungen statt. Einer der schönsten Punkte ist der Tempel auf dem 1994' h. \***Signal** ( $\frac{3}{4}$  St.), mit wundervoller Aussicht über Stadt, See und Umgegend; fast von gleichem Reiz die *Belles Roches* in der Richtung nach Yverdon ( $\frac{1}{2}$  St.), wo der Montblanc sichtbar wird.

Weiterhin am Ufer des Genfersees gelangt man durch das von Weinbergen eingeschlossene *Ryfthal* und die Orte *Pully*, *Lutry*, *Cully* und *S. Saphorin* nach

$\frac{3}{8}$  **Vevey**, deutsch *Vivis*, altes, bei den Römern *Vibiscum* genanntes Städtchen, in wunderbar schöner Lage an der Mündung der Vevaise in den Genfersee und im Angesicht der majestätischen Alpen, mit sehr mildem Klima; 6500 meist protestantische Einw. Es ist zu allen Jahreszeiten eine Hauptstation für Fremde, wozu nicht wenig die überall herrschende Sauberkeit und der herzliche Frohsinn der Bevölkerung beitragen. Auch dem Umstande, dass Rousseau den Schauplatz seines Romans „Héloïse“ in diese Gegend verlegt (1761), verdankt die Stadt erhöhte Anziehungskraft. Wichtig ist der Handel mit Weinen, Leder, Uhren und Cigarren. Alle sieben Jahre kehrt ein kostümirtes Winzerfest wieder, wobei heidnische Götter den Vortritt führen. Viele Tausende von Fremden werden dadurch herbeigelockt. -

Gasthöfe: \**Hôtel des Trois Couronnes* (früher *Hôt. Monnet*) in prächtiger Lage am See, vornehmer und grosser Mustergasthof, viel Engländer, Z. von 2 Fr. an, L.  $\frac{1}{2}$ , B. 1, F.  $1\frac{1}{2}$ , M. o. W. um  $12\frac{1}{2}$  Uhr 3, um 5 und 8 Uhr 4 Fr. \**Hotel du Lac*, daneben mit Garten am See, guter *Küche*, zu empfehlen, Z. 2, B.  $\frac{1}{2}$ , L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. o. W. um 1 Uhr 3, um 5 Uhr 4 und um 8 Uhr  $3\frac{1}{2}$  Fr.

*Croix blanche* nahe der Post, einfacher. Z. 2, B.  $\frac{3}{4}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. u. W. 3 Fr. *Trois Rois* nahe dem Bahnhof, wird gelobt. *Hôtel du Pont* am Bahnhof, einfach.

Pensionen: *P. du Château* mit schönem Garten, meist Engländer, täglich bis 8 Fr. \**P. Delessert* täglich 4—5 Fr. *P. Turin*. Zu La Tour de Peilz (s. u.) \**Bellevue* 5—6 Fr. mit Garten am See.

Café's: *Café de la Couronne* beim Hôt. Monnet. *Café du Lac* am Landungsplatz.

Bäder. Am östlichen Ende der Stadt. Bad mit Wäsche 50 Ct.

Omnibus vom Bahnhof zu den Hôtels 20 Ct., Koffer 10 Ct. Nach Tour de Peilz 30 Ct., Koffer 15 Ct.

Boote bei *Roussy* rue du Lac 30 und am Landungsplatz. Die Stunde 1 Fr., mit 1 Ruderer 2. mit 2 Ruderern 3 Fr.

Deutsche Buchhandlung von *R. Lesser*, rue du lac 15 (Leihbibliothek, deutsche Zeitungen und photograph. Atelier). Der Besitzer, ein Berliner, ist gern bereit, Fremden Auskunft und Rath zu ertheilen.

Sehenswerth ist die nur im Sommer benutzte **St. Martinskirche** von 1498, auf einer mit Reben und Obstbäumen bepflanzten Anhöhe vor der Stadt; sie birgt die Grabmäler Broughton's und Ludlow's, der Richter Carl's I. von England (1648). Ludlow's Wohnhaus befindet sich am andern Ende der Stadt. Von der Terrasse herrliche Aussicht. (Ein hier befindlicher Orientirungsstein giebt die Namen der sichtbaren Berge an.) Gleich entzückende *Aussichten* bis zu den Walliser Alpen gewähren der 1864 bis zum Hôt. Monnet und Hôtel du Lac vom östl. Ende der Stadt aus fortgeführte und bepflanzte *Quai*, so wie die schattige Terrasse am Markt (*derrière l'aile*), vor dem prächtigen *Schlosse Couvren* am Landeplatz: kaum von irgend einer am vielgepriesenen Comer See übertroffen. (Beim Schlosse ist ein herrlicher \**Garten*; Eintr. Mont., Donnerst., Freit. 10—12 Uhr, sonst gegen Trinkgeld von 1 Fr.). Der schönste, empfehlenswerthe Spaziergang führt von der St. Martinskirche rechts durch die Weinberge an der \**Pension Chemenin* und \**Pension Montriant* vorüber links nach \**Pension Bellevue* im Flecken *Chardonne*. Im Garten (der Eintritt ist Fremden ohne Weiteres gestattet) entzückende Aussicht von einer kleinen Anhöhe über See und Gebirge.

Beliebte Ausflüge: Nach Schloss \**Hauteville* ( $\frac{1}{2}$  St.). Man folge vom Hôtel Monnet der Rue de Blonay, nach 20 Min. dem Fahrweg links, welcher in 15 Min. nach Schloss Hauteville führt. Prächtiger Park; von der Terrasse und vom Tempel herrliche Aussicht.  $\frac{3}{4}$  St. höher das alterthümliche Schloss *Blonay*, ebenfalls mit herrlicher Aussicht vom Söller. Auf dem Wege von Hauteville nach Blonay halte man sich zwischen den Weinbergen immer rechts! Das Schwefelbad *l'Alliaz* (2 St.) ist gleichfalls wegen seiner Fernsicht von *Les Pleiades*,  $\frac{1}{2}$  St. höher, berühmt. Eine hübsche Wasserpattie von  $1\frac{1}{2}$  St. bietet das gegenüberliegende *St Gingolph* (S. 142), von wo sich über *Novel* ein Abstecher auf den *Blanchard* machen lässt. *La Tour de Peilz*, wenige Minuten östlich von Vevey ist ein Städtchen (1400 Einw.), mit altem Gefängnissturm aus dem 13. Jahrh. und dem Schloss *Rigaud-Saladin*, mit einer alten Waffensammlung. In der Nähe die 1857 erbaute Villa der Fürstin von Liegnitz.

Die Poststrasse nach Chillon ist ein staubiger, sonniger Weg längs dem Ufer des Genfer Sees, aber meist zwischen Weinbergsmauern und daher ohne Aussicht. Fusswanderer mögen den schattigen Pfad am Abhange des Gebirges, welcher freie Blicke auf den See gestattet, wählen; er wendet sich hinter dem Dorfe La Tour links unter der auf der Höhe liegenden weinumrankten Burg Châtelard und später an dem Kirchhof von Clarens vorüberführend.

Das reizend gelegene **Clarens** (Pensionen \**Perret* 5 Fr., *Genton*, \**Mury* 3½ Fr. sehr gesucht, *Mayor* 3¼ Fr.), durch Rousseau's *Héloïse* bekannt, dehnt sich (von Vevey 1¼ St. Einspanner 5 Fr., Boot mit Ruderer 3 Fr.) am Genfer See aus. Schöne Villen eines Herrn Mirabaud. Die *Crêtes*, eine mit 100jährigen Kastanien besetzte Berghalde, bietet hier einen schönen Punkt.

Der folgende Dörfer-Cyklus *Sonzier*, *Vernex* (\**Schwan* (*Cigne*) Z. 1½, B. u. L. ¾, F. 1, M. m. W. 3 Fr. Pension 5—6 Fr. Ausserdem Pens. *Monod* und *P. Lorius*), *Salaz* etc., unter dem Namen **Montreux** bekannt (*Union*, *Pont*, Pension *Vaultier* und *Visinand* 5 Fr.), liegt überaus reizend; Lieblichkeit paart sich hier mit grösster Majestät. Die Kirche des Hauptortes gewährt einen entzückenden Standpunkt. Die Umgegend mit ihrer südl. Vegetation ladet zu Ausflügen ein; namentlich mag auch der treffliche Aussichtspunkt *Dent de Naye* (6495') nicht unbesucht bleiben. Weiter kommt man am Monument des Polen Hippolyte Microslawski vorüber, nach *Colognes*, *Territet* (Hôt. des Alpes, Pens. 4½ Fr.), *Veytaux* (Pens. *Masson* 4 Fr.) und *Bonport* (Pens. *Ketterer* 5 Fr.).

Das thurmgepanzerte Schloss \***Chillon**, ½ St. von Montreux, blickt ernst und düster vom Felsblock aus dem See herüber. Dasselbe stammt aus dem 6. Jahrh. und erlangte namentlich durch Byron's Dichtung „Der Gefangene von Chillon“ Weltberühmtheit. Das Schloss war Jahrhunderte hindurch Staatsgefängniss, selbst noch, nachdem es Graf Peter von Savoyen im 13. Jahrh. zur Residenz umgeschaffen hatte. Hier schmachtete Bonivard, der edle Vorkämpfer der Reformationsidee, 9 Jahre in dunklem Keller, bis er am 1. Februar 1536 von den protestantischen Bernern befreit wurde. Die Säule, an welcher er gefesselt war, und eine Vertiefung, die der Gefangene längs der Mauer durch Auf- und Abgehen ausgetreten, werden noch gezeigt. Das im Innern sehenswerthe festungsähnliche Schloss, mit seinen Kerkern und einem Zeughause, steht gegen ein Trinkgeld (1 Fr.) offen. An den Pfeilern der Kerkerhalle liest man viele berühmte Namen. Mit dem Ufer ist es durch eine Zugbrücke verbunden.

Die Strasse am See zwischen Chillon und Villeneuve führt beim palastartigen \**Hôtel Byron* vorüber (viel Engländer). Aus dem See taucht hier das Inselchen *Ile de Paix* auf, welches ein prächtiges Panorama bietet.

**Glion** 2814' (*Hôt. Mirabaud*, *Hôtel du Midi*) in herrlicher ge-



sunder Lage. Wenn irgend möglich, besuche man den in der Nähe liegenden, überaus reizenden Aussichtspunkt \***Rigi-Vaudois**. Dann folgt **Villeneuve** (\**Hôtel du Port* billig, *Aigle, Post*). Flecken am Fusse des fast 6000' h. *Malatrait*, am östlichen Ende des Sees, in ungesunder, sumpfiger Gegend. In der Gegend hat man römische Alterthümer gefunden. Der Bahnhof liegt östlich hinter dem aus nur einer Strasse bestehenden Orte.

Der Weg von Genf nach Villeneuve kann auch in einer allerdings weniger genussreichen Weise auf der Eisenbahn ( $3\frac{1}{4}$  St.) zurückgelegt werden. (Man setze sich rechts.) Die Bahn berührt die oben genannten Stationen *Coppet, Nyon, Rolle*, und weiter, die Flüsse *Aubonne, Morges* und *Venoge* überschreitend, die Stationen *St. Prex, Morges* und *Lausanne*. Von Lausanne nach Villeneuve bleibt die Bahn am Seeufer. Ueber die einzelnen Stationen findet man in der oben beschriebenen Dampfschiffahrt das Nähere.

## 55. Von Genf über Villeneuve nach Martigny.

Die Fahrt längs dem nördlichen Ufer des Sees (auf Dampfboot oder Eisenbahn) von Genf nach Villeneuve ist in der vorigen Route beschrieben. Hier schliesst sich die Eisenbahn nach St. Maurice und Martigny an. Der Zug braust durch das *Rhônethal*, das grösste der Alpen, Anfangs von nicht besonderem Reiz, später durch Wildheit und Reichthum an erhabenen Bildern von hohem Interesse. *Roche* (Couronne), wo Haller seine Geschichte der Schweizer Pflanzen schrieb, ist die erste Station. In der Nähe liegt das durch seinen Wein berühmte *Yverne*; man erreicht, dem rechtsliegenden schneebedeckten *Dent du Midi* vorüberfahrend, zwischen schönen Villen

**Aigle** oder *Aelen* (*Croix blanche*, \**Hôtel du Midi* billige Pension, *Hôtel Victoria* beim Bahnhof), das röm. *Aquila*, an welche Zeit noch der auf dem Marmorhügel *St. Triphon* sichtbare Thurm erinnert. St. Triphon ist Station. Ueber die Rhône führt eine Kettenbrücke.

[Von hier genussreiche Wanderung durch die Thäler *Ormond dessous* und *Ormond dessus* über den 5900' h. *Pillon* nach Gsteig und Saanen, 10 St. (S. 111). Die Ormondthäler gehören zu den schönsten und interessantesten der Schweiz. *Ormond dessous* 3475' (*Etoile, Hôtel de Ville*, vielbesuchte Kurhäuser, Pension 4 Fr.). Zwei Stunden weiter Vers l'Eglise oder *Ormond dessus* (*Cerf*) und  $\frac{1}{2}$  St. weiter am westl. Fuss des *Pillon* das \**Hôtel des Diablerets*.]

**Bex**, spr. Bâ (\**Union* zu empfehlen, Pens. 4 Fr.; *Pension des Bains* (mit Bädern) 3 Fr.; Pens. *Crochet*), Städtchen mit viel besuchten Salzbädern, liegt am Avençon in sehr anmuthiger Gegend. 1 St. entfernt die Salzwerke *Devens* im *Grimonne-Thal*, wo theils Salzquellen benutzt werden, theils Steinsalz (jährl. etwa 30,000 Ctr.) ausgebeutet wird. Der Besuch erfordert 4—5 St., Führer 5 Fr.);

Erlaubniss beim Salinendirector, der eine Mineraliensammlung besitzt. Unweit davon die Schlossruine *Duin*.

[Von Bex führt ein belohnender, doch mühsamer Pfad über *Grimon* und den 6580' h. *Col de Cheville*, an dem im J. 1714 erfolgten Bergsturze der 10008' h. *Diablerets*, dann am 1500' tiefen, steil eingerissenen Schlunde *Saut du Chien* und an hübschen Wasserfällen vorüber, durch das *Lizerne-Thal* nach *Sitten* (S. 157): im Ganzen 12 St., mit Führer.]

Den Eingang in den Kanton Wallis bildet in enger malerischer Schlucht eine stark befestigte *Rhône-Brücke* von 70' Spannung, schon oft der Schauplatz blutiger Kämpfe. Hier mündet auch die Strasse vom südlichen Genfer See-Ufer (R. 56). Vor Stat. St. Maurice, wo für die über Bex Reisenden Wagenwechsel stattfindet, ein Tunnel.

**St. Maurice** (Restaur. beim Bahnhof, *Union, Ecu du Valais*), das röm. *Agaunum*, ist ein alter unfreundlicher Ort in dem sehr engen Durchbruche der Rhône zwischen der Dent-du-Midi und Dent-de-Morcles. Seine Augustinerabtei, schon aus dem 4. Jahrhundert stammend und einst von 500 Mönchen bewohnt, besitzt eine gute, interessante Bibliothek, sehenswerthe alterthümliche Kunstgegenstände, angeblich Geschenke von Carl dem Gr. und der Königin Bertha, die Gebeine des h. Sigismund in kostbarer Einfassung u. a. Der Abt des Klosters führt den Titel eines Grafen und Bischofs von Betlehem in partibus. Am jenseitigen Ufer ( $\frac{1}{2}$  St.) liegen reizend die Bäder von *Lavey*, mit einer 30° R. warmen Bitterquelle, welche unmittelbar im Bette der Rhône entspringt; Einrichtungen gut, Besuch nicht unbedeutend. Die im 6. Jahrh. gegründete malerische Eremitage *Notre-Dame-du Sexe* am l. Ufer ( $\frac{1}{2}$  St.), bietet eine herrliche Aussicht. Weiterhin an der Bahn r. liegt die Märtyrerkapelle von *Verollias*, mit schlechten Fresken, wo, der Sage nach, Kaiser Maximilian um das Jahr 302 die Krieger der thebaischen Legion dezimiren und ihren Anführer *Mauritius* hinrichten liess. Die Bahn überschreitet das Feld, welches im J. 1835 von einem gewaltigen Schlammstrom, der vom Dent-du-Midi herabkam, bedeckt wurde. Man vermuthet, dass der Blitz mehrmals in den Berggipfel eingeschlagen habe, und dass die losgelösten Felsstücke, Eis und Schlamm mit sich fortreissend, launigenartig bergab sich fortbewegten.

Stat. *Evionnaz* nimmt die Stelle der röm. Stadt *Epaunum* ein, welche im J. 563 durch einen Bergsturz vernichtet wurde. Weiterhin die armseligen Dörfer *La Barma* und *Miéville*. Hinter letzterem erblickt man deutlich den berühmten Wasserfall der *Sallenche*. \***Pissevache**, welcher in mehreren Absätzen, einer niedergebeugten Marabout-Feder gleich, 120' hoch über Felsen herabstürzt. Wer den Fall in der Nähe beschauen will, steigt auf der folgenden Stat. *Vernayaz* aus, und geht  $\frac{1}{2}$  St. auf dem schmalen, zum Theil über Felsbrücken dorthin führenden Fussweg. Nur die Dürftigkeit der Umgebung thut seinem wohlverdienten Rufe Eintrag. Station *Vernayaz* liegt am Eingange der Schlucht, aus welcher der *Trient*

hervorströmt und durch die man direct nach Chamouny gelangen kann. 1844 siegten hier nach blutigem Gefecht die conservativen Ober-Walliser über die radicalen Unter-Walliser.



Pissevache.

**Martigny**, deutsch *Martinach* (\**Hôt. Clerc neu*; \**de la Tour*, Z 2, L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{4}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr.; \**Grande-Maison*, *Post* etwas billiger; *Cygne*; Omnibus vom Bahnhof zu dem entfernt liegenden Ort 50 Ct), das röm. *Octudurum* und *Vicus Veragrorum*, in einem weiten fruchtbaren Thale an der Dranse, nahe bei deren Mündung in die Rhône gelegen, ist zugleich der Vereinigungspunkt der Strassen vom Simplon und Grossen St Bernhard, wie der Saumpfade vom Col de Balme (Forclaz) und von der Tête noire, letztere beide nach Chamouny führend. Die schöne Pfarrkirche besitzt viele eingemauerte röm. Inschriften; auch ein alter Aquädukt erinnert noch an die Zeiten röm. Herrschaft. Die Augustiner-Probstei stellt das zur Bewirthschaftung des St. Bernhard-Hospitals erforderliche Personal. Ueber dem Orte liegen die Trümmer des festen Schlosses

*La Batia*, im J. 1260 von Peter von Savoyen erbaut und 1518 von Georg von Supersax zerstört, mit schöner Aussicht auf beide Arme des Rhônethals. An der Strasse über den St. Bernhard,  $\frac{1}{4}$  St. gegen Süden, der Flecken **Martigny-le-Bourg** (*Trois Couronnes*, *Lion*), durch einen Kastanienwald gegen Lauinen geschützt, nebst grosser Waarenniederlage, ansehnlichen Märkten, köstlichen Weinen (*Coquempin*, *la Marque*). Belohnender Ausflug auf den 7591' h. Felskegel **Pierre à voir**, mit entzückender Fernsicht auf die Berner Alpen vom Dent de Morcles bis zur Jungfrau; nur mit Führer (8 Fr.). — [10 Min. auf der Eisenbahn von Martigny liegen die **Bäder von Saxon** (*Gasth.* Pension 5 Fr.), besuchtes jod- und bromhaltiges Bad. Elegantes Casino, mit Lese- und Conversations-Sälen und einer Spielbank.]

## 56. Von Genf über Thonon und Bouveret nach Martigny.

### Südliches Ufer.

Dampfboote (Simplon und l'Italie (bis *Bouveret* 2 Mal tägl. in 4 St. Fahrpreis I. 5, II. 2½ Fr. Von Bouveret nach *Martigny* Eisenbahn im Anschluss an die Dampfschiffe in 1½ St. Fahrpreis: I. 4 Fr. 70 Ct., II. 3 Fr. 15 Ct., III. 2 Fr. 35 Ct. — Das südl. Ufer des Genfer Sees steht an landschaftlicher Schönheit dem nördlichen schweiz. Gestade (R. 54) bei Weitem nach.

Das Boot fährt an freundlichen Villen und den Orten *Cologny* (S. 129) und *Vesenz* vorüber nach *Bellerive*, Station für das in der Nähe liegende *Collonge*. Es folgen Stat. *Anières*, *Hermance*, an der Gränze zwischen Genf und Savoyen, und *Nernier*, gegenüber *Nyon* (S. 132). Hinter *Yvoire* wird der See bedeutend breiter, und das nördliche Ufer ist nur noch bei klarem Wetter deutlich zu sehen. Das Boot berührt nun das Städtchen **Thonon** (*Hôt. de l'Europe*, *Balance*, *Ville de Genève*), den Hauptort der Provinz Chablais mit 4800 Ew. Von der Terrasse, wo das alte Residenzschloss der Herzöge von Savoyen gestanden, öffnet sich ein freundliches Panorama. Dicht am See steht das verfallene Schloss *Ripaille*, der ehemal. Wohnsitz des Herzogs Amadeus VIII. von Savoyen, der sich hierher zurückzog, nachdem er freiwillig der ihm angetragenen Papstwürde (Felix V.) entsagt. Er starb im J. 1451 in dem ansehnlichen Kloster (s. Lausanne.)

[Von Thonon kann man zu Fuss durch das malerische *Dransethal* nach Chamouny gelangen: eine belohnende, grossartige Wanderung von 20 St.: zunächst über *La Vernaz* und *Le Biot* nach *Morzine* (7 St.), dann über den 6527' h. *Col de Jourplaine* (Chalet de la Gelaize, einfach, aber gut), nach *Samoens* und *Sixt* 5 St. (\**Hôt. du fer-à-cheval*), endlich mit Führer über den 6979' h. *Col d'Anterne* nach *Servoz* am Eingang des Chamounythaales (8 St.).]

Die Landstrasse überschreitet die Dranse auf einer stattlichen 24bogigen Brücke, welcher grossartige Bau wegen der oft sehr bedeutenden Anschwellung des Flusses nöthig wurde. Das Boot passirt

eine Bucht, in welcher das einsame Mineralbad *Amphion*, in schöner Lage, mit hübschem Kurhaus, durch eine treffliche Kastanienallee verbunden mit

**Evian** (*Hôt. du Nord, Hôtel des Bains, Hôtel Foubonne* am See), Städtchen von italien. Ansehen, gleichfalls mit Bädern und Kurhaus. Die Güte des Honigs und der Kastanien in dieser Gegend sind bekannt. [Von hier auf den 7493' h. *Dent d'Oche* (entzückende Aussicht); im Allgemeinen wenig beschwerlich, 6 St.] Es folgt Stat. *Tour-Ronde*, gegenüber Lausanne (S. 133), dann hinter dem alten Schlosse *Blonay* mit Park, Stat. *Meillerie*, dessen aus Rousseau's *Héloïse* bekannter Felsen auf Befehl Napoleon's I. bei der Eröffnung der Simplonstrasse gesprengt wurde. Prachtige Aussicht von *Les Valettes*.

**St. Gingolph** (*Poste*) gehört halb zu Savoyen und halb zur Schweiz (Canton Wallis). Die dortige Felsenhöhle *Viviers*, in welcher eine Quelle entspringt, ist sehenswerth.

**Bouveret** ist der Zielpunkt der Fahrt. Der Bahnhof ist am See, und man kann gleich in die bereit stehenden Waggonen einsteigen.

Die Bahn fährt zur Stat. *Vouvry* (*Poste*) an der Rhône. Der die Orte der Umgegend verbindende *Canal*, vor 100 Jahren angelegt, blieb unvollendet. **Monthey** (*Croix d'or*), liegt an der Mündung des besuchenswerthen *Val d'Illiez*, welches man auf guter Fahrstrasse durch Weinberge und Kastanienwald erreicht (abkürzende Fusswege). [Der Weg dorthin führt über das Dorf *Trois-torrents* mit guter Brunnenquelle und am westl. liegenden *Val de Morgin*, in welchem das Stahlbad *Morgin* (\*Gasth.), vorüber, zuletzt auf schlechtem Wege nach *Champery* 3½ St. von Monthey. Im Dorfe das vielbesuchte \**Hôtel de la Dent du Midi*. Die *Dent du Midi* wird von hier aus in 8 St. bestiegen (mit Führer; 13 Fr.)] Die Bahn überschreitet die *Viège*, tritt bei *Massonger* ganz nahe an die Rhône und erreicht **St. Maurice** (S. 139). Die Fahrt von St. Maurice nach *Martigny* s. S. 139 und 140.

## 57. Von Genf nach Chamouny. Der Montblanc.

17 St. Eilwagen (*Messageries impériales* und vom Bureau in Genf, Grand Quai No 12) bis Sallanches in 6 St. Von dort in kleinen offenen Wagen bis Chamouny 4 St. Preis 20 Fr. Für Hin- und Rückfahrt 36 Fr. Der Banquette-Platz ist der beste, doch sind auch die Cabriolet- und Coupéplätze gut. In Sallanches werden (s. o.) die Wagen gewechselt, wobei man möglichst schnell einen Platz in einem der bereitstehenden Zweispänner belegen mag. Die kleineren einsp. Wagen, sogen. Chars-à-banc, sind unbequemer. Gute Fussgänger fahren nur bis St. Martin und gehen von dort über die Höhen bis Chamouny in 6 St. — Man benutzt auch vielfach eine der vorigen Routen (R. 55 und 56) bis Martigny und von hier über die *Tête Noire* oder *Col de Balme* (R. 59); für Fusswanderer am belohnendsten. — Einspänner von Genf nach Sallanches oder St. Martin 30, bis Chamouny 45 Fr.

Die Poststrasse folgt dem langen, landschaftlich schönen *Arve-thal* und beschäftigt das Auge unausgesetzt. Sie berührt *Chêne*, eines der grössten Dörfer, und überschreitet bei *Moillesulaz* die savoyische Grenze. In (1¼ St.) **Annemasse**, franz. Pass- und Gepäckrevision. Links steigt die *Montagne des Voirons* auf; rechts zeigt sich der kleine, dahinter der grosse *Salève* (S. 130), auch die Burg *Etrambiére* und *Mornex* werden sichtbar. Dann geht's hinauf nach *Collonge*, wo sich ein prächtiger Blick auf die 5750' h. Pyramide des *Môle* und die *Monts Brison* und *Vergy* erschliesst. Die nächsten Orte sind: *Vétraz*, *Arthaz*, *Nangy*, *Contamine*. Auf den Höhen zeigen sich die Schlösser *Villy* und *Faucigny*; nach letzterem ist diese Thalstrecke benannt. An verschiedenen Weilern vorüber erreicht die Strasse *Bonneville*.

In (2¼ St.) **Bonneville** (\**Couronne*, \**Balance*), der freundlichen Hauptstadt der sardin. Provinz *Faucigny*, an der *Arve*, über welche eine hübsche Steinbrücke führt, ist dem Herzog Carl Emanuel (zum Dank für die bewirkte Flusscorrection) eine 95' h. Denksäule mit dessen Standbild errichtet. Gegenüber erhebt sich der 5680' h. *Brezon*. Weiterhin steigt die Strasse nach *Vougy*, wo der reissende Gebirgsbach la Giffre aus dem *Serrathal* hervorströmt. Bei *Scionzier* mündet das *Reposoirthal*; auf der Höhe die Schlossruine *Mussel*.

(2¼ St.) **Cluses** (*Balance*, *Union*), am Eingange in das malerische *Maglandthal*, ist ein im J. 1844 fast ganz durch Feuer zerstörtes Städtchen, mit nur einer Strasse; bedeutende Uhrenfabrikation. Ueber dem Eingange des Ortes thront die Schlossruine *Malatière*, 800'. [Oberhalb des folgenden Dorfes, *Balme*, kann man eine grosse Höhle besuchen; beschwerlicher Weg, Führer nöthig; Zeitaufwand 2 St., Kosten 3 Fr. die Person.] Sehr anmuthige Gegend bis *Magland*. Es folgt *Douay*, mit 800' h. Staubwasserfall des *Nant d'Arpenas*. Dann öffnet sich plötzlich der Blick auf die gewaltige *Montblanc-Kette* und man erreicht

**St. Martin** (*Hôtel du Montblanc*, Z. 2, L. ½, B. ¾, F. 1½ Fr.), einen Hauptverkehrspunkt der Reisenden, von wo man zu Fuss in 2 St. am rechten *Arve-Ufer* über *Passy* nach *Chêde* gelangt. **Salenches** (*Bellevue* und *Léman*, beide theuer. Neben der Post ein kleines Café. In *Chamouny* Abends 8 Uhr gute table d'hôte; man thut gut erst dort zu speisen), steht mit *St. Martin* durch eine hübsche Brücke über die *Arve* in Verbindung. Das Städtchen ist nach dem Brande von 1840 neu erbaut und zählt 1500 gewerbfleissige Einwohner. Kirche, Collège und Spital sind beachtenswerth. Auf der Brücke hat man die in gerader Richtung noch 4 St. entfernte grossartige Schneelandschaft des *Montblanc* scheinbar nahe vor sich. Am schärfsten springt der *Dôme du Goûté* hervor, diesem rechts die *Aiguilles du Midi*, niedriger der *Charmoz*. Auf der Wanderung über *Domenci* nach *Foyer* behält man den Anblick; immer höher wächst der *Mont Forclaz* (nicht zu verwechseln mit

dem Pass nach Martigny) vor dem Montblanc an. Seitwärts liegen die vielbenutzten, 32° warmen Schwefelbäder *St. Gervais* in hohem Grade malerisch im Grunde des Bonnant, dessen Wasserfall (hinter den Badgebäuden) einen Besuch verdient. Man kann von hier über den 4620' h. Mont Forelaz nach Les Ouches gelangen, wobei ein Führer nöthig. Der gewöhnliche Weg führt über die Arve nach *Chède* zurück, wo ein hübscher Wasserfall. Ein Bergsturz im J. 1837 hat den ehemaligen Lac de Chède gänzlich ausgefüllt.

In **Servoz** (\**Univers*, *Balance*, beide billiger wie in Chamouny) sind Montblanc-Mineralien und guter Honig zu haben. [Von Servoz über *Sixt* oder über den aussichtreichen, 9568' h. *Buet* und durch das Dransethal nach *Thonon* am Genfer See, S. 141]. Bei *Le Bouchet* zeigt sich der Glacier de Griaz vom Montblanc. Man überschreitet dann die Arve auf der Brücke *Pont-Pelissier* und steigt in die Thalenge *Les Montets* hinauf, wo sich die unbeschreiblich prächtige und gewaltige Montblanc-Gruppe in der Nähe zeigt. Weiter tritt man in das Chamounythal. **Les Onches** oder *Les Houches* (*Hôtel des Glaciers*, trefflicher Honig) ist der erste Ort desselben. Dann geht's an den Gletschern Glacier du Griaz, de Tacouay und des Bossons vorüber nach

**Chamouny, Chamonix oder La Prieuré.**

## 58. Chamouny und Umgebungen.

**Gasthöfe:** \**Hôtel Royal de l'Union* mit Lesekabinet und Bädern. gut. Z. 2—3. L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , table d'hôte um 5 und 8 Uhr 4 Fr. \**Hôtel de Londres et d'Angleterre* theurer, viel Engländer. \**Hôtel de Saussure*. \**Couronne* gut, Z. 2. L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ . Frühst. oder Thee  $1\frac{1}{2}$ , M. 3 Fr. Daneben *Hôtel Montblanc*. *Hôtel de la Balance*. Am Ende des Dorfes das neue *Hôtel du Nord*, viele Deutsche. Ausserdem einige Wirthshäuser für sehr bescheidene Ansprüche. Im hohem Sommer sind alle Gasthöfe überfüllt. Es ist nicht gerathen, in den Hôtels à la carte zu essen, die table d'hôte stellt sich billiger, als wenige Gerichte nach der Karte. — In den Cafés vorzüglicher *Asti* (moussirender Wein, Flasche 1 Fr.)

**Führer** sind für die gewöhnlichen Partien, die Flégère und den Montanvert unnöthig. Für den Chapeau genügt ein junger Bursche, der mit 1—2 Fr. zufrieden ist. Die Führertaxe beträgt 6 Fr. für den Tag bei gewöhnlichen Touren. Führern aus Martigny ist die Begleitung der Fremden untersagt. Dagegen wird sie deutschen Führern gestattet. Führer und Maulthier 12 Fr. für den Tag, Trinkg. 1 Fr.

Bei eintägigem Aufenthalt in Chamouny mag man des Morgens den Montanvert besteigen ( $2\frac{1}{2}$  St.), von dort entweder zurück und Nachmittags nach 3 Uhr im Schatten auf die Flégère ( $2\frac{1}{2}$  St.), oder besser direct vom Montanvert mit Führer in  $1\frac{1}{2}$  St. über das *Mer de Glace* nach dem Chapeau und über les Prés in 3 St. auf die Flégère, hinab nach Chamouny in 2 St. Wenn es noch zeitig am Tage ist, kann man auf dem Rückwege von der Flégère die *Quelle des Arveiron* besuchen. — Führer sind unbedingt erforderlich für den Breven und Jardin, welche Partien sich in 2 starken Tagemärschen besuchen lassen. (Am 1. Tage auf den Breven, zur Arveironquelle und auf den Montanvert, dort übernachten, und andern Tags über das Mer de Glace und den Jardin nach Chamouny zurück: 2 scharfe Tage.) Wer vom Col de Balme oder der Tête Noire kommt, kann damit vortheilhaft den Besuch des Chapeau und der Arveiron-Quelle (20 Min. vom Wege) verbinden, und dann erst nach Chamouny wandern.

## This is a highly detailed black and white topographical map of the Mont Blanc massif, showing the intricate details of the mountain's surface. The map uses contour lines and shading to represent elevation and terrain features. Numerous peaks are labeled, including Mont Blanc, Aiguille du Goûter, and Aiguille de Brou. Glaciers such as the Glacier des Bosquets and Glacier de la Vanoie are clearly depicted. The map also shows surrounding towns like Chamonix and Courmayeur, and various mountain huts and passes. The overall style is characteristic of early 20th-century cartography, with fine lines and extensive labeling.

*Lith. Aust. v. L. Kraatz in Berlin*





**Chamouny** ist ein Dörfchen an der Arve, 3238' ü. M., das Ziel zahlloser Reisenden. Es liegt am Nordfusse des Montblanc überaus herrlich, und wenngleich vielleicht weniger malerisch als die Orte des Berner Oberlandes, doch bei weitem grossartiger. Die Kirche mit schönem Hochaltar, das Relief des Thales und des Montblanc, so wie ein Naturalienkabinet des Jos. Marie Coutet, wo gute Mineralien käuflich zu haben, sind beachtenswerth.



Hôtel Royal de l'Union in Chamouny.

Das **Chamounythal**, dessen Pforten erst Saussure im J. 1787 sprengte und das nun einer der beliebtesten Wallfahrtsorte der Schweizer Touristen geworden, erstreckt sich von NO. nach SW. in einer Länge von 5 St. und einer Breite von  $\frac{1}{4}$  St. halbmondförmig bis gegen Les Ouches hin. Südwestlich wird es vom eigentlichen Gebirgsstock des Montblanc und seinen Gletschern, n.w. von den *Aiguilles Rouges* mit der *Flégère* und dem *Breven*, nordöstlich vom *Col de Balme* begrenzt. 16 Gletscher starren an den Seiten hinab, doch nur die 4 grössten (von N. nach S.); *Glaciers du Tour*, *d'Argentière*, *des Bois* und *des Bossons* erreichen die Thalsole. Die Arve durchströmt das 3238' ü. M. gelegene Thal, dessen klimatischer Wechsel plötzlich ist; seine Vegetation giebt dem Botaniker reiche Ausbeute. Seine 4000 Bewohner haben sich meist in zerstreut liegenden Häusern angebaut. Nicht wenige liegen dem Handwerk des

*Führens* ob, das hier systematisch und belehrend, unter Leitung eines Hauptchefs, gehandhabt wird.

Der Besuch der \**Flégère*,  $2\frac{3}{4}$  St. (Whs. nicht billig), erfordert im Ganzen 5 St., mit der Quelle des Arveiron 6 St. Die Partie ist die bequemste und lehrreichste, bietet auch den besten Standpunkt zur Orientirung. Nordwestlich von Prieuré, dem Glacier des Bois (Mer de Glace) gegenüber führt der Weg im Thal hinauf über *Les Prés* ( $\frac{1}{2}$  St.), rechts führt der Weg zur Quelle des Arveiron ( $\frac{1}{2}$  St.), links zur *Flégère*: Anfangs durch Steingeröll und ziemlich steil durch Wald bis zur aussichtreichen *Croix de la Flégère*  $1\frac{1}{4}$  St. (Whs. mit Nachtlager), dann durch die Wiese Praz de Violaz zum Gipfel. Man übersieht hier das Mer de Glace bis in seine innerste Tiefe, den Montblanc in seiner ganzen Grösse: ein imposanter Standpunkt, von wenigen anderen der Schweiz an Grossartigkeit übertroffen. Die *Flégère* lehnt sich an die Aiguilles Rouges und erhebt sich 5806' ü. M. 2500' über die Thalsohle. — Der directe steile Bergpfad nach Argentière (S. 151), am Wege zum Col de Balme oder zur Tête noire, ist um 2 St. näher,

Montblanc.

Aiguille verte, Le Géant, Aiguille de Charnoz.

Col de Balme.



Panorama der Montblanc-Kette und des Chamounythales von La Flégère gesehen.

als die Rückwanderung über Chamouny, doch erfordert er einen Führer (bei der Flégère nicht immer zu haben) und sehr rüstige Füße.

An der erwähnten Stelle im Dorfe Les Prés führt der Weg links über das Dorf *Les Bois* in  $\frac{3}{4}$  St. zum *Glacier des Bois*, einer prächtigen Krystallmasse, an deren Ausgange die **Quelle des Arveiron** aus einer 40 bis 150' h. Eisnische herabfließt (Whs. au Touriste). Das Betreten der Gletscherthore ist gefährlich.

Die Besteigung des **\*Montanvert** (5866') (*Gasth.* mit Nachtlager, nicht billig), erfordert gleichfalls 5 St. hin und zurück. Gegenüber



Mer de Glace, vom Montanvert gesehen.

dem Hôtel l'Union geht's über Wiesen und steil hinauf durch Nadelwald, dann über Steingeröll zur Fontaine *Caillet*, in deren Nähe eine hübsche Grotte. Später wendet man sich rechts zum *Glacier des Bois*, wo sich ein unvergleichlicher Blick auf das erstarrte **\*Mer de Glace**, dem man nun ganz nahe ist, erschliesst. Dasselbe dehnt sich in einer Länge von 2 St., wohl eine halbe Stunde breit, aus,

und theilt sich oben in zwei Gletscher. Einige 100 Schritt abwärts kann man seine Krystallklippen betreten und kommt an der Gedenktafel für Mr. Pocock und Windham vorüber, welche im Jahre 1741 zuerst bis hierher vorgedrungen. Vom Pavillon des Wirthshauses erblickt man die zwischen 12,000' und 13,000' aufsteigenden Colosse: *Aiguille du Dru*, *Aiguille verte*, *Le Moine*, *Les Jorasses*, *Aiguille du Tacul*, *Le Noir* und *Aiguille du Géant*. Nur ganz geübte Alpenwanderer mögen den sehr beschwerlichen Pfad „Le Filiatz“ zur Arveironquelle wählen. Auch der steile Weg vom Chapeau über das Mer de Glace zum Montanvert (1½ St.) ist zwar mit kundigem Führer gefahrlos, aber nur schwindelfreien Wanderern anzurathen.



Aussicht vom Chapeau im Chamouny-Thale.

Der \***Chapeau** (Whs.), 2 St. Reitweg über die Dörfer *Les Tines*, wo sich Knaben als Führer anbieten, und *Lavanche*), zwar weniger hoch als der Montanvert, gestattet dennoch einen vortrefflichen Ueberblick des Glacier des Bois. Er steht am Fusse der *Aiguilles du Bochart* auf grünem Hügel inmitten seltsam gestalteter Eismassen. Die Aussicht von der Höhle ist in hohem Grade merkwürdig. Gegenüber steigt der Montanvert unter dem zackigen

*Charmoz* auf; links starrt ein Theil des *Mer de Glace* empor, während rechts der Blick in das freundliche Chamounythal frei bleibt. Partie von 4—5 St.

Erhöhte Ausdauer fordert ein „Cours extraordinaire“ von hier zum 8484' hohen **Jardin** oder *Courtîl*, einer grünen Felseninsel inmitten des über dem *Mer de Glace* aufsteigenden *Talêfre-Gletschers*. Vom Montanvert aus 1 Tag; nur mit Führer (10 Fr.) und Lebensmitteln. Der Weg steigt an der Seite des *Mer de Glace* 2½ St. lang hinan bis zur Spaltung; dort wird der Gletscher überschritten und drüben der Felsen *Couvercle* theilweise sehr mühsam erklommen. Die Aussicht von der Höhe ist über alle Beschreibung erhaben. Unbegreiflich bleibt es, dass auf dieser Eisinsel 6 Wochen lang das Vieh sein Futter sucht und findet. — Eine Besteigung des *Col du Géant* gehört zu den Ausnahmen; sie erfordert Muth, Uebung und 18 St. Zeit (Führer 50 Fr.).

Südlich von Chamouny, 2 St. von der Flegère, erhebt sich der \***Mont Brevent** 7856' ü. M. Sein Besuch erfordert 1 Tag und jedesfalls die Begleitung eines Führers. Das Steigen (5 St.) ist namentlich in der oberen Hälfte sehr beschwerlich, aber die Aussicht von der Höhe auf die Gebirgsmasse des Montblanc und seine sämtlichen Gletscher von gewaltigstem Eindruck. Bis zu den ersten Sennhütten von *Planpraz* (3 St.) ist Reitweg: hier schon ein trefflicher Blick, doch bei weitem dem vom Gipfel nachstehend. Letzteren bedeckt ein wahres Meer von Granitblöcken.

Mit dem Besuche des *Glacier des Bossons* kann man den der **Cascade du Pélerin** (Whs.), 1 St. von Chamouny, verbinden. Entweder am l. Ufer der Arve über die Weiler *Praconduit*, *Barraz*, *Favrans* und *Pélerin*; oder am r. Ufer, nach ½ St. hinauf durch den Wald. Der Wasserfall hat seinen Ursprung im gl. N. Gletscher und schiesst über eine fast senkrechte Felswand 150' hoch herab, bei seinem Sturz auf eine Felsplatte auffallend, von welcher er zurückgestossen im Bogen herabspringt; in neuerer Zeit hat er jedoch viel von seiner Schönheit eingebüsst. Etwas tiefer die *Cascade du Dard*. Von ersterer gelangt man in ½ St. zum *Bossonsgletscher*, an dessen Fuss ein Chaos von Steintrümmern, die derselbe vom Montblanc herangeschoben. Man mag ihn umgehen, um so wieder auf die Strasse zu gelangen.

Der **Montblanc**, auch *Monarch* und *Bosse de Dromedaire* genannt, 14,809' ü. M., ist der höchste Berg Europa's, eine Granit-Pyramide, welche auf der südlichen Seite fast senkrecht abstürzt, während seine nördliche Seite von 16 ungeheuren Gletschern, Schneefeldern und Abgründen umgeben ist. Seine Besteigung wurde zuerst am 8. Aug. 1786 von Balmat und Dr. Paccard aus Genf, im folgenden Jahre vom berühmten Naturforscher de Saussure unternommen, später noch einige Male. In neuerer Zeit erfolgte sie fast alljährlich. Da die Excursion jedoch stets von grosser Gefahr und

Entbehrung begleitet ist, auch die Aussicht vom Gipfel wegen zu grosser Höhe nicht lohnt, so können nur wissenschaftliche Zwecke dazu ermuntern. Unter 3 Tagen lässt sich die Wanderung nicht gut abthun; Nachtlager ist im Eise zu nehmen. Die Kosten belaufen sich auf 800 Fr., da man vier Führer, verschiedene Träger für Lebensmittel, Zelte, Holz etc. mitnehmen, und ersteren 120, letzteren 60 Fr. Lohn nebst grossen Trinkgeldern zahlen muss.

Zu einer Reise um den Montblanc herum, der sog. **\*Grand Tour du Montblanc**, gehören 5 Tage von je 7—8 St. Man kann sie auf Saumpfad zu Pferde machen; Fusswanderern bietet sie zu grosse Anstrengungen. Sie wird jetzt häufig unternommen, doch nur mit kundigem Führer (Fred. Dairaz in Chamouny, die Brüder Proment in Courmayeur zu empfehlen, 30 Fr.) und bei voraussichtlich guter Witterung. Im Ganzen ist sie sehr belohnend.

1. Tag (7 St.). Ueber *Les Ouches* (S. 144), dort steil hinan auf den nahe an 5571' h. *Col de Voza*, wo der Pavillon de Bellevue eine grossartige \*Aussicht auf Felsencolosse und Gletscher gewährt (\*Whs.). Dann beschwerlich hinab nach *Bionnay* und zum grossen Dorfe **Contamines** im Montjoie-Thal (*Col de Bonhomme* und *Union*, nicht billig). Hier Nachtlager, der nächste Ort ist 8 St. weit.

2. Tag (8 St.) Mit Proviant vorwärts im Thal über *Pontet* zur Wallfahrtskapelle *Notre Dame de la Gorge* und zu den Sennhütten *Nant-Burant* und *Chalets du Mont-Joli* im Angesicht des gewaltigen *Trelatête-Gletschers*. Weiter mühsam (Maulthier 5 Fr.) auf den rauhen, 7558' h. *Col de Bonhomme*. Von der Passhöhe prächtige \*Aussicht. Dann in 2 St. hinab zum armen Dorfe **Chapiu** (\**Hôt. du Soleil*. Speisen gut. Z. 1½, F. 1½ Fr.)

Von Chapiu aus kann man in 3 St. nach *Bourg St. Maurice* gelangen, von wo ein Fahrweg über den *Kleinen St. Bernhard* in 8 St. nach *Courmayeur* führt. Bei zweifelhaftem oder ungünstigem Wetter ist dieser Weg dem über den *Col de la Seigne* (s. u.) vorzuziehen.

3. Tag (8 St.) Im Thale aufwärts zu den Sennhütten von *Mottet* und hinauf auf den 1800' h. \**Col de la Seigne*, wo sich ein überraschender Blick auf die Rückseite des Montblanc und in das 12 St. lange *Thal von Ferret* erschliesst, dessen zunächstliegende Hälfte die mit Recht berühmte \**Allée blanche* ist. An den Gletschern de *l'Estellette* und *du Miage* und am *Combal-See* vorüber geht's nach **Courmayeur** (\**Hot. Royal*, Z. 2, B. ¾, F. 1½, M. 3 Fr. \**Angelo, Union, Montblanc*), dem geeignetsten Ruhepunkt auf der Tour. In der Nähe entspringen Salzquellen; besuchte Badeanstalt. Die Besteigung des 8419' h. *Cramont* (5 St.) ist sehr belohnend; oben eine der grossartigsten Aussichten. Wagen nach Aosta für 2 Pers. 12, 3 Pers. 15, 4 Pers. 20 Fr.; Dilligence in 5 St. für 7 Fr.

4. und 5. Tag (16 St.). Der kürzeste, doch auch weniger interessante Weg führt durch das gletscherreiche *Ferretthal* beschwerlich auf den 7884' h. *Col de Ferret*, wo eine treffliche Aussicht;

dann steil abwärts, an verschiedenen Sennhütten vorüber, nach *Praz-le-Fort* und *ISSERT*, dem Hauptort des Thales. Bei *Orsières* erreicht man das *Val d'Entrémont*, 3 Stunden später *Martigny* (s. unt.). Höheren Reiz bietet jedoch der um 1 Tag weitere Weg von Courmayeur nach Aosta und über den Grossen St. Bernhard nach Martigny (16 St.). Man herührt *Verran*, *Palesieux*, später auf der Landstrasse *Le Dalie* und *Morgex* (Lion d'or, nicht zu empfehlen). Von hier entweder über den *Col Serena* in das *Val de Rosses* und auf den St. Bernhard; oder lohnender auf dem Fahrwege durch das \**Aostathal* über *La Salle*, *Villaret*, *Pont d'Escutira*, *Rumaz*, *Liverogne*, *Arvier*, das herrlich gelegene *Villeneuve*, *St. Pierre*, *Cesale* nach *Aosta* (S. 156). Die ganze Wanderung ist durch die üppigste italien. Vegetation wie durch liebliche malerische Landschaften von so hohem Interesse, dass sie kein Schweizer Reisender unterlassen sollte. Die Wirthshäuser sind mangelhaft, Cretins hier mehr als irgendwo zu finden. Daran schliesst sich die Tour über den *St. Bernhard* nach *Martigny* (R. 60).

## 59. Von Chamouny nach Martigny.

### Tête noire. Col de Balme.

Zwei Wege jeder 9 St. Entweder über die *Tête noire* oder den *Col de Balme*. Am genussreichsten über letzteren nach *Chamouny*, über ersteren zurück nach *Martigny*. Wer nur einen wählt, entscheide sich für den interessanteren und bequemeren Pass *Tête noire*. Bis *Argentière* ist Fahrweg. (Einsp. 5 Fr.) Von dort noch  $6\frac{1}{2}$  St. Saumpfad. Führer bei gutem Wetter überflüssig. Ausflug von Chamouny: über die *Tête noire* nach Trient und über den *Col de Balme* nach Chamouny zurück 12 St.

Erster Weg. Ueber die \**Tête noire*, einen nach seiner düsteren Tannenbekleidung oder seinem schwarzen Thonschiefer-Gestein so benannten Gebirgsrücken. Er ist bequem zu begehen, bietet des Grausigen und Wildromantischen viel, gestattet auch treffliche Blicke auf die Montblanc-Kette, hat aber keine Aussicht aufzuweisen, welche der vom *Col de Balme* (s. u.) gleich käme. Man folgt dem Fahrweg, am *Glacier des Bois* (S. 147) vorüber, nach (1 St.) *Les Tines* (*Couronne*, *Bellevue*), *Lavanché* (1 St.). *Argentière*, am Fusse des *Glacier d'Argentière*, mit hell glänzendem Kirchthurm. Die Arveironquelle (20 Min.) siehe S. 147. Hinter dem Dorfe theilt sich der Weg und wird Saumpfad; rechts in Windungen auf den *Col de Balme*, dessen Wirthshaus man fast immer vor Augen behält; links auf die *Tête noire*. Letzterer schlängelt sich über das Dorf *Trélechant* durch die kahle Schlucht *Les Montets* im finsternen Nadelwald hinauf zum Pass ( $\frac{1}{2}$  St.) Weiterhin mündet links das wüste, von der *Eau-noire* durchströmte *Bérard-Thal*. Es folgen *Contéret* und (1 St.) *Valorcine*. ein von Launen schwer bedrohtes Savoyardendorf. Immer wilder gestaltet sich die Gegend. Der prächtige Wasserfall der *Barberine* ( $\frac{1}{2}$  St.) bildet die Grenze



des Cantons Wallis. Hinter dem hier befindlichen Gasthause „à la Cascade“ geht's r. über die Brücke auf dem neuen, durch die Tête noire gesprengten Wege  $\frac{3}{4}$  La Roche-Percée und in  $\frac{1}{4}$  St. aufwärts



La Balme Rousse auf dem Engpass Tête noire.

zum \**Hôtel de la Tête-Noire* (Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ . F.  $1\frac{1}{4}$  Fr.). Bei diesem r. durch finsternen Wald; tief drunten braust der Trient, der die schäumende Eau-noire aufgenommen. In  $\frac{1}{2}$  St. ist **Trient** erreicht, ein armseliges Dorf, wo der Weg vom Col de Balme (s. u.) mit dem unsrigen zusammentrifft. Das Thal wird von einem Bache durchströmt, der aus dem Gletscher von Trient abfließt. Von hier beschwerlich auf den ( $\frac{1}{2}$  St.) *Col de Trient* oder **Col de Forclaz**, 4680' ü. M.; oben (Whs. theuer) schöne Aussicht auf das Trient- und Rhone-Thal. — Dann Anfangs über schöne Matten, später auf gepflastertem Wege abwärts, über (2 St.) *Martigny le Bourg* und ( $\frac{1}{2}$  St.) *Martigny* s. S. 140.

Zweiter Weg. Von Martigny über den **Col de Balme**, etwas beschwerlich. Man steigt bei Martigny le Bourg (S. 141) zwischen

Obstbäumen auf schlecht gepflastertem Wege hinauf, bei der ersten Wegetheilung links, bei der zweiten rechts, zum (3 St.) *Col de la Forclaz* (S. 152). Im Thale rechts das Dorf Trient (S. 152), links starrt der gl. N. Gletscher herab. Etwas unterhalb der Passhöhe zweigt der Pfad über den Col de Balme von dem über die Tête noire links ab. Bei den Häusern geht's über die ( $\frac{1}{2}$  St.) Brücke, dann links, bei der Wegetheilung rechts, über den Bach *Nant-Noir* bald darauf links 1 St. lang im wurzelknolligen Wald bergan und beschwerlich in Windungen bis fast zum Gipfel. Endlich wendet sich der Weg rechts, an Abhängen entlang, über Matten zu den Sennhütten ( $\frac{1}{2}$  St.) *Chalets des Herbagères* und auf die ( $\frac{1}{2}$  St.) Passhöhe des \**Col de Balme* (*Pavillon*, dürftig und sehr theuer; man accorde), 6784' ü. M. Hier öffnet sich plötzlich ein gewaltiges, überraschendes Bild auf die Montblanckette und das tief unten liegende freundliche Chamouny-Thal in seiner ganzen Länge: noch umfassender vom eigentlichen Gipfel des Col de Balme ( $\frac{1}{4}$  St.) höher, der hier die Grenze zwischen Savoyen und der Schweiz bildet. Man übersieht die Montblanckette und n. ö. die Berner Alpen: Jungfrau, Schreckhorn, Eiger, Finsteraarhorn etc. Der Weg abwärts in das Thal ist nicht zu verfehlen; er läuft stets links neben der Arve, am Abhange des Berges fort und überschreitet einige Bäche. Nach  $\frac{3}{4}$  St. der Steinhäufen *Homme de pierre*, dann über *La Tour* nach ( $1\frac{1}{4}$  St.) *Argentière*. Von dort bis (2 St.) Chamouny s. S. 151.

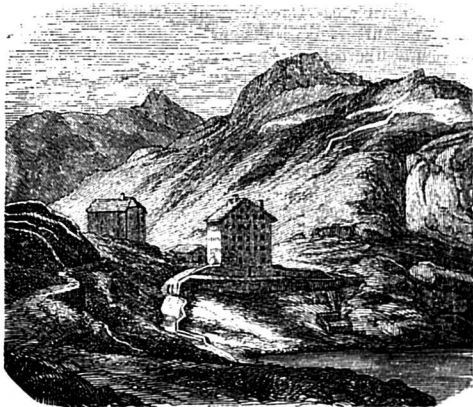
## 60. Von Martigny über den grossen St. Bernhard nach Aosta.

17—18 St. Aeltester, am wenigsten interessanter Alpenpass: bis zur Cantine de Proz. (S. 154) Fahrweg, dann Saumpfad, von St. Remy bis Aosta wieder Fahrweg. Das Hospiz ist von Martigny 11, von Aosta 8 St. Gehens entfernt. Wagen von Martigny über *Orsières* nach *Liddes* 12—15 Fr., Saumthier von dort bis zum Hospiz 5, bis St. Remy 10 Fr. Wagen von St. Remy bis Aosta f. 1 Pers. 10, 2 Pers. 14 und 3 Pers. 15 Fr.: alles nach hoher Taxe, Rückfahren billiger. Zu Fuss nach dem Hospiz 10—11 St., von hier nach Aosta  $6\frac{1}{2}$  St.; Führer unnöthig.

Man berührt *Martigny-le-Bourg* (S. 141) und wandert im Dranse-Thal über die Weiler *Brocard* und *Vallette* nach ( $1\frac{1}{2}$  St.) *Bovernier*, welches im J. 1818 durch einen Felsensturz furchtbar zu leiden hatte. Weiter durch den 200' l. Engpass *Galerie Monaye*, hinter welchem sich die malerische Ruine eines Trappistenklosters zeigt, nach (1 St.) *Sembranchier* oder *St. Branchier* (Whs.). Oestlich streicht das 8 St. l. sehenswerthe *Val de Bagne*, von Gletschern umstarrt.

Es folgt ( $1\frac{1}{2}$  St.) *Orsières* (\**Hôtel des Alpes* billig, *Hôtel St. Bernard*, *Couronne*), der Schlüssel zu den Thälern *Ferret* und *d'Entremont*. Auf der Höhe prächtige Aussicht. Immer malerischer gestaltet sich die Landschaft.  $1\frac{1}{2}$  St. *Fontaine*, 1 *Liddes* (*Hôtel d'Angleterre* und *Union*, beide einfach und theuer), *Palajoie*,  $\frac{1}{2}$  *Alève*,  $\frac{1}{2}$  *Notre-Dame-de-Lorrette*.

( $\frac{1}{2}$  St.) **St. Pierre Mont-Joux** (*Croix, Cheval blanc*), mit Kirche aus dem 11. Jahrhundert, an welcher eingemauerte alte Inschriften. Eine hier befindliche Steinsäule (römischer Meilenstein) soll einst auf dem Gipfel des St. Bernhard gestanden haben. Weiterhin über eine wilde Schlucht, am schönen Dranse-Wasserfall vorbei, durch den Wald von St. Pierre, welcher mit seinem früheren Felsenmeer der Artillerie Napoleon's grosse Schwierigkeiten bereitete. Bonaparte bewerkstelligte hier nämlich vom 15—21. Mai 1800 den Zug mit 30,000 Mann über die Alpen, wodurch er die Schlacht von Marengo gewann. Man passirt auf der neuen, weniger steilen Strasse ansteigend den in Felsen gehauenen Engpass *Defilé de Charreire* und das Whs. (1 St.) **Cantine de Proz** in kahler Gegend. Hier hört der Fahrweg auf. Der *Glacier de Menouve* reicht bis an das Thal herab; bald darauf eine zweite Schlucht, das *Defilé de Marengo*, an deren Ausgang das kleine 1 *Spital (Hôpital)*, ein Zufluchts- und Wirthshaus, nebst Todtenkapelle (*Morgue*), in welcher die Verunglückten aufgestellt werden.



Das Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard.

Die scharfe reine Luft verhindert das Faulen der Leichname und trocknet sie mumienartig aus: ein schauriger Anblick. Dann geht's hinauf über die *Nudribrücke* und am gusseisernen Kreuz für den im November 1845 hier zu Tode gestürzten Pater Franz Carl vorüber, zur Gebirgsgruppe des St. Bernhard, mit dem

(1 St.) **Hospiz St. Bernhard**, 7368' ü. M., einem Augustinerkloster, worin das ganze Jahr lang 12—15 menschenfreundliche, der grössten Aufopferung fähige Chorherren nebst ihren Knechten

(*maroniers*) leben. Es können darin gegen 300 Personen (70—80 Betten) beherbergt werden. Der ankommende Reisende wird von einem Chorherrn in französischer Sprache empfangen, und es wird ihm auf Wunsch ein Zimmer angewiesen. Weibliche Reisende übernachten in einem kleinen Nebenhause, Hôtel St. Louis genannt, das auch im Fall einer Feuersbrunst Schutz gewährt. Eine kleine Kapelle steht mit dem Hospiz in Verbindung. Man nimmt an der gemeinschaftlichen, einfachen Tafel der Chorherren Theil. Die Unterhaltung der Mönche bei Tisch ist eine angeregte und interessante; sie ertheilen auf Fragen der Fremden freundlichen und gründlichen Bescheid.

Die Maroniers besuchen mit den bekannten grossen, eigens abgerichteten Hunden in der Zeit der Schneestürme und Lawinen die Strasse täglich, um verunglückten Reisenden Hilfe zu bringen. Das Klima ist höchst rauh und stürmisch, oft sinkt das Thermometer auf —22 Grad, sogar bis auf —27 Grad, nie steigt die Wärme über 16 Grad; selbst im höchsten Sommer bedeckt sich Morgens der benachbarte kleine See mit Eis. Das ganze Jahr hat man kaum 14 helle Tage; der Winter währt 9 Monate. Der Schnee liegt im Winter 7—9', an manchen Stellen sogar bis 40' hoch. Diese absonderlichen Verhältnisse sind denn auch der Grund, dass die Mönche selten ihre festgesetzte Zeit von 15 Jahren überleben. Jährlich werden im Hospiz an 16—19,000 Reisende unentgeltlich über Nacht verpflegt; Wohlhabende werfen unaufgefordert mindestens den ungefähren Betrag ihrer Zeche in die Büchse. Bei längerem Verweilen ist die Erlaubniss des Propstes einzuholen. Die jährlichen Unterhaltungskosten werden auf 80,000 Fr. berechnet, eine Summe, welche meist durch milde Gaben in der Schweiz zusammengebracht wird, da kaum der vierte Theil der Reisenden seine Schuld bezahlt. Das Holz, welches in grossen Massen gebraucht wird, um der unausgesetzt grimmigen Kälte zu widerstehen, wird im August durch 50 Pferde mit grosser Mühe 4 Stunden weit aus dem Ferretthal herangefahren, ebenso das Heu.

Das Hospiz wird schon im J. 962 erwähnt und soll vom h. Bernhard v. Menton, nach Anderen von Carl d. Gr. oder Ludwig dem Frommen gegründet sein. Das jetzige ansehnliche Gebäude des Klosters stammt aus dem 18. Jahrh.; die Kirche wurde im J. 1680 erbaut. In letzterer ist des Generals Desaix Denkmal aufgestellt, der nach dem denkwürdigen Uebergange Napoleon's in der Schlacht bei Marengo blieb. In den Sälen befinden sich verschiedene Geschenke von Reisenden, darunter ein Fortepiano; in anderen eine Naturaliensammlung und physikal. Instrumente. In der Vorhalle befindet sich eine schwarze Marmortafel mit der Inschrift: „*Napoleoni I. Francorum Imperatori semper Augusto, reipublicae Valesianae restauratori semper optimo, Aegyptiaco ac Italico semper invicto; in monte Jovis et Sempronii semper memorando, Respublica*

Valesiae grata. II. Decb. 1804." Auch an Erinnerungen aus der Römerherrschaft fehlt es nicht. Schon zur Zeit Julius Cäsar's scheint der Pass gangbar gewesen und unter Augustus stark benutzt worden zu sein; in den Kämpfen zwischen Carl d. Gr. und Desiderius und später in den Kriegen zwischen Welfen und Ghibellinen geschieht seiner vielfach Erwähnung. Auf der Höhe des Berges (Plan de Jupiter) stand ein Tempel mit der Bildsäule des Jupiter Poeninus, daher der römische Name *Mons Jovis* und das noch heute gebräuchliche *Mont Joux*; viele kupferne Votivtafeln aus den Trümmern dieses Tempels und andere Alterthümer werden theils im Hospiz, theils in Turin aufbewahrt. Der Todtenkapelle ist bereits oben gedacht.

Vom Hospiz führt ein Pfad durch das nördliche Ferretthal nach Martigny, solchen Reisenden zu empfehlen, die nicht weiter vordringen wollen. — Auf der Südseite senkt sich die Strasse ziemlich steil in's Aostathal hinab, Anfangs längs dem 500' l. „schwarzen See“, dann durch eine enge Felsengasse und über die Hospiz-Weideplätze *Vacherie*. Rechts fällt durch seine Zuckerhutform der *Pain de Sucre* vor allen übrigen Bergen auf. (1 St.) **Remy** (*Hôt. des Alpes* F. 1½ Fr.), mit italienischem Grenzzollamt [auf Cigarren und Tabak ziemlich hohe Steuer], liegt noch gegen 5000' ü. M. Hier geht der Saumpfad wieder in einen Fahrweg über. Rückfahren nach Aosta (3 St.) sind gewöhnlich für 6—10 Fr. zu haben; nach der Taxe kosten Einsp. für 1 Pers. 10, 2 Pers. 12, und 3 Pers. 15 Fr. [Von hier zum Hospiz braucht man 2 St.; Führer nicht nöthig, jedesfalls genügt ein Knabe.]

[Nach *Courmayeur* (S. 150) gelangt man von hier in 9—10 St. über *Bosses*, dort im Zickzack beschwerlich hinan auf den 6930' h. *Col de Serena*, wo eine entzückende Aussicht; weiter abwärts über Steingeröll nach *Morgex* an der Fahrstrasse von Aosta. Der Gegensatz der wildesten Landschaften zu dem lieblichen Aostathal ist überraschend. Ein anderer Weg führt vom St. Bernhard über den *Col de Fenêtre* und den *Col de Ferret*, ein dritter über den *Col de Remy* nach *Courmayeur*, beide beschwerlich.]

Weiter längs dem engen *Val du St. Bernard* im Zickzack hinab nach (1 St.) *St. Oyen*, am Eingang in das *Val de Bosses*. Es folgt *Etroubles* (*Ecu de France*). Rechts steigen die Colosse *Les Paliettes* und *Vertosan* auf. Dann durch die Schlucht *La Cluse*, in deren Nähe ein einfaches Wirthsh.; die Landschaft wird lieblicher. Bei *Gignod* nimmt die Vegetation einen südlichen Charakter an. Die Aussichten ringsum sind herrlich. Nordöstl. öffnet sich das *Val-Pellina*, das sich bis zum Matterjoch 7—8 M. lang erstreckt. *Signaye* ist der letzte Ort vor Aosta.

(1½ St.) **Aosta**, deutsch *Osten* (\**Hôt. du Montblanc* gut, aber nicht billig, \**Couronne* [Post], *Ecu du Valais*), die röm. *Civitas Augusta*, Stadt von 7000 Ew., in reizender Lage am Fusse der drei gewaltigsten Berge Europa's (Montblanc, Monte Rosa und Matterhorn) und am Einfluss des Buttier in die Doire, ist der Hauptort der gl. N. piemont. Provinz und Sitz eines Bischofs und Militair-

Commandos. Zahlreiche Alterthümer erinnern noch an die Römerherrschaft, so z. B. ein prächtiger Triumphbogen mit zehn corinth. Marmorsäulen, Trümmer einer Basilica oder eines Ampitheatere, alte Stadtmauern, Wasserleitungen unter der Buttierbrücke u. a. An einer Säule der aus neuerer Zeit stammenden *Cathedrale* ist Calvin's Flucht aus Aosta (1541) durch eine Inschrift verewigt. Das stattliche neue Rathhaus am Markt verdient Beachtung. Schöne Ausflüge auf den *Mont de Sax* (3 St.); in das herrliche \**Aostathal* und zur *Allé blanche* s. S. 150 nach *Zermatt* und *Visp* s. R. 63; zum *Hospiz St. Bernhard* (S. 154) 7 St. nach *Courmayeur* (S. 150) 9 St. Fahrweg. Täglich 2 Eilwagen nach *Turin* (s. Grieben's „Mittel-Europa“ III. Theil) in 15 St.

## 61. Von Martigny über den Simplon zum Lago Maggiore.

*Eisenbahn* von Martigny bis Sion in 40–50 Min.: I. 3, II. 2, III. 1½ Fr. — Von Sion *Eilwagen* (Anschluss an die Bahn) bis Brieg 2 Mal tägl. in 5½ St. — Von Brieg *Eilwagen* bis Domo d'Ossola in 10 St. und Arona in 16 St. (Ein Wagen fährt Morgens 5 Uhr, ein anderer des Nachts). Man thut gut, in Domo d'Ossola zu übernachten und am andern Morgen den Eilwagen nach Arona am Lago Maggiore (6 St.) zu benutzen.

Von Martigny (S. 140) bis Brieg ist der Weg für Fussgänger nicht lohnend, auch tritt zuweilen die Rhône aus (1860 und 1861) und überschwemmt die Strasse. Die Bahn, welche vorläufig bis Sion führt, fährt von Martigny, wo die Rhone im scharfen rechten Winkel sich durch einen sumpfigen und ungesunden Landstrich wendet, zu den *Bädern von Saxon* (S. 141) und dann nach Stat. *Riddes*, wo die Rhone überschritten wird. Die folgende Stat. *Ardon* liegt am Eingange in das *Lizernethal*. *Vétroz* und *Conthey* bleiben seitwärts. In Sion, dem vorläufigen Endpunkt der Bahn, steht Mittags der nach Brieg fahrende Eilwagen am Bahnhof; das Einschreiben geschieht erst in der Stadt. Die Coupé-Plätze, über den Simplon sind sehr begehrt; man thut daher gut, sie bei der Post vorher schriftlich zu bestellen und das Geld der Bestellung beizulegen. Die Beiwagen sind meist luftige Omnibus, und den Plätzen im Intérieur des Hauptwagens vorzuziehen. Bei trockenem Wetter sind aber auch die Coupé-Plätze des grossen Staubes wegen lästig.

**Sion** oder *Sitten* (*Hôt. de la Poste*, *Lion d'or*; *Hôt. Brunner*; zwei Cafés; *Omnibus* nach Bad Leuk (S. 109) in 7 St. für 8 (Coupé 10) Fr., das alte *Sedunum*, sehr alterthümliche und belebte Hauptstadt des Cantons Wallis mit 2900 Ew., oft von Krieg und Feuersbrünsten verheert, dennoch schlecht aufgebaut und schmutzig. Sie liegt 1625' ü. M., höchst romantisch nahe am Einflusse der Sionne in die Rhône, welche erstere die Hauptstrasse Le Pont in einem gemauerten und bedeckten Canale durchströmt. Das Klima ist hier

äusserst mild und fruchtbar, aber ungesund und so heiss, dass Wein, Mandeln und Feigen hier gedeihen. Man beachte die *Cathedrale*, mit ihrem byzantin. Thurm, 15 Altären, vielen Grabmälern und einer eingemauerten römischen Inschrift: ferner die *Jesuitenkirche*, mit guten Altarblättern, und das *Rathhaus*, ein Meisterstück goth. Baukunst nebst astronom. Uhr. Vor Allem aber interessiren die hoch über dem Städtchen emporragenden Trümmer der drei alten Schlösser: *Tourbillon*, das am höchsten gelegene, auf 500' h. Fels, (20 Min.), enthält die Portraits aller Bischöfe vom 3. Jahrh. an, und bietet eine treffliche Aussicht. Ebenso ist der Blick vom Schlosse *Valeria* vorzüglich. Hohe Thürme umgeben dasselbe; in der Nähe eine Wallfahrtskapelle St. Catharina (angeblich von den Römern erbaut) mit alten Fresken. Man sieht die Diablerets, den wilden Tour de St. Martin, die Dent de Moreles und den Haut de Cry. Die dritte Burg *Majoria* umfasst die Trümmer des durch einen grossen Brand 1788 eingäscherten Bischofspalastes. Jetzt ist wieder dort die bischöfliche Residenz.

Hinter der Stadt breitet sich das Schlachtfeld *La Planta* aus, auf welchem am 13. Nov. 1475 die Oberwalliser 10,000 Savoyarden schlugen. Einen vorzüglich schönen Standpunkt zum Ueberblick der Stadt bietet der *Montdorge* oberhalb des *Morgethals* bei der gl. N. Burgruine ( $\frac{1}{2}$  St.), wo das röm. Sedunum gestanden haben soll. Benachbart und wie diese auf fast unzugänglichem Fels liegen die Trümmer der Burg *Seon*, von wo im J. 1375 Anton von Thun seinen Oheim hinabstürzte, was die Walliser Kriege zur Folge hatte.

Treffliche Ausflüge macht man in's 12 St. l. *Eringer Thal* (*Val d'Herins*), das sich bei *Bramois* oder *Bremis* in's Rhönethal öffnet. 1 St. oberhalb in äusserst wilder Gegend, steht eine im 16. Jahrhundert in den Fels gehauene Einsiedelei. Das Thal theilt sich später in das eigentliche Eringer Thal und das *Val d'Héremence* (*Orsierathal*). Im Hintergrunde herrliche Scenen der grossartigen Alpennatur: hohe Felspyramiden, mächtige Gletscher, interessante Felspartien, natürliche Säulen und Obelisk bei *Fuseigne*, Höhlen (*grotte aux Fayes*) etc. Bei *Evolena* im östl. Thal, 7 St. von Sion, ist eine Tropfsteingrube. Von dort kann man eine gewaltige aber mühsame Wanderung nach Zermatt (12 St.) unternehmen. — Die Weiber des Thales haben noch eine uralte Tracht.

Dem Rhönethal folgend, erreicht man an der Poststrasse

( $3\frac{1}{4}$  St.) **Siders**, französ. *Sierre* (\**Sonne*), in herrlicher, sehr warmer, aber ungesunder Gegend. Trefflicher Wein, viele Cretins. Ueber dem Orte der Thurm *de Goubin*, aus der Sarazenenzeit stammend; er bietet eine prächtige Aussicht. Gegenüber liegt das Kloster *Geronde*, gleichfalls ein schöner Standpunkt. Siders ist die französisch-deutsche Sprachscheide. Von hier führt eine directe Strasse über *Varen* zum Leukerbad; die Strasse über Susten (s. u.) ist um 1 St. weiter.

[Südlich streicht das 9 St. l. malerische *Einfichsthal* (*Val d'Annivier*), das indess nur bei längerem Aufenthalt im Wallis besucht wird, da es keine Wirthshäuser hat und alle Bequemlichkeiten fehlen. In *Vissoye* findet man nöthigenfalls beim Pfarrer Unterkunft. Den Thalabschluss bilden schöne Gletscher. Mit dem Eringer Thal (s. o.) steht jenes durch den *Col de Torrent* in Verbindung.]

Hinter Siders läuft die Strasse durch herangeschwemmte Schutthügel und den *Pfyner Wald*: eine militairisch wichtige Stelle, an welcher im J. 1798 die Ober-Walliser mit den Franzosen kämpften. Man überschreitet den *Illgraben*, in den nach heftigem Regen ein Schlammstrom, Geröll und Blöcke mit sich wälzend, von den Wänden hinabfliesst. Gegenüber dem Weiler *Pfyn*, franz. *Finge*, liegt *Salgesch*. Es folgt **Susten** (*Hôtel* gut. Aussteigepunkt für Leuk), gegenüber dem Flecken **Leuk** (S. 110), durch Omnibus mit dem Bade Leuk in Verbindung stehend (2 Fr.).

(3 St.) **Turtmann**, französ. *Tourtemagne* (\**Löwe* [Post], \**Sonne*), das röm. *Turris magna*, liegt am Eingange des 5 St. l., gl. N., höchst öden und wilden Thales, in welchem ein schöner Gletscher, ein dichter Urwald und ein prächtiger, 80' h. Wasserfall des Turtmannbachs, 10 Min. vom Postgebäude.

[Nördlich, bei *Gampel*, streicht das *Lötschenthal*, mit gl. N. Gletscher, durch welches man über den *Lötschenpass* nach Kandersteg (S. 108) gelangt: eine 10stündige, sehr genussreiche Wanderung, nur mit Führer und von sehr rüstigen Fusswanderern zu unternehmen.]

Weiterhin im Rhônethal kommt man an der Schlossruine *Nieder-Gesteln* oder *Bas-Châtillon*, von welcher nur wenige Trümmer vorhanden sind, vorüber nach

2½ **Vispach** oder **Visp**, franz. *Viège* (\**Sonne*, Z. 1½, B. ½, F. 1½ Fr.; *Post* desgl.), düsteres Städtchen in prächtiger Lage am Vispbach, der unweit des Ortes in die Rhône mündet; im Juli 1855 von Erdbeben heimgesucht und theilweise zerstört. Hübsche Blicke beim Kirchhof.

[Das Vispthal mit den Abzweigungen *Nicolai-* und *Saas-Thal* erstreckt sich bis zur Nadel des Mont Cervin oder Matterhorn und bis zum Monte Rosa. Die bei Visp alle Höhen überragenden Schneehäupter sind die des *Balferin* und der *Mischabelhörner*. Beide erst in neuerer Zeit mehr besuchte Thälarme zeichnen sich durch die grossartigste Hochgebirgsnatur, die mächtigsten Gletscher und viele prächtige Wasserfälle, sowie auch durch einfache Sitten ihrer betriebsamen Bewohner aus. Näheres s. in R. 63.]

Die Poststrasse berührt *Glys*, inmitten eines herangeschwemmten Felsenlabyrinths, wo eine beachtenswerthe Kirche im byzantin. Styl; dann 1¼ **Brieg** (*Post*, \**Englischer Hof*, *Hôt. du Simplon*), ein nicht unfreundliches thurmreiches Städtchen am Eingang der Saltine-Schlucht, über welche das zerklüftete *Glyshorn* aufsteigt. Ein früher hier bestehendes Jesuiten-Collegium ist 1847 aufgehoben. Das mit Erkern versehene Schloss der Familie Stockalper ist zu bemerken. [Von Brieg durch das obere Rhônethal zur Grimsel s. R. 43.] Hier beginnt die Steigung der Strasse über den *Simplon*. Fussgänger halten wohl bis zum Hospiz gleichen Schritt mit dem Eilwagen; oben ist jedoch keine Poststation, sondern erst 2 St. jenseits der Höhe, im Orte *Simpeln*. Von Brieg bis zum Hospiz 6½ St., die Strecke jenseits des Hospizes von *Simpeln* bis *Iselle* ist die belohnendste, daher zu Fuss anzurathen.



Der \***Simplon**. italien. *Sempione*, ist ein wahrscheinlich schon vom röm. Consul Cnejus Servilius Caepio im J. 117 vor Chr. auf einem Zuge gegen die das Land Italien bedrohenden Cimbern gebrauchter Pass, ein Bergsattel an der Grenze von Ober-Wallis und Piemont in der Centralkette der Alpen, auch in geognostischer und mineralogischer Beziehung von Bedeutung. An Grossartigkeit seiner Gebirgsdekorationen überragt er alle seine Nachbarn, an malerischen Partien steht er wohl dem St. Gotthard nach.

Diese inmitten einer gewaltigen Natur angelegte treffliche und grossartige Kunststrasse ist nächst der über den Mont Cenis die erste für Fuhrwerke brauchbare über die Alpen und hat den später angelegten Kunststrassen meist zum Vorbilde gedient; sie wurde 1801—1807 mit einem Aufwand von nicht weniger als 17 Mill. Fr., unter Leitung der Ingenieure Gianella und Céard (oft arbeiteten 30,000 Menschen zugleich daran), auf Napoleon's Befehl ausgeführt, weil ihm der Uebergang über den Grossen St. Bernhard (S. 154) so viele Schwierigkeiten bereitet hatte. Von Brieg bis Sesto mussten 613 Brücken, 8 Galerien und 20 Zufluchtshäuser erbaut werden. Die Instandhaltung der Strasse, welche viel von Lawinen, Berggewässern, Stürmen etc. zu leiden hat, wird von jedem District, durch den sie führt, angeordnet und beläuft sich jährlich oft auf 60 bis 80,000 Fr. Der noch bestehende alte Pfad für Fussgänger und Pferde zieht sich von Brieg zum Zollamt *Tavernettes* (4890') über weit abgerundete Granitflächen, ist bis zum Scheitelpunkt  $1\frac{1}{2}$  St. kürzer als die neue Strasse, aber weniger merkwürdig und sehr beschwerlich. Von *Gsteig* geht er im Zickzack durch eine sehr enge Schlucht steil aufwärts zur sogen. Furka und führt mehr oder weniger steil fort nach Domo d'Ossola.

In der Kriegsgeschichte ist der Pass merkwürdig durch die Schlacht der Mailänder mit den Wallisern am Eingange des Vedro-Thales (1787); durch Gefechte zwischen Franzosen und Oesterreichern am 14. Aug. 1799; durch den kühnen Uebergang des Generals Bethencourt am 27. Mai 1800, wobei 1000 Soldaten mit Waffen und Tornister, der General an der Spitze, an einem Seile über einen Abgrund, dessen Brücke fortgerissen war, auf's jenseitige Ufer setzten. Die Namen der Offiziere stehen an der Stelle am Felsen.

Die neue Strasse beginnt bei Glys (S. 159) und führt bei einer Länge von  $13\frac{1}{2}$  St. nach Domo d'Ossola in's Thal der Toccia (Val d'Ossola); der Eilwagen erreicht letzteren Ort in 11 St., tüchtige Fusswanderer werden nicht viel mehr Zeit gebrauchen. Sie überschreitet die *Saltine-Brücke*, erreicht das *erste* und nach  $1\frac{1}{2}$  St. das *zweite Schutzhaus*, Gebäude an sicherer Stelle, wie ähnliche andere unter schützenden Felsvorsprüngen errichtet, zur Aufnahme und dürftigen Bewirthung von Reisenden bei Sturm und schlechtem Wetter bestimmt. Dann wendet sie sich längs dem schauerlichen Abgrunde des *Ganter Berges* zur ersten Galerie und über die prächtige *Ganter Brücke*, bei der sich eine imposante Alpenlandschaft den Blicken zeigt: l. das schneebedeckte Bortelhorn, in der Mitte

die hohe Pyramide des Furken-Baumhorns, r. das gewaltige Masen- oder Mäderhorn. Weiterhin die Poststation

1½ **Berisal** oder *Persal*, 4768', mit ordentlichem Wirthshaus, dem *dritten Schutzhaus*. Dann durch eine den Lauinen am meisten ausgesetzte Gegend zum *vierten Schutzhaus*, im Rothwalde (¾ St.). Bei hellem Wetter treten hier die Berner Alpen, besonders das Breithorn, die Jungfrau und der Mönch hervor, an dessen Fusse der gewaltige Aletschgletscher sich in das Rhônethal herabsenkt. Es folgt die 95' l. *Schalbet-Galerie* (¼ St.) im Winter eine der gefährlichsten Stellen. Höher hinauf das ¼ *fünfte Schutzhaus* und der ¼ *Kaltwassergletscher*, der seinen abfließenden, schmutzigen Bach über die zweite Galerie hinwegsendet. Ueber ihm steigt das gewaltige *Schönhorn* auf. Dicht vor dem Eintritt in die dritte Galerie schäumt ein Staubfall hernieder. An der vierten und der angrenzenden, erst im J. 1852 vollendeten, schönen Galerie vorbei, erreicht man das ½ *sechste Schutzhaus*, bald darauf ein grosses Holzkreuz, die Passhöhe, 6218' ü. M., welche der Eilwagen in 6½ St. von Brieg erreicht. Ueber dem Scheitel erhebt sich der schneebedeckte, 11,000' h. *Monte Leone*.

10 Min. später ist man im **Neuen Hospiz**, einem stattlichen, sehr sauberen Gebäude auf weiter Thalfläche, umgeben von nackten Schneefelsen. Dasselbe wurde von Napoleon I. gegründet, aber erst 1840 völlig ausgebaut; drei Augustiner-Chorherren vom St. Bernhard versehen den Dienst ähnlich wie dort (S. 154). Jährlich werden gegen 12,000 Fremde unentgeltlich bewirthet, doch mag der Wohlhabende seine Erkenntlichkeit durch entsprechende Bezahlung an den Tag legen. Hier zu übernachten, ist rathsamer, als an anderen Orten der Strasse; die Einrichtung im Hospiz ist sehr gut, die Bewirthung freundlich. Eine hübsche Kirche, ein Gesellschaftszimmer mit vielen auf Napoleon I. bezüglichen Bildern und eine Anzahl Gipsabgüsse päpstlicher Münzen werden gern gezeigt. Das Hospiz ist keine Poststation. 1¼ St. weiter, am Südabhange, welcher die schönsten Partien der Strasse aufzuweisen hat, liegt das *alte Hospiz*, ein von Hirten bewohnter alter viereckiger Thurm.

Von hier führt die Strasse abwärts; ein neues Bild zeigt sich den Blicken des Wanderers, Gletscher starren von den Bergen herab. Es folgt das *siebente Schutzhaus* im Engloch (1 St.); man kommt über eine Thalebene, hohe Schneestangen bezeichnen für den Winter den Weg. Ueber die *Krummbach-* und *Senkbachbrücke* geht's zum Dorf ½ **Simpehn**, franz. *Simplon* (Post M. 3 Fr., table d'hôte nicht besonders, im \**Fletschhorn* besser und billiger), 2 St. vom Hospiz, in einem rauhen, von sechs Gletschern umgebenen Bergkessel, darunter der *Balm-* und *Rossbodengletscher* die bedeutendsten. Man betrete sie nicht ohne Führer. Ein Bergsturz zu Ende des 16. Jahrh. begrub hier 81 Menschen. Fusswanderer finden einen näheren Weg nach ½ *Algabi* oder *Gsteig*, während die grosse Strasse sich im

Zickzack durch eine wüste Gegend dorthin abwickelt. Rechts hebt sich der *Laquingletscher* mit seinen schwarzen Felszacken empor; die in ihm entspringende Quirna vereinigt sich mit dem Krummbach und heisst nun Veriola, später Diveria. In diesem Thale zieht sich die Strasse 5 St. lang fort.

Durch die 240' l. *Galerie von Algabi* (ein in den Fels gesprengter Tunnel) gelangt man in die überaus wilde und malerische **\*Schlucht von Gondo**, an Grossartigkeit noch die *Via mala* übertreffend, dann weiter über die kühne Brücke *Ponte alto* zum achten,  $\frac{1}{4}$  St. später zum *neunten Schutzhaus*. In wenigen Minuten ist man an der berühmten **Galerie von Gondo**, einem 683' l. Felsentunnel, mit zwei 60' h. Lichtöffnungen und der Inschrift: *Aere Italo 1805 Nap. Imp.* versehen. Achtzehn Monate lang hatten 1000 Menschen zu thun, diesen Tunnel herzustellen. An seinem Ausgang tritt plötzlich der schöne *Alpienbach-Wasserfall* (*Fressinone*), der von der Höhe unter furchtbarstem Donnergetöse in die Tiefe herabstürzt, dem überraschten Blicke entgegen. Die Grossartigkeit der Landschaft an dieser Stelle wird kaum von irgend einer der ähnlichen Pässe erreicht. Hier sollen die Arbeiter während des Baues 18 Monate lang an Seilen über dem Abgrunde schwebend gearbeitet haben, weil sie nirgend Fuss fassen konnten. Das Dorf  $\frac{1}{2}$  Gondo oder Gunz, der letzte Walliser Ort, liegt in schauerlicher Felschlucht, deren alter hoher Thurm, früher als Schutzort dienend, jetzt Wirthshaus ist. Eine Granitsäule bezeichnet 10 Min. hinter Gondo die italienische Grenze, zugleich die Scheidungslinie der deutschen und italien. Sprache. Auf der Höhe liegt *Trasqueras*. Wegen starker Fluthen in den Jahren 1834 und 1839 hat hier auf einer  $2\frac{1}{2}$  St. l. Strecke ein neuer Strassenzug eröffnet werden müssen. Das erste italien. Dorf ist (5 Min.) *San Marco*.

In *Iselle* oder *Jesellen* (*\*Posta*) ist das italien. Grenzzollamt; den Postreisenden begeben die Beamten sehr höflich. Auf der hübschen gl. N. Galerie erreicht man durch eine malerische Schlucht  $\frac{1}{2}$  *Davedro*, in sehr freundlicher Gegend. Die achte und letzte Galerie (1 St.) ist die *Galerie von Crevola* oberhalb der rauschenden Diveria, welche man beim Dorfe  $\frac{3}{4}$  *Crevola* auf einer 90' h., 180' l. Brücke zum letzten Mal überschreitet. Hier hat man einen trefflichen Standpunkt zum Ueberblick des freundlichen Thales vor Domo d'Ossola, das mit seiner italien. Ueppigkeit im Gegensatz zu dem durchwanderten Gebirgstheil nicht wenig überrascht. In dasselbe öffnet sich ein Kranz von Thälern: nördlich das *Val d'Antigorio*, weiter oben *Formazza-* oder *Pommathal* genannt; ö. das *Vigezzathal*, w. das *Val Bugnanco*, s. das *Val d'Ossola* oder *Eschenthal*.

$\frac{3}{4}$  **Domo d'Ossola** (*\*Hôtel de la Ville* oder *Ancienne Poste*, Z. 2, B. 1, L.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.; *Hôtel d'Espagne* gegenüber, man accorder) ist ein finsternes, einst befestigtes, an der *Tosa* gelegenes Städt-

chen mit engen Gassen und Arkaden, von echt ital. Charakter und durch die hier stattfindende Vereinigung der Strassen vom Simplon, Griespass und Lago maggiore sehr belebt. Der Ort eignet sich zugleich als Standquartier für den Besuch der obengenannten Thäler. Von hier an ist eine weitere Fusswanderung nicht mehr lohnend. Die Strasse führt durch ein verwüstetes Thal nach 1 *Villa*, an der Mündung der Ovesca in die Tosa, und folgt der letzteren nach 1 *Palanzano*, 1 *Masone* und *Borgo*.  $\frac{1}{2}$  **Vogogna** (\**Corona*, feste Preise), einst befestigter Ort, ist Poststation. Dort mündet das Anzaskathal (s. unt.). Auf der Höhe zwei Schlossruinen. Es folgen die Dörfer  $\frac{1}{2}$  *Premosello*, *Corciago*, *Migiandone*, 2 *Ornavasso* (*Croce bianca*), mit Marmorbrüchen [seitwärts bleibt *Mergazzo* am kleinen gl. N. See],  $1\frac{1}{2}$  *Gravellona* (*Albergo Europa*) an der Strona, welche ihre Nahrung aus dem  $1\frac{1}{2}$  St. entfernten sehr malerischen \**Ortasee* (s. u.) erhält.

Dann tritt die Strasse dem Lago maggiore nahe und folgt diesem über (1 St.) *Fariolo*, wo man den südl. Theil des Sees vollständig übersieht, nach  $2\frac{1}{2}$  **Baveno** (*Bellevue*), einen geeigneten Ausgangspunkt zum Besuche des Sees und seiner Inseln (dem Bootsmann höchstens  $2\frac{1}{2}$  Fr.). Man bleibt besser im nächsten Orte (1 St.) **Stresa** (\**Hôt. des Iles Borromées*, Gasth. I. Ranges, recht gut; *Albergo reale*), wo auch das Dampfboot stets anlegt, was in Baveno nur 1 mal tägl. der Fall ist. (Tarif für eine Barke mit 2 Ruderern zu den Inseln, 2 St. 4 Fr., 3 St. 5 Fr. — Spazierfahrten auf dem See für jeden Ruderer die erste Stunde  $1\frac{1}{2}$ , die folgende 1 Fr. Weiterhin am Ufer, (s. R. 87) liegen 1 *Belgirate*, *Lesa*, 1 *Meina*, 1 **Arona**, Endpunkt der Eisenbahn von Turin und Genua, 2 *Sesto Calende* (Posta) am südlichsten Ende des Lago maggiore.

## 62. Von Vogogna nach Vispach.

### Monte Rosa. Monte Moro.

2– $2\frac{1}{2}$  Tage. Saumpfad im *Anzaskathal* bis *Macugnaga* 8 St., mit Führer auf den *Moro* 4, hinab in's *Saasthal* nach *Saas* 5 St.; von dort bis *Visp* 6 St. Ueberaus genussreiche, majestätische, aber theilweise auch sehr beschwerliche Wanderung, welche in die unmittelbare Nähe des Monte Rosa führt. Das Anzaskathal vereinigt den grossartigen Charakter der Schweizer Alpenlandschaften mit der Lieblichkeit italien. Scenerie und Vegetation. Die ehemalige Poststrasse über den Moropass ist jetzt nur für Fussgänger und nur bei gutem Wetter (stets mit Führer!) zu passiren. Führer von Saas bis Macugnaga erhalten 10 Fr. Studer's Karte der südl. Wallis-Thäler (5 Fr.) sehr zu empfehlen.

Hinter **Vogogna** (s. o.) wendet man sich über die Tosa nach *Pie di Mulera* im Anzaskathal, wo sich die Anza mit der Tosa vereinigt; weiter auf neuer Strasse oft im Schatten prächtiger Weinlauben durch zwei Gallerien nach *Castiglione*, *Calasca*, mit herrlichem Wasserfall, **Ponte Grande** (\**Albergo al Ponte*) und *Vanzone* (\**Moro*), Hauptort des Thales, mit zwei hübschen Kirchen. Schöne

Aussicht von der Terrasse oberhalb der Stadt. Es folgen *Ceppo-Morelli* (Globo) mit merkwürdigem Beinhaus, und *Campiole*; dann hinauf auf den Gebirgssattel *Morgen*, welcher das Anzaskathal von dem von Macugnaga und zugleich die italien. von der deutschen Sprache scheidet, und hinab nach *Pestarena* (\*Albergo dei Minieri, bestes Whs. im Thale). Noch vor dem Ort steigt man hinan nach *Bocca* (Monte Rosa) und **Macugnaga**, 4039', auf einem von hohen Bergen eingeschlossenen Wiesenplan gelegen, eigentlich sechs Ortschaften, darunter die „zum Strich“ genannte mit gutem Whs. (Monte Moro). Hier herrscht schon die deutsche Sprache.

Den Hintergrund der Landschaft schliesst die Gebirgsmasse des **Monte Rosa** auf der Grenze von Wallis, in seinen verschiedenen Spitzen 13,240 bis 14,275' hoch, also fast dem Montblanc an Höhe gleich. Sechs gewaltige Bergketten entsendet er strahlenförmig seinem Centrum, von denen die beiden nach N. auslaufenden die bedeutendsten sind; gegen N. und W. starren riesige Gletscher herab: eine der erhabensten Gebirgsscenen der Erde. Seine neun Gipfel (Gornerhorn, Signalkuppe, Zumsteinspitze, Höchste Spitze, Nordend, Cima de Jazi etc.) bilden einen majestätischen Halbkreis. Die erste Besteigung erfolgte im August 1819 durch die Gebrüder Zumstein, die zweite im Juli 1820 durch dieselben und neun andere Personen; die höchste Spitze wurde 1848, nach Anderen 1852 zuerst bestiegen. Seitdem haben sich die Besteigungen vielfach wiederholt, und in neuester Zeit werden sie in der Saison sehr häufig unternommen. Trotz der grossen Strapazen einer Besteigung des Monte Rosa haben in den letzten Jahren sogar mehrere Damen die höchste Spitze erklommen. Ueber die Tour *um den Monte Rosa* siehe die Andeutungen in der folgenden Route. Beim Dorfe *Zertannen* ( $\frac{1}{4}$  St. von Macugnaga) hat man den günstigsten und zugleich vollständigen Ueberblick der ganzen Gebirgskette.

Bei Macugnaga steigt man (hier nur mit Führer, bis Saas 10 Fr.) ausserordentlich beschwerlich hinauf auf den **Monte Moro** oder *Petersrücken*, 8386' ü. M., zum Theil über Steingerölle und Schnee, wird aber auf der Höhe durch eine grossartige Alpenaussicht belohnt. Von hier wendet man sich auf schwierigem Pfade, abwechselnd über Schnee, hinab in das enge *Saasthal*. Anfangs zum *Telliboden*, dann an den dürftigen Sennhütten der *Distelalp* ( $1\frac{1}{4}$  St.) vorbei, wo man zur Noth ein Nachtlager findet, zum unbedeutenden *Mattmarksee* inmitten einer gewaltigen Gletscher-Umgebung. Rechts stürzt der Weissbach in schönem Falle herab; links senkt sich der *Seewinen-* oder *Schwarzberggletscher*, weiterhin der *Allelingletscher* mit seinen thurm hohen Eisblöcken, aus denen die Visp abfließt, in das Thal (bescheidenes Whs. gegenüber den Gletschern). Die Wanderung wird eine Strecke lang über den Allelingletscher und seine Moränen fortgesetzt. Man kommt an der Kapelle im *Lerch* vorbei ( $1\frac{1}{2}$  St.) zur *Eienalp*. Freundlicher gestaltet sich das

Thal bei *Meigeren*, *Almagell* ( $1\frac{1}{4}$  St.) und *Moos*, von wo man, an Stationen des Calvarienbergs vorüber, in 1 guten Stunde zum stattlichen Wallfahrtsorte *Fee* und seinem besuchenswerthen Gletscher kommen kann.

**Saas im Grund** (\**Monte Moro*, *Monte Rosa*), ist Hauptort des Thals, ein geeigneter Standort zu Ausflügen in die gewaltige Schnee- und Gletscherwelt der Umgegend, namentlich nach dem Weiler *Fee* ( $1\frac{1}{2}$  St.). Immer wilder gestaltet sich das Thal. 2 St. von Saas ein neues Whs. (*auf der Huteck*), schön gelegen. Bei **Stalden** (\*Traube, einfach aber gut) beginnt das *Vispthal*. *Visp* s. S. 159.

## 36. Von Visp über Zermatt nach Aosta. Das Matterjoch.

Von Vispach bis *Zermatt* 10 St., guter Reitweg, Führer unnöthig. Ein Pferd von Visp nach Stalden (2 St.) 5, bis Stat. Niklaus ( $4\frac{1}{2}$  St.) 10, wenn man dort übernachtet, 12 Fr., nach Zermatt 22 Fr. incl. Rücklohn. — Sesselträger erhalten pr. Tag 6, Gepäckträger 5 Fr. Von Zermatt auf das *Riffelhaus* 3 St. Nur sehr tüchtige Fussgänger erreichen es von Visp aus in einem Tage; die Andern übernachteten in St. Niklaus, weil weiterhin kein gutes Whs. — Es ist rathsam, das Vispthal am frühen Vormittage zu durchwandern, da bei späterer Tageszeit häufig durch den Gletscherabfluss Ueberschwemmungen eintreten. — Eine neuerdings mit Recht sehr beliebte Wanderung von 3—4 Tagen, welche in die gewaltigste Gletscherwelt führt, wie sie die Schweiz kaum wieder aufzuweisen hat. Nach Regenwetter erfordert die Uebersteigung des Matterjochs allerdings überaus grosse Anstrengung (Führer 20 Fr.), ist dann wohl auch kaum möglich; wenigstens bis Zermatt (10 St.) sollte aber jeder Reisende auf gutem Reitwege vordringen.

Von Vispach am rechten Ufer der Visp zwischen Weinbergen ansteigend, überschreitet man dieselbe bei Neubrück ( $1\frac{1}{4}$  St.). Bei dem schön gelegenen ( $\frac{1}{2}$  St.) **Stalden** (s. o) theilt sich das Thal. Der westliche Thalarm (rechts) wird von der *Gorner Visp* durchströmt; er führt auf schmalem Pfade ansteigend zur Kirche von *Emd* und in  $2\frac{1}{2}$  St. nach

**St. Niklaus** (*Kreuz*, *Sonne*), beide theuer und oft überfüllt; *Stern* billiger), in milder und zugleich lieblicher Lage. 10 Min. hinter St. Niklaus geht's auf einer neuen Brücke über den Vispbach, dann durch Wald in die Höhe. Bei *Herbrigen*, gegenüber einem hübschen Wasserfall, erweitert sich das Thal. Rechts der *Biesgletscher*, welcher sich in das Thal steil herabsenkt. Man überschreitet den *unteren Lerchenzug*, ein fast leeres, aber oft kaum zu passirendes Strombett. Hinter dem Weiler *Lerch* folgt der *obere Lerchenzug*, der Abfluss des *Graben-Gletschers*, dann das Dorf **Randa** (*Hôtel du Dôme*, die Preise sollen nicht fest sein). Im J. 1819 zerstörte hier der Luftdruck der niederstürzenden Eismassen nahe an 100 Häuser. Bei *Wildi*, wo die vom Kiengletscher kommenden Wasser durch die *Wildzüge* abfliessen, sieht man den *Schallenberg-Gletscher*. Hinter ( $\frac{1}{4}$  St.) Fasch (Unterkommen beim Pfarrer) thür-

men sich das *Breithorn* und das *kleine Matterhorn* auf. Man überschreitet dann einen Bergrücken, wo sich eine herrliche Aussicht auf das 13,800' h. wunderbare *Matterhorn* (*Mont-Cervin* oder *Silvio*) erschliesst, und erreicht das freundliche

**Zermatt**, italien. *Praborgne*, ein Bergdorf, 4987' ü. M., in der imposantesten und erhabensten Umgebung, welche die Alpenwelt aufzuweisen hat, am Vereinigungspunkt dreier Thäler, deren jedes mit einem Gletscher geschmückt ist, welche die Namen *Findelen*-, *Zermatt*- oder *Gorner*- und *Zmutt-Gletscher* tragen.

Gasthöfe: \**Hotel du Mont Cervin*, vom Juni bis October geöffnet, Z. 2, B.  $\frac{3}{2}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$ , M. u. W. 3 Fr.; \**Hotel Monte Rosa*, um Weniges höhere Preise. Die Besitzer des letzteren sind auch Eigenthümer des Riffelhauses, es ist daher rathsam, sich durch Karte für oben empfehlen zu lassen, da oben häufig Mangel an Quartier ist.

Führer erhalten nach dem Tarif tägl. 5 Fr.; für schwierige Touren 25—30 Fr. pr. Tag. Zu den umliegenden Gletschern ( $\frac{1}{2}$  Tag) 3 Fr. — Nach dem Gornergrat, auf das Rothhorn, auf das Hörnli und nach dem Schwarzsee 6 Fr. — Nach dem Theodul-Pass 8 Fr. — Auf das Mettelhorn 8 Fr. — Pass über St. Theodul bis nach Tournanche 15, bis Chatillon 20 Fr. — Ueber das Weisssthor bis Macugnaga 25 Fr. — Ueber den Findelengletscher und Adlerpass nach Saas 25 Fr. — Die Rückkehr ist bei diesen Taxen einbegriffen. — Grosse Tour um den Monte Rosa täglich 7 Fr., Rückreise extra 6 Fr. pr. Tag; Gepäckträger 5 Fr. pr. Tag.

Pferd mit Knecht: Von Zermatt auf das Riffelhaus 10 Fr. — Pass über St. Theodul bis nach Tournanche 40 Fr., incl. Rückkehr. Sonst pr. Tag Pferd und Knecht 10 Fr. und ebensoviel für die Rückkehr.

Man sollte dieser über alle Beschreibung erhabenen Gletscherwelt einige Tage widmen, und am ersten Tage von Zermatt aus den Riffelberg und das Gornergrat, am zweiten den schwarzen See und das Hörnli, am dritten die Findelengletscher und das Rothhorn und am vierten das Mettelhorn besteigen: Partien von je 8—9 St.

Die Aussichten vom **Riffelberge** und dem darüber aufsteigenden Gornergrat übertreffen jede im Berner Oberlande und der Blick auf den ungeheuren Gornergletscher selbst den des Eismeers im Chamouny, daher denn auch dieser Ausflug in vorderster Reihe steht. Oben ist ein gutes, den Eigenthümern des Hôtel du Mont Rose gehöriges Wirthshaus, oft überfüllt, Z. 2, Frühst. 1 Fr. 65 C., M. o. W. 3 Fr. Das Riffelhaus ist der geeignetste Ausgangspunkt zum Besuche der übrigen genannten Partien, welche, von hier aus wesentlich abgekürzt, allerdings rüstige Füsse erfordern. Der Weg hinauf (3 St., Führer unnöthig) führt rechts vom Hôtel du Mont Rose (in welchem man fragen mag, ob im Riffelhause Platz sei) in 5 Min. über die Visp, bei der Kirche von *Winkelmatten* rechts, dann den *Findelen*- und *Moosbach* überschreitend, rechts gewendet und im Walde links steil hinauf ( $\frac{1}{2}$  St.). Höher am *Augskommen* ansteigend ( $\frac{1}{3}$  St.) zu den *Riffelhütten* (Alpenkost zu haben) und von hier in Windungen auf den Riffelberg (1 St.). — Ist auch die Aussicht vom Riffelhause schon eine unbeschreiblich erhabene, so wird dieselbe doch von dem Standpunkte auf dem **Gornergrat** übertroffen. Ein bequemer, nicht leicht zu verfehlender Weg führt vom Riffel-

hause in  $1\frac{1}{2}$  St. auf dem Kamm des Gornergrats. Noch umfassender entfaltet sich das unvergleichliche Panorama jener gewaltigen Eismassen im Süden von der Höhe des **Riffelhorns** aus, das jedoch nur von Schwindelfreien und mit vieler Beschwerde erklettert werden kann. Die Partie zum **Schwarzen See** und auf das **Hörnli** ist eine der leichtesten; man kann dieselbe ganz zu Pferde machen, sie ist wegen des grossartigen Blickes auf das Matterhorn zu empfehlen. Vom *Findelen-Gletscher* (zu Fuss 1 St. von Zermatt) hat man den besten Ueberblick auf der Fluhalp oberhalb des Stelli-Sees. — Kühne Wanderer mögen auf den Monte Rosa steigen (6 St.) und die *Tour um den Monte Rosa* unternehmen, zu welcher sie 4 Tage gebrauchen: am 1. über das *Matterjoch* bis nach *Giacomo d'Ayas* im *Challant-Thal*; am 2. über die *Furka* in's *Gressonay-Thal* und über den *Col di Valdobbia* nach *Alagna* im *Valle Grande* (10 St.); am 3. über den *Col del Turlo* nach *Macugnaga* (12 St.); am 4. über den *Monte Moro* nach *Saas* (9 St.). Der Weg nach Aosta führt vom unteren Ende des *Theodul-Gletschers* (3 St.) den Gletscher hinauf in 2 St. zur Passhöhe des **Matterjochs** oder *St. Theodulpasses*, des höchsten aller Alpenpässe, eine beschwerliche, bei schlechtem Wetter unmögliche Wanderung. Sie geht stundenlang über Schnee und Eis; auf der Höhe, 10,226' ü. M., ist seit 1860 ein kleines Whs. errichtet, in dem man erwärmende Nahrung haben kann. Die Aussicht ist über alle Beschreibung erhaben; Trümmer einer alten, von den Piemontesen errichteten Theodulschanze sind noch vorhanden. Jenseits geht's ebenso schwierig abwärts, an den Sennhütten des *Mont-Jumont* vorüber, durch einen schauerlichen Engpass nach *Val Tournanche* (Unterkommen beim Pfarrer) und im gl. N. Thale fort nach (6 St.) *Châtillon* (Lion d'or). Von hier auf der Poststrasse bis **Aosta** (S. 156) sind noch 6 St.

## 64. Von St. Gallen nach Appenzell. Kanton Appenzell.

Eilwagen tägl. 2 mal in  $2\frac{1}{2}$  St. für  $2\frac{1}{2}$  Fr. (Coupé 3 Fr.) Auch fahren Omnibus à Pers. 2 Fr.

Ausflüge in den originellen Kanton Appenzell sind, obgleich sie meist nicht in der vorgeschriebenen Tour der Reisenden liegen, dennoch sehr belohnend. Das Ländchen, ein wahres Schmuckkästchen der Alpenwelt und des Alpenlebens, zerfällt in Ausser- und Inner-Rhoden, welche seit 1597 zwei durch Religion, Tracht und Sitten streng geschiedene Theile bilden. Das katholische Inner-Rhoden, 12,000 Einw., der ärmere Theil, ist von Hirten bewohnt, während der andere, protestant. Theil, 48,000 Einw., von grosser Wohlhabenheit zeugt.

Der Kanton Appenzell wird viel wegen seiner berühmten Molkenkuranstalten besucht, namentlich haben die Orte Heiden, Gais, Weissbad und das Heinrichsbad bei Herisau einen weitverbreiteten Ruf.

Die Tour in das Appenzeller Land erfordert zu Fuss 3 lohnende Wandertage. 1. Tag: Von Rorschach (oder St. Gallen) aus nach *Heiden* ( $2\frac{1}{2}$  St.), über den *Kaien* nach *Trogen* ( $2\frac{1}{2}$  St.) und über den *Gübris* nach *Gais* (2 St.) 2. Tag: Von Gais nach *Appenzell* (1 St.), nach dem *Weissbad*, auf's *Wildkirchli*, *Ebenalp*



Panorama der Appenzeller Berge vom Hohenkasten aus gesehen.



Stauberen.

Kanzel.

Furglenfirst.

Roslen.

Alte Mann.

Hundstein.

Marwis.

Säntis.

Hohe Niedere.

Hangenten.

Schäfler.

Ebenalp und

Wildkirchli.

(2½ St.) zurück nach dem Weissbad (1½ St.) 3. Tag: Nach Appenzell (¾ St.) über Teufen nach St. Gallen (4 St.). — Empfehlenswerther ist von Rorschach mit der Bahn nach Stat. Rüthi zu fahren (1½ St.) und von dort über den *Kamor* oder *Hohekasten* den Kanton zu durchwandern. Es ist dann folgende Reihenfolge festzuhalten: Ueber den *Kamor* — Weissbad — Ebenalp — Wildkirchli zurück nach dem Weissbad — Appenzell — Gais — über den Gäbris — Trogen — Vögliseck — Freudenberg nach St. Gallen.

Der Eilwagen von St. Gallen nach Appenzell fährt über *Teufen* (*Linde*, *Hecht*) nach *Bühler*; vor *Gais* zweigt die Strasse nach Appenzell ab. — [Fussgänger wählen von St. Gallen aus den näheren Weg über *St. Georgen* und die *Teuffer Egg* (schöne Aussicht) nach Teufen; 10 Min. am Wege liegt die *Fröhlichseck* (Whs.) mit schöner Aussicht auf das Appenzeller Land. Der *Freudenberg* und *Vögliseck* sind bereits S. 54 erwähnt.]

**Appenzell** (\**Hecht*, Z. 1½, B. ½, F. 1, M. 2 Fr., nicht immer gleich lobenswerth; \**Löwe* billiger, freundliche Bedienung, gute Küche) ist Marktflecken und Hauptstadt des gl. N. Kantons mit 3300 Einw., in einem Bergkessel an der Sitter gelegen, wo die Landsgemeinde des katholischen Theils Inner-Rhoden gehalten wird. Die St. Mauritiuskirche ist 1824–26 neu erbaut. In der Todtenkapelle sind viele Schädel, mit den Namen ihrer ehemaligen Träger. Die alte heil. Kreuzkapelle ist die älteste des Landes. Im Rathaus Bildnisse der alten Landammänner. Zwei Klöster. Wegen der schönen Umgebungen wird der Ort oft als Stationsquartier gewählt. Westlich 1 St. liegt der Molkenkurort *Gonten*.

Kaum ¼ St. südl. das liebliche **Weissbad**, 2524'; Molkenkur- und Heilanstalt, wo sich's im Kurhause noch billiger als in Gais (S. 170) lebt. (Ungezwungener bürgerlicher Aufenthalt, Z. 1½, F. 1, M. 2 Fr. — Ziegen-Molke à Person 60 Ct., Bad 50 Ct. — Einspanner nach Appenzell 3 Fr.) Darüber steigen der *Kamor*, der *Hohenkasten* (5538' ü. M., mit prächtiger Aussicht über den Bodensee, das Appenzeller Gebirge und das Rheinthäl, 3 St., Führer 6 Fr. s. R. 66) und der *Säntis* auf. Beliebter Ausflug von hier zum \***Wildkirchli**, 4615' ü. M., in 1¾ St. zu ersteigen, wobei ein Führer rathsam (2 Fr.) Bei dieser im Jahre 1610 in einer natürlichen Kalksteingrotte angelegten Kapelle, welche bis 1851 von einem Einsiedler bewohnt war, wird jetzt eine gute Wirthschaft betrieben. Man steigt über die *Bodmenalp* zum Theil auf einem Bretterstege längs der steilen 220' h. Felswand hinan. Die Aussicht auf den Bodensee bis Schwaben und Bayern ist wundervoll, besonders interessant durch die Nähe des Schneefeldes vom Säntis und des Schneeealpsee. Ein bequemer Pfad führt von hier durch eine 150' lange und sehr kalte Tropfsteinhöhle über eine schwebende Brücke neben schauerlichen Abgründen in ¼ St. auf die 4925' h. **Ebenalp**, mit gleichfalls herrlichem Panorama und der natürlichen Eisgrotte *Wetterloch*. Erfrischungen in der neuen Sennhütte.

Ein anderer Ausflug ist der auf den höchsten Berg des Kantons, den 7709' h. **Säntis**, den man mit Führer (tägl. 3 Fr.) in 6–7 St. ersteigt. Der Weg führt

an der Sitter aufwärts durch die *Schwende*, *Seetalp* und *Meglisalp* (dürftiges Nachtlager); von hier über ein Schneefeld auf den Gipfel noch  $3\frac{1}{2}$  St. Oben (neues Wirthshaus mit einigen Betten) eine grossartige Aussicht über den Rigi, Pilatus, die östl. Schweiz, den Bodensee, die Berner Alpen und die Graubündner Berge. An seinem Nordfusse liegt die schöne *Schwägälp*, mit einigen 20 Sennhütten nebst Milchkellern über Windlöchern; dabei das *Fleunlein* mit 134' h. Wasserfall; nordöstlich der 3050' hoch gelegene liebliche *Seetalpsee*, mit Wasserfall des Schwendebachs.

Die dreitägige Wanderung durch das Appenzeller Land, wie sie oben angegeben wurde, beginnt in St. Gallen (S. 53) oder Rorschach S. 40) und von hier über **Heiden** auf den *Kaien* (s. S. 40) und nach **Trogen** (\**Schäfle* mit Lesekabinet; Krone), dem Hauptorte des Kantons Appenzell - Ausser - Rhoden mit 2900 Einw. Im Rathhause sind verschiedene Bilder der Landammänner. Von Trogen über den Gäbris (2 St.) nach Gais. Der \***Gäbris** (3856' ü. M.), ist von Gais aus bequem in 1 St. zu ersteigen; oben (neues Whs., gut; das ältere links ist weniger gut) schöne Aussicht über den Bodensee, Schwaben, die n.ö. Schweiz, auf die Vorarlberge und die Tyroler Alpen; der Blick auf das Appenzeller Land nach Trogen, Gais und dem Säntis hin ist zauberhaft. An Wegtheilungen stehen Wegweiser.

**Gais** (\**Ochs*, Z.  $1\frac{1}{2}$ —2, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, M. o. W.  $2\frac{1}{4}$  Fr; \**Krone, Lamm*) ist ein freundliches Dorf am Fusse des Gäbris, 2875' ü. M., schon seit mehr denn 100 Jahren als Molkenkurort bekannt und sehr besucht, im hohen Sommer nicht billig.  $\frac{3}{4}$  St. östlich an der Strasse nach Altstädten (R. 66) liegt das Dorf *Stoss* auf dem Stosspass, mit einer Kapelle zur Erinnerung an den Sieg, welchen 400 Appenzeller Hirten unter Graf Rudolph von Werdenberg über 3000 Oestreicher unter Erzherzog Friedrich und dem Abt von St. Gallen im J. 1405 errangen. Hier eine vorzügliche Aussicht. Der \***Gäbris** (s. o.) wird von Gais aus in 1 St. leicht erstiegen.

Von Gais führt eine Landstrasse in 1 St. nach *Appenzell* (S. 169).

Bei trockenem Wetter ist es noch empfehlenswerther, die Reise durch das Appenzeller Land in Rüthi (mit der Bahn in  $1\frac{1}{2}$  St. von St. Gallen zu erreichen) zu beginnen, über den *Kamor* oder die höhere Spitze *Hohenkasten* (S. 169) nach Weissbad zu wandern und von hier weiter in der S. 169 angegebenen Reihenfolge.

## 65. Von St. Gallen über Herisau und Uznach nach Zürich.

19 $\frac{3}{4}$  St. Eilwagen tägl. 2 mal bis Uznach in 11 St.; Fahrpreis bis Herisau 1 Fr., bis Uznach 5 Fr. 30 Ct. Von Uznach Eisenbahn nach Zürich (2 St.) s. S. 48. — Von Schmerikon oder Rapperschwyl aus kann man auch das Dampfboot nach Zürich benutzen (s. S. 47) An Naturschönheiten reicher als die directe Eisenbahn-Route von St. Gallen nach Zürich (S. 53.)

Unweit der grossartigen, über die Schlucht der Sitter gespannten \*Eisenbahnbrücke wendet sich die Poststrasse bei der *Kräzern-*

brücke, jenseits *Bruggen*, südl. von dem Wege nach Winterthur ab. (2 St.) **Herisau** (\**Löwe, Hecht*), sehr betriebsamer Flecken und zweiter Hauptort des Kantons Appenzell-Ausser-Rhoden, an der Glatt, mit 9500 Einw., besitzt einen alten Glockenthurm aus dem 7. Jahrh. und bedeutende Mousselinefabriken. Von den Höhen schauen die *Rosenburg* und der *Rosenberg* herab. Das benachbarte *Heinrichsbad* ( $\frac{1}{4}$  St.), 2361' ü. M., mit eisenhaltigen Quellen und Molkenkuranstalt, hat treffliche Einrichtungen und ist sehr besucht. Schöner Ausflug auf den 2710' h. *Lützenland*; oben herrliche Fernsicht und ein Whs.

Weiterhin berührt der Eilwagen *Waldstatt*, wo eine Strasse nach der Molkenkuranstalt *Urnäschbad* abzweigt; dann  $1\frac{1}{8}$  *Schönengrund* (*Krone*), *Peterzell* am Necker, *Brunnadern*, die Ruine *Neu-Toggenburg* ( $3\frac{1}{4}$  St.), **Lichtensteig** (*Krone*), betriebsames St. Gallisches Städtchen an der Thur, mit bedeutendem Obstmarkt (Montags), und ( $\frac{1}{4}$  St.) **Wattwyl** (*Löwe, Ross, Toggenburg*), sehr schönes Manufaktur-Dorf, mit neuer Kirche. Von den Höhen freundliche Blicke, namentlich vom Kloster *St. Maria der Engeln* und der Schlossruine *Yberg*. Der Eilwagen fährt den *Hummelwald* (2512' ü. M.) hinauf, am *Ricken-Posthaus* vorüber, von wo sich westlich eine directe Strasse über *Gallenkappel* nach Rapperschwyl wendet. Der Eilwagen behält die südliche Richtung. Beim Gasth.  $2\frac{1}{4}$  St. *Bildhaus* eine prachtvolle \*Aussicht auf den Züricher See und das Linththal, die Schwyzer Mythen und den Glärnisch. Am Nonnenkloster *Sion* geht's hinab nach (3 St.) **Uznach** (S. 54) Eisenbahnstation. Von hier mit der Bahn bis Zürich (s. S. 48), oder nur bis Rapperschwyl und von dort mit Dampfboot auf dem Züricher See nach Zürich (s. S. 47.)

## 66. Von Rorschach nach Chur.

*Vereinigte Schweizerbahnen.* Täglich 4 Züge hin und zurück in  $3\frac{1}{2}$  —  $4\frac{1}{2}$  Std. *Fahrpreis:* I. 9 Fr. 80 C. II. 6 Fr. 85 C., III. 4 Fr. 90 C. — Der Bahnhof in Rorschach liegt  $\frac{1}{2}$  St. vom Orte entfernt, der Schienenweg geht aber zum Hafen, so dass man direct vom Dampfboot einsteigen kann.

Das Rheinthal, durch welches die Bahn fährt, ist ein geeigneter, überraschender Eintrittspunkt in die Alpen. Die Eisenbahn bleibt von Rorschach (S. 40) aus noch eine Strecke am Bodensee. Die erste Stat. ist *Staad*. Rechts auf der Höhe sieht man Heiden (S. 170) und darunter Schloss *Greifenstein*. Am *Buchberg* liegt das schöne Lustschloss des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen *Weinburg*. Auf der Spitze des Buchbergs prächtige Aussicht vom *steinernen Tisch*. Bei Stat. **Rheineck** (*Hecht, Krone*; tägl. 2 mal Eilwagen nach *Heiden*) verlässt die Bahn den See, und nimmt eine ganz südl. Richtung durch das Thal des hier wenig einladenden Rheins. Durch grosse Fruchtbarkeit ausgezeichnet, hat das Rheinthal

doch oft durch das Austreten des Flusses zu leiden, welchem Uebelstande man noch nicht mit Erfolg begegnen konnte. Der Rhein bildet hier die Gränze zwischen der Schweiz und dem österreichischen Gebiet. Folgen die Stationen Au, Heerbrugg, Rebstein, über dem Dorfe schöne Aussicht von der *St. Antonienkapelle*, und *St. Margarethen*, wo die Strasse nach Bregenz abzweigt, gegenüber das Dorf *St. Johannhöchst*;

**Altstätten** (\*3 *Könige*, Z. 1, F. 1 Fr.; *Krone, Rabe*), ist eine hübsche Stadt von 7000 Ew. und Hauptort des Bezirks Ober-Rheinthal, wo der Bilderstürmer Carlstadt (Bodenstein) Pfarrer war, ehe er 1530 nach Zürich berufen wurde. Von hier führt eine Strasse über den Stoss nach Appenzell, eine andere über den Ruppen in 3 St. nach Trogen, von da weiter in 2 St. nach St. Gallen. Das Rheinthal öffnet nun eine Fülle prächtiger Landschaften. In der Nähe von *Oberried* (Rössli) liegt das Badeörtchen *Kobelwies*, mit Kalkspathhöhle. Dann rücken die Felsen eng zusammen und bilden die Schlucht des *Hirschensprunges*. *Rüti* ist die geeignete Station zur Besteigung des 5338' h. *Kamor* (3 St.) und seiner  $\frac{1}{4}$  St. höheren Kuppe *Hohenkasten* (Whs.), 5538', welche beide die herrlichsten Aussichten über den Bodensee, Schwaben und die Appenzeller Alpen mit dem Säntis im Vorgrund, wie auf der anderen Seite des Rheinthal's auf die Vorarlberger und Graubündner Alpen bieten; beim Gipfel liegt die grosse Höhle *Wetterloch*. In der Kirche von *Sennwald* wird der mumienartig eingetrocknete Leichnam eines vor 250 Jahren ermordeten Freiherrn von Hohen-Sax gezeigt. (Trinkgeld 20 Rapp. à Pers.)

Es folgen auf einem weniger interessanten Landstrich die Orte *Saletz*, *Haag*, wo die Kreuzstrasse für Feldkirch, Vorarlberg und Wildhaus im Thurthal (Toggenburg) mündet; dann *Werdenberg* und das gegenüber liegende *Buchs* (\**Sonne*, \**Hörnli*), am Fusse der Churfürsten. Oberhalb die wohlerhaltene Stammburg *Werdenberg*, mit schöner Aussicht. Weiterhin *Sevelen* (Traube), mit den Schlössern *Wartau* und *Gutberg*; dann *Murris*. Drüben überm Rhein liegt *Vaduz*. Durch *Trübach* führt die in Felsen gesprengte Strasse in das Sarganser Land. Die Eisenbahn berührt **Sargans** (wo häufig Wagenwechsel stattfindet) (\**Rössle*, *Löwe*, *Krone*), Städtchen am Fusse des *Gonzen*, mit Bad und ehemal. landvogtlichem Schloss. Das Rheinbett in der Nähe liegt so hoch, dass man im J. 1618 bei starkem Anschwellen nur mit grosser Anstrengung den Lauf desselben zum Wallensee verhindern konnte; er braucht nur  $19\frac{1}{2}'$  zu steigen, um diese Richtung einzuschlagen, statt in den Bodensee zu fliessen. Von der Wallfahrtskirche *St. Georg* herrliche Aussicht. In der Nähe zeigt sich die Schlossruine *Freudenberg*.

**Ragatz** und **Bad Pfäfers** siehe in der nächsten Route. Es folgt Stat. *Mayenfeld*, jenseits der langen hölzernen Rheinbrücke. Der alte Thurm am Eingang des Städtchens soll aus dem 4. Jahrh.

stammen. Die *Zollbrücke*, welche die Bahn überschreitet, bildet die Gränze zwischen St. Gallen und Graubünden. Bei Stat. *Landquart* überschreitet die Bahn den gleichnamigen Fluss. Aussteigepunkte für das *Prättigau* und die Bäder *Fideris* und *Davos*. Stat. **Zizers**, (*Krone*), Marktfl. auf einem Hügel, schon von italien. Ansehen, im weiten, fruchtbaren Rheinthale. Der alte, zum Gefängniss benutzte Thurm war ehemals ein Theil des weitläufigen Schlosses *Fridau*. Dasselbst ein Kapuzinerhospiz und ein unbenutztes Mineralbad. Unweit davon *Molinare*, schöner Landsitz des Bischofs von Chur; darüber die Trümmer der Burg *Aspermont*, welche Kaiser Valentinian im J. 368 erbaut haben soll. Jenseits des Rheins die Stammburg der *Liechtenstein*; weiterhin, freundlich am Fusse des 8650' h. *Calanda*, das Dorf und die Ruine *Haldenstein*.

**Chur**, roman. *Quera*, fransös. *Coire* (\**Steinbock*, \**Freieck* und *Weisses Kreuz* vereinigt; *Lukmanier* mit Café-Restaur., *Stern*: billig; \**Rother Löwe* mit Bierhalle; *Sonne*. Gutes Bier: Im *Löwenhof*, in der *Neuen Brauerei* ( $\frac{1}{2}$  St.) und im *Biergarten* nahe dem Bahnhof), die Hauptstadt des zweitgrössten und an eigenthümlichen Volkssitten reichen Kantons Graubünden mit 7500 meist prot. Ew., welche bedeutenden Handel mit Italien und Deutschland unterhalten, liegt an der *Plessur* in einem weiten, von hohen Bergen umschlossenen Thale.

Die auf der Höhe thronende alte byzantin. \**Domkirche*, inmitten des von Katholiken bewohnten, von der Stadt durch eine Mauer getrennten *Luzienhofs*, angeblich aus dem 8. Jahrh. stammend, besitzt manches Sehenswerthe. Man beachte die äusseren und inneren Ausschmückungen, das Portal, die Grabmäler, röm. Mosaikfussboden, Sakramentshäuschen aus dem 14. Jahrh., Altarblatt (Christi Fall mit dem Kreuze) von Albr. Dürer, Gemälde von Holbein und Rubens (?), das Schnitzwerk am Hochaltar, ein seidenes golddurchwirktes Messgewand mit Theilen arabischen Ursprungs, die interessante Gruftkirche etc. Vor dem Dom stehen die *Standbilder* der vier Evangelisten aus dem 4. Jahrh., auf dem Domplatz ein gothischer Brunnen. Neben der Kirche das uralte *bischöfl. Schloss*, mit Bibliothek, Bildnissen mehrerer Bischöfe, sehenswerthem Todtentanz, Mineralien- und Pflanzen-Sammlung. Ein von Epheu umrankter Thurm, der *Marsöl* (Mars in oculis), einst der Sitz der röm. Procuratoren; gehört jetzt zur bischöfl. Wohnung; ihm gegenüber soll ein zweiter, der *Spinöl* (Spin in oculis) gestanden haben. Hinter dem Schloss führt ein Weg hinauf zum *bischöflichen Seminar* und dem neuen paritätischen *Kantonschulgebäude*, in welchem ein reichhaltiges und gut geordnetes Naturalienkabinet. Das *Kauf- und Rathhaus* in der Stadt enthält Gemälde und die Stadtbibliothek, ausserdem sind noch die *Martinskirche* und das *Regierungsgebäude*, zu beachten. *Menn's* zooplastisches Cabinet enthält ausgestopfte Alpthiere und komische Thiergruppen. (Entrée 1 Fr.. Sonnt.  $\frac{1}{2}$  Fr.)

Promenaden: die neue Strasse gegen *Malix* hinauf, der Wald am *Pizokel*, das *Plessurthal* mit Wasserfall ( $\frac{1}{4}$  St.), der *Mittenberg* (2 St) mit prächtigem Ueberblick des ganzen Rheinthal, das *Lörlibad*. Den der Stadt gegenüber liegenden *Calanda* (mit grossartiger Alpenrundschaue und einem Blick auf furchtbar schaurige Klüfte wie in das liebliche und dennoch imposante Rheinthal) ersteigt man in 7 St.; *Nachtlager* gewöhnlich in den Alpenhütten unterhalb des Gipfels. Auch die 5969' h. *Spontisköpfe* und das *Faule Horn* sind grossartige Aussichtspunkte.

## 67. Ragatz und Pfäfers.

Eine neue Strasse führt in 10 Min. vom Bahnhof in das Dorf Ragatz. *Omnibus* zum Hof Ragatz (s. u.) 50 Ct. pr. Pers., Koffer 25 Ct. Wagen kosten nur 50 Ct.

Gasthöfe: *\*Hof Ragatz*, Hôtel I. Ranges, Z. 2, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, M. 3 Fr., in der Saison häufig überfüllt; *Tamina*, theuer und schlechte Bedienung; *\*Freieck*, *\*Schliffe* und *Krone* bei bescheidenen Ansprüchen empfehlenswerth.

Restaurant: *\*Rosengarten* in der Nähe des Bahnhofs, mit einigen Betten.

**Ragatz** ist ein inmitten prächtiger Berge an der *Tamina* gelegenes Dorf, als Vereinigungspunkt wichtiger Handelsstrassen recht belebt. Die ehemal. Statthaltereie des im J. 1838 aufgehobenen Klosters ist seit 1840 Gasthof und Badeanstalt „Hof Ragatz“, wohin das warme Wasser der Pfäfers-Quelle in einer 12,500' langen Röhre geleitet wird. (Bad mit Wäsche 1 Fr.) Dem hier am 20. August 1864 verstorbenen berühmten Philosophen Schelling hat der König Max von Bayern hinter der Kirche ein schönes 12 $\frac{1}{2}$ ' hohes *\*Marmordenkmal* griech. Styls (Hauser's Werk) errichten lassen: unter der Büste Schelling's die Inschrift: „Dem ersten Denker Deutschlands“ und ein Basrelief, welches denselben als Lehrer im Kreise seiner Schüler darstellt. — Hübsche Aussicht gewährt die Ruine *Freudenberg* ( $\frac{1}{4}$  St.), umfassender die Ruine *Wartenstein* ( $\frac{1}{2}$  St.).

Einer der malerischsten und grossartigsten Wege, den nur besonders eingerichtete Wagen (Einsp. 5 Fr.) befahren können, führt in 1 St. durch das enge *\*Felsenthal* der *Tamina* zum *\*Bade Pfäfers*. Bad Pfäfers, zwischen 600' hohen Felsen eingezwängt, hat ein weitläufiges, klosterähnliches Badgebäude, mit klösterlichen Einrichtungen, aber guter Verpflegung zu mässigen Preisen. (Z. wöchentl. 5—20 Fr, F. 1, table d'hôte 2—3 Fr.) Die 30' R. warme Quelle wird gegen alle Arten von Schwäche, Unterleibsleiden etc. jährlich von über 400 Kurgästen getrunken und zum Baden benutzt. Hier wie in Leuk wird stundenlang gebadet (1 Bad 1 Fr.); die unfreie, dunstige Lage von Pfäfers hat indess den Hauptverkehr nach Ragatz vertrieben, so dass hier meist nur Arme baden. Für den Gang zur Quelle ist eine Karte für 1 Fr. zu lösen, mit welcher zugleich der Führer bezahlt ist. Der Weg dorthin durch die 20—40' breite *\*Taminaschlucht* (10 Min.) gehört zu den interessantesten und ge-

waltigsten Naturwundern der Schweiz. Er führt durch einen, von 290' h. Kalkfelsen gebildeten Engpass, den man auf langem und schmalem, 40' hoch gelegenen Holzstege passirt. Die Felsen treten zuletzt so nahe zusammen, dass kaum ein kleines Stückchen Himmel in diesen unterirdischen Tartarus hereinblickt. Am Ende des Weges wird eine Thür geöffnet, wo uns aus einer Grotte, in welcher die *Tamina-Quelle*, heisser Dampf entgegentrömt.



Bad Pfäfers, von der Taminaschlucht aus.

Den Rückweg vom Bade aus nehme man (aber nur bei trockenem Wetter) über *Dorf Pfäfers* (\*Taube, Adler). Man geht den Fahrweg bis (10 Min.) zum Wegweiser, dann rechts hinauf in's Dorf; dort an der Kantonal-Irrenanstalt *St. Pirminsberg* vorüber, in deren Nähe Schloss *Wartenstein*, auf aussichtreichem Wege nach Ragatz zurück. Die wilde Umgebung von Ragatz bietet die schauerlichsten und grossartigsten Ausflüge, und es eignet sich namentlich Ragatz zum Standquartier für Bergsteiger. Ausser den oben genannten Schlössern



gewährt der Berg *Tabor* ( $\frac{1}{2}$  St.) eine prachtvolle Rundsicht. Ein angenehmer Spaziergang führt in 1 St. von Ragatz zur Festung *St. Luziensteig*. Man passirt die lange Eisenbahnbrücke, geht dann rechts nach *Maiefeld*, und bei den letzten Häusern des Dorfes links nach *Luziensteig* hinauf. Der Fahrweg ist bequemer als der direct hinaufführende Fussweg. Im Sommer finden oben Uebungen eidgenössischer Truppen statt. Omnibus von Ragatz in's Prättigau nach Fideris (5 St.). Für rüstige Fussgänger: *Pigalon* 2 St., *Fasanenkopf* 3, *Monte Luna* 4, *Graue Hörner* 5, *Falkner* 4, *Gonzen*  $4\frac{1}{2}$ , *Karthäuserthal* 6 St. Bequeme und beliebte Partie: am Fusse des *Calanda* vorbei, über *Valens*, durch die Schlucht des *Zaneybachs* und über *Vason* unterm Monte Luna in's *Kalfseuserthal* nach *Vättis*, weiter durch den Engpass *La Foppa* (4150') nach *Tamina* und *Reichenau*; 6 St.

## 68. Von Chur nach Bregenz.

Eisenbahn bis Mayenfeld. Von Mayenfeld bis Feldkirch keine Eilwagenverbindung; von Feldkirch nach Bregenz Omnibus in 3 St., der Weg ist belohnend und reich an malerischen Partien, wird aber seit Eröffnung der Eisenbahn vom Bodensee nach Chur wenig benutzt.

Von Chur bis zur Eisenbahnstat. Mayenfeld s. S. 173. Von hier führt der Weg zwischen dem *Fläscherberg* und dem pyramidenförmig aufsteigenden *Falkniss* hinauf die alte Felsenstrasse  $\frac{1}{2}$  *Luziensteig* in Liechtenstein'sches Gebiet. Auf der Höhe eine uralte Kapelle.

$2\frac{1}{2}$  *Balzers* (\*Post),  $1\frac{1}{2}$  *Vaduz*, die Hauptstadt des 2 □M. umfassenden Fürstenthums Liechtenstein, dessen reicher Besitzer gewöhnlich in Wien residirt. Das hochgelegene Schloss nimmt sich recht freundlich aus. In  $4\frac{1}{2}$  *Feldkirch* (\*Post, \*Engel), dem ersten österr. Ort, findet Pass- und Gepäckrevision statt. 2 *Götzis*, 1 *Hohenems* (Post), zwischen hohen Bergen gelegen,  $1\frac{1}{2}$  *Dornbirn*,  $1\frac{1}{2}$  *Lautrach*, 1 *Bregenz* (\*Oesterr. Hof und \*Schwarzer Adler am Bodensee, \*Goldner Adler oder Post, Krone). Nähere Beschreibung der letzten Orte siehe im 2. Theil von Grieben's „Deutschland.“

## 69. Von Wyl durch das Toggenburg nach Wildhaus und Haag.

Eilwagen täglich 3mal bis *Wattwyl* in  $3\frac{1}{2}$  St., dann 1mal nach *Wildhaus* und *Haag* in 5 St.

Der Eilwagen fährt durch die 12 St. lange, von der Thur durchströmte Grafschaft Toggenburg, bekannt durch den kirchlichen Toggenburger Krieg zwischen einzelnen Cantonen, wodurch 150,000 Menschen geopfert wurden, bis derselbe am 25. Juli 1712

bei Vilmergen sein Ende fand. Landschaftlich bietet das Toggenburg zwar nichts Ausserordentliches, doch ist es wegen seiner bedeutenden Industrie (Weberei aller Art, Färberei) und seines lebensfrohen sauberen Volkes eines Besuches werth. In der Regel wird es von den Reisenden nur durchschnitten, weniger seiner Länge nach bereist.

Bei *Wyl* (S. 53), Station der St. Gallen-Züricher Bahn, folgt die Strasse südlich der Thur über *Rickenbach*, wo der Weg nach St. Gallen abzweigt, *Bütschwil* und *Dietfurt* nach **Lichtensteig** (\*Krone s. S. 171). Auf hoher Nagelfluëkoppe stand einst das Stammschloss *Neu-Toggenburg*, jetzt nur noch in wenigen Trümmern erkennbar; oben prächtige Aussicht. Weiterhin  $3\frac{1}{8}$  **Wattwil** (s. S. 171).

Im Thale aufwärts über *Kappel* und *Ebnat* (\*Krone) nach *Krummenau*, wo sich die Thur unter Felsen fortwühlt und die sogen. Naturbrücke bildet. Weiterhin das ehemal. Kloster *Neu-St.-Johann* und  $3\frac{1}{4}$  **Nesslau** (\*Krone), wo die über den *Krätzerwald* aus dem Appenzeller Lande kommende Passage mündet. Links steigt der *Stockberg* auf, an dessen Fuss das *Rietbad*; rechts der *Speer*, der Rigi dieser Gegend, über den man, in der *Laad* hinan, in 6 St. zum Walensee (S. 55) gelangt. Im Thurthal rücken die Felsen enger zusammen; in Schluchten geht's hinauf nach *Stein* und *Starkenbach*, von wo man auf sehr interessantem Wege nach Amden und Wesen am Walensee gelangen kann. Am Wege die gräf. *Werdenberg'sche* Schlossruine *Starkenstein*. Auf der Höhe öffnet sich ein Blick in eine prächtige Landschaft; rechts steigen die Felsenköpfe der *Churfürsten*, links der *Säntis* empor. Dann folgt das Dorf *Alt-St.-Johann* (\*Rössli) und *Lisighaus*, die Geburts- und Wohnstätte des grossen Reformators Huldreich Zwingli (1. Jan. 1484).

$3\frac{1}{4}$  **Wildhaus** (*Hirsch, Sonne*), ist das höchste Dorf der Gegend, 3400' ü. M. Vom *Sommerikopf* ( $\frac{1}{4}$  St.) wundervolles Panorama der Berge Tyrols und des Rheinthals. Dem *Simmibach* folgend, erreicht man über *Gams* das Oertchen  $2\frac{3}{4}$  *Haag*, oder über *Grabs* den Marktflecken *Werdenberg*, beides Eisenbahnstationen. Von hier bis *Chur* s. S. 172.

## 70. Von Wesen nach Glarus und Stachelberg (Linththal).

Eisenbahn von Wesen nach Glarus in  $\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis: I. 1 Fr. 30 ct., II. 90 ct., III. 65 ct.; von Glarus nach Linththal (Stachelberg) 2mal tägl. Post in 2 St. für 1 Fr. 75 ct.

Durch den über 13 □ M. umfassenden gewerbthätigen Kanton Glarus, aus einem von der Linth bewässerten Alpenthal und mehreren kleinen Seitenthälern (das Sernththal das bedeutendste) bestehend, läuft eine Fahrstrasse von Nord nach Süd. Das Land wird durch hohe Gebirgskämme abgegrenzt, die

bis über 11,000' hoch aufsteigen; an Gletschern ist es arm, an Gewächsorten und Fischversteinerungen überaus reich. Der gefährliche Föhn ist jährlich ein Dutzend Mal sein wilder Genosse. Die Bevölkerung ist zum grössten Theil protestantisch und beschäftigt sich meist mit Baumwollenweberei. Der grüne Kräuter- (Schabziger) Käse ist berühmt.

Von *Wesen* am Walensee (S. 55) präsentirt sich das *Linththal* sehr malerisch. Rechts der *Rautispitz*, links der *Frohnalpstock* und der *Mollernberg*. Ueber die *Biätschebrücke* betritt man dasselbe. Stat. **Näfels** (*Schwert, Hirsch*), ein grosses kathol. Pfarrdorf, liegt am Eingang. Auf der Höhe das Kapuzinerkloster *Mariaburg*, mit schöner Aussicht. Gegenüber, in *Mollis* (\*Bär, zu empfehlen), ruhen die Gebeine der in der Schlacht bei Näfels gefallenen Eidgenossen, welche am 9. April 1388 auf den Rautifeldern die Selbstständigkeit der Glarner gegen Oesterreich erkämpften. Der Jahrestag der Schlacht wird mit feierlicher Prozession begangen. Es folgt Stat. **Netstall** (*Bär, Schwert, Adler*), am Eingang des *Klönthals*, vom 6990' h. *Wiggis* überragt. Von hier ersteigt man mit Führer in 3 St. den 7031' h. *Rautispitz* wegen seiner prächtigen Fernsicht.

**Glarus**, der gewerbreiche Hauptort des Thales und des Kantons, brannte in der Nacht vom 10. zum 11. Mai 1861 fast ganz nieder. (Gasthöfe: *Glarnerhof* beim Bahnhof; *Schweizerhof, Rössli, Rabe*). Stolz über dem Ort steigen die kahle Pyramide des 6581' h. *Vorder-Glärnisch* und der 7038' h. *Schilt* auf. Ausflüge auf den *Burg-hügel*, mit Capelle und prächtiger Aussicht; besonders aber in das an den abwechselndsten Scenerien reiche \**Klönthal* (S. 180), welches man bis zum *Klönsee* (1½ St.) besuchen mag.

Der Weg von Glarus bis Stachelberg führt durch ein ausserordentlich liebliches Thal, allmählig ansteigend, an grünen Matten, zahlreichen Häusern, Fabriken (Webereien etc.) vorüber. Es ist lohnend, den Weg einmal zu Fuss zu machen. (Einsp. hin und zurück 10 Fr. und Trinkgeld). Anfangs ist der Glärnisch mit seinen Eismassen zur Rechten, dann tritt der Tödi in Sicht und bleibt es bis Stachelberg.

Weiterhin im Linththal erreicht man die Orte *Enneda* (Oertle), *Mitlödi*, **Schwanden** (Adler), wo das eigentliche, sehr malerische Thal seinen Anfang nimmt und wo links das *Sernftthal* abzweigt, (Post bis *Elm* 4 St.), dann *Zufingen, Haslen, Luchsingen* (Freihof), *Häzingen, Diesbach* mit schönem Diesbachfall, *Betschwanden* und *Rüti*. sämmtlich benachbarte Orte. In Rüti verlässt der Fussgänger, welcher nach Stachelberg will, die Hauptstrasse und geht rechts über die Brücke.

Nach 20 Min. gelangt man zum \***Stachelberger Bad** (\**Kurhaus*, schön eingerichtet, Z. 2, B. ¾, F. 1, M. 3 Fr., für Kurgäste billiger, oft überfüllt, für diesen Fall Logis im nahen Linththal), ausserordentlich schön gelegen, von Wildbächen, Felscolossen und Gletschern umgeben. Die spärliche, aber sehr kräftige salin. Quelle (8° R.), am *Braunwaldberge* (½ St.) entspringend, wird meist nur

getrunken; Einrichtungen gut. Stachelberg ist ein geeigneter Mittelpunkt für treffliche Ausflüge. Jenseits der Linth liegt **Linththal** (*Bär* oder *Post*, freundliche Bedienung, *Rabe*, *Adler*, alle einfach), wo dem Wohlthäter des Ortes, F. v. Dürler (S. 46), ein Denkmal errichtet ist.

Schöne Partien sind der *Fätschbach-Wasserfall* ( $\frac{1}{4}$  St.), an einem kleinen Fall vorüber, längs dem l. Ufer der Linth, und der 230' h. *Schreienbachfall* (1 St. weiter.) Eine interessante Wanderung unternimmt man im Linththal (hier Grossthal gen.) weiter aufwärts zur alten *Pantenbrücke* ( $2\frac{1}{2}$  St.), die sich über einen 150' tiefen Abgrund schwingt; sie stürzte im J. 1852 ein und ist durch eine Holzbrücke ersetzt. Einige 100 Schritte davon ist der *Sandbachfall*, gleichfalls in wilder imposanter Umgebung. Sehr belohnender Ausflug auf die *obere Sandalp* ( $5\frac{1}{2}$  St.), mit trefflichstem Panorama und schönster Ansicht des Tödi (s. u.). Ein anderer, nicht ungefährlich, über den *Ueli* (trefflicher Blick) zur *Baumgarten-Alp*, *Nüschen*-, *Limmern*- und *Muttenalp*, am *Mutt-See* entlang und am wilden *Kistenpass* hinauf zur *Kisten-Scheidegg*, 8650'; westlich der vergletscherte *Kistenstock* oder *Muet di Rübi*. Rückweg bequem über *Rübi-Alp* nach *Brigels*. Der das Thal abschliessende schneebedeckte *Tödi*, *Dödi* oder *Fiz Rosein*, 11,115' h. ü. M., wurde früher sehr selten, im J. 1863 aber mehrfach bestiegen.

### Vom Stachelberger Bad über den Klausen nach Altorf.

Vom Stachelberger Bad führt ein 10 St. l. Weg durch das **Schächenthal** und über den Klausenpass nach Altorf: eine zwar interessante, aber dennoch der durch das Muotta-Thal (S. 180) an Reiz nachstehende Tour. Führer überflüssig. — Bei *Au* geht's über die Linth, bald darauf über den *Fätschbach* (s. o.), dann auf der Grenze zwischen Glarus und Uri über die von steilen Felsen eingeschlossene herrliche, 2 St. l. *Alpe Urner Boden* (Whs.), wo eine Capelle  $3\frac{1}{2}$  St. von Stachelberg. Weiter  $1\frac{1}{2}$  St. lang beschwerlich hinan auf den 6040' h. *Klausen*, an der ( $1\frac{1}{2}$  St.) *Balmwand* entlang und steil hinab in zahllosen Windungen nach dem  $1\frac{1}{2}$  *Aelpli-Aesch*, wo das *Scheerhorn*, die höchste Spitze der *Claridenalpen* (10,147' ü. M.) einen grossartigen Anblick gewährt. Der herabstürzende *Schächenbach* ist in hohem Grade malerisch. Die Landschaft gewinnt an Reiz. Weiter im 6 St. langen Schächenthal nach 1 *Unterschächen*, mit alter Mineralquelle (Fusspfad durch das *Kinzigenthal* über den 6372' h. *Kinzigkulk-Pass* in das Muottathal), dann über das zerstreute Dorf 1 *Spiringen* und den reizend gelegenen Ort 1 *Bürglen*, den Geburtsort Tell's, nach  $\frac{1}{2}$  *Altorf* (S. 75).

## 71. Von Schwyz über den Pragel nach Glarus. Muotta- und Klönthal.

Oestlich von *Schwyz* (S. 70) streicht das schön bewaldete, 5 St. l.,  $\frac{1}{4}$  St. breite *Muotta-Thal*, aus welchem der *Pragelpass* nach Glarus, der *Kinzigkulk-Pass* in's Schächenthal (s. oben) führt. Von Schwyz nach Glarus 11—12 St.; die erste Strecke bis *Muotta* (3 St.) und die letzte von *Vorauen* bis Glarus im sog. *Klönthal* belohnend; der *Pragel-Pass* selbst (nur mit Führer) ist beschwerlich und aussichtslos.

Ein hübscher Fusspfad steigt von Schwyz hinan über die *Sa-genmatt* und den *unteren Grund*, wo ein trefflicher Rückblick. Dann

rückt das Thal enger zusammen und gewinnt ein ausserordentlich romantisches Gesicht. Hier war es, wo der Russenfeldherr Suwarow am 2. Sept. 1799, nachdem ihn die Schreckensnachricht von dem Siege Massena's über Kutusow, dem er Hülfsstruppen zuführen wollte, getroffen hatte, von den Franzosen zurückgeschlagen wurde und einen ungeheuren Verlust an Menschen erlitt. Weiter führt der Weg über (2 St.) *Ried*, am *Gstütbach* vorbei, nach 1 **Muotta** (\**Hirsch* billig, Forellen zu empfehlen. Wenn das Gasthaus überfüllt ist, findet man im Kloster bei den Nonnen Unterkunft. Freundliche Bewirthung). Die Lage ist prächtig, die Häuser sind weit auf der Wiesenmatte zerstreut. Hinter dem Dorfe wendet sich ein Weg r. über den Kinzig-Kulm-Pass ins Schächenthal (S. 179); ein anderer links (beschwerlich und oft feucht) auf den ganz aussichtslosen 4750' h. *Pragel*, dessen Passhöhe man vom *Stalden* bergan, über das *obere Kreuz* und den Knüppeldamm *Storzle* in 3 Stunden erreicht. Beim Hinabsteigen auf dem schlechten Pfade öffnen sich schöne Blicke nach dem Klönthal. Bei 1½ *Richisau* (im Molkenkurhause nur Milchspeisen) bessert sich der Weg und führt über eine sehr liebliche Matte nach 1 **Vorauen** (2 gute Wirthsh. bei Weber und Ebli), nahe dem reizenden,  $\frac{3}{4}$  St. l. *Klön-See* (Fahrt über den See 1½ Fr. für 1—10 Pers.). [Von Richisau lässt sich eine interessante Wanderung über einen 4867' h. Pass ins *Wäggitthal* machen (Führer nöthig); bis *Lachen* am Züricher See (S. 48) 7½ St.]

Von Vorauen bis Glarus ist gute Fahrstrasse bergab, mit hübscher Aussicht auf die gegenüberliegenden Gebirge. Das frische blumige \***Klönthal** entschädigt für die Mühen der Wanderung; es ist bald eng und wild, bald breit und lieblich; nördlich steigen die nackten Felsen des 6960' h. *Wiggis*, südlich die Eiswände des 8994' h. *Glärnisch* empor, welche sich in dem von den anmuthigsten Matten umgebenen Klönthaler See spiegeln. Ein Denkmal und Inschrift neben einem Wasserfall erinnert an Salomon Gessner's häufigen Aufenthalt. Weiterhin gelangt man durch eine Felsenschlucht nach 2½ *Riedern*, an der *Löntsch*, welche munter in zahlreichen Cascaden dahineilt. *Glarus* (S. 178) wird in ½ St. erreicht.

## 72. Von Glarus durch das Sernftthal nach Chur.

Eilwagen 1mal täglich von *Glarus* nach *Elm* in 4 St. für 2 Fr. 35 ct. Der Saumpfad über den *Flimser Pass* nach *Flim* beschwerlicher, nicht belohnender Weg, nur mit Führer. Von *Flims* nach *Chur* Eilwagen in 2½ St.

Südlich von Glarus, bei *Schwanden* (S. 178) zweigt das Sernft- oder Kleine Thal vom Linththal ab. Es folgen die Orte *Engi* (mit hübschem Wasserfall), häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt:

*Matt*, am Fusse des *Weissberges*, von wo man über den 6750' h. *Rieseten-Grath* in 8 St. nach *Sargans* (S. 172) gelangen kann. Das untere Thal hat viele Cretins. *Matt* gegenüber liegt der Schieferbruch des *Plattenberges*, berühmt wegen der vielen Fischversteinerungen, welche an keinem anderen Orte gefunden wurden. (4½ St.) **Elm** (\**Zentner* ländlich), hoch gelegen, von Bergen eingeschlossen. [Beschwerlicher Pfad nicht ohne Gefahr durch das *Kalfeuserthal* nach *Pfäfers* (S. 174), 12 St., nur mit Führer und Lebensmitteln.] Von *Elm* führt der nähere Weg nach *Chur* hinauf zum *Segnes*-, *Tschingel*- oder *Flimser-Pass*, 8081' ü. M., über einen grossen Gletscher und an der Felsenhöhlung *Martinsloch* vorbei, durch welche, wie man erzählt, die Dorfkirche 3 Tage im März und im September von der Sonne beschienen wird. Dann steil bergab nach 8 *Flims* (S. 182) 2½ *Reichenau* (s. unten) und 2 *Chur* (S. 173) im Ober-Rheinthal.

Der andere nicht zu empfehlende Weg von *Elm*, ein Saumpfad, passirt den *Panixer Pass* (3 St.), über welchen *Suwarow* im J. 1799 sein Heer geführt. Am Fuss jenseits liegt das kleine Dörfchen *Panix* (3 St.); weiterhin *Ruvis* und *Ilanz* (S. 182) an der grossen Strasse im Ober-Rheinthal.

## 73. Von Chur durch das Vorder-Rheinthal nach Andermatt.

20½ St. Eilwagen täglich bis *Disentis* in 9½ St. für 8 Fr. 45 ct., dann zu Fuss oder zu Pferd über die *Oberalp* nach *Andermatt* in 8 St. Pferd für die letzte Strecke 18 Fr. Interessante Route.

Ein hübscher Blick öffnet sich bei *Chur* nach dem *Vorder-Rheinthal*; rechts steigt der *Calanda* (S. 173), links der bewaldete *Pizockel* auf, im Hintergrunde der schneebedeckte *Piz Rosein*. Jenseits des Rheins das freundliche Dorf *Felsberg*, in gefährlicher Lage am Fusse des *Calanda*, stündlich seinen Untergang erwartend. Im Jahre 1850 begrub ein Bergsturz eine grosse Anzahl von Häusern. Weiterhin der erste roman. Ort, *Ems*, mit zwei Kirchen. Die 60 bis 200' h. Hügel mitten im Thal scheinen von gewaltigen Schlammströmen herzurühren. Auf der Höhe die Ruine *Hohenems*.

2 **Reichenau** (\**Adler*), am Zusammenfluss des verschieden gefärbten Hinter- und Vorder-Rheins, den man am besten im hübschen Schlossgarten des Hauptmanns Dr. von *Planta* neben dem Gasth. sieht. Eine 230' l. Holzbrücke führt über den Fluss. Im Schlosse befand sich bis vor 50 Jahren die *Tscharner'sche* Erziehungsanstalt, an welcher *H. Zschokke* als Lehrer angestellt war, und hier war es, wo im Oct. 1793 der flüchtige Herzog von *Chartres*, der spätere König *Ludwig Philipp*, unerkannt Zuflucht suchte und 8 Monate lang unter dem Namen „*Chabot*“ als Lehrer wirkte. Hier auch

vernahm er die Botschaft von der Hinrichtung seines Vaters und der Verbannung seiner Mutter. Mancherlei im Schlosse erinnert noch an diesen Aufenthalt, darunter seine in den letzten Lebenstagen benutzte Stahlfeder, zwei Bildnisse von ihm aus den J. 1793 und 1836, welche der König dem jetzigen Besitzer geschenkt, und zwei Portraits der jungen Prinzen, von der Herzogin von Orléans demselben verehrt. Im Schlosse ist auch ein ansehnliches chemisches Laboratorium. Südlich von Reichenau streicht das *Domleschger Thal*, mit der Strasse nach dem Bernhardin und Splügen.

Unser Weg steigt am l. Rheinufer (die Wanderung am rechten bis Ilanz lohnt nicht) hinan bis **Tamins**, von dessen Kirche prächtige Aussicht. Nur bis hierher gedeihen Aepfel und Birnen, bis Chiamut Gerste. Eine Menge Burgruinen schmücken die Felsen zu beiden Seiten. Immer reicher werden die Aussichten; es folgt *Trins* (Halbmond) mit den Trümmern des von Pipin von Heristal erbauten Schlosses *Hohentrins* und den Ueberresten von *Bowix*. Bald öffnet sich eine neue Landschaft; der *Flimerstein* begrenzt das grüne Thal. Von einem Felskegel schaut das einst berühmte Schönberg'sche Schloss *Belmont* herab. An der *Trinsermühle* (*Mulins*) vorüber, erreicht man (2 St.) **Flims** (*Post; Adler*), von wo der beschwerliche Flimser Pass nach Elm im Sernftthal leitet (6 St.). Es folgen *Lax*, *Sagens*, *Schleuis*, 1823 durch einen Schlammstrom verwüstet, endlich das unansehnliche

2 **Ilanz**, roman. *Glion* (*Hôtel Oberalp, Hôt. Lukmanier* [Post]), die erste Stadt am Rhein, 2152' ü. M., an der Mündung des 6 St. l. *Val Lugnetz*, einst Hauptort des Grauen Bundes. In der Nähe mehrere Burgruinen. Beim nahen Schlosse *Grüneck* fand man 1811 unter einem Felsen zwei seltsam geformte Hörner mit mehr als 50 silbernen Münzen aus den Zeiten Lambert's und Berengar's. [Der *Piz Mundaun* wird von Ilanz auf gutem Wege in 2½ St. bestiegen (Führer 5 Fr.) Von der Spitze prächtige Aussicht auf die Bündner Alpen.] Weiterhin *Schnaus* an der Mündung des wilden *Val Gula*, *Ruvis* [von hier über den Panixer Pass nach Glarus, mit Führer], *Tavanasa* (Kreuz), *Schlan* und *Trons*. Der über *Ober-Saxen* nach *Trons* führende Fussweg ist interessanter als die Poststrasse.

Es folgen die Orte *Rabius* und *Sumvix*, dem Eingange des 5—6 St. langen *Sumvixer* oder *Teniger Thales* gegenüber; dann kommt man auf einer gedeckten, 210' l. Holzbrücke über das aus dem *Rusein-Tobel* kommende Wasser nach *Disla* am grossen Schloss *Castelberg* vorbei nach

(4 St.) **Trons** oder *Truns* (\**Krone, Linde*), an dessen Eingange die mit neuen Fresken geschmückte *Annakapelle* neben dem Ahornbaum, unter welchem im J. 1424 Peter von Pontaningen (Abt von Disentis) die Grafen von Werdenberg und Sax, sowie das Volk den Grauen Bund zur Sicherheit der wahren Rechte beschworen. Bei *Trons* finden sich noch Ruinen von drei alten Schlössern.

2½ **Disentis**, roman. *Mustär* (\*Krone billig, *Hôt. Berther*), am Zusammenflusse des Medelser- und Vorderrheins, 3471' ü. M., in einer für Geognosten wichtigen Gegend. Oberhalb des Dorfes liegt die alte stattliche gefürstete Benediktiner-Abtei gl. N., deren vorzügliche Bibliothek im Mai 1799 ein Raub der Flammen wurde, und eine kathol. Stiftsschule. Auf einem Hügel hinter derselben gute Aussicht. Die schöne Umgegend ladet zu Ausflügen ein, ist aber meist nur für geübte Bergsteiger geschaffen. [Excursion auf den aussichtreichen *Piz Muraun* (8924'), in 4 St. leicht zu ersteigen.] Nun auf beschwerlichem Saumpfade durch das hohe, jedoch fruchtbare und sehr schöne Alpenthal *Tavetsch* (nördlich von der *Cima di Baduz* oder *Sixmadun*). Von Disentis führt die breite, für kleine Wagen fahrbare Strasse nach (2 St.) **Sedrun** (\*Krone billig; vortrefflicher Honig und gute Weine), dann folgen die Orte *Camischolas* und *Sarkuns*, beide nur durch einen Bach von einander getrennt, *Ruäras* oder *S. Giacomo* (Oberalp), über welchem sich die Ruine *Pultmenga* erhebt; hier spaltet sich der Weg, links der Sommerweg, rechts der um 1 St. weitere, aber bessere Winterweg. Der *Sommerweg* führt über *Crispaua* und die Alpen *Milez* und *Scharina* durch das *Val Tiarms* zum **Pass da Tiarms** (6631'). Von der Passhöhe schöne Aussicht; dann links hinab zum *Oberalpsee*, wo dieser Weg mit dem Winterweg zusammentrifft. Der *Winterweg* führt durch die Dörfer *Selva*, *Chiamut* und das *Val Surpalix* über die Passhöhe (6316') zum *Oberalpsee*, der ½ St. lang ist, und herrliche rothe Forellen nährt. Beschwerlich geht's weiter hinab nach (2 St.) **Andermatt** an der St. Gotthardstrasse (S. 76).

## 74. Von Disentis über den Lucmanier nach Biasca und Bellinzona.

Sehr besuchter Saumpfad bis *Olivone*, 10 St.: dort Eilwagen 1 mal tägl. bis *Biasca* in 3 St.

Das vom Rhein durchströmte *Medelserthal* ist Anfangs eng und finster, weiterhin freundlicher. Der Weg führt über *Mompe-Medels* nach (2 St.) *Platta* (beim Pfarrer Bewirthung; guter Wein). Dann folgen *S. Rocco*, 1 *Poen*, *Perdatsch* am Ausgang des an Cascaden und Gletschern reichen *Cristallinenthals*, *S. Johann* und 1 *S. Gallo*. Zu Ende liegt das Hospiz 1 *S. Maria* (Whs.), am Fusse der 9850' h. aussichtreichen Felsmasse des *Scopi* und selbst 5664' ü. M. Bei Schneefall oder stürmischem Wetter werden die Hospiz-Glocken geläutet, um den Wanderern die Richtung des Weges anzugeben. Von hier über den 5900' h. **Pass** des ½ *Lucmanier*, die Grenze zwischen Graubünden und Tessin, mit trefflichen Blicken in das stille *Val Cassaccia* oder *Zurathal*. Dann über das (2 St.) Hospiz *Camperio* nach 1 **Olivone** (\*Bolla) im *Blegnothal*, und am kleinen Badeort *All' Acqua Rossa* vorüber, nach



$4\frac{3}{4}$  **Biasca** an der St. Gotthardstrasse. Man hat seit Jahren die Absicht, eine Eisenbahn von Chur nach Italien über den Lucmanier zu führen, was einen 6 St. l. Tunnel nöthig machen würde, auch ist eine Strasse über diesen Pass projectirt. Von Biasca nach **Bellinzona** siehe S. 79.

## 75. Von Chur über den Julier ins Engadin.

Bis *Samaden*  $17\frac{1}{2}$  St., Eilwagen täglich 2mal in 13 St. (sehr belohnend). Fahrpreise 14 Fr. 70 ct. (Coupé 17 Fr. 25 ct.). Die Coupéplätze sind während der Hauptsaison gewöhnlich schon mehrere Tage vorher bestellt.

Anfangs steigt die Strasse steil hinan nach *Malix*. Weiterhin zeigt sich die schön gelegene Burgruine *Strassberg*, zur Seite die rauschende Rabiusa; dann  $2\frac{1}{2}$  **Churwalden** (\**Kreuz*, \**Krone*), mit Molkenkuranstalt und ehemal. Prämonstratenserabtei *Aschera*. *Parpan* (Löwe) liegt schon 4633' ü. M., die Vegetation ist dürftig. Weiter über die Passhöhe (4775') und die 2 St. l. öde *Lenzerhaide*, im Winter nicht ohne Gefahr zu begehen, hinab nach *Lerz* (\**Krone* billig) und  $3\frac{3}{4}$  **Tiefenkasten** (*Post*), in einem tiefen Gebirgskessel am Eingange des *Oberhalbsteinerthals*, wo die Albula mündet, und dessen Wände viele malerische Burgruinen krönen. Beim Hinabsteigen durch die wilde, grossartige Schlucht *Stein* öffnen sich schöne Blicke. Es folgen die Orte *Burvein*, *Conters* (*Kreuz*), *Schweiningen*, *Tinzen*, überragt vom 9641' h. *Tinzenhorn*. Weiter durch ein romantisches Felsenthal über *Roffna* nach

$3\frac{3}{8}$  **Molins** oder *Mühlen* (\**Löwe*, Mittagshalt der Eilwagen, Speisen nicht billig), und an der Ruine *Splüdsatsch* vorüber nach *Marmorera* (*Marmels*), *Stalvedro* und *Stalla* oder *Bivio* (Whs) 5480' ü. M., in rauher Lage am Fusse der beiden Pässe über den Julier und Septimer. [Der 7140' h. Pass des Gebirgsstocks **Septimer**, zwar weniger begangen, bietet oben eine prachtvolle Aussicht. Gegen S. hängt er durch den 5593' h. Bergpass des *Maloja* mit der zweiten Hauptkette der Alpen zusammen. Dabei der *Silser See*, 5558' ü. M., 9 Monate lang mit Eis bedeckt.] Der Gipfel des 7030' h. **Julier** wird in 2 St. ohne Schwierigkeit erreicht; die beiden altröm. Meilensteine sollen schon zu Augustus' Zeiten gesetzt worden sein. Dann hinab in's Ober-Engadin nach 5 **Silvaplana** (*Kreuz* billig), wo die Strasse vom *Maloja* mündet. Der Ort liegt auf vorspringender Landzunge zwischen dem *Campfèrer* und *Silvaplanner See* und ist durch eine Brücke mit *Surlej* verbunden.

## 76. Von Chur über den Albula-Pass nach Ponte im Engadin.

Interessanter Uebergang in das Engadin,  $14\frac{1}{2}$  St. Eilwagen von Chur bis Tiefenkasten 2 mal täglich in  $4\frac{1}{2}$  St. für 5 Fr.; von Tiefenkasten nach Bergün Einspänner im Anschluss an die Eilwagen in 3 St. für 2 Fr. 25 ct.; von Bergün bis Ponte nur für Bergwägelchen fahrbar in  $4\frac{1}{2}$  St.

Bis ( $4\frac{1}{2}$  St.) **Lenz** oder **Tiefenkasten**, s. S. 184; dort östlich im *Albulathal* hinauf über das Dörfchen *Surava* nach (1 St.) *Bad Alveneu*. Kalschwefelbad ( $\frac{1}{2}$  St.), mit gutem Whs., (für Durchreisende theuer; man frage vorher nach den Preisen). 1 *Filisur* (Schmidt), in schöner Lage, überragt von den Ruinen *Greifenstein*. Dann durch die wohl 1000' l. malerische Felsenschlucht  $1\frac{1}{4}$  **Bergüner Stein** (der interessanteste Punkt des Thales), welches sich 600' über der Albula hinzieht. Beim Ausgang aus der engen Schlucht hübscher Blick auf den grünen Thalkessel und

$\frac{1}{2}$  **Bergün** (Whs. bei *Cloetta*), in seiner reizenden Lage an Andermatt erinnernd, bekannt durch die im J. 1617 hier abgehaltene Synode, welche einen heftigen Bürgerkrieg zur Folge hatte. In der Nähe ist das eingegangene Eisenwerk *Bellaluna*. Bei Bergün hört die Fahrstrasse auf. Steil geht's in die Höhe nach 2 *Weissenstein* (Whs., gute Forellen und Weine), dessen beide fischreiche Seen durch Gebirgsbäche gespeist werden. Am Hauptsee entlang, durch das von Lauinen schauerlich gestaltete *Trümmerthal*, immer steiler werdend, bis zum öden 1 **Albula-Pass**, 7120' ü. M., welcher von den hohen weissen *Albulahörnern* (*Piz Uertsch* mit trefflicher Aussicht) eingeschlossen wird. Allmähig bergab nach **Ponte** (S. 194). in 2 St.

## 77. Von Chur nach Fideris und Davos. Prättigau.

Sehr interessante Route. Eisenbahn bis Stat. Landquart. Von hier Eilwagen 1 mal tägl. nach Davos in  $7\frac{1}{2}$  St. für 4 Fr. 80 ct.

Die Eisenbahnfahrt bis Landquart s. S. 173. Von hier aus führt eine gerade Strasse zum Whs. zur *oberen Zollbrücke* (gut, nicht theuer) und in  $\frac{3}{4}$  St. zum Whs. zum *Felsenbach*, hier über die Landquart in den Felsen-Engpass,  $\frac{1}{2}$  St. die *Klus*, über dessen Eingang die Trümmer des einst mächtigen Schlosses *Ferporta* oder *Fragstein*.

Das 9 St. l., von der Landquart durchströmte **Prättigau**, d. h. Wiesengau, ist von zahllosen zerstreuten Häusern auf grünen Triften angefüllt und von hohen, zum Theil vergletscherten Gebirgstöcken eingeschlossen. Nördlich ist der Gebirgszug des *Rhätikon* die Grenzscheide zwischen dem Prättigau, dem Vorarlberg und dem

Montafuner Thal. Die Fruchtbarkeit, Milde und der Reichthum an Wasserfällen und Burgen geben dem Thal einen eigenen Reiz.

[Von *Seewis*, seitwärts, besteigt man durch das *Ganeyerthal* den 9136' h. Schneeriesen *Seesaplana* (7 St.) wegen seiner grandiosen Aussicht; an seiner östl. Seite geht das *Camperdunerthal* ins *Montafun* hinab.]

Hinter dem Engpass betritt man das freundliche Thal bei  $\frac{1}{2}$  *Pardisla*, über welchem sich die Trümmer des Schlosses *Solavers* erheben. *Schmitten*,  $\frac{1}{4}$  *Grüsch* und 1 *Schiers*, mit Erziehungsanstalt für Volksschullehrer, sind die nächsten Orte. Schutzdämme sind hier gegen die Verwüstungen der Landquart angelegt. [Nördlich ein Weg nach *Schuders*, wo sich die ins Tirol führenden Alpenpässe *Schweyzerthor* und *Drusenthor* scheiden.]

$\frac{1}{4}$  Stunde weiter führt die Strasse über eine neue Landquart-Brücke und man erblickt die Schneekuppen der *Selvretta* und des *Linzner Spitz* mit dem Gletscher des *Sardaska*. Von 1 *Jenatz* (*Post*; *Krone*), zieht sich die *Davosschlucht* südlich hinauf. Beim guten Whs. ( $\frac{1}{2}$  St.) *Fideriser-Au* wendet sich der Weg in 25 Min. in das Dorf *Fideris*;  $\frac{1}{2}$  St. höher liegt **Bad Fideris** (2 *Badehäuser*, ziemlich mangelhaft, während der Curzeit oft überfüllt; Wohnungen theuer, Pension 4 $\frac{1}{2}$  Fr.), in rauher Bergschlucht und in schrecklicher Einöde am Raschitscher Bach. Fünf Quellen, darunter zwei starke Sauerbrunnen zum Trinken und Baden gegen Brustleiden etc.; leidliche Bade-Einrichtungen, starker Besuch. Drüben auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Castels*, der ehemal. Sitz österr. Landvögte,

Hinter *Fideriser-Au* wendet sich die Strasse durch ein enges Waldthal, am Schlosse *Stralegg* vorüber, nach dem Hofe *Dalfazza*, wo das *St. Antönienthal* mündet, und 1 *Küblis* (*Krone*).

Weiter bergan über  $\frac{3}{4}$  *Saas*, wo noch Spuren eines grossen Bergsturzes vom Jahre 1689, nach  $\frac{1}{2}$  *Mezza-Selva*. [Fussgänger gehen von hier auf einer Strasse über *Dorf Serneus* und das kleine *Bad Serneus* nach *Klosters*.] Die Postsstrasse läuft, viele Tobel überschreitend, nach (1 St.) **Klosters** (\**Hirsch*), 3709' ü. M., dessen freundliche Häuser über die Matten zerstreut liegen. Die Fahrstrasse wendet sich südlich in grossen Windungen, welche der Fussgänger abkürzt, in das von einem gemüthlichen Menschenschlag bewohnte *Davosthal*, am 1 *Schwarzen-See* vorbei, nach  $\frac{1}{2}$  *Unter-* und *Ober-Laret*. Weiterhin der *Davos-See*, das **Davos-Dörfli** (*Rössli* gut) und die Ortschaft  $\frac{1}{4}$  **Davos am Platz** (*Strela* Gast- und Kurhaus; *Rathhaus*), 4790' ü. M. Die angenagelten Bären- und Wolfsköpfe am alten Rathhaus von Davos zeugen von den unerfreulichen Gästen der Umgegend.

[Drüben öffnet sich das *Dischmathal*, durch welches man, sehr beschwerlich, über den 8062' h. *Scaletta-Pass* ins *Engadin* gelangt (10 St.); in der Tiefe des Thales das *Schwarzhorn*. Auch vom Dörfli läuft ein Pfad über den 7404' h. *Flüela-Pass* nach Süs im *Engadin* (8 St.). Beide Wanderungen nur mit Führer.]

Das *Davosthal* unterhalb ist ein freundliches Wiesenthal. Bei *Frauenkirch* streicht östl. das *Sertigthal*. *Glaris* gegenüber mün-

det das hübsche *Spina-Thal*, mit dem *Spinabad*. [Fussweg über den *Strehlapass* und durch das einförmige *Schanfigger Thal* nach Chur, 9½ St.] Weiter geht's steil hinan durch den *Zügapass* (nach den abstürzenden Lauinen so genannt) und über die dürftigen Orte 2½ *Wiesen* und 1 *Schmitten* bergauf bergab nach ¾ *Alveneu*. Von 1 *Brien*z kann man in 5 St. über *Lenz* durch den 1 St. l. \**Schynpass*, dann über *Scharans* und *Sils* zur *Via mala* bei *Thusis* (S. 188) gelangen.

## 78. Von Chur zum Comer See. Splügen Via mala.

Eilwagen 2 mal täglich bis *Splügen* in 7, von hier bis *Chiavenna* 2 mal täglich in 5½, von dort bis *Colico* am Comer See (auch Omnibus) ebenfalls 2 mal tägl. in 2½ St.) Fahrpreis: bis *Splügen* 9 Fr. 80 ct. (Coupé 11 Fr. 35 ct.), bis *Chiavenna* 18 Fr. 20 Ct. (Coupé 21 Fr., bis *Colico* 22 Fr. 10 Ct. (Coupé 25 Fr. 80 Ct. Die genussreichste Strecke, von *Thusis* bis *Andeer* (2½ St.), sollte zu Fuss zurückgelegt werden. In *Campodolcino* ist das italienische Mauthamt; man führe im Koffer weder Cigarren noch Taback, kleine Reisetaschen werden selten geöffnet.

Die Fahrt von Chur bis (2 St.) **Reichenau** siehe S. 181. Hier folgt die Strasse dem Hinterrhein durch das *Domleschger Thal* (*Val Tomiliasca*), worin 22 Ritterburgen und ein buntes Gemisch von romanischen und deutschen Dörfern. Man berührt die romanischen Orte *Bonaduz* (Pan a döz, Brot für Alle), reizend im fruchtbaren Thalkessel gelegen, über welchen die gewaltigen Schneehäupter hereinschauen, und (½ St.) *Räzüns*, mit gl. N. Schloss, einst Residenz des österr. Gesandten; oben prächtige Aussicht. Weiterhin schauen die Schlösser *Juvalta* und *Ortenstein* von der Höhe herab; letzteres ist wohl erhalten und bewohnt. Es folgt an der Strasse das ländliche Whs. zur *Rheincorrection*; drüben noch die Dörfer *Paspels* mit den Ruinen *Alten-Sins* und *Canova*, diesseits das freundliche (1 St.) **Katzis** (*Kreuz*), mit Frauenkloster. Zwischen diesem Orte und *Thusis* fällt die Albula in den Rhein. Seitwärts die Schlosstrümmer von *Schauenstein*, rechts *Tagstein* neueren Ursprungs. Sprache und Religion wechseln in dieser Gegend von Dorf zu Dorf, bald romanisch und katholisch, bald deutsch und reformirt.

¾ **Thusis**, rom. *Tasano* (\**Via mala* Z. 1½ Fr.; \**Adler* oder *Post*, Einsp. für die *Via mala* 5, Zweisp. 10 Fr.) am Heinzenberge schön gelegen, ist nach dem Brande vom Juli 1849 sehr freundlich neu erbaut. Von der *Nollabrücke* prächtige Aussicht in die *Nolla-Schlucht* und das *Rheinthal*, deren Hintergrund der *Piz Beverin* mit seiner nackten Spitze (9334') bildet. Die scheinbar unbedeutende *Nolla* wächst mitunter zu einem gefährlichen Strome an. *Thusis* ist eine geeignete Station für schöne Ausflüge, besonders nach *Nieder-Tagstein* (½ St.), zum *Taubenstein* mit herrlicher Aussicht auf das ganze *Domlesch* und zu den Ruinen *Hohen-Rhätien* und *Campi*.

[Seitentour: östlich in  $4\frac{1}{2}$  St. über den merkwürdigen *Schynpass* nach Tiefenkasten.]

$\frac{1}{2}$  St. von hier tritt man bei dem uralten Schloss *Hohen-Realta* oder *Hohen-Rhätien* (in deren Nähe die gleichfalls sehr alte *Johanneskapelle*) an eine enge dunkle Thalpfote, die **\*Via mala**, zu den schauerlichsten und erstaunenswürdigsten Gebirgsklausen der Schweiz gehörend, ein im J. 1822 vollendeter grossartiger Strassenbau.

Die Felsen der *Via mala*, an mehreren Stellen nur 20—30' von einander entfernt, steigen bis 1600' h. fast senkrecht gespalten auf, während mehrere hundert Fuss tief der kaum 2 Schritte br. grüne Rhein dahinbraust. Immer wilder wird der Engpass, immer gewaltiger das Felsenlabyrinth. Bald ist man am „*Verlorenen Loch*“, einer 216' l. Felsengalerie, welcher zur Seite ein furchtbarer Abgrund gähnt.  $\frac{1}{4}$  St. später überschreitet man die erste Brücke, wo der prächtigste Standpunkt; bald darauf die zweite, noch kühner gesprengt und über einen Abgrund von 400' Tiefe sich spannend. Am 27. August 1834 soll der Rhein durch einen Wolkenbruch bis zu den Bogen der Brücke angeschwollen sein. Südlich erweitert sich die fast ganz in senkrechte Felsen gehauene Strasse bei der dritten Brücke, und man betritt das freundliche *Schamser Thal*, das sich, wie das Domleschger Thal, durch zahlreiche Burgruinen aus-

zeichnet und nach so grausiger Wanderung wohlthuend wirkt.

Am Ende der Schlucht liegt ( $1\frac{1}{2}$  St.) *Zillis*, roman. *Ciraun*, mit alter Kirche vom J. 940; dabei die Trümmer von *Fardün*, dem ehemaligen Sitze des Vogts, welcher die Veranlassung zur Befreiung des Thales war. Als er nämlich an der Hütte eines gekränkten und gehassten Bauers, *Chaldar*, vorüberging, spie er in die aufgetragene Mittagschüssel desselben. Ergrimmt packte ihn *Chaldar*, stiess ihn mit dem Gesicht in den heissen Brei und erwürgte ihn; indem er rief: „Friss den Brei, den du ge-



Das verlorene Loch am *Via mala*.

würzet hast". Diese That war die Losung für das ganze Thal zum Sturm gegen die Zwingherren.

[Besteigung des *Piz Beverin* von Zillis aus in 6 St.]

(2½ St.) **Andeer**, ital. *Sessame* (\**Hotel Fravi* oder *Krone*, Z. 1½, B. ½ F. 1 Fr.), ist der Hauptort des Thales, mit Bädern, Hohöfen und altem Burghurm *Castellatsch*. Weiterhin die Ruine *Bärenburg*, der Eingang zum *Roflagrund*, und bald darauf ein anderer für das *Ferrerathal*, welches zu den wildesten Alpenthälern gehört und ausser einem nahen Wasserfall (10 Min.) noch einige bedeutendere im sogen. *Averser Thal* umschliesst. Im Zickzack steigt die Splügen-Strasse durch die malerische \**Roflaschlucht*, wo der Rhein den *Rofafall* bildet. Weiter durch das etwa 20 Schritte lange Felsenthor *Sasa plana* in das 6 St. lange *Rheinwaldthal* (*Val Rhein*) zu dem am jenseitigen Ufer malerisch gelegenen Dorfe *Suvers*, am Fusse des prächtigen *Kallerbergs*. Links erhebt sich das *Tambohorn*, der *Cornella* und das *Spitz-* oder *Mittagshorn*, rechts das *Stozalperhorn*, in der Tiefe die *Adulagruppe*.

(2½) **Splügen**, ital. *Speluga* (*Post* oder *Hôt. Bodenhaus* nicht billig; *Hosig* wird gelobt), Dorf von grossem Wohlstande, lebhaft wegen der hier durchgehenden Strassen nach dem Bernhardin und dem Splügen; in recht malerischer Lage, doch rauher Gegend, 4463' ü. M. Schöner Ausflug an die Quelle des Hinterrheins, 5 St. (s. S. 199).

Der **Splügen-Pass**, 6510' ü. M., aus dem Rheinwaldthale zwischen dem begletscherten *Soretto* und dem steilen *Tambo-Horn* zum *Val S. Giacomo* führend, ist eine der ältesten, zur Zeit des Augustus schon gebrauchten, besonders aber seit dem 13. Jahrh. stark besuchten Handelsstrassen, in den Jahren 1818–22 von der öster. und Graubündner Regierung zu einer trefflichen, durchweg 16' breiten Fahrstrasse gemacht, und, nachdem sie im August 1834 stark durch Fluthen gelitten, 1835 vielfach verbessert. Von Splügen steigt sie zur Passhöhe (2 St.) am Oberhauslibach 2000' an, während sie auf der Südseite nach Chiavenna sanft abfällt. Mehrere in kurzen Zwischenräumen angebrachte lange Galerien aus Felsstücken, von denen die grösste 1530' lang ist, sichern die Strasse gegen Lawinen und Schneegestöber. Auf dem Passe steht der Grenzpfahl. Oestlich von der Alp *Prüzüns* sind drei über 6 Monate lang mit Eis bedeckte Seen. Gleich jenseits des Ueberganges ist das Berghaus *Casa Cantoniera*, Wirths- und Zufluchtshaus. Bei der zweiten Galerie eine schöne Aussicht abwärts über die alte im Zickzack laufende Strasse und auf das Dorf *Isola*. Sobald die Strasse nun ins Thal hinabgestiegen ist, hat sie alles Gefährliche, was ihr bis dahin den Namen *Passo della morte* erworben hat, verloren. Bei *Pianazzo* führt sie an einem herrlichen, 800' h. \**Wasserfalle des Madesimo* vorüber in das anmuthige, aber ärmliche

(3½ St.) **Campo Dolcino**, wo das italien. Zollamt; Pässe werden

nur selten verlangt). In der Nähe bildet der *Pianazzo* einen schönen Wasserfall. Weiter, bei *Prestone*, besagt eine Inschrift, dass Carlo Donegani die Strasse erbaute. Wie er seine Aufgabe löste, mag die Thatsache bekunden, dass selbst schwere Fuhrwerke keinen Vorspann nöthig haben. Auf den umgebenden Triften weiden Bergamasker Hirten ihre Schafe und Pferde.

Der alte Pass, nur für Saumthiere zugänglich, welcher von *Isola* im Val S. Giacomo durch den finsternen und wegen der Lawinen gefährvollen Schlund *Cardinell*, wahrscheinlich durch die Rhena-Alp nach Nüfenen führte, soll nach Einigen schon in den allerfrühesten Zeiten bekannt gewesen sein, wird aber jetzt nicht mehr benutzt. Ueber die alte Strasse zog vom 27. Nov. bis 4. Dec. 1800 ein franz. Heer unter Macdonald bei Sturm und hohem Schnee, unter grossem Verlust. Die grösste Höhe am Splügen-Pass ist das 10,086' h. *Tambo-Horn*.

Unterhalb *Prestone* wird der schlanke Thurm der Kirche *Madonna di Gallivaggio* sichtbar. Bald ist *S. Giacomo* erreicht,  $\frac{3}{4}$  St. weiter

**Chiavenna**, deustch *Cläven* (*Hôt. Conradi* neben der Post Z. 1 $\frac{1}{2}$  — 2, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1 $\frac{1}{2}$  Fr., die Preise sind nicht fest; *Chiave d'oro* und *Sole*, beide italienisch, einfach und billig), schöne wohlhabende Stadt inmitten einer italien. Pflanzenwelt, unter Cypressen und wuchern dem Wein hervortretend, an der Maira gelegen; 3000 Einw. Unter den sechs Kirchen zeichnet sich die im J. 1538 erbaute St. Lorenzkirche durch ihren zierlichen Glockenthurm, im Innern durch Marmorreichthum, Reliefs (in der Taufkapelle) und ihren alten Taufstein aus. Am Eingang des Beinhauses neben der Kirche ist eine unpassende Zusammenstellung von Knochen und Schädeln. Der Post gegenüber sind die bedeutenden Trümmer des ehemals Salis'schen Schlosses. Vom weinbepflanzten Schlossgarten „*il Paradiso*“ (2 $\frac{1}{2}$  Fr. Trinkg.) hat man eine hübsche Aussicht; bei Abendbeleuchtung zu empfehlen. Unweit des Städtchens, am schönen Wasserfall des *Acqua fraggia* vorbei, liegt der Ort *Plurs* (s. u.), im J. 1618 durch einen furchtbaren Bergsturz heimgesucht, wegen seiner gedrechselten Küchengeräthe aus Tropfstein berühmt. Vom Schlossberge, wo noch geringe Trümmer eines festen Schlosses liegen, hat man eine vorzügliche Aussicht. Dahinter sehenswerthe *Windlöcher*, verfallene Tropfsteingruben, jetzt natürliche Weinkeller bildend; von einem derselben, *California*, Abends treffliche Aussicht.

Eilwagen (3 Fr. 90 Ct. Coupé 4 Fr. 80 Ct.) und Omnibus (2 Fr.) fahren nach Colico am Comer See durch das einförmige morastige *Mairathal*. Auf dem Wege nach *Prata* rücken die Felsen immer enger zusammen; die Gegend wird unheimlich; im J. 1863 wurde in dieser öden Gegend die Post angehalten und geplündert. Man berührt *Sommaggia*, am Fusse des *Monte Simetta*, *Riva*, mit Marmorbrüchen, am *Lago di Riva* oder *Lago di Mezzola*, ursprünglich der nördlichste Theil des Comer Sees; jetzt aber trennt ihn eine Landenge vom grossen Wasserbecken. Die Strasse zieht

sich am östl. öden Ufer des Sees entlang durch armselige Dörfchen über *Verceja* nach *Fuentes*, einem von den Spaniern erbauten, von den Franzosen zerstörten Fort, wo sich die Adda in den Comersee ergiesst. **Colico** (schlechte Whsr., *Angelo* und *Isola bella*; wenn nicht dringend nöthig, möge man in Colico nicht übernachten, die hier herrschende Sumpfluft erzeugt häufig Fieber), ist Dampfbootstation für die Fahrten über den See. Billets werden auf den Schiffen genommen. Hier mündet die vom Stilsfer Joch kommende Strasse, welche bis *Sondrio* von Stellwagen befahren wird. Es besteht auch Stellwagenverbindung nach Lecco an der s. Spitze der östlichen Verzweigung des Comer Sees. Näheres s. R. 84 u. folg.

## 79. Von Chiavenna nach St. Moritz und Samaden im Engadin. Bergeller Thal.

Eilwagen 1mal täglich in 8½ St. für 9 Fr. 60 Ct.

Durch das 10 St. l., von der Maira durchströmte, bis zum Maloja anströmende Val Bregaglia oder **Bergeller Thal** läuft ein Fahrweg. Das Thal ist trotz seiner hohen Lage sehr fruchtbar, durchweg eng und von mächtigen Bergen eingeschlossen, welche es vom Veltlin, vom Averser- und Oberhalbsteiner Thal scheiden. Seine kleine, überwiegend weibliche Bevölkerung ist protestantisch, die Sprache italienisch. Zum grösseren Theil gehört das Thal zur Schweiz, der andere ist italienisch.

Auf dem Wege erhält man einen Blick nach dem schönen Wasserfall *Acqua Fraggia*; dann folgen die Dörfer *Prosto* und 1 *S. Croce*. Letzterem gegenüber standen einst das reiche Städtchen *Plurs* und Dorf *Schilano*, welche im Sept. 1618 durch einen Bergsturz völlig begraben wurden, wobei 2430 Personen zu Grunde gingen und nur 3 abwesende Personen am Leben blieben. Die Stelle zielt jetzt ein Kastanienwald. Bis zum Dorfe (1 St.) *Castasegna*, dem schweizer. Grenzort, wird viel Seidenbau betrieben; prächtige Kastanienwälder. [Seitwärts bleibt *Soglio* auf der Höhe, mit Palästen der Familie von Salis-Soglio und dem grossen, als „weichender Wald“ bekannten Bergschlipf. Von hier prachtvoller Blick nach dem Berninagebirge. Der Schatten der verschiedenen, mit Zahlen benannten Felsenhörner zeigt den Bewohnern von 9 bis 4 Uhr die Zeit an.] Rechts werden Schloss *Bondo* und der gl. N. Ort mit dem überragenden *Bondasca-Gletscher*, links Schloss *Castelmur* und Dorf 1 *Promontogno* sichtbar. Näher am Gebirge nimmt eine neue, aus Marmor erbaute Kirche die Stelle einer alten Kirche ein. Dann geht's durch den Engpass *Porta*, die interessanteste Stelle des Thales, nach *Stampa Borgonuovo* und

(1¼ St.) **Vicosoprano** oder *Vespran* (\**Corona*), Hauptort des Thales, mit sehr altem Sewele-Thurm und der Ruine *Castellant*.



In der Nähe bildet der Albigna einen hübschen Wasserfall. Bei  $1\frac{1}{4}$  **Casaccia** (*Post* bei Stampa; *Mayer*; *Zuan*; beide unten im Dorf), mit Kirchenruine S. Gaudenzio und dem morschen Thurm Turratsch, treffen die Strassen vom Maloja und Septimer zusammen. Weiter hinauf auf den **Maloja** (Whs.), 5593', die Grenzscheide zwischen Engadin und Bregell, mit hübschen Aussichten und am *Silser See* entlang nach 1 *Sils*, dem höchsten Pfarrdorf im Engadin, am Inn, 5558' ü. M., also noch höher als der Rigikulm, daher mit einem 9 Monate langen Winter bedacht. Der bekannte Conditor Josty, aus Davos gebürtig, in Berlin zu einem reichen Manne geworden († 1826), hat sich hier einen stattlichen Ruhesitz erbaut.

In herrlicher Landschaft erreicht man in  $1\frac{1}{4}$  St. **St. Moritz** (s. unten). Das Thal **Engadin**, roman. *Engiadina*, zum vormaligen Gotteshausbunde des Kantons Graubünden gehörig, zieht sich von dem Maloja bis zur Martinsbrücke von SW. nach NO. 18—19 St. lang hin, wird vom Inn durchflossen, hat zwischen 5558' und 3137' Höhe ü. M. und ist sehr stark bevölkert. Die Albula- und die Berninakette trennen dasselbe mit seinen zahlreichen Nebenthälern von denen im Norden und Süden. Das ganze Thal, das sich mehrmals verengt, zerfällt in das obere (bis zur Brücke Ponte alto bei Zernetz) und in das untere Engadin. Im *oberen Engadin* liegen 14 Bergseen, zahlreiche Gletscher starren herab, der Winter dauert gegen 9 Monate, die Luft ist in den wärmeren Monaten ausserordentlich trocken; Gerste und Roggen gedeihen nicht in allen Jahren, Obst gar nicht, Nadelhölzer bilden die Waldungen. Kaum mag man glauben, dass die zunächst liegenden Berge 8—9000' hoch aufsteigen, und doch ist es der Fall, da man sich meist schon auf hohem Standpunkt befindet. Die Einwohner, welche zum Theil in der Jugend auswandern, reden das Ladin, einen Dialekt des Romanischen, sind aber auch in anderen Sprachen sehr bewandert. Sie huldigen dem Calvinismus, ihre Verfassung ist demokratisch, ihre Hauptbeschäftigung die Zuckerbäckerei und Chocoladenfabrication, wodurch sich Mancher ein stattliches Haus geschafft. Das *Unter-Engadin* ist fruchtbarer, milder, und stärker bevölkert; der Unter-Engadiner ist Landmann und Hirt. — Eine neue Kunststrasse führt durch das ganze Thal. Ausser einigen meist schon genannten Pässen leiten zahlreiche Fusspfade in die anstossenden Thäler.

Unsere Strasse folgt von Sils dem w. Ufer des lieblichen Silvaplana-See bis **Silvaplana** (s. S. 184). [Von Silvaplana nach *Pontresina* braucht man *Samaden* nicht zu berühren. Ein schöner schattiger Fusspfad führt in  $2\frac{1}{2}$  St. vor dem unteren Ende des *Campfer See* rechts zum Curhaus in St. Moritz und von dort direct nach Pontresina.]

( $1\frac{1}{4}$  St.) **St. Moritz** (*Hôtel Culm* bei Badrutt, Pension für Curgäste tägl. 5 Fr. ohne Wein. Z. 2—3, B. 1, F. 1, M. o. W.  $2\frac{1}{2}$  Fr.

\**Kreuz* einfacher; 5710' ü. M., der vorzüglichste Sauerbrunnen der Schweiz; weit berühmt als Bade- und Kurort, mit neuem stattlichen Kurhaus und zwei Kirchen, liegt freundlich in der Nähe eines kleinen Sees und bildet ein gutes Standquartier für Ausflüge in die allerdings rauhe, aber gewaltige Umgebung. Die neu gebauten *Bade-* und \**Kurhäuser*, welche 350 Pers. aufnehmen können (Pension excl. Zimmer tägl. 5 Fr. 1 Bad kostet Vormittags 1 Fr. 50 Ct. Nachm. 1 Fr. 20 Ct.; die Trinkkur bis zu 10 Tagen 5 Fr., über 10 Tage 10 Fr.), liegen  $\frac{1}{4}$  St. vom Dorfe entfernt. Die Kurzeit dauert von Anfang Juli bis Mitte September. Hübscher Spaziergang auf den aussichtreichen *Johannisberg* ( $\frac{3}{4}$  St.); über den *Alp Laret* nach *Celerina* (2 St.). Der *Piz Nair* (9120') wird bequem in 3 St. bestiegen; oben herrliche Rundschau. Mit Führer mag man über *Surlei* auf die *Fuorcla* bis zur Passhöhe (3 St.), oder bis zu den Gletschern des *Piz Corvatsch* und *Roseg*, dann durch das *Rosethal* nach *Pontresina* an der Berninastrasse (s. unt.) wandern (8 St.). Unterhalb St. Moritz bildet der Inn einen hübschen Wasserfall. Die Strasse windet sich nun hinab über *Cresta* und *Celerina* nach **Samaden** (*Hôtel Bernina*, Z.  $1\frac{1}{2}$ , F. 1, M.  $2\frac{1}{2}$  Fr.; \**Krone*; *Piz Ot*, empfehlenswerth, sehr gute Küche), einem wohlhabenden Dorfe von stattlichem Ansehen, 5362' ü. M. Gegenüber der 7659' h. Bergrücken \**Muotas*, oder *Mittelberg*, mit köstlichen Aussichten ( $2\frac{1}{2}$  St.); im Rücken der 10,000' h. vielbestiegene **Piz Ot**, in  $3\frac{1}{2}$  St. bequem zu ersteigen; Führer 6—7 Fr. Der Weg führt an der *St. Peters-Kirche* vorüber, von welcher aus ein hübscher Blick über das Thal. Selbst der eigentliche Kegel kann jetzt ohne Gefahr bestiegen werden. Bei der *Fontana fredda* ist die Hälfte des Weges.

Die Fahrstrasse nach *Pontresina* ( $1\frac{1}{2}$  St.) führt zu den Gletschern der *Berninakette*, deren Gipfel sich bis über 13,000' erheben.

**Pontresina** (\**Krone*, \**Weisses Kreuz* [Wirth: Lehrer Enderlin]) ist seit einigen Jahren Standquartier für die Ausflüge in die Gletscher-Umgebungen geworden. Neben dem Hause Enderlin's ist ein Führer-Büreau eingerichtet. Die dortigen Führer haben Taxe und sind durchgehends zu empfehlen.

Am häufigsten wird von *Pontresina* aus der \***Piz Languard** (10,054') selbst von Frauen erstiegen, obgleich das letzte Drittel des Weges recht beschwerlich ist, 3—4 St.; Rückweg 2—3 St. Führer 7 Fr. — Der Gipfel selbst, der etwa 20 Personen fasst, erschliesst eine ausserordentlich grossartige Fernsicht; oben ist eine Orientirungstafel angebracht.

Sehr lohnend ist auch der Besuch des \***Morteratsch-Gletschers** oder *Vadrett da Morteratsch* von *Samaden* in  $2\frac{1}{2}$  St. (Einsp. 7 Fr.), von *Pontresina* in  $1\frac{1}{4}$  St. zu erreichen. Am Wege der prächtige Wasserfall des *Flatzbach*. Es ist höchst genussreich, auch für Damen ausführbar, den Morteratsch-Gletscher zu besteigen. Man mag

versuchen, wie weit man kommt, aber nur mit Führer! Oben sind mehrere, ziemlich schwierig zu erreichende Seen, in welchen die „verlorene Insel“ (4—5 St.); höchst interessanter Blick auf den *Diavolezza-See*.

## 80. Von Samaden durch das Unter-Engadin nach Nauders.

Hinter Samaden beginnt das **Unter-Engadin**, bei Weitem weniger bereist als das Ober-Engadin. Die Wirthshäuser lassen vieles zu wünschen übrig. — Es öffnet sich bald hinter Samaden ein wundervoller Blick auf das an Gletschern reiche Thal. Es folgen das schön gebaute Dorf 1 *Bervers*,  $\frac{1}{4}$  das Whs. in der *Au*, *Ponte* (\*Krone), wo die Strasse vom Albulapass (S. 185) mündet und wo der Inn überschritten wird; dann *Madulein*. Auf der Höhe die Schlossruine *Guardavall*. Drüben, am Eingang in das enge *Camoverathal*, liegt *Camogask* (*Campovasto*). 1 **Zutz** (*Kreuz*, *Schweizerbund*) ist ein hübscher Flecken mit altem Thurm, dem Reste der Stammburg der Planta, welchen das Engadin eigen war. Schon in freundlicherem Klima liegt  $\frac{1}{4}$  *Scanfs*, roman. *Scambia* (Traube). [Saumpfad durch das *Sulsannathal* und über den 8062' h. *Scalettapass* nach *Davos*, 9 St.] Es folgen 2 *Cinuschel*, *Pontalto* oder *Puntauta* mit hübscher Brücke, welche das obere Engadin vom unteren trennt, dann

$1\frac{1}{2}$  **Zernetz** (*Krone*, *Löwe*), Hauptort des Unter-Engadin, am Einfluss der Spöl in den Inn, mit mehreren Thurmtrümmern. [Von hier führt ein Weg durch das *Fornothal* über die 6314' h. *Buffalora* zwischen dem *Piz da Furaz* und *Monte la Schera* nach *S. Maria* im Münsterthal (S. 197), wo der Saumpfad vom Wormser Joch mündet.]

Weiter durch ein prächtiges Waldthal, an Burgruinen vorüber nach 1 *Süs* roman. *Susch* (Krone) an der Mündung des von Davos kommenden *Flüelapasses*;  $\frac{1}{2}$  *Lavin*, 1 *Guarda* und 1 *Ardetz*, mit der Schlossruine *Steinsberg*. [Seitwärts bleibt **Tarasp** (\**Badhaus* u. a.) hübsches deutsches Dorf mit berühmtem Salzbad ( $\frac{1}{2}$  St.) und altem Schloss, am Eingang in das gl. N. Thal. Von Ardetz über Tarasp nach Schuls 3 St.]  $1\frac{1}{2}$  *Fettan* mit Tropfsteinhöhle, 1 **Schuls** (Hôt. *Belvedere* wird gelobt; *Wieland* theuer), auf hoher, vom Inn umflossener Halbinsel, mit trefflichen Schwefelquellen. Ueberhaupt ist die ganze Gegend reich an Mineralquellen und Mofetten (Dunsthöhlen), welche letztere auf kleine Thiere tödtlich wirken. Die Landschaft verliert an Reiz. *Sins*,  $1\frac{1}{2}$  *Remüs*, mit der Ruine *Tschanüff* und einer Brücke von 60' Spannung über das *Wraunka-Tobel*, und  $1\frac{1}{2}$  *Strada* sind die nächsten Orte. (1 St.) **Martinsbruck**, roman. *Pomartino* (Whs.), liegt wieder höchst romantisch in gewal-

tiger Umgebung. Jenseits des Inn die Ruinen von *Serviezel*. Bei **Nauders** (\**Post*, *Mondschein*), in Tirol an der grossen Strasse, wendet man sich rechts nach Meran, links über den grossartigen \**Finstermünzpass* (1 St.) nach Landeck. Näheres über Tirol siehe in Grieben's „Deutschland“ 2. Theil.

## 81. Von Samaden nach Tirano. Bernina-Pass.

11 St. Eilwagen in 10 St. für 7 Fr. 40 C. Lohnende Fusswanderung.

Der Weg führt über  $1\frac{1}{2}$  *Pontresina* (s. S. 193). Dann geht's an dem *Bernina-Wirthshaus* (gut) hinauf auf den 7185' h. **Bernina-Pass**, die Grenzscheide zwischen Engadin und Valtelin. Auf der Höhe die Seen *Lago bianco* und *Lago nero*. In der Nähe der furchtbare *Berninagletscher* von 16 St. Umfang.

Weiter hinab: entweder auf der alten, holperigen Strasse längs den Seen über *Cavaglia* und *San Carlo* nach *Poschiavo* (ein belohnender, aber schwieriger Weg), oder auf der Poststrasse an den Bergwirthshäusern *La Motta* und *La Rosa* (beide gut) vorüber nach *Pisciadella*, am Eingang in das *Valle di Campo* und

$3\frac{1}{2}$  **Poschiavo**, deutsch *Puschlav*, im *Puschlaverthal* (\**Croce*; *Bernina*, deutsch), einem ansehnlichen, doch schmutzigen italien. Orte. Am Hauptplatz das Rathhaus, in dessen altem Thurm die Hexenkammer; im Archiv befinden sich die Akten von 120 Hexenprocessen. Bei der *Peterskirche*, der ältesten im Thal, wie von dem darüber liegenden Garten *Ortini* und bei den  $\frac{1}{2}$  St. höher gelegenen Ruinen des *Castello* sehr hübsche Aussicht. [Excursion auf den *Sassalbo* (8800') in 4–5 St. ohne Gefahr, aber sehr mühsam zu ersteigen. Vom Gipfel belohnende grossartige Aussicht.]

Die Strasse überschreitet bei Poschiavo den Fluss und führt über *San Antonio* nach (1 St.) **Le Prese** mit reizend gelegenen \**Kurhause* und Schwefelbad. (Pension mit Wein tägl. 6 Fr. — Z. 1–3, B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, Diner o. W. 3, Ab. m. W. 2 Fr. — Bad mit Wäsche 1 Fr. 30 C. — Omnibus nach Poschiavo [40 C.]). In der Nähe liegen die Ruinen des alten Festungswerkes *Casaccia*. Der *Puschlaver See* ist seiner herrlichen Forellen wegen berühmt. Die Strasse läuft dicht am westl. Ufer des Sees bis *Meschino*, wo der *Poschiavino*, mehrere kleine Fälle bildend, in's Veltlin hinabbraust. Hinter 2 *Brusio*, röm. *Brüs* (\**Post*) durch den Grenzort *Campo Cologno*, an der Feste *Piatta-Mola* vorbei, nach *Madonna di Tirano* im Veltlin (\**S. Michele*, *Molinari*). Bei der prächtigen, ganz aus weissem Marmor erbauten Wallfahrtskirche vortreffliche Aussicht.

$1\frac{3}{4}$  **Tirano** (\**Due Torri*, *Angelo*) bietet nichts, was einen besonderen Besuch verdiente. In der Kirche *S. Martino* ist eine schöne neue Orgel und das Grabmal einer Gräfin Salis. Von Tirano über *Sondrio* und *Morbegno* nach *Colico* am Comer-See sind 15 St., zu Fuss nicht lohnend.

## 82. Von Tirano nach Bormio und über das Stilfser Joch.

Messagerie (Privat-Unternehmen) nach Bormio 1 mal täglich in 6 St.

Die Poststrasse steigt an Weingeländen nach *Sernio*. Ueber *Lovera* und *Mazzo*, welche Orte bei der Ueberschwemmung der Adda im J. 1855 stark gelitten, nach *Bolladore* (*Post*), wo sich bereits eine Abnahme der südlichen Vegetation geltend macht. Dann durch den interessanten Felsenpass *Serra di Morignone* über *San Antonio* und *Ceppina*, wo der *Piano di Bormio* beginnt, in gerader Linie nach

**Bormio**, deutsch *Worms* (*Post* nicht besonders), einem kleinen, in den letzten Jahren fast ganz neu aufgebauten Städtchen in malerischer Lage an der Adda, 4000' ü. M. [Man blickt hier s.ö. in das *Val Furva*, mit dem Badeort *S. Catarina*, von wo ein schwieriger Pfad über den *Corno dei Tre Signori* und *Pejo* im Sulzberg leitet, w. in das *Val Pedenos*, wo ein interessanter Weg über *Pedenos* und *Livigno* nach *Ponte* im Engadin führt. Zum Besuche dieser Partien sind Führer und rüstige Kräfte nöthig.] Ungleich besseres Quartier als in Bormio bietet das  $\frac{1}{2}$  St. höher gelegene stattliche *\*Neue Bad*, an der Strasse, heisse (38°) Salz- und Schwefelwasser, 4415' ü. M., welche von den alten Bädern ( $\frac{1}{2}$  St. höher) zufließen, wo die Wohnungen in Felsen gehauen sind, während unterhalb die Adda dahinbraust. Der Besuch derselben ist gering, der des neuen Bades dagegen im Juli und August ziemlich bedeutend. Veltliner-, Sasellawein und Honig sind hier ausgezeichnet.

Sehr interessant und nicht beschwerlich ist die Excursion von Bormio auf das **Stilfser Joch**. Man überschreitet dasselbe um nach Tirol zu gelangen, oder man macht eine Rundreise von Bormio (2 Tage) über St. Maria auf das Stilfser Joch, nach Mals oder Glurnus und zurück über Taufers und das Wormser Joch.

Die in den J. 1820–25 von Donegani und Domenici mit einem Kostenaufwande von 3 Millionen Gulden vollendete Strasse über das *Wormser-* oder **Stilfser Joch**, ital. *Stelvio* (richtiger Stilfser Joch, da der erstere Name nur dem Passe zwischen der ital. Cantoniera S. Maria und dem schweiz. St. Maria im Münsterthal zukommt), gehört zu den merkwürdigsten und schönsten Bauten. Schon die Höhe der Strasse, 8660', zeichnet sie vor allen übrigen Strassen Europas, namentlich vor denen über den St. Bernhard, St. Gotthard, Simplon u. a. aus; und obwohl sie bis über 1000' höher als diese hinaufgeht, so gewährt sie doch nicht mindere Sicherheit. Nur im Winter ist sie wegen der stürzenden Lawinen nicht ganz gefahrlos, und es sind deshalb erst in neuerer Zeit umfassende Reparaturen nothwendig geworden. Grossartige Bauten sind namentlich die langen massiven Galerien, über welche der

Schnee in's Thal fortstürzt, die Dämme auf morastigem Boden, die kühnen Brücken über Abgründe, Stollen und Viaducte aller Art, die lange Kette von Zickzackterrassen, welche die Steigung des Weges so vermindern, dass man abwärts fast ohne Hemmschuh fahren könnte. Sie führt durch die grossartigsten Landschaften einer erhabenen Alpennatur und entschädigt den Reisenden reichlich für die Geduld, welche er der Uebersteigung des Passes widmen muss. Nach einem Schneefall ist es rathsam, die Wanderung um einen Tag aufzuschieben.

Jenseits Bormio steigt die Strasse an und es beginnt eine Reihe der erhabensten Gebirgsscenerien. Hier ist die erste der 4—6' dicken gemauerten Galerien, *dei Bagni*, mit einem 40' hohen Obelisk. Prächtiger Blick rings herum. Die Strasse zieht sich an einem Abgrunde hin, zur Linken öffnet sich das *Val Fraele*. Ein Wasserfall (*Brauglio*), der sich aus einer Höhe der gegenüberliegenden Felswand etwa 50' tief herabstürzt, ist angeblich die Quelle der Adda. Dann biegt die Strasse in eine schauerliche Schlucht, das *Wormser Joch*, und führt sanft ansteigend an 9 Galerien auf der italienischen Seite (44 im Ganzen), an 6 Cantoniere (Zufluchtshäusern) und mehreren Case dei Rotterie (Arbeitshäuschen) vorüber. Die 1. Contoniera ist die *Piatta Martina*, ein massives Gebäude ohne besondere Bequemlichkeiten, die 2. *Spondalonga*, ehemal. Poststation. Weiter über ein Hochthal, an einem leeren Hospiz und einer Kapelle vorbei, nach der 4. Contoniera

2½ S. Maria, stattliches italien. Zoll- und Whs., 7810' ü. M., wohl das höchst gelegene, während des ganzen Jahres bewohnte Gebäude in Europa.

[Wer von hier nach Bormio wandert, kann den sehr interessanten Saumpfad wählen, welcher links abwärts über das 7900' h. *Wormser Joch* durch das *Muranathal* nach dem Graubündner Oertchen *St. Maria* im Münsterthal führt, 2½ St. (aufwärts 4 St.), 4360' ü. M., das man nebst einigen andern schon ½ St. vorher erblickt. Man braucht nicht hinein: bei gutem Wetter wende man sich auf der Höhe rechts und über Wiesen der Strasse zu, auf welcher man in 3½ St. über *Münster*, *Taufers* und *Laatsch* nach *Mals* gelangt].

Vom ital. S. Maria bis Prad sind noch 6 St., eine der grossartigsten, lohnendsten Wanderungen! Wer die umgekehrte Richtung wählt, hat sich für die zum Theil steile Wanderung auf der Zickzackstrasse mit ganz besonderer Geduld auszurüsten. Die abkürzenden Fusspfade sind an einigen Stellen nicht ungefährlich und nur für geübte Bergsteiger geeignet. Das öde Hochplateau bietet schon nichts mehr von dem duftigen Grün; nach und nach verschwinden alle Spuren von Vegetation, oft bedeckt der Schnee noch im Juli fusshoch den Boden. Zur Seite streckt sich der eisige 13,540' h. *Monte Cristallo*. In 1 St. (abkürzender Fussweg!) ist die *Ferdinands-Höhe*, das *Stilfser Joch*, erreicht, 8900', also über 2500' höher als die St. Gotthardstrasse, und es bezeichnet hier ein Obelisk die Grenze zwischen Italien und Deutschland. Eine Fernsicht fehlt;

wer jedoch die etwa 500' höheren Felsen zur Seite ersteigt, wird sich durch eine grossartige \*Aussicht reichlich belohnt finden. Der plötzliche Eindruck, den das scheinbar nahe Schneehaupt des über 12,000' h. *Ortler* macht, ist überwältigend. Im J. 1804 ward er zuerst, seitdem noch einige Male erstiegen. Links hebt sich der fast gleich hohe Eiskegel der *Königswand* empor.



Der Ortler und das Stilfser Joch.

Dann senkt sich die Strasse in 40 Zickzackterrassen steiler hinab zur **Franzenshöhe**, 6900', der 5. Cantoniera, einem einfachen Whs., das Spuren der im J. 1848 von den Freischärlern angerichteten Verwüstung trägt. Weiterhin fällt das Eismeer des *Mon-datsch-* oder *Madatsch-Gletschers* mehrere 1000 Fuss in die Schlucht hinab, während die *Madatschspitz* sich schwarz und finster aus dem umgebenden Eise erhebt. Bei der 6. Cantoniera *al Bosco* (seit 1848 ausgebrannt) senkt sich die Strasse ziemlich zu gleichem Niveau. Dann treten die zwei *Trafoigletscher* in Sicht, ebenfalls Absenkungen des nach allen Seiten hin gewaltige Eisarme ausstreckenden Ortler. Schon lange zeigt sich

1½ **Trafoi** (*Post*), ein kleines Dörfchen, noch über 5000' ü. M., von welchem ein einsamer Pfad s.w. über Wiesen und Steingeröll nach einer Wallfahrtskapelle, am Fusse der Ortlerspitze, führt. Die hier entspringenden drei Quellen „tres fontes“ (Heiliger Brunnen) gaben dem Ort und Thal den Namen; sie entströmen den Brüsten dreier Bildsäulen (Christus, Maria, Johannes) und liefern ein ausgezeichnetes eisiges „Heilig Wasser“. Immer malerischer gestaltet sich die Gegend; die Rückblicke auf die gewaltigen Schneeriesen sind entzückend. *Gomagoi* liegt am Eingang des Suldenthals, in das man bis zum eigenthümlich gestalteten *Sulden-Ferner* (3 St.) vordringen mag. Von der Hauptstrasse l. zeigt sich das vogelnestartig am Berge anklebende Dörfchen *Stilfs*; weiterhin 2 **Prad** oder *Bivio de Prad* (\**Ross*), Dörfchen am Fusse des Passes in der sumpfigen Etschenebene. In ½ St. wird dieselbe auf der langen *Spondinigbrücke* durchschnitten, an deren Ende man sich auf der grossen Strasse entweder links nach *Mals* und über den *Finstermünzpass* nach *Landeck* wende, oder die Richtung r. über *Egers* nach *Meran* wähle. Nach *Mals* führt auch am Gebirge ein kürzerer und genussreicher Fussweg (2½ St.) von Prad über *Agums*, *Lichtenberg* und *Glurns*, kleines befestigtes Städtchen von eigenthümlicher Bauart, mit Kanal, durch welchen das Land entsumpft und der Obstbau sehr gehoben wird. Von Prad ist Mals 2, Innsbruck von dort noch 20 Meilen entfernt.

Für Fusswanderer von hier aus folgende Notiz: von Spondinig nach Prad ½ St., nach 1 St. wird Stilfs, bald darauf der Ortler mit seinen Gletschern sichtbar, in 2 St. ist Trafoi erreicht, 2 St. die Franzenshöhe, 2 St. die Ferdinandshöhe (Joch), ½ St. Sanet Maria, 3 St. Bormio. Wer von S. Maria seinen Rückweg über das interessante Wormser Joch nach dem Münsterthal wählt, findet S. 197 das Nähere. Beide Wege lassen sich bequem in 2 Tagen und ohne Führer machen; sie gehören zu den interessantesten Tirols.

## 83. Von Splügen über den Bernhardin nach Bellinzona.

15 St. Eilwagen täglich in 8½ St. Fahrpr. 14 Fr. 30 Ct. (Coupé 16 Fr. 60 Ct.)

*Splügen* s. S. 189. Man berührt *Medels*, 1¼ *Nufenen*, 1 *Hinterrhein* (*Post* schlecht), das höchst gelegene Dorf im Thale, mit seltsamer Kirche.

[3 St. von hier ist die Quelle des Rheins, mit Führer zu besuchen. Der Weg führt durch eine ziemlich öde Gegend, zum Theil über Schnee, dann durch die Schlucht *Hölle* zur Alpweide *Paradies*. Bei der *Zapportalp* steigt man steil hinauf zu einem Standpunkt, wo man den Gletscher gut übersieht, aus welchem der Hauptstrom hervortritt, der sich bald darauf mit vielen Seitenbächen vereinigt.]

Dann steigt die Strasse in zahlreichen Windungen hinauf zum Pass, 6884' ü. M., der germanisch-italien. Sprachscheide.



Der **St. Bernhardin**, ital. *Bernardino*, früher *Vogelberg* genannt (nicht mit dem Grossen St. Bernhard zu verwechseln), ist eine 6584' h. Einsattelung zwischen dem Adula und dem Tambohorn und bildet nächst der Splügenstrasse den zweiten wichtigen Pass zur Verbindung der Schweiz mit Italien. In landschaftlicher Beziehung bietet er aber weniger als alle ähnlichen Strassen. Eine schöne, in den Jahren 1819—24 vom Staatsrath Pocobelli erbaute Kunststrasse, in einer Breite von 18—24' und mit 52 Brücken, führt hinab durch das Val Misocco nach Bellinzona. Auf der Höhe ist eine schöne Aussicht in das tief unten sich ausdehnende Rheinthal und die Rheinwaldgletscher, links vom Mittagshorn, r. vom Moschelhorn überragt. Beim Wirthshaus (*Casa di Rifugio*), welches Sommer und Winter bewohnt wird, breitet sich der *See Moësa*, mit Felseninseln, aus. Dann hinab abermals in vielfachen Windungen, die der Fussgänger grösstentheils abschneiden kann.  $\frac{1}{4}$  St. tiefer schwingt sich die *Victor-Emanuelbrücke* in einer Länge von 190' und mit einem Bogen von 70' Spannung über die Moësa, welche in der Nähe einen schönen Wasserfall bildet.

$3\frac{1}{2}$  **San Bernardino** (*Brocco, Ravizza*, beide gut und nicht theuer; *Motto*), das höchstgelegene Dorf im Misocco-Thale; ist durch seinen Sauerbrunnen ein viel besuchter Badeort geworden. Der gasartige, erdige Eisensäuerling (Aqua forte, 5108' ü. M.) wird rüstigen Leuten, welche Anlage zu Hämorrhoiden, Magenleiden oder gestörter Verdauung haben, empfohlen. Weiter hinab in kühnen Windungen nach  $1\frac{1}{2}$  S. *Giacomo* im *Misoccothal*, das mit seinem Reichthum an Wasserfällen, an herabstürzenden Gebirgsbächen und malerischen Gebirgsansichten, sowie mit seiner üppigen ital. Pflanzenwelt grell vom Rheinwaldthal absticht. Im Zickzack hinab nach *Parochia* und

$1\frac{1}{2}$  **Misocco** oder *Cremeo* (*Toscani* neben der Post), in dessen Nähe die prächtigen Ruinen der Burg *Misocco* in unvergleichlich reizender Lage; von der Höhe bezaubernd schöne Aussicht. Unten liegt die Kirche von  $\frac{1}{2}$  *Saozza*, wo noch die Verheerungen der Fluthen vom Jahre 1834 sichtbar sind. Weiterhin schäumt der Wasserfall *Buffalora* herab, ein zweiter bei *Cabbiolo*. Dann folgen  $\frac{1}{2}$  *Lostallo* (Post) in weinreicher Gegend, 1 *Cama, Leggia*, gegenüber dem *Monte Roggione* und *Pizzo del Campanile*,  $\frac{3}{4}$  *Grono*, an der Mündung des wilden Calancathals,  $\frac{1}{4}$  *Roveredo* (Post, Croce), mit der Schlossruine *Trivulzio* und *St. Vittore*, das letzte Graubündner Dorf. Bei *Lumino* im Kanton Tessin trifft die St. Gottardstrasse mit der unsrigen zusammen; auch vereinigt sich hier die Moësa mit dem Tessin. *Arbedo* ist durch das unglückliche Gefecht der Schweizer mit den Mailändern (1422) bekannt. Dann tritt das höchst malerisch gelegene 2 **Bellinzona** (S. 79) dem überraschten Blicke des Reisenden entgegen.

## 84. Von Bellinzona nach Como und Camerlata [Mailand].

Eilwagen nach Camerlata täglich 2 mal in 8 St. Fahrpreis 8 Fr. 70 Ct.  
(Coupé 10 Fr. 60 C).

*Bellinzona* s. S. 79. Die Strasse führt nach ( $1\frac{3}{4}$  St.) *Cadenazzo* und verlässt hier das Tessin-Thal. Dann in vielen Windungen durch Wald in  $1\frac{1}{2}$  St. auf die Passhöhe des *Monte Cenere* (1702'). Oben ein Wachthaus (*Corpo di Guardia*) gegen das früher hier sehr verbreitete Räuberwesen errichtet. In der Nähe das Whs. *Osteria nuova*. Nun hinab nach  $\frac{1}{2}$  *Bironico* und durch das liebliche *Agno-Thal* nach  $1\frac{1}{4}$  *Taverne superiore* und gleich darauf *Taverne inferiore* (gutes Whs.). [Von *Bironico* wird der *Monte Camoghè* (6852') in 6—7 St. erstiegen. Führer und Proviant sind nothwendig. Oben prachtvolle Aussicht über die ganze Alpenkette und die lombardische Ebene.] Die Strasse führt durch freundliche, fruchtbare Gegend über 1 *Candempino* und  $\frac{1}{4}$  *Vezia* mit der hochgelegenen Kirche *Madonna di San Martino* nach  $\frac{1}{2}$  *Lugano*.

*Lugano*, deutsch *Lauis*, ist die belebteste und grösste Stadt im Kanton Tessin mit 5600 kath. Einw., und ladet in ihrer überaus reizenden Lage am Luganer See zu längerem Verweilen ein.

**Gasthöfe:** \**Hôtel et Pension du Parc* in einem ehemaligen Kloster, noch mit Kreuzgängen, am See (Z. 2—3, B. 1, L.  $\frac{3}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$ , M. o. W. 3 und 4 Fr.). *Hôtel Suisse* in der Stadt, nahe dem Landungsplatz. (Z.  $1\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{3}{2}$ , L.  $\frac{3}{2}$  Fr.).

**Café:** *Terrini*, *Café du Parc*, *Café Fédéral* an der Piazza della Riforma.

**Wagen:** Im Bureau des *Hôtel Suisse* findet man häufig Retourwagen nach *Luino*, *Como*, *Magadino*, über den *St. Gotthard* u. s. w. eingeschrieben.

Eilwagen nach *Luino* täglich 1 mal in  $2\frac{1}{2}$  St. Fahrpreis 2 Fr. 90 C. (Coupé 3 Fr. 60 C).

Dampfsboot nach *Porlezza* täglich 1 mal (nur Dienstags 3 mal). I. 2 Fr. II. 1 Fr.

Boote haben Taxe. 1 Stunde mit 1 Ruderer 2 Fr., jede Stunde mehr  $1\frac{1}{2}$  Fr. Ein Boot mit 1 Ruderer nach *Porlezza* kostet incl. Trinkgeld 7 Fr., 2 Ruderer 12 Fr.

Die im J. 1499 gegr. Kirche *S. Maria degli Angioli*, enthält \*Fresken von B. Luini (Kreuzigung, Madonna), der hier geboren ist. Ausgezeichnet ist die Aussicht bei der grossartigen, aber unvollendeten *Lorenzokirche* auf der Höhe; daneben ein seltsames *Beinhaus*, mit Schädeln von Priestern u. a. Man beachte das prächtige *Regierungsgebäude* an der Piazza della Riforma, daneben das Theater und vor dem *Hôtel du Parc* Tell's Standbild in Sandstein. Von den Villen (*Villa Vasalli*, *Villa Enderlin*) ist namentlich die *Villa Ciani* mit Park sehenswerth (stets geöffnet, 1 Fr.). In dem lieblichen Park ist ein schönes Denkmal „*La Desolazione*“ von Vela in Marmor ausgeführt.

Den *Monte Salvatore*, südlich von *Lugano*, 2800' ü. M., besteigt man von hier (am besten Morgens) in 2 St., Führer ist überflüssig. Der Anfangs ziemlich beschwerliche Weg wendet sich nach  $\frac{1}{2}$  St. von der nach *Melide* führenden Fahrstrasse rechts ab und steigt zwischen Häusern hinan nach *Pazzallo* ( $\frac{1}{4}$  St.);

dort links an der Mauer auf Steingeröll in die Höhe und in diesem stets geradeaus zu einem Felsenvorsprung (1 St.), wo sich ein prächtiger Blick erschliesst. Nach  $\frac{1}{2}$  St. senkt sich der Weg scheinbar abwärts,  $\frac{1}{2}$  St. weiter erreicht man die *Wallfahrtskapelle* auf dem Gipfel, neben welcher eine Erfrischungshütte steht, die indess nicht immer bewohnt ist. (Proviant ist deshalb mitzunehmen). Die unvergleichlich schöne Aussicht begreift den ganzen Luganer See mit seinen mannigfachen Buchten, mehrere andere kleinere Seen, zahlreiche Ortschaften und die lombardische Ebene bis Mailand; nördlich begrenzen die Graubündner und Walliser Alpen bis zum Monte Rosa den Horizont. — Drüben, am anderen Seeufer, erhebt sich der über 4000 F. hohe, viel besuchte Monte Caprino mit sogenannten Windhöhlen (*Cantine*), aus denen im Sommer kalte, im Winter aber wärmere Luft weht; sie dienen als Weinkeller. Vom Stadtufer aus haben sie das Ansehen eines Dorfes. Die Aussicht von der Höhe ist prächtig.

Barke von Lugano zum anderen Ufer (1 St.) und zurück 2 Fr.

In gleichem Range steht die vorzügliche Aussicht vom nordöstlich gelegenen Monte Bré, 2910 F. ü. M.,  $2\frac{1}{2}$  St. trefflichen Weges von Lugano, nicht zu verfehlen. Bis *Molina* ist Fahrstrasse; dort zieht sich ein schöner breiter Pfad rechts bequem hinauf nach *Desago*; weiter oben bei der Wegetheilung wieder rechts um den Berg herum zum Dorfe *Bré* ( $1\frac{1}{2}$  St.), später durch Wald und hier nochmals rechts über die Höhe zum Gipfel (1 St.).

Die Strasse nach Como wendet sich längs dem Fusse des Monte Salvatore über *S. Martino* nach *Melide*. Zwischen Melide und *Bissone* überschreitet sie den grossartigen, 1846 vollendeten, 2500' langen, 24' breiten Steindamm. Die aussichtreiche Strasse führt dann am See über die Orte *Maroggia* und *Melano* nach *Capolago* und

( $3\frac{1}{2}$  St.) **Mendrisio** (*Angelo*) in sehr fruchtbarer, weinreicher Gegend.

Der Ort ist der geeignetste Ausgangspunkt zur Besteigung des nördlich gelegenen Monte Generoso, dessen Gipfel (5218') man in 4—5 St. erreicht. Zum Reiten eignet sich der Weg nur zur grösseren Hälfte. Führer und Lebensmittel sind mitzunehmen; zwei Wirthshäuser liegen 2 St. von der Höhe, wo man zur Noth ein Nachtlager erhält. Man steigt aus der Region der Feigen hinauf in herrliche Kastanien- und Buchenwaldung, höher in dichten Tannenwald und endlich auf offene Alpenweiden: dem Botaniker bietet der Berg reiche Schätze der seltensten Pflanzen. Die ausgedehnte Aussicht umfasst den Luganer-, Comer- und Langensee, die kleinen Seen bei Varese, die weite Ebene der Lombardei, so wie einen grossen Theil Tessins und die ganze Alpenkette.]

*Chiasso* ist der letzte Schweizer Ort. Die Strasse führt nun durch die Vorstadt *Borgo Vico* nach

**Como** (*Angelo* am Hafen, Z. 4, M. 3 Fr.; *Albergo d'Italia* gegenüber, Z.  $1\frac{1}{2}$ —3, L.  $\frac{3}{4}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F.  $1\frac{1}{2}$  Fr.; \**Corona* vor der Stadt billiger; bei ersteren auch Kaffeehäuser. Der Bahnhof liegt in Camerlata,  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt. Omnibus dorthin für 50 C.), Stadt von 21,000 Einw., liegt reizend an der s.w. Spitze des Comer Sees (dessen Aussicht von hier aus beschränkt ist), im Halbkreise zwischen amphitheatralisch aufsteigenden Bergen, und ist mit doppelten Mauern und Thürmen umgeben. Ursprünglich eine griechische Colonie, war sie im Mittelalter oft der Zankapfel streitender Parteien, Sie wird als Geburtsort der beiden Plinius bezeichnet, auch sind die Päpste Innocenz XI. und XIII. so wie der Physiker Volta und der Bildhauer Canova hier geboren. Eines der schönsten Gebäude

Ober-Italiens ist der hiesige marmorne \**Dom*, 1396 im gemischtlombard, aber sehr edlen Style begonnen, erst im 16. Jahrh. (die Kuppel 1732) vollendet, reich an Statuen und Reliefs. Am Portal neuere Glasgemälde, im Innern mehrere schöne Bildsäulen von Marchesi, am Hauptaltar Bilder von Gaudenzio Ferrari und B. Luini. Neben dem Dom der *Broletto* (Rathhaus) aus dem 13. Jahrh. Auf dem Platze Piazza Volta, in der Nähe des Hafens, *Volta's Standbild*, von Marchesi; bemerkenswerth ist noch die alte sonderbar gebaute Kirche *San Fedele* mit Basreliefs aus dem 11. Jahrh. und das neue Theater. In der Vorstadt *S. Agostino* reizende Landhäuser, in der Vorstadt Borgo di Vico die Paläste *Gallio* und *al Ulmo*, letzterer mit einer Ulme, in deren Schatten Plinius oft geruht haben soll. — Omnibus täglich 2mal nach *Varese*, einmal Nachm. nach *Lugano* (S. 201); keine festen Preise, man biete die Hälfte der Forderung. Reizende Ausflüge in die \**Brianza*, namentlich nach *Erba*, *Orsenigo*, zur *Villa Appiani* und zum Landgut *Urago* (2 St.). Der Bahnhof (nach Mailand) liegt  $\frac{1}{2}$  St. von Como in *Camerlata*. (Omnibus 50 C.) Von *Camerlata* nach *Mailand* tägl. 6 Züge in  $1\frac{1}{4}$  St. (I. 4 Fr. 85 C., II. 3 Fr. 55 C., III. 2 Fr. 50 C.).

## 85. Der Comer See.

Das Dampfschiff von Como nach *Colico* macht die Fahrt über den See in etwa  $3\frac{1}{2}$  St., im Sommer tägl. 2-, im Winter (Vorm.) tägl. 1 mal. I. Platz (wo das Rauchen verboten ist) 4 Fr., bis *Cadenabbia* 2 Fr. 55 Ct.; II. Platz (zu empfehlen) halb so viel. Auch das am Dienst-, Donnerst. und Sonnab. Abends fahrende Güter-Dampfboot nimmt Personen mit; denen zu empfehlen, welche andern Tages die Villen *Serbelloni* und *Sommariva* besuchen und mit dem Personenboot weiter fahren wollen.

Gondeln überall zu finden, haben Taxe (*tassa*): mit 1 Ruderer die erste Stunde 1 Fr. 50 Ct. Die folgenden Stunden à 1 Fr. und Trinkgeld. Man setzt den Fahrtenlohn und das Trinkgeld vor der Fahrt fest; bei längeren Fahrten mag ausdrücklich bedungen werden, dass sich die Schiffer für eigene Rechnung beköstigen.

Wer Como Nachmittags verlässt, benutze das Dampfboot bis *Cadenabbia*, fahre in einer Gondel nach *Bellaggio* (Villa *Serbelloni*) und kehre andern Tags zurück nach *Cadenabbia* (Besuch der Villa *Sommariva*), um die Reise mit dem Morgenschiff fortzusetzen. Gutes Nachtlager am See ist nur in Como, *Cadenabbia* und *Bellaggio*.

Der \**Comer See*, *Lacus Larius*, 650' ü. M., wohl der schönste der ital. Seen, etwa 12 St. l.,  $1-1\frac{1}{4}$  St. br. und gegen 1800' tief, theilt sich in 2 Arme, den landschaftlich schöneren See von *Como* und den von *Lecco*, und ist durch Gestalt, Klima und Pflanzenwelt reich an den herrlichsten, wechselnden Ansichten. Die *Adda* durchströmt ihn in seiner ganzen Länge und fließt bei *Lecco* wieder aus. Berühmt sind unter seinen Fischen die Forellen (*Trutte*) und *Agona*. Seine Ufer sind mit vielen Ortschaften, Schlössern und reizenden Villen besäet, während rings die üppigste Vegetation (Wein, Feigen, Obst, Oliven) herrscht.

Von Como ausgehend zeigen sich:

Links die palastähnliche *Villa Raimondi*, früher Odescalchi. l. Der Berg *Lompino*. l. Die Ortschaft *Cernobbio*, mit dem Palaste Garvo oder *Villa d'Este*, wo Georg's IV. Gemahlin, die unglückliche Königin Caroline von England, lange Zeit wohnte. l. *Villa Pizza* des Erzherz. Rainer († 1853). r. *Villa Bocarmé*, mit Thurm. r. *Blevio* mit der *Villa Taglioni*, im Schweizerstyl, Sommersitz der berühmten Tänzerin. r. *Villa Pasta*, Eigenthum der bekannten Sängerin. l. Die kasernenähnliche *Villa Passalacqua*; darüber steigt der *Bisbino* 4000' h. auf. r. *Torno* und die *Villa Pliniana*, jetzt *Belgiojoso*, 1570 vom Grafen Anguissola in einer Schlucht erbaut, mit periodischer, täglich mehrmals aussetzender Quelle, von welcher schon Plinius berichtet, und wo beide Plinius lebten. l. *Moltrasio*, mit hübschem Wasserfall, auch der *Villa Colobiano* und hoher Pyramide, welche sich der Professor Jos. Frank († 1851) bei Lebzeiten errichtete (kostete 10,000 FL.). l. *Laglio*, an der schmalsten Stelle des Sees, mit der *Villa Gaggi*. r. *Careno*. l. *Villa Gabiati* neu, bunt gemalt. r. *Villa Nesso* (*Nazos*), an einer wildschönen Schlucht, und der Wasserfall *Orrido di Nesso*. Darüber erhebt sich der 3560' h. *Piano del Tivano*. r. *Villa Manzoni*, wo der berühmte Dichter der „promessi sposi“ wohnte. l. *Argegno* und das *Intelvi-Thal*. l. Die Bucht *Tremezzino*, nach dem Orte *Tremezza* (\*Whs.) so genannt, ein mit allen Gaben des Südens reich gezielter Theil, neben der tiefsten und bei Sturm gefährlichsten Gegend des Sees. Dabei l. die Insel *Comacina* oder *S. Giovanni*, bekannt durch politische Versammlungen, im 5. Jahrhundert Zufluchtsort der Christen. l. *Villa Balbianello* des Grafen Arconati, auf dem Vorgebirge *Lavedo*.

Links *Cadenabbia* (\**Bellevue*, Z. 2, L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1, M. o. W. 4 Fr.; *Majolica* etwas billiger; *Mella*; *Belle-Ile*; *Albergo Longoni*, italien., nicht theuer. *Café Restaur.* am See) eignet sich zu längerem Aufenthalt. In der Nähe die *Villa Carlotta* früher *Sommarriva* (Tinkgeld 1 Zw.), Eigenthum des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Schwiegersohn der Prinzessin Albrecht von Preussen, für 183,000 Thlr. gekauft, mit schönem Garten, trefflichen Kunstwerken und Bildsäulen: büssende Magdalena, Amor und Psyche, beide von Canova, Mars und Venus von Acquisiti, Sarkophag von Marchesi, berühmtes Relief von Thorwaldsen (Alexanderzug): auch einige Gemälde. Die Kirche Madonna di S. Martino an dem gl. N. Felsen gewährt eine köstliche Aussicht. Bei heiterem Wetter zeigt sich bei Como das schneeige Haupt des Monte Rosa. Gegenüber

r. *Bellaggio* (\**Genazzini*, deutsch, Z. 2½, L.  $\frac{1}{2}$ , B.  $\frac{1}{2}$ , F. 1½, M. und W. 3½ Fr.; \**Grande-Bretagne* mit Garten-Terrasse; *Albergo Grandi*, italien., nicht theuer, am See), der schönste Punkt am See, auf einem denselben theilenden Vorgebirge, welches die \**Villa Serbelloni* trägt. Sie steht mitten in einem ital. Garten, von welchem

man die drei Arme des Sees übersieht. (Trinkgeld 2 mal  $\frac{1}{2}$  Fr.) Von hier führt ein Weg nach der am Lecco-See liegenden *Villa Giulia*. r. \***Villa Melzi** (Trinkgeld 2 mal  $\frac{1}{2}$  Fr.), Eigenthum des Duca Melzi, dessen Namen unter Napoleonischer Herrschaft im Mailändischen eine Rolle spielte, besitzt einen sehenswerthen, blumenreichen, grossen Garten, Denkmäler Dante's und Beatrice's, eine prachtvolle Kapelle und Marmorkunstwerke. Im Wohnzimmer eine hübsche Bildersammlung. Von

l. **Menaggio** (Corona) führt ein anmuthiger Weg nach Porlezza am Luganer See. [Das Bureau der Omnibus nach Porlezza ist in Menaggio dicht am See (Coupé 3, Intér.  $2\frac{1}{2}$  Fr.). In dem Bureau sind auch Wagen nach Porlezza zu haben. (Einsp. 6 Fr.)] l. *Loveno* (\*Whs.) und die *Villa Mylius* oder *Vigoni*, gleichfalls ausgezeichnet durch Bildwerke neuerer italien. Künstler (Marchesi, Thorwaldsen etc.).

r. **Varennà** (\**Albergo reale*, gut), herrlich an der neuen Strasse über das Stilfser Joch gelegen. † In der Nähe höchst sehenswerthe lange Felsengalerien und der im Frühjahr sehr bedeutende 900' h. Wasserfall Fiume latte (Milchbach). r. **Bellano** und der fast 9000' h. **Monte Grigno**. l. *Villa Quaita*. l. **Rezzonico**, mit den malerischen Trümmern eines Castels vom 12. Jahrh. r. **Dervio** am Fusse des über 8000' h. **Monte Legnone**. l. **Musso**, unterhalb der Stelle, welche das Residenzschloss von Giac. de' Medici trug (1531). l. **Kloster Dongo**. l. **Gravedona**, von hohen Bergen umgeben, mit einer Kirche, worin sehr alte Fresken, und dem schönen Palast des Herzogs von Avito, jetzt im Privatbesitz. l. **Domaso**, mit den Villen *Calderara* und *Lasquez*.

r. **Colico** (*Angelo* am See, *Isola bella*, beide schlecht u. theuer), in schöner, aber ungesunder Lage. Man vermeide es, hier zu übernachten oder auch während der Fahrt durch die Sumpfggend zu schlafen.

## 86. Von Menaggio am Comer See über Lugano nach Luino am Lago Maggiore.

Omnibus von Menaggio nach *Porlezza*  $2\frac{1}{2}$  Fr. Coupé 3 Fr. (Einspanner 6 Fr., Zweisp. 12 Fr.). Dampfboot von *Porlezza* nach *Lugano* 1mal tägl. (Dienst. 3 mal) l. 2, II. (zu empfehlen) 1 Fr. Eilwagen von *Lugano* nach *Luino* 1 mal tägl. in  $2\frac{1}{4}$  St. für 2 Fr. 90 Ct. (Coupé 3 Fr. 60 Ct.)

Der Weg von Menaggio nach Porlezza (3 St.) ist auch für Fusswanderer lohnend, mit schöner Aussicht auf den Comer See. Bei ( $\frac{1}{4}$  St.) *Croce* lenkt links ein Fusspfad von Cadenabbia in unsere Strasse ein. Man berührt *Piano* am gl. N. kleinen See und erreicht nach  $2\frac{1}{4}$  St. **Porlezza** (Whs. am See, Barke nach Lugano 10—12 Fr.).

Der fischreiche, unregelmässig gestaltete **Luganer See**, *Lago Cerisio*, etwa 900' ü. M., grossentheils noch im Kanton Tessin gelegen, ist  $4\frac{1}{2}$  St. lang, meist 1 St. breit und 540' tief. Er findet seinen Abfluss durch die Tresa. Die steilen, fast überall gut angebauten oder waldigen Ufer bieten mannigfaltige, malerische Ansichten. Die Landstrasse führt über denselben auf einem 2510' l., 24' br. Steindamm zwischen *Bissone* und *Melide*. Die schönsten Punkte am See sind *Capologo*, *Morcote*, *Agno* und

**Lugano** s. S. 201.

Der Weg von Lugano nach *Luino* (Fahrzeit  $2\frac{3}{4}$  St.) ist sehr schön, und trägt das südliche Gepräge. Eine Brücke über die *Tresa* bildet die Grenze zwischen schweizerischem und lombardischem Gebiet. Das Dorf *Ponte Tresa* liegt in einer von hohen Bergen eingeschlossenen Bucht. Weiter im schönen Thal der Tresa über *Castelrotto*, später über eine Anhöhe, wo eine entzückende Ansicht des Lago Maggiore, nach

**Luino** (*Beccaccia* am See; \**Hôtel de la Poste*, neu (Z. 1, L. 1, B. 1, Café 40 C. zu empfehlen, freundl. Bedien.) am Lago Maggiore, mit dem stattlichen *Palazzo Grivelli*. Auf einem Hügel ist eine kleine, dem Grafen Borromeo gehörige Festung erbaut.

## 87. Lago Maggiore. Borromeische Inseln.

Dampfboote fahren tägl. 3 mal den See in 4—5 St. von *Magadino* bis *Arona* auf und ab. Fahrpreis: I. 4 Fr. 15 Ct., II. 2 Fr. 60 Ct.: von *Luino* nach *Isola Bella* I. 1 Fr. 80 Ct., II. 1 Fr. 15 Ct.: von *Arona* nach *Isola Bella* I. 1 Fr. 70 Ct., II. 90 Ct. Die Schiffe kommen oft früher als zu den angegebenen Zeiten an die Zwischenstationen; man sei daher sehr zeitig an den Landeplätzen.

Barken von *Stresa* aus haben Taxe: Nach *Isola Bella* mit 2 Rud. für 2 St. 4,  $2\frac{1}{2}$ —3 St. 5 Fr., nach *Baveno* 5, *Pallanza* 5, *Intra* 6, *Laveno* 7, *Sesto Calende* 12 Fr. Von den übrigen Orten aus möge man vorher den Preis genau bestimmen, gewöhnlich für Boot und 1 Rud. die erste Stunde 3, die folgenden 2 Fr., für Boot mit 2 Rud. die erste St.  $4\frac{1}{2}$ , die folgende 3 Fr.

Eisenbahn: Von *Arona* tägl. 4 Züge in  $3\frac{1}{2}$  St. nach Mailand und Turin.

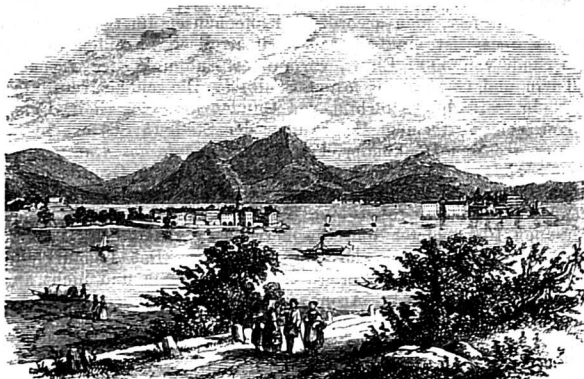
Ellwagen: Von *Arona*, *Magadino* und *Locarno* tägl. 2 mal nach *Bellinzona*. Von *Arona* tägl. 2 mal in  $5\frac{1}{2}$  St. nach *Domo d'Ossola*.

Der \***Lago maggiore** oder *Langensee*, *Lacus Verbanus*, 620' ü. M., 15 St. lang, meist 1 St. breit, an der tiefsten Stelle (bei der *Capella la Bardia*, *Locarno* gegenüber) 2660' tief, ist stets schiffbar und hat täglich zwei regelmässige Winde: *Tevano* Vormittag von Norden, *Breva* Nachmittag von Süden. In ihn ergiessen sich die Flüsse Tessin (*Ticino*), *Verzasca*, *Muggia*, *Tosa* (*Toccia*) und *Tresa*; im Süden fliesst der *Ticino* wieder heraus. Seine Ufer sind theils wild und steil, theils sanft und angebaut, von zahlreichen Ortschaften und Landhäusern belebt und voll der herrlichsten Ausichten. Namentlich auf den von Norden kommenden Reisenden wird er einen tiefen Eindruck nicht verfehlen.

[Wer auf den Lago Maggiore nur einen Tag verwenden kann, thut am besten, mit Dampfboot nach *Stresa* zu fahren, von hier auf

eine Bark Isola Madre und Isola Bella zu besuchen und von letzterer mit Dampfboot weiter.]

Die im See liegenden **Borrormeischen Inseln**, der reizendste Theil desselben, heißen: *Isola Bella, Madre, dei Pescatori, S. Giovanni* und *S. Michele*. Sie waren bis 1671 nackte Felsen und verdanken ihre zweite Schöpfung dem Grafen Vitaliano Borromeo; noch jetzt sind sie Eigenthum der Familie gl. N. Bekanntlich spielt der



Die Borrormeischen Inseln.

Anfang von Jean Paul's „Titan“ auf diesen Inseln, ein Umstand, der mit zur Begründung ihres Rufes beitrug. Die in zehn Terrassen bis 100' aufsteigende

\***Isola Bella** (*Hôt. du Dauphin*, man *accordire*) trägt auf der obersten Terrasse einen schönen, doch zu colossalen Palast, mit unbedeutender Gemäldesammlung (Trinkg.  $\frac{1}{2}$ —1 Fr.), aber desto herrlicheren Aussichten auf den See und die Alpen. Nicht weit davon steht ein 60' h. Lorbeerbaum, in welchen Napoleon das Wort „Battaglia“ vor der Schlacht von Marengo eingeschnitten. Man trifft hier eine fast tropische Vegetation, obgleich jede Hand voll Erde herbeigetragen werden musste; Lorbeer-, Citronen-, Myrthenbäume athmen ihre zauberischen Düfte aus. (Dem Führer  $\frac{1}{2}$ —1 Fr.) Auch die Kunst geht nicht leer aus: eine Menge von Grotten und Statuen tragen zur Verschönerung bei. Im Schlosse selbst befindet sich eine kleine Bildergalerie, hübsche Grotten, das Modell des Palastes auf der Insel, verschiedene Veneres in Marmor, eine Hebe und ein Achilleskopf von Monti, Obst in Wachs, eine Büste von



C. Borromeo und von dem jetzt regierenden Paare, Christus auf dem Meere in Holz geschnitzt u. s. w. Das Ganze soll 60,000 Fr. jährliche Unterhaltungskosten erfordern.

**Isola Madre**,  $\frac{1}{2}$  St. entfernt, mit 7 Terrassen, hat gleichfalls eine treffliche Gartencultur und birgt eine grosse Schaar von Vögeln, Hühnern, Fasanen etc. (Trinkgeld  $\frac{1}{2}$ —1 Fr.)

Auf der *Isola Pescatore* ist ein Fischerdörfchen von 200 Einw., auf *Isola Giovanni* eine Kapelle nebst Gärten.

**Arona** (*Albergo reale* am See, *Steffanina* [Post], *Italia*; Preise in allen nicht fest, man *accordire*, Kaffeehäuser am See), am s.w. Ufer des Sees, ist eine alte amphitheatralisch an einen Berg gelehnte Stadt von 5000 Einw., vorläufiger Endpunkt der Eisenbahn von Turin und Genua, mit festem Schlosse. Die schöne Hauptkirche besitzt ein treffliches Altarbild von Gaudenzio Vinci (heil. Familie und Heilige). Auf einem Hügel über der Stadt ( $\frac{1}{2}$  St.) erhebt sich eines der grössten Denkmäler, eine \**Erzbildsäule* des h. Carlo Borromeo († 1584), 66' h., mit 40' h. Fussgestell von Granit, der collossalen Bavaria in München jedoch an Grösse und Schönheit nachstehend. Im Innern führt eine Treppe bis in den Kopf, welcher 4 Personen Platz bietet und die herrlichste Ansicht des Sees mit seinen Ortschaften, so wie der Alpen gewährt. (Das Hinaufklettern auf zusammengebundenen Leitern ist sehr mühsam und nicht anzurathen). Gegenüber von Arona liegt Schloss *Angera*, mit röm. Alterthümern im Garten Castiglioni.

Nennenswerthe Orte sind noch:

**Sesto Calende** (*Posta*) am südöstl. Ende des Sees.

**Stresa** (\**Hôt. des Iles Borromées*, neues Hôtel I. Ranges, Z. 2—2½, B.  $\frac{1}{4}$ , L.  $\frac{3}{4}$  Fr.; *Albergo reale* billiger) mit der aussichtreichen *Villa Pallavicini* (Trinkg.  $\frac{1}{2}$  Fr.) und ausehnlichem Rosminianerkloster, Dampfbootstation und der geeignetste Ort zum Besuche der Inseln. (Taxe der Barken S. 206) Einsp. nach Arona 6—8 Fr.

Genussreiche Wanderung von Stresa über den *Monte Motterone* nach *Orta*, *Varalla* und *Magagnaga*.

Höchst malerisch ist die Gruppierung der Felsen bei *Laveno* (*Posta*, *Moro*), dem Kriegshafen des Lago Maggiore, am Fusse des Monte Nudo und bei **Baveno** (*Post* am See, Z. 2, B. 1, F. 1¼, M. 3 Fr.; *accordiren*!), nächst Stresa Hauptstation für den Besuch der Inseln. [Von hier lohnender Ausflug nach dem *Lago d'Orta* am Fusse der pennin. Alpen, in welchem auf der Insel *S. Giulio* eine sehr alterthümliche Kirche. Das Städtchen *Orta* liegt am Fusse des *Monte sacro*, an welchem hinauf 19 mit Fresken aus Franz von Assisi's Leben gezierte Kapellen stehen; oben köstliche Aussichten.] Von

**Pallanza** (\**Universo*, Z. 1½—2 Fr.), reizend an der Tosaschlucht des Langensees gelegen, lassen sich die Inseln in 3 St. besuchen (Barke etwa 4 Fr.). Das Fabrikstädtchen *Intra* (*Vitello d'oro*), *Canero* in wundervoller Lage, in der Nähe zweier Felseninseln mit burg-

ähnlichen Ruinen, **Luino** (S. 206), *Canobbio* mit Kirche von Bramante und dem Wasserfall *Orrida di S. Anna*, *Brissago* mit bedeutender Cigarrenfabrik und

**Locarno**, deutsch *Luggarus* (*Corona* am See, *Albergo Svizzero* gut, 2 Kaffeehäuser), amphitheatralisch aufsteigendes Städtchen von 3000 Einw., in schöner, aber ungesunder Lage an der Mündung der *Maggia* in den Langensee, ist abwechselnd mit *Bellinzona* und *Lugano* Sitz der Tessiner Regierung. Früher von blühendem Handel, sank es unter der Herrschaft der Urkantone immer mehr herab und wird sich schwerlich je wieder bedeutend heben. Eigenthümlich sind die meist durch Neid und Streitsucht hervorgerufenen 7 verschiedenen Ranggenossenschaften, in welche jeder Einwohner eingereiht wird, nämlich die *Nobili*, *Borghesi* und *Terrieri* (Adelige, Bürger und Bauern), *Oriondi* (Ansiedler aus den Dörfern), *Sessini* (Ansässen), *Quattrini* und *Mensualisti* (ausländische Einsassen). Beachtenswerth ist die Kirche *San Francesco* mit einem kolossalen Christophorus in Stein und einigen guten Bildern, ferner die *Kapuzinerkirche* nebst ihrem Beinhaus, das neue *Regierungsgebäude* auf der *Piazza Verbano*, das Denkmal des Wahlsiegers der liberalen Partei am 1. Februar 1852 (ein Freiheitshut auf hohem Mastbaum) und der Hafen. Erhöhtes Interesse nimmt das auf steilem Felsen gelegene Kloster *\*Madonna del Sasso* in Anspruch. Ein stiller schattiger Weg führt hinauf, an einigen Kapellen mit lebensgrossen, in Holz geschnitzten Figuren vorüber, welche das Abendmahl nach Leon. da Vinci und Scenen aus dem Neuen Testament darstellen. Von der Plattform hat man eine wundervolle Aussicht auf den See, Stadt, Berge und Thal. Die bunte Kirche besitzt schöne Bildhauerarbeiten, Fresken von B. Luino und ein wunderthätiges Marienbild.

**Magadino** (*Bellevue*), ein Hauptstationsort der Dampfboote und Stapelplatz für die Güterfracht auf dem *Lago Maggiore*, liegt an der Mündung des *Ticino* in den See in ungesunder sumpfiger Gegend, daher zum Uebernachten nicht geeignet.

## 88. Vom Lago Maggiore nach Varallo.

### Monte Motterone. Orta-See. Sesia-Thal.

Eine der schönsten Excursionen, welche die Alpenwelt aufzuweisen hat. Von *Stresa* über den *Motterone* nach *Orta* in 6½ St., von da mit Barke nach *Pella* in ½, zu Fuss nach *Varallo* in 5, zu Wagen nach *Arona* oder mit Omnibus nach *Novara* in je 6 St. Nur die Uebersteigung des *Motterone-Passes* erfordert einen Führer.

**Stresa** gegenüber der *Isola Bella* siehe S. 208. Dort steigt man, mit Führer und Lebensmitteln versehen (auf dem ganzen Wege ist fast nur Milch zu haben), zur Passhöhe des *Motterone* (3 St.) Der noch 2 Stunden höher liegende Gipfel verdient wegen seiner wundervollen Aussicht besucht zu werden. Jenseits ½ St. unterhalb

des Passes kommt man an einigen Sennhütten vorüber. *Chegino*, *Armeno*, *Masino* (2 St.) sind die nächsten Häusergruppen. Bei dem Pensionshaus *Ronchetti posta* ( $\frac{1}{2}$  St.) führt ein Weg in 10 Min. auf den *Sacro Monte* (s. u.);  $\frac{1}{4}$  St. tiefer liegt *Orta*.

Die Aussicht vom Bergrücken *Monte Motterone*, *Monterone* oder *Morgozzolo*, 4519 F. ü. M., welche die Scheidewand zwischen dem Lago Maggiore und dem Ortasee bildet, beherrscht ein gewaltiges Höhenmeer vom Monte Rosa bis zum Ortler, sechs Seen, zwei Flüsse (*Sesia*, *Tessin*) und die lombardische Ebene. Namentlich sind es der Lago maggiore und der Orta-See, welche dem Bilde einen besonderen Reiz verleihen.

**Orta** (Leone d'oro am See gut, Hôtel *Ronchetti* theuer), unbedeutender Flecken mit einigen hübschen Gebäuden, liegt reizend auf einer Landzunge des gleichnamigen Sees am Fusse des **Sacro Monte** zu dem ein Stationenweg von 20 verschlossenen Kapellen führt, zum Theil von hübscher Architektur und mit lebensgrossen figurenreichen Gruppen aus gebranntem Thon geziert, welche Scenen aus des heil. Franz von Assisi Leben darstellen. Oben vom Aussichtsturm bei der Wallfahrtskirche hat man herrliche Aussicht auf den See und die Umgegend; aus der Ferne schaut der Monte Rosa herüber. Trinkgeld für das Aufschliessen einiger Kapellen 1 Fr.

Der **Orta-See** ist 3 St. lang,  $\frac{1}{2}$  St. breit und an Fischen (Aalen) reich. Auf der lieblichen Felseninsel **S. Giulio**, der Hauptzierde des Sees, befinden sich ein Priesterseminar, eine interessante alte Kirche mit Mosaikarbeiten, Reliefs, Porphyrsäulen, Fresken, Gemälden etc. und die Trümmer eines befestigten Schlosses, in welches der letzte Lombardenkönig *Berengar II.* im J. 962 seine Schätze barg, ohne sie jedoch vor den Kaiserlichen retten zu können. An der nördlichsten Spitze liegt *Omegna* (Posta gut, an der südlichsten *Buccione* mit dem *Castello di Buccione*, drüben *Pella* mit seinen freundlichen Häusern.

Von Arona am Lago maggiore führt eine Fahrstrasse an den See heran über die nicht unbedeutende Stadt *Borgomanero* und *Gozzano* nach *Buccione*; Omnibus täglich 1 mal hin und zurück in je 3 St. (2½ Fr.). Weiter längs dem östlichen Ufer über Orta und *Omegna* (3½ St.) nach *Gravellona* an der Simplonstrasse (1½ St.). Barke von Orta nach *Omegna* 2 Fr., zur Insel *S. Giulio* und zurück 1, nach *Pella* 1 Fr.

Von *Pella*, gegenüber Orta, gelangt man auf steilem Saumpfade durch einen ununterbrochenen Garten mit der üppigsten Vegetation (Wein, Melonen, Kürbisse) nach *Arola*, weiter über den **Col Colma** nach *Rocca* und *Varallo*. Auf dieser Wanderung von 4½—5 St. hat man überall die herrlichsten Aussichten, namentlich von der Höhe, wo man die Seen von Orta und Varese, die lombardische Ebene und die Kette der Alpen übersieht, deren Glanzpunkt der majestätische Monte Rosa bildet. Der Weg nach *Rocca* hinab ist gleichfalls steil, doch entschädigt er reichlich durch seine schönen Einblicke in das grüne belebte Sesiathal.

**Varallo** (*Albergo d'Italia* gut, Z. 1, F. 1, M. 3 Fr., *Post* deutsch) liegt in herrlicher, gewaltiger Umgebung an der Sesia, auf und unter deren dreibogiger Brücke man treffliche Standpunkte hat. Der Ort verdankt seine Berühmtheit hauptsächlich dem nahen **Sacro Monte**  $\frac{1}{2}$  St. schattigen Wegs, an welchem gegen 50 aussen und innen reich verzierte Wallfahrtskapellen stehen, die ähnlich wie bei Orta (S. 210) mit lebensgrossen Darstellungen aus gebranntem Thon (Geschichte Jesu) und mit Fresken geschmückt sind.

Das **Sesiathal** sowohl wie seine Abzweigungen Val **Mastalone** und Val **Sermenta** bieten des Herrlichen und Grossartigen so viel, dass man den Besuch nicht versäumen sollte. Letztere beiden leiten in das *Anzaskathal* hinüber, der erstere über *Cervato* und *Fobello*, der andere über *Rimasco* und *Carcoforo*. Daran schliesst sich die Wanderung zum Monte Rosa und in's Vispthal, ein Wink für rüstige Fusswanderer, welche zum Simplon wollen oder von dort kommen.



# Namen-Verzeichniss.

- |                                 |                                 |                                 |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <b>Aarau</b> 31.                | <b>Alëve</b> 153.               | <b>Andermatt am Gotth.</b>      |
| <b>Aarberg</b> 115.             | <b>Algabi</b> 161.              | 76. 104.                        |
| <b>Aarberger Moos</b> , d. 115. | <b>Allaman</b> 124. 132.        | — i. Pommatt 106.               |
| <b>Aarburg</b> 28.              | <b>Allée blanche</b> 150.       | <b>Anet</b> 115.                |
| <b>Aargau</b> , Kanton 88.      | <b>Allelin-Gletscher</b> 164.   | <b>Angenstein</b> 29.           |
| <b>Aargletscher</b> , die 281.  | <b>Allensbach</b> 37.           | <b>Angera</b> 208.              |
| <b>Aarthal</b> , das 27.        | <b>Allenwinden</b> 65.          | <b>Anières</b> 141.             |
| <b>Aathal</b> 48.               | <b>Alliaz</b> 136.              | <b>Annakapelle</b> , St. 182.   |
| <b>Abendberg</b> , der 90.      | <b>Allières</b> 111.            | <b>Annaschloss</b> d. 40.       |
| <b>Acherbrücke</b> 71.          | <b>Almagell</b> 165.            | <b>Annemasse</b> 143.           |
| <b>Acqua</b> , all' 106.        | <b>Almendhubel</b> 92.          | <b>Anniviers</b> , Val d' 158.  |
| — fraggia 190.                  | <b>Alpienbach</b> 162.          | <b>Antigorio</b> , Val d' 106.  |
| — Rossa 183.                    | <b>Alpnach</b> 71.              | 162.                            |
| <b>Adelboden</b> 107.           | <b>Alpthal</b> , das 53.        | <b>Antönienthal</b> , das 186.  |
| <b>Adlischwyl</b> 50.           | <b>Altels</b> , die 108. 88.    | <b>Antonio</b> , St. 195. 196.  |
| <b>Adorf</b> 53.                | <b>Altendorf</b> 48.            | <b>Antonikapelle</b> , St., die |
| <b>Adula</b> 189.               | <b>Alten-Sins</b> 187.          | 40. 172.                        |
| <b>Aeggischhorn</b> , d. 105.   | <b>Altstaffel</b> 104.          | <b>Anzaskathal</b> , das 163.   |
| <b>Agnò</b> 206.                | <b>Altmatt</b> 53.              | 211.                            |
| <b>Agnothal</b> , das 201.      | <b>Altnau</b> 39.               | <b>Aosta</b> 156.               |
| <b>Agums</b> 199.               | <b>Altorf</b> 75.               | <b>Aostathal</b> , das 151      |
| <b>Aigle</b> 138.               | <b>Alt-Stad</b> 67.             | <b>Appenzell</b> , Kanton 167.  |
| <b>Aiguille du Bouchards</b>    | <b>Altstätten b. Zürich</b> 33. | — Stadt 169.                    |
| 148.                            | — i. Rheinthal 172.             | <b>Arbedo</b> , 79. 200.        |
| — de Dru 148.                   | <b>Alt St. Johann</b> 177.      | <b>Arbon</b> , 39.              |
| — du Géant 148.                 | <b>Alveneu</b> 185. 187.        | <b>Ardetz</b> , 194.            |
| — du Midi 143.                  | <b>Ambri</b> 78.                | <b>Ardon</b> , 157.             |
| — Rouges 145.                   | <b>Am Bühl</b> 107.             | <b>Arenenberg</b> 38.           |
| — du Tacul 148.                 | <b>Amden</b> 55.                | <b>Argegno</b> 204.             |
| — verte 148.                    | <b>Ammon</b> 55                 | <b>Argen</b> 41.                |
| <b>Airolo</b> 78. 106.          | <b>Am Ort</b> 69.               | <b>Argentière</b> 151.          |
| <b>Albbruck</b> 33.             | <b>Amphion</b> 142.             | <b>Arlesheim</b> 29.            |
| <b>Albeuve</b> 112.             | <b>Amriswyl</b> 42.             | <b>Armeno</b> 210.              |
| <b>Albinen</b> 109.             | <b>Amsoldingen</b> 87.          | <b>Arola</b> 210.               |
| <b>Albis</b> , der 49.          | <b>Amstäg a. d. Reuss</b> 76.   | <b>Arona</b> 163. 208.          |
| <b>Albisbrunn</b> 51.           | <b>Andeer</b> 189.              | <b>Arth</b> 50. 57.             |
| <b>Albulahörner</b> , die 185.  | <b>Andelfingen</b> 42.          | <b>Arthaz</b> 143.              |
| <b>Albulapass</b> , der 185.    | <b>An der Lenk</b> 107. 111.    | <b>Arveironquelle</b> , d 147.  |
| <b>Alschgletscher</b> 105.      | 113.                            | <b>Arvethal</b> , das 143.      |

- Arvier 151.  
 Aesch 29. 179.  
 Aschera 184.  
 Aeschi 88. 107.  
 Aspermont 173.  
 Attinghausen 69. 75.  
 Au i. Zürich. See 47.  
 — im Engadin 194.  
 — a. d. Linth 179.  
 — am Rhein 172.  
 Aubin, St. 123.  
 Aubonne 133.  
 Augskummen 166.  
 Auvernier 123.  
 Avenches 122.  
 Averser Thal, d. 189.  
 Axenberg, der 68.  
 Ayent 113.
- B**aar 49. 51.  
 Bachalpsee, der 95.  
 Bachtel, der 48. 49.  
 Bachteln-Bad 115.  
 Baden im Argau 32.  
 Bädermoos 111.  
 Bagne, Val de 153.  
 Baierbach, der 55.  
 Baldegg 33.  
 Balferin, der 159.  
 Balgrist 47.  
 Balm 91.  
 Balme 143.  
 Balmgletscher, der 161.  
 Balmhorn, das 88.  
 Balmwand, die 179.  
 Balzers 176.  
 Bannberg der 69. 75.  
 Bannwald 75.  
 Bantiger Hubel, der 86.  
 Barberine, La 151.  
 Bärenburg, die 189.  
 Barma 139.  
 Barraz 149.  
 Bärschis 56.
- Bas-Châtillon 159.  
 Basel, Stadt 24.  
 Bauen 69.  
 Baumgarten-Alp 179.  
 Baveno 163. 208.  
 Beatenhöhle, d. 189.  
 Bedretto 106.  
 — Thal, das 78.  
 Beggenried 68.  
 Belgirate 163.  
 Bellaggio 204.  
 Bellalp 105.  
 Bellaluna 185.  
 Bellano 205.  
 Bellegarde 130.  
 — Thal, das 111.  
 Bellenz 79.  
 Bellerive am Thuner-  
 See 88.  
 — am Genfer-See 141.  
 — an der Birs 29.  
 Belles Roches 135.  
 Bellinzona 79.  
 Bellwald 105.  
 Belmont am Rhein 182.  
 Belpberg, der 86. 87.  
 Benzlauistock 100.  
 Bérard-Thal, das 151.  
 Berg 41.  
 Bergeller Thal, d. 191.  
 Bergün 185.  
 Beringen 35.  
 Berisal 161.  
 Berlingen 38.  
 Bern 80.  
 Bernardino, St. 200.  
 Berner Oberland 86.  
 Bernhard, Val St. 156.  
 — St. Grosse 154.  
 Bernhardin, St. 199.  
 Berninagletscher 193.  
 Berninapass, der 195.  
 Beroldingen 69.  
 Betschwanden 178.  
 Bettelmatt 106.  
 Bettlis 55.
- Beuggen 33.  
 Bévaix 123.  
 Bevers 194.  
 Bévillard 30.  
 Bex 138.  
 Biasca 79. 184.  
 Biäschelbrücke, d. 178.  
 Biberbruck 51.  
 Biberstein 31.  
 Biel [Bienne] 30.  
 — im Rönethal 105.  
 Bieler See, der 30.  
 Biesgletscher, der 165.  
 Binnenthal, das 105.  
 Bionnay 149.  
 Bironico 201.  
 Birr 31.  
 Birseck 29.  
 Bisbino, der 204.  
 Bissone 202.  
 Bivio 184.  
 Blaise, St. 30. 115.  
 Blanchard, der 136.  
 Blankenburg 111.  
 Blatten 80.  
 Blegnothal, d. 183.  
 Bleiche, untere 90.  
 Blevigo 204.  
 Blitzingen 105.  
 Blonay 136.  
 Blumalpe, die 66.  
 Blumenstein 88.  
 Blümlisalp, die 108.  
 Bocca 164.  
 Bocken 47.  
 Bodensee, der 39.  
 Bodio 79.  
 Bodmenalp, die 169.  
 Bois, Les 147.  
 Bolladore 196.  
 Böllingen 48.  
 Boltigen 111.  
 Bonaduz 18.  
 Bondascagletscher 191.  
 Bonderspitz, der 108.  
 Bondo 191.

- Bönigen 90. 99.  
 Bonjeau 30.  
 Bonnant 144.  
 Bonneville a. d. Arve 143.  
 — i. Neuenburg 118.  
 Bonport 137.  
 Borgo 163.  
 Borgomanero 210.  
 Borgonuovo 191.  
 Bormio 196.  
 Borromeische Inseln 207.  
 Bosco 198.  
 Bösenstein 91.  
 Bosse de Dromedaire 149.  
 Bosses 156.  
 Bosses, Val de 156.  
 Bossongletscher, d. 149.  
 Bossy 130.  
 Bötzingen 75.  
 Boudry 123.  
 Bouveret 142.  
 Bovernier 153.  
 Bowix 182.  
 Bözingen 30.  
 Brac 111.  
 Bragnasco 78.  
 Bramegg, der 80.  
 Bramois 158.  
 Branchier, St. 153.  
 Brand, der 60.  
 Brauglio, der 197.  
 Braunwaldberg, der 178.  
 Brè, Monte 202.  
 Bregaglia, Val 191.  
 Bregenz 176.  
 Breglia 106.  
 Breitenfeld, das 72.  
 Breitenmatt, die 98.  
 Breithorn, das 91.  
 Breitlauenen 90.  
 Bremis 158.  
 Brennet 33.  
 Breven [Brévent] 149.  
 Brezon, der 143.  
 Brianza, die 203.  
 Brieg 105. 159.  
 Brienzen a. Albula 187.  
 — in Bern 72. 99.  
 Brienzer Grat, d. 99.  
 — Rothhorn 72.  
 — See, der 99.  
 Brienzwyl 72. 99.  
 Brigels 179.  
 Brison, Mont 143.  
 Brissago 209.  
 Bristenstock, der 69.  
 Brocard 153.  
 Brothäusi 110.  
 Bruderholz 27.  
 Brugg 32.  
 Bruggen 53. 171.  
 Brünig 72.  
 — der 72.  
 Brunnadern 171.  
 Brunnen 68.  
 Brunnibach, der 76.  
 Brusio 195.  
 Bubenberg 111.  
 Bubikon 49.  
 Buccione 210.  
 Buchberg, der 54. 171.  
 Buchs am Rhein 172.  
 Buet, der 144.  
 Buffalora, der 194. 200.  
 Buggisgrat, der 69.  
 Bugnanco, Val 162.  
 Bühl bei Brunnen 68.  
 Bühler 169.  
 Bulle 112.  
 Bümpliz 119.  
 Buntschibad, das 110.  
 Buochs 68.  
 Buochserhorn 68.  
 Buochsersee, der 68.  
 Burgdorf 28.  
 Bürgenstock, der 66.  
 Burgfluh, die 107.  
 Burghügel, der 178.  
 Bürglen i. Zürich 42.  
 — in Uri 75.  
 Burwein 184.  
 Bussigny 124.  
 Büttsholz 34.  
 Bützberg 28.  
 Bütschwil 177.  
 Cabbio 200.  
 Cadenabbia 204.  
 Cadenazzo 201.  
 Caillet 147.  
 Calanda, der 173. 174.  
 Calasca 163.  
 Calcacciafall, der 78.  
 California, 190.  
 Cama, 200.  
 Camischolas 183.  
 Comogask 194.  
 Camoghè, Monte 201.  
 Camoverathal, d. 194.  
 Camperdunerthal 186.  
 Camperio 183.  
 Camfèrer-See 184.  
 Campi 187.  
 Campiole 164.  
 Campo Cologna 195.  
 — Dolcino 189.  
 Canaria-Thal, das 78.  
 Candempero 201.  
 Canero 208.  
 Cannobbio 208.  
 Canova 187.  
 Cantine de Proz 154.  
 Capolago 202.  
 Caprino, Monte 202.  
 Carcoforo 211.  
 Cardinell 190.  
 Careno 204.  
 Carlo, St. 195.  
 Carlsruhe, die 65.  
 Carnaux 30.  
 Carolinenburg 45.  
 Carouge 123. 129.  
 Casa Cantoniera 189.

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <p>Casaccia 192. 195.<br/>         Casaccia, Val 183.<br/>         Cascade du Dard 149.<br/>         — du Pélerin 149.<br/>         Castasegna 191.<br/>         Castelberg 182.<br/>         Castellant 191.<br/>         Castellatsch di Misoco 200.<br/>         — am Splügen 189.<br/>         Castello di Buccione 210.<br/>         Castelrotto 206.<br/>         Castelmur 191.<br/>         Castels 112. 186.<br/>         Castiglione 79. 163.<br/>         Catarina, St. 196.<br/>         Catharinen-Thal 38.<br/>         Cavaglia 195.<br/>         Celerina 193.<br/>         Cenere, Monte 201.<br/>         Ceppina 196.<br/>         Ceppo-Morelli 164.<br/>         Cerlier 30.<br/>         Cernobbio 204.<br/>         Cervato 211.<br/>         Cervin, Mont 166.<br/>         Cesale 151.<br/>         Chaam 50.<br/>         Chablais 141.<br/>         Chalet des Herbagères 153.<br/>         — du Mont Joli 150.<br/>         Chambrelieu 118.<br/>         Chamouny 130. 144.<br/>         Champéry 142.<br/>         Champignol 111.<br/>         Champion 115.<br/>         Champvent 124.<br/>         Chapeau, der 148.<br/>         Chapiu 150.<br/>         Charmey 111.<br/>         Charmoz, der. 143.<br/>         148.<br/>         Chasseral, der 30.<br/>         Chasseron, der 124.</p> | <p>Château de l'Erémitage 130.<br/>         — d'Oex 111.<br/>         Châtel St. Denis 112.<br/>         Châtelard 137.<br/>         Châtillon 104. 167.<br/>         Chaumont, der 117.<br/>         Chaux de Fonds 118.<br/>         Chavornay 124.<br/>         Chède 144.<br/>         Chegino 210.<br/>         Chène 130. 143.<br/>         Chénens 121.<br/>         Chermignon 109.<br/>         Chernex 112.<br/>         Chexbres 121.<br/>         Chiamut 183.<br/>         Chiasso 202.<br/>         Chiavenna 189.<br/>         Chiggiogna 78.<br/>         Chillon 137.<br/>         Chrisiloch 66.<br/>         Christo 78.<br/>         Chur 173.<br/>         Churfirsten, sieben 55.<br/>         177.<br/>         Churwalden 184.<br/>         Cima di Baduz 183.<br/>         — de Jazzi 164.<br/>         Cinuschel 194.<br/>         Ciraun 188.<br/>         Clarens 139.<br/>         Claridenalpen, d. 197.<br/>         Claro 79.<br/>         Cläven 190.<br/>         Clavinen 109.<br/>         Clus, die 185.<br/>         Cluses 143.<br/>         Coffrane 118.<br/>         Col d'Anterne 141.<br/>         — de Balme 152.<br/>         — de Bonhomme 150.<br/>         — de Chéville 139.<br/>         — Colma 210.<br/>         — de Fenêtre 156.<br/>         — de Ferret 150.</p> | <p>Col de Forclaz 151.<br/>         — du Géant 149.<br/>         — de Jouxplaine 141.<br/>         — des Loges 118.<br/>         — de Remy 156.<br/>         — de Roches 119.<br/>         — de la Seigne 150.<br/>         — Serena 151. 156.<br/>         — de Torrent 158.<br/>         — de Trient 151.<br/>         — de Voza 150.<br/>         Colico 191. 205.<br/>         Collonge 130. 141.<br/>         Colognes 137.<br/>         Cologny 129. 141.<br/>         Colombier 123.<br/>         Comacina 204.<br/>         Combalsee, der 150.<br/>         Comer See, der 203.<br/>         Como 202.<br/>         Concise 123.<br/>         Constanz 37.<br/>         Contamine 143.<br/>         Contéret 151.<br/>         Conters 184.<br/>         Conthey 157.<br/>         Convers 118.<br/>         Coppet 132.<br/>         Conversion, la 121.<br/>         Coppet 132.<br/>         Corcelles 118.<br/>         Corciago 163.<br/>         Cornella, der 189.<br/>         Corno di tre Signori 196.<br/>         Cossonay 124.<br/>         Cottens 121.<br/>         Courmayeur 150.<br/>         Courrendlin 29.<br/>         Court 30.<br/>         Courtil, der 148.<br/>         Couvercle 149.<br/>         Cramont, der 150.<br/>         Crassier 130.<br/>         Cremeo 200.<br/>         Crémine 29.</p> |
|--|---|--|



- Cresciano 79.  
 Cressier 30.  
 Cresta 193.  
 Crêtes 137.  
 Creux du Vent 123.  
 Crevins 130.  
 Crevola 106. 162.  
 Crischona, St. 27.  
 Crispansa 183.  
 Crystallinen-Thal, das 183.  
 Cristallo, Monte 197.  
 Croce, St., im Bergell 191.  
 — am Comer See 205.  
 Crodo 106.  
 Croisette 130.  
 Croix, St. 124.  
 Cully 135.
- D**ächli, unteres 57.  
 — oberes 58.  
 Dachsen 36. 42.  
 Dachsfelden 30.  
 Dagmersellen 34.  
 Dala-Fall 109.  
 Dalathal, das 110.  
 Dallenwyl 73.  
 Dalvaza 186.  
 Dänikon 31.  
 Darligen 107.  
 Daube, die 108.  
 Daubensee, der 108.  
 Davedro 162.  
 Davos 173. 186.  
 — See, der 186.  
 — Thal, das 186.  
 Dazio grande 78.  
 Défilé de Charreire 154.  
 — de Marengo 154.  
 Délémont [Delsberg] 29.  
 Dent de Jaman 112.
- Dent du Midi 138. 142.  
 — de Naye 137.  
 — d'Oche 142.  
 Derrière-Bourg 135.  
 Dervio 205.  
 Desago 202.  
 Devens 138.  
 Diablerets, die 139.  
 Diavolezzasee 194.  
 Diemtigen 112.  
 Diemtiger Thal, d. 110.  
 Dierikon 51.  
 Diesbach 178.  
 Diessenhofen 38.  
 Dietfurt 177.  
 Dietikon 33.  
 Dietschenberg, d. 65.  
 Dischmathal, d. 186.  
 Disentis 183.  
 Disla 182.  
 Distelalp, die 164.  
 Dödi, der 179.  
 Dogern 33.  
 Doldenhorn, das 108.  
 Dôle, die 130.  
 Domaso 205.  
 Dôme du Goûté 143.  
 Domenci 143.  
 Domleschger Thal 182. 187.  
 Domo d'Ossola 162.  
 Dongo 205.  
 Dörfli bei Engelberg 73.  
 Dornach 29.  
 Dornbirn 176.  
 Dossen, der 60. 68.  
 Döttingen 33.  
 Douay 143.  
 Dransethal, das 141.  
 Drei Linden 65.  
 Drusenthor, das 186.  
 Dübendorf 48.  
 Duin 139.  
 Dündengrat, der 92. 108.
- Dürrenwald, der 113.  
**E**benalp, die 169.  
 Ebenrain 27.  
 Ebikon 51.  
 Ebligen 99.  
 Ebnat 177.  
 Ecce - Homo - Kapelle 53.  
 Eclépens 124.  
 Effretikon 42.  
 Egeri See, der 53.  
 Egg 107. 126.  
 Eggenschwand 108.  
 Eginenthal, das 104.  
 Eienalp, die 164.  
 Eiger, der 93.  
 Einfeldthal, das 158.  
 Einsiedeln 51.  
 Eisenfluhe 90.  
 Eismeer v. Chamouny 147.  
 — bei Grindelwald 94.  
 Elgg 53.  
 Elm 181.  
 Elsighorn, das 108.  
 Ematten 68.  
 Emd 165.  
 Emme 28.  
 Emmenthal, das 80.  
 Ems 181.  
 Engadin, das 192.  
 Enge, die 85. 115.  
 Engelberg 73.  
 Engelberger-Thal 73.  
 Engi 180.  
 Engstlen-Alp 73.  
 Engstlen-Bach 107.  
 Engstlensee, der 73.  
 Engstligenthal, d. 107.  
 Enneda 178.  
 Ennetbaden 32.  
 Enneteeck 80.  
 Entlibuch 80.  
 Entrémont, Val d' 151. 153.

- |                        |                          |                         |
|------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Eplatures 119.         | Felsberg 181.            | Foppiano 106.           |
| Erdsfall 95.           | Felsenburg, die 108.     | Forclaz, Mont 143.      |
| Ergolz-Thal, das 27.   | Felsenegg 50.            | Formazza-Thal 106.      |
| Eriels 78.             | Felsenhorn, das 108.     | Fornothal, das 194.     |
| Eringer Thal, das 158. | Felwen 42.               | Fort de l'Ecluse 130.   |
| Erlach 30.             | Ferdinandshöhe 197.      | Foyer 143.              |
| Erlenbach a. Züricher  | Fermelthal, das 113.     | Fraele, Val 197.        |
| See 47.                | Fernex 129.              | Fragstein 185.          |
| — i. Simmenth. 110.    | Fernigen 107.            | Franzenshöhe, d. 198.   |
| Ermatingen 38.         | Ferrerathal, das 189.    | Frau, die 108.          |
| Erzingen 35.           | Ferretthal, das 150.     | Frauenfeld 42.          |
| Esch 29. 179.          | Fettan 194.              | Frauenkirch 186.        |
| Eschenthal, das 162.   | Feuerthal 36.            | Freiburg 120.           |
| Eschlikon 53.          | Fibia, der 77.           | Frenkendorf 27.         |
| Escholz matt 80.       | Fiden 54.                | Fressinone, der 162.    |
| Esel, der 66.          | Fideris 173. 186.        | Freudenberg 54. 169.    |
| Eselsrücken, der 96.   | Fideriser Au 186.        | Fribourg 120.           |
| Estavayer 122.         | Fiedo 78.                | Fridau 173.             |
| Estellette 150.        | Fieudo, der 77.          | Friedrichshafen 41.     |
| Etrambières 143.       | Filiaz, le 148.          | Frienisberg 115.        |
| Etroubles 156.         | Filisur 185.             | Frohburg 27.            |
| Etzel, der 51.         | Findelengletscher 166.   | Fröhlicheck, die 169.   |
| Eugensberg 38.         | Finster-Aarhorn 93.      | Frohnalp, die 70.       |
| Evian 142.             | FinstereSchlauche 100.   | Frohnalpstock, d. 178.  |
| Evionnaz 139.          | Finstermünzpass 195.     | Frut, auf der 106.      |
| Evolena 158.           | Fisistock, der 108.      | Frutigen 107.           |
|                        | Fitznau 68.              | Frutigerthal 88.        |
|                        | Fiume latte 205.         | Frutwald 106.           |
|                        | Fläscherberg, der 176.   | Fuentes 191.            |
|                        | Flatzbach 193.           | Furca, die 104.         |
|                        | Flawyl 53.               | Furva, Val 196.         |
|                        | Flégère, la 146.         | Fuseigne 158.           |
|                        | Fleunlein, das 170.      |                         |
|                        | Flims 181. 182.          |                         |
|                        | Flimserpass, der 181.    | Gäbris, der 170.        |
|                        | Flimserstein, der 182.   | Gadmen 107.             |
|                        | Flüelapass, d. 186. 194. | Gadmenthal, das 100.    |
|                        | Flüelen 69.              | Gais 169. 170.          |
|                        | Flühli 71.               | Galenstock, der 103.    |
|                        | Flums 56.                | Galerie de la Monaie    |
|                        | Fobello 211.             | 153.                    |
|                        | Folieret-Alp, die 109.   | Galgenhölzli 28.        |
|                        | Fontaine 153.            | Gallen, St. 53.         |
|                        | Fontana fredda 193.      | Gallenkappel, St. 171.  |
|                        | Fontano 106.             | Gallerie von Gondo 162. |
|                        | Foppa, La 176.           |                         |
| Faido 78.              |                          |                         |
| Falkner, der 176.      |                          |                         |
| Falkniss, der 176.     |                          |                         |
| Fallbach 88.           |                          |                         |
| Fallenboden, der 59.   |                          |                         |
| Fardün 188.            |                          |                         |
| Fariolo 163.           |                          |                         |
| Farnbühl 80.           |                          |                         |
| Fasanenkopf, der 176.  |                          |                         |
| Fasch 165.             |                          |                         |
| Fätschbach, der 179.   |                          |                         |
| Faucigny 143.          |                          |                         |
| Faule Horn, das 174.   |                          |                         |
| Faulhorn, das 93. 96.  |                          |                         |
| Favrans 149.           |                          |                         |
| Fee 165.               |                          |                         |
| Feldbach 38.           |                          |                         |
| Feldkirch 176.         |                          |                         |

- Gallo, San 183.  
 Gampel 159.  
 Gampelen 115.  
 Gams 177.  
 Gamsen 105.  
 Ganeyerthal, das 186.  
 Gänsbrunnen 29.  
 Gantherberg, der 160.  
 Gantherbrücke, d. 160.  
 Garstach 111.  
 Gasterthal, das 108.  
 Geisholz 98.  
 Gellihorn, das 108.  
 Gelmerhorn 103.  
 Gelmer See, der 102.  
 Gemmi, die 108.  
 Generoso, Monte 202.  
 Genf 124.  
 Genfer See, der 131.  
 Genthelthal 100.  
 Georg, St. 172.  
 Georgen, St. 169.  
 Geristein 86.  
 Géronde 158.  
 Gersau 66. 68.  
 Gerstenhorn, das 103.  
 Gessler's Burg 67.  
 Gestler, der 30.  
 Gervais, St. 144.  
 Gerzensee, der 87.  
 Geschenen 104.  
 Gessenay 111.  
 Giacomo, San 183.  
 — am Splügen 190.  
 — a. Bernhardin 200.  
 —, Val 189.  
 Gibloux 121.  
 Gibraltar 65.  
 Giessbachfälle, d. 99.  
 Gignod 156.  
 Gimmelwald 92.  
 Gingolph, St. 136. 142.  
 Giornico 78.  
 Giovanni, S. 204.  
 Gisliker Brücke 51.  
 Gislikon 51.  
 Giswyl 72.  
 Giulio, S. 208. 210.  
 Glacier d'Argentièr  
     145. 151.  
 — des Bois 145.  
 — des Bossons 145.  
 — de Menouve 154.  
 — du Tour 145.  
 Gland 124.  
 Glaris 186.  
 Glärnisch 180.  
 Glarus, Kanton 177.  
 — Stadt 178.  
 Glion 137. 182.  
 Glurns 199.  
 Glys 159.  
 Glyshorn, das 159.  
 Goldau 59. 70.  
 Goldbach 147.  
 Gomagoi 199.  
 Gondo 162.  
 Gondoschlucht, d. 162.  
 Gonten 169.  
 Gonzen 176.  
 —, der 172.  
 Gornerhorn 164.  
 Gornergletscher, d. 166.  
 Gornergrat, der 166.  
 Göschenen 76.  
 Gospiz, der 77.  
 Gossau 53.  
 Gotthardstrasse, d. 74.  
 Gotthard-Hospiz 77.  
 Gottlieben 38.  
 Gottmadingen 37.  
 Götzis 176.  
 Goubin 158.  
 Gozzano 210.  
 Grabengletscher 165.  
 Grabs 177.  
 Grafenort 73.  
 Graiter 29.  
 Grand-Saconnex 129.  
 Grandson 123.  
 Grandval 29.  
 Grandvaux 121.  
 Gransee 123.  
 Gravedona 205.  
 Gravellona 163.  
 Greifensee 42.  
 Greifenstein 171. 185.  
 Grellingen 89.  
 Grenchen 115.  
 Grengiols 105.  
 Grenzach 33.  
 Greyerz 112.  
 Gries 78.  
 Griesgletscher 106.  
 Griessen 35.  
 Grigno, Monte 205.  
 Grimsuat 113.  
 Grimmenstein 112.  
 Grimmi, die 113.  
 Grimsel, die 102.  
 Grimselhospiz, d. 102.  
 Grindelwald 93.  
 Grion 139.  
 Grionnethal, das 138.  
 Grono 200.  
 Gröplang 56.  
 Grosse Spannort 106.  
 Gross-Höchstetten 80.  
 Grosshorn, das 91.  
 Grossthal, das 179.  
 Grottes de l'Erémite  
     130.  
 Grub 10.  
 Grubengletscher 101.  
 Grüneck 182.  
 Grüsch 186.  
 Grütli, das 68.  
 Gruyères 112.  
 Gschwänd 60.  
 Gstad 56. 111.  
 Gsteig im Saanenthal  
     90. 111.  
 — a. Simplon 160. 161.  
 Gsteigwyl 90.  
 Gstübbach, der 180.  
 Guarda 194.  
 Guardaval 194.  
 Guggenhubel 109.

Güggisgrat, der 90.  
Guin-Balliswyl 119.  
Gulathal, das 182.  
Gümlingen 80. 86.  
Gümminen 122.  
Guntén 89.  
Gurezmettler Alp 106.  
Gurf 106.  
Gurten, der 86.  
Gutberg 172.  
Gütsch, der, bei Luzern 65.  
— bei Brunnen 68.  
Gütschen 69.  
Guttanen 101.  
Güttingen 39.  
Gwatt 88. 107.  
Gyslifluh, die 31.

Haag 172. 177.  
Habkerenthal, d. 90.  
Habsburg, die 31.  
Hacken, der 70.  
Hahnenberg, der 73.  
Haldenstein 173.  
Hammerschwand 73.  
Handeckfall, der 101.  
Handeckkehren 101.  
Hard 38.  
Harder, der 89.  
Hardwald, der 27.  
Harzernspitze 87.  
Hasenmatt, die 115.  
Haslen 178.  
Hasli 80.  
Hasli-Jungfrau, d. 94.  
Hasli-Scheideck 96.  
— Thal, das 98. 100.  
Hauenstein, unterer 27.  
Hauenthal, das 36.  
Hauseck, die 102.  
Hausen 51.  
Haut-Châtillon 104.  
Haut du Doubs 119.  
Haut Geneveys 118.

Hauteville 136.  
Häzingen 178.  
Heerbrugg 172.  
Heiden 40. 170.  
Heiligkreuz 60.  
Heimwehfluh 90.  
Heinrichsbad, d. 53. 171.  
Henggart 42.  
Henniez 123.  
Herblingen 37.  
Herbrigen 165.  
Hérémence, Val d' 158.  
Herins, Val d' 158.  
Herisau 53. 171.  
Hermance 141.  
Herrenberg, der 53.  
Herrenrüti 74.  
Herrliberg 47.  
Hertenstein 67.  
Herzogenbuchsee 28.  
Hettlingen 42.  
Heustrich 88.  
Hilterfingen 88.  
Hinterrhein 199.  
Hinwyl 49.  
Hirschensprung 172.  
Hochbühl 89.  
Hochfluh, d. 68. 105.  
Hochstein, der 60.  
Höchste Spitze 164.  
Höchstetten 80.  
Hochstuckli, der 53.  
Hochwacht, die 50.  
Höckler 45.  
Hof, Im 107.  
Hofwyl 28.  
Hohbühl, der 90.  
Hohenembs 176.  
Hohenhöwen 37.  
Hohenkasten, der 169.  
172.  
Hohenklingen 38.  
Hohenkrähen 37.  
Hohenrhätien 187.  
Hohentrins 182.  
Hohentwiel 37.

Höhgau 37.  
Hohle Gasse, die 59.  
Hohliebe 113.  
Hölle, die 199.  
Höllenhaken, der 33.  
Homburger Thal 27.  
Homme de pierre 153.  
Honau 51.  
Horn 39. 47.  
Horgen 47.  
Horger Eck, 49.  
Hörner, graue 176.  
Hörnli, das 167.  
Hospenthal 77. 104.  
Hubel 98.  
Huben 43.  
Hüffigletscher, d. 76.  
Hügli, der 106.  
Hummelwald 171.  
Hundsalp, die 107.  
Hünibach 87.  
Hunnenfluh 91.  
Hurden 48. 51.  
Hutten, La 30.

Jacob, St., and Birs 29.  
Jacobshübeli 87.  
Jaques, St. 87.  
Jardin, der 148.  
Jaunthal, das 111.  
Ibach 70.  
Jenatz 186.  
Iffigen 113.  
Ilanz 182.  
Illgraben, der 159.  
Illezthal, das 142.  
Imboden 101.  
Im Hof 101. 107.  
Imloch 106.  
Immenrather Kreuz 59.  
Immensee 50. 59.  
Imier, Val St. 30.  
Inden 110.  
Ingebohl 68. 70.  
Inkwyl 113.

- Ins 115.  
 Intelvi-Thal, das 204.  
 Interlaken 89.  
 Intra 208.  
 Intschi 76.  
 Jochpass, der 73.  
 Johann, St. 183.  
 Johannes-Kapelle 188.  
 Johannhöchst 172.  
 Johannisberg 193.  
 Jolimont, der 115.  
 Jonen 48.  
 Josephskapelle, St. 60.  
 Jost, St. 80.  
 Irnis 78.  
 Iselle 162.  
 Iseltwald 99.  
 Isenthal 69.  
 Isle de Paix 137.  
 Islikon 43.  
 Isola 189.  
 — Bella 207.  
 — S. Giovanni 208.  
 — Madre 208.  
 — Pescatore 208.  
 Issert 151.  
 Juchli, das 72.  
 Julier, der 184.  
 Jumont, Mont 167.  
 Jungfrau, die 93.  
 Jura, der 28.  
 Justisthal, das 89.  
 Juvalta 187.  
 Kaaien, der 40.  
 Kaiserstuhl, der 72.  
 Kalfeserthal, das 176.  
 Kallerberg, der 189.  
 Kaltbad, das 57.  
 Kaltbrunn 54.  
 Kaltwassergletscher,  
 der 161.  
 Kamor, der 169. 172.  
 Kander 107.  
 Kandersteg 92. 108.  
 Kanderthal, das 107.  
 Känzli, das 60.  
 Käpfnach 47.  
 Kappel 49. 177.  
 Karthäuserthal 176.  
 Katzis 187.  
 Kehrbächli 106.  
 Kempthal 42.  
 Kernser Berg, d. 71.  
 Kesswyl 39.  
 Kiemen 50.  
 Kienholz 99.  
 Kienthal, das 92. 107.  
 Kiesen 87.  
 Kilchberg 47. 76.  
 Killwangen 33.  
 Kindlismord 68.  
 Kinzigerthal 179.  
 Kinzigkulmpass 179.  
 Kirchet, der 100.  
 Kirseiten 67.  
 Kistenpass, der 179.  
 Klausen, der 179.  
 Klausen, der 179.  
 Klein Basel 24.  
 Klimserhorn-Egg 66.  
 Klönsee, der 178.  
 Klönthal, das 70. 178.  
 180.  
 Klösterli, das 58.  
 Klosters 186.  
 Kluringen 105.  
 Klus, die 108.  
 — im Prättigau 185.  
 — am Gotth. 75.  
 Knonau 49.  
 Kobelwies 172.  
 Königsfelden 32.  
 Königswand, die 198.  
 Krachenthal, das 76.  
 Kräzernbrücke, d. 170.  
 Kräzerwald, der 177.  
 Kreuzboden, der 111.  
 Kreuzlingen 39.  
 Kreuztrichter, der 66.  
 Krienz 65.  
 Kröschenbrunn 80.  
 Krummbachbrücke, die  
 161.  
 Krummenau 177.  
 Küblis 186.  
 Kuhpfad, der 106.  
 Kunzenbad, das 34.  
 Küpfenkopf, der 51.  
 Kupfenstock 51.  
 Kurfürsten, sieben 55.  
 177.  
 Küssnacht 59. 67.  
 — am Züricher See 47.  
 Kyburg, die 42.  
 Laad, die 177.  
 Laatsch 197.  
 La Batia 141.  
 Lac de Bret 123.  
 — Léman 131.  
 La Chaux de Fonds 118.  
 Lachen 48. 54.  
 La Cluse 156.  
 La fille Dieu 121.  
 Laglio 204.  
 Lago Bianco 195.  
 — grande 77.  
 — maggiore 206.  
 — Nero 195.  
 — Scuro 77.  
 — Sella 77.  
 Lämnierngletscher 108  
 La Motta 195.  
 Landenberg, der 71.  
 Landeron 30.  
 Landquart 173.  
 Langenargen 41.  
 Langendorf 115.  
 Langensee, der 206.  
 Langenthal 28.  
 Langnau 80.  
 La Perrière 129.  
 Laquingletscher, der  
 162.  
 Laret 193.

- La Rosa 195.  
 La Salle 151.  
 Lattenberg 48.  
 Latterbach 110.  
 La Tour 151.  
 La Tour de Peilz 136.  
 Lauberhorn, das 93.  
 Lauenen 113.  
 Lauerz 70.  
 Läufelfingen 27.  
 Laufen 29.  
 —, der 36.  
 —, Schloss 37.  
 Laufenburg 33.  
 Laufenfall, d. Kleine 33.  
 Luis 201.  
 Lausanne 133.  
 Lauteraargletsch 102.  
 Lauterbach 34.  
 Lauterbrunnen 91.  
 Lautrach 176.  
 Lavanche 148. 151.  
 Lavedo 204.  
 Laveno 208.  
 La Vernaz 141.  
 Lavey 139.  
 Lavin 194.  
 Lavorgo 78.  
 Lax 105. 182.  
 Le Biot 141.  
 Les Bois 147.  
 Le Bouchet 144.  
 Lecco 203.  
 Leckihorn, das 77.  
 Le Dalie 151.  
 Leerau 90.  
 Leggio 200.  
 Legnone, Monte 205.  
 Leissigen 107.  
 Leitern, die 109.  
 Le Locle 119.  
 Léman, lac 131.  
 Lenk, an der 107. 111.  
 113.  
 Lenz 184. 187.  
 Lenzerhaide, die 184.  
 Leone, Monte 161.  
 Lerch 164.  
 Lerchenzug, der 165.  
 Lesa 163.  
 Les Bois 147.  
 Les Brenets 119.  
 Les Eaux-vives 129.  
 Les Jorasses 148.  
 Les Montets 151.  
 Les Ouches 144.  
 Les Pleiades 136.  
 Les Près 146.  
 Les Tines 148. 151.  
 Les Valettes 142.  
 Leuk 110.  
 Leuker Bad 109.  
 Leventina, Val 78.  
 Lichtenberg 199.  
 Lichtensteig 171. 177.  
 Liddes 153.  
 Liechtenstein, Schloss  
 173.  
 Liestal 27.  
 Limmernalp, die 179.  
 Lindau 41.  
 Linth-Colonie, die 55.  
 Linth-Kanal, der 55.  
 Linththal 178.  
 Linzner Spitz, die 186.  
 Littau 80.  
 Lisighaus 177.  
 Littisbach 111.  
 Livigno 196.  
 Livinental, das 78.  
 Livrogne 151.  
 Lizerne-Thal, d. 139.  
 Locarno 209.  
 Lochbach 28.  
 Locle 119.  
 Löffelhorn, das 105.  
 Lompino, der 204.  
 Lorenzbad 31.  
 Lorenzenkap 59.  
 Lörlibad 174.  
 Losdorf 28.  
 Lostallo 200.  
 Lostorf 31.  
 Lötschenpass, der 159.  
 Lötschenthal, das 159.  
 Lovenno 205.  
 Lovera 196.  
 Lowerz 59. 70  
 Lowerzer See 70.  
 Lucendro, der 77.  
 Lucendrosee, der 78.  
 Lucens 123.  
 Luchsingen 178.  
 Lugano 201.  
 Luganer See 206.  
 Lugnetz, Val 182.  
 Luino 206.  
 Lukmanier, der 183.  
 Lumino 200.  
 Luna, Monte 176.  
 Lungern 72.  
 Lungernsee, der 72.  
 Lutry 135.  
 Lützenland, der 171.  
 Lützelau, die 48.  
 Luzern 62.  
 Luziensteig, d. 176.  
 Lyssach 28.  
 Macugnaga 163.  
 Madatschgletscher 198.  
 Maderanthal, das 76.  
 Madesimofall, der 189.  
 Madonna del Sasso 209.  
 — di Gallivaggio 189.  
 — di Tirano 195.  
 Madrano 78.  
 Madulein 194.  
 Magadino 209.  
 Magdalena, St. 121.  
 Maglan 143.  
 Maglanthal, das 143.  
 Magugnaga 208.  
 Maienwand, die 103.  
 Mainau, Insel 40.  
 Mairathal, das 190.  
 Maison Monsieur 119.

- |                         |                         |                       |
|-------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Majoria 158.            | Mattmarksee, der 164.   | Misoccothal, das 200. |
| Malatière 143.          | Mauensee, der 34.       | Mitlödi 178.          |
| Malatrait, der 138.     | Maurice, St. 139.       | Mittagshorn, das 189. |
| Malchuskapelle, d. 58.  | Mayen 76. 106.          | Mittenberg, der 174.  |
| Malix 174. 184.         | Mayenfeld 172.          | Mittholz 108.         |
| Malleray 30.            | Mayenschanze, die 106.  | Moësula-See 200.      |
| Maloja, der 184. 192.   | Mayenstock, der 106.    | Moillesulaz 143.      |
| Mals 197.               | Mayenthal, das 76.      | Moine, le 148.        |
| Malters 80.             | Mazzo 196.              | Môle 143.             |
| Männedorf 47.           | Medels 199.             | Molésou, der 112.     |
| Mannried 111.           | Medelser Thal 183.      | Molinare 173.         |
| Manzell 41.             | Meersburg 40.           | Molins 184.           |
| Marco, St. 106. 162.    | Meggen 65. 67.          | Mollernberg, der 178. |
| Margarethen, St. 27.    | Meggenhorn, das 67.     | Mollis 178.           |
| 172.                    | Meglisalp, die 170.     | Mols 55.              |
| Maria, Sta., im Medel-  | Meigereu 165.           | Moltrasio 204.        |
| serthal 183.            | Meilen 47.              | Mompemedels 183.      |
| — am Stilsfer Joch 197. | Meillerie 142.          | Mönch, der 93.        |
| — im Münsterthal 194.   | Meina 163.              | Mönchenstein 29.      |
| — zum Schnee 57.        | Melano 202.             | Mondatschglätscher    |
| — zum Sonnenberg 68.    | Melchalp, die 72.       | 198.                  |
| — Einsiedeln 52.        | Melchsee, der 72.       | Monnetier 130.        |
| — der Engeln, 171.      | Melchthal, das 71.      | Montagne des Voirons  |
| Mariaburg 178.          | Melide 201.             | 143.                  |
| Mariazell 34.           | Mels 56.                | Montanvert, der 147.  |
| Marienberg 40.          | Menaggio 205.           | Montblanc, der 149.   |
| Markulfingen 37.        | Mendrisio 202.          | —, grand Tour 150.    |
| Marmels 184.            | Menthon 132.            | Montbenon 135.        |
| Marmorera 184.          | Menzberg, der 80.       | Montbovon 111.        |
| Maroggia 202.           | Mer de Glace 147.       | Montdorge 158.        |
| Märstetten 42.          | Mergazzo 163.           | Monterone, Monte 210. |
| Martigny 140.           | Merligen 89.            | Monte Rosa 164.       |
| — le Bourg 140.         | Merlischachen 67.       | —, grand Tour 367.    |
| Martin, St. 143.        | Meschino 195.           | Montets, les 144.     |
| Martino, San 202.       | Meyringen 98.           | Monthey 142.          |
| Martinsbruck 194.       | Mezières 123.           | Montmirail 115.       |
| Martinsloch, das 181.   | Mezza-Selva 186.        | Montoz, der 30.       |
| Masino 210.             | Mezzola, Lago di 190.   | Montpreveyres 123.    |
| Masone 163.             | Miage 150.              | Montreux 137.         |
| Massonger 142.          | Michaelskapelle, d. 60. | Moos 165.             |
| Mastalone, Val 211.     | Miéville 139.           | Morast 106.           |
| Matran 121.             | Miglandone 163.         | Morbegno 195.         |
| Matt im Sernfthal 180.  | Milden 122.             | Morcote 206.          |
| Matten 91. 113.         | Milez 183.              | Morgarten 53.         |
| Matterhorn, das 166.    | Mischabelhörner 159.    | Morgen 164.           |
| Matterjoch, das 167.    | Misocco 200.            | Morges 124. 133.      |

Möril 105.  
 Morgethal 158.  
 Morgenthal, das 28.  
 Morgex 151.  
 Morgin 142.  
 Morgozzolo, Monte 210.  
 Moritzli 48.  
 Moriz, St. 192.  
 Mörlischachen 67.  
 Mornex 130.  
 Moro, Monte 164.  
 Morschach 69.  
 Mörschwyl 54.  
 Morteratsch-Gletscher 193.  
 Morzine 141.  
 Motterone, Monte 208.  
 209.  
 Motto 195.  
 Moudon 123.  
 Moulins 111.  
 Moutier-Grandval 29.  
 Moutiers, Val 28.  
 Muet di Rübi 179.  
 Mühlehorn 55.  
 Mühlen 184.  
 Mühlenen 91.  
 Mühlethal 107.  
 Mühlheim 42.  
 Mühlinen 107.  
 Mühlthal, d. 36. 100.  
 Münchwyler 122.  
 Mund 105.  
 Münsingen 87.  
 Münster a. d. Birs 29.  
 — in Graub. 197.  
 — im Rhönethal 105.  
 Münsterlingen 39.  
 Münsterthal 28. 29.  
 Muotta 180. 193.  
 Muottathal, d. 70. 179.  
 Muranotal, das 197.  
 Murg 55.  
 Murgalp, die 55.  
 Mürren 91.  
 Murris 172.

Murten 122.  
 Murtener See, d. 122.  
 Mürtchenstock, d. 55.  
 Musegg 65.  
 Mussel 143.  
 Musso 205.  
 Muttenalp, die 179.  
 Muttentz 27.  
 Mutthorn, das 77.  
 Muttsee, der 179.  
 Mythen, der 53.  
 Mythenstein, der 69.

Näfels 178.  
 Nangy 143.  
 Nänikon 48.  
 Nant d'Arpenaz 143.  
 — Burant 150.  
 Napf, der 80.  
 Narrenbach 112.  
 Nase, die 89.  
 Nasen, die 68.  
 Naters 105.  
 Nauders 195.  
 Nebikon 34.  
 Nellenbalm 94.  
 Nernier 141.  
 Nesselthal, das 107.  
 Nesslerau 177.  
 Netstal 178.  
 Neuchâtel 115.  
 Neuchâtel See 117.  
 Neuenburg 115.  
 Neuenburger See 117.  
 Neuenhof 31.  
 Neuenstadt 30.  
 Neu-Habsburg 67.  
 Neuhaus 89.  
 Neuhausen 35. 36.  
 Neumünster 47.  
 Neunkirch 35.  
 Neu St. Johann 177.  
 Neu-Toggenburg 171.  
 177.  
 Neuveville 30.

Neyruz 121.  
 Nicolaithal, das 160.  
 Nicolaus, St. 165.  
 Nidau 30.  
 Niederbauen 68.  
 Nieder-Gesteln 159.  
 — Rawyl 113.  
 Niederried 99.  
 Niederwald 105.  
 Niederwyl 28.  
 Niesen, der 88.  
 Nollen 73.  
 Noir, le 148.  
 Nordend, das 164.  
 Notre Dame de la Gorge 150.  
 Notre Dame du Sexe 139.  
 Nottwyl 34.  
 Novel 136.  
 Nudribrücke, die 154.  
 Nüfenen 78. 106. 199.  
 Nuolen 48. 54.  
 Nüschenalp 179.  
 Nydelbad, das 47.  
 Nyon 132.

● Ober-Aargletscher 102.  
 — Albis 50.  
 Oberalpsee, d. 183.  
 Oberdorf 115.  
 Obere Gletscher 94.  
 Obere Kreuz 180.  
 Obergesteln 104.  
 Oberhalbsteinerthal 184.  
 Oberhofen 88.  
 Oberhorn 92.  
 Oberlauchringen 34.  
 Obermatt 107.  
 Oberried 99. 172.  
 Oberrieden 47.  
 Ober-Saxen 182.  
 Oberwald 104.



Oberwyl 111.  
 Ochsenkamm, der 56.  
 Oehningen 38.  
 Oelberg, der 36.  
 Olivone 183.  
 Olten 27. 31.  
 Oltschihorn, das 99.  
 Omegna 210.  
 Onens-Bonvillars 123.  
 Oerlikon 52.  
 Ormons dessous 138.  
 — dessus 138.  
 Ornavasso 163.  
 Oron 121.  
 Orrido di Nesso 204.  
 Orrida di S. Anna 209.  
 Orsiera-Thal, das 158.  
 Orsières 151. 153.  
 Orsino, der 77.  
 Orta 208. 210.  
 Ortasee, der 163. 208.  
 Ortenstein 187.  
 Ortler, der 198.  
 Oesch 111.  
 Oeschinensee, d. 108.  
 Oeschinenthal 92. 108.  
 Osogna 79.  
 Osten 156.  
 Ostermündingen 87.  
 Ottenberg, der 42.  
 Ouchy 133.  
 Oyen, St. 156.

**Pain de Sucre** 156.  
 Palajoie 153.  
 Palanzano 163.  
 Palézieux 121. 151.  
 Pallettes, les 156.  
 Pallanza 108.  
 Panix 181.  
 Panixerpass, der 181.  
 Pantenbrücke, die 179.  
 Pâquis, les 129.  
 Paradies 38. 190. 199.  
 Pardisla 186.

Parochia 200.  
 Parpan 184.  
 Pas de l'Echelle 130.  
 Paspels 187.  
 Passwang 29.  
 Payerne 122.  
 Pazzallo 201.  
 Pedenos, Val 196.  
 Pejo 196.  
 Pélerin 149.  
 Pella 210.  
 Pellina, Val 156.  
 Perdatsch 183.  
 Persal 161.  
 Personico 79.  
 Perte du Rhône 130.  
 Pery 30.  
 Pestarena 164.  
 Peterlingen 122.  
 Petersinsel, die 30.  
 Petersrücken, d. 164.  
 Peter u. Paul, St. 54.  
 Peterzell 171.  
 Petit Saconnex 129.  
 Pfäfers 174.  
 Pfäffikon 48. 51.  
 Pfaid 78.  
 Pfannenstiel, der 47.  
 Pfeffingen 29.  
 Pfyn 159.  
 Pfynner Wald, d. 159.  
 Pianazzo 189.  
 Piano del Tivano 204.  
 —, Lago del 205.  
 Piatta Mala 195.  
 — Martina 197.  
 Pie di Mulera 163.  
 Pierre, St. 151.  
 Pierres du Niton 129.  
 Pierre à Voir 141.  
 — Mont Joux, St. 153.  
 — Pertuis 30.  
 Pieterlen 115.  
 Pigalon 176.  
 Pilatus, der 65.  
 Pillon, der 138.

Pirminsborg, St. 175.  
 Pisciadella 195.  
 Pissevache 139.  
 Pitons 130.  
 Piz Beverin 187.  
 — Corvatsch 193.  
 — da Furaz 194.  
 — Languard 193.  
 — Massari 78.  
 — Mundaun 182.  
 — Muraun 183.  
 — Nair 193.  
 — Ot 193.  
 — Rosein 179.  
 — Uertsch 185.  
 Pizockel, d. 174. 181.  
 Pizzo del Campanile 200.  
 Plan de Jaman 111.  
 Planpraz 149.  
 Planta, La 158.  
 Plätschbach 91.  
 Platta 183.  
 Plattenberg, der 181.  
 Pleiades, les 136.  
 Plessurthal, das 174.  
 Plurs 190.  
 Poleggio 79.  
 Pomartin 194.  
 Pommat 106.  
 — Thal, das 106.  
 Pön 183.  
 Pontalto 194.  
 Pont d'Escutira 151.  
 — d'Etrembière 130.  
 Ponte 194.  
 — Alto 162.  
 — Grande 163.  
 — Tresa 206.  
 Pontet 150.  
 Pont-Pélissier 144.  
 Pontresina 193.  
 Porlezza 205.  
 Porta 191.  
 Poschiavo 195.  
 Praborgne 166.

Praconduit 149.  
 Prad 199.  
 Prada 190.  
 Prangel, der 180.  
 Prangins 132.  
 Prato, Monte 78.  
 Pratteln 27.  
 Prättigau, das 185.  
 Praz le Fort 151.  
 Pregny 129.  
 Premia 106.  
 Premosello 163.  
 Prese 195.  
 Prestone 190.  
 Prex, St. 124. 133.  
 Promentoux 132.  
 Promontogno 191.  
 Prosto 191.  
 Prüzüns 189.  
 Pully 135.  
 Pultmenga 183.  
 Puschlaver-Thal 195.

**Q**uinten 55.

**R**abius 182.  
 Radolfzell 37.  
 Ragaz 174.  
 Ralligen 89.  
 Randa 165.  
 Rapperschwyl 48.  
 Rätterschen 53.  
 Rättrichsboden, d. 102.  
 Rauff 100.  
 Rauhe Spitzli, d. 106.  
 Rautispitz, der 178.  
 Ravins 113.  
 Rawyl, der 113.  
 Rawylsee, der 113.  
 Rätzligletscher, d. 113.  
 Rätzüns 187.  
 Realp 104.  
 Realta 188.  
 Rebstein 172.

Reckingen 105.  
 Rheinfelden 33.  
 Rheineck 171.  
 Reichenau 37. 38. 181.  
 Reichenau, Insel 37.  
 Reichenbach, Schloss 86.  
 — im Kanderthal 107.  
 Reichenbachfälle 98.  
 Reichenstein 29.  
 Reiden 34.  
 Reidenbach 111.  
 Reinach 29.  
 Remüs 194.  
 Remy 156.  
 Renens 124.  
 Rengpass 71.  
 Rennedorf 29.  
 Reposoirthal, d. 143.  
 Resi 114.  
 Resti 98.  
 Reuchenette 30.  
 Rezzonico 205.  
 Rhätikon 185.  
 Rheinau 36.  
 Rheinfall, der 36.  
 Rheinfelden 33.  
 Rheinquelle 199.  
 Rheintal, das 171.  
 Rheinwaldthal, d. 189.  
 Rhônegletscher 103.  
 Rhönethal, das 138.  
 Richisau 180.  
 Richterschweil 48.  
 Ricken 171.  
 Rickenbach 177.  
 Riddes 157.  
 Ridlikapelle, die 68.  
 Ried in Bern 99.  
 — im Muotta 180.  
 Riederglat, der 99.  
 Riedern 180.  
 Riedwyl 28.  
 Riesetengrat 181.  
 Rietbad, das 177.  
 Riffelberg, der 166.

Riffelhorn, das 167.  
 Rigaud-Saladin 136.  
 Rigi, der 56.  
 Rigi-Kaltbad 57. 60.  
 Rigikulm, der 61.  
 Rigischeideck 57.  
 Rigistaffel 61.  
 Rigi Vaudoix 138.  
 Rimasco 211.  
 Rinderhorn 88. 108.  
 Ringenberg 90. 99.  
 Ringoldingen 110.  
 Ripaille 141.  
 Ritzigen 105.  
 Riva 190.  
 Rive 133.  
 Rocca 210.  
 Rocco, San 183.  
 Roche im Jura 29.  
 — an der Rhône 138.  
 — Fendue 119.  
 Roche-Percée, La 152.  
 Roduntribrücke, die 77.  
 Roffna 184.  
 Rofla, die 189.  
 Roggione, Monte 200.  
 Röhrlibach, der 60. 68.  
 Rorschach 40.  
 Rolle 124. 132.  
 Romanshorn 39. 42.  
 Römerberg, der 71.  
 Romont 121.  
 Rond Châtel 30.  
 Rosa, Monte 164.  
 Roseg 193.  
 Rosegthal 193.  
 Rosenberg 171.  
 Rosenburg 171.  
 Rosenlaubad, das 96.  
 Rosenlaugletsch. 97.  
 Rossalp, die 95.  
 Rossberg, der 70.  
 Rossbodenalp, die 73.  
 Rossbodengletsch. 161.  
 Rossbühl, der 40.  
 Rosses, Val de 151.

- Röthe, die 115.  
 Rotheck, die 73.  
 Rotheftuh, die 59.  
 Rothenberg 111.  
 Rothenburg 34.  
 Rothenfluh, die 91.  
 Rothenthurm 53.  
 Rothhorn, das 89. 99.  
 Rothstock, der 59.  
 Rougemont 111.  
 Rousseau-Insel 128.  
 Roveredo 200.  
 Ruäras 187.  
 Rübialp, die 179.  
 Rubigen 87.  
 Rudenz 69. 72.  
 Rudolfsthal, das 118.  
 Rue 121.  
 Rufi, der 70.  
 Rugen, kleine 90.  
 Rühbieck, die 73.  
 Rumaz 151.  
 Rupperschwy 31.  
 Rüsclikon 47.  
 Rüthi 107.  
 Rüti in Glarus 178.  
 — im Rheinthäl 172.  
 — in Zürich 49.  
 Rütli, das 68.  
 Ruvis 181. 182.  
 Ruz, Val de 118.  
 Ryfthäl, das 135.  
  
**Saanen** 111.  
 Saanenthal 110. 111.  
 Saas 186.  
 Saas im Grund 165.  
 Saasthal, das 160. 164.  
 Sachseln 72.  
 Sachseler Berg, d. 71.  
 Säcckingen 33.  
 Saconnex 129.  
 Sacro Monte bei Orta  
 208. 210.  
 — bei Varallo 211.  
  
 Sagenmatt, d. 70. 179.  
 Sagens 182.  
 Sagi, die 98.  
 Salaz 137.  
 Salenstein 38.  
 Salève, der 130.  
 Salez 172.  
 Salgesch 159.  
 Sälis-Schlössli 28.  
 Sallanches 143.  
 Saltinebrücke, d. 160.  
 Salvadore, Monte 201.  
 Samaden 193.  
 Samoens 141.  
 Sandbachfall, der 179.  
 Sandegg 38.  
 Sanetschpass, der 111.  
 Säntis, der 169.  
 Saozza 200.  
 Saphorin, St. 135.  
 Sardaska, der 186.  
 Sargans 172.  
 Sarkuns 183.  
 Sarnen 71.  
 Sarner See, der 71.  
 Sasa plana 189.  
 Sassalbo 195.  
 Sassi grossi, die 79.  
 Sattel 53.  
 Saugern 29.  
 Sausbach 91.  
 Saut du Chien 139.  
 Sax, Mont de 156.  
 Saxetenbach 91.  
 Saxetenthal, das 90.  
 Saxon 141.  
 Scaletta-Pass 186. 194.  
 Scanfs 194.  
 Scesaplana, der 186.  
 Schachen 80.  
 Schächenthal, das 179.  
 Schadau 87.  
 Schadenburg 90.  
 Schaffhausen, Kant. 35.  
 —, Stadt 35.  
 Schafloch, das 89.  
  
 Schalbet-Gallerie 161.  
 Schallenberggletscher,  
 der 165.  
 Schamserthal, das 188.  
 Schanfigger Thal 187.  
 Schänis 54.  
 Schäniser-Berg 55.  
 Schanze, die 85.  
 Scharans 187.  
 Scharina 183.  
 Schatthorn, das 113.  
 Schauenburg 27.  
 Schauensee 65.  
 Schauenstein 187.  
 Scheerhorn 179.  
 Scheideck, Grosse 96.  
 —, Kleine 93.  
 Scheinige Platte 90.  
 Schera, Monte la 194.  
 Schiers 186.  
 Schilano 191.  
 Schilt, der 178.  
 Schilthorn 92.  
 Schindellegi 51.  
 Schinznacher Bad 31.  
 Schirmensee 48.  
 Schlan 182.  
 Schleuis 182.  
 Schlieren 33.  
 Schlössli 42.  
 Schmadrifall, d. 92.  
 Schmerikon 48.  
 Schmitten 119. 186.  
 Schnabelberg, d. 47. 51.  
 Schnaus 182.  
 Schöllenen 76.  
 Schönbühl 28.  
 Schönenboden, d. 51.  
 Schönergund 171.  
 Schönenwerd 31.  
 Schönhorn, das 161.  
 Schönthäl 27.  
 Schreckhorn, das 93.  
 Schreienbach, d. 179.  
 Schuders 186.  
 Schuls 194.

- Schüpfheim 80.  
Schwägalp, die 170.  
Schwalmern, der 90.  
Schwanau 70.  
Schwand 73.  
Schwanden in Glarus 178.  
— am Brienzer See 100.  
Schwändi 95.  
—, die 71.  
Schwarzenbach 108.  
Schwarzberggletscher, der 164.  
Schwarzbrunnenbrücke 101.  
Schwarzenbach 53.  
Schwarze See 167.  
Schwarzhorn 186.  
Schweiningen 184.  
Schweizerthor, d. 186.  
Schwende 170.  
Schwendelberg, d. 80.  
Schwerzenbach 48.  
Schwesternrain 48.  
Schwyz 53. 70.  
Schynpass, d. 187.  
Scionzier 143.  
Scopi, der 183.  
Sécheron 129.  
Sedrun 183.  
Seealpsee, der 170.  
Seeboden, der 59.  
Seedorf 115.  
Seemoss 41.  
Seerenbach, der 55.  
Seeweli, der 69.  
Seewen 70.  
Seewenstock, der 106.  
Seewinengletscher 164.  
Seewis 186.  
Seez-Thal, das 56.  
Sefinenfurke, die 92.  
Sefinenthal, d. 92. 108.  
Segnespass, der 181.  
Selisberg 68.  
Selisberger Kulm 68.  
Selkingen 105.  
Selva 183.  
Selvretta, d. 186.  
Selzach 115.  
Sembranchier 153.  
Sempach 34.  
Sempacher See 34.  
Sempione 160.  
Semsales 112.  
Sengg 99.  
Senkbachbrücke 161.  
Sennwald 172.  
Senteweid 65.  
Seon 158.  
Septimer, der 184.  
Sermenta, Val 211.  
Serneus 186.  
Sernfthal, das 178.  
Serra, La 196.  
Sertigthal, das 186.  
Serviez 195.  
Servoz 141. 144.  
Sesiathal, das 211.  
Sesto Calende 163. 208.  
Sevelen 172.  
Sichelkamm, der 56.  
Sidelhorn, das 102.  
Siders 110. 158.  
Sidlialp, die 104.  
Sierre 158.  
Siggenthal 33.  
Signal, das 135. 47.  
Signal de Bougy 132.  
Signau 80.  
Signaye 156.  
Sigriswyl 89.  
Sihlbrücke, die 49.  
Sihlthal, das 49. 51.  
Silberhorn, das 93.  
Silinen 75.  
Sils 187. 192.  
Silser See, d. 184. 192.  
Silvapiana 184.  
Silvio, Monte 166.  
Simetta, Monte 190.  
Simmeneck 111.  
Simmenthal, d. 88. 111.  
Simpeln 161.  
Simplon, der 160.  
Singen 37.  
Sins 194.  
Sion 54. 157.  
Sirnach 53.  
Siselen 115.  
Sissach 27.  
Sissacher Fluh 27.  
Sitten 157.  
Siviriez 121.  
Six Madun 77. 183.  
Sixt 141. 144.  
Soglio 191.  
Solavers 186.  
Solothurn 113.  
Sommaggia 190.  
Sommerau 27.  
Sommerikopf, d. 177.  
Sonceboz 30.  
Sondrio 191.  
Sonnenberg bei Zürich 45.  
— am Vierwaldst. See 69.  
Sonzier 137.  
Soretto, der 189.  
Soyhière 29.  
Spannörter, die 73.  
Sparrhorn 105.  
Speer, der 55. 177.  
Spiessbach, der 92.  
Spiez 88. 107.  
Spiezwyler 107.  
Spinabad, das 187.  
Spinathal, das 187.  
Spiringen 179.  
Spitalmatt, die 108.  
Spitzhorn, d. 189.  
Splüdsch 184.  
Splügen 189.  
Spondalungen 197.  
Spondinigrücke 199.  
Spontisköpfe, die 174.  
Staad 56. 171.

- Stachelberger Bad 178.  
 Stäfa 48.  
 Staffel, die 58.  
 Staffelwald 106.  
 Staffis 122.  
 Stalden 165. 180.  
 Stalla 184.  
 Stalvedro 78. 184.  
 Stampa 191.  
 Stampfhorn, das 101.  
 Stans 73.  
 Stanserhorn 68.  
 Stansstad 71.  
 Starkenbach 177.  
 Starkenstein 177.  
 Staubbach, der 91.  
 Stäuberbach 76.  
 Stäubeten, die 101.  
 Stechelberg 92.  
 Steckborn 18.  
 Stein im Aargau 32.  
 — in Schaffh. 38.  
 — im Toggenb. 177.  
 Stein von Rheinfelden 33.  
 Steinach 53.  
 Steinengletscher 107.  
 Steinerberg, der 53.  
 Steinhaus-Alp 101.  
 Steinsberg 194.  
 Stelvio 196.  
 Stephansburg 45.  
 Stiegenlos, der 114.  
 Stilfs 199.  
 Stilfser Joch 196.  
 Stockberg, der 177.  
 Stockhorn 88.  
 Storegg, die 72.  
 Storze, der 180.  
 Stoss 70. 170.  
 Stozzalperhorn 189.  
 Strada 194.  
 Strahlegg 55. 186.  
 Strassberg 184.  
 Strättlingen 87. 88.  
 107.  
 Strelapass, der 187.  
 Stresa 163. 208.  
 Subigen 113.  
 Suldenferner, der 199.  
 Sulgen 42.  
 Sulsannathal 194.  
 Sumvix 182.  
 Surava 185.  
 Surenen-Eck 74.  
 Surlej 184.  
 Sursee 34.  
 Süs 186. 194.  
 Susten 110. 159.  
 Sustenhorn, das 107.  
 Susten-Scheideck 107.  
 Suvers 189.  
 Tabor 176.  
 Tafferna-Bach 119.  
 Tagstein 187.  
 Talêfre-Gletscher 149.  
 Tambohorn 189.  
 Taminaschlucht, die 174.  
 Tamins 182.  
 Tannenfels 34.  
 Tarasp 194.  
 Tätschbach, der 74.  
 Taufers 197.  
 Tavanasa 182.  
 Tavannes 30.  
 Taverne 201.  
 Tavernettes 160.  
 Tavetsch 183.  
 Tellenburg, die 108.  
 Telliboden, der 164.  
 Tellskapelle b. Flüelen 69.  
 — b. Küssnacht 59. 67.  
 Tellsplatte, die 69.  
 Teniger Thal, d. 182.  
 Territet 137.  
 Terzen 55.  
 Tête du Rang 118.  
 — noire 151.  
 Teufelsbrücke, d. 76.  
 Teufelsstein, der 76.  
 Teufen 169.  
 Teuferegg, das 169.  
 Thalwyl 47.  
 Thayingen 37.  
 Theodulpass, d. 167.  
 Thiëlebrücke, die 115.  
 Thiengen 34.  
 Thierachern 87.  
 Thiermatten 112.  
 Thierstein 29.  
 Thonon 141.  
 Thorberg 86.  
 Thörishaus 119.  
 Thun 87.  
 Thuner See, der 88.  
 Thusis 187.  
 Tiarms 183.  
 Tiefenbachschlucht 60.  
 Tiefenbrunnen 45.  
 Tiefenkasten 184.  
 Tine, La 111.  
 Tinzen 184.  
 Tinzenhorn, das 184.  
 Tirano 195.  
 Titlis, der 73.  
 Tobelbachschlucht 60.  
 Tödi, der 179.  
 Todtensee, der 102.  
 Toffière 119.  
 Toggenburg, d. 55. 176.  
 Tomlishorn, das 66.  
 Torno 204.  
 Torrenthorn, d. 110.  
 Tosafälle, die 106.  
 Töss 42.  
 Tourbillon 158.  
 Tour de Peilz 136.  
 Tournanche, Val 167.  
 Tourronde 142.  
 Trachsellaunin 92.  
 Tracht 99.  
 Trafoi 199.  
 Trafoigletscher 198.  
 Trasqueras 162.  
 Treib 68.

Treiten 115.  
 Trélatête-Gletsch. 150.  
 Trélechaut 151.  
 Tremezzo 204.  
 Tremola, Val 78.  
 Trient 152.  
 Trins 182.  
 Trinsermühle, die 182.  
 Triphon, St. 138.  
 Tristenstock, der 101.  
 Trivulzio 200.  
 Trogen 170.  
 Trois Torrents 142.  
 Trons 182.  
 Trübach 172.  
 Trubschachen 80.  
 Trübseetal, die 73.  
 Trubthal, das 80.  
 Trümmerthal, d. 185.  
 Trümmletenthal 93.  
 Truns 182.  
 Trütlisberg, der 113.  
 Tschanüf 194.  
 Tschlerer Niedere 56.  
 Tschingelhorn, d. 92.  
 Tschingelmatt, d. 101.  
 Tschingelpass, d. 181.  
 Tschütschi 70.  
 Tuorcla 193.  
 Tüllingen 27.  
 Turgi 32. 33.  
 Türl See, der 49.  
 Turtmann 159.  
 Twereneck 104.

Unterschächen 179.  
Untere See 38.  
Unterseen 89.  
Unterstalden 106.  
Unterterzen 56.  
Urathshörner, die 107.  
Urbachthal, das 100.  
Uri 75.  
Urikon 48.  
Uri-Rothstock, der 69.  
Urnäschbad 171.  
Urner Boden, d. 179.  
Urner Loch 76.  
Urner See 68.  
Urner Thal 104.  
Ursern-Thal 76. 104.  
Uster 42. 45. 48.  
Uetikon 47.  
Uetliberg, der 46.  
Uttigen 87.  
Uttwyl 39.  
Utzpfad, der 106.  
Uznach 54. 171.  
Uzwyl 53.

Vacherie 156.  
 Vaduz 172. 176.  
 Valendys 118.  
 Valens 176.  
 Valeria 158.  
 Valettes 153.  
 Vallengin 118.  
 Velorcine 151.  
 Vanzone 163.  
 Varallo 208. 211.  
 Varel 111.  
 Varen 110.  
 Varenna 205.  
 Vason 176.  
 Vättis 176.  
 Vaudens 112.  
 Vauderens 121.  
 Vaulruz 112.  
 Vaumarcus 123.  
 Vedro, Val di 106.

Verceja 191.  
Verena, St. 114.  
Vergy, Mont 143.  
Verlorene Insel 194.  
Verlorenes Loch 188.  
Vernayaz 139.  
Vernex 137.  
Verollias 139.  
Verran 151.  
Versoix 131.  
Vertosan 156.  
Vesenaz 141.  
Vétraz 143.  
Vétroz 151.  
Vevey 135.  
Veyrier 130.  
Veytaux 137.  
Via mala, die 188.  
Vicosoprano 191.  
Victor-Emanuelnsbrücke, die 200.  
Vierwaldstätter See 66.  
Viesch 105.  
Viescher Gletsch. 105.  
Vigezzathal, das 162.  
Villa Belgiojoso 204.  
— Bocarmé 204.  
— am Simplon 163.  
— Carlotta 204.  
— Diodati 129.  
— d'Este 204.  
— Giulia 205.  
— Gabiati 204.  
— Manzoni 204.  
— Melzi 205.  
— Mylius 205.  
— Pallavicini 208.  
— Passalacqua 204.  
— Pasta 204.  
— Pliniana 204.  
— Raimondi 204.  
— Serbelloni 204.  
— Sommariva 204.  
— Taglioni 204.  
Villaret 151.  
Villas-St.-Sierre 121.

- Villeneuve 151.  
 — a. Genfer See 138.  
 Villy 143.  
 Vindonissa 32.  
 Visp(Vispach)105.159.  
 Vispthal, das 159.165.  
 Vissoye 158.  
 Vittore, St. 200.  
 Viviers 142.  
 Vivis 135.  
 Viznau 68.  
 Vogelberg, der 200.  
 Vögliseck 54. 169.  
 Vogogna 163.  
 Vorauen 180.  
 Vorburg 29.  
 Vorder-Glärnisch 178.  
 — Rheinthal, das 181.  
 Vougy 143.  
 Vouvry 142.  
 Vuflens 124.  
**W**abern 85.  
 Wädensweil 47.  
 Wäggis 60. 67.  
 Wäggitthal 180.  
 Wagnerenschlucht 90.  
 Wald 48.  
 — im Pommat 106.  
 Waldegg 75. 114.  
 Waldisbalm 68.  
 Waldnacht 74.  
 Waldshut 33.  
 Waldstatt 171.  
 Wallensee, der 55.  
 Wallenstadt 56.  
 Wallenstätter See 55.  
 Wallerau 51.  
 Wallisellen 42.  
 Wartau 172.  
 Wartburg, die 28.  
 Wartegg 40.  
 Wartensee 34. 40.  
 Wartenstein 174.  
 Wasen 76.  
 Wasserburg 41.  
 Wattingen 76.  
 Wattwyl 171.  
 Wauwyl 34.  
 Weinburg 171.  
 Weinfeldten 42.  
 Weissbad, das 169.  
 Weissberg, der 180.  
 Weissenau 90.  
 Weissenburg 110.  
 Weissenburger - Bad 110.  
 Weissenstein 185.  
 —, der 29. 115.  
 Wengernalp, die 93.  
 Wengern - Scheideck 93.  
 Wengistein, der 114.  
 Werdenberg 172. 177.  
 Wesen 55.  
 Wesenlim 65.  
 Wetterhorn, das 93.  
 Wetterloch, das 169.  
 Wettingen 33.  
 Wetzikon 49.  
 Wienachter Eck 40.  
 Wiesen 187.  
 Wiesenberg, der 28.  
 Wiesendangen 43.  
 Wiflisburg 122.  
 Wiggern-Thal 34.  
 Wiggis, der 178. 180.  
 Wildegg 31.  
 Wildenstein 31.  
 Wildhaus 56. 177.  
 Wildi 165.  
 Wildkirchli, das 169.  
 Wildstrubelgletscher, der 113.  
 Wildzüge, die 165.  
 Wilgingen 35.  
 Wimmis 88. 107. 110.  
 Windgelle, die 69.  
 Windisch 32.  
 Winkel 71.  
 Winkelmatten 166.  
 Winkeln 53.  
 Winteregg 108.  
 Winterthur 42.  
 Wissenbach 111.  
 Wohlhausen 80.  
 Wolfenschiessen 73.  
 Wolfstritt 109.  
 Wollerau 48.  
 Wollishofen 47.  
 Worb 80.  
 Worms 196.  
 Wormser Joch 196.  
 Wormser Loch 197.  
 Wörth 36.  
 Wraunka-Tobel 194.  
 Wülpelsberg, der 31.  
 Wurmspach 48. 54.  
 Wuttachthal 34.  
 Wyl in St. Gallen 53.  
 Wyler 107.  
 Wynigen 28.  
**Y**berg 171.  
 Yverdon 123.  
 Yvoire 141.  
 Yvorne 138.  
**Z**aneybach, der 176.  
 Zapportalp, die 199.  
 Zäsenberg, der 94.  
 Zehendermäteli 86.  
 Zermatt 166.  
 Zernetz 194.  
 Zertannen 164.  
 Ziegelbrücke 55.  
 Zihlbrücke, die 115.  
 Zizers 173.  
 Zillis 188.  
 Zmutt-Gletscher, der 166.  
 Zofingen 34.  
 Zollbrücke, die 173.  
 Zollikofen 28.  
 Zollikon 47.

Zuchwyl 113.	Zumsteg 106.	Zuz 194.
Zufingen 178.	Zumsteinspitze 164.	Zweilütschinen 91.
Zug 50.	Zurathal, das 183.	Zweisimmen 111.
Zügapass, der 187.	Zürich 43.	Zwergenollen 98.
Zuger See, der 50.	Züricher See 47.	Zwingen 29.



Im Verlage von **Albert Goldschmidt** in **Berlin** ist ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Deutschland,

## Oesterreich, Ungarn, Ober-Italien, Elsass, Kopenhagen.

Illustriertes Handbuch für Reisende

von

**Theobald Grieben.**

**Achte** verbesserte Auflage.

2 Thle. (in 1 Bande) **3** Thlr.

Die beiden Theile dieses beliebten Reiseführers werden auch einzeln abgegeben, und zwar:

**Band I.** *Inhalt:* Nord- und Mittel-Deutschland. Kopenhagen. **1 Thlr. 10 Sgr.** Mit Illustrationen, Post- und Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa; Plänen von Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, Kopenhagen, Potsdam und Sanssouci; Specialkarten der Insel Rügen, vom Harz, Riesengebirge, der Sächs. Schweiz und vom Thüringer Wald.

**Band II.** *Inhalt:* Süd- und West-Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Ober-Italien, Elsass. **2 Thlr.** Mit Illustrationen, Post- und Eisenbahnkarte von Mittel-Europa, Plänen von Augsburg, Cöln, Frankfurt, Heidelberg, Krakau, Mailand, München, Nürnberg, Ofen und Pesth, Prag, Strassburg, Stuttgart, Triest, Venedig, Verona, Wien; Specialkarten der Fränkischen Schweiz, vom Rheinlauf, Schwarzwald, Salzkammergut und Tirol, Wien's Umgebungen, Panorama vom Schafberg.



# Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin.

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.*

- Volz**, Secretair des Eisenbahn-Vereins, **Eisenbahn-Karte von Deutschland und Frankreich (1864)**, 39:28" gross und colorirt 1 Thlr. — Dieselbe reicht von Kopenhagen bis Rom und Barcelona, andererseits von Brest bis Kronstadt (Siebenbürgen), enthält eine Specialkarte der russischen Bahnen und umfasst nicht nur alle Stationen Deutschlands und Frankreichs etc., sondern auch alle Halteplätze, die Pferdebahnen, im Bau begriffenen Bahnen und Eisenbahn-Projekte mit ca. 6000 Ortsnamen. Alle Angaben nach amtlichen Quellen.
- Volz**, **Special-Karte der Eisenbahnen Deutschlands**, 26½:20" gross und colorirt. 15 Sgr. — Besonderer Abdruck jener Hauptkarte, nur Deutschland umfassend.
- Volz**, **General-Karte der Eisenbahnen Deutschlands**, 25:19" gross, Tondruck. 2. Auflage, 1864. 10 Sgr. — Enthält die grösseren Stationen, End- und Knotenpunkte der befahrenen, so wie ein vollständiges Netz der projectirten Eisenbahnen.

**Kypke**, Dr. ph. und Apotheker, **Die diätetische Heilmethode ohne Arznei und ohne Wasserkur**, ausführlich beschrieben nach dem Verfahren des Naturarztes *Schroth*. I. Theil: Heilung der chronischen oder langwierigen Krankheiten unter Herstellung eines gesunden Magens und einer kräftigen Verdauung. Mit einer fasslichen Darlegung der Nutzlosigkeit und Gefährlichkeit der Arzneikuren. 24. Auflage. 20 Sgr. — II. Theil: Heilung der acuten oder hitzigen Fieber- und Entzündungs-Krankheiten nebst den zweckmässigsten Verhaltensregeln bei Vergiftungen. 17. Auflage. 15 Sgr. — Prospekte gratis.

**König**, Prediger, **Die zuverlässigen und glanzvollen Resultate der Naturheillehre oder diätetischen Heilmethode Johann Schroth's**. Durch eine Menge vollbrachter Kuren praktisch nachgewiesen. 4. Auflage. 7½ Sgr

**Dampfbad und Römerbad** in zweckmässiger Verbindung, als ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung und zur Wiedererlangung der Gesundheit. Denkschrift des hydro-diätetischen Vereins in Dresden. 5 Sgr

**Der Naturarzt**. Correspondenzblatt für Freunde naturgemässer Heilmethoden. Redacteur: Dr. W. Meinert. 3. Jahrg. 1864. Vierteljährl. 15 Sgr. Probe-Nrn gratis.

**Hübner**, Seminarlehrer, **Pflanzen-Atlas**. Enthaltend gegen 400 Pflanzen-Arten und 2000 colorirte Figuren. Nebst Begleitwort. 2. Auflage. Brochirt 2 Thlr., eleg. gebunden 2 Thlr. 10 Sgr. — Prospekte gratis.

**Löffler**, Dr., **Geschichte des Pferdes** 2 Theile, gr. 8. 3 Thlr.

**Weise**, Drechslermeister, **Familienleben in Dichtungen** Min.-Ausgabe, eleg. gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr. 15 Sgr. — Prospekte gratis.

**Clara Ernst**, **Feldblumen**. Gedichte, mit Vorwort von *Wilibald Alexis* Eleg. cartonnirt mit Goldschnitt 20 Sgr.

**Erleoniße und interessante Begebenheiten** eines Deutschen in englischen, römischen, garibaldischen, neapolitanischen und französischen Kriegsdiensten. Genau nach den geführten Tagebüchern bearbeitet von J. R. 15 Sgr

**Schlössing**, Director, **Unterrichts-Briefe** zur leichten und gründlichen Erlernung der Buchhaltung für alle Geschäfts-Gattungen, mit den dazu gehörigen Berechnungen. Honorar für 20 gedruckte Briefe (portofrei übersandt) 3 Thlr. — Prospekte gratis.

**Schlössing**, Director, **Unterrichts-Briefe** zur schnellen und leichten Erlernung des Schön- und Schnellschreibens nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. Honorar für 8 gedruckte Briefe nebst Liniensystem und Schriftproben (portofrei übersandt) 3 Thlr. — Prospekte gratis.

Sämmtliche Briefe über Buchhaltung und Schönschreiben  
zusammengenommen 5 Thlr.

## Freunden technischer Werke

stehen Kataloge, Prospekte, Probenummern technischer Zeitschriften etc. unentgeltlich zu Diensten. Unser Verlagskatalog enthält namentlich practische Werke für **Architekten**, **Zimmerleute** und andere Bauhandwerker, für **Bildhauer**, **Maler** u. **Modelleure**, **Färber**, **Drucker** u. **Appreteure**, **Photographen** u. **Chemiker**, **Tischler** und **Tapezierer**, **Gerber** und **Lederfabrikanten**, **Maschinenbauer**, **Stellmacher** und **Wagenbauer**, so wie für **Landwirth** u. A.



